

38. Jahrgang · Nr. 1 · Januar 1986

— A 1666 EX

76178

Der Bergbote

Uns reizen
die Berge
im Sommer
und Winter



'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Unser Spezialprogramm in Gore-tex Bekleidung!



GORE-TEX
SCHÖFFEL

Jacke „Lima“

7 Taschen + Kapuze

DM 419,—

Jacke „Tibet“

7 Taschen + Kapuze

DM 429,—

Jacke „Grönland“

7 Taschen + Kapuze

DM 439,—

Jacke „Peru“

Die Vier-Jahreszeiten-Kombination
Jacke + Faserpelzweste

DM 629,—

Wärmewäsche mit guten Isolationswerten!

Helly Hansen

-Lifa-Thermal-Hemd, 100 % Polypropylene — lg. Arm

DM 52,—

Patagonia-Expeditionshemd lg. Arm

100 % Polypropylene — f. extreme Bedingungen

DM 99,—

Angebote, die sie prüfen sollten!

Geschäftszeiten: 10-18 Uhr, mittwochs 13-18 Uhr, samstags 10-14 Uhr

Alle Artikel solange Vorrat reicht!

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT
DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

38. Jahrgang
Heft 1
Januar 1986

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende:
Klaus Fischer-Kallenberg, Lothar Bendix

Schriftleitung: Ilse Koch
1000 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Buchdruckerei Günter Buck
Schwedenstraße 9, 1000 Berlin 65
Telefon: 491 70 86

Geschäftsstelle der Sektion:
1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 781 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr,
Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank,
Filiale Berlin, Tauentzienstraße 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58, BLZ 100 208 90
Postscheckkonto:
Berlin-West 533 53-106, BLZ 100 100 10
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596



Foto K. Kundt: Die Gamshütte (1916 m)

Inhalt:

In jedem Jahr — J. Maier	5
Zermatt — Saas Fee — R. Fischer	6
Taunus — D. Schirg/M. Schulze	10
Berlin-Marathon — Ch. Lipp	13
Mitteilungen der Sektion	18
Bericht des Hüttenreferenten	18
Unsere Skifahrten 86	20
Sektionsfahrtenprogramm	21
Alpine Informationsabende	22
Ausbildung und Touren 1986	23
Sektionssport	23
Sektionswanderungen	24
Gruppennachrichten	25
Alpenvereinsjugend	27
Rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto:
Wolfgang Schiemann, Stuttgart: Finster-
aarnhorn (SW-Flanke)/Berner Oberland.

Terminkalender

Januar

- 1.1. Wanderungen
- 4.1. Wanderung – Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 5.1. Wanderungen
- 6.1. Sport
- 8.1. Wanderungen
- 9.1. **Sektionsversammlung u. Vortrag**
- 10.1. Alpiner Informationsabend
- 11.1. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 12.1. Wanderungen
- 13.1. Sport – Alpiner Informationsabend – Singekreis: Übungsabend
- 15.1. Wanderung – Seniorenwandergruppe: Gruppentreffen
- 16.1. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 17.1. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
- 18.1. Wanderung – Bergsteigergruppe: Klettertreffen – Wandergruppe: Monatstreffen
- 19.1. Wanderungen

- 20.1. Sport – Singekreis: Übungsabend
- 22.1. Wanderungen
- 23.1. Skigruppe: Gruppenabend – Seniorenwandergruppe: Altwandertreffen
- 24.1. Spree-Havel: Gruppenabend – Fotogruppe: Gruppenabend
- 25.1. Wanderung – Bergsteigergruppe: Klettertreffen – Fahrtengruppe: Gruppenabend
- 26.1. Sport – Alpiner Informationsabend – Singekreis: Übungsabend
- 28.1. Bergsteigergruppe: Gruppenabend
- 29.1. Wanderungen
- 30.1. D'Hax'nschlager: Übungsabend

Februar

- 2.2. Wanderungen
- 5.2. Wanderungen
- 8.2. Wanderung

In sicheren Händen
HOCHGEBIRGSSCHULE
TYROL



Salzburger
Land
Wolfgang Nairz
Sepp Oberauer

Ihr Partner für individuelle Berg- und Wanderferien

WANDERN, BERGSTEIGEN, SKITOUREN, ABENTEUERREISEN, TREKKING, EXPEDITIONEN
 6020 Innsbruck, Anichstr. 34, Tel. 05222/28900

Das neue Jahresprogramm 1985/86 ist soeben erschienen. Fordern Sie es kostenlos bei der Hochgebirgsschule Tyrol und Salzburger Land oder bei unserer Berliner Buchungsstelle, dem „7. Grad-Laden“, Kantstr. 125, D-1000 Berlin 12, Tel. 030/313 80 22 an.

In jedem Jahr Berge besteigen, auch 1986!

„Ich bin für die Zukunft fest entschlossen, in jedem Jahr verschiedene Berge, zum mindesten einen zu besteigen, teils um botanische Studien zu machen, teils um den Körper würdig zu üben und den Geist frisch zu erhalten.“

Was muß das wohl für ein Genuß sein, wenn man die ungeheueren Bergmassen erblickt und wenn man das Haupt bis in die Wolken erhebt! Die Philosophen werden stets das leibliche und geistige Auge an den Schöpfungen des irdischen Paradieses weiden und nicht die letzten Herrlichkeiten sind die schroffen Gipfel, die pfadlosen Abstürze, die himmelstrebenden Wände, die zerklüfteten Felsen.“

„Welche andere Unterhaltung kann wohl in dieser Welt so hoch, so wertvoll, so durchaus vollkommen sein als das Bergsteigen.“

Diese Worte schrieb in der Renaissance der Züricher Humanist, Arzt und Naturforscher Prof. Dr. Konrad von Gesner (1516–1565).

Wir sollten auch jetzt noch seinen Worten und Gedanken folgen. Beginnen wir daher rechtzeitig unsere Touren zu planen und uns gründlich – geistig wie körperlich – auf die Urlaubstage in den Bergen vorzubereiten.

Der Vorstand der Sektion Berlin wünscht Ihnen, liebe Alpenvereinsmitglieder, ein recht gutes neues Jahr mit schönen, erlebnisreichen und unfallfreien Bergbesteigungen.

Johannes Maier

Winterlicher Ausblick auf sommerliche Schönheit:

Hie Zermatt – da Saas Fee

Die berühmten ungleichen Schwestern im Wallis

Aller Anfang ist Brig! Brig im Rhonetal! Hier spätestens zieht der junge Fluß die Kinderschuhe aus, in denen er unbekümmert durch die Almenwiesen des obersten Tales mit seinen Pulk uriger, schwarzverwitterter Stadel und rohgefügter Holzhäuser gesprungen ist. Ab hier bestimmen Industrie und Wirtschaftlichkeit der Region seine Ufer.

Brig ist der Kulminationspunkt, an dem sich die Völker aller Himmelsrichtungen begegnen! Mittel- und Nordeuropa rückt per Schiene über Basel/Kandersteg (Autoverladung) durch den Lötschbergtunnel an, sofern es nicht 50 km weiter im Osten die einmalig schöne Paßfahrt über Grimsel oder Furka vorzieht, wo aus den gewaltigen Brüchen des Rhonegletschers der schäumende Bach seinen Ursprung zum weiten Weg ins Mittelmeer nimmt. Von Süden rollt Italien durch den Simplontunnel (Autoverladung) oder per Achse über den Paß an, während aus Westen vom Genfer See her ständig Fernreise- und TEE-Züge stromauf durchs Rhonetal donnern, um in Brig die Bergfreunde mit romanischer Zunge aussteigen zu lassen.

Das könnten sie freilich schon 8 km früher in Visp, dort bereits zweigt das Tal der Matter Vispe nach Süden ab, aber man überläßt das Städtchen den Nahverkehrsmitteln. Selbst die Nordzüge aus dem Lötschbergtunnel, die hier bereits auf halber Höhe am steilen Fels entlangkriechen, kommen nicht herunter – erst in Brig haben sie Talniveau.

So erreichen einzig Autofahrer aus Westen und die, die nach dem Lötschbergtunnel in Goppenstein sofort ausladen und statt 8 km von Brig ihren Wagen 20 km – die Hälfte davon auf stark befahrener, steiler Kurvenstraße – zu Tale kutschieren, Visp direkt.

Alles andere bringt Brig! Allen voran die roten Wagen der Zermatter Zahnradbahn, die dort am Bahnhofplatz die schwer gepackte Lebendfracht aus aller Welt aufsaugt haben. Beim Wochenendstau in Visp wird manch Saas Fee Linienbusfahrer neidvoll zum Zermatter Kollegen auf der

Schiene neben sich schauen, der sein Zügli unbehindert an den letzten Weinbergen vorbei nach Stalden hinauf lenkt. Dort erst, wo der Lokführer erstmals den Zahnkranz einrasten läßt, zwingt der klotzige Rücken der Mischabelgruppe mit dem Dom (4545 m) als höchstem rundum schweizerischem Berg die Straße zur Teilung: Hinter ihm, östlich, führt sie ins schmale Saaser Tal, in dem nach 14 km in Saas-Grund die neue Stichstraße südwärts nach Saas-Fee (1790 m) hinauf abzweigt. Vor ihm, westlich, laufen Bahn und Straße weiter parallel im breiten Tal der Matter Vispe 23 km bis Täsch hinauf.

Die Busse der eidgenössischen Bundespost sind Saas-Fees Eisenbahn! Mit stündlicher Verbindung und minutiösen Fahrplänen! Mit „Normal“- und „Eilkursen“ (letzte nehmen popelige Bergwanderer in Saas-Grund nicht mit hinauf – „Kollege kommt gleich!“), mit witterungsunabhängigem Busbahnhof im großen Hangar am Ortseingang mit Bahnsteigen, automatisch sich öffnenden Glastüren für Passagiere und Stahlroten für Busse, mit Gepäckanhängern, elektronischen Anzeigen und überm Gang dem Postschalter, der 8.30 Uhr so präzise öffnet, daß man Briefmarken kaufen, seine Post frankieren, einwerfen und Punkt 8.35 Uhr mit dem Linienbus starten kann!

Saas-Fee selbst ist autofrei. Wer motorisiert ankommt, steht schon auf der Zufahrtstraße vor geschlossener Schranke, die erst ein gezogener Parkschein öffnet. Alsdann hat er sich schnellstens auf einen der großen Parkplätze oder ins Parkhaus zu verdrücken, wo sein Wagen trotz 4,50 sfr Tagesgebühr „auf eigene Verantwortung“ parkt. Umweltbewußte Autofeindlichkeit? Nicht nur! Zwar will Saas-Fee zum Glück ein benzinfreies Gletscherdorf bleiben, vor allem aber müssen sich die aufwendigen Investitionen für die dringend benötigten, terrassig jede Bodengegebenheit ausnützenden großen Stellplätze amortisieren. Was die felsige Enge des Einstiegs in den steilwandigen

Fee-Kessel nicht hergab, mußten Betonmauern und Pfeiler ersetzen. – Wie leicht hatte es dagegen Zermatt!! Eine rote „Tomate“ am Ortsanfang von Täsch (8 km davor), die dem Autofahrer die Weiterfahrt verbietet, eine vorn betonierete, beliebig zu erweiternde Wiese am Bahnhof im breiten Tal, genügend kleine Gepäckwägelchen und ein gesondertes Kopfgleis für die Pendelzüge, die das motorisierte Fußvolk samt ihren vollgeladenen Packkarren halbstündlich nach Zermatt baggern – das war alles! Auch hier in Täsch eine Parkscheinschranke für 3,50 sfr am Tag, dafür aber sind die Wagen gegen Diebstahl gesichert.

Selbiges freilich sollte man wissen, falls man gelegentlich versucht, vom Höhenweg Sunegga – Täschhütte aus mit dem Glas tief unten sein Auto wiederzuerkennen. Es könnte sein, daß es vom genau fixierten Standplatz einfach verschwunden ist. Ein mittäglicher Gewaltmarsch 800 Höhenmeter im Serpentinenkurs bergab ist etwas strapazios. Gestohlen ist es nämlich

nicht, nur eben „ein Stückli umgesetzt“, weil man just jene kurze Randeihe am Wochenende für anrollende Businvasionen gebraucht hat!

Und die sind beachtlich in der Saison! Drum gibt's schon hier Pauschalbillets, gleich für die Gornergratbahn mit. In Zermatt beim Umsteigen braucht man dann nur über die Straße zu gehen. Aber wer tut das schon!!

Ob Fernreisende vom Bahnsteig 1 oder Täschpendler auf dem bescheidenen Gleis hinter dem Gebäude – alles strebt sofort der Pferdekutschenromantik auf dem Vorplatz zu. Dabei sind die 2 PS rar geworden, die meisten Hotels und Taxis schicken Elektro-Autos zum Abholen der Gäste. Außerdem stört in diesem Sommer 85 ein langer Bauzaun die Idylle – man baut lawinensichere Betonüberdachungen für die Gleise.

Koffer, Rucksäcke, Skier, ständiges Kameraklicken, um die hervorragende Spitze vom „Berg der Berge“ und die schönste alte Hauptstraße der Welt mit den zahllosen



Gerd Locke
Lefevrestraße 21
1000 Berlin 41
☎ 030-8 52 06 28

AKTIV - REISEN

Wandern · Berg- und Skisport

Gomera

Wir beginnen die Wandersaison '86 auf der paradiesischen Kanaren-Insel.

TERMIN: 22. 3. – 4. 4. 86

Leistungen: Anreise, Flug, Fähre
Verpflegung, Unterkunft,
Reisebegleitung. **1490,-**



Zu Fuß durch die Bergwelt
Korsikas auf der
„Grand Route 20“.

TERMINE: 27. 6. – 13. 7. 86

18. 7. – 2. 8. 86 **1395,-** (kompl.)

Bergwanderung in Griechenland
Trekking in Norwegen, Island und Kenya.
Bitte fordern Sie detaillierte Infos an.

Blumenampeln und -kästen an den ehrwürdigen dunklen Holzhäusern festzuhalten – der zweibeinige Viehaufruf durch den Ort scheint nie zu enden! Morgens und abends vermehrt er sich um einen vierbeinigen, wenn man die Walliser Ziegen (schwarzer Bug, weißes Heck) als Touristenattraktion vom Stall in Winkelmatten zu den Wiesen hinterm Bahnhof oder zurück treibt. Etwaige Hinterlassenschaften beseitigt Schweizer Korrektheit postwendend mit Schippe und Besen.

– „Oh, how nice!“ Dagewesen, abgehakt! Aber nun zum Gornergrat!

Seltsam! Auf dem Breithorn hörten wir außer deutschen nur italienische und französische Laute, und selbst im Massentourismus der Hörnlihütte am Einstieg zum Matterhorn erinnerte einzig eine metallene Gedenkplatte amerikanischer Eltern für ihren aus leichtsinniger Unkenntnis abgestürzten Sohn an überseeische Gäste – der Gornergrat aber scheint für Reisebüros in Nordamerika oder Ostasien beim Europatrip obligatorisch zu sein!

No wonder! Zählt doch die kühne, tunnel- und kurvenreiche Trasse, auf der schon seit 1898 die roten Wagen der Zahnradbahn bis auf 3131 m klettern, zu den „7 modernen Weltwundern“. Kaum kann man aus dem bequemen Abteiffenster so schnell schauen, wie die steil in den Himmel ragende Majestät des Matterhorns in immer neuen Ausblicken zwischen knorrigem Zirbenästen vorüberzieht. Auf der anderen Seite führt die faszinierende Pyramide des Weißhorns die Kette der prominenten Viertausender an. Wer dann oben am Gornergrat auf der Plattform des Kulm im 360-Grad-Rundblick dazu noch die Eisriesen des Alpenhauptkammes dicht vor sich und den mächtigen Strom des Gornergletschers unter sich erblickt, der müßte eigentlich still und nachdenklich werden ... Stille aber fehlt der Globetrotter-Hektik des heutigen Gornergrats! Da steigt man besser schon in „Rotenboden“ aus dem Zug und wandert in halber Höhe am Gornergletscher entlang, überquert ihn und steht an der Monte-Rosa-Hütte überwältigt vor den gewaltigen Eisbrüchen von Lyskamm, Castor und Pollux. Eine unvergeßliche Bergfahrt – wenn auch nicht in Sandaletten mit Handtasche! –

Wer die Ruhe der Berge sucht, findet sie auf der anderen Seite von Zermatt. Ihr

Preis sind 1000 steile Höhenmeter über Alldershaupt und Trift bis nach Höbalm hinauf, ihr Lohn der vielleicht schönste Höhenweg des Wallis mit dem ganzen Panorama der weißen Riesen vom Dom über Monte Rosa, Breit- und Matterhorn bis zur Dent d'Hérens den ganzen Tag vor Augen. Erst weit im Zmuttal, ein Stück vor der Schönbühlhütte, führt der lange Steig in Arben wieder ins Tal.

Alle Touren sind hier lang und unbeschreiblich schön. Zermatts Kapital ist die luftige Weite seines sonnendurchfluteten Talschlusses Winkelmatten, in den von Westen das breite Zmuttal, von Osten das Findeltal mündet, in den von allen Seiten rauschende Gletscherbäche durch Schluchten zur Matter stürzen und dessen Hangneigungen es erlauben, auch ein paar hundert Meter über dem 1616 m hochgelegenen Ort in Findeln, am Riffelberg, Schwarzsee oder in Furi noch ein paar Häuser zu bauen. Wer dort wohnt, abends aus der Vogelperspektive auf die lautlosen Lichter im Tal schaut, nachts nur das heimelige Plätschern des Quellchens in den ausgehöhlten Baumstamm vor dem Haus hört, morgens im Bett vom Leuchten des weißen Rimpfisch- oder Breithorns begrüßt wird und vom „Radio Matterhorn“ erfährt, daß wieder ein Sonnentag zu erwarten ist, der kann Zermatt nicht mehr vergessen! —

Die gleiche, schon südliche Sonne aber scheint auch auf seine kleinere Schwester im Nachbarort! Saas-Fee liegt ebenso dicht am Alpenhauptkamm. Vielleicht ist es gar ein wenig wärmer hier, denn in dem steilen, sich zu den Bergen hin leicht senkenden Fee-Kessel ist der Wind gefangen – es gibt keine Seitentäler, keinen Ausweg aus den rundum aufragenden Wänden, die nur nach Osten ins Saaser Tal hin offen sind. So verschwindet im August die Sonne schon vor 18 Uhr hinter dem Dom und hüllt binnen Minuten, ja Sekunden den inneren Talkessel in Schatten. Dann sehen die wie in Chamonix fast bis ins Dorf hineinhängenden Zungen des Feegletschers, dessen Eisbrüche vor der Kulisse von Allalinhorn und Alphubel den Zaubersaas-Fees ausmachen, schmutziggrau aus.

Auch morgens braucht die Sonne Zeit, sich aus dem Schatten von Mittagshorn und Egginer in den Ort herabzuarbeiten, über dem jenseits des Saaser Tales der unbe-

rührte Firn der Weißmies schon seit Stunden in den blauen Himmel strahlt. Hinauf muß man, auch Saas-Fees Schönheit liegt auf der Höhe! Auf der Lenkflue oder an der Britanniahütte, wo nur noch der lange Gletscher den Bergwanderer von Allalin-, Rimpfisch- oder Strahlhorn trennt, wo tief unten der Mattmarkstausee grün leuchtet, an dem die Saaser Straße in den Steig zum Moropaß (italienische Grenze) mit dem einzigartigen Blick zur Monte-Rosa-Ostwand übergeht, wo die Steinböcke zur Salzlecke des Hüttenwirts bis auf zwei Meter an uns herankommen und man auf dem Gletscherweg zum Felskinn zurück zur Seite springen muß, wenn die Pistenraupe gegen 12 Uhr die matschige weiße Auflage etwas geführiger für die letzten Sommerskifahrer zu machen versucht.

Sie fallen hier weniger ins Gewicht als in Zermatt im weitläufigen Sommerskigebiet auf dem Plateau Rosa, zu dem sie seit einigen Jahren Europas höchste Gondel am Kleinen Matterhorn auf 3820 m hochfährt.

(Daß trotzdem jede Abfahrt im aperi, schwarzgrauen Eis am Trocknen Steg endet, scheint Sommerskifans nicht zu stören. In Scharen schleppen sie danach ihre zerkratzten Laufflächen schwitzend den Berg zur Gondelstation hinauf – die einzige Chance, wieder zum Kl. Matterhorn zu gelangen, da die obersten Lifte in diesem August nicht laufen.)

Nein, da kann Saas-Fee nicht mit – noch nicht!! Seit vorigem Jahr nämlich bietet es eine Sensation: die „Metro Alpin“, Europas höchste Standseilbahn, die sich im Tunnel vom Felskinn zum Mittelallalin auf 3500 m hochzieht und auch Bergsteigern den Aufstieg zum Allalinhorn beträchtlich verkürzt. Vor allem aber erweitert sie das kleine Sommerskigebiet in schneesichere Regionen. Im Augenblick ist man dabei, das Gelände um die Bergstation zu zerhacken und wie am Schilthorn im Berner Oberland ein drehbares Restaurant einzusetzen. Das Gestänge des Rundlings steht schon. Vielleicht entdecken die Amerikaner auch Saas-Fee, wenn der Lärm der Preßluft-

GLOBETROTTERLADEN NEUKÖLLN



Wander-Bergschuhe

MEINDL, Rofan	79.—
DACHSTEIN, Hill	109.—
MEINDL, ATLAS (GoreTex)	179.—
HANWAG, Classic	179.—
MEINDL, Venediger	239.—

Felskletterschuhe

Crack Climbing	149.—	Crack Spezial	159.—
----------------	-------	---------------	-------

Salewa Daunenjacke „Monte Rosa“

Füllung: ca. 350 g,
100% Baumwolle, oliv,
bisher 289,— **jetzt 179,—**

Salewa-Schlafsäcke

mit Hohlfaserfüllung
kleines Packmaß
geringes Gewicht ab 119.—

1000 BERLIN 44, HERMANNSTR. 31, TEL. 6 22 38 30

hammer erst vorüber ist und das Ding sich dreht. Bisher fehlen sie im Straßenbild. — Die Touren sind hier im allgemeinen kürzer als in Zermatt, aber durch ihre Steilheit nicht weniger anstrengend. Die kleinen und großen Gondeln aber lassen sie schnell zu Halbtagsausflügen zusammenschumpfen, und wer will, kann nachmittags schon wieder durchs Gletscherdorf bummeln.

„Wir wollen Dorf bleiben!“ sagen die Einheimischen — bisher berechtigt. Trotz der vielen, dicht gebauten Hotels, Pensionen, gediegenen Appartementhäuser und Geschäfte hört man noch Ziegenglocken bimmeln, die echt sind, riecht es in der „Obere Gasse“ nach Stall und Vieh, dengelt der Bauer seine Sense und fährt das Heu im Elektrokarren heim. Direkt neben den Fußgängern wächst Gemüse und Salat in winzigen, zaunlosen Gärtchen an der Hauptstraße — aber niemand erntet auf eigene Faust! Die meisten Gäste in Ferienwohnungen ziehen ihr Gepäck selbst im zweirädrigen Hänger vom Parkplatz zum Quartier hoch, und die Bänke am Dorfplatz vor der neuen schönen Kirche sind ständig besetzt von Leuten, die Zeit zum Schauen haben. Alles ist etwas bescheidener, geruhsamer als drüben, obwohl Saas-Fee inzwischen bis nahezu „um die Ecke“ oberhalb des Saaser Tales gewachsen ist. Sogar ein modernes, schönes

Hallenbad gibt es nahe dem Busbahnhof — Zermatt besitzt nur Hotelbäder.

Und Zermatt hat nicht so zahme Murmeltiere! Kaum zwei Stunden steigt man zu ihnen auf oder gondelt in den kleinen Eierbechern bequem zum „Spielboden“ hinauf. Am sonnigen, total durchlöchernten Hang drängen sich die verfressenen Kerlchen wie Stehaufmännlein zwischen die Beine der Touristen und halten sich mit den kleinen Krallen an menschlichen Waden fest, wenn die Möhren nicht schnell genug in alle Mäulchen gestopft werden. Erfahrene Bären klopfen den hockenden Zweibeinern einfach auf den Rücken, um auf sich aufmerksam zu machen. Und mit Recht! Bald naht der lange Winter, in dem einzig ein im Herbst prall voller Wanst ein Überleben im Tiefschlaf ermöglicht ...

Zermatt und Saas-Fee, die beiden ungleichen Perlen des Wallis! Im Grunde sind sie einander doch treu, ja ähnlich geblieben: traditionsverwurzelte Berg- und Skidörfer mit Bergführern und Skilehrern, geführten Wanderungen und Hochtouren, Folklorefesten und noch immer alten, urigen Heustadeln auf Stelzbeinen, denen großflächige runde Schieferplatten als Mäuseschutz aufliegen, frei von Autoabgasen und Betonsilos zu Füßen der vielleicht beeindruckendsten Gletscher und Bergmassive, die uns die Natur in Europa geschenkt hat.

Renate Fischer

1/33 Kohorte auf 85,5 römischen Meilen unterwegs*)

Taunusfahrt der Fahrtengruppe vom 19. Oktober — 27. Oktober 1985
zum Haus Oberreifenberg/DAV Sektion Ffm.

18.10. — Freitagabend. Einstelgestationen: Friedrichstraße, Zoo und Wannsee. Rotweiß-karierte Tücher schwenken, sich im Liege- oder Schlafwagen einzwängen, rütteln, schütteln, Grenzkontrollen, quetschen, schnarchen, pusten — da sind wir schon am

19.10. — Samstag, in Frankfurt a. Main. Ein bißchen Suchen, unser Bus steht nicht dort, wo wir ihn erwartet haben. Der Fahrer brummelt, wir knuttern — im DAV-Haus

Oberreifenberg kommen wir aber gut an. Erstürmung der Schlafräume, 1 x 3 im 8-Bett-Lager, 1 x 4 und 1 x 5 im 10-Bett-Lager. Es ist gar nicht so einfach, bis jeder seine „Kapsel“ — quietsch- und knarrfrei — gefunden hat. Bitte Luft anhalten — husten und schnarchen wird als Störung empfunden! Zum Glück hat jeder mal seine Schnarchminute — ausgleichende Gerechtigkeit!

Rudolf, unser Hüttenwart, hat uns einen

Frühstückstisch wie im 4-Sterne-Hotel gedeckt: weiche Eier, Wurst, Käse, Marmelade, Tee und Kaffee, frische Brötchen — ein Labsal für übermüdete und durchgeschüttelte Nachtzugreisende. Wir erholen uns so gut, daß „Kohortenfürer“ Klaus uns anschließend sofort auf den Gr. Feldberg schleppen kann. In der Falknerei können wir uns nicht von dem urkomischen Karpatten-Uhu-Paar mit seinen synchronen Augenaufschlägen und Kopfbewegungen trennen.

Während 6 von 18 Wanderern ein Privatquartier bevorzugen, macht sich unsere „Oberkochfrau“ gleich an die erste „Stauen“-Suppe. Sie schmeckt immer köstlicher, je geheimnisvoller ihr Inhalt gemixt ist. 24 verschiedene Tütensuppen ergeben eine tolle Staunenmischung!

20.10. — Sonntag. Der Morgen hält, was der Abend versprochen hat. Durch das bunte Herbstlaub blinkt herrlicher Sonnenschein, Daunen segeln über den stahlblauen Himmel. Da hält es uns nicht lange im Haus. In bester Wanderlaune genießen wir den Blick von der nahen Gertrudis-Kapelle — bei Sonnenuntergang ein äußerst beliebtes Fotomotiv — auf Kirche und Burg-

ruine Oberreifenberg. Unterhalb des Bergfrieds die Straße querend, am fotogenen Weiher entlang, durch Pfaffenwald und Emsbachtal erreichen wir die Ortschaft Oberems. Auf der Suche nach der Fortsetzung unserer Wanderoute lernen wir diese etwas näher kennen. Schließlich gelangen wir auf abwechslungsreichem „gestrichelten und gepunkteten“ Pfad durch das NSG-Gebiet Emsgrund ansteigend den Limes-Weg und halten an einem sonnigen Berghang Mittagsrast. Ganze Scharen sonntäglich gekleideter Ausflügler bevölkern den breiten Weg zur Tenohütte und zum „Fuchstanz“. Hier schieben wir im sonnendurchfluteten Kaffeegarten des gleichnamigen Gasthauses Blechkuchen überdimensionalen Umfanges ein. Solchermaßen gestärkt ist die Bewältigung des langgezogenen ansteigenden Waldweges zum „Windeck“ ein Kinderspiel. Herrlicher Buchenwald nimmt uns auf der anderen Straßenseite auf und führt uns zurück nach Oberreifenberg. Ein grandioser Sonnenuntergang krönt diesen Tag.

21.10. — Montag. Frühnebel wird schnell von strahlender Sonne und stürmischen Winden verdrängt. Alles lacht — auf dem

SPORT KLOTZ

Lichterfelde · Hindenburgdamm 69 · Telephon 834 30 10
Tempelhof · Tempelhofer Damm 176 · Telefon 752 60 72

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

● **Langlauf-Bekleidung, Bundhosen und Strümpfe** ●
Langlauf-Ski und -Schuhe

Alpin-Ski (Blizzard — Fischer — Atomic — Head)

● **Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen** ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

SPORTSCHUHE KAUFTE MAN IM SPORT-FACHGESCHÄFT

(adidas — Puma — Nike — Pony)

Lieferant für Schulen und Vereine · Tennis-Service in 24 Stunden

*) 1 Kohorte = 1/10 einer röm. Legion, die 6000 Mann umfaßte. 9,5 römische Meilen = 14 km

Waldweg nach Schmitten, wie uns der Anblick einer hübschen alten Kirche – auf einem Felsen gebaut – fasziniert; und die Streußelschnecken von Eva!

Wir steigen nach Seelenberg hinauf, genießen am Wiesenrand die Fernsicht zur Burg Oberreifenberg, unter uns Kühe und Schafe, schlendern einen Waldweg entlang und müssen in Niederreifenberg doch noch eine Stunde vor dem Einkaufszentrum warten. Nach dem Großeinkauf steigen wir schwer bepackt die 295 Stufen nach Oberreifenberg hinauf und verbringen einen lustigen Abend mit „Sauhatz“ und Klönschnack.

22.10. – Dienstag. Das herbstlich schöne Wetter hält an. Um 9 Uhr „pesen“ wir auf dem Limesweg 9,5 röm. Meilen (14 km) fast ohne Pause (weil es kalt ist) zur Saalburg, dem Römerkastell, das vermutlich 90 n. Chr. entstand. Auch die zweite Besichtigung (1983 waren wir zum ersten Mal hier) wird nicht langweilig. Ausgrabungen führen immer zu interessanten Gesprächen. Der Rückweg am Hang, sonst mit herrlichem Weitblick in die Ebene verbunden, wird eine Nebelwanderung.

Wir haben uns bei einem frugalen Wanderer-Menü gestärkt, das 5–6 km/h-Tempo kann beibehalten werden.

So werden auch Heringsstippe und Pellkartoffeln noch fröhlich begrüßt, aber um 22 Uhr sind alle betteif!

23.10. – Mittwoch. Sonne, 2–5 °C, starker Wind. Auf Schleichwegen besteigen wir den Altkönig, dessen Gipfel von einem doppelten Ringwall umzogen wird und wohl die eindrucksvollste vorgeschichtliche Befestigung im Taunus darstellt. Hier machen wir eine kurze Sonnenrast. Das Mittagessen müssen wir im „Fuchstanz“ einnehmen, es ist zu kalt für einen weiteren Freiluftaufenthalt. Auf dem Rückweg verlieren wir fast zwei Wanderer in der Wildnis. Da macht sich das Mitführen einer Trillerpfeife sehr gut.

24.10. – Donnerstag. Oh, wer hätte das gedacht, daß der Taunus so steile Auf- und Abgänge hat. Lt. Karte sah er mehr wie ein Rundweg aus, der Grenzsteinweg. Sonne, Wind und Kühle bleiben uns – aber wer friert, ist selbst schuld. Bei manchem zieht es nur, weil selbst beim steilsten Hang der Mund nicht zugeht – schnattern sollte man den Enten überlassen – so schaffen es dann auch nur wenige bis zur Weißen Mauer hinauf, manche müssen verpusten! Heute ist auch unser Hüttenwart Rudolf mit von der Partie, wir können ihm einen Weg zeigen, den selbst er noch gar nicht kannte, aber das liegt wohl an seiner älteren Wanderkarte, in die dieser Weg noch nicht eingezeichnet ist.

25.10. – Freitag. Heute findet der 70. Geburtstag einer sehr jugendlich gebliebenen, fröhlichen „älteren Dame“ statt (gewisse Boulevardblätter bezeichnen so etwas ja bereits als Greisenalter, da kann man nur lachen, wo mancher 30-jährige heute schon keucht, wenn er einen Hügel hinauf soll!) Ach, unser „Friedchen“ ist nur fröhlich, läuft wie eine Biene und ihr Unternehmungsgeist nicht zu bremsen. Es gibt nur eine Kurzwanderung zum Kl. und Gr. Zacken im bunten Herbstwald, zum „Roten Kreuz“ und wieder zurück. Schließlich muß noch eine festliche Tafel gedeckt, ein Wanderlied geübt und die Geschenke aufgebaut werden. Von der Kuchenschlacht brauche ich wohl nicht zu schreiben, das malt sich jeder selbst aus. Der „Zwiebelkuchenbelag-Toast“ am Abend ist die Krönung. Rudolf gibt Löffel- und Besenpolka

zum besten. Richtig gemütlicher Hüttenabschiedsabend: Kerzenlicht, ein Tänzchen – wo ist die Woche bloß geblieben?

26.10. – Samstag. Wir nehmen das schöne Wetter einfach nicht zur Kenntnis! Großputz ist angesagt! Viele Hände machen bald ein Ende, vom Dach bis zum Keller. Da sich 50 Sektionsmitglieder zu einer Geburtstagsfeier angesagt haben, flüchten wir zu einem gemeinsamen Mittagessen ins Hotel Oberreifenberg. Der Verdauungsprozeß wird in der Umgebung angekurbelt. Elf „Römer“ schlagen einen etwas weiteren Bogen durch den Schmittgrund, kreuzen die Weil und erreichen den Trippelweiher. Mit hübschen Aus- und Rückblicken geht es auf dem Weitalweg abwärts durch die Ortschaft Schmitten und nach Arnoldshain hinauf. Auch auf dem „Steinbockweg“ haben wir leider Asphalt unter den Hufen, bis uns das „Kaninchen“ davon befreit. Mit dem Wissen um das „Aus“ unserer Wanderwoche schlendern wir ganz langsam den uns

schon bekannten Weg dem DAV-Heim zu, trösten uns aber noch schnell bei einer Kaffeepause im „Haus Brenner“. Dem Abschied und Rudolf gefaßt ins Auge sehend, besteigen wir um 20.50 Uhr unseren Sonderbus nach Frankfurt und schukeln uns alsbald wieder auf unseren Liegewagenpritschen ein.

27.10. – Sonntagfrüh – mit 30 Min. Verspätung – winken wir den „Aussteigern“ im Wannsee zu, dann löst sich der fröhliche Haufen am Zoo auf.

127 km oder 86,17 römische Meilen sind wir gewandert, nicht so militärisch geordnet wie die Römer, nicht so verblissen wie die Chatten, aber munter im steten Sonnenschein unter den spürnasigen Führungen unseres Kohortenführers Klaus. Es war einmal mehr eine erlebnisreiche fröhliche Wanderwoche, die uns besonders „unser“ Hüttenwart Rudolf wieder so verschönte.

Dorothea Schirg/Marianne Schulze

GEBEL & WITT

Garten- und Landschaftsbau

Dipl.-Ing. H. Witt und R. Gebel

Gesunde und sichere Bäume

durch fachgerechtes

- Ausschneiden
- Entfernen trockener und kranker Äste
- Fällungen

0 625 60 00

Berlin-Marathon 1985

Gedanken einer Anfängerin

Eigentlich sollte das Laufen vor 3 Jahren winterliches Konditionstraining für die nächste Tennissaison sein, später auch Vorbereitung für den Skitourenlauf.

Jämmerlich der Anfang mit langen Gehpausen, manchmal schon nach 900 m. Aber dann, welch ein Triumph. Das erste Mal 3000 m durchzuhalten.

Der weise Rat einer erfahrenen Läuferin: „Eine halbe Stunde sollte man schon zunächst 3x in der Woche laufen“ stellte hohe Anforderungen an meine Willenskraft. Ich dachte immer an einen Lauf pro Woche. Zumal sich immer wieder Seitenstiche einstellten und die ungeeigneten Tennisschuhe auch allerlei Beschwerden hinterließen.

Aber irgendwann waren die Anfangsschwierigkeiten vergessen. Ich hatte mir auch ein Paar Laufschuhe gekauft. Die Anderen, mit denen ich inzwischen lief, denn allein machte es mittlerweile keine Freude mehr, hatten – für mich unverständlicherweise – etliche Paare. Es trat ein nie vorstellbarer Zustand ein: 10 km durch den Wald belebten mehr als 2 Tassen Kaffee.

Der nächste Versuch war dann, Halb-Marathon und 25 km zu laufen; das war noch zu bewältigen. Meine Bewunderung galt denjenigen, die 25 km alle 14 Tage, später jede Woche ein Marathon-Trainingsprogramm „mal eben“ liefen, munter plaudernd und anschließend zur Arbeit ... Wie schaffen die das, das schaffst du nie!

Doch eines Tages kam doch der Wunsch, aber auch der Wille, die lange Strecke zu bewältigen – trotz der 1000 Einwände – besonders von der Familie, die „Mutter“ etwas skeptisch betrachteten – Wahnsinns-idee, Pflastertreten, welche Folgeschäden, keine Ahnung ..., in deinem Alter ...

1000 Einwände weckten auch Zweifel an der eigenen Leistungsfähigkeit, auch wenn die sportmedizinische Untersuchung gute Werte gezeigt hatte.

Und dann: „Berlin-Marathon“. Viele wissen es, manche zweifeln vielleicht, einige schauen irritiert, andere fragen: „Welche Zeit hast Du Dir vorgenommen?“ Doch viele sagen: „Ich drücke Dir die Daumen. Leicht wird es nicht, aber Du wirst es schon schaffen. Komm gesund ins Ziel.“

Zweifel, Zweifel. Hoffnungen. Aber die Entscheidung war gefallen, die Anmeldebestätigung war eingetroffen – F 510 – Und nun –

Laufen, laufen, laufen. Kilometer sammeln (eiserne Disziplin üben), keine Erkältung „fangen“, nur keine Verletzung. Jede Kurzreise ist unerwünscht und unterbindet die Vorbereitung, denn jeden Tag macht es irgendwann gar keinen Spaß mehr. Doch „Das muß sein“ sagten die Erfahrenen.

Und dann: „Läuft man mit kurzen Hosen oder langen, mit Netzhemd oder T-Shirt, aus Baumwolle oder Mischgewebe? Die Socken sollten ungetragen sein. Kein Gummiband darf drücken, aber die Schuhe sind das Wichtigste ...“. „Wenn man nur wüßte, wie sich das Wetter entscheidet!“ „Alles nervöses Getue und Lampenfieber“ sagten die Erfahrenen. Ich glaube, sie vertuschen die kleinen Schwächen nur besser.

Doch dann ist irgendwann der Sonntag da – 29. September 1985 –. Strahlende Sonne. Leichter Wind, +8° – +15°. Mit peinlicher Genauigkeit wird in den Startblöcken die Spreu vom Weizen getrennt – die Schnellen vorn. Die Langsamen und Anfänger hinten, doch alle sind guter Dinge. Welch eine Atmosphäre, wenn rd. 11 000 Läufer die letzten Sekunden vor dem Start mitzählen.

Es dauert lange, ehe sich der Ameisenstrom vollends in Bewegung setzt, ehe man seinen Rhythmus findet, sein Tempo kontrollieren kann – denn die Erfahrenen haben ausreichend gewarnt:

„Nur nicht zu schnell anfangen. Bis km 25 alles ganz einfach, doch dann können die Schwierigkeiten kommen oder der große Einbruch – vielleicht bei km 32, aber dann sind noch 10 lange Kilometer zu bewältigen.“ „Ob ich es schaffe?“ Ich kann mit einer erfahrenen Läuferin mitlaufen, doch wie lange kann ich ihr Tempo halten? Und ... und ... und ...

Aber da ist das Publikum, das 42 km lang die Straßen säumt und ununterbrochen Beifall klatscht oder anfeuert, die Bekannten und Freunde mit ihrem aufmunternden Zurufen und viele hilfreiche Hände, mitunter auch ganz Kleine mit tropfenden Wasserschwämmen, die den revoltierenden „inneren Schweinehund“ besser überwinden lassen.

Aber irgendwann ab km 32 kommt doch der bewußte Punkt: die Muskulatur wird spürbar härter, die Beine sind wie Blei. Nur nicht stehen bleiben, nur keinen Krampf. Man zählt die Kreuzungen, verwünscht die Sonne. In diesem Moment bin ich dem „Niewieder“ näher als dem „Im nächsten Jahr noch einmal“. Ich warte auf die Ku'dammecke, denn nun sind es nur noch 2 km und 195 m, welche eine Ewigkeit, obwohl weit vorn bereits das Zielband sichtbar wird, wenn ich doch endlich da wäre.

Viele haben das Ziel mit der unerbittlich laufenden Uhr längst schon passiert. Doch nun, als ich es erreiche, fällt alle Spannung ab und ich bin unendlich glücklich, daß ich es geschafft habe. Als mir dann 2 Tage später meine abgelesene Zeit bestätigt wird, bin ich auch ein wenig stolz auf meinen 1. Marathon.

Christa Lipp

Berlin-Marathon 1985

11.814 Langstreckenläufer aus 58 Nationen hatten sich zum Lauf angemeldet, 10.538 starteten,

9.840 erreichten das Ziel, darunter

42 Mitglieder unserer Sektion, die sich unter „DAV Berlin“ gemeldet hatten.

Weitere Mitglieder unserer Sektion starteten leider ohne Vereinsangabe bzw. unter dem Namen eines anderen Vereins.

Frau Friedegard Liedke, Mitglied unserer Sektion, war mit 69 Jahren die älteste der 656 Teilnehmerinnen. Sie lief die über 42 km lange Strecke in 4 Stunden und 51 Minuten. Frau Christa Lipp lief zum ersten Mal mit und kam nach 3 Stunden und 52 Minuten als 342. Frau durchs Ziel. Die Leistung beider Frauen ist sehr beachtlich!

Vielleicht regt der Bericht von Frau Lipp das eine oder andere Sektionsmitglied an, ihr nachzueifern und am Berlin-Marathon 1986 – am 28. September – teilzunehmen. Mit dem Training sollte dann am besten gleich begonnen werden.

Johnannes Maier

Ergebnisliste des Berlin-Marathon-Laufes am 29. September 1985, nur DAV-Mitglieder

Platz	Name, Vorname	Jahrgang	Klasse	Kl. Platz	Zeit
776	Tausend-Delsa, Peter	1944	M 40	100	2.48.10
1 096	Galle, Georg	1949	M 35	230	2.52.58
1 104	Wittmann, Wolf	1941	M 40	143	2.53.03
1 723	Juhre, Manfred	1940	M 45	199	2.59.41
2 148	Bechtluft, Erhard	1940	M 40	314	3.05.02
2 269	Krogmann, Jürgen	1943	M 40	329	3.05.59
2 326	Dochow, Manfred	1942	M 40	341	3.06.38
2 954	Buchmeister, Burckhard	1943	M 40	461	3.12.32
3 070	Zochert, Rainer	1948	M 35	587	3.13.34
3 355	Teichmann, Peter	1946	M 35	638	3.16.20
3 512	Menzel, Mario	1957	M H	926	3.17.38
3 620	Füst, Manfred	1940	M 45	492	3.18.37
3 693	Menzel, Alfred	1934	M 50	155	3.19.17
3 733	Wrede, Uwe	1945	M 40	597	3.19.35
3 737	Grandt, Werner	1939	M 45	506	3.19.37
3 919	Mittelhaus, Michael	1950	M 35	730	3.21.24
4 234	Kiesow, Joachim	1941	M 40	668	3.24.13
4 336	Schlabbach, Manfred	1938	M 45	597	3.25.00
4 925	Hofmann, Michael	1939	M 45	680	3.29.36
5 253	Thiele, Helmut	1942	M 40	820	3.32.23
5 375	Siegmund, Joachim	1962	M H	1 389	3.33.38
5 432	Hesske, Ingo	1937	M 45	775	3.34.07
5 729	Bernhardt, Horst	1944	M 40	892	3.36.52
6 022	Banik, Wolfgang	1950	M 35	2 067	3.39.25
6 165	Reinhard, Klaus-Peter	1945	M 40	961	3.41.01
6 303	Dittmar, Wolfgang	1945	M 35	1 104	3.42.25
6 352	Pawlitzi, Hans-Jürgen	1948	M 35	1 111	3.43.02
6 626	Peeters, Hugo	1952	M 30	932	3.45.31
6 681	Reetz, Wolfgang	1943	M 40	1 033	3.46.03
6 795	Hoffmann, Joachim	1938	M 45	950	3.47.22
7 112	Linder, Klaus-Christian	1941	M 40	1 095	3.50.47
7 140	Schmidt, Manfred	1946	M 35	1 234	3.51.01
7 298	Marsch, Walter	1943	M 40	1 121	3.52.43
7 663	Fuhrmann, Alfred	1925	M 60	45	3.56.49
7 894	Hatry, Jochen	1943	M 40	1 195	3.59.07
8 213	Maier, Johannes	1925	M 60	57	4.05.03
8 258	Wenzel, Manfred	1939	M 45	1 112	4.06.03
8 645	Nuscheler, Gregor	1941	M 40	1 297	4.13.30
9 224	Neitzel, Frank	1963	M H	2 452	4.28.59
9 299	Teubner, Erich	1917	M 65	16	4.31.48
9 610	Sarwas, Georg	1959	M H	2.579	4.49.35
9 630	Thiele, Fritz	1929	M 55	152	4.50.47



GLOBETROTTER-SERVICE BERLIN



**Zelte
Rucksäcke
Schlafsäcke
Outdoor-Kleidung
Reisemobil-Zubehör
Reisemobil-Ausbau
Bücher**



EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50
1000 Berlin 31
(0 30) 87 11 64




SCHAFFERS SPORTSHOP

BERGSPORT

AUSTRIA

**Detmolder Str. 10
1000 Berlin 31
Tel. 8533599**
Geöffnet von 10.00 - 18.30
Langer Samstag 10.00 - 18.00

BERLINS GRÖSSTER SPEZIAL-BERGSPORTLADEN

eröffnet am 29.11.85--
mit vielen
Überraschungsangeboten!

Im Programm:

**Kletterartikel · Kleidung · Schuhe · Schlafsäcke · Rucksäcke
Zelte und vieles mehr!**

NEU IN BERLIN
Klettergerüst u. Kletterwand
zum ausprobieren von
Gurten und Schuhen



**Mit Spezial~
Leichtzeltausstellung**

»Nichts umsonst, aber fast geschenkt!«

Reibungskletterschuhe Asolo	statt 179.-**	jetzt 79.-
Friends	statt 119.-*	jetzt 89.-
Bundhosen		ab 49.-
Anoraks		ab 49.-
Daunenschlafsack		
Superloft, 90% Daune, 10% Federn	statt 398.-*	jetzt 298.-

*unser bisheriger Preis **unverbindlich empfohlener Lieferantenverkaufspreis

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 781 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 9. Januar, um 19.30 Uhr, Hörsaal A 151 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Ecke Straße des 17. Juni/Marchstraße

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Diavortrag

Olaf Beer, Farchant

Der Vortrag des Monats

Dolomitenwanderweg Nr. 1

Bei dem Vortrag handelt es sich um die große Dolomitenwanderung „Weg Nr. 1“ vom Prager-Wildsee/Pustertal-Südtirol bis nach Balluno, am Beginn der venezianischen Tiefebene. Dieser Höhenweg, in Italien als „Via Delle Dolomiti No 1“ bezeichnet, wurde im Jahr 1967 von den zuständigen ital. Alpenverein-Sektionen erschlossen. Ein seit langem gehegter Wunschtraum so mancher naturverbundener und den Dolomiten höriger Bergsteiger war Wirklichkeit geworden.

Die gesamte Wanderstrecke beträgt ca. 150 km. Sie führt von Nord nach Süd, man durchwandert 13 Dolomit-Gruppen, 2 Provinzen, läuft vorbei an 17 bewirtschafteten Berghäusern, 9 Seen, man überquert 6 Jöcher und 4 Alpenpässe. Zu erwähnen wäre, daß man hierbei durch deutsches, ladinisches und italienisches Sprachgebiet kommt.

Dieser reizvolle und wunderbare Dolomitenhöhenweg erfreut sich steigender Beliebtheit. Jeder Begeher des gesamten Höhenweges (was durch die jeweiligen Hüttenstempel zu erweisen ist) erhält durch den Club Alpino Italiano oder der Kurverwaltung der Stadt Balluno ein dreieckiges blau-weißes Ehren-Abzeichen, versehen mit der Ziffer „L“ überreicht.

Der Hüttenreferent berichtet ... **Rückblick und Ausblick**

Wenn Sie, liebe Mitglieder, diese Zeilen lesen, sind Weihnachtsfest und Jahreswechsel vorüber. Sollten Sie in diesen Tagen bereits Urlaubspläne für den Sommer geschmiedet haben, so hoffe ich sehr, daß auch ein Besuch unserer sektionseigenen Hütten eingeplant ist.

Steigende Nächtigungszahlen

Inzwischen hat der Hüttenausschuß für das Jahr 1985 Bilanz gezogen. Insbesondere unter Berücksichtigung der im abgelaufenen Jahr nicht gerade idealen Sommerwitterung kann das Ergebnis als sehr erfreulich bezeichnet werden.

Die Umsätze in allen unseren Hütten stiegen gegenüber 1984 um insgesamt gut 10 Prozent. Bei den Nächtigungen sieht es noch besser aus. Wir zählten 33 521 abgerechnete Übernachtungen. Das ist eine Zunahme von 4 625. Diese Zahl wurde zuletzt im Jahre 1971 überschritten. Dagegen ist die Zahl der Tagesbesucher im Vergleich zum Vorjahr etwa gleichbleibend.

Es ist zu vermuten, daß zu dem guten Ergebnis die Aktivitäten unserer Hüttenpächter sowie die stärkere Präsenz von Sektionsmitgliedern auf den Hütten gleichermaßen beigetragen haben.

Dieser erfreuliche Trend sollte uns veranlassen, seitens der Sektion alles zu unternehmen, um 1986 diese Zahlen nicht nur zu halten, sondern weiter zu steigern.

Neue Pachtverträge

Mitte Oktober fand in unserer Gaudeamushütte/Wilder Kaiser eine gemeinsame Sitzung von Hüttenausschuß und Vorstand mit unseren Pächtern statt. Im Rahmen der umfangreichen Tagesordnung wurden Punkte wie der mittelfristige Finanzbedarf bis 1988 zum Erhalt unseres Hüttenbesitzes, die Erörterung von Anliegen unserer Pächter bis zur Erläuterung der vom Hauptverein herausgegebenen neuen Musterpachtverträge behandelt.

In mehrstündigen Einzelverhandlungen wurden dann die Konditionen der neuen Verträge zur Unterschriftsreife gebracht. Wesentliche Neuerungen sind die Umstellung von Umsatz- auf Fixpacht mit Wertsicherungsklausel sowie die Übernahme im Zusammenhang mit dem Unterhalt von Küche und Keller entstehenden laufenden Kosten durch die Pächter.

Weiter großer Finanzbedarf

Auch wenn uns das Jahresergebnis 1985 und die materiellen Inhalte der neuen Pachtverträge zu vorsichtigem Optimismus berechtigen, bleibt die finanzielle Situation des Hüttenhaushaltes auch in den kommenden Jahren weiterhin angespannt. Zu groß sind die Aufwendungen für die notwendigen Erhaltungsarbeiten an den neun Hütten.

Die für das Jahr 1985 vorgesehenen Renovierungsarbeiten konnten überwiegend planmäßig durchgeführt werden. Leider waren in einigen Fällen Etat-Überschreitungen unvermeidbar. Die Gründe dafür sind während der Bauarbeiten plötzlich erkennbare Schäden, die nicht vorhersehbar waren, aber unbedingt behoben werden mußten.

Die größten Brocken im laufenden Jahr sind die Fortführung der Sanierungsarbeiten in der Berliner Hütte sowie der Neubau des Winterlagers und Selbstversorgungerraumes für die Gaudeamushütte. Der Hüttenausschuß wird sicher noch viele Stunden beraten müssen, um die Anforderungen der einzelnen Hüttenwarte mit den zur Verfügung stehenden Mitteln aus den Hütteinnahmen deckungsgleich zu bringen.

In den kommenden Jahren werden u. a. die Verbesserung der sanitären Einrichtungen für die Gamshütte, eine neue Dacheindeckung des Brandenburger Hauses, die Sanierung des Furtschaglhäuses sowie die Heizungsanlage der Martin-Busch-Hütte äußerste Anstrengungen erfordern. Die Bemühungen, durch den Verkauf einer Hütte zu einer kleinen Entlastung zu kommen, sind über das Stadium von Gesprächskontakten mit einigen interessierten Sektionen noch nicht hinausgekommen.

Dank für Mitarbeit und Unterstützung

Am Beginn des Jahres 1986 ist es mir ein Bedürfnis, all denen zu danken, die sich in zeitaufwendiger, engagierter ehrenamtlicher Mitarbeit für unsere Hütten eingesetzt haben. Das gilt für alle Mitglieder im Hüttenausschuß ebenso wie für die Unterstützung durch die Geschäftsstelle (Frau Kuhnigk und Frau Schröder) und Frau Fuhrmann für die korrekte Buchführung. Dank sagen möchte ich aber auch all denen, die viele Urlaubstage opferten, um durch Arbeitseinsätze in einigen Hütten Kosten niedrig zu halten.

Dieses Engagement erhoffe ich auch für das neue Jahr. Darüber hinaus würde ich mich freuen, wenn sich das eine oder andere Mitglied noch für eine aktive Mitarbeit im Hüttenausschuß bereit erklären würde.

Mein Dank gilt an dieser Stelle aber auch denen, die durch viele Geldspenden die Situation des Hüttenhaushaltes verbessert haben. Auch zukünftig wird jede Spende große Freude auslösen und dazu beitragen, unsere Hütten zum Anziehungspunkt vieler Bergsteiger zu machen.

Friedrich Christopher

Suche Partner oder Partnerin für **leichte Skitouren** in der Zeit Ende März Anfang April. Bin 22 Jahre (m). Tel.: 366 35 09 (abends)

Suche für die Osterferien 1986 männliche Begleitung (Alter 50–60 Jahre) zum **Langlauf** bzw. **Skwandern**. Käthe Kura, Tel. 691 15 82

Mitgliedsbeiträge 1986

Im Januar werden die Mitgliedsbeiträge für 1986 fällig. Wir möchten in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß ab 1. Januar 1986 folgende Beiträge zu zahlen sind:

A-Mitglied = 80,- DM, B-Mitglied = 40,- DM, Junior = 40,- DM, C-Mitglied = 40,- DM, Jugendbergsteiger (10 bis 18 Jahre) 22,- DM, Kinder (bis 10 Jahre) 11,- DM.

Die Beiträge derjenigen Mitglieder, die der Sektion eine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden in der zweiten Januar-Hälfte abgebucht. Die Beitragsmarken — in Form von Lastschriften — werden dann zusammen mit den Kontounterlagen von den Banken bzw. vom Postgiroamt zugesandt.

Jubilarehrung 1986

Die Geschäftsstelle hat alle hier erfaßten Jubilare noch vor Weihnachten zur diesjährigen Feier am 28. Februar 1986 eingeladen. Wer keine Einladung erhalten hat, aber glaubt, ebenfalls zu den Jubilaren zu gehören, den bitten wir, sich umgehend mündlich oder schriftlich bei der Geschäftsstelle zu melden.

Unsere Skifahrten Winter/Frühjahr 86

1. Wochenendfahrten:

- a) **Torfhaus/Harz** 17.-19. 1. und 31. 1.-2. 2., Langlauf, Skiwandern, Umlage ca. 105,-DM.
- b) **Fleckl/ Fichtelgeb.** 24.-26. 1., Langlauf, Skiwandern, Umlage ca. 140,- DM
- c) **Bei guter Schneelage** voraussichtlich am 10.-12. 1. und **allwöchentlich** ab 7.-9. 2. eine Fahrt nach dem **Torfhaus/Harz** (ca. 90,- DM) oder **Oberwarmensteinach/ Fichtelgeb.** (ca. 120,- DM), nordisch oder alpin. (Nichtmitgl. + 15,- DM). Näheres und Anmeldungen bei W. Giesenschlag, Egidystr. 14a 1/27, Tel. 433 52 94.

2. Alpin-Skireise Ulmer Hütte/oberhalb St. Anton 16.-23. 3. Umlage ca. 550,- DM.

3. Skihochtouren-Ausbildungskurse:

- a) **Franz-Senn-Hütte/Stubai** Grundkurs 16.-22. 3. Umlage ca. 410,- DM.
- b) **Martin-Busch-Hütte/Ötztal** Fortbildungskurs 23.-30. 3. Umlage ca. 450,- DM.

4. Skitourenwochen:

- a) **Franz-Senn-Hütte/Stubai** 30.3.-6. 4. Umlage ca. 455,- DM.
- b) **Monte-Rosa-Hütte/Wallis** 6.-13. 4. Umlage ca. 460,- DM.
- c) **Haute-Route** 13.-20. 4. Umlage ca. 460,- DM.
- d) **Berner Oberland** 20.-27. 4. Umlage ca. 470,- DM.

Ausschreibungen der Fahrten siehe Dezember-Ausgabe 85 S. 24.

Anmeldungen und Auskünfte (außer 1c): B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13, Tel. 382 45 73. (Möglichst schriftlich!).

1000 berlin 42
theodor-franke-straße 2
telefon 7 51 80 09

heinz mathies malermeister ohg

werkstatt
für dekorative malerei
zimmer-dekoration
und anstrich

Sektionsfahrtenprogramm 1986

In diesem Jahr sollen 10 Gemeinschaftsfahrten durchgeführt werden. Acht Fahrten haben Selbstversorgerhütten anderer Sektionen — in der Nähe von Klettergärten in Mittelgebirgen — zum Ziel. An diesen Fahrten können alle Sektionsmitglieder teilnehmen. Sie sind für Kletterer und Wanderer geeignet. Diese Übungsfahrten sind als Training für Kletter- und Hochtouren im Gebirge gedacht. Eventuell bietet sich dabei Gelegenheit, geeignete Tourenpartner kennenzulernen und Fahrten in s Gebirge zu vereinbaren.

Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr und Verantwortung. Alleinreisende Minderjährige benötigen eine Einverständniserklärung des Erziehungsberechtigten mit Angabe der Krankenversicherung. Vom DAV in München wird die Elvia-Reiseunfallversicherung empfohlen. An dieser Stelle sei an die Sonderregelung für DAV-Mitglieder erinnert, für nur 18,- DM jährlich Mitglied der Deutschen Rettungsflugwacht zu werden. Auskunft und Anträge erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle.

Um die Fahrtkosten niedrig zu halten, werden alle Fahrten mit privaten Personenkraftwagen von Mitgliedern durchgeführt. Den Fahrtenteilnehmern wird empfohlen, Fahrgemeinschaften zu bilden. Mitfahrer werden vermittelt und beteiligen sich an den Kosten.

Die Sektionen, die uns ihre Hütten zur Verfügung stellen, bestehen auf Bezahlung aller von uns bestellten Schlafplätze. Also bitte nur anmelden, wenn wirklich an einer Fahrt teilgenommen wird. Die Anmeldung ist eine verbindliche Zusage und sollte bitte unbedingt eingehalten werden.

Wenn nicht anders vereinbart wird, ist Treffpunkt die jeweils im Fahrtenprogramm angegebene Hütte.

Folgende Fahrten sind für dieses Jahr vorgesehen:

- 1) 27.3.-31.3. Osterfahrt zum Würgau Haus der Sektion Bamberg, in Würgau in der Fränkischen Schweiz.
- 2) 12.4. Samstag, Tagesfahrt in die Sächsische Schweiz. Einreisevisum für den Kreis Pirna frühzeitig im Besucherbüro in Berlin (West) beantragen.
- 3) 30.4.-5.5. Fahrt über den 1. Mai zum Würgau Haus. Dies ist eine große Kletterfahrt, die anschließend mit Fahrt Nr. 4 verbunden ist.
- 4) 5.5.-11.5. Fahrt nach Aicha zum Kletterheim der Sektion Ansbach im Wellheimer Trockental/Altmühltal nahe Konstein (Himmelfahrt). Diese Fahrt schließt sich an Fahrt Nr. 3 an. Achtung! Da für die große Kletterfahrt (Nr. 3 u. 4) 5 Urlaubstage erforderlich sind, ist es möglich auch nur an einer dieser Fahrten teilzunehmen.
- 5) 16.5.-19.5. Pfingstfahrt zur Kansteinhütte der Sektion Hannover bei Ahrenfeld nahe Oldendorf, Weserbergland.
- 6) 13.6.-17.6. Kletterfahrt nach Aicha im Wellheimer Trockental/Altmühltal nahe Konstein zum Kletterheim der Sektion Ansbach.
- 7) 27.6.-29.6. Wochenendfahrt der „Geruhamen Kletterer“ zur Kreuzbach-Hütte der Sektion Bremen im Harz, zwischen Bad Grund und Clausthal-Zellerfeld. Granitklettere im Okertal.
- 8) 20.9. Samstag, Tagesfahrt in die Sächsische Schweiz, Einreisevisum wie bei Tour Nr. 2
- 9) 3.10.-5.10. Wochenendfahrt der „Geruhamen Kletterer“ zur Kanstein-Hütte. Klettern im Ith, Weserbergland.
- 10) 24.10.-1.11. Fahrt in den Herbstferien zur Rauherghütte der Sektion Kaiserslautern im Pfälzer Wald, nahe Dahn. Besonders für Familien mit schulpflichtigen Kindern geeignet.

Anmeldungen ab sofort bei den zuständigen Fahrtenleitern:

Zu den Tagesfahrten in die Sächsische Schweiz (Fahrt 2 und 8) Anmeldung bei Alfred Fuhrmann, Tel: 365 48 33.

Für die Fahrten der „Geruhsamen Kletterer“ (Fahrt 6 und 9) nimmt Hartmut Köppen, Tel: 381 30 02, die Anmeldungen entgegen.

Die Herbstfahrt (Nr. 10) zur Rauhberghütte wird von Bodo Zöphel geleitet, Tel: 803 68 05.

Anmeldungen zu den Fahrten 1, 3, 4, 5 und 7 bei Manfred Farchmin, Tel: 603 72 02.

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Urlaubsplanung auch den Besuch unserer Hütten im Zillertal, Ötztal und im Kaisergebirge in Tirol.

Die vorgesehenen Gemeinschaftsfahrten sind keine geführten Touren. Für Kletterer sind Kletterausrüstung einschließlich Steinschlaghelm erforderlich. Der Fahrtenleiter ist lediglich für die organisatorische Vorbereitung der Fahrt und am Ziel für die Wegweisung zuständig, nicht aber für die Sicherheit der einzelnen Teilnehmer. Diese müssen, falls erforderlich, selbstständige Seilschaften bilden können. Dem Fahrtenleiter bleibt es im eigenen Ermessen vorbehalten, das Programm der Fahrt wegen unvorhergesehener Umstände abzuändern oder mit Zustimmung der Teilnehmer zu erweitern. Für Unfälle kann weder der Fahrtenleiter noch der Verein haftbar gemacht werden.

Manfred Farchmin, Tourenwart

Der Arbeitskreis Bergsteigen veranstaltet wieder öffentliche

Alpine Informationsabende 1986

Wo?

Die Vorträge finden in der Technischen Fachhochschule Berlin, Luxemburger Straße 10, 1000 Berlin 65, im Christian-P.-W.-Beuth-Saal statt.

Fahrverbindungen: U-Bahnhof Amrummer Str. und Leopoldplatz, Bus 16 und 64

Wann?

Montag,
den 13. 1. 86

Vom Tal zur Hütte – Urlaub in den Bergen für jedermann

Montag,
den 20. 1. 86

Von Hütte zu Hütte – Bergwanderungen und leichte Gipfelbesteigungen im Hüttengebiet der Sektion Berlin

Montag,
den 27. 1. 86

Das Gehen über Firn und Eis – Gletscherwanderungen – Gehen im kombinierten Gelände

Montag,
den 3. 2. 86

Urlaub mit der Familie – Bergwandern und Bergsteigen mit Kindern

Montag,
den 10. 2. 86

Glanzpunkte der Alpen – Ein erfahrener Bergsteiger erlebt die Berge

Beginn jeweils 18.00 Uhr. Änderungen vorbehalten! Zur Deckung der Unkosten werden folgende Eintrittspreise erhoben: Jugendliche 1,- DM, Mitglieder 2,- DM, Nichtmitglieder 4,- DM.

Nach Abschluß der Alpen Informationsabende werden wieder Kletterübungen durchgeführt. Diese finden in kleinen Gruppen am Kletterturm statt und sind nur Mitgliedern vorbehalten. Im Laufe der Informationsabende wird Gelegenheit zur Anmeldung und zeitlichen Abstimmung gegeben.

Ausbildung und Touren, Sommer 1986

Die Fahrten beginnen am Sonntag um 18 Uhr und enden am darauffolgenden Samstag nach dem Frühstück. Für Anreise und Ausrüstung müssen die Teilnehmer selbst sorgen. Anmeldeschluß für die Fahrten 1–4 ist der 31. 1. 86, für die Fahrten 5 und 6 der 1. 3. 86. Geleitet von Hochtourenführern der Sektion bilden max. 5–7 Teilnehmer eine Gruppe. **Anmeldung** per Postkarte an: Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22, 1000 Berlin 44.

① 27. 7.– 2. 8. Bernina – Eistechnik – Kondition – Tour

Von dem Zeltplatz bei Pontresina unternehmen wir Touren auf unbekannte Dreitausender, üben Eistechniken und Spaltenbergung auf dem dafür idealen Morteratschgletscher. Den Abschluß bildet eine dem Niveau der Teilnehmer entsprechende Tour.

Teilnehmerkreis: Zeltbesessene Jugendliche und Junggebliebene mit guter Grundkondition

Preis: ohne Unterkunft und Verpflegung ca. 235,- DM

② 3. 8.– 9. 8. Ötztal – Tourenwoche und Wiederholung Grundkenntnisse Eis

Auf dem Weg zur Finalspitze, Marzellspitze, Sinilaun, Weißkugel, Wildspitze ... finden wir Zeit für Spaltenbergung und Eistechnik ...

Teilnehmerkreis: Junggebliebene Konditionswunder

Preis: incl. HP und Übernachtg. ca. 525,- DM

③ 17. 8.– 23. 8. Wilder Kaiser – Alpine Grundausbildung – Fels

Als Standort dient uns die Gaudiamushütte. Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum selbstständigen Felsklettern bis zum 3. Schwierigkeitsgrad. Die Schwerpunkte bilden: Kletter- und Seiltechnik, Bergrettung, Wetterkunde, Orientierung

Preis: Halbpension und Übernachtung 485,- DM

④ 24. 8.– 30. 8. Ortler – Touren und Wiederholung – Eistechniken

Die Teilnehmer planen und führen die Touren in eigener Regie durch. Ideal für alle die noch letzte Sicherheiten erlangen wollen. Die Perfektionierung der Eis- und Seiltechnik, sowie Spaltenbergung finden neben dem Tourenprogramm statt.

Tourenvorschläge: Cevedale, Königsspitze, Ortler

Teilnehmer: Junggebliebene, mit Bergerfahrung und hervorragender Kondition.

Preis: noch offen

⑤ 31. 8.– 6. 9. Dolomiten – Klettersteige

Die Tofana bildet alle Voraussetzungen um Klettersteigfans zufrieden zu stellen. Ausgehend von der Guisanihütte durchqueren wir die Tofanen und vervollkommen daneben noch unsere Kletter- und Sicherungstechnik an Felsen gleich neben der Hütte.

Teilnehmerkreis: gut konditionierte Vierbeiner

Preis: incl. Halbpension u. Übernachtung 495,- DM

⑥ 7. 9.– 13. 9. Ötztal – Alpine Grundausbildung – Eis

Verbunden mit Tourenmöglichkeiten bilden die Schwerpunkte der Ausbildung: Gehen in Schrofen, Fels, Schnee und Eis, Eis- und Seiltechniken, Spaltenbergung, Orientierung, Tourenplanung ...

Als Stützpunkte dienen uns Hochjochhospitz und Brandenburger Haus.

Voraussetzungen: gute Kondition

Preis: incl. Halbpension und Übernachtung 495,- DM.

Rainer Gebel

SEKTIONSSPORT

Sportreferentin:
Rosa Hemmerling

Tel. 851 36 67

Trimm Dich und Gymnastik

Jeden Morgen in der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 41.

Obere Halle bei Udo Gehrman: ab 18.00 Uhr Fußball, 19.00–20.00 Uhr Konditionstraining.

Untere Halle bei Frau Noack: ab 17.00 Uhr Prellball, 18.30–19.30 Uhr Gymnastik, 19.30–20.15 Uhr Gymnastik (bisherige 1. Dienstagsgruppe), 20.15–21.00 Uhr Gymnastik (bisherige 2. Dienstagsgruppe).

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 1. 1. (Neujahr) — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 1. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 13 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: Rolf Aue

Sonabend, 4. 1. — Mittelgruppe
DDR-Wanderung Müggelberge
Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Friedrichstraße vor dem Übergang. Visum Strausberg — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 5. 1. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Restaurant Lindenhof, Ruppiner Chaussee 211 — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 5. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Rosi Kasubke

Mittwoch, 8. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 8. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Scholzplatz — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 12. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Spandau, Johannisstift — Führung: Christel Unger

Sonntag, 12. 1. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald. Einkehr: Restaurant Eierkuchen — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 12. 1. — Fahrtengruppe
Treffpunkt: 9.25 Uhr/ Abmarsch 9.30 Uhr S-Bhf. Wollankstraße, Autobus 70 „An der Panke entlang“ (keine Rundwanderung) Endpunkt Sylter Str./Ecke Seestr. gegen 13 Uhr — Führung: Fritz Feldt

Sonntag, 12. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Frohnau — Führung: Martin Schubart

Mittwoch, 15. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Gerda Winkler

Sonabend, 18. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 13 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 19. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald (Bus 86) — Führung: Manfred Conrad

Sonntag, 19. 1. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Ristorante alla Fontana — Führung: Dora Prentke

Mittwoch, 22. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 22. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstraße — Führung: Rolf Aue

Sonabend, 25. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 13 Uhr Aalemannufer (Bus 97) — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 26. 1. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstraße. Einkehr: Söhnel Hof — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 26. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Mittwoch, 29. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Rosi Kasubke

Mittwoch, 29. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Pichelsdorfer Straße Ecke Heerstraße — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 2. 2. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Schollenkrug, Waidmannsluster Damm — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 2. 2. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Arnold Nitschke

Mittwoch, 5. 2. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Rathaus Spandau — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 5. 2. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonabend, 8. 2. — Mittelgruppe
DDR-Wanderung Erkner
Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Friedrichstraße vor dem Übergang. Visum Fürstenwalde — Führung: Rolf Aue

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 822 84 02

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 17. Januar um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Udo Preugschat bringt: „Behelfsmäßige Bergrettung.“ Grundlagen — Theorie — Beispielen — Teil II (für Fortgeschrittene).

Gruppenabend am Dienstag, dem 28. Januar um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Gemeinschafts-Diavortrag von Liane Klotzsch, Bernd Woelki, Hans Joachim Gruda: „Warum gehst Du in die Berge?“ Betrachtungen zu den ursprünglichsten Motiven und Erscheinungsformen des

Wanderns, Bergsteigens und Kletterns auf Bohlenpfad und Via ferrata mit vielen meist herrlichen Bildern aus den Dolomiten, Stubaier Alpen und Lappland. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonnabends 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg. **Eigenes Ausrüstungsmaterial** ist mitzubringen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 801 60 06

Gruppenabend am Donnerstag, dem 23. 1., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „Schnee- und Lawinenkunde“ — alle Jahre wieder das wohl wichtigste Thema für alle, die im Winter und Frühjahr mit Skiern in

den Bergen unterwegs sein wollen. (Mit einem 45 Min. Film). Gäste willkommen!

Jahresmitgliederversammlung am 27. 2. um 19.30 Uhr Geschäftsstelle.

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 491 83 93

Monatstreffen am Sonabend, dem 18. 1., in der Schöneberger Hütte, Hauptstr. 23/24. Beginn. 15 Uhr. Kaffee und Getränke erhältlich. Ab 16.30 Uhr gemütlicher Nachmittag bei Kerzenschein mit alten Geschichten und Liedern.

Vorankündigung: Frühjahrsfahrt vom 7. — 11. 5. (über Himmelfahrt) nach Altenhammer im Oberpfälzer Wald. Kosten ca. 216,- DM. Anmeldungen möglichst bald bei Wanderungen oder beim Monatstreffen mit Anzahlung von DM 50,-.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel. 693 18 94

Monatstreffen: 25. 1. ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“. Diavortrag der Jugend 1,5 „Öztaler Alpen“. Für Getränke ist gesorgt, feste Nahrung bringt jeder selbst mit. Gäste stets herzlich willkommen!

Vorankündigungen: Fahrten 1986 (bitte gleich notieren!)

1. Busfahrt am Samstag, 19. 4. 1986, nach Ratzeburg — Wanderungen nach Mölln; max. 50 Personen
2. Wanderfahrt vom 7. 5. (Mittwoch nachmittag) bis 11. 5. 86 (Sonntag abend)

- ins **Neustädter Haus/Röhn** (1 Tag Urlaub erforderlich), max. 32 Personen.
3. Wochenendfahrt ins **Markredwitzer Haus/Steinwald**, vom 3. 10. (Freitag nachm.) bis 5. 10. 86 (Sonntag abend) — Neue Wege im Steinwald, max. 45 Pers.
4. Wanderwoche im Odenwald — Felsberghütte/DAV Heidelberg (Bahnreise), vom 17. 10. (Freitag abend) — 26. 10. 1986 (Sonntag früh), max. 16 Pers. Bitte beachten Sie die monatlichen Veröffentlichungen unter „Fahrtengruppe“.

SENIORENWANDERGRUPPE

Leiterin: Dora Prentke Tel. 393 61 08

Gruppentreffen am Mittwoch, dem 15. 1., um 15 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Dia-Vortrag von Johanna Schmidtke: „Spanien“.

Altwanderertreffen am Donnerstag, dem 23. 1., um 15 Uhr im Restaurant Haxen-

Hanne am Hansaplatz.

Voranzeige:

Sonnabend, den 7. 2., 16 Uhr, Frohes Beisammensein der Wanderer der alten Sektion Berlin im Restaurant „Haxen-Hanne“, U-Bhf. Hansaplatz – Rolf Aue

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin Tel. 603 72 02

Wanderung mit unserem Bergfreund Klaus-Dieter Priebisch im Spandauer Forst. Wir treffen uns am Sonntag, dem 12. 1. um 10.30 Uhr am Johannesstift (Bus 54).

Gruppenabend am Freitag, dem 24. 1. im

Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich willkommen.

Bergkamerad Horst Pforr zeigt einen Film über Wanderferien auf Naxos.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 796 26 06

Übungsabende am Donnerstag, dem 16. und 30. Januar sowie am 6. und 20. Februar jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Gäste, auch Jugendliche und Kinder, sind immer gern gesehen.

Jahreshauptversammlung am Sonntag, dem 26. Januar 1986 in Pichlers-Viktoria-garten, Leonorenstr. in Berlin-Lankwitz.

Tagesordnung:

1. a) Jahresbericht des Vorsitzenden

b) Jahresbericht des Vorplattlers

c) Kassenbericht

d) Aussprache zu den Berichten

2. Bericht der Kassenprüfer

3. Entlastung des Vorstandes

4. Anträge zur Neuwahl des Vorstandes

5. Wahl des Vorstandes

6. Verschiedenes

Nach Abschluß der Tagesordnung wollen wir noch gemütlich zusammen sein und gemeinsam essen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 852 78 12

Gruppenabend am 24. Januar um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle:

Licht und Farbe in der Photographie. Dies ist der erste Teil eines kombinierten Fotokurses. Theorie und Praxis wollen wir gemeinsam versuchen zu vereinen. Natürliches Licht und künstliches Licht, Refle-

xion, Farbe, Brechung. Farbbrechung wird einmal praktisch vorgeführt in den verschiedenen Farbgruppen. Brennpunkt, Brennweite, Aberration. Dies sind die Bausteine des ersten Unterrichts. Bitte Fotoausrüstung mitbringen. Dieser halbjährliche Fotokurs ist kostenlos. Alle sind herzlich eingeladen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 853 63 09

Übungsabende

am Montag, dem 13., 20. und 27. Januar jeweils ab 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Straße 2, 1000 Berlin 31

Termine

Jug 0,5 A

24. 1. 85 17.30 Geschäftsstelle Gruppenabend

Jug 0,5 B

12. 1. 86 Rodeln oder Eislaufen. Der Treffpunkt wird noch bekanntgegeben.

Jug 0,5 A + B

Nun liegt Weihnachten wieder hinter uns und damit auch unsere Weihnachtsfeiern. 1 ½ Stunden Grips-Theater mit einem sehr lustigen und auch zum Nachdenken anregenden Stück.

Nicht ganz verkehrsgerecht (2 Erwachsene und 12 Kinder in einem Transit) kurvten wir durch Berlins verstopfte Innenstadt, um Isa's Domizil zu erreichen. Parkplätze waren Mangelware. Nach drei Etagen (keuch, schnauf) begann der Sturm auf's kalte Buffet. Danach wurde gespielt und damit die Neugierde auf die kleinen Pakete nicht zu stark werden konnte, gab es bald die Bescherung. Doch halt, vorher kam, na wer? Frau Wald, mit, wie konnte es anders sein, kleinen Überraschungen für jedes Kind. Die Gruppenkasse war danach auch etwas erholt. Auf diesem Weg nochmal recht herzlichen Dank. Wie so oft war alles schnell zu Ende, es klingelte am laufenden Band und einer nach dem anderen verschwand nach Hause. Ich glaube, es hat allen Spaß gemacht und hoffe, daß das kommende Jahr uns wieder vieles Schöne bringt.

Lothar

Orientierung im Grunewald (Jug 0,5 B)

Für die daheimgebliebenen Kletterschlümpfe haben wir am ersten Wochenende der Herbstferien eine Freizeit in Berlin angeboten. Leider hatten nur vier der angehenden Alpinisten Gelegenheit daran teilzunehmen.

Die Fähigkeit sich nach Karte und Kompaß orientieren zu können, ist für einen Alpini-

Jugendleiter

Jugendreferent: Friedrich Jahn, 1/31, Hildegardstr. 5

Landesjugendleiterin: Marianne Bendix, 1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79

Kassenwartin: Petra Farchmin, 1/44, Berthelsdorfer Str. 6, 6 86 85 20

Skigruppe: Uwe Sündhoff, 1/38, Barnhelmstr. 18, Christian Eggert, 1/38, Cimbernstr. 6

Jugend 1,5 (12 – 16 Jahre): Burhard Priemer, 1/33, Cunostr. 94, 8 23 68 48, Ulrich Kretschmer, 1/19, Reichsstr. 97, 3 04 44 26

Jugend 1 (11 – 14 Jahre): Burkhard Priemer, 1/33, Cunostr. 94, 8 23 68 48, Ulrich Kretschmer, 1/19, Reichsstr. 97, 3 04 44 26

Jugend 0,5 A (bis 12 Jahre): Marianne und Lothar Bendix, 1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79, Isa Kundt, 1/31, Hildegardstr. 15, 8 53 93 91

Jugend 0,5 B (unter 10 Jahren): Michaela und Jürgen Pawlitzki, 1/19, Eichkatzenweg 19 A, 3 01 58 29

sten von eventuell überlebenswichtiger Bedeutung; sie bedarf ständiger praktischer Übung, die bereits vor der Haustür beginnen sollte.

Anläßlich zweier Radtouren durch den Grunewald hatten die Kletterschlümpfe Gelegenheit, das Gelände mit der Orientierungslauf-Karte des BTB (Berliner Turnerbund) zu vergleichen und – in Wechselführung – die Fahrtrichtung zu bestimmen. Wir haben offenbar nur Naturtalente in Orientierung dabei gehabt, denn sowohl die Standortbestimmungen als auch die Fahrtrichtungsangaben waren überraschend präzise und führten sicher zum Ziel.

Am Sonntag Vormittag fand eine Einführung in die – besonders in Skandinavien weit verbreitete – Sportart des Orientie-

rungslaufens (kurz OL) statt. Diese Disziplin wird auch als „Jogging mit Köpfchen“ bezeichnet und ist dadurch gekennzeichnet, daß einzelne oder kleine Gruppen von Läufern vorher auf der OL-Karte markierte Geländepunkte (Posten) anlaufen, die im Gelände durch farbige Plastikschilder dargestellt werden. (Selbstverständlich werden die Schilder wieder eingesammelt.) Es leuchtet ein, daß OL ein hervorragendes Training von Kondition und Orientierungsfähigkeit ermöglicht; er sei deshalb jedem Alpinisten empfohlen. (Information: Philipp Schneckmann 6248531). Außerdem ist OL ein „Mordsgaudi“!

Helga und Philipp vom BTB haben dankenswerterweise für uns einen kindgerechten OL-Kurs gesteckt und die Kletterschlümpfe in den OL eingeführt.

Wir sind sicher, daß die so geschulten angehenden Alpinisten bei künftigen Ausflügen und Spaziergängen ihre Familie sicher durch den Grunewald führen werden!

Michaela & Jürgen

Aufbruch zur Watzmann Ostwand

Langsam rollen wir auf den hektischen, von Touristen überfluteten Parkplatz, am Königssee mit unserem 200er Daimler, Baujahr: schrottreif, wo das Wasser der Wasserpumpe entrinnt. Als Fahrer Thomas, daneben ich und hinter uns, vom Fahren eingeschüchtert – Bert und Sigi. Nun steht unser Gefährt sauber eingeparkt neben weiteren Tausenden von Autos und wir gleichen jedem von all diesen Touristen, gequält von Hitze und Hektik. – Nicht ganz, unsere Gedanken wandern nicht von Kiosk zu Kiosk, vom prunkvollen Kitsch der Stadt Königssee, sondern wir denken an den morgigen Tag, den Tag der Watzmann Ostwand. Aber was ist das schon: Watzmann Ostwand? Wir haben mal davon gehört. Diese Wand soll ziemlich lang sein und hat schon mehr Tote gefordert als die Eiger Nordwand. Das wichtigste für uns ist, sie soll den Frust des Tages davor befriedigen, den Tag, als uns die Bergler Rinne am Großglockner durch die Lappen ging. Nun aber sind wir beim Packen der Klammotten für morgen. Bert und ich, wir müssen uns die durch die Fahrt geschwächten Muskeln erst einmal auspowern, an einem kleinen Boulderblock. Später kochen wir uns zum Kotzen schmeckende Spaghettis, welche auch zur Hälfte am Waldboden lie-

gen. Nach dieser Aktion kommt die Aktion der Bootfahrt, hinüber zum anderen Ende: St. Bartholomä. Im Boot werden wir von Leuten gemustert. Richtige Bergsteiger, entgegen uns, die Touris. Doch der Bootsführer zeigt uns einen kritischen Blick, als er feststellt, daß die Watzmann Ostwand angesagt ist. Er entgegnet entrüstet: „So junge Leute und auch noch Berliner, das ist viel z'gefährlich.“ Dann erzählt er auch noch von Unfällen und Gefahren dieser Wand. Als wir eingeschüchtert diese Worte entgegen nehmen, legt das Boot in St. Bartholomä an. Ausgeruht vom Nichtstun setzen wir uns in den Biergarten und ziehen uns Bier und Kuchen rein. Immer wieder gleitet ein Blick von uns zur Wand, von der wir eigentlich so gut wie gar nichts wissen. Nicht ein Einziger von uns hat sich den Tourenverlauf gründlich angesehen, uns wird immer komischer zumute. St. Bartholomä ist eine sehr kleine Ortschaft, die nur wenige Häuser besitzt und nur mit dem Schiff erreicht werden kann, so ist also die Tatsache, daß dort nur Watzmann Ostwand-Anwärter übernachten können im extra angefertigten „Ostwandlager“. Es ist daher wahnsinnig spannend wie sich im Laufe des Abends, bis das letzte Schiff ablegt, herauskristallisiert, wer heute da bleibt. Uns geht es genauso und werden immer eingeschüchterter als wir die Leute entdecken. Bergsteiger, im Durchschnitt 40 Jahre alt und alle dicke Bundhosen. Wir mit unseren Trainingshosen und alle sehr jungen Alters heben uns sehr von ihnen ab. Nun werden wir in die Lager eingeteilt und schlummern mit klopfendem Herzen ein. Heute um 4.00 Uhr kriechen wir aus den Matrasen und nach einem kleinen Frühstück geht es los. Die erste Schlüsselstelle, die Eiskapelle wird eiskalt überwunden. Nach einem kleinen Verhaue erreichen wir den Schollhornletscher und überspringen ihn mit Wollust (Randklüft). Nun kommt die klettertechnische Schlüsselstelle (4+), von Schmelzwasser überflutet, die wir wie die Gazellen hinter uns liegen lassen. Nach dem Erreichen des Zellerloches geht es weiter entlang dem 3. Band und nach mehreren Höhenmetern erreichen wir die Blwakschachtel. Der Durst quält uns, doch es geht weiter über die Ausstiegssrisse zum langersehnten Gipfel.

Andreas

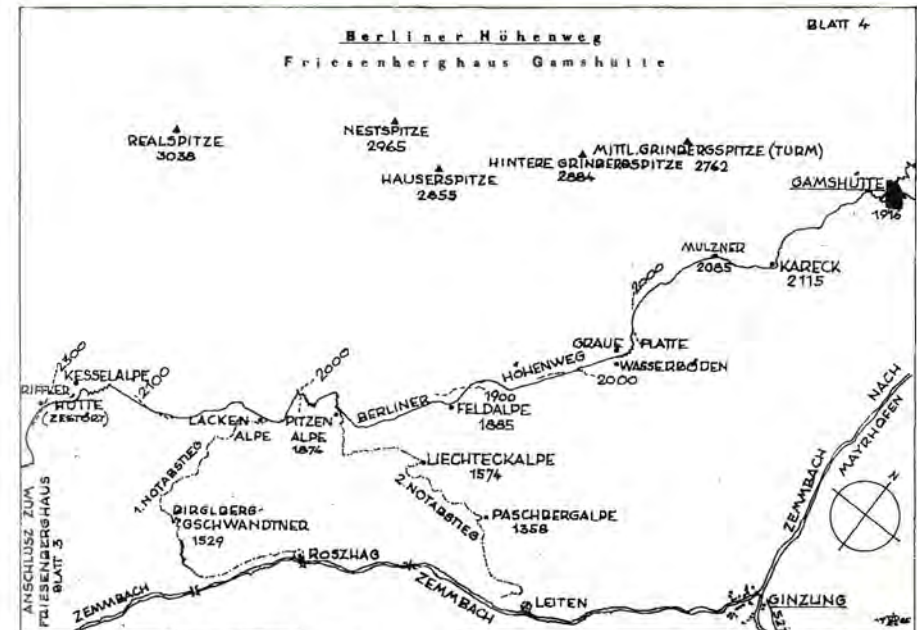
Fortsetzung folgt

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Zillertaler Alpen

Der „Berliner Höhenweg“



Karte 4: Der Weg zur Gamshütte.

Zeichnung: Rolf Aue

IV. Vom Friesenberghaus (2498 m) zur Gamshütte (1916 m)

Fortsetzung

Sodann auf Wegspuren in Serpentinaen etwa hundert Meter den Rücken der Karschwelle nordöstlich hinauf. Auf dieser Höhe auf gutem Weg nach Osten durch die steilen, mit prächtigem Blumenflor bestandenen Birgbergmäher. In diesem Bereich befindet sich einige Meter oberhalb des Weges in einer Felsnische ein Wegebuch in einer Kasette. Später in nordöstlicher Richtung durch die grasigen Hänge der Hastelne (über der Lackenalpe) hinunter, dann rechts haltend hinab zur Lackenalpe (2030 m). (Von hier Notabstieg über Birgbergachwandner nach Roßhag.)

Von der Lackenalpe zunächst östlich, dann nach Norden im Bogen um den Rücken des Milchtrager bis zum Weg Hausalpe-Pitzenalpe absteigen. Wenn dieser alte Versorgungsweg erreicht ist, diesem nicht etwa in Richtung Hausalpe ansteigend folgen, sondern sofort in südöstlicher, später im Bogen in nördlicher und schließlich östlicher Richtung bis zum Pitzenbach hinunter. Den reißenden Bach an geeigneter Stelle überschreiten, was meist durch ausgelegte Bohlen erleichtert wird. Vom Bach in wenigen Minuten zu den Almhütten der Pitzenalpe (1874 m). (Von hier Abstiegsmöglichkeit über die Liechteckalpe nach Roßhag oder Ginzling.)

Etwas abseits von den Almhütten liegt in östlicher Richtung eine weitere kleine Hütte in unmittelbarer Nähe der Stelle, wo die Fortsetzung des Höhenweges vom Abstiegs- zum Liechteckalpe abzweigt. In dieser Hütte besteht private Übernachtungsmöglichkeit, wenn der Senn auf der Alm ist. Vorherige Anfrage über Nächtigungsmöglichkeiten wird dringend empfohlen (Familie Heim, Mayrhofer 719, Tuxerstraße)!

Von der Pitzenalpe läuft der Höhenweg in gleicher Höhe nach Osten, an der erwähnten neuen Hütte vorbei, bis zu einem Zaun am Rand der Latschenfelder. Über diesen hinweg zunächst auf einem Pfad, dann auf schmalen Weg durch die Latschenfelder der Feldrinne nach Nordosten zur Feldalpe (1865 m) queren. (Notabstiege von der Feldalpe über Wildalpe oder den tiefer gelegenen Jägersteig nach Oberböden, ggf. über Paschbergalpe nach Innerböden.)

Von den Hütten muß — anfangs in nördlicher Richtung — in steter Steigung über die grasigen Hänge der Feldalpe zum Punkt „Am Hohen“ (1940 m) angestiegen werden. (Achtung, im Almgelände sind Markierungen nicht dauerhaft anzubringen! In diesem Bereich gibt es noch andere Pfade und Wegspuren!) Vom Punkt „Am Hohen“ zieht der Weg wie durch einen großen Steingarten hinauf zur Grauen Platte (2160 m), einer Scharte der Wildschrofenschneide, dem SO-Grat der Hinteren Grienbergspitze. (Dort trifft man auf den markierten Weg, der vom Gasthaus Oberböden über Brunnach und Wasserböden kommt. Notabstieg.)

Von der Grauen Platte führt der Weg in nordwestlicher Richtung hinunter in das Schrahnbachkar. Den Markierungen folgend — hier nur Wegspuren — in weitem Bogen nach rechts durch das Kar zu einer Jagdhütte (2085 m) und auf einem Pfad nach Nordosten bis zum Kareck (2115 m) ansteigen. Hinter dem Kareck quert der Weg die sehr steilen Grashänge unter der Vorderen Grienbergspitze, dabei sind einige kleine Bäche zu überschreiten. (Auf diesem Wegabschnitt ist besondere Vorsicht geboten! Rutschgefahr bei Nässe! Absolute Trittsicherheit und alpine Erfahrung erforderlich!) Der Höhenweg stößt dann bei 1980 m auf den Weg Gamshütte—Vordere Grienbergspitze, auf dem in wenigen Minuten zur bereits sichtbaren Gamshütte (1916 m) abgestiegen wird.

Die Begehung „entgegen dem Uhrzeigersinn“

Die Etappen I.-IV. des Höhenweges können selbstverständlich auch in umgekehrter Richtung begangen werden. Dies hat sogar den Vorteil, daß man vor der Überschreitung der Gletscher der zentralen Zillertaler bei der Wanderung von der Gamshütte über Friesenberghaus, Olperer und Dominikushütte zum Furtschaglhaus mit verhältnismäßig einfachem Gehgelände beginnt. Und gerade die Etappe Gamshütte — Friesenberghaus ermöglicht eindrucksvolle und äußerst informative Einblicke in den topographischen Aufbau des Zillertaler Hauptkamms und seiner Zugangstäler. Deshalb kann die Rundtour in dieser Richtung nachdrücklich empfohlen werden, obwohl mit der Begehung des Wegeabschnitts Gamshütte — Friesenberghaus gleich gegen Anfang der Wanderung einige Anforderungen an Kraft und Ausdauer gestellt werden. (Im übrigen kann diese sehr lange Etappe „entschärft“ werden, indem man hinter der Grauen Platte direkt zum Gasthaus Oberböden, beschränkte Nächtigungsmöglichkeiten, absteigt und am folgenden Tage von Oberböden den Weg zum Friesenberghaus fortsetzt). Beschrieben wird in der nächsten Ausgabe der Weg „entgegen dem Uhrzeigersinn“, das Wegstück von der Gamshütte zum Friesenberghaus, weil dieser Weg noch nicht in allen Wanderkarten eingezeichnet ist.

Fortsetzung folgt

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwarte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Alpin- und Kletterschule Nordschwarzwald

Aus dem aktuellen Winterprogramm 1986:

- Skitouren im Oberengadin von Zuoz, Übernachtung im Hotel (7. bis 11. 2. 1986)
- Skitourenwoche in der Riesenfernergruppe, Standort Kasseler Hütte (16. bis 22. 3. 1986)
- Ausbildungskurs im hochalpinen Skilauf, Standort Wiesbadener Hütte in der Silvretta (30. 3. bis 5. 4. 1986)
- Skihochroute durch die Albula-Alpen, vom Julier- zum Flüelapaß (6. bis 12. 4. 1986)

Fordern Sie kostenlos unser ausführliches Programm an!

Alpin- und Kletterschule Nordschwarzwald
Thomas Stephan, staatl. gepr. Berg- und Skiführer
Lanzmattweg 1, D-7570 Baden-Baden

Kataloge in der Geschäftsstelle erhältlich.



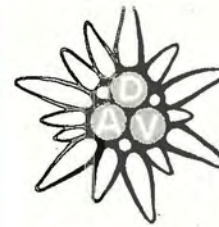
DM 169,- **DM 149,-**

Zenker

Sportshop Zenker Albrechtstraße 131, 791 19 68/69

TECNO PRO »TPS 690«
 Hintereinstiegsmodell
 aus Soft-PU, Ristfixierung, Komfort-Innen-
 schuh, Gr. 4-12

TECNO PRO
 »Elite 3000«
 Damen-Hintereinstiegsmodell aus PU,
 gepolsterter Innen-
 schuh, 2 Schnallen,
 Gr. 5-7 1/2



Der Bergbote



Kontraste,
die es
in sich haben

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

IHR SPEZIALAUSRÜSTER FÜR DIE SKIHOCHTOUR

Hochtourenstiefel

**Koflach
Touring RS**

DM 199,00



Hochtourenbindung

**Silvretta
Tour 400**

DM 229,00

Hochtourenski **Blizzard Tour Special**
orig. österreichisches Modell

DM 239,00

Bekleidung: Hochtourenhose — Anorak — Wärme-Wäsche
Zubehör: Lawinensuchgerät — Harscheisen — Felle — Tourenstöcke —
Höhenmesser — Kompaß

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT
DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

38. Jahrgang
Heft 2
Februar 1986

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende:
Klaus Fischer-Kallenberg, Lothar Bendix

Schriftleitung: Ilse Koch
1000 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Buchdruckerei Günter Buck
Schwedenstraße 9, 1000 Berlin 65
Telefon: 491 70 86

Geschäftsstelle der Sektion:
1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 781 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr,
Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank,
Filiale Berlin, Tauentzienstraße 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58, BLZ 100 208 90
Postscheckkonto:
Berlin-West 533 53-106, BLZ 100 100 10
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596



Die Guglia — Campanile Basso, 2 877 m. Zu unserem Bericht auf S. 7 von Jürgen Rössel.

Inhalt:

Umweltschutz — W. Müller	5
Brenta-Fahrt — J. Rössel	7
Gefrorene-Wand-Spitzen — W. Lieske	8
Alpine Zeitschriften	12
Mitteilungen der Sektion	15
Jahresbericht, Spree-Havel	15
Jahresbericht, Bergsteigergruppe	18
Ausbildung	20
Skifahrtenprogramm	20
Alpine Informationsabende	22
Sektionssport	22
Sektionswanderungen	23
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend	27
Rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto:
Wolfgang Schiemann, Stuttgart: Im Allgäu,
Nähe Didamskopf.

Terminkalender

Februar

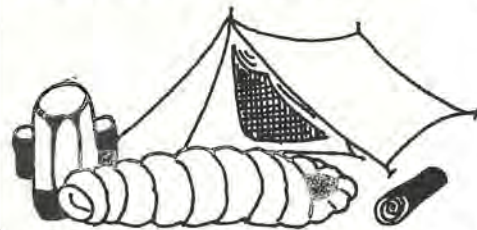
1. 2. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
2. 2. Wanderungen
3. 2. Sport – Alpiner Informationsabend – Singekreis: Übungsabend
5. 2. Wanderungen
6. 2. D'Hax'nschlager: Übungsabend
7. 2. Seniorenwandergruppe: Treffen
8. 2. Bergsteigergruppe: Klettertreffen – Wanderungen
9. 2. Wanderungen
10. 2. Sport – Alpiner Informationsabend – Singekreis: Übungsabend
11. 2. Seniorenwandergruppe: Treffen
12. 2. Wanderungen
13. 2. Sektionsversammlung u. Vortrag
15. 2. Bergsteigergruppe: Klettertreffen – Wandergruppe: Monatstreffen
16. 2. Wanderungen – Spree-Havel: Wanderung – Infoabend: Ausbildung

17. 2. Sport – Singekreis: Übungsabend
19. 2. Wanderungen
20. 2. D'Hax'nschlager: Übungsabend – Seniorenwandergruppe: Altwanderertreffen
21. 2. Fotogruppe: Gruppenabend
22. 2. Bergsteigergruppe: Klettertreffen – Wanderung – Fahrtengruppe: Monatstreffen
23. 2. Wanderungen
24. 2. Sport – Singekreis: Übungsabend
25. 2. Bergsteigergruppe: Gruppenabend
26. 2. Wanderungen
27. 2. Skigruppe: Jahresmitgliederversammlung
28. 2. Spree-Havel: Gruppenabend – Alpiner Lehrabend

März

1. 3. Wanderung
2. 3. Wanderungen
5. 3. Wanderung

GLOBETROTTERLADEN NEUKÖLLN



Wander-Bergschuhe

MEINDL, Rofan	79.—
DACHSTEIN, HIII	109.—
MEINDL, ATLAS (GoreTex)	179.—
HANWAG, Classic	179.—
MEINDL, Venediger	239.—

Felskletterschuhe

Crack Climbing	149.—	Crack Spezial	159.—
----------------	-------	---------------	-------

Salewa-Schlafsäcke

mit Hohlfaserfüllung kleines Packmaß geringes Gewicht	ab 119.—
---	----------

Salewa Daunenjacke „Monte Rosa“

Füllung: ca. 350 g,
100% Baumwolle, oliv,
bisher 289,— **jetzt 179,—**

1000 BERLIN 44, HERMANNSTR. 31, TEL. 6 22 38 30

Umweltschutz – wie ernst ist er dem AV?

Naturschutzreferententagung 1985 in Füssen

Da hat sich bestimmt manch einer gewundert: anstatt, wie es schon fast der Tradition (oder dem Trott?) entspricht, in Würzburg, fand man sich in Füssen zur diesjährigen Naturschutzreferententagung des DAV zusammen. So schnell wurden also die Anregungen der letzten Tagung verwirklicht, sich dort zu treffen, wo auch die Probleme anliegen. Umweltfreundlich reiste ich also mit der Bahn an, wurde aber schnell zum unfreiwilligen Autofahrer; die Tagung fand nämlich im Ortsteil Bad Hopfen statt, fünf Kilometer von Füssen entfernt und der Bus fuhr korrekt nach Fahrplan drei Minuten vor Ankunft des Zuges ab, und das bei strömendem Regen. Die Taxifahrer fanden das verständlicherweise nicht so schlimm.

Der Abend brachte uns zunächst die Begrüßungsrede des Ersten Vorsitzenden des DAV, Herrn Dr. März, aus der zwei Punkte wiedergegeben werden sollten: zum einen wurde erwähnt, daß das Gutachten bezüglich der Erschließung der Blaueishütte, die ja bekanntlich in einem Nationalpark liegt, eine Sanierung der vorhandenen Materialseilbahn für umweltverträglicher hält als den Bau einer Fahrstraße (wem der Umweltschutz etwas am Herzen liegt, der hatte das wohl schon von Anfang an vermutet, aber Gutachter wollen ja auch leben).

Zum anderen wurde festgestellt, daß die Rohbauweise der Klostertalhütte immer noch steht. Es ist ja gegen den Abriß geklagt worden; ein Gericht hat sich bereits für unzuständig erklärt, ein zuständiges wird noch gesucht (wahrscheinlich wird das Problem im Laufe der Jahre durch Verwitterung gelöst werden müssen).

Es folgte ein Festvortrag über technischen Wandel und daraus resultierende Tourismusentwicklung im Alpenraum. Statt festlicher Stimmung kam jedoch bei vielen Müdigkeit auf, meinten, sie hätten das alles schon mal irgendwo gehört und hielten das ganze für Zeitverschwendung. Eine Volksmusikgruppe und ein heimischer Liedermacher bemühten sich anschließend redlich, die Versammlung wieder aufzumuntern.

Der nächste Tag hob sich wohltuend ab vom üblichen Verlauf derartiger Tagungen. Statt im Saal zu sitzen und einen lehrreichen Vortrag nach dem anderen anzuhören, fanden fünf ganztägige Exkursionen zu bestimmten Problemgebieten statt. Die Erkenntnisse wurden anschließend in Arbeitsgruppen vertieft und am Abend im Plenum vorgetragen (eine ausführliche inhaltliche Berichterstattung wird sicherlich demnächst in den AV-Mitteilungen erscheinen).

Die Themen betrafen waldbauliche Maßnahmen, die Veränderung der Wildflußlandschaft Lech durch energiewirtschaftliche Nutzung, den geplanten Autobahnbau der A 7 im Allgäuer Alpenvorland und die technische und biologische Sanierung eines Wildbachgebietes. Dieser letzteren Exkursion schloß ich mich an.

Bei strahlend schönem Herbstwetter führte uns Dr. Johann Karl vom Bayerischen Landesamt für Wasserwirtschaft (auch 2. Vorsitzender des Vereins zum Schutz der Bergwelt) in das Gebiet des Halblech am Nordrand der Ammergauer Berge. Dieses Gebiet, durch Forstwirtschaft und Waldweide genutzt, ist geologisch äußerst problematisch und neigt zu starker Erosion. Die Abflüsse haben in diesem Gebiet typischen Wildbachcharakter und sind mit entsprechender Geschubeführung verbunden. Es kann deshalb immer wieder zu erheblichen Überflutungs- und Vermurungsschäden kommen. Im Laufe des Tages wurde uns nun sehr eindrucksvoll die Einsicht vermittelt, daß nicht begrenzte Maßnahmen, die nur die unmittelbare Ursache eines Problems betreffen, die Lösung der Probleme bringen, sondern eine gesamtheitliche Betrachtung aller Einwirkungen auf das Gebiet. So wird seit über 20 Jahren der Plan verfolgt, eine Verbesserung der wasserwirtschaftlichen Bedingungen zu erreichen, indem die Bewirtschaftungsform im Gebiet grundlegend geändert wird. Die Schäden, die trotz dieser Maßnahmen entstehen, werden dann mit technischen und biologischen Mitteln behoben. So führte z. B. die Waldweide auch außerhalb des unmittelbaren Einflusses von Gewässern zu Flächenerosionen, die zur Verschlechterung der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse beitragen

und sogar Bergrutschen großen Ausmaßes hervorriefen. Eine Lösung dieses Problems wurde nicht nur im Ausbau der Bäche und der bautechnischen Befestigung der Hänge gesucht, sondern in der Trennung von Wald und Weide. Dieses war nicht einfach, da die Viehhaltung, die die Existenzgrundlage der örtlichen Landwirtschaft ist, nicht eingeschränkt werden durfte. So wurden schließlich an geeigneten Stellen geschlossene Alpfächen im Berggebiet geschaffen und auch Heimweiden außerhalb des Berggebietes angelegt, so daß die Waldweide nunmehr entfällt. Eine zunächst paradox erscheinende Situation, daß Wald weichen muß (für die Alpfächen), um (eine allerdings mehrfach so große Fläche) Wald zu erhalten. Eine Maßnahme, der jedoch der Erfolg recht gegeben hat.

Wie die abendlichen Berichte zeigten, waren auch die anderen Exkursionen ebenso interessant und anregend und gaben noch manchen Anlaß zur Diskussion. Besonders hervorzuheben wäre hier der Disput um die geplante Autobahn A 7, die von Nesselwang in einer großen Schleife zur österreichischen Grenze bei Füssen geführt werden soll. Unbestritten ist, daß die Verkehrsverhältnisse bei Nesselwang und Pfronten sehr übel sind und eine Lösung gefunden werden muß, denn dort endet die Autobahn, die ursprünglich nach Italien weitergeführt werden sollte. Da aber diese Autobahn in Österreich nicht gebaut werden wird, ist ein Weiterbau auf deutscher Seite mehr als fragwürdig. Der Bund Naturschutz hat Alternativen aufgezeigt, welche die Landschaft erheblich weniger beeinträchtigen, die aber leider bisher kein Gehör fanden. Man sollte nun meinen, der Alpenverein würde entschlossen eine umweltverträglichere Verkehrslösung unterstützen. Aber weit gefehlt: der Vorstand ist der Meinung, daß sich der DAV dazu derzeit nicht äußern dürfe, da erst ein Gerichtsbeschluß zum Planfeststellungsverfahren abgewartet werden solle. Sehr verwundert entfuhr mir mit darob die Frage, ob der DAV nur eine nachgeordnete staatliche Behörde ist oder ein unabhängiger Verein, zu dessen Zielen doch wohl auch das Eintreten für den Umweltschutz gehört, und das ganz besonders im alpinen Raum. Es fällt mir schwer, einzusehen, warum der DAV darauf verzichten sollte, sich für umweltschonende Planungen einzusetzen und an den Verkehrsminister zu appellieren, auf landschaftszerstörende Maßnahmen zu verzichten, das hat uns doch kein Gericht verboten. Leider konnte ich am Sonntag die sicherlich spannende Diskussion nicht bis zum Schluß mitbestreiten, da ich pünktlich zum Bahnhof eilen mußte. Eine geruhssame Bahnfahrt brachte mich dann zurück nach Berlin. Draußen zog die herrliche Herbstlandschaft vorüber, hin und wieder böse zerschnitten durch die neue Schnellfahrstraße, die von Hannover nach Würzburg führen soll, bis ich mich dann in ein Buch vertiefte (wo kann man denn noch so ungestört lesen, wie auf einer Bahnfahrt?). Es wurde darin eine imaginäre Stadt beschrieben, in der es zwei Fabriken gab. Die eine produzierte Bausteine, immer bessere, immer härtere, immer mehr. Die andere stellte Rohstoff für die Produktion von Bausteinen her, ein immer besseres, immer feineres Steinmehl und immer mehr. Aber keine der Fabriken wußte, daß sie der Materiallieferant für die jeweils andere war. Aber das hat ja wohl nichts mit Umweltschutz zu tun. Oder doch ...?

Dr. Wieland Müller
Naturschutzreferent

Sektionsfahrt: Auf Klettersteigen durch die Brenta-Gruppe

Ausgesetzt und über Leitern

Am 6. 9. 1985 startete unsere Gruppe aus Berlin in Richtung Kirchbichel bei Kufstein. Trotz später Stunde bereiteten uns die Wirtsleute der Sektion Kampenwand München in ihrem urgemütlichen Domizil einen herzlichen Empfang.

Am nächsten Tag ging es nach einem kräftigen Frühstück weiter ins sonnige Italien nach Madonna di Campiglio.

Bei Bombenwetter erreichten wir den Ausgangspunkt unserer Tour, den Parkplatz an der Talstation der Groste Seilbahn. Beim Sortieren und Packen der Ausrüstung war noch jeder mit dem Gewicht seines Rucksackes einverstanden. Zunächst war ja auch nur die Seilbahnfahrt auf 2438 m angesagt. Von dort stiegen wir dann noch 15 Minuten zur Graffer Hütte ab, unserem ersten Stützpunkt. Hier erfahren wir die Hubschotschaft; wie sich später herausstellte, waren in keiner der von uns angeschriebenen Hütten unsere Briefe mit der Lagervorbestellung angekommen! Glücklicherweise hatte die Hüttenwirtin alles sicher im Griff und meldete uns sogar auf der nächsten Hütte per Funk an.

Es wurde Ernst, am Morgen des 8. 9. die erste Etappe über den Sentiero Alfredo Benini (Via delle Bocchette Weg Nr. 305) wurde in Angriff genommen. Die Belohnung für die ersten 500 Meter Anstieg war eine überwältigende Aussicht ins Tal. Vorbei an den Ostabfällen des Campanile dei Camosci und der Cima Falknet erreichten wir den nächsten Punkt des Weges bei 2900 m. Nach dem Abstieg erwartete uns auf der Tuckett Hütte Volksfeststimmung. Aber getreu unserem Wahlspruch „wir verbreiten Chaos, aber leider können wir nicht überall sein“, überstanden wir auch diese Bewährungsprobe. Hier wurden zunächst die Rucksäcke radikal abgespeckt. Alles Überflüssige an Ausrüstung wurde in Plastiktüten deponiert.

Das Bezahlen am Morgen des nächsten Tages wurde beschwerlich. Alle Rechnungen unserer Gruppe waren in Italienisch auf einer Computerrechnung dokumentiert. Das Individuelle Abrechnen dauerte zwei Tage! Unsere nächste Tagesetappe führte uns über den Sentiero Sosat zur Ali-

monta Hütte. Praktisch hinter jeder Wegbiegung erwartete uns ein anderes Panorama, der Auslöser der Kamera kam nicht zur Ruhe. Von einem herrlichen Rastplatz hatten wir einen überwältigenden Blick auf die Cima Brenta (3 150 m).

Am 10. 9. stiegen wir über ein kleines Gletscherfeld (Sfulmini-Gletscher) zur Bocca d' Armi zum Einstieg des Sentiero delle Bocchette Centrale. Über ausgesetzte Leitern führte uns der Weg auf ein schmales Band der Nordseite des Torre di Brenta. Nach einigen Wegbiegungen erhob sich vor uns der Campanile Basso (Guglia), das Wahrzeichen der Brenta mit 2 877 m. Nach einem Abstieg durch die bizarre Felslandschaft erreichten wir die Bocca di Brenta und stiegen von dort bei sengender Mittagssonne über den Brentari Weg weiter. Nach dem anstrengenden Aufstieg ging es über eine kleine Hängebrücke rechts an der Punta d' Ideale vorbei und über zahlreiche Leitern hinab zur Vedretta d' Ambles. Der Abstieg über den oberen Gletscher stellte die „Schlüsselstelle“ der gesamten Tour dar. Einige erreichten mit leicht zitternden Knien das Rif. Agostini.

Am 11. 9. ging es dann auf dem Sentiero Ettore Castiglioni weiter, der mit riesigen Leitern sehr ausgesetzt durch die Ostwand der Cima d' Agola (2 959 m) führt. Nach Überwindung einer überhängenden Leiter erreichten wir die Bocchette dei Due Denti (2 859 m). Über Schotterfelder stiegen wir von dort zur XII-Apostel-Hütte, die wegen der in die Felswand des Croz dei Dodici Apostoli eingehauenen Kapelle bekannt ist, ab. In der Kapelle, mit ihren vielzähligen Gedenktafeln an verunglückte Bergsteiger, verbreitete die untergehende Sonne eine besondere Stimmung. Am Donnerstag, dem 12. 9., führte unser Weg über den Sentiero D. Martinazzi zur Brentei Hütte, von der wir nach kurzer Rast zur Allmonta Hütte aufstiegen.

Mit den Bocchette Alte stand uns am nächsten Tag das schwierigste und längste Wegstück der gesamten Tour bevor. Als Einstieg wählten wir den Oliva Detassis Weg, der aus einer Reihe von Leitern bestehend eine etwa 110 Meter hohe und teil-





GLOBETROTTER-SERVICE BERLIN

Zelte
Rucksäcke
Schlafsäcke
Outdoor-Kleidung
Reisemobil-Zubehör
Reisemobil-Ausbau
Bücher





EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50
1000 Berlin 31
(0 30) 87 11 64

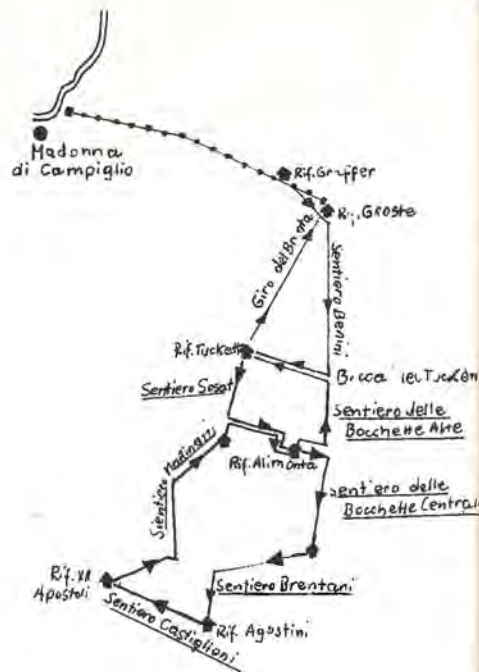
weise überhängende Wand überwindet. Von einem schmalen und ausgesetzten Felsband gelangten wir über den Sentiero Coggiola zum Bocchette Alte.

Vom Spallone dei Massodi (3 020 m höchste Wegstelle) stiegen wir über die sogenannte „Leiter der Freunde“ zur Bocca Alte dei Massodi. An der Cima Brenta vorbei führte uns der Dorothea-Foresti-Weg über eine äußerst steile und steinschlaggefährdete Eisrinne zum Garbari Band. Der Abstieg zur Tuckett Hütte erfolgte über den noch einmal sehr ausgesetzten, im Abstieg die volle Aufmerksamkeit verlangende Sentiero Enrico Pedrotti. Auf der Tuckett Hütte wurden die Rucksäcke wieder mit dem dort deponierten Material aufgefüllt. Am Abend ließen wir bei Wein und Grappa noch einmal die vielen schönen Eindrücke Revue passieren.

Am nächsten Tag erreichten wir nach kurzem Marsch auf dem Giro del Brenta die Bergstation der Groste Seilbahn.

Nach einer Übernachtung in Kirchbichel erreichten wir wieder alle wohlbehalten Berlin.

Jürgen Rössel



Zu den „Gefrorenen-Wand-Spitzen“.

Als es noch einsam war im Tuxertal.

„Julchen“ hat ihre ersten Lebensmonate hinter sich. Julchen ist ein 1000er DKW, der uns im Sommer 1959 in die Berge bringen soll. Er wurde uns als besonders „bergfreudig“ angepriesen und das soll er nun beweisen. Unsere Jugendfreunde Else und Erich haben wir zu unseren Bergfahrten auserkoren. Doch beide hatten sich die Berge bisher nur von unten angesehen.

Als Koffer und Rucksäcke verstaubt sind, fahren wir an einem sonnigen Augustmorgen über die etwas holperige Autobahn bis Töpen-Juchhöh. Die Vopos erkennen uns als harmlose Touristen und lassen uns auch gleich durch. Auf der glatten bundesdeutschen Autobahn geht es dann mit 120 Sachen (Das war damals schon viel) über Nürnberg nach München. Wir hatten in München nahe der Universität unser Quartier gewählt, aber wie in dem Verkehrsgewühl es finden. Meine Frau Lucie sitzt neben mir mit einem Stadtplan. Doch in dem Plan sind nicht die Einbahnstraßen vermerkt. So kommt es, daß ich trotz meiner

Lotsin dreimal über den Stachus fahre. Ich bin durchgeschwitzt, als wir endlich unsere Pension erreichen.

Bei unseren Fahrten in die Alpen wird immer ein Urlaubstag in München vorgesehen. Diese „heimliche Hauptstadt“ hat für uns Insulaner viele kulturelle Kostbarkeiten, die uns jedesmal wieder erfreuen. Ein Orgelkonzert im Frauendom, ein Besuch im Deutschen Museum und die Gemälde in der Schack-Galerie hinterlassen immer bleibende Erinnerungen. Doch bevor wir München verlassen, muß noch ein wichtiger Einkauf getätigt werden. Erich braucht ein paar Wanderhosen, die in unserem großen Berlin nicht fachgerecht zu haben waren. Ein Geschäft für Bergsportausrüstungen ist das erste Ziel dieses Tages. Da eine selbstbewußte, ältere, daher sicher sehr erfahrene Verkäuferin im Umgang mit Großstädtern, Erich bei der von ihm ausgesuchten Hose gleich auf den Kopf zusagt: „Mit der kommen Sie nicht auf die Berge!“ und ihm ein anderes Paar in die Hand drückt, ist der Kauf schon perfekt. Hoch-

befriedigt verlassen wir mit den erstandenen zünftigen Bundhosen den Laden und damit auch München.

Ich muß nachholen, daß wir wochenlang vorher mit unseren Freunden über Karten und Bergführern saßen, um Ziel und Weg unserer Bergfahrt festzulegen. Lucie, meine Frau, hatte das Tuxertal vorgeschlagen. Alle waren damit einverstanden, in dies eine von fünf Tälern zu fahren, die von Mayrhofen ausgehen. Uns sollten dort uralte Bauernhäuser, deren Holz von der Sonne braun gebrannt sind, weite blumenübersäte Almenböden, rauschende Bergbäche und beglückend schöne Gipfeltouren erwarten.

Julchen trägt uns durch den Hofolding Forst und vorbei am geschichtsträchtigen Tegernsee. Bald passieren wir die bayrisch-österreichische Grenze. Noch sommerlich warm lacht die Sonne, doch hier und da macht sich der Herbst schon in der Färbung der Blätter bemerkbar. Verträumt liegt der von steilen Felswänden umsäumte Achensee vor uns, ein Bild der Ruhe und Entspannung. Hier scheint uns der richtige Ort, die Mittagsrast einzulegen, um diese Schönheit zu genießen. Doch bald tuckert Julchen wieder und erinnert uns an unser Tagesziel.

An der Kanzelkehrer machen wir einen Verschnaufer. Wir vergönnen uns den Ausblick in das weite Inntal. Fluß und Wiesen, Bergdörfer und Hochalmen und die fernen Zillertaler Alpen nehmen uns gefangen. Doch erst machen wir noch einen Schlenker nach rechts und erreichen am frühen Nachmittag Innsbruck.

Diese Stadt liegt eigentlich nicht auf unserer Reiseroute, denn morgen müssen wir wieder zurück Richtung Zillertal. Doch „Innsbruck ich kann Dich nicht lassen!“ Zu viele Erinnerungen hängen an dieser Stadt vor der mächtigen Nordkette. Sie war zumeist das Tor zur Glückseligkeit, zur Fahrt in die von uns so geliebten Berge. Beim roten Tiroler in der „Goethe-Stube“ werden die Erinnerungen an vergangene Bergfahrten wieder wach.

Am nächsten Morgen bringt uns Julchen zurück durch das Inntal bis zum Eingang des Zillertales. Wir mögen schon auf dem halben Weg nach Mayrhofen sein, als wir an der kleinen, zischenden, prustenden und dicke Qualmwolken ausstoßenden Zillertalbahn vorbeiziehen. Von Mayrhofen

bis nach Lanersbach, unserem geplanten Standort, sind noch gute 630 Höhenmeter zu überwinden. Die Straße an Finkenberg vorbei ist so schmal, daß nur eine Autospur möglich ist. So alle hintereinander Meter eine Ausweiche soll den Gegenverkehr regeln.

„Julchen, nun aber ran! Zeige, was du an Bergfreudigkeit besitzt!“ Berfahrende Autos haben grundsätzlich Vorfahrt. Das gilt aber nicht für Postbusse. Da kommt uns auch schon solch ein gelber Postbrummer entgegen. Was tun? Ich muß rückwärts in eine Ausweiche fahren. Rechts unten ist die Schlucht zum Tuxer Bach. Der Bus kommt erst vorbei, als das rechte Hinterrad über Schlucht steht.

Bis Lanersbach steigt Julchen ohne Schwierigkeit empor. Auf dem Marktplatz ist sie so in Fahrt, daß im Leerlauf der Motor nicht mehr auszuschalten geht. Die Kerzen sind glühend geworden und zünden immer weiter. Wir packen die Rucksäcke aus und warten bis sich Julchen wieder beruhigt hat. Dann fragen wir uns zum Quartier durch. Wie groß ist die Freude, als ein schmuckes Häuschen abseits der Fahrstraße, umgeben von Wiesen vor uns liegt. Das ist für drei Wochen unser Quartier. Freundliche Wirtsleute lassen uns schnell heimisch fühlen. Ich hole vom Marktplatz Julchen und stelle sie für drei Wochen hinter das Haus.

Zunächst wollen wir uns an Klima und Höhe gewöhnen, bevor wir eine Hochtour auf Felsen und Gletscher unternehmen. Da sind uns die hochgelegenen Almen gerade recht. Also erstmal über die Bergwiesen und den Bergwald aufwärts zur Tuxer-Alm. Buntgescheckte Kühe, Kälbchen mit krausem Fell und grunzende Schweine leisten uns bei der Almrast Gesellschaft. Ein zweiter Ausflug führt uns über Juns und die Höllensteinhütte auf das Kreuzjoch. Wir gehen einen begrünten Hang hoch bis an eine Wandkante. Das ist die Stelle für unsere Rast. Hier weht schon ein kräftiges Lüftchen. Sind wir doch schon 2 000 m hoch. Unsere Wegzehrung haben wir im Rucksack. Erst Hunger und Durst gestillt und dann die Nase in die ultraviolette Strahlung der Höhensonne gesteckt. Was wir von hier an Gipfeln und Gletschern sehen, ist schon beeindruckend.

Hier muß ich einmal erwähnen, daß mein Blick nicht nur den Gipfeln gilt. Vielfach tasteten meine Augen den Boden nach den

geologischen Formationen ab. Ein Geologenhammer und ein kleiner Meißel gehören immer zu meiner Bergsteigerausrüstung. So habe ich auch aus dem Tuxertal manch schönes kristallines Stück in die Heimatstadt Berlin mitgebracht.

Viele kennen bei ihrer Fahrt in die Alpen die kulturell wertvolle Stock-Villa in München, und da in Lanersbach unsere Quartiersleute Stock heißen, kehren wir nach jeder Bergfahrt in die uns so liebgewordene Stock-Villa zurück. Hier wird mit Else, Erich und Lucie bei einem Viertel Roten geplant, welche Berge und Gipfel wir nun angehen werden.

Wir entscheiden uns für die Gefrorene-Wand-Spitzen, einem vergletscherten Doppelgipfel. Am Mittwoch den 2. September 1959 ist es soweit. Das Wetter ist herrlich, wie wir es uns nicht besser wünschen können. In der Früh fahren wir mit dem ersten Postbus bis Hintertux. An rauschenden Wasserfällen vorbei, steigen wir durch den noch recht kühlen Bergwald. Doch dieser hört bald auf und der Boden ist nur noch von Latschenkieferngehölz bedeckt. Schurre um Schurre ziehen wir hinauf. Jetzt begleiten uns nur noch Steine, Gras und Bergblumen. In der Ferne sehen wir die Endmoräne der gefrorenen Wand. Jahr für Jahr ist der Gletscher ausgeapert und zurückgegangen.

Unbarmherzig strahlt die Sonne auf uns herab. Das kostet manchen Schweißtropfen. Nach dreistündigem Aufstieg haben wir den Gletscher vor uns liegen. Mit unseren Blicken erreichen wir auch das Spannagelhaus, unser heutiges Tagesziel, rechts von der Hütte sehen wir gewaltige, zerklüftete Eisbrüche. Ein Vorgeschmack für morgen. Zur Mittagszeit nach 3 1/2 Stunden haben wir das Spannagelhaus erreicht.

Erich und ich verhandeln mit dem Hüttenwirt, aber es sind nur noch Matratzenlager für uns zur Verfügung. Wir bringen unsere Rucksäcke in den Schlafrum. Eine eisige Kälte schlägt uns entgegen. Uns ist nicht ganz wohl, wenn wir an die Nacht denken. Nach unserer Hüttenmahlzeit machen wir noch einen Erkundungsgang. Wir betrachten den Gletscher und die umliegenden Gipfel. Als ich Elses Bedenken über ihr noch so junges Leben höre, mache ich den Vorschlag doch einen Führer zu nehmen. Wir sprechen mit dem Hüttenwirt und hö-

ren, daß sein Sohn uns als Bergführer zur Verfügung stünde. Und der hat noch etwas Verbindliches, er heißt nämlich auch Erich. Also abgemacht, morgen früh um 5 Uhr auf zu den Gefrorenen-Wand-Spitzen.

Vom Hüttenwirt hören wir noch von seinem beschwerlichen Leben. Seit 40 Jahren ist er auf der Hütte. Sie ist sein Lebensinhalt. Jeden zweiten Tag ist er mit 2 Mulis nach Hintertux hinuntergegangen, um den Proviant für die Hütte zu holen. Auf unsere Frage, ob sein Sohn das Spannagelhaus als Hüttenwirt übernehmen würde, erwidert er mit leiser Wehmut, daß sein Sohn es vorzieht, das leichtere und lukrativere Leben als Bergführer und Skilehrer zu führen.

Wenn man den Abend vor einer Eis- und Felstour auf einer Hütte verbringt, so beschleichen einem doch schon die Gedanken, wie wird das Wetter und wird alles gut gelingen. Doch nimmt erst einer die Klampfe zur Hand und erfüllen die ersten frohen Töne den Raum, bleibt nur noch die Freude, im Kreise begeisterter Bergkameraden zu sein. Allgemeinen Beifall findet der Gesang der zwölfjährigen Zwillingmädchen, die mit ihrem Vater aus Zell am Ziller zu einer Tour unterwegs sind und heimatliche Lieder aus dem Zillertal singen. Unser Bergführer schaut noch einmal zur Tür hinein und mahnt zuzeitigem Schlafengehen.

Wir suchen den eiskalten Schlafrum auf und ziehen alles an, was wir an Sachen bei uns haben. Mit der Hüttendecke versuchen wir mit mehr oder weniger Schlaf, die Nacht zu überstehen. Als dann gegen vier Uhr morgens drei Studenten beim Aufstehen mit viel Getöse ihre Eispickel fallen lassen, ist auch für uns das Signal gegeben, uns fertig zu machen.

Im Dunkeln wird alles zusammengerafft. Mit einem Talglicht bewaffnet, finden wir den Weg zum Tagesraum. Anstelle der Waschprozeduren werden die Gesichter eingekremt. Ein Glas heißen Tees wird noch hinuntergeschluckt, aber die Butter-schnitte bleibt schon am Gaumen kleben. Pünktlich 5 Uhr nimmt uns unser Führer in Empfang. Als wir aus der Hütte treten, ist der Himmel blitzblank klar. Nur die Bergspitzen liegen noch etwas diesig im ersten Morgengrauen.

Der Weg beginnt mit leichter Steigung über Steine und Geröll. Aber bald schon kommen wir auf den Gletscher. Wir schnal-

len uns die Steigeisen unter. Damit ist unser sicheres Steigen gewährleistet. Ganz allmählich verfärben sich die Bergriesen. Ein rötlicher Schimmer legt sich über alle Spitzen. Die nächsten Minuten werden für uns ein unvergeßliches Erlebnis. Jede Sekunde möchten wir jetzt wahrnehmen. Über die Gipfelspitzen stehen sich die ersten immer noch rötlichen Sonnenstrahlen. In den nächsten Augenblicken ist der Gletscher in ein unwahrscheinliches Licht getaucht. Wir sind wie von tausenden von Diamanten geblendet. Ergriffen stehen wir und lassen dieses herrliche Naturschauspiel auf uns wirken.

Wir nähern uns einem Gletscherbruch. Das ist der Zeitpunkt für unseren Bergführer, uns an das Seil zu nehmen. Gletscherspalten und unsichere Schneebrücken machen es notwendig. Für Else und Erich ist es das erste Mal, in eine Seilschaft aufgenommen zu werden. Zuerst Else, dann Erich und Lucie und ich als Schlußmann. Ab und zu legen wir eine kleine Verschnaufpause ein. Unser jugendlicher Führer hat ein ziemlich forsches Tempo verlegt. Erich macht ihn darauf aufmerksam, daß er über 200 Jahre am Seil hinter sich habe. Führer-Erich antwortet lächelnd, daß er eine Woche vorher vier Männer mit gleichem Tempo führte, die nahezu 300 Jaahre zusammen gewesen wären. Auf unsere verwunderte Frage nach diesen ungewöhnlichen Seilgefährten, antwortet er, es seien vier Priester aus Innsbruck gewesen. Wir müssen unsere Hochachtung vor der Kondition katholischer Priester eingestehen.

Nach ungefähr 2 1/2 Stunden Gletscheraufstieg erreichen wir einen Felsgrat, der zu den Gipfeln der Gefrorenen-Wand-Spitzen führt. Wir schnallen die Steigeisen ab und gelangen nach unschwieriger Felsklettern nach 1 Stunde auf den höheren nördlichen Gipfel mit seinen 3291 m Höhe. Ein Glücksgefühl durchströmt uns, für unsere Anstrengung mit soviel Gipfelglocke belohnt zu werden. Immer wieder wechselt das Bild. Bald tauchen Wolken-schwaden aus dem Tal auf und verhüllen die Berge, bald verfliegen diese in Fetzen und einzelne Bergspitzen schauen hervor und dann ist alles wieder ganz und gar in Sonne getaucht. Wir fünf Menschen in dieser gewaltigen Bergwelt, das ist für uns schon erhehend.

Es wird Zeit zum Abstieg. Wir müssen uns von all dem Schönen trennen. Über Felsgrat und Gletscher steigen wir denselben Weg abwärts. Unser Führer bringt uns noch ganz nahe an einen grandiosen Eisbruch heran. Er hat Verständnis, daß wir diese bläulich-grün schimmernden Gletscherspalten, deren Tiefe unergründlich scheinen, fotografieren wollen.

Gegen 10 Uhr kommt das Spannagelhaus wieder in Sicht. In der Hütte verabschieden wir uns von unserem Bergführer und schreiben ihm anerkennende Worte für seine Führung in sein Führerbuch. Eine deftige Hüttenmahlzeit kräftigt uns für den Abstieg in das Tal. Bei unserem Weg über die Sommerbergalm finde ich noch manch schönes Stück Mineral zum Andenken an diese Bergfahrt. Doch oft richten wir unsern Blick rückwärts auf die „Gefrorene Wand“, die jetzt im gleißenden Sonnenlicht daliegt. Wenn auch etwas müde, doch glücklich und zufrieden erreichen wir am Nachmittag unsere Stock-Villa in Lanersbach.

Unser Julchen hat während der drei Wochen unberührt im Schatten unseres Hauses gestanden, während wir noch das Thermalbad in Hintertux, das Penkenjoch, das Hocheck und das Tuxer Joch besuchten. Beim Abschied vom Tuxertal springt Julchen gleich an. Ich habe mir einen Fahrplan der Postlinien gekauft, um in aller Frühe keinem Postbus auf der einspurigen Straße zu begegnen. Es gelingt auch wie vorgesehen und Julchen bringt uns wohlbehalten über Mayrhofen und München zurück in unsere Heimatstadt Berlin. Wieder ist unser Leben um ein beglückendes Bergerlebnis reicher geworden.

Unsere Freundin Else sagte am Ende unserer gemeinsamen Bergfahrt: „Bergsteigen ist zwar mühsam, aber es ist der Weg in die Höhe!“

25 Jahre später machen meine Frau und ich einen Kurzbesuch in das Tuxer-Tal. Uns wird im Bus ein Prospekt für den Sommer- und Winter-Skisport im Tuxer-Tal in die Hand gedrückt. Darin lesen wir: 31 Seilbahn- und Lifтанlagen haben eine Förderleistung von 30 777 Personen je Stunde. Wenn wir an unsere Touren in göttlicher Bergeinsamkeit zurückdenken, können wir nur mit W. Danzer sagen: „Schmutzige Spuren der weißen Industrie“.

Werner Lieske

Der Bergsteiger 12/85

Im Dezember gab es kein Gebietsthema, dafür wurden herausragende bergsteigerische Ereignisse dargestellt, u. a. drei N-Wände an einem Tag (Matterhorn, Eiger, Gandes Jorasses) durch den Franzosen Christophe Profit.

Wo sind nun die Grenzen extremen Felskletterns? Wolfgang Güllich und Jerry Moffat meinen, daß weitere Steigerungen über den X. Grad möglich sind, nachdem die Techniken des Boulderns, d. h. Schwung- und Sprungformen, Eingang gefunden haben. Allerdings ist die Wiederholung mancher Touren nicht nur von Kraft, Können und den psychischen Gegebenheiten abhängig, sondern auch von der Körpergröße!

Einem seltenerzeit als tollkühn charakterisierten Spitzenkletterer ist das Klassiker-Portrait gewidmet: Giovanni Batista Piaz.

Die Kanarischen Inseln bieten nicht nur Badefreuden, sondern dem Wanderer und Bergsteiger herrliche Möglichkeiten. Auf jeder Insel wird ein Ziel dieser Art detailliert beschrieben. Farbfotos verdeutlichen die reizvolle Schönheit der vulkanischen Landschaft.

In der Serie Vulkane, Teil 6, wird die Entstehung dieser Inseln erklärt. Ähnlich wie auf Hawaii wurden „hot spots“ von der gleitenden tektonischen Platte überschoben und schoben dann neue Vulkane empor. So entsteht die Aufreihung.

Weitere Serien brachten detailliert mit Fotos und Skizzen:

Orientierung im Gebirge (4): Bestimmen des eigenen Standortes mit Kompaß und Karte.

Praxisnahe Lawinenkunde (2): Beurteilung der Lawinengefahr nach Neuschneefällen.

Das Wetter in den Bergen (12): Bedeutung der in Wetterberichten benutzten Begriffe und Formulierungen.

Skitourontips (2): Ausrüstung, Planung, Lawenlage, Sicherung mit Seil und Schlingen, Abfahren am Seil.

„Der Berwanderer“ stellt eine 6tägige Skidurchquerung des Toden Gebirges dar. Es ist zwar gletscherfrei und nicht steil, verlangt aber erhebliches Orientierungsvermögen.

Der Bergmediziner erklärt, warum ein Muskelkater weder mit Massagen noch mit heißen Bädern oder durchblutungsfördernden Salben behandelt werden darf. Die Ursachen der meist nicht ernst genommenen Schmerzen sind stets eine Vielzahl kleinster Muskelfaserverletzungen. 1. Hilfe: wenig Bewegung! Bei Muskelkrämpfen handelt es sich dagegen um eine Übersäuerung des Muskels, bei zu geringer Flüssigkeitszufuhr ging Kalium verloren. In beiden Fällen hat man seine Muskeln überfordert, der Konditionsstand ist dem Leistungsstand nicht angemessen. Also, künftig trainieren.

Zum Sammeln:

Skitourenfürer: Vellki Vrh, 2 114 m, Steiner Alpen

Skitourenfürer: La Treisenta, 3 609 m, Grajische Alpen

Wanderföhrer: Ahornspitze, 2 976 m, Zillertaler Alpen

Kletterföhrer I - V: Totenkopf, 3 173 m, SW-Pfeiler, Hohe Tauern

— lk —

Der Bergsteiger 1/86

Im Winter bieten die Bayerischen Voralpen (Tegernsee, Schliersee, Wendelstein und Rotwand) außerordentlich viele Möglichkeiten. Da sind zunächst die Skitourenziele, meist kleinere Unternehmungen, deren Lawinengeföhrdung jedoch berücksichtigt werden muß. Winterwandern, ohne Sportgeräte, ein ganz und gar gesundes Vergnügen ist dort ebenfalls zu empfehlen. Welche Klettergebiete dann in der nicht winterlichen Zeit sich dort anbieten, ist nachzulesen. Außerdem wird dem Bauerntheater in Egerm am Tegernsee ein ausführlicher Artikel gewidmet. Seine Zeit ist zwar vorbei, aber es gehört zum Kulturbereich

Oberbayerns. Stücke lieferten Anzengruber, Ganghofer und Ludwig Thoma.

„Der Bergwanderer“ meint, Extraklasse müßte das Prädikat für das Langlaufgebiet Hochpustertal in Südtirol heißen, so vielfältig und landschaftlich einmalig ist es. Will man die vorgeschlagenen Routen mit Genuß wiederholen, sollte man etwas Kondition haben und den Langlauf technisch beherrschen. Alle Ausgangspunkte sind mit Bahn, Bus oder eigenem Auto zu erreichen (u. a. das Antholzer Tal, das Gsieser Tal, Innichen, Toblach, Cortina, Sexten und die noch wenig vom Tourismus geplagten Pragser Dolomiten mit besonders langen Loipen).

Der Bergarzt zeigt mit einprägsamen Zeichnungen, wie ein Verunglückter gelagert werden muß. Richtiges Lagern und Umlagern ist aktive 1. Hilfe (wichtiger als Verbände u. a.), ist entscheidend für den Erfolg der Maßnahmen und oft lebensrettend. Skitourontips (3) erklärt Seillänge und Abstände, das Anlegen der Brust- und Sitzgurte, wie und warum man die Schlingen um die Stiefel schon vor Betreten des Gletschers anlegt und die Schaffung von Fixpunkten.

Lawinenkunde (3) beschreibt, wie Schneebröckel entstehen und ausgelöst werden. Fotos, Zeichnungen und knappe Texte verdeutlichen die Ursachen und dienen dem Erkennen der Schneesituation (u. a. Übung der Norwegermethode).

Eine Skihochtour auf Piz Tschierva und Piz Morteratsch (Bernina Alpen/Engadin) wird beschrieben.

Der DAV vergab einen Studienauftrag über den Einfluß von Magnesia auf die Gesteine, die der Geologe und Bergföhrer Aschauer wissenschaftlich beantworten konnte. Ergebnis: „Magnesia nutzt und schadet nicht.“

Die jungen brasilianischen Kletterer haben bisher ihren Sport in völliger Isolierung betrieben; sie suchen Kontakte. Rund um Rio de Janeiro eröffneten sie schwerste Föhren in den Granitwänden. Es wird ihnen kaum so gehen wie den Luxemburgern, die mit Bedenken die Kreidesandsteinfelsen von Berdorf als Sportklettergebiet beschreiben und gleichzeitig vor dem Ansturm nicht umweltbewußter Kletterer Angst haben.

Zum Sammeln:

Skitourenföhrer: Trainsjoch, 1 707 m, Bayer. Voralpen / Seekarkreuz, 1 601 m, Schönberg, 1 620 m, Bayer. Voralpen / Steintal, Berchtesgadener Alpen.

Kletterföhrer VI - X: Berchtesgadener Hochthron, 1 972 m, SW-Wand, Berchtesg. Alpen. — lk —

Bergwelt 12/85

Der lobenswerte Trend der Zeitschrift, auch nicht so „attraktive“ Gebiete vorzustellen und damit vielleicht etwas zur Entspannung der Modeberge zu tun, wird diesmal besonders deutlich: wir erfahren etwas über die Karpaten und die Glarner Alpen. Die Karpaten sind wohl jedem bekannt durch die Dracula-Geschichten, jedoch den wenigsten aus eigener Anschauung. Vielleicht deshalb, weil Himalaya und Anden mehr „in“ sind? Die

Karpaten, fast vollständig auf rumänischem Gebiet gelegen, sind die östlichen Schwestern der Alpen und von diesen nur durch das Wiener Becken getrennt. Sie umschließen ringförmig das Hochland von Siebenbürgen, erreichen in der Hohen Tatra die größten Höhen (die um 2 500 m liegen), bieten jedoch kein so geschlossenes alpines Bild wie die Alpen, sondern schroffe Wände werden immer wieder abgelöst durch weiträumige, waldige Hügelketten. Das verlockt zum Wandern, vor allem der Weltwanderer kommt voll auf seine Kosten, für den Kletterer hingegen ist es nicht so lohnend, gibt es doch nur wenige schöne, geschlossene Wände. Als Verkehrsmittel ist ausschließlich das eigene Auto zu empfehlen, mit dem man sich überall im Lande frei bewegen kann und das einem, will man auf eine Hütte oder einen Gipfel — stundenlange Marsche auf staubiger Fahrstraße erspart. Ein Wermutstropfen bei der Reise nach Rumänien: der Zwangsumschlag von 10 US-Dollar je Person/Tag, wobei man berücksichtigen muß, daß man wegen der chronischen Versorgungsmängel im Lande fast alle Verpflegung von zu Hause mitnehmen muß und auch Benzin nur gegen harte Devisen zu haben ist. Und nun die Glarner Alpen. Auch hier fahren wir wohl meist vorbei, auf dem Weg ins Berner Oberland oder uns Wallis, liegen sie doch zwischen Zürichsee, Vierwaldstätter See und Vorderrhein, und zumindest einen Bergnamen kennt jeder, nämlich den des 1 800 m hohen Rigi, ein herrlicher Ausichtsberg, zu Dreiviertel von Wasser umgeben und von Bergbahnen übererschlossen. Aber auch an eingepanzerten Riesen, z. B. Tödi und Oberalpstock, bis zu 3 600 m hoch und lockende Ziele für den Eisgeher, mangelt es nicht. Diese Gegensätze findet man auch woanders wieder: in einem Teil der Berge leere, z. T. unbewirtschaftete Hütten, an anderer Stelle zum Bersten volle, unerschlossene Hochgipfel und verlassene Täler sowie Hochhaussiedlungen und 120-Mann-Gondeln. Man kann es sich also aussuchen!

Auch der kulturhistorisch Interessierte kommt auf seine Kosten, rechnet doch der gesamte Westteil der Glarner zu den Urkantonen, und wer nicht in die Höhe, sondern in die Tiefe will, dem wird mit dem Hölloch im Muotatal der Zugang zum zweitgrößten Höhlensystem der Erde geboten. Recht ausführlich werden ferner Wanderungen in den Glarner Voralpen und Bergtouren in den nördlichen Glarner Alpen beschrieben.

Weitere alpine Themen: drei Skirouten auf das Seehorn in den Berchtesgadener Alpen, eine spätherbstliche Wanderung auf den Großen Pölven, einen unbekannten, aber aussichtsreichen Eckpfeiler der Kitzbüheler Alpen über dem Inntal sowie einen Auszug aus Goedekes Buch über Klettern in den Sextener Dolomiten. Kurzweilig beschreibt er die Begehungen der Nordostkante der Westlichen Zinne und vergißt dabei auch nicht ein über selbst erlebten (aber falschen) Heroismus am Berg. — Zwischen Gardasee und Brenta wird ein neuer Klettersteig vorgestellt, der fast vollständig naturbelassen wurde und den Klettersteigbegeher nur mit Hilfe des Führungseils durch Gelände zwischen dem V. und VI. Schwie-

heinz mathies malermeister ohg

1000 berlin 42
theodor-franke-straße 2
telefon 751 80 89

werkstatt
für dekorative malerei
zimmer-dekoration
und anstrich

rigkeitsgrad leitet. Wer hier nicht über eine ausgefällte Klettertechnik verfügt (und bei vielen Leuten auf Klettersteigen hat man den Eindruck, sie wären erstaunt, daß sie sich überwiegend in der Vertikalen bewegen müßten), der benötigt eine überdurchschnittliche Portion Armkraft.

Der außereuropäische Teil beschreibt eine Wanderung von Ladakh nach Zaskar, und zwar im Winter. Weil dann alle Straßen und Pässe durch Schnee versperrt sind, bleibt als einziger Weg nur der zugefrorene Fluß, auf dessen Eis man sich jedoch nicht 100%ig verlassen kann. Es werden interessante Einblicke in das Leben der Bauern im Winter gegeben, gleichsam ein Leben auf Sparflamme. Alarmierend aber auch hier die Zustände, die man dem wachsenden Tourismus macht, z. B., daß die Feste und Tänze, die anlässlich des Neujahrsfestes stattfanden und die die Dämonen vertreiben sollten, wegen der Touristen in die Sommermonate verlegt werden. Wer dann natürlich keine Zeit mehr hat, daran teilzunehmen, sind die Ladakhis selbst, die in dem kurzen Sommer ihre ohnehin schon karge Ernte einbringen müssen. Aber vielleicht können auch sie bald das Erntesich lassen und werden mittels der Entwicklungshilfe ein Volk von Sozialempfängern, das dann wieder eine gebührende Kulisse für die „traditionellen“ Feste stellen kann. **Ar**

Bergwelt 1/86

Es gibt weitere Tips zu den Glarner Alpen, dem Gebirgsstock, der östlich vom Vierwaldstätter See zwischen Rhein und Reuss bis zu 3600 m aufragt. Wurde im vorigen Heft über die Vorberge und den nördlichen Teil berichtet, steht diesmal der Hauptkamm im Mittelpunkt. Die Gipfel sind teilweise auch für den trittsicheren Wanderer zu erreichen, mehr angesprochen wird jedoch der Kletterer, der entweder das leichte Gelände (mit entsprechendem Schutt und der dazugehörigen Stein-schlaggefahr) liebt oder sich gerne im Gelände zwischen III bis IV bewegt. Nicht so recht auf seine Kosten wird der Extremkletterer kommen, dafür bieten sich dem klassischen Hochtourenisten, der mit Pickel und Steigeisen umgehen kann und lange Gletschermärsche nicht scheut, anspruchsvolle Ziele. Nebenbei sind viele der am Rande der Gruppe gelegenen Dreitausender, die sich mehr als 2000 m über den Tälern erheben, phantastische Aussichtskanzeln, was durch beeindruckende Fotos dokumentiert wird. Es darf allerdings auch nicht verschwiegen werden, daß oberhalb der Orte Flins und Laax der Pistenskilaut voll zugeschlagen hat, was dazu führte, daß hier eine Unmenge von Ferienwohnungen entstand (allein in Laax mehr als 1200!) und einige Dutzend Seilbahnen und andere „Aufstiegshilfen“ die Landschaft verschönern. Trotzdem: für den, der keine Renommiergegend braucht, empfehlenswert.

Mehr theoretischer Natur dürften für die meisten von uns die Betrachtungen sein, die über das Winterbergsteigen angestellt werden. Das Skiberg-

steigen z. B., das wohl am häufigsten betrieben wird wird nämlich ganz ausgelassen. Dafür wird ausführlich – untermauert von spektakulären Fotos – auf das Klettern an gefrorenen Wasserfällen eingegangen oder über die Gedanken von Extrem-Bergsteigern beim Durchsteigen großer Wände, z. B. im Mont Blanc Gebiet, berichtet. Verwendbare Tips dagegen scheint ein anderer Artikel zu geben, nämlich über Bergwandern im Tief-schnee mit Hilfe von Schneereifen. Warum es noch so wenig praktiziert wird? Well's nicht im Alpin-Lehrplan steht! – Für Wanderer mit etwas Bergerfahrung: über den Böslsteig auf die Reiter Alm bei Berchtesgaden. Und diesmal auch etwas für den Extrem-Kletterer: neue Routen auf Säuling und Pilgerschrofen in Ammergauer Alpen, beide im oberen VI. bzw. unteren VIII. Schwierigkeitsgrad. – Abgerundet wird das Heft mit einem Bericht über eine Harzreise auf Langlaufsski, von Bad Harzburg über Braunlage und Altenau nach Goslar und aufgeteilt auf 3 Tage. Die Route ist so detailliert beschrieben, daß es, versehen mit einer guten Karte, keine Schwierigkeiten machen dürfte, sie zu finden. **Ar**

GEBEL & WITT

Garten- und Landschaftsbau

Dipl.-Ing. H. Witt und R. Gebel

Frühling für Ihren Garten

Fordern Sie unser unverbindliches Angebot für:



- Gehölz- und Rasendüngung
- Neuanlage und Reparatur von Wegen, Terrassen und Einfahrten

☎ 625 60 00

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 781 49 30

Sektionsversammlung

Tagesordnung

Der Vortrag des Monats

Donnerstag, den 13. Februar, um 19.30 Uhr, Hörsaal A 151 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Ecke Straße des 17. Juni/Marchstraße

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. **Hans Steinbichler, Bernau/Chiemsee, Dia-Vortrag: Das Jahr auf Ski**

Mehr als ein halbes Jahr führt der Winter in den Bergen das Regiment, und je höher es hinaufgeht, desto mehr beherrschen Eis und Schnee das Bild. Für den „Sommerbergsteiger“ bleiben drei oder vier Monate, um dort unterwegs zu sein, wohin die Gedanken das übrige Jahr führen. Erst der Ski hat dem Menschen die winterlichen Berge erschlossen, erst durch den Ski wurde es möglich, daß sich eine kalte und lebensbedrohende Welt in eine hinreißend schöne und faszinierende gewandelt hat.

Der Weg des Ski aber hat eine völlig andere Richtung genommen. In die Weite und Stille brachen die Rummelplätze der Ski-Retortenorte, aus dem einsamen Erlebnis des Skibergsteigers wurde der Massenbetrieb an den Skiliften. Der Einwand: Wo kämen wir hin, wie sähe es aus, wenn alle Pistenskiläufer auch noch Skitouristen würden, zieht nicht, denn vor der Skitour, nach mehr vor der Skihochtour, steht die Barriere des Schweißes und der Erfahrung. Nur der Bergsteiger, der sein Metier beherrscht, kann sich an die Skitour wagen, an Ski-Durchquerungen, an die Skihochtour im Bereich der Viertausender. Skibergsteigen bedeutet vielfache Steigerung; es verlangt den Bergsteiger und den Skifahrer: Mehr Können und Erfahrung sind gefordert, mehr Ausrüstung wird benötigt, das Gewicht im Rucksack vermehrt sich, zusätzliche Gefahren durch Kälte, Sturm und Lawinen. Dies alles bei geschlossenen Hütten, in einer Zeit, in der die Tage kurz sind. Die Skihochtour wird daher kein Massensport werden.

Der Vortrag, innerhalb eines Dezenniums entstanden, bringt Skitouren zu allen Jahreszeiten. Die ersten Bilder leiten in die Welt der winterlichen Berge, streifen die Ausrüstung, die Gefahren, besonders durch die Lawinen. Die Touren führen aus dem Bereich der bayerischen Alpen hinauf in die Hochregion der Drei- und Viertausender: Geigelstein, Scheibenkogel, Pyramidenspitze, Gerstinger Joch, Hoher Göll, Seehorn, Schneibstein (Große Reibn), Schafsiel, Sonnenjoch, Watzmannkar, Hohe Kreuzspitze, Ellesspitze, Kloben (Pfandlscharte), Bleikogel, (Tricklabfahrt), Lasöring, Hocharn, Riffler, Piz Buln, Adamello, Pigne d'Arolla, Montblanc de Cheilon, Bishorn, Alphubel, Aletschhorn und Finsteraarhorn.

Gruppe Spree-Havel; Jahresbericht 1985

Im vergangenen Jahr hatten wir wie üblich neun Gruppenabende. Diese Abende wurden von 308 interessierten Bergfreunden besucht. Gegenüber dem Vorjahr sind das 45 Besucher weniger. Die Zahl der Teilnehmer je Treffen ist gegenüber 1984 von 39 auf 34 gesunken. Wir hatten ein interessantes Angebot an Film- und Diavorträgen, die von Mitgliedern der Sektion vorgetragen wurden. Hier nochmal zusammengefaßt, die Vortragenden mit Ihren Themen:

Jan. Heinz Michaelis, Wandern in Südtirol, Villnöß- u. Antholzerthal, 36 Besucher.

SCHAFFERS SPORTSHOP

BERGSPORT

AUSTRIA

**Detmolder Str. 10
1000 Berlin 31
Tel. 8533599
Geöffnet von 10.00 - 18.30
Langer Samstag 10.00 - 18.00**

BERLINS GRÖSSTER SPEZIAL-BERGSPORTLADEN

eröffnet am 29.11.85-
mit vielen
Überraschungsangeboten!

Im Programm:

**Kletterartikel · Kleidung · Schuhe · Schlafsäcke · Rucksäcke
Zelte und vieles mehr!**

NEU IN BERLIN

Klettergerüst u. Kletterwand

**zum ausprobieren von
Gurten und Schuhen**



**Mit Spezial-
Leichtzeltausstellung**

»Nichts umsonst, aber fast geschenkt!«

**Friends
Bundhosen
Anoraks**

**statt 119.-* jetzt 89.-
ab 49.-
ab 49.-**

Daunenschlafsack

Superloft, 90% Daune, 10% Federn

statt 398.-* jetzt 298.-

*unser bisheriger Preis **unverbindlich empfohlener Lieferantenverkaufspreis

Feb. u. März. Hugo Weickgenannt, Studienreise – Ägypten, 1. Teil 33 Besucher, 2. Teil 28 Besucher.

April. Ehepaar Bernhardt, Inntal – Kaiser- und Rofangebirge. 31 Besucher.

Mai. Bodo Zöphel, Film über Südwestirland, 35 Besucher.

Juni. Klaus-Dieter Priebisch, Film über Wallis sowie über die Fahrt der Gruppe Spree-Havel zur 75-Jahr-Feier des Brandenburger Hauses 1984, 35 Besucher.

Sept. Hartmut Köppen, Klettern in Südtirol an Schiern, Sella und Rosengarten. 28 Besucher.

Okt. Otto Plöthner, Film über eine Türkeiurlaub, 1. Teil; 22 Besucher.

Nov. Bernhard Kleist, Klettern am Gardasee, Italien. 60 Besucher.

Alle Vorträge waren sehenswert. Besonders zu erwähnen ist der Vortrag von Bernhard Kleist; schon wegen der höchsten Besucherzahl. Wir lernten nicht nur ein unbekanntes Klettergebiet mit extrem schwieriger Kletterei kennen, sondern hier wurde verständlich, daß dies ein dauerndes, intensives Klettertraining an unserem Kletterturm voraussetzt. Zu den sieben Wandertagen hatten sich 88 Teilnehmer eingefunden. 1984 waren es noch 113 Wanderer. Hier verzeichnen wir leider auch einen Rückgang. An der Novemberwanderung durch den Tegeler Forst beteiligten sich nur 4 Wanderer. Ganz anders sah es da schon bei der Wanderung durch den Süden Berlins, am 1. Dezember aus. Hier hatte sich die Teilnehmerzahl um 100 % erhöht. Die interessanteste Wanderung hatten wir im April. Klaus Fischer-Kallenberg führte uns auf den Spuren Theodor Fontanes über die Pfaueninsel. Für die 15 Teilnehmer gab es Gruppenermäßigung für die Fähre und die Schloßbesichtigung. Dank an alle, die als Wanderführer und Vortragende zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben.

p. s. Der Bergbote wird bunter durch Berichte von Sektions- und Gruppenmitgliedern. Berichten Sie über Ihre Erlebnisse bei den Gemeinschaftsfahrten, beim Wandern oder Klettern. Schildern Sie Ihre Eindrücke. Entschließen Sie sich an die Schriftleitung des Bergboten zu schreiben. Einige haben es gestern schon getan. Geben Sie sich einen Ruck, tun Sie es morgen! Es ist für Ihre Sektion.

Manfred Farchmin

Termine unserer französischen Kletterfreunde 1986 am Turm

Dienstag: 4. März, 8. April, 23. September

Mittwoch: 5. Februar, 5. März, 9. April, 14. Mai, 27. August, 24. September

Donnerstag: 6. Februar, 15. Mai, 28. August, 13. November

Freitag: 14. November

Jeweils: 7.30 Uhr - 11.30 Uhr, 13.00 Uhr - 17.30 Uhr.

Bergsteigergruppe: Jahresbericht 1985

Wieder ist es an der Zeit, die Bilanz zum vergangenen Jahr zu ziehen. Eine Bilanz, die nicht gut aussieht, um es gleich vorwegzunehmen. Bei einem Angebot gleicher Anzahl Abende sind die „Alpinen Lehrabende“ als auch die monatlichen Gruppenabende erheblich weniger stark von den Mitgliedern besucht worden. Eine kleine Gruppe (gruppenaktiver) Mitglieder ist noch im Dezember zusammen gekommen, um u. a. darüber zu beraten und gegebenenfalls daraus die Konsequenzen zu ziehen. Doch zunächst die Zahlen zum Vergleich:

Alpine Lehrabende 1984 = 350 Personen / 1985 = 192 Personen

Gruppenabende 1984 = 440 Personen / 1985 = 333 Personen.

Im Einzelnen sah es 1985 so aus:

8 „Alpine Lehrabende“ mit durchschnittlich 24 Personen – 9 Gruppenabende mit durchschnittlich 37 Personen fanden das Interesse. Der bestbesuchteste „Alpine Lehrabend“ zog 35 – der schlechtbesuchteste 8 Personen an.

Bezogen auf die Gruppenabende stehen max. 75 / min. 20 Pers. gegenüber.

Ein Novum noch am Rande. Erstmals hat ein Referent seinen „Alpinen Lehrabend“ regelrecht verschlafen. Für mich war das etwas Neues. „Glücklicherweise“ war es der ohnehin am schwächsten besuchte Tag.

Zumindest für die Gruppenabende sind bereits Änderungen vorgesehen. Zunächst wird bei den Diavorträgen die Anzahl der Bilder eingeschränkt, und der Vortrag selbst soll längstens 1 Stunde in Anspruch nehmen. Die verbleibende Zeit im Anschluß soll zu Gesprächen, Informationen und Kurzvorträgen, z. B. über technische Neuerungen und neue Erkenntnisse aller Art genutzt werden. Wir versprechen uns dadurch bessere Kontaktaufnahme zu u. a. neuen Mitgliedern. Beim Inhalt und der Qualität (Wort und Bild) der Vorträge sind wir allerdings weitgehend vom Angebot der Mitglieder abhängig. Das Angebot ist leider klein, und nur zu selten kommt mal ein Mitglied zum Kreis derer hinzu, die mehr oder weniger regelmäßig die Vorträge halten.

Zur Erkenntnis bei den „Alpinen Lehrabenden“ bedarf es noch weiterer Gespräche. Doch damit nun genug mit dem Vorgriff auf 1986.

Das zweite Bein der Ausbildung sind zweifellos die Kletterkurse, die wie bisher mit dem Arbeitskreis Bergsteigen, stets im Frühjahr durchgeführt werden. Hierbei ist der Andrang von Interessenten nach wie vor groß. Unsere Kapazität ist nach den Eintragungen in die Anmeldelisten stets erschöpft. Mehr Kurse als bisher einzurichten ist mangels ehrenamtlicher Ausbildungshelfer nicht möglich. Um so mehr ärgert es mich, wenn angemeldete Personen zu Beginn der Kurse gar nicht erst erscheinen, andererseits viele Interessenten wegen mangelnder Kapazität nicht mehr berücksichtigt werden können. Zahlreiche Anfragen telefonisch und mündlich erreichten uns im vergangenen Jahr noch, als die Kurse bereits liefen. Hier muß Abhilfe geschaffen werden. Ich stelle mir eine Anzahlungsgebühr zu einem Stichtag vor. Wird der Stichtag nicht beachtet, wird die Anmeldung annulliert. Vor Beginn der Kletterkurse sollte ebenfalls ein Stichtag die Restzahlung des Unkostenbeitrages erforderlich machen. Der „Arbeitskreis Bergsteigen“ und der Ausbildungsreferent sind hier gefordert!!

Die Zusammenkunft der Aktiven (der Bergsteigergruppe) im Dezember hat auch eine heftige Diskussion um eine (mögliche) **Kletterturmordnung** ausgelöst. Vorfälle unterschiedlicher Art am Kletterturm in den vergangenen Jahren lassen ein solches Vorhaben notwendig erscheinen. Auf die Kletterkurse und die Gruppen-Kletterübungen bezogen, bedeutet das weniger Behinderung, somit auch mehr Sicherheit für die Übenden. Gruppenausbildung muß unbedingt Vorrang vor Individualismus haben.

Bis zum Beginn der Kletterzeit wird der Vorstand, von dem der neuerliche Vorschlag stammt, sicherlich die **Kletterordnung** präsentieren können. Bis dahin haben alle Interessierten noch Zeit, sich z. B. in ihren Gruppen zu äußern.

Und noch etwas. Trotz der guten Resonanz der Kletterkurse, oder gerade deswegen müssen sich Hochtourenführer, Ausbildungsleiter und Ausbildungshelfer besser koordinieren. Meist war die Vorbereitungszeit zu kurz und zu kurzfristig angesetzt. Zwangsläufig fehlten viele Bereitwillige.

Die angebotenen **Kletterübungen** für noch unselbständige Kletterer werden wie in den anderen Jahren zuvor viel zu wenig genutzt. Bei den Kletterkursen Überfüllung, hier geringes Interesse. Eigentlich unverständlich, denn die Ausbildungshelfer können individuell auf Wünsche der Mitglieder eingehen, was bei den Kursen weitgehend entfällt. Eine späte Erkenntnis ist, daß wir das Angebot wohl selbst nicht so ernst genommen haben. Hier heißt es wohl enfallsreicher anbieten.

Auf die Inhalte und Themen der „Alpinen Lehrabende“ und auf Vorträge der „Gruppenabende“ erspare ich mir näher einzugehen. Wer das wissen möchte, sollte doch besser die angebotenen Abende besuchen. Die Gruppen leben nun einmal von der Teilnahme ihrer Mitglieder.

Mein Dank nun zum Schluß ist gerichtet an alle Helfer und Referenten, egal ob an den Gruppenabenden, den „Alpinen Lehrabenden“, dem Kletterturm oder im Klettergarten. Wir haben zwar kein hervorragendes Jahr hinter uns, aber wir haben uns alle redlich bemüht. Dafür danke ich Euch. Uns allen wünsche ich ein gutes Jahr 1986 und hoffe auch wieder auf Eure Mitarbeit.

Wolfgang Helbig

Leiter der Bergsteigergruppe

Ausbildung für Ausbilder

Termin: 16. Februar '86, 18.00 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Der Informationsabend über die Ausbildungsmöglichkeiten im DAV am 14. 12. 85 war eigentlich gut besucht, aber doch fehlten einige, die ich mit Sicherheit erwartet hatte. Es gab viele Informationen über die neu geordneten Ausbildungswege, aber konkret über die Teilnahme an einer Ausbildung wurde noch nicht gesprochen. Dies soll nun nachgeholt werden. Alle, die ernsthaft an einer Ausbildung zum Fachübungsleiter Bergwandern, Felsklettern, Hochtouren u. a. interessiert sind, wobei jeweils der „Fachübungsleiter Alpin“ als Grundlehrgang den Einstieg bietet, mögen zum oben genannten Termin erscheinen.

Ernsthaftes Interesse zeigt sich für uns als Sektion Berlin auch daran, daß der Ausgebildete später bereit ist, diese Ausbildung innerhalb unserer Sektion weiterzugeben.

Es gilt nun, die Lehrgangstermine, die Reihenfolge und Zusammensetzung der Lehrgänge nach Möglichkeit abzustimmen und festzuhalten, damit das Anmeldeverfahren in Gang gesetzt werden kann.

Wer nicht erscheint, muß damit rechnen, in diesem Jahr nicht mehr berücksichtigt zu werden.

Ulf Lantzsch

Unsere Skifahrten Winter/Frühjahr 86

1. Wochenendfahrten:

Bei guter Schneelage allwöchentlich ab 7. - 9. eine Fahrt nach dem **Torfhaus/Harz** (ca. 90,- DM) oder **Oberwarmersteinach/Fichtelgeb.** (ca. 120,- DM), nordisch oder alpin. (Nichtmitgl. + 15,- DM). Näheres und Anmeldungen bei W. Giesen-schlag, Egidystr. 14a, 1/27, Tel. 433 52 94.

2. Alpin-Skireise Ulmer Hütte/oberhalb St. Anton 16. - 23.3. Umlage ca. 550,- DM.

3. Skihochtouren-Ausbildungskurse:

a) **Franz-Senn-Hütte/Stubai** Grundkurs 16. - 22.3. Umlage ca. 410,- DM.

b) **Martin-Busch-Hütte/Ötztal** Fortbildungskurs 23. - 30.3. Umlage ca. 450,- DM.

4. Skitourenwochen:

a) **Franz-Senn-Hütte/Stubai** 30.3. - 6.4. Umlage ca. 455,- DM.

b) **Monte-Rosa-Hütte/Wallis** 6. - 13.4. Umlage ca. 460,- DM.

c) **Haute-Route** 13. - 20.4. Umlage ca. 460,- DM.

d) **Berner Oberland** 20. - 27.4. Umlage ca. 470,- DM.

Ausschreibungen der Fahrten siehe Dezember-Ausgabe 85 S. 24.

Anmeldungen und Auskünfte (außer Nr. 1): B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13, Tel. 382 45 73. (Möglichst schriftlich!)

Sektionsfahrtenprogramm Berichtigung zum Bergboten Nr. 1, Januar 1986

Für die Fahrten der „Geruhigen Kletterer“ (Fahrt 7 und 9) nimmt Hartmut Köppen, Tel.: 381 30 02, die Anmeldungen entgegen.

Anmeldungen zu den Fahrten 1, 3, 4, 5 und 6 bei Manfred Farchmin, Tel.: 603 72 02

Manfred Farchmin

Tourenwart

DAV-Jahrbuch

Die Jahrbücher 1986 sind eingetroffen und liegen zum Verkauf in der Geschäftsstelle zum Preis von 19,80 DM für Mitglieder und 21,- DM für Nichtmitglieder bereit.

Bergbote gesucht

In unserer Bibliothek fehlen die Mitteilungen bzw. Bergboten der alten Sektion Berlin von folgenden Jahrgängen: 1869 - 1899, 1924 - 1945.

Welches Mitglied unserer Sektion besitzt noch diese Mitteilungshefte und würde sie der Sektion zur Verfügung stellen? Für Meldungen an die Geschäftsstelle wären wir dankbar.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Helga und Günter Grieger, Alt Buckow 25, 1000/47; Ilse und Otto Müller, Vierwaldstätter Weg 16, 1000/51; Dr. Joh. Walter, Fuggerstr. 30, 1000/30.

Interessengebiet Skilauf:

Hubertus Schuppe, Kufsteinerstr. 9, 1000/62; Jochen Vogel, Wilsnacker Str. 65, 1000/21; Susanne Meyer, Motzstr. 22, 1000/30.

Kein Interessengebiet angegeben:

Rüdiger Poppendorf, Gruberzeile 6, 1000/20; Hannelore und Manfred Blass, Am Langen Weg 68, 1000/20; Dorothea Goldschmidt, Wenckebachstr. 7, 1000/42; Eva-Rose und Natalie-Antonio Motta, Gasparastampa 125, I - 00137 Rom; Charlotte Zahl, Akazienallee 3 A, 1000/19; Edith Petrat, Tempelhofer Weg 49, 1000/47.

Junioren - Interessengebiet Bergsteigen

Thomas, Michael, Kaiser-Wilhelm-Str. 20-22, 1000/46; Erika Lemke, Kaiser-Wilh.-Str. 20, 1000/46.

Junioren - Interessengebiet Skilauf

Angelika Maaser, Gartenstr. 20, 1000/37.

Junioren - Kein Interessengebiet angegeben

Bernd Lütke, Baldersheimer Weg 75 A, 1000/47.

Wir trauern um

Franz Ewald

Er verstarb am 5. November 1985 im 78. Lebensjahr.

Herr Ewald war Inhaber des Ehrenzeichens für 40-jährige Mitgliedschaft.

Dr. Wolfgang Nitsche

Er verstarb am 27. März 1985 im 59. Lebensjahr.

Herr Dr. Nitsche war Inhaber des Ehrenzeichens für 25-jährige Mitgliedschaft.

Elli Schimmelpfennig

Sie verstarb am 26. November 1985 im 83. Lebensjahr.

Frau Schimmelpfennig wäre i. Januar 86 für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt worden.

Hans-Werner Pape

Er verstarb am 29. November 1985 im 80. Lebensjahr.

Herr Pape war Inhaber des Ehrenzeichens für 60-jährige Mitgliedschaft.

Christel Wernicke

Sie verstarb im Oktober 1985 im 51. Lebensjahr.

Thelka Lütke

Sie verstarb am 22. Oktober 1985 im 82. Lebensjahr.

Frau Lütke war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50-jährige Mitgliedschaft.

Richard Oehmig

Er verstarb im Dezember 1985 im 83. Lebensjahr.

Herr Oehmig war Inhaber des Ehrenzeichens für 50-jährige Mitgliedschaft.

Marcus von Kress

Er verstarb im September 1985 im 33. Lebensjahr.

Spenden

Wir bedanken uns herzlich für die eingegangene Spenden von Edith und Günter Höflich über 200,-- DM, Irmgard Wegner über 100,-- DM, Inge und Dieter Beeg über 30,-- DM, Herrn Schimmel über 35,-- DM und für 100,69 DM, die bei einer Tanzveranstaltung der Skigruppe gesammelt wurden und für die Martin-Busch-Hütte bestimmt sind. Weiter bedanken wir uns bei Peter Müller für 300,-- DM, Fritz Gaedicke 70,-- DM, Dr. Werner Heyn 10,-- DM, Gerhard Birth 100,-- DM für das Hochjochhospiz, Herbert Krohn 120,-- DM, Egon Wernicke 40,-- DM, je 50,-- DM bzw. 40,-- DM von langjährigen Mitgliedern, die ungenannt bleiben wollten, und bei Marianne Tietz für 220,-- DM. Die aufgeführten Spenden werden für den Erhalt unserer Hütten verwendet.

Partnersuche

Suche **Partnerin** (Nichtraucherin) zum **Wandern und Urlaub 1986** (und mehr?). Alter - 60 +. Nach Möglichkeit Nordberlinerin. Heinz Michaelis, 70 Jahre, Holzhauserstr. 57 in 1000 Berlin 27. Tel.: 432 97 88.

Wo?

Der Arbeitskreis Bergsteigen veranstaltet wieder öffentliche

Alpine Informationsabende 1986

Die Vorträge finden in der Technischen Fachhochschule Berlin, Luxemburger Straße 10, 1000 Berlin 65, im Christian-P.-W.-Beuth-Saal statt.

Fahrverbindungen: U-Bahnhof Amrummer Str. und Leopoldplatz, Bus 16 und 64

Wann?

Thema?

Montag,
den 3. 2. 86

Urlaub mit der Familie - Bergwandern und Bergsteigen mit Kindern

Montag,
den 10. 2. 86

Glanzpunkte der Alpen - Ein erfahrener Bergsteiger erlebt die Berge

Beginn jeweils 18.00 Uhr. Änderungen vorbehalten! Zur Deckung der Unkosten werden folgende Eintrittspreise erhoben: Jugendliche 1,- DM, Mitglieder 2,- DM, Nichtmitglieder 4,- DM.

Nach Abschluß der Alpen Informationsabende werden wieder Kletterübungen durchgeführt. Diese finden in kleinen Gruppen am Kletterturm statt und sind nur Mitgliedern vorbehalten. Im Laufe der Informationsabende wird Gelegenheit zur Anmeldung und zeitlichen Abstimmung gegeben.

SEKTIONSSPORT

Sportreferentin:
Rosa Hemmerling

Tel. 851 36 67

Trimm Dich und Gymnastik

Jeden Morgen in der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 41. Obere Halle bei Udo Gehrmann: ab 18.00 Uhr Fußball, 19.00 - 20.00 Uhr Konditionstraining.

Untere Halle bei Frau Noack: ab 17.00 Uhr Prellball, 18.30 - 19.30 Uhr Gymnastik, 19.30 - 20.15 Uhr Gymnastik (bisherige 1.

Dienstagsgruppe), 20.15 - 21.00 Uhr Gymnastik (bisherige 2. Dienstagsgruppe).

Läuferforum des SCC

Am Mittwoch, 12.2. um 19.30 Uhr in der „Rostlaube“ (FU-Gebäude Habelschwerdter - Ecke Thielallee). Eintritt frei. Thema: Spezifische Frauenprobleme bei Dauerleistung. Referent ist der Frauenbundestrainer des DLV.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 2. 2. - Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. - Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 2. 2. - Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Schollenkrug, Waidmannsluster Damm - Führung: Dora Prentke

Mittwoch, 5. 2. - Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Rathaus Spandau - Führung: Eva Blume

Mittwoch, 5. 2. - Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Stößenseebrücke - Führung: Heinz Thurow

Sonabend, 8. 2. - Mittelgruppe

DDR-Wanderung Erkner. Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. Westseite - Führung: Rolf Aue

Sonabend, 8. 2. - Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr Spandau, Johannesstift - Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 9. 2. - Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstraße. Einkehr: Restaurant Waldhütte - Führung: Dora Prentke

Sonntag, 9. 2. - Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bhf. Dahlem-Dorf, U-Bahn-Linie 2, Bus A 1, Rundwanderung zum Jagdschloß Grunewald mit Besichtigung. Ende evtl. gegen 14 Uhr. Führung: Karl Klopfer

Sonntag, 9. 2. - Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel - Führung: Rosi Kasubke

Mittwoch, 12. 2. - Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grundewald - Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 12. 2. - Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke - Führung: Rolf Aue

Sonntag, 16. 2. - Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstraße, Weiterfahrt nach Kladow - Führung: Christel Unger

Sonntag, 16. 2. - Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke - Führung: Eva Blume

Sonntag, 16. 2. - Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke. Einkehr: Raststätte Grunewald - Führung: Dora Prentke

Mittwoch, 19. 2. - Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Heerstraße - Führung: Heinz Thurow

Mittwoch, 19. 2. - Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee - Führung: Eva Blume

Sonabend, 22. 2. - Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr Scholzplatz - Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 23. 2. - Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Alte Waldschenke, Karolinenstr. 9 - 10 - Führung: Dora Prentke

Sonntag, 23. 2. - Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Nikolassee - Führung: Arnold Nitschke

Mittwoch, 26. 2. - Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel - Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 26. 2. - Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.30 Uhr Aalemannufer - Führung: Heinz Thurow

Sonabend, 1. 3. - Mittelgruppe

DDR-Wanderung Buckow - Märkische Schweiz. Treffpunkt: 7.30 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. Westseite - Führung: Rolf Aue

Sonabend, 1. 3. - Mittelgruppe

Treffpunkt: 14 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstraße - Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 2. 3. - Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald. Einkehr: Waldhaus an der Havelchaussee - Führung: Dora Prentke

Sonntag, 2. 3. - Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke - Führung: Eva Blume

Sonntag, 5. 3. - Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee - Führung: Rosi Kasubke

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 822 84 02

Alpiner Lehabend am Freitag, dem 28. Februar um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Das Gehen in Schnee und Eis.“ Wie quere ich Firnfelder und Schneerinnen auf Wanderwegen? Gletscherwanderungen. Mit Dias.

Gruppenabend am Dienstag, dem 25. Februar um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Zeit vertonte Superacht-Farbfilme von Lutz

Schwimmer: „Berner Oberland“ und „Buntes Bergallerlei.“ Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennlernen regelmäßig sonabends 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Eigenes Ausrüstungsmaterial ist mitzubringen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin Tel. 603 72 02

Wanderung am Sonntag, dem 16. 2. mit unserem Kameraden Heinz Michaelis. Wir treffen uns an der Humboldtmühle in Tegel. Die Wanderung beginnt um 10 Uhr. Anfahrt mit Pkw oder U-Bahn bis Tegel, sowie Bus 13, 14, 15, 20. Es geht entlang dem Tegeler-See nach Konradshöhe zum Heiligensee und zurück.

Gruppenabend am 28. 2. (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29; Beginn um 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich willkommen.

Ehepaar Bernhardt zeigt uns Dias von Wanderungen im Mont Blanc Gebiet.

Nächster Gruppenabend am 21. 3.



AKTIV-REISEN

Wandern · Berg- und Skisport

Gomera

Wir beginnen die Wandersaison '86 auf der paradiesischen Kanaren-Insel.

TERMIN: 22. 3. – 4. 4. 86

Leistungen: Anreise, Flug, Fähre
Verpflegung, Unterkunft,
Reisebegleitung. **1490,-**



Zu Fuß durch die Bergwelt
Korsikas auf der
„Grand Route 20“.

TERMINE: 27. 6. – 13. 7. 86

18. 7. – 2. 8. 86 **1395,-** (kompl.)

**Bergwanderung in Griechenland
Trekking in Norwegen, Island und Kenya.
Bitte fordern Sie detaillierte Infos an.**

Gerd Locke
Lefevrestraße 21
1000 Berlin 41
☎ 030-8 52 06 28

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 801 60 06

Jahresmitgliederversammlung am Donnerstag, dem 27. 2., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstands
 2. Bericht des Kassenwarts
 3. Bericht des Kassenprüfers
 4. Aussprache über die Berichte
 5. Entlastung des Vorstands
 6. Verschiedenes
- Anschließend **Manöverkritik 86 – Was**

sagt ihr dazu? In lockerer Runde wollen wir mit gezielten Fragen und vielen neuen Vorschlägen aus unserem Mittgliederkreis die Gruppenarbeit 86 besprechen und noch mehr aktivieren.

SVB – Mitteilungsblatt

Wer sich 1985 zum SVB gemeldet hatte, aber das Mitteilungsblatt des SVB nicht bekam, möge sich bei Erich melden. Uns scheint, daß da was nicht stimmte.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel. 693 18 94

Monatstreffen

22. 2. ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“; KAPPENFEST unter dem Motto: Sportverein Fahrtengruppe 05 (SFG 05) – Verkleidung ist freigestellt!
Für Getränke und kleinen Imbiß ist gesorgt. Frohsinn und gute Laune sind mitzubringen, zum Tanz spielt Walter Gierke auf. Gäste sind herzlich willkommen!

Vorankündigungen

1. **Hauptversammlung** am 26. April 1986: Neuwahl des 1. und 2. Gruppenleiters. Wahlvorschläge können beim Wahlausschußvorsitzenden Horst Jahn, Tempelhofer Damm 230, 1000 Berlin 42, oder persönlich auf Gruppenabenden und Wanderungen abgegeben werden.
2. Tagesfahrt nach Ratzeburg am Samstag, den 19. 4. 86. Wir wandern nach Mölln. Treffpunkt: Bus-Bhf. Kaiserdamm, Abfahrt spätestens 6.15 Uhr. Tagesverpflegung

(Bus) trotz Einkehrmöglichkeiten.

Mit der Überweisung von 40,- DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr.: 98 643 01 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Mölln 86“ ist ein Platz reserviert. Max. 50 Personen.

3. Wanderfahrt ins Neustädter Haus/Rhön vom 7. 5. – 11. 5. 86, max. 32 Personen.

Schlafsäcke und Hüttenschuhe erforderlich. Wegen der unterschiedlichen Übernachtungspreise zahlt jeder seine Übernachtung mit Frühstück selbst (12,- DM bis 22,- DM). Für die Busfahrt und Nebenkosten sind 100,- DM zu überweisen (s. unter 2.), Kennwort „Rhön 86“.

Für diese Fahrt ist schriftliche oder mündliche (nur auf Gruppenabenden oder bei Wanderungen) Anmeldung erforderlich. Anmeldung bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19.

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 491 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, dem 15. 2. in der Schöneberger Hütte, Hauptstr. 23/24. Beginn: 15 Uhr. Kaffee und Getränke erhältlich.

Ab 16.30 Uhr zeigt Arnold Nitschke Dias „Wanderungen um das Matterhorn“.

Vorankündigung: Frühjahrsfahrt vom 7. – 11. 5. (über Himmelfahrt) nach Altenhammer im Oberpfälzer Wald. Kosten ca. 216,- DM.

Anmeldungen möglichst bald bei Wanderungen oder beim Monatstreffen mit Anzahlung von DM 50,-.

SENIORENWANDERGRUPPE

Leiterin: Dora Prentke Tel. 393 61 08

Treffen am Dienstag, dem 11. 2. (Fastnacht), um 15 Uhr im Restaurant Schäferberg.

Altwanderertreffen am Donnerstag, dem 20. 2., um 15 Uhr im Restaurant „Haxen-Hanne“ am Hansaplatz.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siebert
Tel. 796 26 06

Übungsabende am Donnerstag, dem 6. und 20. Februar, jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Gäste, auch Jugendliche und Kinder, sind immer gern gesehen.

FOTOGROPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 852 78 12

Gruppenabend am 21. Februar, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Grundbausteine der Kamera. Dies ist der zweite Teil eines kombinierten Fotokurses. Anschließend nochmals eine kurze Wiederholung des vorangegangenen ersten

Teiles von Licht und Farbe in der Fotografie. Zu besichtigen sind auch die Siegerfotos vom Fotowettbewerb '85 in der kleinen Galerie bei Foto-Wüstefeld in der Grolmannstr., nahe am Ku'damm. Jeder ist herzlich eingeladen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 853 63 09

Übungsabende jeden Montag ab 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Singekameradinnen durch den Tod verloren. Unsere Annelise Kohler hat am 3. Januar Abschied von dieser Welt genommen. Wir werden sie in der 2. Stimme sehr vermissen und ihrer stets in Dankbarkeit gedenken.

Nachruf

Wieder haben wir eine unserer ältesten

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompassse · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO
nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 92 10 51

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Straße 2, 1000 Berlin 31

Termine

Jug 0,5 A

1. 2. 86 16–19 Uhr Fasching in der Geschäftsstelle Thema: Pflanzen und solche, die es werden wollen.

21. 2. 86 17 Uhr 30 Gruppenabend in der Geschäftsstelle.

Jug 0,5 B 23. 2. 86 11 Uhr Parkplatz Teufelsseestr. (Schatzsuche) Unkostenbeitrag 5,- DM.

Jug 0,5 A

Ich hoffe ihr seid alle gut ins neue Jahr gerutscht. Ich möchte noch einen kleinen Weihnachtsnachtschlag loswerden. Einige von uns haben bei der Weihnachtsfeier der Wandergruppe unter Frau Winkler als Künstler mitgewirkt und etwas vorgespielt bzw. etwas vorgelesen. Dies ist sehr gut angekommen. Die Wandergruppe hatte auch wieder eine Überraschung für uns. Sehr leckere, selbstgebackene Kekse wurden verkauft und der Erlös wurde unserer Gruppenkasse zur Verfügung gestellt. Auf diesem Wege nochmals unseren recht herzlichen Dank.

Jugendleiter

Jugendreferent: Friedrich Jahn, Hildgardstr. 5, 1/31

Landesjugendleiterin: Marianne Bendix, Folkunger Str. 4 A, 1/20, Tel.: 362 66 71.

Kassenwartin: Petra Farchmin, Berthelsdorfer Str. 6, 1/44, Tel.: 686 85 20.

Skigruppe: Uwe Sündhoff, Barnhelmstr. 18, 1/38, Christian Eggert, Cimbarnstr. 6, 1/38.

Jugend 1,5 (12 – 16 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26.

Jugend 1 (11 – 14 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26.

Jugend 0,5 A (bis 12 Jahre): Marianne und Lothar Bendix, Folkunger Str. 4 A, 1/20, Tel.: 362 66 71, Isa Kundt, Hildgardstr. 15, 1/31, Tel.: 853 93 91.

Jugend 0,5 B (unter 12 Jahren): Michaela und Jürgen Pawlizki, Eichkatzenweg 19 A, 1/19, Tel.: 301 58 29.

Aufbruch zur Watzmann Ostwand Teil II

Endlich oben, 1800 Höhenmeter und ca. 3000 Klettermeter kommen uns ewig vor. Unser Wasserverbrauch hat sich auf mehrere Liter gesteigert. Hätte diese Wand nicht durch die Sonneneinstrahlung die Schneefelder zum Schmelzen gebracht, wären wir dort vertrocknet. Doch nun sind wir oben. Am Ende der Watzmann Ostwand am Ende des Kederbacher Weges, der klassischen Führe. Was haben wir nun davon? Unlohnend bis zum dorthinaus, ausgelugt von Hitze, Anstrengung und Durst. Nur um die Watzmann Ostwand gemacht zu haben? Wahrscheinlich. Eines jedoch ist sicher, jener Frust vor drei Tagen war ausgeglichen. **Andreas**

Noch etwas wichtiges zur Kenntnis: Wir sind umgezogen. Unsere neue Anschrift:

Marianne und Lothar Bendix, Folkunger Str. 4 A, 1/20, Tel.: 362 66 71

Bevor ich es vergesse, der Termin für unsere Sommerfahrt steht auch schon fest: Sie findet vom 6. 8. – 15. 8. 86 statt. Unser Reiseziel ist das Rofangebirge und hier die Erfurter Hütte. Wer möchte, kann sich ja jetzt schon anmelden.

Ansonsten hoffe ich, daß wir uns auch im neuen Jahr oft sehen, bis März drinnen und ab April wieder am Turm.

Marianne und Lothar



Winter im Elbsandstein

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Zillertaler Alpen

Der „Berliner Höhenweg“

Von der Gamshütte zum Friesenberghaus

Ausgangspunkt ist die südlich von Mayrhofen auf einem Vorgipfel der Vorderen Grienbergspitze in 1916 m gelegene Gamshütte, zu der man auf mehreren Wegen gelangen kann:

Ein kurzer Aufstieg führt in unmittelbarer Nähe der Trasse der Materialseilbahn von der Grienbergalpe zur Hütte. Die Grienbergalpe ist auf einem Fußweg sowie auf einer Forststraße von der Teufelsbrücke in Finkenberg bzw. auf einem Fußweg von der Tuxbach-Brücke bei Freithof erreichbar.

Ein weiterer Zugang beginnt im Zemmgrund (Wirtshaus Gamsgrube/ Wirtshaus Saustein) an der Autostraße Mayrhofen-Ginzling. Dieser Weg führt auf vielen Serpentinaen sehr steil und entsprechend anstrengend auf die Gamshütte.

Der landschaftlich schönste Aufstieg ist der Hermann-Hecht-Weg von Finkenberg (Teufelsbrücke), auf dem man die Gamshütte in etwa 3 1/2 Stunden bequem erreicht.

Von der Gamshütte verfolgt man zunächst den markierten Aufstiegsweg zur Grienbergspitze bis auf etwa 1980 m. Dort zweigt der Höhenweg nach links ab. Er quert die sehr steilen Grashänge unter der Vorderen Grienbergspitze, wobei einige kleine Bäche zu überschreiten sind. Wegen der Steilheit ist in diesem Wegabschnitt besondere Vorsicht geboten! Trittsicherheit ist unbedingt erforderlich! In mäßigem Auf und Ab wird so das Kareck (2115 m) erreicht. Hier läßt die Steilheit des Geländes nach, und der Weg führt nach Südwesten allmählich hinunter zur Jagdhütte im Schrahnbachkar (2058 m). Hinter der Jagdhütte wieder leicht ansteigend in weitem Bogen nach Süden (Markierungen beachten, in diesem Bereich nur Pfadspuren) in Richtung Graue Platte. Das letzte Stück zur Grauen Platte (2160 m) steil hinauf.

Von der Grauen Platte führt der Höhenweg in südwestlicher Richtung hinunter zur Feldalpe (1865 m)! Ein anderer, teilweise schon wieder überwachsener Weg führt von der Grauen Platte über Wasserböden und Brunnascheck zum Gasthaus Oberböden, von dem ein Fahrweg über Innerböden nach Ginzling führt. Oberböden ist ein geeigneter Stützpunkt für Wanderer, die den Weg zum Friesenberghaus in zwei kürzeren Etappen begehen wollen. Dort kann übernachtet werden, allerdings ist das Haus während der Hauptsaison oft belegt. Von Oberböden wird der Höhenweg entweder über die Wildalpe oder bequemer über den Jägersteig und den Weg zur Feldalpe wieder erreicht.

Von der Hütte auf der Feldalpe über eine kleine Mauer und auf dem dort beginnenden Weg durch die Latschenfelder der Feldlrinnen zur Pitzenalpe (1875 m) hinüber. (Auf die bereits

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

erwähnte Möglichkeit, ggf. auch auf der Pitzenalpe übernachten zu können, wird verwiesen.)

Von der Pitzenalpe zunächst an geeigneter Stelle über den Pitzenbach und weiter auf dem Weg zur höher gelegenen Hausalpe, der zunächst in weitem Bogen nach Süden und später in Serpentina nach Westen steil hinaufführt. Dieser Weg wird dann auf etwa 2020 m nach links verlassen. Auf dem neuen Weg werden die Hänge des Milchtrager — erst südlich, dann westlich — bis zur Lackenalpe (2030 m) gequert.

Von der Lackenalpe zunächst rechts haltend, dann später nach links auf gutem Wege über der Lackenwand durch die Ausläufer der Hasteine und die steilen Birglbergmähder (in diesem Bereich in einer Felsnische oberhalb des Weges ein Wegebuch und Stempel in einer Kasette) zur Kesselalpe (2005 m) hinüber. Hier muß der Kesselbach an geeigneter Stelle überwunden werden.

Die Fortsetzung des Höhenweges führt ansteigend in südwestlicher bis südlicher Richtung, zuletzt weglos durch ein ausgedehntes Blockfeld, bis zum Fuß der Nordabstürze des Schönlahnerkopfes (auffallende Markierung). Von der Einstiegsmarkierung auf schmalen Band nach links und dann in Serpentina und Schleifen hinauf zum Ostgrat des Schönlahnerkopfes (2280 m).

Nun nach Südwesten stetig ansteigend durch die Riffelrinnen und zur „Kanzel“ (2375 m). Von der Kanzel erst kurz empor und dann in mäßigem Auf und Ab durch die Südflanke des Schönlahnerkopfes nach Westen bis zum großen Blockfeld am Ostufer des Wesendlekar-sees. Durch das Blockfeld zum Südufer des Sees (2380 m) und von dort in südwestlicher Richtung hinauf auf 2480 m, wo der Höhenweg an der östlichen Begrenzungsrippe des Schrofenkars auf den Aufstiegsweg Breitlahner — Friesenberghaus stößt. Diesen Weg nach rechts aufwärts und dann etwa höhengleich in einer weiten Schleife zum Friesenberghaus (2498 m).

Notizen

Literatur: AV-Führer Zillertaler Alpen, Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier, Bergverlag Rudolf Rother, München, 7. Auflage 1974, Kleiner Berg- und Wanderführer, Dr. Raitmayer/Dr. Klier, Bergverlag Rudolf Rother, München. Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969, Alpenvereins-Jahrbuch 1975, herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein (besonders zu empfehlen wegen der neuen AV-Karte Nr. 35/1 im Maßstab 1:25 000).

Karten: Alpenvereinskarte Zillertaler Alpen, Westliches Blatt, Nr. 35/1 (neu), Freytag-Berndt-Wanderkarte 1:100 000, Nr. 15, Zillertaler Alpen, Kompaß-Wanderkarte 1:50 000, Nr. 37, Zillertaler Alpen/Tuxer Voralpen.

Alpin- und Kletterschule Nordschwarzwald

Aus dem aktuellen Winterprogramm 1986:

- Skitour von Andermatt nach Engelberg, die „Urner Haute Route“ (13. bis 19. 4. 1986)
- Skitourenwoche für Gipfelsammler im Engadin (20. bis 26. 4. 1986)
- Kurzurlaub im Berner Oberland, Skitour über den Aletschgletscher mit der Besteigung von Mönch, Jungfrau und Ebneflüh (30. 4. bis 4. 5. 1986)
- Skitouren um Saas Fee, Walliser Alpen, Besteigung von Allalinhorn, Strahlhorn und Weissmies (7. bis 11. 5. 1986)

Fordern Sie kostenlos unser ausführliches Programm an!

Alpin- und Kletterschule Nordschwarzwald
Thomas Stephan, staatl. gepr. Berg- und Skiführer
Lanzmattweg 1, D-7570 Baden-Baden

SPORT KLOTZ

Lichterfelde · Hindenburgdamm 69 · Telefon 834 30 10
Tempelhof · Tempelhofer Damm 176 · Telefon 752 60 72

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

- Langlauf - Bekleidung, Bundhosen und Strümpfe ●
Langlauf-Ski und -Schuhe

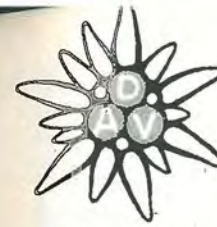
Alpin-Ski (Blizzard — Fischer — Atomic — Head)

- Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

SPORTSCHUHE KAUFTE MAN IM SPORT-FACHGESCHÄFT
(adidas — Puma — Nike — Pony)

Lieferant für Schulen und Vereine · Tennis-Service in 24 Stunden



Der Bergbote



Von Absatz
zu Absatz
verstärkt sich
der Fall



'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Unsere Angebote für die *Skihohtour!*

Blizzard Ski — **Silvretta** Bindung — **Koflach** Stiefel
cpl. **DM 599,—**

Francital-Hochtourenanorak „Tecnisnow“ **DM 349,—**

Elite-Hochtourenhose „Haute Route“ **DM 229,—**

Edelweiß-Seil „Verdon“ 45 m, 11 mm Ø **DM 199,—**

Salewa-Wärmehose — seitl. durchgehender R.V. **DM 119,—**

Flanellhemd — Reine Baumwolle ab **DM 39,—**

Alle Artikel solange Vorrat reicht!

Unser
Service



Bergstiefel-Neubesohlung Vibram DM 54,50
Hanwag Kletterschuh-Besohlung DM 54,50

Geschäftszeiten: 10–18 Uhr, mittwochs 13–18 Uhr, samstags 10–14 Uhr

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT
DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

38. Jahrgang
Heft 3
März 1986

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende:
Klaus Fischer-Kallenberg, Lothar Bendix

Schriftleitung: Ilse Koch
1000 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Buchdruckerei Günter Buck
Schwedenstraße 9, 1000 Berlin 65
Telefon: 491 70 86

Geschäftsstelle der Sektion:
1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 781 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr,
Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank,
Filiale Berlin, Tauentzienstraße 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58, BLZ 100 208 90
Postscheckkonto:
Berlin-West 533 53-106, BLZ 100 100 10
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596



Bald lehren sie wieder am Kletterturm: Kurse S. 18.
Foto: Ulf Lantzsch, Berlin.

Inhalt:

Der Kungsleden — K. Reichelt	5
Bergferkel — F. Witte	10
Damen im AV — U. Zachariae	11
Mit halber Lunge — K. Kura	12
Alpine Zeitschriften	13
Bücher, Führer, Karten	14
Mitteilungen der Sektion	17
Ausbildungskurse am Turm	18
Jahresbericht, Fahrtengruppe	19
Jahresbericht, D'Hax'nschlager	20
Sektionssport	22
Sektionswanderungen	22
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend	27
Rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto:

Wolfgang Schiemann, Stuttgart: Rottal-
horn (Ostwand) mit abgehender Lawine.

Terminkalender

März

1. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen – Wanderungen
2. 3. Wanderungen
3. 3. Singekreis: Übungsabend – Sport
4. 3. Geruhssames Klettern
5. 3. Wanderungen – Seniorenwandergruppe: Gruppenabend
6. 3. D'Hax'nschlager: Übungsabend
8. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen – Wanderung
9. 3. Wanderungen
10. 3. Singekreis: Übungsabend – Sport
11. 3. Geruhssames Klettern
12. 3. Wanderungen
13. 3. **Sektionsversammlung u. Vortrag** – Seniorenwandergruppe: Altwanderertreffen
14. 3. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
15. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen – Wanderung – Wandergruppe: Monatstreffen

16. 3.

- Wanderungen
17. 3. Singekreis: Übungsabend – Sport
18. 3. Geruhssames Klettern
19. 3. Wanderungen
20. 3. D'Hax'nschlager: Übungsabend
21. 3. Spree-Havel: Gruppenabend – Fotogruppe: Gruppenabend
22. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen – Fahrtengruppe: Monatstreffen – Wanderung
23. 3. Wanderungen
24. 3. Singekreis: Übungsabend – Sport
25. 3. Geruhssames Klettern – Bergsteigergruppe: Gruppenabend
26. 3. Wanderungen
29. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen – Wanderung
31. 3. Wanderungen

April

2. 4. Wanderungen
5. 4. Wanderung
6. 4. Wanderungen

Die Geschäftsstelle erinnert:

DAV-Mitgliedsbeiträge nicht als Sonderausgabe absetzbar

Der Mitgliedsbeitrag zum DAV ist nicht als Sonderausgabe absetzbar! Das Mitglied erhält für diesen nämlich eine Gegenleistung (verbilligte Übernachtung, Versicherungsschutz, Mitteilungsheft) und damit geldwerten Vorteil, so daß eine zusätzliche steuerliche Berücksichtigung nicht mehr möglich ist.

Ein Vergleich z. B. mit den Mitgliedsbeiträgen an das Rote Kreuz ist nicht möglich; das Rote Kreuz ist nämlich zusätzlich zur Gemeinnützigkeit nach § 48 Abs. 2 auch noch als „besonders förderungswürdig“ anerkannt.

Wenn auch der DAV in Abschnitt 111 Abs. 2 EStR aufgeführt ist, so schließt dies nicht die Sektionen mit ein, an die die Beiträge abgeführt werden (Abschnitt 111 Abs. 2: „Die Berechtigung zum Empfang steuerbegünstigter Zuwendungen erstreckt sich nicht auf etwaige Untergliederungen der in Abs. 2 aufgeführten Körperschaften und Einrichtungen, auch wenn sie selbst als gemeinnützig anerkannt sind.“)

Aber: Spenden an die Sektion sind steuerlich absetzbar.

Wanderung am Polarkreis

Der Kungsleden von Abisko nach Jäkkvik

Für den Sommer hatten wir, Hans-Jürgen (16), Barbara (15) und ich (53) eine längere Wanderung durch Schwedisch-Lapland auf dem berühmten Wanderweg „Kungsleden“ geplant. Ausgangspunkt der Route sollte die Fjällstation Abisko-Tourist, das Tor von Norden nach Lapland, sein. Für die Anreise ergaben sich zwei Möglichkeiten: Erstens die direkte und schnelle Bahnverbindung über Kopenhagen, Stockholm, Boden, Kiruna mit der Erzbahn in Richtung Narvik, wo Abisko die letzte Station vor der schwedisch-norwegischen Grenze ist. Wir wählten zur Hinreise die zweite, längere Reiseroute über Norwegen, das wir mit dem Fährschiff von Holland erreichen wollten.

So fuhren wir zunächst nach Amsterdam, wo wir uns für eine Nacht in der Jugendherberge, welche in der idyllischen Altstadt liegt, einquartierten. Den Abend schlossen wir mit einem Bummel durch den „red light district“ ab, den Hans-Jürgen und Barbara mit großem Interesse besichtigten. Am nächsten Abend ging es dann nach einer Besichtigung von Amsterdam auf's Fährschiff, das uns in ruhiger Nachtfahrt nach Bergen (Norwegen) brachte. Dort stiegen wir direkt in die Eisenbahn und fuhren, nachdem wir uns in einem Supermarkt verproviantiert hatten, mit nur kurzen Unterbrechungen über Oslo, Trondheim, Fauske in etwa 28-stündiger Fahrt nach Bodø, wo wir gegen 23 h ankamen. Ein großer Teil der Fahrgäste hatte bereits in Fauske den Zug verlassen, um mit dem Nord-Norge-Bus weiter in Richtung Narvik zu fahren. In Bodø suchten wir die etwa 1/2 Stunde entfernte große und moderne Jugendherberge auf, in der wir jedoch ohne Voranmeldung wegen Überfüllung kein Bett mehr bekamen. Aber mit großer Geduld und Gastfreundlichkeit telefonierte man in der Stadt umher, bis ein Ausweichquartier gefunden war, wo wir gegen 2 h nachts ankamen. Am Nachmittag des nächsten Tages schifften wir uns dann auf einem Postdampfer der Hurtiglinie als Deckspassagiere ein und schipperten bei herrlichem Wetter in Richtung Lofoten. In der Nacht auf See wurde es windig und bitter kalt, so daß wir, im Schutze der Decksaufbauten liegend und in unsere Schlafsäcke gerollt, von einem warmen Bett in einer Jugendherberge träumten. Früh morgens in Harstad (Lofoten) verließen wir das Schiff und fuhren mit einem Bus nach Narvik und weiter mit der Erzbahn nach Abisko, das wir gegen 16 h erreichten.

Die Fjällstation Abiskotourist (345 m Seehöhe) ist ein einfaches, aus mehreren Steinhäusern bestehendes Hotel. Wir versorgten uns dort mit etwas Proviant, da wir erfuhren, daß man nicht auf allen am Wege liegenden Hütten Mahlzeiten einnehmen oder Lebensmittel einkaufen kann. Außerdem kauften wir zusätzlich zu den von Deutschland mitgebrachten Mückenmitteln (Authan) zwei Flaschen des gefährlichen Dschungel-Oils (auf dem Etikett steht: Vorsicht, löst synthetische Stoffe auf) und den Mückenstift US 22, da wir z. T. beängstigende Berichte über diese Plagegeister, die hauptsächlich im Juni und Juli auftreten sollten, gelesen hatten. Nach einer Übernachtung starteten wir in Richtung Abiskojaure (Jaure = See). Vorher wurde noch an einer Waage, wie sie an allen Fjäll-Stationen hing, das Gewicht unserer Rucksäcke bestimmt. Trotzdem wir uns auf das allernötigste beschränkt hatten und keine Zeltausrüstung, sondern nur Schlafsäcke mitführten, schleppten wir doch 18, 12 und 10 kg mit uns herum.

Der gut ausgetretene Wege nach Abiskojaure schlängelt sich leicht ansteigend durch lichten Birkenwald neben dem Fluß Abisko durch den gleichnamigen Nationalpark. Sumpfige Stellen werden auf ausgelegten hölzernen Bohlen überquert. Nach etwa 3 Stunden erreicht man den Abiskojaure und wandert dann am Ufer entlang bis zu seinem Ende. Dort überquert man nach 2 weiteren Stunden den Kamajakka (Jakko = Fluß) auf einer der üblichen luftigen Hängebrücken und sieht plötzlich das Ziel der ersten Etappe, die Abiskojaurestugorna vor sich. Grundsätzlich gibt es im schwedischen Fjäll-Gebiet 3 verschiedene Arten von Hütten: die Stugorna, die Fjällstation und die Touristkata. Jede Stugorna wird durch einen Stugwart betreut, der die Schlafplätze zuweist, die Gebühren kassiert und nach dem Rechten schaut. Jeder Schlafraum einer Stugorna besitzt eine mit ei-

nem Gasherd, Töpfen und anderen Küchenutensilien ausgerüstete Kochecke, in der die Touristen aus eigenen Lebensmitteln Mahlzeiten zubereiten können. Auf dem Kungleden zwischen Abisko und Kvikkjokk kann man etwa an jeder zweiten Stugorna Lebensmittel einkaufen, so daß man auf den Tagesetappen höchstens die Lebensmittel für einen Tag tragen muß. In Abständen von ca. 5 Tagesmärschen befinden sich Fjäll-Stationen, die einfachen Herbergen entsprechen. Der Wanderer findet dort, zusätzlich zu den Möglichkeiten der Stugorna Waschmaschine, Trockenraum, Sauna, usw. die er gegen geringe Gebühr benutzen kann. Außerdem kann er dort Frühstück, Mittag- und Abendbrot einnehmen, wobei man sich in vielen Stationen für einen Fixbetrag nach Herzenslust satt essen kann, was nach 5-tägiger Verpflegung aus dem Rucksack von den meisten Touristen auch mit Vergnügen ausgenutzt wird. Außer den Fjällstationen und Stugorna gibt es noch kleine, einfache, unbewirtschaftete Touristkatas, das sind kleine Hütten oder Windunterstände ohne Betreuung durch einen Stugwart, die nur z. T. mit Betten und Kochmöglichkeiten ausgerüstet sind. Bei mehr als 7 Übernachtungen in Hütten lohnt es sich bereits finanziell, in den schwedischen Touristenverein einzutreten, da Mitglieder nur die halbe Gebühr zu entrichten haben.

Nachdem wir in der Küche der Abiskojaurestugorna unser Essen zubereitet und gegessen hatten, wollte ich mich noch nützlich machen und etwas Holz hacken, um das verbrauchte zu ersetzen. Vor einem an das Haupthäuschen angrenzenden Schuppen fand ich zwar Holzkloben und Hauklotz, aber keine Axt. Da der Stugwart nicht zu sehen war, öffnete ich mehrere Türen zu anderen Schuppen, und erwischte den Stugwart beim Mittagschlaf im Bett — aber nicht allein. Mit so viel hilfsbereiter Aktivität seiner Gäste hatte er offenbar nicht gerechnet.

Die nächste, etwa 22 km lange Etappe führte durch 2 lange Täler nach Ales-jaure. Wir bewältigten sie in ca. 8 Stunden Gehzeit zuzüglich Pausen. Wegen der Wegverhältnisse wandert man im Durchschnitt nur mit einer Stundengeschwindigkeit von ca. 3 km/h. Von Ales-jaure führt der Weg dann nach Sälka. Dabei muß man zunächst den ca. 100 m breiten Atesätnofluß an einer Furt durchwaten, wozu uns die empfohlenen Gummistiefel gute Dienste leisteten. Außer den Gummistiefeln, die dort von den meisten Wanderern getragen werden, waren wir mit leichten Leinenturnschuhen für den Hüttenaufenthalt und zur Durchquerung von tieferen Flüssen ausgerüstet. Nach dem Überqueren des Atesätno windet sich der Weg langsam in die Höhe und überquert den Tjaktjapass, der mit ca. 1150 m der höchste Punkt des Kungleden ist. Bei diesem Anstieg überholten wir viele Touristen mit superschwerem Gepäck, die z. T. mehr als 33 kg Komfort mit sich herumschleppten. Nach etwa 9 Stunden Wegzeit erreichten wir die Sälkahütten. Dort beschlossen wir, nicht den direkten Weg nach Singistugorna weiter zu verfolgen, sondern eine Abzweigung über den Kebnekaise, dem höchsten Berg Schwedens und die gleichnamige Fjällstation zu gehen. Dieser Berg ist mit seinen 2117 Metern, gemessen an der Höhe alpiner Gipfel nicht besonders hoch. Vergleicht man jedoch den Grad der Vergletscherung, so entspricht er etwa einem 3500er in den Alpen. Am nächsten morgen wurde früh um 6 Uhr bei strahlendem Sonnenschein aufgebrochen. Wir folgten zunächst etwa 10 km dem Kungleden in Richtung Singistugorna und stiegen dann das Singivagge (Vagge = Tal), ein schmales Hochtal, und später über ein nördliches Seitental desselben, zum Schluß über Schneefelder bis zu einem Sattel (1550 m) zwischen Kebnekaise und Viemtramvare empor. Von dort, wo wir das große Gepäck abstellten, ging es über einen Geröllhang an einer Biwakschachtel (ca. 1900 m) vorbei auf den breiten geröllbedeckten Nordrücken und zum Schluß über Eis leicht zum Gipfel. Eine große Gruppe junger deutscher Touristen mit einem Bergführer strebte weit auseinander gezogen zum Gipfel. Oben gab es nur noch Stehplätze, ähnlich wie auf manchem Alpengipfel. Aber die Aussicht entschädigt einen für vieles. Beim Abstieg verwünschten wir unsere Gummistiefel. Diese sind für sumpfige Täler zwar gut, aber für steile An- und Abstiege über Geröll sind sie völlig ungeeignet, da die Füße in den Schuhen keinen rechten Halt finden. Die Folgen waren Blasen und wundte Füße. Auf dem Abstieg zur Fjäll-Station stellten wir fest, wie schwierig es mitunter ist, reißende Gletscherbäche zu durchwaten. Wir hörten auch von anderen Touristen, daß dies das Hauptproblem bei Touren im berühmten Sareknationalpark, in dem es zahlreiche vergletscherte Berge aber weder Wege und Brücken noch Hütten gibt, sein

soll. Ein kurzer Regenschauer, der einzige auf unserer Wanderung, brachte mir eine weitere Erfahrung: Ich stellte fest, daß Regenschirme in Lappland ungeeignet sind. Denn auch Mücken lieben die Trockenheit und kurz nachdem ich meinen Bergschirm aufgespannt hatte, sammelte sich ein dichter Schwarm von angriffslustigen Mücken unter ihm und machte mir das Leben sauer, so daß ich ihn schnell wieder zusammenklappte. Um uns nach längerem Wandern zu erfrischen badeten wir öfter, wenn auch nur für Sekunden in den z. T. eiskalten Flüssen und Seen. Dabei ergibt sich dann nur das Problem wieder in die Kleider zu kommen ehe die Mücken über einen herfallen. Nach einigen Tagen Anpassung wurden wir auch mit diesen Plagegeistern fertig. Kopf, Hals und Hände wurden jeden Tag mindestens einmal mit Dschungel-Öl eingerieben, während die Kleidung an allen Stellen wo sie einfach auf der Haut aufliegt mit dem US-Stift behandelt wurde, da die Mücken sonst durchstechen.

So ging es dann weiter in etwa 11 Tagesetappen über lange steinige Ebenen, durch unendliche Birkenwälder, über riesige Seen und zahllose Bäche. Besonders erwähnenswert ist noch das Rappadalen, ein 6 km langes und durchdringliches Mündungsdelta des aus dem Sareknationalpark kommenden Rapaätno-Flusses, an dessen Mündung in den Laituresee die Hütte Aktsestugorna liegt. Inzwischen hatte sich Heinz, ein ehemaliger Profiboxer und Überlebenskünstler aus Dortmund zu uns gesellt. Von Aktse erstiegen wir zusammen in etwa 3 Stunden den neben dem Rappadalen liegenden Berg Skierfe (1179 m), von wo man einen einmaligen Ausblick auf das Tal hat. Dieser verhältnismäßig stark begangene und ausgebaute Teil des Kungleden endet in Kvikkjokk, einem kleinen Lappendorf, wo wir drei in einer Fjäll-Station übernachteten. Heinz, der an chronischen Geldmangel litt, schlief „lieber“ draußen. Auf einer flachen Felsplatte mitten im Kamajakka-Fluß, dem einzigen Platz im Freien, wo es keine Mücken gab, machte er es sich (ohne Liegeunterlage) „bequem“. Morgens bekannte er freimütig: „Das war die härteste Nacht meines Lebens!“. In Kvikkjokk erfuhren wir, daß es in dem südlich anschließenden Wegstück zwischen Kvikkjokk und Jäkkvikk keine bewirtschafteten Hütten mehr gibt und auch keine Möglichkeit sich mit Proviant zu versorgen. Wir kauften daher in dem einzigen kleinen Laden für 6 Tage Lebensmittel und verteilten sie auf unsere Rucksäcke.

Von Kvikkjokk aus mußten wir zunächst über den etwa 4 km breiten angrenzenden See setzen. Die meisten Seen und Wasserläufe können mit den dem schwedischen Touristenverein gehörenden Ruderbooten kostenlos überquert werden. Damit immer eine Passage in beiden Richtungen möglich ist, liegt an jeder Seite des Gewässers ein Boot. Um nach dem Überqueren den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen, muß man jede Strecke dreimal durchrudern: mit einem Boot hinüber, mit zwei Booten dann zurück und mit einem der zwei Boote dann wieder hinüber. Aus Zeitgründen ließen wir uns jedoch von einem Lappen mit einem Motorboot auf die andere Seite des Sees bringen. Dort wünschte uns der Fährmann, nachdem er seinen Lohn erhalten hatte, viel Glück und knatterte davon. Damit waren wir uns selbst überlassen, und nun wurde es wirklich abenteuerlich und einsam. Hier konnten wir zum ersten Mal Karten* und Kompaß gut gebrauchen.

Wir marschierten zunächst durch dichte Birkenwälder langsam ansteigend bis auf eine sumpfige Hochfläche und weiter über diese. Nach der Überquerung des Tsielejakka mit einem Ruderboot erreichten wir Tsielejakstuga, zwei kleine Katas in idyllischer Lage, von denen die größere bereits mit drei jungen Berlinern besetzt war. Wir nahmen die kleinere, etwa 100 m von der ersten entfernte in Besitz und brachen einige trockene Birken um. Dann machten wir vor der Hütte ein Lagerfeuer und brien auf einer vorhandenen Pfanne etwa 15 Pfund Birkenpilze, viele so groß wie Frühstücksteller, die wir beim Aufstieg gesammelt hatten. Dazu gab es den mitgebrachten Reis. Wir fühlten uns so frei wie Robinson Crusoe. Am Abend besuchten uns einige Lappen, die in der Nachbarschaft zelteten und schenkten uns ein dutzend große Lachse, die wir ebenfalls brien und verspeisten. Dann legten wir uns schlafen. Hans-Jürgen und Barbara in dem Hüttchen, Heinz und ich unter freiem Himmel. Am nächsten morgen wurde zeitig aufgebrochen, denn wir hatten ein großes Wegstück von etwa 20 km Länge vor uns. Wir überquerten zunächst einen lan-

*Zu beziehen durch das Reisebüro Norden, 4000 Düsseldorf 1, Immermannstraße 1 oder durch den Schwedischen Touristenverein (STF), Stockholm.

gen Bergrücken und wanderten dann durch unendliche Birkenwälder, wo der Weg nur noch sehr schwer zu finden war.

Nach etwa 9 Stunden erreichten wir Västerfjäll, ein Lappendorf, welches nur zu Fuß oder mit dem Boot erreichbar ist, am Rande des riesigen Tjeggelvassees. Die kleinen Holzhäuschen schienen wie ausgestorben. Nach einigem Suchen fanden wir einen leicht ange-trunkenen Mann, der uns mit „Grüß Gott“ (es waren die einzigen deutschen Worte, die er kannte) begrüßte und uns eine Dose Bier schenkte, die wir auf sein Wohl leerten. Da er weder englisch noch französisch sprechen konnte, war eine Verständigung nur mit Händen und Füßen möglich.

Er wies uns eine kleine Hütte zu, in der wir es uns gemütlich machten. Der Türbalken war so niedrig, daß ich mir ständig den Kopf stieß. Nachdem wir durch Zeichensprache eine Bratpfanne ergattert hatten, brieteten wir wieder Birkenpilze, von denen Unmengen am Wege standen, und kochten Reis dazu. Nach dem Essen tranken wir Tee von Birkenblättern. Anschließend sammelte Heinz, unser Spezialist für Überlebenstraining, Sumpfdisteln, aus denen er ein köstliches Gemüse bereitete und zum Nachtisch gab es eingezuckerte Mulbeeren. Die folgende Inspektion der Umgebung des Hauses ergab viele leere Bier-dosen. In dieser Natur fällt einem die Umweltverschmutzung noch viel mehr auf, als bei uns zu Hause. Man bat uns, unsere Namen in das im Haus liegende Gästebuch einzutragen, das 1938 begann und erst zur Hälfte voll geschrieben war. Die letzte Ein-tragung war 1 1/2 Wochen alt – glückliches Lappland, Heinz, der Alleskönner, dichtete einige Verse und schrieb sie in das Buch.

Am nächsten Morgen ließen wir uns mit einem Boot an das andere Ufer des Tjeggelvas-sees bringen und brachen von dort zum 27 km entfernten Lappendorf Vuonatjviken auf. Der Verlauf des Weges war in den letzten Teilabschnitten immer ähnlich. Vom Seeufer ging es zunächst durch dichten Birkenwald, der sich mit zunehmender Höhe lichtet, und schließlich kommt man in eine Region, wo nur noch Moose und Flechten wachsen. Dies-mal wurde uns der Weg aber sehr lang und nach 8 Stunden Fußmarsch beschlossen wir, mit einem Biwak zu unterbrechen. In einer Mulde bereiteten wir uns auf zusammenge-krattem Gras ein Lager, krochen in unsere Mumienschlafsäcke, deren Öffnungen wir mit Mückennetzen verschlossen und ließen uns von den enttäuschten Mücken in den Schlaf summen.

Am frühen morgen gegen 4 Uhr wurden wir von Heinz geweckt. Einige Regentropfen wa-ren gefallen, und wir befürchteten, naß zu werden. Wir brachen daher auf und erreichten gegen Mittag, nachdem wir noch über einen kleinen See rudern mußten, das einsame Dorf Vuonatjvike, wo wir die nächste Nacht verbrachten. Von hier hatten wir, um Jäkkvik zu er-reichen, nur noch zwei breite Seen und einen dazwischenliegenden Höhenrücken zu überqueren. Wir ließen uns über das erste Gewässer setzen und wanderten dann über den zwischen beiden Seen liegenden Höhenrücken. Unser Gepäck war statt leichter schwerer geworden, da wir die vielen, schönen, am Wege liegenden Rentiergeweihe nicht liegen lassen konnten. Am Ufer des nächsten Sees angekommen, warteten wir auf dem kleinen Bootssteg in der Sonne liegend auf das von Vuonatjvike in Jäkkvik telefonisch angeforderte Boot. Nach etwa einer halben Stunde beobachteten wir am Horizont des ries-igen Sees einen kleinen Punkt und hörten auch bald weit entferntes Motorengeräusch, das anschwell, bis wir das Boot erkannten, das uns dann ans andere Ufer brachte. Es war wie eine Fahrt in eine andere Welt: Autos, Straßen, Häuser.

Aber es zeigte sich bald, daß Jäkkvik nur der äußerste Zipfel der anderen Welt war – wir mußten noch ein Taxi zur ca. 60 km entfernten Stadt Archeplog nehmen, da der nur 2mal wöchentlich fahrende Autobus gerade abgefahren war und wir keine Zeit mehr verlieren durften.

Von Archeplog fuhren wir mit Bus und Triebwagen nach Jörn und weiter mit dem Nachtzug nach der schwedischen Hauptstadt Stockholm. Dort machten wir noch einmal 3 Tage Sta-tion, um diese moderne und schöne Stadt zu besichtigen. Während dieser Zeit wohnten wir in dem zu einer Jugendherberge umgebauten, im Hafen liegenden Segelschiff „Af Chapman“, wo wir ohne Voranmeldung leicht Platz fanden, von Stockholm brachte uns die Eisenbahn dann wieder in die Heimat.

Die Bilanz unserer Wanderung:

Insgesamt haben wir etwa 330 km in 16 Tagen zurückgelegt. Dabei wurden wir von Mük-ken zerstoehen, wir haben unser Gepäck geschleppt, geschwitzt und gedurstet. Aber wir haben auch eine herrliche z. T. noch gänzlich unberührte Natur und eine unermeßliche Freiheit kennengelernt, wie wir sie vorher noch nie erfahren hatten. Es hat sich gelohnt.

Dr. K. Reichelt



Bergferkel – Die ständigen Begleiter

Vor einigen Tagen, etwa Mitte Oktober 1985, war ich mit meinem Freund Max tourend im Harz, vorwiegend im schönen Okertal.

Freund Max ist immer Optimist, beurteilt Mensch und Situation meist positiv. Bei mir ist das anders: Ich bin überwiegend Pessimist.

„Als ständige Begleiter bei all meinen Wanderungen beglücken mich in schöner Regelmäßigkeit weiße Papiertaschentücher am Wegesrand, unterbrochen von leeren Zigarettenschachteln, leeren Bonbon- und Kekstüten, Papierschnitzeln aller Art, leeren Getränkeflaschen und Getränkedosen“, sage ich bekümmert und erbittert zu meinem Freund Max.

Staunt Max nachdenklich: „Aber wie haben die armen Bergfreunde nur die vollen Flaschen und Dosen bis oben hinaufgeschafft?“

Ein wirkliches Problem!

Nach einer längeren Denkpause knurrt abwiegelnd der gute Max: „Du übertreibst sicher wie üblich, Du alter Pessimist!“

„Willst Du einmal etwas ganz besonders Schönes sehen?“ frage ich Max.

„Na, immer!“ meint Max begeistert.

Wir schlendern, Nähe Rabow-Klippe, etwa 100 m auf einen begrünten, baumbestandenen sanften Kopf – gleich neben der Straße.

Kurz vor dem „Kulminationspunkt“ liegt eine leere Whiskey-Flasche im schwellenden grünen Moos – teure Marke! Einige Schritte weiter ruht eine ebenfalls leere

Cognac-Flasche, dekorativ umgeben von sorgsam zerschlagenen Glassplintern einer dritten Flasche; eine weitere hängt, malerisch das Stilleben überwachend, an einem Fichtenaste.

Das Ganze wird noch in seiner „künstlerischen“ Wirkung verdichtet durch schmückende Zusätze wie leere Zigarettenschachteln, Papierfetzen, Tüten, Zeitungen, Toilettenpapier, entleerte Konservendosen etc.

Max steht eine Weile fassungslos. Dann hebt er eine Flasche hoch, beäugt sie und schimpft dann laut: „Elende Geizhalse! Auch nicht ein bißchen übriggelassen!“ Dabei tritt er wütend in ein übelriechendes Häufchen.

„Wenn ich euch kriegel!“ knirscht Max nach einer längeren Pause, gar nicht mehr so milde vergebend und verständnisvoll allen menschlichen Schwächen gegenüber, und versucht grimmig und mühsam seine Stiefel abzukratzen.

Nachdem wir wieder auf dem mit etwas weniger Kleinmüll garnierten Weg zu unserem Ausgangspunkt zurückgekehrt sind und Max seine exkrementierten Stiefel endreinigend in die kalten Fluten der bedauernswerten Oker getaucht hat, meint der wieder gefaßt wirkende Positivist Max: „Gott sei Dank, daß nicht alle solche Schweine sind.“

Mein Kommentar: „Lieber Max, beleidige die **Schweine** nicht, **die** machen so etwas nicht!“

Fritz Witte

Ein langjähriges Alpenvereinsmitglied erinnert sich

Damen im Alpenverein

Urlaub 1921 – damals wie heute die schönste Zeit im Jahr. Da sind zwei Berliner Damen zum ersten Mal in den Alpen – wißbegierig, unternehmungslustig wie alle typischen Berlinerinnen. Wie sollten sich die Frauen auch sonst im Berufsleben behaupten? Die beiden Schwestern sind also in der Ramsau bei Berchtesgaden, wohnen beim Rottenhöfer, und ihr erster Ausflug nach dem „Eingewöhnen“ geht zum Blauelsgletscher. Unwissend wie die Menschen aus der Norddeutschen Tiefebene nun mal im Hochgebirge sind, machen sich die beiden Damen erst um 14.30 Uhr auf den Weg, kommen auch richtig hin, klettern über Geröll vorbei an Latschen, betrachten staunend die Gletscherzunge, orientieren sich an der Felswand, um auf den richtigen Rückweg zu kommen. Sie schaffen es. Tiefbeeindruckt und erfüllt langen sie abends um 20.00 Uhr wieder beim Rottenhöfer, ihrem Wirt, an. Der steht schon wartend vor der Tür, schwenkt die Serviette ungeduldig in der Hand und stellt die beiden zur Rede: „Wo seinds gewesen, ha? – Am Blauelsgletscher? Seinds denn verrückt geworden? So allein und so spät und nix gesagt, daß man nit weiß, wo man Euch suchen soll?“ Der Rottenhöfer ist empört und wütig. Die beiden Damen sind zerknirscht und ganz demütig. „Wir wollen auch gar kein Abendbrot mehr, Herr Rottenhöfer“, stammeln sie. „Was denks Euch denn! I hab's warm gestellt! Eini!“ Bald ist sein Zorn verblasst. Den Samen der Liebe zu den Alpen hat er mit seiner Schimpfkanonade nicht zerstört.

Die erste Hochtour der einen couragierten Schwester führt auf den Watzmann. Abends geht's dann zum Almtanz. Man ist ja nur einmal jung. Nach Berlin zurückgekehrt, melden sich die beiden Schwestern beim Deutschen Alpenverein. Sie wollen Mitglied werden. So einfach, wie sich das anhört, ist das nicht. Erstens benötigt man Paten, die für die Anwärter gutschauen. Das besorgten Freunde des Stiefvaters. Außerdem nahm nur die Sektion Zillertal in Berlin Damen auf, nur Damen.

Die Vorsitzende Frau Stürkow prüfte die Aufnahmebegehrenden: „Weshalb möchten Sie Alpenvereinsmitglied werden?“

Wahrheitsgemäß antworten die beiden Schwestern wie aus einem Munde: „Weil es uns in den Alpen so gut gefallen hat und weil wir Anschluß an Gleichgesinnte suchen“.

Die nächste Anwärterin antwortet: „Weil man da billig essen und schlafen kann!“ Sie wurde nicht aufgenommen wohl aber die beiden Schwestern. Ihr Mitgliedsausweis datiert aus dem Jahr 1922. Nach ein paar Jahren wurde die Sektion Zillertal aufgelöst, und die Schwestern wurden in die Sektion Berlin integriert. Außerdem gab es noch die Sektionen Brandenburg, Potsdam und Spree-Havel. Die Sektion Brandenburg war die exklusivste.

Sie nahm aber keine Damen auf. Das Vereinslokal soll ein Hörsaal im Virchow Krankenhaus gewesen sein. Bei Vorträgen saßen die Herren im Parkett, die wißbegierigen Damen durften von der Galerie aus zuhören.

Alle vier Wochen fand bei der Sektion Berlin ein „Kaffekränzchen“ statt. Bei allen Veranstaltungen des „DAV“ war das Dirndtkleid für Damen Vorschrift, für die Herren der Trachtenanzug. Beim Alpenvereinsball, der im Marmorsaal am Zoo, dem größten und schönsten Ballsaal Berlins, stattfand, waren sogar „echte Dirndtkleider“ erwünscht. Das war aber nicht durchzusetzen. Sie waren zu teuer. War da mal bei einem Ball ein zugereister Gast im Straßenanzug dabei. Der durfte bis 24.00 Uhr nicht mittanzen! So streng waren damals die Sitten!

Der schönste Alpenvereinsball und wohl auch der prächtigste, den unsere beiden Schwestern mitgemacht haben, war der unter dem Thema „Ein Sommertag auf der Theresienwiese“. Er fand im Berliner Sportpalast in der Potsdamer Straße statt. Der Eintritt betrug RM 20,–. Das war damals sehr viel Geld. Aber dafür war es auch ein unvergeßliches Fest: Das „Münchener Kind“ kam in schwarzer Kleidung mit gelben Ärmeln, wie wir es von den Abbildungen her kennen, in jeder Hand einen Bierseidel haltend, vierspännig hereingefahren, und die bayerischen Zünfte erschienen in Tracht. Welch einen Jubel mag dieser Einzug ausgelöst haben!

Höhenmesser (Thommen u. a.)

Kompasse · Brillen · Sonnenbrillen

Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21

Telefon 3 92 10 51

Sommer für Sommer fuhr der „Alpen-See-Express“ die Alpensüchtigen an das Ziel ihrer Sehnsucht. Sieben Jahre hintereinander saßen die Schwestern darin, stets froh gestimmt, begeistert. Unter Herrn Profesor Küchling war die Hoch-Zeit des Berliner Alpenvereins. Wenn er sprach, war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Ihm folgten Herr Lukas, später das Ehepaar Gutzler. Deren Nachfolger, Herrn Johannes Maier, derzeit im Amt, macht seine Sache gut. Aber in der Erinnerung sind die alten Zeiten die aller-schönsten. Das muß man verstehen.

Mit halber Lunge mitgegangen

Über den Guslarferner zum Brandenburger Haus

Meine große Liebe zu den Bergen begann 1955. Es war die erste Reise nach dem Krieg, die mich mit einer Jugendgruppe unserer Gemeinde nach Isank bei Berchtesgaden führte. Damals war die erste Bergbesteigung der Jenner (1824 m), nicht mit der Bergbahn, dazu fehlte das Geld, sondern den ganzen Anstieg von Isank zu Fuß. Ich kam als letzte unserer Gruppe oben an. Damals stellte ich auch noch fest, daß ich nicht schwindelfrei bin. An beidem hat sich bis heute nichts geändert, aber in die Berge fahre ich seit 1978 regelmäßig jedes Jahr für mindestens 2 Wochen und jedes Jahr hat es mich bisher etwas höher hinaufgezogen. Im letzten Sommer nun ging es ins Ötztal, angeregt durch die vielen Berichte im Bergboten über das Brandenburger Haus und Erzählungen und Fotos von der Wildspitze wollte ich einfach testen, wie weit ich mich hinaufwage. Von Vent ging es am 1. Tag zur Breslauer Hütte, am 2. Tag über den Seufertweg zum Würzburger Haus. Dort kam ich am frühen Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein vollkommen erschöpft an. Eigentlich wollte ich dort übernachten und erst am nächsten Tag über den Guslarferner zum Brandenburger Haus. Der Hüttenwirt sagte aber, daß der Weg nur mit Führer und am Seil zu gehen wäre und ich hätte Glück, in ca. 15 Minuten würde einer mit einem Ehepaar den Weg gehen und mich sicher mitnehmen. Also nur Zeit für ein Skiwasser im Stehen. Meine Einwände, ich

Selbstverständlich haben unsere Schwestern 1969 die „Hundertjahrfeier des DAV“ in Mayrhofen im Zillertal mitgemacht. Es war eine ganz große Feier, die mit einem ökumenischen Gottesdienst begann. 1982 erhielten sie die Ehrennadel des DAV. Wir trafen die Schwestern 1970 in Zermatt, wo sie mit Anorak, Bundhosen, Bergschuhen und Rucksäcken dieselben Wanderungen unternahmen wie wir, nur daß sie eine Generation älter waren. Man sieht's: „Liebe zu den Alpen erhält jung“!

Für Luise Kleinlosen: **Ursula Zachariae**

wäre zu langsam, wurden vom Tisch gefegt, der Führer wäre ja weit über 60 Jahre und ginge sehr langsam. Nun mußte ich also sagen, daß ich nur 1/2 Lunge habe und oft eine kurze Pause brauche. Der Führer behauptete, es mache ihm nichts aus, er ginge sehr langsam. Ich ging also mit. Das erste Mal in einer Gruppe am Seil! Alle 50 Schritte zog ich am Seil zur Stehpausa während der ich nur bis 30 zählte. Die Schritte habe ich gezählt, um mich zu zwingen, nicht früher stehen zu bleiben. Die letzten 100 m über den Gletscher glaubte ich nicht mehr zu schaffen. Ich wollte vom Seil los, aber der Führer ließ mich nicht eher, als bis wir das Gletscher ganz hinter uns hatten. Am Abend mußte ich mir dann von dem Führer und dem Ehepaar sagen lassen, daß ich mir doch für die Zukunft einen Führer allein nehmen sollte, dann kann ich so langsam schleichen wie ich will. Schon bei anderen Touren bekam ich von Überholenden zu hören, ich sollte weniger rauchen, dann könnte ich auch schneller laufen. Dabei bin ich Nichtraucher.

Ist das nun Bergkameradschaft, daß jemand, der bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit und fast darüber hinaus geht, isoliert wird? Ich meine, auch etwas Rücksicht und Geduld mit Behinderten, die die Berge lieben und sich mehr fordern als manch ein Gesunder, sollte zur Tugend wirklicher Bergkameraden gehören. Ein Behinderter ist sowieso sensibel und

wird durch derartige Erfahrungen zum Einzeigänger – was man in den Bergen dann auch wieder nicht sein soll –, denn er will keinem zur Last werden und sich selber aber beweisen, daß er ein vollwertiger Mensch ist. Mit meinem Bericht möchte ich

zum Nachdenken anregen und Verständnis fördern. Es gibt in den Bergen eben nicht nur kräftige junge Männer sondern ab und zu auch eine Frau, die vielleicht auch noch ein gesundheitliches Handicap hat.

Käthe Kura

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 2/86

Man bekommt Lust, sofort aufzubrechen, wenn man Fotos und Berichte von Skitouren in den Stubaiern sieht. Auch unsere Sektion sucht diesen Teil der Alpen immer wieder auf, allerdings auch die übererschlossenen Gletscherskigebiete um die Dresdener Hütte. Diese sind hier mit Recht, als Beispiele perverser Nutzung der Natur ausklammert. Dafür werden viele unbekannte Touren im Südosten der Stubai vorgeschoben, sowie die lohnendsten Möglichkeiten rund um das Sellrain-tal unmittelbar vor den Toren Innsbrucks.

Fritz Schmitt betrachtet das Stubai geschichtlich. Die Herkunft des Namens ist bis heute nicht entschlüsselt, obgleich mehr als 1000 Jahre nachgewiesen. Die ersten Bergbesteiger dürften Hirten und Jäger gewesen sein. Alle seine Gamsjäger übertraf Kaiser Maximilian I im Klettern. Er kann als der erste deutsche Bergsteiger gelten. Und er schrieb bereits im frühen 16. Jahrhundert, was man als technische Hilfsmittel im Gebirge brauche: Seil, Steinschlaghelm („Hirnhäube“) und Steigeisen („Fußeln mit 6 Zacken“)! Der Erzreichtum führte bereits im 14. Jahrhundert zu regem Bergbau und u. a. zu Eisenschmieden, deren Produkte in späteren Jahrhunderten mit Kraxenträgern auf die europäischen Märkte gelangten. Die Eispickel und Steigeisen aus Fulpmes, Qualitätserzeugnisse aus unserem Jahrhundert, sind uns allen bekannt. Die Erschließer werden knapp, aber lückenlos gewürdigt. Einer von ihnen – Peter Carl Thurwieser – als Altmeister der ostalpinen Hochtouristik an anderer Stelle ausführlich portraitiert. Auch der „Bergwanderer“ bringt Skitouren: 1 Woche in der Venedigergruppe, mit dem Ort Hinterbichl am Ende des Virgentals als Start und Ziel. Man hat es in ungueter Erinnerung, weil man den Großvenediger als Sommerskigebiet erschließen wollte. Man hat es bis heute abwenden können und erfolgreich den „sanften Tourismus“ propagiert, zu dem die vorgeschlagene Durchquerung einer der letzten noch fast unberührten Gegenden Österreichs beitragen sollte. Es sind hochalpine Unternehmungen, die Grundkenntnisse der Beurteilung von Lawengefahr voraussetzen, sowie die Mitnahme von Seil, Brust- und Sitzgurt, Pickel und Steigeisen. Der Berg- und Skiführer Peter Nothdurfter stellte die Touren mit allen eigenen Erfahrungen und daraus erwachsenden Mahnungen zusammen.

Lawinenkunde / Teil 4 beschreibt mit gut illustrierenden Fotos und Zeichnungen, wie man aus der

Skipspur die Schneebeschaffenheit ableiten kann und Lawinengefährdung erkennt.

Das Wetter in den Bergen/Teil 13 wird sehr gründlich – mit Fachausdrücken – weiter verfolgt. Es werden die wichtigsten Wetterregeln zusammengefaßt und Hinweise erteilt, wie man mit Eigenbeobachtungen und den gegebenen Wetterkarten und -berichten seine Schlüsse ziehen kann. Orientierung im Gebirge/Teil 5 befaßt sich mit der Bestimmung namentlich unbekannter Zielpunkte, d. h. dem „Vorwärtseinschneiden“.

Neue Kletterrouten vom VII° ab in den deutschen Sportklettergebieten werden in diesem und den nächsten Heften zusammengestellt, diesmal im Weserbergland.

Ein selbst in Nordamerika noch kaum bekanntes Klettergebiet liegt im Bundesland Oregon, es ist Smith Rock. Hier gibt es sehr steile Wände aus Basalt mit zusammengeschmolzenem Tuff mit den derzeit schwierigsten Routen Amerikas, wenn nicht weltweit.

Eine Sportkletterbegehung im X. Grad in der Verdonschlucht wird köstlich spöttisch beschrieben. Übrigens, zum Aufschwung des Extremkletterns hat ein Altmeister, der jetzt 75 wurde beigetragen: Oskar Bühler mit seinen Bühler-Haken. Im „Portrait“ werden seine Verdienste gewürdigt.

Schöne, eindrucksvolle Farbaufnahmen von einem abgeschiedenen lebenden Bergvolk, den Kalasch, im Hindukusch vermitteln zusammen mit einem Erlebnisbericht einige Kenntnisse u. a. über die Gefährdung dieser Menschen, deren Siedlungsgebiete bald immer leichter von der Zivilisation erreicht werden.

Zum Sammeln:

Skitourenführer: Skihörndl, 2286 m, Loferer Steinberge

Skitourenführer: Schöntalspitze, 3008 m, Stubai Alpen

Skitourenführer: Hochreichkopf, 3008 m, Stubai Alpen

Kletterführer VI–X: Les Droites, 4000 m, N-Wand, Montblancgruppe

– ik –

Bergwelt 2/86

Da glaubt man nun, die Alpen zu kennen und stößt doch immer wieder auf Namen, die man nie gehört hat, geschweige denn, daß man schon mal da war. Diesmal geht's um's Devoluy. Klingt nicht nur französisch, sondern ist es auch. Lage? Fährt man von Grenoble auf der Route Napoléon gen Süden, liegt

rechterhand (westlich) diese gut 1.100 qkm große Gruppe neben einem. Schon halb auf dem Wege in die Provence, wartet sie doch nicht mit deren drückender Schwüle auf, die Gebirgsschwester des Mistral, die „Bise“, sorgt für frische Luft und nur sechs Nebeltage/Jahr. Dafür scheint die Sonne 2000 Stunden lang (im Jahr natürlich), was etwa den Werten von Lugano entspricht. Vom Charakter her findet man im Norden, bei Grenoble also, eine seen- und waldreiche Voralpenlandschaft, während im Süden schroffe, unbewachsene Kalkformationen und ausgedehnte Schuttkare vorherrschen, die beim Betrachten der Abbildungen stark an's Karwendel erinnern. Obwohl die höchsten Gipfel rund 2700 m erreichen, wird hier weniger der ambitionierte Kletterer als mehr der Wanderer auf seine Kosten kommen, zumal ein gut markiertes und nummeriertes Netz von Wander- und Weitwanderwegen das Gebiet durchzieht. Wie gering es allerdings frequentiert wird – offensichtlich auch von Einheimischen – zeigt sich daran, daß es nur eine einzige Hütte gibt. Diese Abgeschiedenheit ist sicherlich den „interessanteren“ Nachbarn zu verdanken, z. B. dem Massif du Pelvoux, der Barre des Ecrins oder dem westlich gelegenen Mt. Aiguille. – Ist es uns fast allen möglich, die soeben beschriebene Gegend zu besuchen, wird es wohl eben so den meisten nicht gelingen, in das zweite große, im Heft beschriebene Gebiet zu gelangen. Es handelt sich hierbei nämlich gleich um einen anderen Kontinent, sehr weit weg und nicht nur in der Anreise, sondern auch im Lebensunterhalt sehr teuer: Australien. So habe ich jedenfalls die – gewiß interessanten – Artikel (u. a. von Hasse, Zak und Güllich) mit einem gewissen Abstand gelesen und weniger als Anregung als Reisebeschreibung betrachtet. Aber vielleicht kommen dort jene Kletterer auf ihre Kosten, denen Verdon zu leicht und Yosemite zu überlaufen ist, reicht doch die australische Skala schon bis 32 = U1AA XI +. Unabhängig vom Klettern jedoch klingt aus allen Artikeln die Bewunde-

rung für dieses Land, das mehr als 30 mal so groß ist wie die Bundesrepublik, aber nur ein Viertel der Einwohnerzahl aufweist. Realer und dazu zur Jahreszeit passend sind die Vorschläge für vier Skihochtouren. Die Berge sind sowohl von der Höhe als auch von der geographischen Lage her so ausgewählt, daß jeder Tourengeher auf seine Kosten kommen kann: Spitzstein, Chiemgau (1596m); Schafsisiedel, Kitzbühel (2447m); Pliz Buln, Silvretta (3312m); Nordend, Monte-Rosa-Gruppe (4609m). Weiter ein Bericht über eine Mini-Expedition zur „Göttin in Türkis“, zum 8202m hohen Cho Oyu, bei der es einem Teilnehmer gelang, innerhalb von drei Tagen den sechsthöchsten Gipfel der Erde zweimal zu besteigen. Ihr gestecktes Ziel, den Gipfel zu besteigen und dabei Film- und Fotoarbeiten mit nach Hause zu bringen, hatten sie zwar erreicht, aber das Unternehmen war, wie sich später herausstellte, damit noch nicht beendet, denn zwei der Teilnehmer fühlen sich von dem Dritten und ihre Urheberrechte betrogen, und so findet z. Z. ein juristisches Nachspiel statt. – Ein Nachspiel scheint auch das Projekt der Uttendorfer Weißsee – Bergbahnen zu haben, nachdem der österreichische Rechnungshof es als Fehlinvestition bezeichnet hat. Hier wurde die Werksseilbahn vom Enzingerboden zur Rudolfshütte, die jährlich 40000 Bergfahrten verzeichnete – ohne daß es dabei zu nennenswerten Wartezeiten kam – durch eine parallel führende Seilbahn mit einer Stundenkapazität von 1800 Personen ergänzt. Dummerweise blieben jedoch die Touristen, die die Kosten von umgerechnet 25 Mill. DM wieder einbringen sollten, einfach so. Der Auslastungsgrad liegt heute zwischen zwei und acht Prozent, womit nicht einmal die Personalkosten zu decken sind. Nun wird erwogen, die ganze Bahn wieder abzubauen und in die CSSR zu verkaufen. Verständlich, daß der Schreiber des Artikels sich bei dem Gedanken daran eine gewisse Schadenfreude offenbar nicht verkneifen kann! **Ar**

leider nur im Schreibmaschinendruck wiedergegebene Bericht ohne jeden Bildschmuck auskommen muß, von dem etwas düftigen Titelfoto einmal abgesehen. Doch dürfte dies wohl auch eine Kostenfrage gewesen sein. Die zehn liebevoll gezeichneten Etappenskizzen können diesen Mangel jedenfalls nur teilweise wieder wettmachen, auch wenn sie möglichen „Nachfahren“ außerordentlich hilfreich sein dürften. Wobei der Autor in seiner Einleitung extra darauf hinweist, daß dieses Bändchen kein Reiseführer im üblichen Sinne sein sollte, sondern eben ein Erlebnisbericht. Und als solchen sollte man dieses Opus auch nehmen.

Da macht sich also im Zeitalter der Grönländexpeditionen und Trekkingtouren durchs asiatische Hochgebirge einer kurzentschlossenen auf den Weg, um die in letzter Zeit doch sehr ins Gerede gekommene Altmühl von ihrer Einmündung in die Donau bis zu ihrer Quelle bei Hornau – und das sind immerhin fast 200 Kilometer – auf Langlaufskiern zu verfolgen. Er tut dies so gar nicht profimäßig und in zehn zeitlich gar nicht einmal zusammenhängenden, auf zwei Schneewinter verteilten Tagesetappen. Er bewerkstelligt das alles auch ohne die sonst für derlei Unternehmungen üblichen Sponsoren, ohne Unterstützung durch Vereine und PR, die dieses „Schneeabenteuer im Herzen Deutschlands“ hätten entsprechend vermarkten können.

Vieles gibt es zu lesen über die romantischen Schönheiten dieses vom Kanal und vom Massentourismus bedrohten Altmühltales, über die Wandermöglichkeiten im Sommer, zu Fuß, mit dem Rad, mit dem Boot oder mit dem Auto. Aber auf Skiern im Winter hat es, wenigstens zusammenhängend, noch keiner probiert. Und so zieht er denn also los, der Autor ganz allein auf sich gestellt, in alten, drückenden Langlaufschuhen und einer viel zu kleinen Thermosflasche, auf einigen Etappen begleitet von seiner Frau oder von guten Freunden. Und er entdeckt dabei die Schönheit des Winters in einem vielgewundenen Flußtal, entdeckt mitten im doch so dicht besiedelten Deutschland eine winterinsame Landschaft ohne menschliche Spuren.

Das Faszinierendste an diesem schmalen Bändchen aber sind die Begegnungen, mit Hunden und Hasen, mit neugierigen Kin-

dern und erstaunten Erwachsenen, mit Wegkreuzen, Brücken und Wasserfällen, mit Bahnbeamten, Wirtsleuten und Stammgästen. Er nimmt sie auf diese bunten, in frischer Winterluft gezeichneten Bilder und vermag sie auch wiederzugeben; köstliche Miniaturen, versteckt im schneegrauen Einerlei eines sportlich-mühsamen Langläufertages. Diese mit dem Herzen gesehenen Bilder lassen vergessen, daß man diesem „Erlebnisbericht“ eigentlich den Mangel an photographischen Illustrationen hatte vorwerfen wollen:

„Bäume und Sträucher mit Eis behängen, als ob sie Früchte trügen, Felsen mit Schnee gepolstert; Pferde in der Koppel, die freudig wiehern, neugierig herantraben, Dich innerhalb des Zaunes begleiten und Dir traurig nachschauen, weil sie bleiben müssen; das Hundegebell aus entfernten Bauerngehöften; ein freundlicher Bub, der Dir sagt, wo das nächste Gasthaus ist; Krähen auf den Schneefeldern und Busfahrer, die Dir zuwinken“, wundgeschauerte Zehen und der Traum von Abenteuerfreiheit.“

Kornacher

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Michael Faig/Nikki Wendinger:

Ski-Wandern am Fluß

102 Seiten, broschiert, DM 9.80. Über den Fachbuchhandel oder direkt beim Selbstverlag Heidi Faig, Tulpenstraße 2, 8073 Kösching.

Als Nachtrag zu den Neuerscheinungen 1985 auf dem alpinen Büchermarkt wäre noch ein kleines Büchlein anzuzeigen, das den unpräzisen Titel trägt: „Ski-Wandern am Fluß“. Erlebt und erzählt hat diese „romantische Skiwanderung entlang der Altmühl von der Mündung bis zur Quelle“

Rudolf Michael Faig aus Kösching, aufgearbeitet und niedergeschrieben hat sie sein Freund Nikki Wendinger.

Daß letzterem dabei doch ein paar sprachliche Schnitzer unterlaufen sind, tut der an sich recht bemerkenswerten Unternehmung keinen Abbruch. Freilich ist so auch nicht mehr festzustellen, auf wessen Konto das stellenweise etwas holperige Deutsch, die sich wiederholende Schilderung belangloser Banalitäten und die gelegentliche Schiefelage gutgemeinter Metaphern nun eigentlich geht. Schade ist nur, daß dieser sonst recht flüssig geschriebene,

GEBEL & WITT

Garten- und Landschaftsbau

Dipl.-Ing. H. Witt und R. Gebel

Start in den Frühling

Wir beraten Sie in Ihrem Garten speziell über

- Bodenverhältnisse
- Düngemethoden
- Pflanzenschutz

Bau und Reinigung von Drainagen, Planung und Pflege, Bau von Wegen, Parkplätzen und Terrassen sind Teil unseres Arbeitsgebietes

0 625 60 00



Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 781 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 13. März, um 19.30 Uhr,
Hörsaal A 151 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Ecke Straße des 17. Juni/Marchstraße

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Super 8-Farbfilm mit neuester Projektortechnik
Helmut Fülle, Heidenheim
„Naturschönheiten aus dem Berner Oberland“

Der Vortrag des Monats

Die Aufnahmen beginnen in Spiez am Thuner See. Mit dem Zug geht es zunächst bis zum Bergsteigerort Wengen. Zwischen Wengen und Grindelwald liegt das gewaltige Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau. Unterhalb von Wengen liegt Lauterbrunnen mit dem Staubachwasserfall. Ihre Wassermassen stürzen 100 mtr. tief.

Dieser Wasserfall ist auch für uns einen Besuch wert. Wandert man das Lautertal aufwärts, erreicht man den Bergsteigerort „Stechelberg.“ Von Stechelberg aus geht eine Seilbahn hinauf zum 3000 mtr. hohen Schilthorn mit dem Drehrestaurant „Piz Gloria“ Mit einen Blick nach Osten erlebt der Bergwanderer eine Gipfelkette der über 4000er. Auch von Wengen aus lohnt ein Besuch hinauf zum „Männlichen“. Man erlebt von oben aus Teile der gewaltigen Gipfel von Schreckhorn bis hin über die Silberhörner zum Breithorn. Das wohl erlebnisreichste Ausflugsziel dürfte eine Fahrt mit der Zahnradbahn hinauf zum 3454 mtr. hohen Jungfraujoch sein.

Schon auf der Fahrt in Richtung „Kleine Scheidegg“ ist die Eigernordwand ein Blickfang für den Bergwanderer. Vom Jungfrauplateau des Sphingobservatoriums aus stehen wir vor dem längsten Eisstrom Europas, dem Aletschgletscher. Wir sind Zeuge, als nach einem Gewitter ein Alpenglühen das Jungfraumassiv erstrahlen lässt. Zahlreiche Alpenblumen geben dem Film eine lockere Umrahmung.

Der vorgesehene Vortrag „Lawinen – die große Gefahr“ von Walter Kellermann mußte leider aus terminlichen Gründen abgesagt werden. Es wird versucht diesen Vortrag zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen.

FS

1000 Berlin 42

theodor-franke-strasse 2

telefon 7 51 80 09

heinz mathies malermeister ohg

werkstatt

für dekorative malerei

zimmer-dekoration

und anstrich

SCHAFFERS SPORTSHOP

BERGSPORT

AUSTRIA

Detmolder Str. 10
1000 Berlin 31
Tel. 8533599

BERLINS GRÖSSTER SPEZIAL-BERGSPORTLADEN

Geöffnet von 10.00 - 18.30
Langer Samstag 10.00 - 18.00

Kletterartikel · Kleidung · Schuhe · Schlafsäcke · Rucksäcke
Im Programm:
Zelte und vieles mehr!

Mit Spezial-~Leichtzeltausstellung

NEU IN BERLIN

Klettergerüst u. Kletterwand
zum ausprobieren von
Gurten und Schuhen



DAUNENSCHLAFSACK Superloft
90% Daune, 10% Federn
statt bisher bei uns 398.-* jetzt nur 298.-
BUNDHOSEN schon ab 49.-
ANDRAKS schon ab 49.-
BERGSCHUHE schon ab 49.-
UND VIELE TOLLE SUPERANGEBOTE!

NICHTS UMSONST, ABER FAST GESCHENKT!

Ausbildungskurse am Kletterturm

Wir bitten um Beachtung

Wie in jedem Jahr führt der Arbeitskreis Bergsteigen in Verbindung mit der Bergsteigergruppe Ausbildungskurse am Kletterturm durch. Die Kurse 1 — 3 dauern an vier Tagen jeweils ca. vier Stunden, die Kurse 4 — 6 an zwei Tagen jeweils ca. acht Stunden.

Wir haben uns bemüht, die Termine etwas zu entzerren. Sollte es doch zu Andrang am Turm kommen, laßt bitte der Ausbildung den Vortritt, wie es vom Vorstand auch gewünscht wird.

Die Anmeldelisten wurden erstmals bei den Alpinen Informationsabenden in der TFH ausgelegt. In der Bergsteigergruppe sind Anmeldungen während des Gruppenabends und beim Alpinen Lehrabend im März möglich.

Kurs 1	Freitag	4. 4. 1986	Beginn jeweils 16.00 Uhr
		11. 4. 1986	
		18. 4. 1986	
		25. 4. 1986	
Kurs 2	Samstag	5. 4. 1986	Beginn jeweils 10.00 Uhr
		12. 4. 1986	
		19. 4. 1986	
		26. 4. 1986	
Kurs 3	Sonntag	20. 4. 1986	Beginn jeweils 10.00 Uhr
		27. 4. 1986	
		4. 5. 1986	
		11. 5. 1986	
Kurs 4	Samstag	17. 5. 1986	Beginn jeweils 10.00 Uhr
	Kompaktkurs Sonntag	18. 5. 1986	
Kurs 5	Samstag	24. 5. 1986	Beginn jeweils 10.00 Uhr
	Kompaktkurs Sonntag	25. 5. 1986	
Kurs 6	Samstag	31. 5. 1986	Beginn jeweils 10.00 Uhr
	Kompaktkurs Sonntag	1. 6. 1986	

Änderungen vorbehalten

Die Übungen sind nur für Mitglieder! Mitglieder, die erstmals teilnehmen wollen, werden bevorzugt.

Die Teilnehmerzahl der Kurse ist begrenzt. Für den Fall, daß der gewünschte Kursus (XX) belegt ist, bitte noch einen Ausweichkurs (X) ankreuzen!

Jeder, der sich eingetragen hat, wird noch einmal schriftlich benachrichtigt.

Für die Teilnehmer empfiehlt sich als Mindestausrüstung: Bergstiefel, Kniebundhose und Anorak. Umkleidemöglichkeit ist im Kletterturm vorhanden.

Die technische Ausrüstung wird gestellt. Dafür erheben wir folgende Gebühren:

A-, B und C-Mitglieder 40,— DM

Jugendliche (auch Studenten mit gültigem Ausweis) 20,— DM

Termine unserer französischen Kletterfreunde 1986 am Turm

Dienstag:	4. März, 8. April, 23. September
Mittwoch:	5. März, 9. April, 14. Mai, 27. August, 24. September
Donnerstag:	15. Mai, 28. August, 13. November
Freitag:	14. November
Jeweils:	7.30 Uhr — 11.30 Uhr, 13.00 Uhr — 17.30 Uhr

Fahrtengruppe: Jahresbericht 1985

Am Anfang eines Jahres ist der Zeitpunkt gekommen Rückschau zu halten und Bilanz zu ziehen. Konnte man alles, was geplant war, durchführen, und fand es die nötige Resonanz? Sprach das Programm nur einen kleinen Kreis an oder war es von allgemeinem Interesse?

Erinnern wir uns:

Vier Wanderfahrten standen auf dem Programm. Ein-, zwei-, vier- und zehntätig wanderten wie durch Deutschlands Landen. Zwei Gegenden waren neu für uns: die Lauenburger Seenplatte um Mölln herum, und die Rhön. Nach der Stimmung auf den Fahrten und der späteren Resonanz zu urteilen, ein voller Erfolg. Darum sind wir auch bestimmt nicht das letzte Mal dorthin gefahren. Gesamtteilnehmerzahl an allen 4 Fahrten 132 Personen. Dann wurden zwölf Wanderungen in Berlin geführt. Erstaunlich ist dabei immer wieder festzustellen, wie wenig man seine eigene Heimatstadt kennt. Außer im Grunewald und Tegeler Forst führten uns unsere Wanderführer durch die Spandauer Altstadt und die Zitadelle, über die „Rudower Gipfel“, durch das „nördliche Urstromtal“, und, und, und... Es ginge zu weit, alles einzeln aufzuzählen. Mitgewandert sind dabei 239 Personen. Nicht vergessen wollen wir aber auch die neun Gruppenabende in der „Schöneberger Hütte“. Zuallererst die Gelegenheit in einem größeren Kreise Freunde zu treffen, Erfahrungen auszutauschen und neue Anregungen zu erhalten. Der Rahmen dazu: 3 Dia Vorträge über die Sextener Dolomiten, vom Jubiläum des Brandenburger Hauses und einer Hüttenwanderung in den Stubaier Alpen, ein fröhliches Pfingstfest und die alljährliche Adventsfeier, die diesmal von einem Mandolinenorchester musikalisch umrahmt wurde. Mit insgesamt 406 Teilnehmern waren diese Abende wieder gut besucht.

Summasummarum waren das 777 Teilnehmer, und im Vergleich zum Jahre 1984 auch eine geringe Zunahme. Wichtiger als dieses Ansteigen der Besucherzahlen, so wünschenswert sie auch sind, ist mir die Tatsache, daß die Gruppe in sich gefestigt scheint und einen Rahmen gefunden hat, mit dem sie sich identifizieren kann.

An dieser Stelle möchte ich auch all denen meinen Dank aussprechen, die zum guten Gelingen unserer Veranstaltungen beigetragen haben. Für das Jahr 1986 wünsche ich mir weitere rege Mitarbeit bei allen unseren Vorhaben.

Fritz Feldt

Leiter der Fahrtengruppe

Öffnungszeiten Schutzhaus „Schöne Aussicht“ / Südtirol

Die 2846 m hoch am Hochjochferner in Schnals (Südtirol) gelegene Schutzhütte „Schöne Aussicht“ (Rif. Bellavista) ist ab 1. Februar bis einschließlich Pfingsten, sowie von Ende Juni (traditionelle Eröffnung anlaßlich des jährlichen Schafauftriebes) bis einschließlich Allerheiligen / Allerseelen bewirtschaftet.

Die Hütte verfügt jetzt über ein eigenes Telefon mit folgender Tel.-Nr.: (Italien) 0473/88048.

Spenden

Wir bedanken uns herzlich für die eingegangenen Spenden für das Brandenburger Haus bei Helmut Neumann über 431,— DM, Alfred Fuhrmann über 599,— DM, Herrn Maasberg über 50,— DM, bei Frau Wald „7. Grad“ über 262,— DM, für den allgemeinen Hüttenfonds bei Herrn Götte über 40,— DM, Günter Hiekel 10,— DM, Harald Felgentreu 20,— DM, Dr. Gerhard Schmidt 20,— DM, bei den Eheleuten Germersdorf über 100,— DM, Frau H. Dietrich über 200,— DM, Fam. Rössel 18,— DM und ganz besonders auch bei Frau Selma König, die, wie in jedem Jahr, 1000,— DM gespendet hat.

D'Hax'nschlager: Jahresbericht 1985

Das Jahr 1985 war für unsere Gruppe ereignisreich. Es wurden 25 Übungsabende durchgeführt, die immer zahlreich besucht waren. Höhepunkte unserer Arbeit waren die Jubilarehrung der Sektion, die Teilnahme am 63. Lechgaufest in Reichling und unser Oktoberfest. Leider fehlt es noch immer an der Zusammenarbeit mit anderen Gruppen der Sektion. Hier meinen wir insbesondere die Abstimmung von Terminen der Veranstaltungen der Gruppen untereinander.

Wie bereits in den letzten Jahren waren wir vom Vorstand der Sektion aufgefordert worden, die Jubilarehrung am 1. März 85 mitzugestalten. Dieser Einladung leisten wir immer gerne Folge. Hier können wir unsere Verbundenheit zur Sektion und zum Alpenverein gut zeigen. Wir freuen uns immer wieder, wenn wir bei dieser Veranstaltung die älteren Mitglieder der Sektion mit unseren Tänzen und Darbietungen erfreuen können, was uns dann der Beifall und Dank der geehrten Mitglieder immer wieder zeigt. Auch können bei dieser Gelegenheit Gespräche mit alten und ehemaligen Mitgliedern der Schuhplattlergruppe geführt werden, die uns zeigen, wie froh mancher ist, daß die alte Tradition fortgeführt wird.

Am 17. März wurde eine Vorstandssitzung durchgeführt, bei der über die Verwendung der uns für Trachten gespendeten 2.000,- Mark entschieden wurde. Unter anderem wurde beschlossen, daß für die Burschen neue Hosenträger und für die Dirndl einige neue Hüte sowie Federn beschafft werden sollen. Damit mit den angeschafften Sachen pfleglich umgegangen wird, wurde ferner beschlossen, daß jeder, der die Gegenstände entliehen bekommt, eine geringe Entschädigung zahlen soll.

Zum 27. April hatten wir eine Einladung zum 75-jährigen Bestehen des Vereines der Pfälzer in Berlin erhalten, der wir gerne gefolgt sind. An dieser Veranstaltung nahmen etwa 30 Vereine teil, die zum Teil aus Westdeutschland angereist waren. So schön Feste dieser Art sind, haben sie einen Nachteil, daß der allgemeine Teil für das Publikum zu kurz kommt, weil durch die Ehrentänze und die Überreichung der Ehrengaben zu viel Zeit in Anspruch genommen wird. Natürlich muß bei dieser Betrachtung der Tradition der Trachtenerhaltungsvereine Rechnung getragen werden, weil sich jeder teilnehmende Verein profilieren will. Unser Ehrentanz begeisterte alle Zuschauer und muß als Erfolg gewertet werden, zumal wir kein Trachtenerhaltungsverein sind.

Über die seinerseitige Einladung zum 63. Lechgaufest, daß vom GTEV „D'Wurzbergler“ in Reichling Kreis Landsberg am Lech in diesem Jahr veranstaltet wurde, hatten wir uns sehr gefreut, zumal wir, wie schon oben erwähnt, kein Trachtenerhaltungsverein sind. Für die Einladung benötigten die Reichlinger eine besondere Genehmigung des Bayrischen Trachtenverbandes aus den o. a. Gründen. Wir hatten uns für unsere Auftritte dort sehr gut vorbereitet und haben dort auch einen guten Eindruck hinterlassen. Alles nähere hierzu war aus dem Fahrtenbericht, der auch im Bergboten abgedruckt war, zu entnehmen. Auch die örtliche Presse hat von unserem Auftreten berichtet, und ich glaube, wir haben auch in ihr nicht schlecht abgeschnitten und gut für Berlin geworben.

Unser sonst übliches Gartenfest konnte in diesem Jahr nicht stattfinden, weil durch Sanierungsarbeiten an Ulli's Wohnung kein Platz in seinem Garten war und kein anderer zu einer Gartenparty eingeladen hat.

Mit einigen Paaren nahmen wir am Erntedankfest der Landsmannschaft Pommern im Johannesstift in Spandau am 5. Oktober teil. Wir wurden dort sehr gut aufgenommen und erhielten vor unserem Auftritt Kaffee und Kuchen. Wir zeigten zweimal 2 Tänze, die trotz der verhältnismäßig schmalen Tanzfläche und kleiner Mißverständnisse zwischen Tänzern und Musikern mit viel Beifall aufgenommen wurden.

Am 13. Oktober folgten wir einer Einladung der Landsmannschaft Brandenburg in den Prälaten Schöneberg. Hier traten wir im Rahmen eines sehr schönen und bunten Programms auf. Auch hier hinterließen wir einen sehr guten Eindruck und wurden mit viel Beifall bedacht.

Am 25. Oktober nahmen Edith und ich an einem Empfang des Österreichischen Generalkonsuls sowie am Fest der Fahne anlässlich des Nationalfeiertages als Abordnung der Gruppe und des DAV teil.

Am 3. November plattelten wir mit einigen Paaren beim Wanderverein Zehlendorf in einer Turnhalle in Wannsee anlässlich eines Volkswandertages. Dort waren viele „Volkswanderer“ aus der Bundesrepublik angereist, darunter auch einige Bayern. Diese staunten nicht schlecht, daß es in Berlin auch Schuhplattler gibt. Unsere beiden Auftritte wurden mit viel Beifall aufgenommen. Wir bemerkten wieder einmal mehr, daß der erste Auftritt mit weit- aus größerer Aufmerksamkeit verfolgt wird, wie der zweite. Trotzdem war es ein Erfolg. Höhepunkt unserer Aktivitäten war natürlich wieder unser „Oktoberfest“ am 16. November in den Kindfestsälen Neukölln. Nachdem es anfänglich wegen der Musik zu dem Tag einige Schwierigkeiten gegeben hatte, lief auch der Vorverkauf nicht ganz so, wie in den vergangenen Jahren. Leider kamen dann auch zu unserem Fest nicht soviel Gäste, wie wir erwartet hatten, was sich auch im Kassenbericht niederschlagen wird. Für die, die gekommen waren, war es dennoch ein sehr schöner Abend. Unser Programm war abwechslungsreich, nicht nur durch die Darbietungen unserer Gruppe, sondern auch durch die Tänze der anderen eingeladenen Vereine. Wie schon in den früheren Jahren, waren vom Vorstand der Sektion leider nur sehr wenige erschienen. Dies lag zum Teil daran, daß ausgerechnet an dem Tag unseres Festes zwei Ausschusssitzungen auswärts stattfanden. Den Anwesenden hat unser Fest wieder sehr gut gefallen. Allerdings wurde am Saal und an der Gastronomie kritisiert, so wird es wohl besser sein, wenn wir uns nach einem anderen Saal umsehen, zumal der Wirt der Kindfestsäle in Zukunft mehr Saalmiete haben will, was für uns nicht tragbar ist. Es müßte bei 300 verkauften Karten jede mit ca. 3,50 DM alleine für Saalmiete belastet sein. In meinen Augen ein unmöglicher Zustand. Was in diesem Jahr aus unserem „Oktoberfest“ wird, müssen wir noch sehen. Es wäre schade und für unsere Gruppe auch nicht ganz gut, wenn wir keine andere Möglichkeit finden würden.

Am Sonntag, dem 8. Dezember, fand unsere Adventfeier statt. Da wir einige Kinder in der Gruppe haben, wurde dieser Termin gewählt, weil er besser dafür geeignet ist. Nach einer kurzen Ansprache des 1. Vorsitzenden gab es Kaffee, den jeder selbst mitgebracht hatte und Kuchen, der von einigen Dirndeln gebacken worden war. Selbstverständlich kam für die Kinder auch der Weihnachtsmann und überreichte ihnen ein kleines Geschenk. Vor und nach dem Kaffeetrinken wurden wie immer bei Kerzenschein Weihnachtslieder gesungen. Nach dem besinnlichen Teil wurde noch viel erzählt und ein bißchen getanzt. Mitgliederstand am 1. 1. 85: 28 — 31.12.85: 32

Wolfgang-Ulrich Siebert
1. Vorsitzender

Ausbildung und Touren, Sommer 1986

Geleitet von Hochtourenführern der Sektion bilden max. 5–7 Teilnehmer eine Gruppe. Die Fahrten beginnen am Sonntag um 18 Uhr und enden am darauffolgenden Samstag nach dem Frühstück. Für Anreise und Ausrüstung müssen die Teilnehmer selbst sorgen. Anmeldeschluß ist der 31. 3. 86. **Anmeldung** per Postkarte an: Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22, 1000 Berlin 44.

● 31.8.–6.9. Dolomiten – Klettersteige

Die Tofana bildet alle Voraussetzungen um Klettersteigfans zufrieden zu stellen. Ausgehend von der Guisanihütte durchqueren wir die Tofanen und vervollkommen daneben noch unsere Kletter- und Sicherungstechnik an Felsen gleich neben der Hütte.

Teilnehmerkreis: gut konditionierte Vierbeiner

Preis: incl. Halbpension u. Übernachtung 495,-DM

● 7.9.–13.9. Ötztal – Alpine Grundausbildung – Eis

Verbunden mit Tourenmöglichkeiten bilden die Schwerpunkte der Ausbildung: Gehen in Schrofen, Fels, Schnee und Eis, Eis- und Seiltechniken, Spaltenbergung, Orientierung, Tourenplanung...

Als Stützpunkte dienen uns Hochjochhospitz und Brandenburger Haus.

Voraussetzungen: gute Kondition

Preis: incl. Halbpension und Übernachtung 495,- DM

Rainer Gebel

SEKTIONSSPORT

Sportreferentin:
Rosa Hemmerling Tel. 851 36 67

Trimm Dich und Gymnastik

Jeden Morgen in der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 41.

Obere Halle bei Udo Gehrmann: ab 18.00 Uhr Fußball, 19.00–20.00 Uhr Konditionstraining.

Untere Halle bei Frau Noack: ab 17.00 Uhr Prellball, 18.30–19.30 Uhr Gymnastik, 19.30–20.15 Uhr Gymnastik, (bisherige 1.

Dienstagsgruppe), 20.15–21.00 Uhr Gymnastik (bisherige 2. Dienstagsgruppe).

Läuferforum des SCC

Am Mittwoch, 12.3. um 19.30 Uhr in der „Rostlaube“ (FU-Gebäude Habelschwerdter-Ecke Thielallee). Eintritt frei. Thema: Kinderlaufen, pro und Kontra. Referent: Dr. Lennartz.

GLOBETROTTERLADEN NEUKÖLLN



Wander-Bergschuhe

MEINDL, Rofan	79.—
DACHSTEIN, Hill	109.—
MEINDL, ATLAS (GoreTex)	179.—
HANWAG, Classic	179.—
MEINDL, Venediger	239.—

Felskletterschuhe

Crack Climbing	149.—	Crack Spezial	159.—
----------------	-------	---------------	-------

Salewa-Schlafsäcke

mit Hohlseidenfüllung kleines Packmaß geringes Gewicht	ab 119.—
--	----------

Salewa Daunenjacke „Monte Rosa“

Füllung: ca. 350 g,
100% Baumwolle, oliv,
bisher 289,— **jetzt 179,—**

1000 BERLIN 44, HERMANNSTR. 31, TEL. 6 22 38 30

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 1. 3. – Mittelgruppe DDR-Wanderung Buckow/Märkische Schweiz

Treffpunkt: 7.30 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. Westseite. Visum Strausberg –

Führung: Rolf Aue

Sonntag, 1. 3. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 14 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstraße – Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 2. 3. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald. Einkehr: Waldhaus an der Havelchaussee – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 2. 3. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Eva Blume

Mittwoch, 5. 3. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee – Führung: Rosi Kasubke

Mittwoch, 5. 3. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Spandau, Johannesstift – Führung: Heinz Thurow. Anschl. um 15 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion Dia-Vortrag von Johanna Schmidtke: „Bergwandern im Stubai“.

Sonntag, 8. 3. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 14 Uhr U-Bhf. Holzhauser Straße – Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 9. 3. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Reinickendorf. Einkehr: Strandbad Lübars – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 9. 3. – Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.25 Uhr/Abmarsch 9.30 Uhr Hardenbergplatz/Eingang Zool. Garten; „Wanderung zwischen Landwehrkanal und Spree“ (Rundwanderung), Ende gegen 13 Uhr – Führung: Ehepaar Gütte

Sonntag, 9. 3. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift – Führung: Martin Schubart

Mittwoch, 12. 3. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Scholzplatz – Führung: Heinz Thurow

Mittwoch, 12. 3. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Thielplatz – Führung: Eva Blume

Sonntag, 15. 3. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 14 Uhr Aalemannufer – Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 16. 3. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Oskar-Heine-Heim, Weiterfahrt nach Düppel-Süd. Einkehr: Loretta am Wannsee. – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 16. 3. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Rosi Kasubke

Mittwoch, 19. 3. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte – Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 19. 3. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Stößenseebrücke – Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 22. 3. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 14 Uhr U-Bhf. Tegel. Wanderung nach Frohnau – Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 23. 3. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Restaurant: Zum Igel – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 23. 3. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. – Führung: Arnold Nitschke

Mittwoch, 26. 3. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Nikolassee – Führung: Eva Blume

Mittwoch, 26. 3. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Heerstr. – Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 29. 3. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 14 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Rolf Aue

Montag, 31. 3. – (Ostermontag) – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee. Einkehr: Wirtshaus Moorlake – Führung: Dora Prentke

Ostermontag, 31. 3. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Friedel Leib

Mittwoch, 2. 4. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 2. 4. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstraße – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 5. 4. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 15 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 6. 4. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Neu-Westend. Einkehr: Fuchsbau, Glockenturmstr. – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 6. 4. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee – Führung: Eva Blume

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 822 84 02

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 14. März um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Wetterkunde – Wetterzeichen.“ Verhalten bei Gewitter, Biwak.

Gruppenabend am Dienstag, dem 25. März um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. 2 vertonte Superacht-Filme von Alfred Kutza: „Bergwandern auf Teneriffa.“ „Zum 60. Geburtstag hohe Gipfel.“ Besteigung des Mönch, Eiger und Castor.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonntags 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Geruhiges Klettern findet an jedem Dienstag ab 16 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt. Evtl. Anruf bei Alfred Fuhrmann, Tel. 365 48 33 wochentags ab 18 Uhr.

Für beide Veranstaltungen ist **eigenes Ausrüstungsmaterial** mitzubringen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 801 60 06

Am **Gründonnerstag** (27. 3.) findet wegen der Osterferien **kein Gruppenabend** statt. **Achtung SVB-Gemeldetel** Alle von der Skigruppe für das Jahr 1985 dem Skiverband Berlin gemeldeten Mitglieder (s. Rückmeldungsvordruck zur Skigruppe jeweils im

November-Bergboten) hatten Anspruch auf Erhalt des Verbandsheftes „**SVB-Informationen**“ (erschieden im Februar, Juli, Oktober und Dezember 85). Wer die 4 Hefte **nicht** bekommen hat, melde sich bitte bei **Erich Teubner, Tel. 801 60 06**.

BANNAT

globetrotter- & expeditionsausrüstung

ABENTEUER '86

...AB ZU BANNAT

alles was man braucht, wir haben es!

31, brandenburgische str. 6

zw. u-bahn blissestr. + fehrbelliner platz

tel. 861 57 68 • offen 10-18, sa 10-13 Uhr



kanada, alaska, neuseeland, südtsee oder einfach kreta + schwarzwald: von kleinsten zubehör bis zur kompletten ausrüstung, gute qualität zum guten preis!!
 selbst zusammenstellen ist billiger: grobe ausrüstung + survivalliteratur
 bei uns ist immer sommer: khaki-kleidung
 damit die reise gut wird: wasserentkeimung
 ein gutes angebot: karlen + kompas
 immer gute luft im fahrzeug: dachentlüfter
 wir verstehen auch, dass auch wir mein gerne!

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel. 693 18 94

Monatstreffen: 22. 3. ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“. Wir wollen spielen – spielen macht munter und lachen ist gesund! Das Mitbringen geeigneten Spielmaterials wäre wünschenswert. Für Getränke ist gesorgt, Kuchen und Vesperbrot bringt jeder selbst mit. Gäste herzlich willkommen!

Vorankündigungen

1. **Hauptversammlung** am 26. April 1986: Neuwahl des 1. und 2. Gruppenleiters. Entgegen der Mitteilung im Februar-Bergboten sind **schriftliche** Wahlvorschläge in verschlossenem Umschlag bis Mitte April an Herrn Fritz Feldt, Maybachufer 13, 1000 Berlin 44, einzureichen, da Herr Horst Jahn aus persönlichen Gründen verhindert und ein neuer Wahlausschussleiter noch nicht gefunden ist.

2. **Tagesfahrt nach Ratzeburg** am Samstag, den 19. 4. 1986. Treffpunkt: 6 Uhr Bus-Bhf. Kaiserdamm, Abfahrt **spätestens** 6.15 Uhr. Wir wandern nach Mölln. Tagesverpflegung für den Bus trotz Einkehrmöglichkeiten. Mit der Überweisung von 40,-

DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00 Kto.-Nr. 986435601 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Mölln 86“ ist ein Platz reserviert. Max. 50 Personen.

3. **Wanderfahrt ins Neustädter Haus/Rhön** vom 7. 5. – 11. 5. 86, max. 32 Personen. Treffpunkt: 7. 5. 16 Uhr Bus-Bahnhof, Abfahrt: **spätestens** 16.15 Uhr. **Schlafsäcke und Hüttenschuhe** erforderlich. Wegen der unterschiedlichen Übernachtungspreise zahlt jeder seine Übernachtung mit Frühstück selbst (12,- DM bis 22,- DM). Für die Busfahrt und Nebenkosten sind 100,- DM zu überweisen (s. unter 2.), Kennwort „Rhön 86“.

Für diese Fahrt ist schriftliche oder mündliche (nur auf Gruppenabenden oder bei Wanderungen) Anmeldung erforderlich. Anmeldung bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19.

4. **Wanderwoche im Odenwald** – Felsberghütte/DAV Heidelberg (Bahnreise), vom 17. 10. bis 26. 10. 1986, mind. 16 Pers., max. 25 Personen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin

Tel. 603 72 02

Wanderung am 15. März (Sonabend), Kreuz und quer durch den Grunewald. Abmarsch um 10 Uhr am Kletterturm. Daher 6 Stunden mit Mittagspause im Wald. Wer nicht die ganze Strecke wandern will, kann die Tour in Nikolassee/Wannsee beenden.

Gruppenabend am Freitag dem 21. 3. im

Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich willkommen. Kamerad Otto Plöthner zeigt den 2. Teil seines Films von einer Reise nach Zentral-Anatolien und an die türkische Riviera.

Nächster Gruppenabend am 18. April.





GLOBETROTTER-SERVICE BERLIN

Zelte
Rucksäcke
Schlafsäcke
Outdoor-Kleidung
Reisemobil-Zubehör
Reisemobil-Ausbau
Bücher





EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50
 1000 Berlin 31
 (0 30) 87 11 64

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 491 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, dem 15. 3., in der Schöneberger Hütte, Hauptstraße 23/24. Beginn: 15 Uhr. Kaffee und Getränke erhältlich. Ab 16.30 Uhr sehen wir Dias „Aus vergangenen Zeiten“.

Vorankündigung: Frühjahrsfahrt vom 7. —

11. 5. (über Himmelfahrt) nach Gaisthal im Oberpfälzer Wald. Kosten ca. 216,- DM. Anmeldungen bitte möglichst umgehend bei Wanderungen oder beim Monatstreffen. Bis spätestens zum Monatstreffen am 19. 4. Zahlung von DM 200,- erforderlich.

SENIORENWANDERGRUPPE

Leiterin: Dora Prentke Tel. 393 61 08

Gruppenabend am Mittwoch, dem 5. 3., um 15 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Dia-Vortrag von Johanna Schmidtke: „Bergwandern im Stubai“.

Altwanderertreffen am Donnerstag, 13. 3., um 15 Uhr im Restaurant Haxen-Hanne am Hansaplatz.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 796 26 06

Übungsabende am 6. und 20. März sowie am 3. und 26. April (1. u. 3. Donnerstag im Monat) jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Gäste, auch Kinder und Jugendliche, die Interesse an unserer Arbeit und unseren Tänzen haben, sind gern gesehen und herzlichst eingeladen.

Wahlergebnis

Auf der Hauptversammlung am 26. 1. 86 wurde der Vorstand neu gewählt:

1. Vorsitzender: Wolfgang-Ulrich Siegert
2. Vorsitzender: Werner Franke
Vorplatler: Jens Schmidt, Manfred Kiese
Vordreherin: Waltraut Schutsch, Hilde Hupfeld

1. Schriftführerin: Renate Franke
2. Schriftführerin: Edith Siegert
Kassierer: Wolfgang Geng
Kassenprüfer: Karin Rämer, Ruth Droese
Zeugwart: Bernfried Knöfler, Berthold Brand

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 852 78 12

Gruppenabend am 21. März um 19.30 in der Geschäftsstelle.

Objektiv, Blende und Verschluss. Das wichtigste Einzelteil einer Kamera ist das Objektiv. Der Hauptzweck der Blende liegt in der Belichtungssteuerung und der Tiefen-

schärfe. Der Verschluss ist wichtig für die Belichtung. Für den Umgang mit der Kamera sind dies eigentlich schon die wichtigsten Themen, über die man unbedingt Bescheid wissen sollte. Alle sind hierzu herzlichst eingeladen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 853 63 09

Übungsabende jeden Montag ab 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Nachruf

Am 4. Februar nahmen wir in einer Trauerfeier Abschied von unserer Seniorin, Frau

Friedel Robert, die dem Singekreis über 30 Jahre als aktives Mitglied angehörte. Ihre schöne helle Sopranstimme, ihr fröhliches, harmonisches Wesen und ihr götliches Herz werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Wir werden ihrer stets in Dankbarkeit gedenken.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Straße 2, 1000 Berlin 31

Termine

Jugend 0,5 A

16. 3. 86 18 Uhr 30 Treffpunkt Amtsgericht Charlottenburg.

21. 3. 86 17 Uhr 30 Gruppenabend in der Geschäftsstelle

Jugend 0,5 B

9. und 23. 3. 86 10 Uhr 30 Klettertreffen am Turm. Termin für den Elternabend wird noch bekannt gegeben. Thema: Vorstellung eines neuen Jugendleiters. Sommerfahrt nach Oberstdorf vom 6. 7. — 14. 7. 86

Jugend 1,5

5. und 12. 3. 86 17 Uhr Gruppenabend in der Geschäftsstelle.

Jugend 0,5 A

Nun haben wir gedacht zu unserem Treffen hat der Frost ein Einsehen und schenkt uns zugefrorene Seen, aber Denkste, Winter war von einigen Schneegestöbern einmal abgesehen nur auf dem Kalender zu finden. Also ging es auf nach Wilmsdorf auf die Kunsteisbahn. Besser Kunsteis als gar keins unter den Schlittschuhen. So ganz sicher waren wir alle nicht auf unseren Beinen, aber geflogen sind wir nicht allzu sehr. Bei dem Gewimmel war das Fangen spielen nicht ganz einfach, aber Spaß gemacht hat es trotzdem. Nachdem wir alle nach zwei Stunden ziemlich geschafft waren haben wir uns noch einen Kaffee bzw. Kakao genehmigt. So wie ich die Sache sehe, hat es allen einen Mordsspaß gemacht. Nun zum Termin vom 16. 3. 86. Kommt dann bitte alle ohne Frühstück, da wir das anschließend erledigen (die Eltern können das ja ähnlich handhaben, aber woanders!!!!). Mitzubringen ist außer Hunger nichts.

Lothar

Hallo Kletterfreaks!

Thomas und Andreas starten im März eine neue Gruppe- „die Klettergruppe“. Wir be-

Jugendleiter

Jugendreferent: Friedrich Jahn, Hildgardstr. 5, 1/31

Landesjugendleiterin: Marianne Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71.

Kassenwartin: Petra Farchmin, Berthelsdorfer Str. 6, 1/44, Tel.: 686 85 20.

Skigruppe: Uwe Sündhoff, Barnhelmstr. 18, 1/38, Christian Eggert, Cimbarnstr. 6, 1/38.

Klettergruppe: Thomas Meier, 1/31, Cicerostr. 59, Tel. 892 95 78, Andreas Schuldt, 1/41, Paulsenstr. 27, Tel. 822 94 03

Jugend 1,5 (12 — 16 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26.

Jugend 1 (11 — 14 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26

Jugend 0,5A (bis 12 Jahre): Marianne und Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71, Isa Kundt, Hildgardstr. 15, 1/31, Tel.: 853 93 91.

Jugend 0,5B (bis 12 Jahren): Michaela und Jürgen Pawlizki, Eichkatzenweg 19 A, 1/19, Tel.: 301 58 29.

fassen uns mit den Bereichen Eisklettern, Sportklettern und alpine Touren, also Bereiche moderner Kletterarten. Die Gruppenteilnehmer sollten allerdings in der Lage sein, unabhängig von der Schwierigkeit, selbständig Klettertouren durchzuführen.

Das Alter ist in der Gruppe nicht entscheidend. Es sollten jedoch Grundkenntnisse vorhanden sein.

1. Gruppenabend: 12. 3. 86 17 Uhr 30 in der Geschäftsstelle

Ansprechpartner sind:

Thomas Meier, bei Gericke, Cicerostr. 59, 1 Berlin 31, Tel. 892 95 78. Andreas Schuldt, Paulsenstr. 27, 1 Berlin 41, Tel. 822 94 03

Hänsel und Opa

„Vor einem großen Wald wohnte ein armer Holzhacker mit seiner Frau und seinen zwei Kindern, der Junge hieß Hänsel und das Mädchen hieß Gretel. Er hatte wenig zu beißen und zu brechen, und einmal, als große Teuerung ins Land kam, konnte er auch das tägliche Brot nicht mehr beschaffen. Wie er sich nun abends im Bette Gedanken machte, und sich vor Sorgen herumwälzte, seufzte er und sprach zu seiner Frau: „Was soll aus uns werden? Wie können wir unsere armen Kinder ernähren, da wir für uns selbst nicht mehr haben?“ „Weißt du was, Mann“, antwortete die Frau, „wir wollen morgen in aller Frühe die Kinder hinaus in den Wald führen.....“

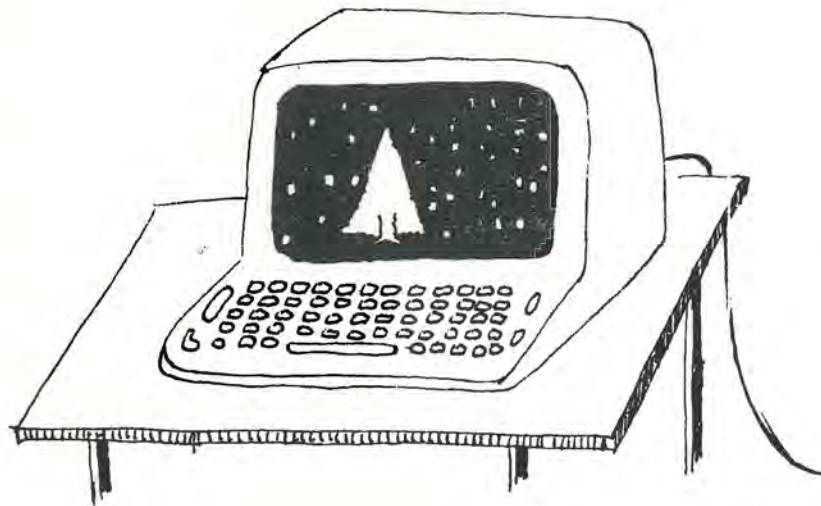
„Du Opi, was ist das, ein Wald?“ „Ja, weißt du, das sind ganz viele Bäume, so daß es sogar am Tage im Wald finster ist.“ „Ja, Opa, aber was sind Bäume und ist ein Wald vielleicht sowas wie eine U-Bahnstation bei Stromausfall?“

„Nein, also Bäume, das sind so große Pflanzen, haushoch sind die, und die stehen ganz dicht, das ist dann ein Wald.“

„Also Opa, du kannst mir ja viel erzählen, haushohe Pflanzen, vielleicht bis zum 30. Stock oder so? Komm, das glaubst du doch selber nicht. Bäume, wo sollen die denn stehen, nicht mal im Fernsehen sieht man welche, komm, laß diesen alten Schmarrn.“

Spielen wir doch lieber am Computer, ich habe ein neues Spiel entwickelt.....

übernommen aus dem
„AUFBRUCH“ Nr. 1



Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und
bearbeitet von Klaus Kundt

Ötztal: Das „Berliner Hufeisen“

Eine der schönsten Wanderrouten in den Ötztaler Alpen, das sogenannte Berliner Hufeisen, verbindet die drei Berliner Hütten: die Martin-Busch-Hütte (2501 m), das Hochjoch-Hospiz (2423 m) und das Brandenburger Haus (3277 m). Ausgangsort und Endziel der Wanderung ist das Dörfchen Vent, 1894 m hoch. Dieser Flecken liegt im innersten Venter Tal in einer sonnigen Talerweiterung. Er ist das zweithöchste Dorf Österreichs. Hinter ihm gabelt sich das Tal in das südwärts ziehende Niedertal und in das sich südwestlich erstreckende Rofental.

Die Wanderwege, Pfadstrecken und Gletscherüberquerungen dieser Route haben keine besonderen Schwierigkeiten, wenn man die normalen, in den Karten eingezeichneten Routen, wählt (Alpenvereinskarte, Blätter 30/ 1 Gurgl, 30/2 Weißkugel; Kompaß-Wanderkarte Blatt 43, Ötztaler Alpen).

Selbstverständlich ist Vorsicht geboten, und eine Ausrüstung für Hochtouren muß mitgenommen werden. Für die Gletscherüberquerung empfiehlt sich Brustgeschirr mit Sitzgurt, als Seil genügt ein Halbseil; Kartenmaterial, Kompaß und Höhenmesser gehören bei dieser Wanderung auf jeden Fall ins Gepäck.

Wieviel Tage man für diese Drei-Hütten-Tour braucht, hängt davon ab, wieviel Gipfel unterwegs „mitgenommen“ werden. Im Bereich aller drei Hütten gibt es für Bergwanderer genügend lohnende Ziele. Einige seien genannt. Von der Martin-Busch-Hütte: Kreuzspitze, Marzellkamm, Similaun; vom Hochjoch-Hospiz: Weißkugel, Mutspitze, Brandenburger Haus



Martin-Busch-Hütte



Hochjoch-Hospiz



Brandenburger Haus

Guslarspitzen; vom Brandenburger Haus: Dahmannspitze, Fluchtkogel, Hintereisspitzen, Kesselwandspitze, Weißseespitze, Mutspitze, Weißkugel. Ich beschreibe hier nur die Wanderungen von Hütte zu Hütte. Dabei halte ich die von mir vorgeschlagene Wegführung für landschaftlich reizvoller als in der entgegengesetzten Richtung.

Vent zur Martin-Busch-Hütte: Aufstieg von Vent durch das Niedertal auf gutem Weg zur Hütte. In Vent beginnt die Wanderung genau dort, wo der Hüttenwirt der Martin-Busch-Hütte, Hans Scheiber, sein Kaffee Tyrolia hat. Es geht an den „Posthäusern“ vorbei zur Niedertaler Ache, über die kleine Brücke, dann den Schilhang bergan zum Niedertal. Der Weg ist breit und gut markiert. Nach einer knappen halben Stunde, etwa dort, wo der Weg die Höhe von 2100 m erreicht, kann der aufmerksame Wanderer die Reste der ersten Besiedelung Vents entdecken: behauene und aufgeschichtete Steine. An der Schäferhütte (2240 m) lohnt sich eine Rast, von dort an wird der Weg zur Martin-Busch-Hütte langsam steiler. Sie liegt „auf Samoar“. Dort, wo sich die Gletscherbecken des Niederjochferners, des Marzellferners und des Schalfferners vereinen, etwas oberhalb, unweit der kleinen Schlucht des Niederjochbaches. Samoar ist ein Wort aus dem Altbayerischen, es bedeutet soviel wie Saumpfad. Gehzeit von Vent: zweieinhalb bis drei Stunden.

Martin-Busch-Hütte zum Hochjoch-Hospiz: Beim Übergang zum Hochjoch-Hospiz kann man leicht, so nebenher, einen Gipfel besteigen: den Saykogel (3360 m). Von der Martin-Busch-Hütte geht es auf einem Steig im Zickzack nordwestlich den Hang hinauf, er wird schließlich zu einem Pfad, der zum felsigen Ostgrat des Saykogels führt. Rote Wegmarkierungen weisen den Weg. In etwa 3000 m Höhe wird die Stelle erreicht, an der der Südgrat zum Gipfel führt. Von ihr geht es in Richtung Westen, unterhalb des Westgrates bergab, man hält sich an die Flanke des Westgrates (Markierungen), schließlich durch den steinigen Felshang hinunter zum Bach des Hochjochferners. Dieser Weg bietet einen reizvollen Blick hinüber zur Fineilspitze und über den Hochjochferner. Über den Bach führt eine Brücke. Der Weg geht weiter entlang am Hang des Oberen Rofenberges hinab zum Rofenbach (2280 m), Brücke, um dann steil zum Hochjoch-Hospiz hinaufzuführen. Gehzeit: vier bis fünf Stunden.

Fortsetzung „Berliner Hufeisen“ nächste Ausgabe

Notizen:

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

SPORT KLOTZ

Lichterfelde · Hindenburgdamm 69 · Telefon 834 30 10
Tempelhof · Tempelhofer Damm 176 · Telefon 752 60 72

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

● **Langlauf - Bekleidung, Bundhosen und Strümpfe** ●
Langlauf-Ski und -Schuhe

Alpin-Ski (Blizzard — Fischer — Atomic — Head)

● **Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen** ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

SPORTSCHUHE KAUFT MAN IM SPORT - FACHGESCHÄFT

(adidas — Puma — Nike — Pony)

Lieferant für Schulen und Vereine · Tennis-Service in 24 Stunden



AKTIV - REISEN
Wandern · Berg- und Skisport

Gomera

Wir beginnen die Wandersaison '86 auf der paradiesischen Kanaren-Insel.

TERMIN: 26. 3. — 9. 4. 86

Leistungen: Anreise, Flug, Fähre

Unterkunft,

Reisebegleitung.

1490,—



Zu Fuß durch die Bergwelt
Korsikas auf der
„Grand Route 20“.

TERMINE: 27. 6. — 13. 7. 86

3. 7. — 19. 8. 86 **1395,—** (kompl.)

Bergwanderung in Griechenland

Trekking in Norwegen, Island und Kenya.

Bitte fordern Sie detaillierte Infos an.

Gerd Locke

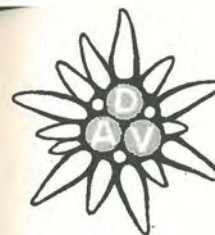
Lefevrestraße 21

1000 Berlin 41

☎ 030-8 52 06 28

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins
Hauptstraße 23-24, 1000 Berlin 62



38. JAHRGANG · NR. 4 · APRIL 1986

— A 1666 EX

Der Bergbote



Zerfurcht
zerschnitten
Natur im
Sportkorsett

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Auf in die Klettersaison!

Stubai HMS Karabiner mit Schraubverschluß	DM 16.00
Stubai Klettersteig-Karab. m. Schraubv., UIIA gepr.	DM 17.50
Mammut Brustgurt, orig. schweizer Fabrikat UIIA gepr.	DM 59.90
Römer Steinschlaghelm „Brenta“, UIIA geprüft	DM 59.90
Lowe „Klettersack“ Cordura, nur kornblau	DM 99.00
Hanwag Reibungskletterschuh „Slick-Magic“—85	DM 129.00
Edelweiß Bergseil, Einfachseil 11 mm — 45 m „Verdon“, UIIA geprüft	DM 199.00
außerdem bei uns: „Kletterturm“ Bergseil 25 m — 11 mm Ø	DM 129.00

Unser
Service



Bergstiefel-Neubesohlung Vibram DM 54,50
Hanwag Kletterschuh-Besohlung DM 54,50

Geschäftszeiten: 10–18 Uhr, mittwochs 13–18 Uhr, samstags 10–14 Uhr

Alle Artikel solange Vorrat reicht!

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT
DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

38. Jahrgang
Heft 4
April 1986

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende:
Klaus Fischer-Kallenberg, Lothar Bendix

Schriftleitung: Ilse Koch
1000 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Buchdruckerei Günter Buck
Schwedenstraße 9, 1000 Berlin 65
Telefon: 491 70 86

Geschäftsstelle der Sektion:
1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 781 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr,
Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank,
Filiale Berlin, Tauentzienstraße 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58, BLZ 100 208 90
Postscheckkonto:
Berlin-West 533 53-106, BLZ 100 100 10
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596



Knoten lernen — nicht nur das. Ausbildungskurse
Seite 17. Foto: Ulf Lantzsch, Berlin.

Inhalt

Sonne u. Ski — H. Kornacher	5
Seltene Alpentiere — M. Farchmin	7
Alpine Zeitschriften	7
Bücher, Führer, Karten	9
Angst beim Klettern — U. Langendorf	10
Am Rande — Kl. Fischer-Kallenberg	13
Jahresbericht '85 — Skigruppe	15
Geführte Touren	16
Benutzungsordnung Kletterturm	18
Sektionsfahrtenprogramm	19
Fotowettbewerb	19
Jubilare 1986	20
Sektionssport	22
Sektionswanderungen	22
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend	27
Rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto:

Wolfgang Schliemann, Stuttgart: Roggspitze oberhalb von Zürs, Lechtaler Alpen.

Terminkalender

April

1. 4. Geruhssames Klettern – Gymnastik
2. 4. Wanderungen
5. 4. Wanderung
6. 4. Singerkreis: Übungsabend – Sport
8. 4. Geruhssames Klettern – Gymnastik
9. 4. Wanderungen
10. 4. **Sektionsversammlung u. Vortrag** – D'Hax'nschlager: Übungsabend
11. 4. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
12. 4. Wanderung
13. 4. Wanderungen
14. 4. Singerkreis: Übungsabend – Sport
15. 4. Geruhssames Klettern – Gymnastik
16. 4. Wanderungen
17. 4. Seniorenwandergruppe: Altwanderer treffen – D'Hax'nschlager: Übungsabend

18. 4. Spree – Havel: Gruppenabend – Fotogruppe: Gruppenabend
19. 4. Wanderung – Wandergruppe: Monatstreffen
20. 4. Wanderungen
21. 4. Singerkreis: Übungsabend – Sport
22. 4. Geruhssames Klettern – Bergsteigergruppe: Gruppenabend – Gymnastik
23. 4. Wanderungen
24. 4. Skigruppe: Gruppenabend
25. 4. Fotogruppe: Gruppenabend
26. 4. Fahrtengruppe: Hauptversammlung – Wanderung
27. 4. Wanderungen
28. 4. Singerkreis: Übungsabend – Sport
29. 4. Geruhssames Klettern – Gymnastik
30. 4. Wanderung

Mai

3. 5. Wanderung
4. 5. Wanderungen
7. 5. Wanderung



AKTIV – REISEN
Wandern • Berg-
und Skisport



Zu Fuß durch die Bergwelt
KORSIKAS auf dem einzig-
artigen "Grand Route 20".
Termine: 27. Juni–13. Juli
3. Juli–19. Juli

Echt und ehrlich nur 1395,-
Bergwandern in **GRIECHENLAND**
Unter fachkundiger Leitung durchs
Pindos Gebirge und auf den Olymp.

Trekkingreisen in **NORWEGEN**
Rundwanderung im Hardanger Vidda

ISLAND Geysire und Gletscher
ein Naturerlebnis, 3.–16. August

Exotik? **KENYA / TANSANIA**/5985m
Besteigung des Kilimandscharo
Wanderung am Mount Kenya!

Bitte detaillierte Infos anfordern

Sonne und Ski im Vinschgauer Oberland

Firnschneetouren im Rojental

Exakt elf verschiedene, durchaus selbständige Skigebiete sind es, die sich schon vor einigen Jahren zur Tarifgemeinschaft der ORTLER-SKI-Arena zusammengeschlossen haben. Wir haben sie im Rahmen einer ganz privaten Vinschgauer Ski-Safari allesamt „abgeklappert“: Die schneesichere Schwemmalm im hintersten Ultental und das Vigilljoch oberhalb Lana, Meran 2000 über dem pferdeberühmten Hafling, das Schnalstal natürlich und die noch weithin unbekannte Tarscher Alm. Wir haben Sulden heimgesucht und die Wätle bei Mals, wir sind auf der Haider Alm ob St. Valentin herumgekurvt und sind auch noch weit ins Langtaufener Tal hineingefahren, wo sich oberhalb Melag ein ganz neues Skikarussell aufgetan hat. Und ganz zuletzt haben wir auch noch die Paradeskihänge von Schöneben – oberhalb Reschen – unsicher gemacht und dort noch an Ostern besten Pulverschnee angetroffen.

Ja, und dabei sind wir auch auf Rojen gestoßen: Drei Bauernhöfe, eine neuere Pension und ein altes Kircherl, am immer noch tiefverschneiten Sonnenhang gelegen, mit 1968 m Meereshöhe die höchste geschlossene – und natürlich gewachsene – Siedlung nicht nur Südtirols, sondern wahrscheinlich der ganzen Ostalpen.

Nach diesem winzigen Weiler Rojen heißt nun das ganze knapp zehn Kilometer lange und sich von Südwest nach Nordost erstreckende Hochtal eben Rojental. Eingesäumt wird es zu beiden Seiten von rässigen Skibergen und formschönen Schneepyramiden, die alle um die 2600 bis 2900 Meter hoch sind. Die 3000 Meter schafft keiner von ihnen. Auch der 2808 m hohe Piz Lad nicht, an dem sich die Grenzen dreier Länder treffen: Österreich, Italien und Schweiz. Und selbst dem Elfer, dem höchsten der drei Rojener „Uhrzeittöpfe“, fehlen noch 75 Meter zum begehrten Dreier vor den drei Nullen. Immerhin, bis auf die drei Schöneben-Schleplifte – sie reichen am Nordrücken des 2674 m hohen Zehnerkopfes bis auf 2400 m – gibt es an den diversen Schnee- und Skimugeln des Rojentals keinerlei mechanische Aufstieghilfen. Dafür aber weite, weiche, weiße Schneeflanken bis hinauf zu den sanft geschwungenen Gipfelgraten.

Und gerade die hatten es uns angetan! Ihretwegen sind wir denn auch ein Jahr später wieder in den Vinschgau gefahren, mit Stegell und Tourenski, mit Orthovox und – für alle Fälle – mit Lawinenschaukel. Und natürlich mit einer guten Karte. Denn Tourenbeschreibungen über diese unter Kennern als Geheimtip gehandelte Skigegend waren nirgends aufzutreiben. Vielleicht, weil die Skigipfel dieses Reviers keine berühmten Namen tragen? Denn wer kennt schon die 2941 m hohe Rassaß-Spitze im hintersten Rojental, wer den formschönen Griankopf mit seinen 2896 m? Oder vom Äußeren und vom Inneren Nockenkopf, wer hat von den beiden schon etwas gehört?

Nun, als wir nach einer wilden Kurve auf der für den öffentlichen Verkehr – „Senso unico“ die ganze Strecke von St. Valentin bis Schöneben! – an der Brücke über den Rojenbach unser Auto abstellten, sehr früh am Tag, wie wir meinten, da stand dort schon ein halbes Dutzend anderer Autos geparkt, die Insassen über alle Berge. Oder doch zumindest schon im Aufstieg am Berg. In diesem Fall im Aufstieg zum Äußeren Nockenkopf, der mit seinen 2767 m Höhenmetern der nördlichste unter den reinrässigen Skigipfeln des Rojentals ist. Da war es also wohl doch nichts mit dem Geheimtip. Und von der ungemein skifreundlichen Südostflanke des Äußeren Nockenkopfes mußten offensichtlich auch noch andere – immerhin Gleichgesinnte! – etwas gehört haben.

Immer steiler wurde das zunächst noch breite Schneekar, durch das wir – nach dem Passieren der Rojenhöfe – hinaufschlachten, dieweilen uns die Morgensonne den Buckel mehr wärmte als uns lieb war. Immer näher rückten die das Kar oben abschließenden Steilwände zusammen, bis wir dann doch nach rechts auf den Gratrücken hinausquerten, der sich nach oben in einer weiten, rundgebuckelten Schneeterrasse verlor. Unsere in einer Schneemulde rastenden „Vorgänger“ überholend schlurften wir nach rechts

hinüber zum Ostgrat des Äußeren Nockenkopfes. In seiner Steilheit zwang er uns zu zahllosen engen Spitzkehren. Immerhin, auf dem Gipfel dann waren und blieben wir ganz allein und das über eine Stunde lang. Schließlich hatten wir ja die Rojener Sonnenuhr – vom Ortler weit hinten überragt – gerade gegenüber.

Die Abfahrt dann, steil hinein in den südseitigen Gipfelhang, die war ein einziges Schwelgen und Schwingen im gerade erst auffirnenden Frühjahrsschnee. Die weite Schneeterasse, die Einfahrt ins enge Kar, zuletzt die Höfe und das Kircherl von Rojen – wozu wir im Aufstieg gut zwei Stunden gebraucht hatten, das flog nun in noch nicht einmal zwanzig Glücksminuten vorüber. Der letzte Schwung vor dem parkenden Auto, der war freilich nur noch mühsam in den hier schon recht tiefen Mittagssulz zu zirkeln.

Natürlich waren wir am nächsten Morgen wieder im Rojental, wieder an der Brücke. Diesmal war der Innere Nockenkopf dran, mit seinem womöglich noch steileren Gipfeldach. Und am dritten Tag die Elferspitze (2925 m), südlichster Gipfel im hufeisenförmigen Bergzifferblatt der Rojener Sonnenuhr. In ihren schattseitigen Nordhängen gab es sogar noch Pulverschnee, während uns die Seebödenspitze (2859 m) auf ihren mehr nach Nordwesten geneigten Flanken ganz abscheulichen Bruchharsch bescherte. Mäßig und windgepreßt war dann auch der Schnee in den Nordhängen der Rasaß-Spitze (2941 m), die das Rojental im Süden abschließt. Von ihr aus schauten wir bereits hinunter zur Neuen Pforzheimer Hütte und hinüber zum Piz Sesvenna (3204 m), der uns mit seiner makellos weißen Nordflanke zu einer Extra-Frühjahrstour animierte. Anderntags schließlich machten wir mit einer recht gelungenen und zudem sehr abwechslungsreichen Firntour zum Griankopf (2896 m), der das Rojental westlich überragt, den Beschluß. Er war das leuchtende Finale unserer Tourenwoche in den Skiberger des Vinschgauer Rojentals.

Hermann Kornacher

GLOBETROTTERLADEN NEUKÖLLN



Wander-Bergschuhe

MEINDL, Rofan	79.—
DACHSTEIN, Hili	109.—
MEINDL, ATLAS (GoreTex)	179.—
HANWAG, Classic	179.—
MEINDL, Venediger	239.—

Felskletterschuhe

Crack Climbing	149.—	Crack Spezial	159.—
----------------	-------	---------------	-------

Salewa Daunenjacke „Monte Rosa“

Füllung: ca. 350 g,
100% Baumwolle, oliv,
bisher 289,— **jetzt 179,—**

Salewa-Schlafsäcke

mit Hohlfaserfüllung
kleines Packmaß
geringes Gewicht **ab 119.—**

1000 BERLIN 44, HERMANNSTR. 31, TEL. 6 22 38 30

Information: Seltene Alpentiere

Anmerkungen zum Bericht in April Bergboten 1985.

Die erwartete Reaktion auf die ausführliche Veröffentlichung ist leider recht dürrig ausgefallen. Unsere Sektionsmitglieder sind als reiselustig bekannt und überall im Alpenraum anzutreffen. Ihre Beobachtungsgabe ist sprichwörtlich. Da verwundert es doch sehr, daß uns nur von einer Begegnung mit einem Wolpertinger berichtet wurde. Dieses war im Murtal (Salzburger Land) auf der 2658 m hohen Oblitzen. Bei der Rast am Gipfelkreuz ließ sich – vermutlich auf der Suche nach Ebbarem – einer dieser schönen Bergbewohner sehen, wurde aber durch den erschreckten Aufschrei einer Bergwandin verschreckt. Er zog sich sofort in einem Spalt zwischen zwei Steinblöcken zurück. In einem anschließendem Gespräch mit den Bewirtschaftern der Berg- und Schutzhütte Almfried, wurde die Existenz von Wolpertingern in dieser Bergregion bestätigt.

Literaturhinweis:

„Der Wolpertinger lebt!“ Verfasser: Peter Kirein. Verlag Karl M. Lipp. München. Populärwissenschaftlicher Bericht mit Foto, im Bergsteigermagazin „Alpinismus“ Heft 4/1971.

MF

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 3/86

Bergheimat Mittelgebirge – das ist der Schwerpunkt. Deutschland besitzt unzweifelhaft die schönsten Wandergebiete Mitteleuropas in seinen Mittelgebirgen. Stellvertretend wird das obere Donautal beschrieben: 3 Wandertage zwischen Sigmaringen und Fridingen begeisterten den Verfasser. Burgen, Klöster, Schlösser beleben zusätzlich die Landschaft, die besonders im Herbst ihre Reize hat, aber vom Frühjahr bis zum ersten Schneefall verlockt. Aus der Darstellung sind genügend Informationen über die Länge des Weges (Ausdauer, Kondition) abzulesen.

Ebenfalls stellvertretend für normale Schwierigkeitsgrade d.h. nicht äußerste stehen die Klettergebiete des Weser-Leine-Berglandes. Hier gibt es Genußkletterrouten jede Menge im Ith, im Kanstein, in den Luerdisser Klippen u.s.w., die anschaulich und mit Begeisterung von einem Hannoveraner Kletterer zusammengefaßt werden, der dort jedes mögliche Wochenende mit seiner Freundin den Alltag vergißt.

Auf 4 Seiten sind alle Klettergebiete Deutschlands „auf einen Blick“ aufgeführt und charakterisiert. Auch der Batters bei Baden-Baden gehört seit 1000 Jahren



Sommer '86 Der neue Katalog ist da!

Im neuen Schuster-Katalog dreht sich wieder alles um den Sport draußen. Zu Lande, zu Wasser, in der Luft. Wer unseren Katalog hat, dem fehlt es im Sommer an nichts. Denn da ist drin, was man braucht. Was aktuell ist. Was bewährt ist. Für Trekking und Outdoor. Für Bergsteigen, Klettern und Hochtouren. Für Wandern und Touren.

Aber welchen Sport Sie auch immer bevorzugen, und wie engagiert oder sportlich professionell Sie ihn betreiben: Wir, Sport Schuster, sind der Treffpunkt für Ihren Sport. Natürlich gibt's im Schuster-Sommer-Katalog '86 auch wieder einen Riesen-Reiseteil. Ganz bestimmt mit einem Urlaubsort, passend zu Ihrem Lieblingssport. Mit diesem Katalog können Sie also dem Sommer wieder die schönsten Seiten abgewinnen.

Katalog kostenlos!



Sport Schuster München 2 Rosenstr. 3-6 Tel. 089/237070

dazu. Zu diesem Jubiläum wird die Geschichte seiner Klettergartenerschließung zusammengetragen. Die Liste weist große Namen auf. Auch hier gilt das Hauptinteresse den mittleren Schwierigkeiten. Der Bergwanderer enthält ein Skitourenabenteuer besonderer Art: eine Woche in den westlichen Zentralpyrenäen (!). Die sind natürlich noch nicht überlaufen, verlangen viel Kondition und skifahrerisch mittleres Können abseits von Pisten. Unterkunft in einfachen Selbstversorger-Hütten des CAI. Ende Februar bis Anfang April ist die geeignete Zeit. Wie stets sind die Etappen genau aufgeschlüsselt.

Für Skitourenfahrer ist auch die Empfehlung, die weniger bekannten Gipfel am Flüelapass anzugehen. Sie gehören zu den Albula-Alpen und sind besonders für Genießer und Tourenneulinge geeignet: Kurze Aufstiege – rassige Abfahrten...wie am Radümer Rothorn. Mal ausprobieren! Die übrigen, ähnlichen werden ausgeführt. Praktische Lawinenkunde/Teil 5 lehrt, wie richtige Routenwahl und Spuranlage Gefahren vermeiden hilft. Die Kenntnis der Spannung in der Schneedecke ist dazu notwendig. Zeichnungen und Fotos verdeutlichen das. Aufgaben vertiefen das Wissen.

Zum Thema Sicherheit äußert sich Franz Berghold, der in der Innsbrucker Uni „Alpine Gefahrenkunde“ lehrt. Er setzt sich mit einem einprägsamen Beispiel mit dem Leichtsinns auseinander, der Bergsteiger, trotz deutlicher Anzeichen und Aussagen von Wetterverschlechterung, Bergtouren ausführen läßt, denen sie dann nicht gewachsen sein können. Zu ihrer Rettung nehmen sie die Gefährdung anderer in Kauf. Der Tod ist trotzdem oft ihr Los. Hier muß noch viel Aufklärungsarbeit geleistet werden!

Und sonst: die Geschichte der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz; Bericht von einem Symposium des SAC, in dem vom sinnvollen Training die Rede ist, um Wirbelsäulenschäden vorzubeugen; ein Erlebnisbericht vom Eisklettern an Wasserfällen bei Hallstatt; Sportklettern in der S-Pfalz: alle schweren Routen der letzten Jahre.

Zum Sammeln:
Bergsteiger-Lexikon: W. Rath, P. Nigg, S. Huber, W. Kraus.

Skitourenführer: Streitmandl, 2359m, Tennengebirge
Kletterführer I-V: Geiselstein, 1884m, SW-Wand, Ammergauer Alpen – lk –

Bergwelt 3/86

In den letzten Heften hat man manchen Artikel zwar sicher mit Interesse, aber meistens doch wohl mit mehr oder weniger Abstand gelesen, denn zum Bergsteigen in den Anden, in Australien oder auf Bali und Borneo werden die meisten wohl so schnell nicht kommen. Diesmal jedoch werden nicht nur überwiegend alpine Gebiete behandelt, nein, es sind auch solche, die wir entweder bestens kennen oder aber in die wir vielleicht schon bald fahren, zumal sie dazu noch im deutschsprachigen Raum liegen. Das „exotische“ Thema heißt diesmal Griechenland, ein Land also, das noch gut mit dem Auto zu erreichen ist, und das Auto kann man, wenn man hier ausgedehnte, vielleicht sogar mehrtägige Wanderungen machen oder klettern will, gut gebrauchen. Da Griechenland zu 80 % von Gebirgen bedeckt ist, sind Touren möglich, die zwischen Mittelgebirgslandschaft und hochalpine Region liegen. Der Kletterer – sofern er die schärfere Gangart liebt – wird vor allem an den landschaftlich herrlichen Meteora-Felsen voll auf seine Kosten kommen. Nur der Eisgeher wird vergeblich nach Tourenmöglichkeiten suchen. Für den Wanderer liegt die Schwierigkeit weniger im Gelände begründet als darin, Ausgangspunkt und Weg zu finden – rote Punkte gibt es kaum, und nur auf dem Weg zum Olymp-Gipfel befindet er sich im Pulk von 20 oder 30 Gleichgesinnten. Das Heft stellt die wichtigsten Gebirge kurz vor und gibt Tourenanregungen, wobei Zugänge und Verlauf sehr genau beschrieben werden.

Das zweite große Gebiet, das behandelt wird, sind die Zillertaler Alpen und ist damit wohl jedem persönlich bekannt. Wegen der Größe des Gebietes (oder wegen seiner Beliebtheit?) wird das Thema auf zwei Hefte verteilt, und so beschränkt man sich vorerst darauf, denn besser etwas über die Orographie beizubringen, z.B., daß nicht nur der Hauptkamm und die bekannten „Gründe“ dazu gehören, sondern auch das Tuxer Gebirge sowie Ahrn- und Gerlostal.

Außerdem werden die Orte am Rande und im Innern sowie die zahlreichen Hütten vorgestellt. Tourenvorschläge, sowohl für Sommer als auch für Winter, sind erst im nächsten Heft zu erwarten. – Interessanter deshalb der Artikel über den Eckpfeiler der Ostalpen, das Rätikon. Hier werden nicht nur Hüttenanstiege, Gipfelbesteigungen und Übergänge beschrieben, sondern auch Orientierungshilfen für den Sommerurlaub durch betextete Luftaufnahmen gegeben. Ferner gibt es Anregungen für das Tote Gebirge, wo es am Rande von bekannten Seen (z.B. Alfansee und Toplitzsee) und über der Karstfläche von Kletterrouten im mittleren Schwierigkeitsgrad wimmelt. Dazu findet man unter der Hoch-

fläche die erst 1985 entdeckte Raucherkarhöhle, die mit 42,5 km Länge die berühmte Eisriesenwelt um 500 m übertrifft und kann am Schermberg auf einer von vier Routen durch die zweithöchste Wand der Ostalpen gehen. Fazit: das tote Gebirge ist äußerst lebendig!

Zum Schluß noch zwei neue Klettersteige in der Sella. Einer außergewöhnlich schwierig und anstrengend mit ungesicherten Kletterstellen im II. Schwierigkeitsgrad, der andere nur mäßig anstrengend, dafür reichlich exponiert. Die Beschreibung beider Steige ist so anregend, daß man sie sich wohl nicht entgehen lassen sollte, wenn man mal in der Gegend ist.

Ar

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Nepal verstehen Marokko verstehen

Sympathie-Magazine, herausg. v. Studienkreis f. Tourismus e. V. Einzelpr. 2,50 DM. In der Reihe der Sympathie-Magazine des Studienkreises für Tourismus sind zwei neue Titel erschienen: „Nepal verstehen“ und „Marokko verstehen“.

Die Magazine, wie immer von Entwicklungspolitischen und kirchlichen Organisationen gefördert, haben damit eine Auflage von über 1 Million erreicht.

In jeweils mehr als 30 locker geschriebenen und leicht faßlichen Beiträgen werden Reisenden und anderen Interessierten Land und Leute, Sitten und Gebräuche nahegebracht. Technische Informationen findet man in Einlegeblättern, die bei jeder Auflage aktualisiert werden.

Die Sympathie-Magazine sind als Ergänzung zu Reiseführern und Prospekten gedacht, um das Urlaubserlebnis zu vertiefen und Verständnis für die Andersartigkeit fremder Völker und Kulturen zu wecken. Nepal, Jahrtausende lang abgeschottet gegen fremde Einflüsse und mit seiner uralten Kultur den Europäern weitgehend unbekannt, ist seit etwa fünfzehn Jahren einem rapide wachsenden Tourismus-Boom ausgesetzt. Daß dieses Land und seine heiteren und bereitwilligen Bewohner nicht Schaden nehmen durch die touristische Invasion, daß aber auch die Gäste

größtmöglichen ideellen Gewinn aus ihrer Begegnung mit diesem faszinierenden Land ziehen, dazu soll das Sympathie-Magazin beitragen.

Dasselbe gilt für Marokko. Wenngleich durch französische Kolonialherrschaft in den Großstädten doch schon europäisiert und erst nach der Unabhängigkeit wieder zu sich selbst findend, haben sich seine Bewohner in den Dörfern ihre Ursprünglichkeit bis heute bewahren können. Wichtig ist, daß die Reisenden mit offenen Augen und Sinnen sich auch diesem Land nähern, damit es zu wirklichen Begegnungen kommt und nicht nur beim oberflächlichen Sightseeing bleibt.

Sympathie-Magazine wie „Nepal verstehen“ und „Marokko verstehen“ werden inzwischen von vielen Reiseveranstaltern und Reisebüros an ihre Kunden kostenlos verteilt.

Einzelbezieher können sie gegen **Vor-Einsendung** von jeweils 2,50 DM je Heft in Briefmarken beim Studienkreis für Tourismus, Dampfschiffstraße 2, 8130 Starnberg, beziehen. **Info/HeiHa**

Heinz Mariacher, Alpenvereinsführer: **Dolomiten-Marmolada-Hauptkamm**. 1983, 256 Seiten, 38 Fotos, 46 Routenskizzen, 3 geologische Skizzen, 2 Kartenskizzen, und eine Übersichtskarte im Maßstab 1 : 100 000. Verfaßt nach den Richtlinien der

UIAA. Geologischer Überblick von Prof. Dr. Ernst Ott. Flexibler, Wetterfester PVC-Einband. 29,80 DM. Bergverlag Rudolf Rother. Heinz Marlacher, Bergführer, Extremkletterer und profunder Kenner der Marmoladagruppe, hat diesen Kletterführer verfaßt, wobei er den Schwerpunkt der Beschreibungen eindeutig auf das Führen durch die Südwände dieses höchsten Dolomitengipfels legt. Da er die meisten der von ihm beschriebenen Routen selber durchstiegen hat, weist der Führer eine große Genauigkeit bei den Routenbeschreibungen auf, die durch Erweiterungen mit Routenskizzen sehr instruktiv und

übersichtlich geworden sind. Wie beim Bergverlag üblich, gliedert sich der Führer in 5 Teile: I. Einführender der Teil, II. Täler und Talorte, III. Hütten und Hüttenwege, Biwakschachteln, IV. Übergänge und Höhenwege, V. Gipfel und Gipfelwege. Im II. Teil werden folgende Täler beschrieben: Fassatal, Val dell'Avisio, Val d'arej, Val Cordevolle. Der V. Teil umfaßt die Marmoladagruppe, die Serauta und die Vernelgruppe. Insgesamt ein informatives Führenwerk, das nicht nur für Extremkletterer interessant ist.

—hazi—

Über die Angst beim Klettern

Angst beim Klettern ist ein wichtiges Problem und wird doch oft zu wenig beachtet. Z. B. im Buch „Bergsteigen“ von G. Harder, rororo 7041 wird über „Training, Technik, Taktik“ viel gesagt, aber das Wort „Angst“ habe ich nicht gefunden. Es scheint das Klettern ein rein technischer Vorgang zu sein. Das ist es aber nicht. Jeder kennt wohl Herzklopfen oder das Ziehen im Bauch, vor der Wand werden die Knie weich. Bergführer und Kletterlehrer habe ich da immer sagen hören, da muß man sich zusammenreißen. Härte ist das Mittel, um Angst zu besiegen. In einem Vortrag der Berliner Sektion — lang her — erzählte der Referent: Sein Kamerad sei im Berg vor Angst „durchgedreht“ und habe nicht weitergehen können. „Ich mußte ihn mit Ohrfeigen hinuntertreiben“. Ich frage mich, gibt es nichts Besseres, als sich selber oder andere „moralisch“ zu ohrfeigen, wenn man Angst hat? Aber sucht der Kletterer nicht gerade die Angst? Klettern ist Abenteuer, da gehört ein Schuß Angst einfach dazu. Aber könnten wir mit der Angst nicht anders umgehen? Angst ist auch notwendig, ein Warnsignal, das wir nicht überhören dürfen. Angstlose Kletterer leben gefährlich, meine ich. Aber vielleicht sucht mancher Kletterer gerade die Härte, die er sich beim Klettern beweisen kann? Mancher möchte seine Angst und seine „Schwäche“ besiegen und sich seine „Männlichkeit“ damit beweisen, daß er „hart“ sein kann. Auch

Frauen sind davon nicht frei. „Man“ will über sich selbst siegen und über den Berg siegen. Ich habe es selber erlebt, daß der Berg als „Gegner“ erscheint, den ich bezwingen und besiegen will. Aber Angst und Siegesgefühl gehören zusammen, sind die zwei Seiten einer Medaille. Ich will siegen, weil ich Angst habe, aber weil ich siegen will, muß mir der Berg wie ein Gegner erscheinen und mir Angst machen. Muß der Berg eigentlich Gegner sein? Warum kann der Berg nicht als „großer Freund“ erlebt werden, der mir erlaubt, hinauf- und hinunterzusteigen, wenn ich seine Bedingungen beachte. Warum fühlen wir uns am Fels wie Invasoren und nicht wie Besucher, Gäste des Berges? Vielleicht, ja sicher bekämen wir dann eine andere Einstellung zum Berg. „Sanft klettern“ wäre dann selbstverständlich und die Angst vor dem Fels würde abnehmen. Wir würden uns dann auf dem Gipfel nicht ganz so als stolze Sieger fühlen, aber dafür eher dankbar. Ich war bei einer — für mich zu großen — Gletschertour auf dem Rückweg durch welchen Schnee und über gefährlich dünn gewordene Schneebrücken — so am Ende meiner Kräfte und von Erschöpfung und Angst-Anspannung ausgelaugt, daß ich glaubte, zusammenzubrechen. Die Gruppe aber legte Tempo vor, eben weil der Schnee immer schlechter wurde. Nun habe ich etwas Erfahrung im Meditieren, und

da fiel mir in meiner Verzweiflung etwas ein. Ich sagte innerlich während des ganzen Weges und im Rhythmus meiner Schritte und meines Atems einen einfachen beruhigenden Satz, so wie die tibetischen Lamas ihr „Om mani padme hum“ murmeln, so hatte ich meinen kleinen Satz. Dadurch kämpfte ich weniger verbissen und kam gut vom Gletscher runter. Vielleicht macht das Beispiel deutlich, was ich meine. Meditative Gelassenheit, innere Ruhe und Naturverbundenheit und Abenteuer, Krafteinsatz sind kein Gegensatz, sondern können sich ergänzen. Aber dazu braucht es eine andere innere Einstellung, als ich sie zumeist erlebe.

Die Angst ist unökonomisch, denn sie verbraucht viel zu viel Kraft. Der ängstliche Kletterer krallt sich fest und wird müde. Auch das „Zähnezusammenbeißen“ und „Zusammenreißen“, das „den inneren Schweinehund besiegen“ verbraucht Kraft. Ich meine, der größte Teil der Angst vor dem Klettern kommt von der eigenen kämpferisch-feindseligen Einstellung gegen den Fels, den man „besiegen“ will. Könnten wir uns mit dem Fels „verbünden“, würden wir unsere Kräfte sparen.

Dazu gehört auch die rechte Atmung. Ich

hab es noch kaum erlebt, daß beim Kletterunterricht die richtige Atmung gelehrt wurde. Auch in „Bergsteigen“ von G. Harder kommt die Atmung nicht vor. Dabei ist es so wichtig für ein ruhiges harmonisches Klettern, auch ruhig und harmonisch zu atmen. Der gute Kletterer macht das von allein richtig, unbewußt. Aber der Ängstliche verkrampft sich beim Atmen, hechelt, hält den Atem an, atmet ängstlich und verstärkt seine Angst damit noch. Richtiger Atem beruhigt. Ich halte es für natürlich, daß beim ruhig zügigen Klettern, z. B. beim Hochgreifen, der Brustkorb gedehnt und also eingeatmet und beim Hochsteigen ausgeatmet wird. Richtiges Atmen unterstützt und spart Kraft. Es macht auch mehr Spaß. Und beim Verschnaufen erholt der Körper sich durch richtiges Atmen besser. Das rechte Atmen hängt aber mit der inneren Einstellung zusammen, und ich vermute, es wird nicht genug beachtet, weil es mit der inneren Einstellung hapert. Wie lassen sich Meditation (im weiteren Sinn) und Klettern verbinden? Ich würde gern mit anderen Interessierten mal darüber sprechen. Wer sich angesprochen fühlt, kann mir ja schreiben. Vielleicht läßt sich über die Sache reden.

Dr. med. Uwe Langendorf, Tel. 392 53 11

Wer hat Lust zu einer Hochtour im Ötztal

Zeit: 5. Sept. bis ca. 19. Sept. 86

Anreise: 5. Sept. 86 mit PKW

Stützpunkte: Breslauer Htt, Vernagthtt, Brandenburger Hs, Hochjochhospiz, Martin-Busch-Htt, Similaunhht

Gipfelziele: Wildspitze, Fluchtkogel, Guslarspitzen, Saykogel, Kreuzspitze, Finneilspitze, Similaun, Ht. Schwärze

Dauer: Von Htt zu Htt ca. 5–7 Tage + 1 Tag pro Gipfelsieg

Wir (W: 24, M: 25) suchen noch todesmutige, stahlharte, gemischte Berghupferdoppel (Alter: junggebliebene „Greise“ bis Mitte 30).

Melden bei: Th. Michael, Tel.: 772 54 21 (abends)

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 781 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 10. April, um 19.30 Uhr,
Hörsaal A 151 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Ecke Straße des 17. Juni/Marchstraße

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. 7 x 7-Diavortrag

Der Vortrag des Monats

Werner Heiss, Friesenried
„Heimat der Gletscher“ (Jostedalsbreen/
Norwegen)

Die Anreise erfolgt per Schiff durch den Nordfjord und damit beginnen auch die Aufnahmen. Von Oldedalen beginnt der Aufstieg zur Flatsteinbu, einer kleinen Unterkunft, wir überschreiten das Inlandseis über Høgste Breakulen und damit die höchste Gletschererhebung zum Steinmannen, einem Wissenschaftler-Biwak. Abstieg über Hauganasi am Gletschertor vorbei nach Bergset im Krundal, einem Seitental des Jostedalen. Das Jostedalen mit seinen Seitentälern zeichnet sich durch üppige Vegetation aus. Durch Auenwäldchen steigen wir neben Wildwassern zur Styggevas-Hytta (größte Hütte dieses Gebietes), zwischen Felsbergen und Gletschern am Ufer von Seen gelegen, auf. Von Leirdal wandern wir hoch am Berghang oder auf der Kammhöhe in Tunsbergdalen (größter Gletscherarm des Gebietes), das erdgeschichtlich sehr eindrucksvoll ist. Gezeigt werden Aufnahmen von Lodalen mit dem herrlichen Lovatn = Lo-See. Aufstieg auf die Skaåla mit Blick auf das vergletscherte Hochgebirge einerseits, andererseits auf liebliche grüne Täler und den blauen Fjord. Von Bødal bestiegen wir zum Schluß Lodalskåpa, die höchste und schroffste Erhebung des Jostedalsbregiebtes, überblicken die unendliche Gletscherweite und kehren über Bødalsseter = Bødals-Alm wieder in die lieblich-grünen Fjordtäler zurück.

Achtung Sport ... Achtung Sport ...

Jetzt auch wieder dienstags in der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. Wir haben uns diese Schule wieder erobert. Bitte die Termine beachten.

**Walenta**
Walenta-Malerie GmbH
Maler- und Lackiermeister
Ich berate Sie gern

Hähnelstr. 15 · 1000 Berlin 41 · Tel.: 852 78 12

Am Rande bemerkt – der Vorstand berichtet

Vielleicht haben wir nicht nur Bergsteiger, Wanderer, Skiläufer und Sänger unter den Mitgliedern, sondern auch Propheten. Einer hat jedenfalls prophezeit, daß der Frühling ganz bestimmt kommt. Dies mochte mancher nach diesem Winter schon nicht mehr glauben. Aber wer wirklich mißgestimmt wurde, weil der ganze Februar nicht einmal einen Tag über 0 °C brachte, der mag sich erinnern, daß vor 40 Jahren der Winter 1945/46 ein strenger Nachkriegswinter war, wo die Frostgrade über Monate nicht nur draußen, sondern auch in den Wohnungen herrschten. Danach erfroren Menschen in Berlin, heute hoffentlich nur manchmal eine Autobatterie!

Der Frühling und der Bergsommer kommen gewiß, und damit beginnt auch wieder die Klettersaison, auch an unserem Turm. Wir hatten aus gegebener Veranlassung angekündigt, für den Kletterturm eine „Kletterturmordnung“ zu entwerfen. Der damalige Bericht veranlaßte Mitglieder zu der Befürchtung, daß wiederum nur „geheime Zirkel“ etwas ausbrüten, obwohl auch viele am Turm klettern, die nicht einer Gruppe der Sektion angehören.

Wir haben die Einsender beruhigt und angekündigt, auch die Diskussion und Mitarbeit derjenigen zu suchen, die keiner Gruppe angehören. Sie finden daher in dieser Nummer an anderer Stelle den Entwurf besagter „Ordnung“. Wohl bemerkt es ist noch kein Beschluß des Vorstandes, sondern ein vom „Arbeitskreis Bergsteigen“ erarbeiteter Entwurf, der jetzt diskutiert werden kann und soll. Wir gehen natürlich davon aus, daß auch die „Nichtorganisierten“ sich äußern und nicht erst hinterher meckern. Wir sind auch gerne bereit, mit Interessenten am geordneten Klettern am Turm in einer Runde zu diskutieren und den Entwurf dann noch nachzubessern. Sollte sich natürlich niemand melden, bleibt den Verfassern des Entwurfes gar nichts anderes übrig als anzunehmen, der Entwurf geht in Ordnung. Vielleicht haben bei Einverständnis in der Sache Mitglieder wenigstens konziliantere Formulierungsvorschläge, denn am Rande bemerkt: Haben wir es nötig, wie zu Kaiser-Wilhelms-Zeiten immer alles zu „verbieten“?

Der Vorstand beabsichtigt nicht, die Sache übers Knie zu brechen, aber irgendwann sollte die Kletterturmordnung schon gültig werden. Bis dahin sollte Einverständnis herrschen, daß rechtzeitig angekündigte Kletterübungen einer Gruppe, insbesondere unsere Jüngsten respektiert werden, dergestalt wenigstens, daß man sich und andere nicht gefährdet. Ebenso können wir bei allem Mißbehagen über die drangvolle Enge am Turm nicht auf Ausbildungstage oder -wochenenden im Anschluß an die alpinen Lehrlinge verzichten. Ausbildung ist satzungsgemäße Aufgabe und die Individualkletterer können schon klettern. Wie sollen es aber „Neulinge“ lernen, wenn nicht auch und zuerst am Turm? Selbst wenn in diesem Sommer nichts mehr beschlossen wird, betrachten wir eine gewisse kameradschaftliche „Ordnung“ am Turm – auch ungeschrieben – als etwas Selbstverständliches. Vielleicht klappt es dann auch so.

Der Winter hat natürlich nicht nur in Berlin seine Schattenseiten gehabt. Von Ferne konnten Skiwanderer erkennen, daß am Hochjochhospiz eine Lawine herunterging. Der Schaden konnte noch nicht aus der Nähe begutachtet werden. Vielleicht hat das Gebäude schadlos den Ansturm überstanden, vielleicht sind Fensterläden und Fenster – alles letztes Jahr erneuert – eingedrückt worden. An sich sollten Arbeitseinsätze auch im Jahre 1986 auf dem Hochjochhospiz nicht dazu dienen, alles nochmals zu tun, was erst gerade im letzten Jahr getan wurde. Wir werden hoffentlich bald gute oder bessere Nachrichten haben, wenn unser Pächter das Haus aus der Nähe betrachten oder betreten konnte.

Umsomehr freut es uns, daß frühere Anregungen, auch an die anderen Hütten zu denken und ggf. auch hierfür zu spenden, Erfolg zeigten. Sie haben vielleicht bemerkt, daß Spenden jetzt auch speziell dem Hochjochhospiz zugewandt wurden. Wir bedanken uns. Ein besonderes Spendenkonto wird an anderer Stelle bekanntgegeben. Wir freuen uns ebenfalls, schon wieder so viele freiwillige Helfer gefunden zu haben, daß mindestens zwei Arbeitseinsätze auf unseren Hütten durchgeführt werden können. Wir werden es nie den alpennahen Sektionen nachtun können, aber wenn wir immer alles den Handwerkern über-

lassen, was man selbst machen könnte, werden wir auch immer mehr ausgeben müssen, als anderen Sektionen. Aber dieses Thema kennen Sie ja.

Am Rande bemerkt: Haben sie schon mal nachgedacht, wie es generell weitergehen soll mit der Leitung unserer Sektion? Zwar nicht in diesem Jahr, aber 1987 wird es ein Revirement im Vorstand geben (müssen), weil nicht nur Herr Maier, sondern auch andere Vorstandsmitglieder amtsmüde sein werden und den verdienten Ruhestand anders als auf der Geschäftsstelle genießen wollen. Wir müssen es verstehen, zumal Demokratie – auch im Verein – Wechsel der Führung bedeuten sollte. Es ist ja so bequem, wenn man glaubt: „die machen es schon und auch noch für die nächsten Jahre“ – aber dann darf man sich nicht wundern, wenn unser Vorstand flugs älter ist als das ZK eines Ostblockstaates oder die Ideen versiegen, weil das Blut in den Vereinsadern nicht mehr so frisch fließt. Bis jetzt haben wir immer wieder Nachfolger gefunden, aber mitsuchen könnten die Mitglieder auch – jetzt schon, 1 1/2 Jahre sind schnell um! Noch schneller geht natürlich ein Jahr herum, man glaubt, es wäre gestern gewesen und dennoch war es schon wieder ein ganzes Jahr, von einem 28. Februar zum anderen, d. h. von einer Jubilarehrung zur anderen. Stellvertretend für viele Jubilare dankte der Vorstand dem 50-jährigen Jubilar – Herrn Aue – und dem 25-jährigen Jubilar – Herrn Czapiewski – nicht nur für die langjährige Treue, sondern auch für die aktive Mitarbeit im Vorstand und für die Sektion Berlin. Wie immer gestalteten die D'Hax'nschläger das Beiprogramm und Klaus Kundt zeigte Bilder von den Jubiläumsfeiern unserer Hütten in den vergangenen Jahren.

Die Namen des Jubilare veröffentlichen wir an anderer Stelle.

Im nächsten Bergboten rufen wir schon wieder zur Jahresmitgliederversammlung auf und spicken den Bergboten mit Daten, Zahlen, Bilanzen etc. Keine schöne Lektüre, aber eine wichtige: Dahinter verbergen sich Sonnen- und Schattenseiten unserer Sektion und viel Arbeit, für die hier – anstelle eines verspäteten Ostergrußes – allen Helfern recht herzlich gedankt werden soll.

FK

Skigruppe: Jahresbericht 1985

Man kann nicht jedes Jahr Jubelmeldungen verbreiten, auch wenn sich die Skigruppe wiederum weiterentwickelt und ihre Aufgaben gut erfüllt hat. Die Mitgliederzahl ist gestiegen – ein beachtlicher Umstand in Hinblick darauf, daß sich ja jedes Mitglied jedes Jahr neu anmelden muß – die Meldungen zum SVB haben zugenommen ebenso wie die Teilnahmen an SVB-Veranstaltungen. Es sind wieder eine beachtliche Anzahl von Ausbildungs- und sonstigen Skifahrten unternommen worden und 8 Mitglieder haben die ÜL-Lizenz erworben. Nur bei den Gruppenabenden war die Skigruppe nicht so attraktiv, da sind die Besucherzahlen geringer geworden. Nicht so bei den beiden Festveranstaltungen. Da kamen viele. – Insgesamt kann man wieder sagen: die Skigruppe hat ihre Aufgaben erfüllt, sie besteht aus einer Anzahl interessierter und aktiver Mitglieder und hat einen beachtenswerten Platz innerhalb der Sektion eingenommen.

Zahlen: Meldungen zur Skigruppe 1986 (1985) 187 (141), Meldungen an SVB 142 (108), darunter 22 Jugendliche. Die Sympathisanten sind zahlenmäßig nicht zu erfassen, kommen aus der Sektion und aus anderen Skivereinen. Es waren viele. Per 1. 1. 1986 hatten wir 15 ÜL-Tourenwesen, 4 ÜL-alpin und 5 ÜL-nordisch.

5 Touren-Wochen hat Bernhard veranstaltet und, da sie offen waren für DAV- und SVB-Mitglieder, haben viele Nicht-Skigruppen-Mitglieder teilgenommen. Winnie hat eine Jugendfahrt und 2 Wochenendfahrten gemacht und Klaus Berner diesmal eine Hochtourwoche, die leider wegen Lawinengefahr abgebrochen werden mußte. (Der Klaus hat selbst in einem abgehenden Schneebrett gestanden. Da war dann Schluß.) Alle Fahrten waren ausgebucht. Eine nicht bekannte Anzahl Leute ist privat ins Gebirge gegangen. Es gab keinen Unfall. – Über unser seit 1983 vermisstes Mitglied Gunther Böttinger ist nichts Neues bekannt geworden.

Wir hatten 9 Gruppenabende und 1 Übung im Grunewald mit durchschnittlich 18,3 Anwesenden. An 6 Abenden waren Ausbildungs-Themen dran. Weiterhin eine gut besuchte Tanzfete (mit vielen fremden Gästen) und eine Gartenfete bei Erich. Da wars auch voll. —

Beim Geld sind wir gut hingekommen, so daß wir in diesem Jahr trotz erheblich höheren Zahlungen an den SVB nicht mehr Zuschuß als im vorigen Jahr erbitten wollen. — Wir besitzen jetzt 4 Piepse, die an Gruppenmitglieder ausgeliehen werden können (Christel Rath Tel. 496 74 03) — Auf der Martin-Busch-Hütte soll in diesem Jahr nun wirklich ein Arbeitseinsatz stattfinden. Wolfgang Fuhrman (Tel. dienstl. 313 80 54) organisiert und sammelt Interessenten.

Ich danke allen, die bei den Aktivitäten der Skigruppe mitgeholfen haben, recht herzlich, besonders Wolfgang Watzek und Klaus Gürgen für die Durchführung der Feste, Renate Fischer für die verlässliche Besorgung aller Bergboten-Texte, dem Erich Schulz fürs Geldstapeln und Bernhard für Fahrten und Ausbildung.

Ich gebe zu bedenken, daß ich die Leitung der Skigruppe zur Jahresversammlung 1987 abgeben werde. Nun ist ein Nachfolger zu suchen.

Und nun doch eine Jubelmeldung: Bernhard und Gaby haben geheiratet, standesamtlich im Herbst 85, kirchlich am 1. 2. 86. Und ein Kind haben sie auch schon.

Der Vorstand der Skigruppe wünscht allen Mitgliedern ein erfolgreiches Ski- und Sportjahr.

Erich Teubner
Leiter der Skigruppe

SPORT KLOTZ



**Wanderhemden +
Blusen
100% Baumwolle
in großer Auswahl**

**Auf das Schuhwerk
kommt es an**



**Wander-Kleidung
Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

**Bundhosen
Sportsocken
und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Berlin 45, Hindenburgdamm 69, am Händelplatz, Tel. 834 30 10

Geführte Touren / Kurse

Kursus in Griechenland April/Mai 1987

Um Bergsteigern, die die Schwierigkeit III beherrschen, Kenntnisse zu vermitteln, die notwendig sind, sich in fremden Regionen zu bewegen, ist für April/Mai 1987 ein Kurs im bisher wenig erschlossenen Gebiet der Meteora-Felsen (Nord-Griechenland) geplant. Für dieses landschaftlich einmalige Gebiet gibt es zwar schon einen Kletterführer, aber bisher nur eine teilweise ungenaue Karte (ohne Maßstab, ohne Höhenangaben). Weiterhin gibt es kaum Wege, von Wegmarkierungen ganz zu schweigen. Das Finden einer Route bzw. eines Zuganges zum Berg kann daher zu großen Problemen führen, schult aber gleichzeitig das Orientierungsvermögen. Deshalb erscheint die Region als idealer Standpunkt für einen Kurs der oben beschriebenen Art.

Als Termin ist Ostern bzw. der 1. Mai 1987 vorgesehen. Dauer: ca 10 Tage. Die Anreise geschieht mit dem Flugzeug bis Athen und mit einem Klein-Bus bis zum Ort. Der Bus steht am Ort für den Kurs zur Verfügung. Die Anreise kann natürlich auch jeder individuell gestalten.

Geplant ist die Übernachtung in Zelten, wobei noch nicht feststeht, ob Zelte gestellt werden können.

In diesem Zusammenhang wird auf den Vortrag am 18. 4. um 19.30 im Haus des Sports bei der Gruppe Spree-Havel verwiesen, der von einem Urlaub in diesem Gebiet berichtet. Da der organisatorische Aufwand für diesen Kurs höher als bei einer alpinen Unternehmung ist, werden Interessenten gebeten, sich schon jetzt zu melden bei Klaus Fuhrman Bocksfeldstr. 20 1/20 Tel.: 362 62 78

Wir trauern um

Anneliese Kohler

Sie verstarb im Januar 1986 im 84. Lebensjahr.

Frau Kohler war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25-jährige Mitgliedschaft.

Emma Hilpert

Sie verstarb am 24. Januar 1986 im 84. Lebensjahr.

Frau Hilpert war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50-jährige Mitgliedschaft.

Hertha Müller

Sie verstarb am 26. Januar 1986 im 82. Lebensjahr.

Karl Bertram

Er verstarb am 5. Februar 1986 im 76. Lebensjahr.

Herr B. war Inhaber des Ehrenzeichens für 25-jährige Mitgliedschaft.

Margarethe Borrmann

Sie verstarb am 2. März 1986 im 91. Lebensjahr. Frau Borrmann war Inhaberin des Ehrenzeichens für 60-jährige Mitgliedschaft.

1000 Berlin 42

theodor-franke-straße 2

telefon 7 51 80 09

heinz mathies malermeister ohg

werkstatt

für dekorative malerei

zimmer-dekoration

und anstrich

Ausbildungskurse am Kletterturm

Wir bitten um Beachtung

Wie in jedem Jahr führt der Arbeitskreis Bergsteigen in Verbindung mit der Bergsteigergruppe Ausbildungskurse am Kletterturm durch. Die Kurse 1 — 3 dauern an vier Tagen jeweils ca. vier Stunden, die Kurse 4 — 6 an zwei Tagen jeweils ca. acht Stunden. Wir haben uns bemüht, die Termine etwas zu entzerren. Sollte es doch zu Andrang am Turm kommen, laßt bitte der Ausbildung den Vortritt, wie es vom Vorstand auch gewünscht wird.

Die Anmeldelisten wurden erstmals bei den Alpinen Informationsabenden in der TFH ausgelegt. In der Bergsteigergruppe sind Anmeldungen während des Gruppenabends und beim Alpinen Lehrabend im März möglich.

Kurs 1	Freitag	4. 4. 1986	Beginn jeweils 16.00 Uhr
		11. 4. 1986	
		18. 4. 1986	
		25. 4. 1986	
Kurs 2	Samstag	5. 4. 1986	Beginn jeweils 10.00 Uhr
		12. 4. 1986	
		19. 4. 1986	
		26. 4. 1986	
Kurs 3	Sonntag	20. 4. 1986	Beginn jeweils 10.00 Uhr
		27. 4. 1986	
		4. 5. 1986	
		11. 5. 1986	
Kurs 4	Samstag	17. 5. 1986	Beginn jeweils 10.00 Uhr
	Kompaktkurs Sonntag	18. 5. 1986	
Kurs 5	Samstag	24. 5. 1986	Beginn jeweils 10.00 Uhr
	Kompaktkurs Sonntag	25. 5. 1986	
Kurs 6	Samstag	31. 5. 1986	Beginn jeweils 10.00 Uhr
	Kompaktkurs Sonntag	1. 6. 1986	

Änderungen vorbehalten

Die Übungen sind nur für Mitglieder! Mitglieder, die erstmals teilnehmen wollen, werden bevorzugt.

Die Teilnehmerzahl der Kurse ist begrenzt. Für den Fall, daß der gewünschte Kursus (XX) belegt ist, bitte noch einen Ausweichkurs (X) ankreuzen!

Jeder, der sich eingetragen hat, wird noch einmal schriftlich benachrichtigt.

Für die Teilnehmer empfiehlt sich als Mindestausrüstung: Bergstiefel, Kniebundhose und Anorak. Umkleidemöglichkeit ist im Kletterturm vorhanden.

Die technische Ausrüstung wird gestellt. Dafür erheben wir folgende Gebühren:

A-, B und C-Mitglieder 40,— DM

Jugendliche (auch Studenten mit gültigem Ausweis) 20,— DM

Termine unserer französischen Kletterfreunde 1986 am Turm

Dienstag:	8. April, 23. September
Mittwoch:	9. April, 14. Mai, 27. August, 24. September
Donnerstag:	15. Mai, 28. August, 13. November
Freitag:	14. November
Jeweils:	7.30 Uhr — 11.30 Uhr, 13.00 Uhr — 17.30 Uhr

Benutzungsordnung für das Klettern und Trainieren am Kletterturm der Sektion Berlin e.V. des Deutschen Alpenvereins (DAV)

1. **Das Klettern und Trainieren ist nur Mitgliedern der Sektion Berlin des DAV gestattet oder Bergsteigern, die eine Klettererlaubnis der Sektion Berlin haben.**
2. **Jeder Benützer der Kletterturmanlage muß auf Verlangen seinen DAV-Mitgliedsausweis bzw. seine Erlaubnis dem Sektionsvertreter (Turmwart, Ausbildungs-, Übungs- oder Gruppenleiter) vorzeigen.**
3. **Der Sektionsvertreter übt das Hausrecht aus.**
4. **Ausbildung geht vor Training**
Ausbildungsveranstaltungen müssen mit Terminangaben rechtzeitig im Bergboten angekündigt werden. Während der Ausbildung dürfen Einzelbergsteiger nur mit Zustimmung des Ausbildungs- bzw. Übungsleiters trainieren. Im unmittelbaren Bereich der Kletterübungen ist jedes Klettertraining verboten.
5. **Gruppentraining geht vor Einzeltraining**
Gruppenübungen und Trainingsveranstaltungen müssen mit Terminangaben rechtzeitig im Bergboten angekündigt werden.
Zu gleicher Zeit dürfen nicht mehrere Gruppen () üben.
Jede Gruppe muß von einem Gruppen- bzw. Übungsleiter geführt werden. Während der Übungszeiten dürfen Einzelbergsteiger an den von der Gruppe genutzten Wandabschnitten nur mit Zustimmung des Leiters klettern oder trainieren.
6. **Klettern in Seilschaften geht vor Einzelklettern**
Seilschaften dürfen nicht von selbst trainierenden Kletterern behindert werden. Gemeinsames Klettern ohne Vorstieg, z. B. mit Seilumlenkung, gilt nicht als Klettern in Seilschaften.
7. **Aufwärtsklettern geht vor Quergangsklettern**
Querende Kletterer haben aufwärts steigende Kletterer vorbeizulassen. Das Queren von Sicherungseilen der aufwärts Kletternden ist nur mit Zustimmung der Betroffenen zulässig.
() Als Gruppen gelten nur die vom Vorstand der Sektion Berlin genehmigten Gruppen, wie z. B. Jugendgruppe, Bergsteigergruppe, Skigruppe, Fahrtengruppe, Gruppe Spree-Havel usw.
8. **Abseilen nur über unbenutzte Wandabschnitte**
Aus Sicherheitsgründen darf nur über Wandabschnitte abgeseilt werden, die zu gleicher Zeit nicht von anderen Kletterern benutzt werden.
9. **Blockieren von Wandabschnitten durch Dauertraining ist nur zulässig, soweit andere Kletterer nicht behindert werden.**
Dieses Training gilt als Einzeltraining.
10. **Haftpulver (Magnesia o. ä.) darf nur sparsam und nur ausnahmsweise auf Anstiegen des Schwierigkeitsgrades VI und darüber verwendet werden.** Auf nachfolgende Kletterer ist zu achten. Pulverreste müssen anschließend wieder entfernt werden.
11. **Das Ändern, Entfernen oder Hinzufügen von Griffen bzw. Tritten, das Setzen von Haken darf nur mit Zustimmung des Turmwartes erfolgen.**
12. **Eigenmächtig ausgeführte Veränderungen oder Zerstörungen an der Kletteranlage führen zum sofortigen Kletterverbot.**
13. Da sich die Kletteranlage in einem **Landschaftsschutzgebiet** befindet, dürfen nur die vorhandenen Wege zum Kletterturm benutzt werden. **Der außerhalb des eingezäunten Geländes befindliche Wald ist zu schonen. Abfälle sind mitzunehmen bzw. in die Papierkörbe zu werfen.**
14. **Musikübertragungen aus Radios usw. sind nicht gestattet.**
15. **Andere Sportarten – wie z. B. Ballspiel – sind auf dem Kletterübungsgelände nicht erlaubt.**

Sektionsfahrtenprogramm

Für die Fahrten Nr. 7, Wochenendfahrt der „geruhsamen Kletterer“ zur Kreuzbach-Hütte im Harz, und Fahrt Nr. 10 zur Rauberghütte in den Herbstferien, können Anmeldungen nicht mehr entgegen genommen werden, da alle angeforderten Plätze belegt sind. Zur größten Mittelgebirgsfahrt Nr. 3, vom 30. 4. bis 5. 5. zum Würgauer Haus in der Fränkischen Schweiz und anschließend Nr. 4 vom 5. 5. bis 11. 5. nach Aicha im Altmühltal sind noch einige Plätze frei. Es ist auch möglich, jeweils nur an einer Fahrt teilzunehmen. Noch sind Plätze frei zur Fahrt Nr. 6, vom 13. 6. bis 17. 6. zum Kletterheim der Sektion Ansbach im Weißeimer Trockental/Altmühltal. Klettertraining an den nur 5 Minuten von der Hütte entfernten Kalkfelsen.

**Manfred Farchmin, Tourenwart
Anmeldungen unter 603 72 02**

Spenden

Wir bedanken uns herzlich für die eingegangenen Spenden bei Klara Wedler über 1.000,- DM, Norbert Brabanski 50,-, Ingrid Borchardt 20,-, Manfred Henze 20,- Uwe Budde 15,-, 100,- für die Berliner Hütte (Spender möchte ungenannt bleiben), für das Hochjochhospiz 20,- von Heinz-Günter Hagel. Diese aufgeführten Spenden werden für den Erhalt unserer Hütten verwendet.

Ganz besonderen Dank von der Jugend 1,5 geht an die Familie Marianne u. Peter Schulze, die dieser Gruppe 200,- DM überwiesen hat.

Sektions-Fotowettbewerb '86

Im Namen unserer Sektion sind Sie herzlich eingeladen. Dieser Fotowettbewerb eröffnet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Fotos einem breiten Publikum vorzustellen, und natürlich können Sie auch Preise gewinnen.

Es gibt zwei Wettbewerbskategorien:

A. unsere Sektionshütten

B. rund um unsere Sektionshütten

Pro Kategorie gibt es drei Gewinner.

1. Preis 100,-DM, 2. Preis 70,-DM 3. Preis 50,-DM

Mit den Gewinnern werden die jeweils nächsten drei Plätze im Bergboten bekanntgegeben. Diese erhalten von einem Fachlabor kostenlos ein Großbild und eine Urkunde der Sektion. Die Bestplatzierungen gehen wieder auf Ausstellungen und – das ist die Überraschung – damit wird ein eigener Sektionskalender 1988 gestaltet. Sie können in der Kategorie A und B jeweils bis zu fünf Fotos einsenden. Erlaubt sind nur Kleinbildkameras und nur Farbfotos. Die Mindestgröße für Farbabzüge ist 13 x 18 cm.

Bitte schreiben Sie gut lesbar auf die Rückseite jedes Fotos Ihren Namen, Ihre Adresse und was die Aufnahme zeigt. Alle Bilder müssen bis zum 31. Oktober 86 mit dem Vermerk „Fotowettbewerb 86“ auf Ihrem Umschlag bei der Geschäftsstelle eingegangen sein. Die Gewinner werden dann bis zum 2. Dezember 86 benachrichtigt. Die Sektion lehnt alle Rechtsansprüche ab. Die Rücksendung von Bildern kann nur durch beigefügten Freiumschlag erfolgen.

Die Preisjury setzt sich wie folgt zusammen:

Antonius, Fotograf

Sertin, Foto-Wüstenfeld, Grolmannstr.

Prof. Meier, Sektion Berlin (früherer Vortragsreferent)

Und nun allzeit „Gut Licht“

Lothar Walenta

Unsere Jubilare 1986

60-jährige Mitgliedschaft

Prof. Dr. Auguste Hoffmann, Olympische Str. 20, 1/19,

50-jährige Mitgliedschaft

Johanna Becker, Immenweg 21, 1/41, Walter Knobloch, Ganghoferstr. 2 In 8203 Oberaudorf, Heinrich Krumm, Schnepfenreuth. Weg 67, 1/20, Ilse und Rudolf Stabel, Lauenburger Str. 2, 1/41, Heinz Viehweg, Lindenallee 9A, 5000 Köln, Margarethe Grothe, Brittenhofer Weg 17, 1/37, Prof. Dr. Werner Stein, Rheinbabenallee 3, 1/33, Margarete Schäfer Kaulbachstr. 27, 1/46, Georg Reichert, Südekumzeile 12 B, 1/20, Rolf Aue, Bayerische Str. 16, 1/31,

40-jährige Mitgliedschaft

Gerhard Hubalek, Potsdamer Str. 11, 1/45, Margot Kraehmer, Lenbachstr. 11 In Berlin 41, Dr. Inge Spode, Bozener Str. 20, 1/62, Margot Meilicke, Milowstr. 11, 1/33

25-jährige Mitgliedschaft

Gerd Czapiewski, Brachvogelstr. 4, 1/61, Dr. Walter Diey, Weimarer Str. 30, 6200 Wiesbaden, Prof. Dr. Jürgen Feldhoff, Hammerschmidtstr. 8 In Bielefeld, Heinz Funke, Prinzenallee 46 A, 1/65, Hildegard Gaebel, Bernsteinring 41, 1/47, Heinz-Jürgen Griminski, Reichweinndamm 10, 1/13, Rudolf Harnisch, Carl-Steffeck-Str. 6, 1/49, Gudrun Hoffmeister, Rubensstr. 72, 1/41, Anneliese Jordan, Hausstockweg 57, 1/42, Prof. Dr. Eberhard Knobloch, Sauerbruchstr. 18, 1/39, Margarete Krawczynski, Teutonenstr. 39, 1/38, Bruno Kramp, Duisburger Str. 18, 1/15, Margot Krause, Joachim-Friedr.-Str. 34, 1/31, Manfred Krüger, Kösliner Str. 20, 1/65, Ursula Krüger, Kösliner Str. 20, 1/65, Klaus-Peter Lohr, Kolberger Platz 1, 1/33, Anneliese und Heinz Pether, Quiltzowstr. 124, 1/21, Lothar Raabe, Döb. Mühlenweg 41 B, 2110 Buchholz, Charlotte Springhorn, Laubacher Str. 35, 1/33, Gisela und Heinz Schmidt, Gabainstr. 6 C, 1/46, Inge und Gerd Schuster, Erholungsweg 75, 1/27, Dr. Irene Weissflug, Bismarckstr. 70, 1/41, Winfrid Weniger, Leuninger Pfad 2, 1/13, Ingrid Zander, Bolivarallee 10 A, 1/19, Dr. Grudun Zippel, Konstanzer Str. 31, 1/31, Bernhard Zorn, Kolonnenstr. 51, 1/62, Ingrid Haack, An der Koppel 11 B, 1/51, Hildegard Kunze, Bruno-Taut-Ring 13 A, 1/47, Joachim Lorenz, Horstweg 16, 1/19, Martha und Martin Schönfeld, Solmsstr. 36, 1/61, Werner Elwitz, Wittekindstr. 65, 1/42, Edmund Schnabel, Dr., Kaiserwertherstr. 11, 1/33, Ursula und Egon Heise, Dahlemer Weg 130 A, 1/37, Margrit Siefert, Rheingaustr. 19, 1/41, Heinz Haas, Nibelungenstr. 7 C, 1/39, Gerda Köhn, Am Rosenanger 38, 1/28, Christian Reiser, Kaiser-Wilhelm-Platz 11, 5200 Siegburg, Michael Hoffmann, Beskidenstr. 40, 1/38, Margot und Rolf Domke, Emser Str. 89, 1/44, Günter Klingebell, Kurfürstenstr. 78, 1/46, Johannes Korbas, Manfr. v. Richthofen-Str. 6, 1/42, Ingrid und Jürgen Kruthoff, Schönwalder Allee 62, 1/20, Klaus-Frithjof Nicolai, Karlsbader Str. 2, 1/33, Dr. Ingeborg Niemand, Reichsstr. 1, 1/19, Gerda und Edmund Stenzel, Oeserstr. 64 A, 1/27, Dr. Christian Kuhnert, Lohengrinstr. 2, 1/39, Udo Meissner, Seehofstr. 73, 1/37, Ruprecht Roever, Elvirasteig 45 B, 1/37, Dr. Fritz Senss, Eisenbruchstr. 2, 1/28, Bernhard Hellriegel, Am Karpfenpfuhl 14-16, 1/37, Norbert Hummel, Dubliner Str. 3, 1/65, Rotraut Lindenberger, Gerkrathstr. 12, 1/38, Dr. Helga Kallenbach, Am Sandwerder 42, A, 1/39, Dr. Hans-Jürgen Reischel, Schultheißenstr. 13, 8000 München 71, Reinhard Rodrian, Barstenkamp 24, 2300 Kiel 1, Dr. Heinz Busse, Rheinblickstr. 131, 5342 Rheinbreitbach, Ruth Krause, Wettiner Str. 57, 5600 Wuppertal-Barmen, Lutz Poppy, Breslauer Ring 30, 3180 Wolfsburg 21, Brigitte Stempel, Wolfstraße 22, 6842 Bürstadt, Gisela Schulz, Lichtenfelder Ring 120 1/48

Partnersuche

Eltern mit Kleinkind (2 Jahre) suchen Partner zum Bergwandern und -steigen in den Sommerferien, Tel.: 431 05 14

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Magdalena Müller, Leberstr. 45, 1000/65; Herbert Krüger, Urbanstr. 48 F, 1000/61; Thomas Blaß, Hindenburgdamm 75 A, 1000/45; Uwe Seeling, Hindenburgdamm 47, 1000/45; Siegfried Thomas, Max.-Kaller-Str. 46, 1000/48; Renate Thomas, Max.-Milian-Kaller-Str. 46, 1000/48; Charlotte Zahl, Akazienallee 3 A, 1000/19; Eberhard Wolf, Nymphenburger Str. 4, 1000/62; Rolf Neu, Adolfstr. 21, 1000/65; Gudrun und Axel Grenner, Ederkopfweg 1, 1000/20; Franz Hummel, Rostockerstr. 40, 1000/21; Andreas Breu, Eichhornstr. 5/513, Gruberzeile 23, 1000/20; Andreas Schoppa, Albrechtstr. 82, 1000/41; Martine Teschendorff, Weisestr. 44, 1000/44; Günther Stevens, Weisestr. 44, 1000/44; Werner Papke, Bendastr. 8 A, 1000/44; Gerhard Moser, Glasowerstr. 49/50, 1000/44; Knut Miething u. Helma Miething, Moltkestr. 59, 1000/45; Thomas Burmeister, Wilhelmshöher Str. 6, 1000/41;

Interessengebiet Wandern

Edith-Helene Schulz, Weißenstadter Ring 39 i, 1000/20; Rudi Müller, Grimmstr. 24, 1000/61; Vera Donner, Magistratsweg 107 B, 1000/20; Gertrud Rudolph, Dianastr. 32, 1000/28; Rosemarie u. Dietrich Rausch, Schöffenstr. 3, 1000/45;

Interessengebiet Skilauf

Elke u. Siegfried Arnz, Burgemeisterstr. 74, 1000/42; Simone Görgen, Schlieperstr. 74, 1000/27; Manuela Treppens, Stresemannstr. 15, 1000/61; Monika u. Friedrich Crosby, Alt Marienfelde 51 B, 1000/48; Hans Grüner, Gustav-Freytag-Straße 2, 1000/62; Doris Rosenbauer, Gustav-Freytag-Str. 2, 1000/62; Thomas Rücker, Potsdamer Str. 151, 1000/30; Wolf-Dietrich Pikart, Wilmersdorfer Str. 15, 1000/10; Regina u. Thomas Naundorf, An der Kappe 130, 1000/20; Bernd Herle, Prinzregentenstr. 95, 1000/31;

Interessengebiet Fotografie

Rudolf Lewin, Straße 181 Nr. 82, 1000/47;

Kein Interessengebiet angegeben

Max Hummel, Pfalzburger Str. 33, 1000/31; Roswitha und Harry Feltz, Finsterwalderstr. 88, 1000/26; Klaus-Uwe Ittner, Ordensmeisterstr. 55, 1000/42; Marco Schneider, Deidesheimer Str. 8, 1000/33; Klaus-Peter Schmid, Fasanenstr. 38, 1000/15; Margot Senska, Fregestr. 31, 1000/41; Egon Siebert, Fregestr. 31, 1000/41; Jürgen Grella, Fürbringerstr. 3, 1000/61; Anneliese u. Walter Mitschke, Corker Str. 32 A, 1000/65; Wolfgang F. Hacke, Weitbrucher Str. 50, 1000/47; Heimo Schugk, Sollmannweg 10, 1000/47; Gisela u. Bernd Schulz, Zeltinger Str. 58 E; Inge u. Reinhold Sperlich, Bundesallee 212, 1000/31; Jürgen Röser, Schlüterstr. 56, 1000/12; Siegfried Timm, Guineastr. 23, 1000/65; Ilse u. Jürgen Lirka, Mohriner Allee 76, 1000/47; Renate Lottis, Kantstr. 80, 1000/12; Helmut Zenk, Wilhelmshöherstr. 26, 1000/41; Hannelore u. Günter Franz, Skarbinast. 59, 1000/49; Horst Preller, Buchsbaumweg 32, 1000/47; Peter Wittig, Sonnenallee 277, 1000/44; Harry Scharmann, Schulzendorfer Str. 106, 1000/28; Helmut Volmering, Urbanstr. 93, 1000/61; Frank Tietz, Forddamm 50, 1000/42; Horst Eckert, Hähnelstr. 16, 1000/41; Werner Vehse, Tirschenreuther Ring 5, 1000/48; Renate Brehm, Am Kiesteich 15, 1000/20; Regine und Peter Spemann, Karolinenstr. 9, 1000/37; Johannes Reiner, Rankestr. 35, 1000/30; Michael-Abib. Sobota, Maloja/Schweiz; Wolfgang Rosinski, Silvesterweg 16, 1000/28; Renate u. Karl-Heinz Kotz, Andreasberger Str. 8, 1000/47; Harry Schmidt, Fahrenheitstr. 22, 1000/45; Udo Jobst, Winterfeldtstr. 7, 1000/30; Angelika u. Bernd Schlacht, Falckensteinstr. 21, 1000/36; Eberhard Biniasch, Cuvyrstr. 47, 1000/36; Renate Bachmann, Friedr.-Franz-Str. 31, 1000/42;

Jugend- Interessengebiet Wandern

Ralf Thomas, Maximil.-Kaller-Str. 46, 1000/48;

Jugend – Interessengebiet Bergsteigen

Marcus Scholz, Pöbnecker Str. 33 A, 1000/45; Sebastian Lück, Hortensienstr. 49, 1000/45; Paul Schlacht, Falckensteinstr. 21, 1000/36; Markus Biniasch, Cuvyrstr. 47, 1000/36

Jugend – Interessengebiet Skilaut
Veronika Schulz, Turmfalkenstr. 55, 1000/27;

Jugend – Kein Interessengebiet angegeben
Robert Spemann, Karolinenstr. 9, 1000/37; Sebastian Spencker, Hohenzollerndamm 112, 1000/33; Andreas Vogel, Freigutweg 13, 1000/47; Benjamin Dernbecher, Nicolaistr. 62, 1000/46; Stephan Timm, Guineastr. 23, 1000/65; Tobias Scharmann, Schulzendorferstr. 106, 1000/28; Alexander Obst, Keffenbrinkweg 38, 1000/46;

Junioren- Interessengebiet Skilaut
Britta Scheunemann, Felixstr. 24, 1000/42;

Junioren – Interessengebiet Bergsteigen
Ulrich Lienert, Gorgasring 1, 1000/20;

Junioren – Kein Interessengebiet angegeben
Sylvia Manske, Elbholzstr. 19, 1000/30; Karsten Mross, Deutsche Str. 17, 1000/51; Ulf-Torsten Trautmann, Stadtrandstr. 549, 1000/20; Katrin Spemann, Karolinenstr. 9, 1000/37; Ralf u. Stefan Trebuth, Hausstockweg 3, 1000/42;

Kinder
Kilian Lück, Hortensienstr. 49, 1000/45; Björn Brehm, Am Kiesselbach 15, 1000/20;

Kindergruppe
Rico-Alexander Gutzler, Rankestr. 3, 1000/30;

SEKTIONSSPORT	Rückfragen: Geschäftsstelle	Tel. 781 49 30
Trimm Dich und Gymnastik Jeden Montag in der Stechlinsee-Grundschule , Rheingastr. 7, Berlin 41. Obere halle bei Udo Gehrmann: ab 18.00 Uhr Fußball, 19.00 – 20.00 Uhr Konditionstraining. Jeden Dienstag Marie-Curie-Schule , Weimarsche Str. Berlin 31, ab 19.30 – 20.15 Uhr und 20.15 – 21.00 Uhr. bei Frau Noack.	Wir haben uns diese Schule wieder erobert. Bitte die Termine beachten.	Läuferforum des SCC am Mittwoch, 16. 4. um 19.30 Uhr in der „Rostlaube“ (FU-Gebäude Habelschwerdter-Ecke Thielallee). Eintritt frei. Thema: „Umwelt und Laufen“ – Prof. Dr. Smit/Deutsche Atemwegsliga

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 2. 4. – Ausdauernde Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Gerda Winkler	Ingrid Steponat
Mittwoch, 2. 4. – Mittelgruppe Treffpunkt: 10.15 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstraße – Führung: Dora Prentke	Sonntag, 6. 4. – Altwanderer Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Neu-Westend. Einkehr: Fuchsbau, Glockenturmstraße – Führung: Dora Prentke
Sonabend, 5. 4. – Mittelgruppe Treffpunkt: 15 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung:	Sonntag, 6. 4. – Ausdauernde Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee – Führung: Eva Blume

Mittwoch, 9. 4. – Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 9. 4. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Scholzplatz – Führung: Heinz Thurow

Sonabend, 12. 4. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 16 Uhr Pichelsdorfer Straße Ecke Heerstraße – Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 13. 4. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald. Waldhaus an der Havelchaussee – Führung: Dora Prentke

Sonntag 13. 4. – Fahrtengruppe
Treffpunkt: 9.25 Uhr – Abmarsch 9.30 Uhr S-Bhf. Grunewald, Autobus A 86 1 x Grunewaldturm hin und zurück (mit Aufstieg) (Rundwanderung), Ende gegen 13 Uhr Führung: Hilde und Fredy Bauer

Sonntag, 13. 4. – Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Rosi Kasubke

Mittwoch, 16. 4. – Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Ecke Heerstr. – Führung: Eva Blume

Mittwoch, 16. 4. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.30 Uhr Aalemannufer – Führung: Heinz Thurow

Sonabend, 19. 4. – Mittelgruppe
DDR-Wanderung Sternebeck – Strausberg

Treffpunkt: 7.30 Uhr S-Bhf. Friedrichstraße, Westseite. Visum Strausberg – Führung: Rolf Aue

Sonntag, 20. 4. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Straße Ecke Heerstraße. Einkehr: Restaurant Waldhütte – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 20. 4. – Ausdauernde
Ostwanderung Krs. Potsdam
Treffpunkt: 8.15 Uhr S-Bhf. Wannsee Bushaltestelle n. Drewitz – Führung: Ursula Schaffer

Sonntag, 20. 4. – Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 23. 4. – Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Spandau – Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 23. 4. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Stößenseebrücke – Führung: Heinz Thurow

Sonabend, 26. 4. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 16 Uhr Spandau, Johannesstift – Führung Ingrid Steponat

Sonntag, 27. 4. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee. Einkehr: Haus Sanssouci – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 27. 4. – Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Martin Schubart

Mittwoch, 30. 4. – Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee – Führung: Eva Blume

Sonabend, 3. 5. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Rolf Aue

Sonntag, 4. 5. – Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. Einkehr: Waldbaude, Bernauer Straße – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 4. 5. – Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. – Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 7. 5. – Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Scholzplatz – Führung: Heinz Thurow

GEBEL & WITT

Garten- und Landschaftsbau

Dipl.-Ing. H. Witt und R. Gebel

Start in den Frühling

Wir beraten Sie in Ihrem Garten speziell über

- Bodenverhältnisse
- Düngemethoden
- Pflanzenschutz

Bau und Reinigung von Drainagen, Planung und Pflege, Bau von Wegen, Parkplätzen und Terrassen sind Teil unseres Arbeitsgebietes

0 625 60 00



bannat
globetrotter- & expeditionsausrüstung

ABENTEUER '86
...AB ZU BANNAT

alles was man braucht,
 wir haben es!

kanada, alaska,
 neuseeland, südsee oder
 einfach kreta + schwarzwald:
 vom kleinsten zubehör bis zur kompletten
 ausrüstung, gute qualität zum guten
 preis!!

.....

selbst zusammenstellen : survivalset
 ist billiger : survivalliteratur
 große auswahl : survivalliteratur
 bei uns ist immer sommer : khaki-kleidung
 damit die reise gut wird : wasserentkeimung
 ein gutes angebot : karten + kompas
 immer gute luft im fahrzeug : dachentlüfter

.....

wir verstehen auch,
 denn auch wir reisen gerne!

31, brandenburgische str. 6
 zw. u-bahn blissestr. + fehrbelliner platz
 tel. 861 57 68 • offen 10-18, sa 10-13 uhr

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 491 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, dem 19. 4., in der Schöneberger Hütte, Hauptstr. 23/24. Beginn: 15 Uhr, Kaffee und Getränke erhältlich.
 Ab 16.30 Uhr „Dias aus Engadin“.

Frühjahrsfahrt vom 7.-11. 5. (über Himmel-fahrt) nach Gaisthal im Oberpfälzer Wald. Kosten ca. 216,- DM. Anmeldungen bitte möglichst umgehend bei Wanderungen oder bei Monatstreffen. Bis spätestens

zum Monatstreffen am 19. 4. Zahlung von 200,- DM erforderlich.

Vorankündigung Herbstfahrt der Ausdauernden vom Montag, 6. 10. bis Sonntag, 19. 10. 1986. Altmühlal von Eichstätt bis Kelheim. Wanderung mit Gepäcktransport. Kosten ohne Fahrgeld ca. DM 800,-.
 Anmeldungen bis 31. 8. 86 an Frau Dr. Ursula Schaffer, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38, Tel. 803 28 52.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 822 84 02

Alpiner Lehabend am Freitag, dem 11. April um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Die textilen Ausrüstungsgegenstände des Bergsteigers“. Einfach- oder Doppelseil? DIN Norm jetzt auch für Reepschnüre und Bänder. Was sagt die Normung aus? Kenndaten, Gebrauchsdauer und Pflege.

Gruppenabend am Dienstag, dem 22. April um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Reinhard Weber, vormals Leiter der Fotogruppe und Sieger des letzten Fotowettbewerbes: „Unterwegs zwischen Fjord und Gletscher“.

Insel Runde (Vogelfelsen), Dovrefjell, Bergen.
 Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Geruhiges Klettern findet an jedem Dienstag ab 16 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt. Evtl. Anruf bei Alfred Fuhrmann, Tel. 365 48 33 wochentags ab 18 Uhr.

Eigenes Ausrüstungsmaterial ist mitzubringen.
 Wegen der gleichzeitig laufenden Kletterkurse findet im April kein Klettertreffen statt!

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 801 60 06

Gruppenabend am Donnerstag, dem 24. 4., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „Das felsgraue Risiko ...“ – Dieter Haase zeigt interessante **Videofilme** über Vorbe-

reitung und praktische Durchführung von Bergtouren sowie die Arbeit des DAV. Gäste herzlich willkommen!

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel. 693 18 94

Monatstreffen
 26. 4. ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“.

Hauptversammlung: Neuwahl des 1. und 2. Gruppenleiters. **Schriftliche** Wahlvorschläge sind noch bis Mitte April in verschlossenem Umschlag an Herrn Fritz Feldt, Maybachufer 13, 1000 Berlin 44, einzureichen.
 Um rege Beteiligung wird gebeten. Verbleibende Zeit wollen wir zum Volksliedersingen und zum Vorlesen „Liederlicher“ Berggeschichten nutzen. Bitte Liederbücher mitbringen!

Tagesfahrt nach Ratzeburg am Samstag, den 19. 4. Treffpunkt: 6 Uhr Bus-Bhf. Kaiserdamm, Abfahrt **spätestens** 6.15 Uhr. Wir wandern nach Mölln. Tagesverpflegung für den Bus trotz Einkehrmöglichkeiten.
 Plätze können nur noch nach Rückfrage

bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1 Berlin 19, vergeben werden.

Vorankündigung:
Wanderfahrt ins Neustätter Haus/Röhn vom 7. 5. bis 11. 5. 86, max. 32 Personen. **Schlafsäcke und Hüttenschuhe** erforderlich.

Wegen der unterschiedlichen Übernachtungspreise zahlt jeder seine Übernachtung mit Frühstück selbst (12,- DM bis 22,- DM). Für die Busfahrt und Nebenkosten sind 100,- DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00 Kto.-Nr. 986 435 601 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Röhn 86“, zu überweisen.

Für diese Fahrt ist schriftliche oder mündliche Anmeldung erforderlich (nur auf Gruppenabenden oder bei Wanderungen). Anmeldung bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1 Berlin 19.

SENIORENWANDERGRUPPE

Leiterin: Dora Prentke Tel. 393 61 08

Altwanderertreffen

am Donnerstag, 17. 4. um 15 Uhr im Restaurant Haxen-Hanne am Hansaplatz.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin Tel. 603 72 02

Gruppenabend am Freitag, dem 18. 4. im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich willkommen.

Wir sehen einen Diavortrag von Klaus Arndt; in Überblendtechnik. „Zwischen

Metéora und Olympia“. Klettern und Klask in Griechenland.

Fahrtenbesprechung große Gemeinschaftsfahrt am 30. 4. zum Würgauer Haus (Fränkische Schweiz), anschließend am 5. 5. nach Aicha (Altmühltalgebiet). Nächster Gruppenabend am 23. Mai.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 852 78 12

Gruppenabend am 25. April um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Der Verschluss. Bei den modernen Verschlüssen unterscheiden wir zwei Arten:

Zentralverschluss und Schlitzverschluss. Die vorangegangenen Themen sollen nochmal kurz gestreift werden. Jeder ist herzlich eingeladen.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ullrich Siegert
Tel. 796 26 06

Übungsabende
am Donnerstag, dem 10. und 17. April ab

19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 853 63 09

Übungsabende jeden Montag ab 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.





GLOBETROTTER-SERVICE BERLIN

**Zelte
Rucksäcke
Schlafsäcke
Outdoor-Kleidung
Reisemobil-Zubehör
Reisemobil-Ausbau
Bücher**

EDWIN KREUTZER
Konstanzer Straße 50
1000 Berlin 31
(0 30) 87 11 64





JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1000 Berlin 20

Termine

Jug 0,5 A

13. 4. 86 11 Uhr Anklettern am Turm
20. 4. 86 11 Uhr Klettertreff am Turm
25. 4. 86 17.30 Uhr Gruppenabend in der Geschäftsstelle, Thema Seilkunde.
27. 4. 86 11 Uhr Klettertreff am Turm

Jugend 0,5 A

Da unser letzter Gruppenabend im Zeichen wichtiger Entschlüsse stand, gebe ich hier für diejenigen, die nicht dabei sein konnten eine Übersicht.

Da die Gruppenmitglieder vom Älterwerden auch nicht verschont bleiben, möchten wir im Laufe der Zeit eine Selbstverwaltung erreichen. Der erste Schritt dahin wurde nun getan. Wir haben drei Gruppensprecher gewählt. Diese haben nun nicht nur ein Mitspracherecht sondern auch ein Mitbestimmungsrecht. Im Klartext heißt das, einmal pro Monat treffen wir uns mit ihnen um entstandene Probleme zu besprechen und gegebenenfalls auszuräumen, und, was genauso wichtig ist, die Organisation der folgenden Aktivitäten zu planen. Wenn die Meinungen nicht unter einen Hut zu bekommen sind, wird abgestimmt. Auf diese Art und Weise können alle Mitglieder ihre Interessen gut vertreten. Nach der Wahl von Juliane, Marcus und Maren gingen wir an die Planung der Jahresaktivitäten, die zusätzlich zu den Klettertreff und Gruppenabenden stattfinden. Dabei kam folgender Plan heraus:

Jahresprogramm

April 86: Anklettern und Müllsammelaktion.
Mai 86: Waldbegehung
Juni 86: Fahrradtour und Biwak
Juli 86: Sommerferien
August 86: Bootsfahrt und Biwak

Jugendleiter

Jugendreferent: Friedrich Jahn, Hildgardstr. 5, 1/31

Landesjugendleiterin: Marianne Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71.

Kassenwartin: Petra Farchmin, Berthelsdorfer Str. 6, 1/44, Tel.: 686 85 20.

Skigruppe: Uwe Sündhoff, Barnhelmstr. 18, 1/38, Christian Eggert, Cimbernstr. 6, 1/38.

Klettergruppe: Thomas Meier, 1/31, Cicerostr. 59, Tel. 892 95 78, Andreas Schuldt, 1/41, Paulsenstr. 27, Tel. 822 94 03.

Jugend 1,5 (12 – 16 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26.

Jugend 1 (11 – 14 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26

Jugend 0,5A (bis 12 Jahre): Marianne und Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71, Isa Kundt, Hildgardstr. 15, 1/31, Tel.: 853 93 91.

Jugend 0,5B (bis 12 Jahre): Michaela und Jürgen Pawlizki, Eichkatzenweg 19 A, 1/19, Tel.: 301 58 29.

Sept. 86: Stadtspiel und Oktoberfest

Oktober 86: Schnitzeljagd

Novem. 86: Kochen in der Geschäftsstelle/ Vorbereitungen Weihnachtsmarkt

Dezemb. 86: Weihnachtsmarkt

Januar 87: Planetarium und Orientierungswandern

Febr. 87: Schlittschuhlaufen

Die Gruppenabende werden folgendes bringen:

Vorlesen, Basteln, Themen wie Karte und Kompaß, Bergrettung, I. Hilfe, Umweltschutz, Seiltechnik, Wetter usw.

Thema Umweltschutz Papier

Wußtest Du?

Dein persönlicher Müllberg wiegt jedes Jahr rund 200 kg! Die Rohstoffe, die in unserem Hausmüll stecken, sind Millionen wert. Die gefällig wirkende und bequeme Verpackung muß teuer und zweimal bezahlt werden — beim Einkauf und bei der Beseitigung. Außerdem kann Wegwerfpackung nur einmal verwendet werden — zum Wegwerfen! Anders bei Papier, welches wiederverwertet werden kann.

Und Du?

Sammle eine Woche lang das Papier, welches du an der Wohnungstür oder im Postkasten vorfindest und die Verpackung des

täglichen Einkaufes und wäge es ab. Untersuche die Verpackung der verschiedensten Waren und finde den Artikel heraus, der am aufwendigsten verpackt ist. Du kannst dies ja mal der Redaktion schreiben. Trenne es in „Wiederverwertung“ — Papier, Zeitungen, Illustrierte, Bücher, Telefonbücher, Hefte, Kartons, Schachteln usw. und in „nicht wieder zu verwerten“ — Tiefkühlpackung, Papier mit Plastik, Kohlepapier, Zellophan usw.

Versuch mal:

Lasse dein überflüssiges Papier, Verpackung, gleich beim Kaufmann und hänge an deine Tür den Hinweis „Werbematerial unerwünscht“.

Marianne und Lothar

An alle 0,5er!

Denkt bitte mal an unsere Sommerfahrt und meldet euch jetzt schon an. Wie ihr wißt, fahren wir ins Rofan-gebirge und zwar vom 6. 8. — 15. 8. 86. Also schickt schnell eure Anmeldungen los. Kostenpunkt wird wie im Vorjahr bei etwa 350,— DM liegen.



Kurz belichtet — kurz berichtet

Jugend 1,5

Folgende Aktivitäten sind in der nächsten Zeit geplant:

1. Osterfahrt vom 29. 3. — 5. 4. 86 in den Ith zum Höhlenforschen und Klettern.
 2. Treffen in der Geschäftsstelle nach den Ferien am 16. 4. — 30. 4. — 14. 5. — 28. 5. 86 bzw. nach Vereinbarung.
 3. Ausgabe des Sommerfahrtheftes (Die Fahrtkostenrückerstattung für die Sommerfahrt ist bereits erfolgt).
- Die Gruppe bedankt sich herzlich bei Marianne und Peter Schulze für die Spende von 200,— DM

Burkhard und Willi

Könnst ihr helfen?

Mit dieser Überschrift erreichte uns (IDAV München) Ende letzten Jahres ein Brief vom Lehrer namens Robert Simango aus einer Dorfschule in Zimbabwe. Er bat darum, gebrauchte Kleidung, die wir nicht mehr benötigen, an ihn nach Zimbabwe zu senden, um dort den Kindern und Erwachsenen, die dringend Kleider benötigen, zu helfen.

Jedes kleinste Päckchen ist sehr willkommen. Nach diesem Brief erkundigten wir uns bei der Post, wieviel ein Paket nach Zimbabwe kostet. Hier die Preise: Das Höchstgewicht beträgt 10 kg. 1 kg Paket kostet DM 14,70, 3 kg = DM 19,60, 5 kg = DM 26,80, 10 kg = DM 38,60.

Die Adresse, die ihr auf jeden Fall notieren solltet:

Church of Gospel Ministry
Box 46
Nyazura
Zimbabwe

Übernommen aus dem IDAV-Info 1/86

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und
bearbeitet von Klaus Kundt

Ötztal: Das „Berliner Hufeisen“

Fortsetzung

Hochjoch-Hospiz zum Brandenburger Haus: Gleich hinter dem Haus beginnt der Anstieg auf gutem Wege. In etwa 2555 m Höhe teilt sich der Steig: Links geht es zum Brandenburger Haus (Wegtafel), rechts zur Vernagthütte. In etwa 2700 m Höhe weitet sich der Blick auf die Gletscherabbrüche des Kesselwandferners. Dieser Weg, der Delorette-Weg, ist einer der schönsten Bergfaden der Ötztaler Alpen. Hinter den Trümmern der ehemaligen Provianthütte, die einst zur Versorgung des Brandenburger Hauses diente, geht es hinein in die Felsen. Der Delorette-Weg führt oberhalb der Eisabbrüche entlang, bis er in etwa 3040 m Höhe den Kesselwandferner erreicht. Eine Stangenmarkierung über den Gletscher führt zum Brandenburger Haus. Bei Betreten des Kesselwandferners empfiehlt sich das Anseilen, auf jeden Fall bei schlechter Sicht. Gehzeit: etwa drei bis vier Stunden.

O.-Reuther-Weg vom Brandenburger Haus zum Hochjoch-Hospiz: Der Aufstieg vom Hochjoch-Hospiz zum Brandenburger Haus über den Delorette-Weg ist auch der übliche Abstieg. Doch wer es liebt, jenseits ausgetretener Pfade zu gehen, der kann den alten O.-Reuther-Weg zurück zum Hochjoch-Hospiz benutzen. Allerdings muß er damit rechnen, verschiedene Wegstellen erst suchen zu müssen, denn dieser Steig wurde nach dem Kriege nicht mehr gewartet. In den Alpenvereinskarten und in der Kompaß-Wanderkarte ist er als Pfadspur eingezeichnet. Wer ihn gehen will, der sollte ihn im Abstieg benutzen, denn im Aufstieg hat es der große Moränenhang zur Mut-Spitze in sich. Sicher ist, daß der Wanderer auf diesem fast



Martin-Busch-Hütte



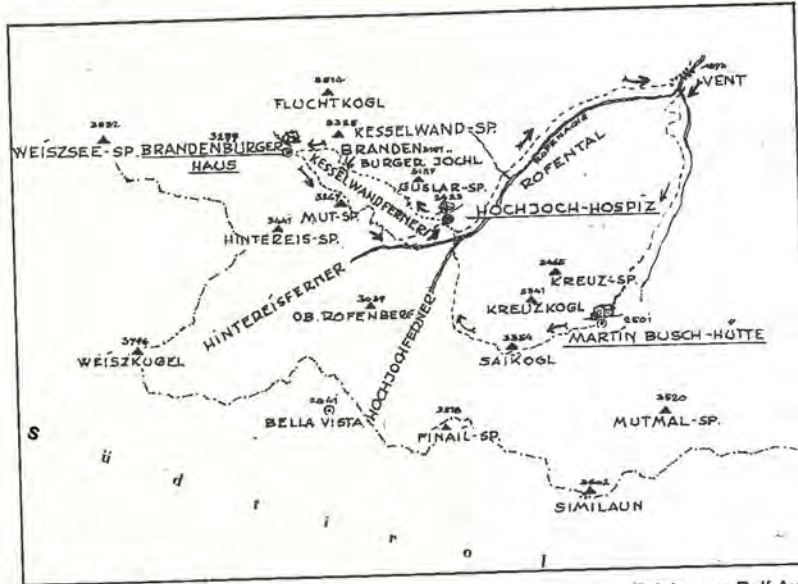
Hochjoch-Hospiz



Brandenburger Haus

unberührten Weg manche Pflanzen findet, die auf den ausgetretenen Pfaden nur selten zu sehen sind. Vom Brandenburger Haus führt der Weg über den Gletscher südöstlich in Richtung zu den Kesselwänden (Mut-Spitze), dann in etwa 3100 m Höhe nach Süden, wobei die Mut-Spitze rechts liegen bleibt, auf den Punkt 3071 m im Felsbereich zu. Auf jeden Fall muß über den Gletscher angeseilt gegangen werden. Der Übergang vom Eis auf Fels liegt bei etwa 3060 m. Dort sind Spuren des alten O.-Reuther-Wegs deutlich sichtbar. Diesen Spuren erst in östlicher Richtung folgend, dann nach Südosten hinab, stößt man auf etwa 2400 m Höhe auf den Steig vom Hinterseiferner (Weißkugel) zum Hochjoch-Hospiz. Auf diesem Pfad, der bald zum Weg wird, zur Hütte. Es ist für die Sektion überlegenswert, diesen Abstieg zwar nicht als Weg, so doch durch Farbmarkierungen wieder deutlicher zu kennzeichnen. Gehzeit: zwei bis drei Stunden.

Hochjoch-Hospiz nach Vent: Die „Drei-Hütten-Tour“ endet mit dem Abstieg vom Hochjoch-Hospiz durch die Rofenschlucht nach Vent. Dieser Weg, ein Saumpfad zur Versorgung der Hütte, der wie der O.-Reuther-Weg und der Delorette-Weg ebenfalls den Namen eines Berliners trägt: Tietzenhaller Weg, ist durch seine Wegführung wohl der romantischste Wanderweg im Bereich des Bergsteiger-Dorfes Vent: Erst an Grashängen des Unteren Rofenberges entlang, führt er über den Vernagtbach oberhalb des Rofenbaches durch die Schlucht zu den saftigen Wiesen der Rofenhöfe hinab nach Vent. Gehzeit: etwa zwei Stunden.



Ötztal: Das Berliner Hufeisen

Zeichnung: Rolf Aue

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

SCHAFFERS SPORTSHOP

BERGSPORT

Detmolder Str. 10
1000 Berlin 31
Tel. 8533599

AUSTRIA

BERLINS GRÖSSTER SPEZIAL-BERGSPORTLADEN

Geöffnet von 10.00 - 18.30
Langer Samstag 10.00 - 18.00

Im Programm:

**Kletterartikel · Kleidung · Schuhe · Schlafsäcke · Rucksäcke
Zelte und vieles mehr!**

Mit Spezial-~Leichtzeltausstellung

NEU IN BERLIN



DAUNENSCHLAFSACK Superloft

90% Daune, 10% Federn

statt bisher bei uns 398.-* jetzt nur 298.-

BUNDHOSEN schon ab

49.-

ANDRAKS schon ab

49.-

BERGSCHUHE schon ab

49.-

UND VIELE TOLLE SUPERANGEBOTE!

NICHTS UMSONST, ABER FAST GESCHENKT!

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins
Hauptstraße 23-24, 1000 Berlin 62



38. JAHRGANG · NUMMER 5 · MAI 1986 — A 1666 EX

Der Bergbote



Aufsteigen
kann man
auch so



'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —



Bergseil Edelrid-Cousin-Mammut, 45 m-11 mm Ø **DM 229.--**

Elite-Anseil-Komplettgurt UIAA-gepr.
stufenlos verstellbar **DM 149.--**

Stubai Abseilachter **DM 15.90**

Salewa Leichtkarabiner „Hit“ 52 gr. **DM 8.90**

Walk-Wollfäustel, grau **DM 27.50**

Alle Artikel solange Vorrat reicht.

Geschäftszeiten: 10–18 Uhr, mittwochs 13–18 Uhr, samstags 10–14 Uhr

elho-Gore-tex-Jacke
DM 299.--

Patagonia-Jacke, grau
„Synchilla“
warm-leicht-funktionell
DM 198.--

Lowa-Weichtritt-Leichtstiefel
DM 189.--

Loden-Bundhose
Nierenschutz-Träger—
2 RV Taschen **DM 169.--**

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT
DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

38. Jahrgang
Heft 5
Mai 1986

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende:
Klaus Fischer-Kallenberg, Lothar Bendix

Schriftleitung: Ilse Koch
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Buchdruckerei Günter Buck
Schwedenstraße 9, 1000 Berlin 65
Telefon: 491 70 86

Geschäftsstelle der Sektion:
1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 781 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr,
Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr

Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank,
Filiale Berlin, Tauentzienstraße 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58, BLZ 100 208 90
Postscheckkonto:
Berlin-West 533 53-106, BLZ 100 100 10
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596



Knoten und anderes ... Ausbildungskurse S. 17.
Foto: Ulf Lantzsch, Berlin.

Inhalt:

Vorsaison — H. Kornacher	5
Alpine Zeitschriften	7
Mitteilungen der Sektion	11
Bericht d. Schatzmeisters — Becker ..	13
Ausbildungskurse	20
Sektionssport	23
Sektionswanderungen	24
Gruppennachrichten	25
Alpenvereinsjugend	27
Rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto:

Ulf Lantzsch, Berlin: Kaminklettern am Kletterturm.

Terminkalender

Mai

- | | |
|---|---|
| 3. 5. Wanderung | 22. 5. Skigruppe: Monatsversammlung |
| 4. 5. Wanderungen | 23. 5. Spree-Havel: Gruppenabend – Fotogruppe: Gruppenabend |
| 5. 5. Sport – Singekreis: Übungsabend | 24. 5. Wanderungen – Fahrtengruppe: Monatstreffen |
| 6. 5. Gymnastik | 25. 5. Wanderungen |
| 7. 5. Wanderung | 26. 5. Sport – Singekreis: Übungsabend |
| 10. 5. Wanderungen | 27. 5. Gymnastik – Bergsteigergruppe: Gruppenabend |
| 11. 5. Wanderung | 28. 5. Wanderungen |
| 12. 5. Sport – Singekreis: Übungsabend | 31. 5. Wanderung |
| 13. 5. Gymnastik | |
| 14. 5. Wanderungen | |
| 15. 5. Jahreshauptversammlung – D'Hax'nschlager: Übungsabend | |
| 19. 5. Wanderungen | Juni |
| 20. 5. Gymnastik | 1. 6. Wanderungen |
| 21. 5. Wanderungen | 4. 6. Wanderungen |
| | 7. 6. Wanderung |

Bitte künftig alle Nachrichten und Manuskripte bis spätestens zum 10. des Monats an die Geschäftsstelle.

In sicheren Händen

HOCHGEBIRGSSCHULE

TYROL

Wolfgang Nairz



Salzburger Land

Sepp Oberauer

Ihr Partner für individuelle Berg- und Wanderferien

WANDERN, BERGSTEIGEN, SKITOUREN, ABENTEUERREISEN, TREKKING, EXPEDITIONEN
6020 Innsbruck, Kaiser-Josef-Straße 3, Tel. 05222/28900

Das neue Jahresprogramm 1985/86 ist soeben erschienen. Fordern Sie es kostenlos bei der Hochgebirgsschule Tyrol und Salzburger Land oder bei unserer Berliner Buchungsstelle, dem „7. Grad-Laden“, Kantstr. 125, D-1000 Berlin 12, Tel. 030/313 80 22 an.

Vorsaison am Gardasee

Frühling in den Alpentälern

Es ist der unglaubliche, ja herzbezwingende Kontrast, der den Frühling in den Alpentälern – und das jedesmal wieder – zu einem Ereignis und zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden läßt: Droben in den Bergen ist noch alles weiß, wahrhaftig schneeweiß. Und doch sind auf Rippen und Graten schon die Zeichen zu lesen, daß auch hier der Winter nur seine letzten Rückzugsgefechte schlägt mit der Sonne, mit dem Föhn, mit dem warmen Regen, bevor er sich endgültig zurückzieht in die schattigen Hochkare und abschmelzende Gletscherreviere.

Drunten aber in der Täler und rings um die Seen des Alpenvorlandes beiderseits des Hauptkamms, da regiert schon der Frühling mit der Pracht seiner Blüten und Blumen. Es ist, als wollte er dem scheidenden Winter mit dessen ureigenster Farbe, dem Weiß erfolgreich Konkurrenz machen: Kirschen, Birnen und Äpfel in rötlich überhauchtem Weiß, Pflaumen und letzte Forsythien, Magnolien und – vor allem südlich der Alpen – Oleander in bunten Farbnuancen. Das ist am Bodensee nicht anders als südlich an Eisack und Etsch, das blüht am Tegernsee in gleicher Weise wie am Iseosee oder am Gardasee. Nur blüht es dort schon erheblich länger.

Bereits seit Februar sind ja oberhalb Riva und Limone die Berghänge aper, treiben dort zwischen Ölbäumen und Zitronen die Schmetterlinge ihr gauklerisches Spiel, wärmen sich Eidechsen und anderes Kleingetier auf sonnenheißem Fels. Früher, vor dem ersten Weltkrieg, da fuhr „man“ – d. h. wer sich's leisten konnte – in dieser Zeit gerne an die Riviera oder an den Gardasee. Die Hotels in Arco, Riva oder Torbole, sie öffneten im Herbst und schlossen im Frühling. Man pries das überaus milde Klima, erfreute sich an der fast vollständigen Mittelmeervegetation und fuhr dann wieder nordwärts, heim in die Residenzstädte der k.u.k. Monarchie.

Heutzutage ist das anders am Gardasee. Da ist jetzt Vorsaison. Erst zu Himmelfahrt beginnt dort die Zeit der Surfer und Wasserratten, der Motorbootkapitäne und Segeljachten. Der Kenner aber, dem es um die Landschaft geht und um ihre Menschen, um die Berge, in denen sie leben, um Flora und Fauna dieser doch ganz eigenständigen Welt, der Kenner kommt im Frühjahr, in der Vorsaison. Denn da hat er den See und die ihn umgebenden Berge noch ganz für sich. Und erst recht die Städte und Dörfer am See.

Man kann in Riva Quartier nehmen oder in Torbole oder, wer dem Monte Baldo auf den Leib rücken möchte, in Malcesine. Doch ist auch dieser weltberühmte Blumenberg in seinen höheren Regionen noch ganz mit Schnee bedeckt. Für genußreiche Bergwanderungen eignet sich da viel eher die nördliche Hälfte des Westufers mit seinen kahlen Felsbukkeln und Wiesenmugeln, die im Monte Traversole noch nicht einmal 1500 m Meereshöhe erreichen. Weil der Gardasee selber aber nur 72 m hoch liegt, ergibt das – wie bei den Bergen über den Fjorden Norwegens – doch recht stattliche Höhenunterschiede. An der Cima Mughera, die sich mit ihren 1163 m nördlich Limone sul Garda unmittelbar über dem See erhebt, sind das immerhin respektable 1100 Höhenmeter.

Von wildzerrissenen, vielfach zerborstenen Kalkmassiven fast ins grünblaue Wasser des Gardasees gedrängt, haben sich die Häuser von Limone doch behaupten können und aus einem kargen Fischerdorf ist im Laufe der letzten hundert Jahre ein ansehnlicher Kurort geworden, dem freilich noch immer die alten Häuser und Bogengänge, steile Treppen und enge Mauergäßchen das Gepräge geben. Noch viel mehr aber sind es die jahrhundertealten Olivenhaine vor und auch noch mitten im Ort, die charakteristischen Treibhäuser, in denen Zitronen, Orangen und Mandarinen gedeihen. Wie ja überhaupt eine typische mittelmeerrische Pflanzenwelt diesem Ort ein ungemein südländisches Ansehen verleiht: Agaven und Oleander, Palmen und Zypressen über vielfach verschachtelten Ziegeldächern – Mönch und Nonne, wie überall im romanischen Kulturbereich – stumpfgrüne Steineichen und dazwischen das silbrige Gewölke der Ölbäume, das die Hänge bis zu den ersten Felsen hinaufsteigt.

Man ist ja schnell draußen in der freien Natur. Das direkt in Limone ausmündende Singol-Tal ist bis in 700 m Höhe durch eine alte, schmale Natursteinstraße erschlossen. Für

Motorfahrzeuge ist sie freilich gesperrt. Aber man staunt doch, wie sozusagen anständig und landschaftsgerecht in früheren Zeiten gebaut wurde. Markierte Pfade führen weiter in die Höhe und hinein in die Seitentäler, in denen es eben jetzt so recht zu blühen beginnt. Da ist der Frühling in vollem Gang und zwar in einer weder durch Chemikalien noch durch Almvieh beeinträchtigten Natur.

Da sind aber, von der berühmten Gardesana Occidentale nordwestlich abzweigend noch andere Täler, die vom Gardasee weg hinaufführen in eine heute noch einsam gebliebene, wilde Bergwelt, die hinüberreicht bis zum Ledrosee. Das einsame Valle di Nembra, das Valle Fraina. Hier findet man noch, verfallen und vergessen, Befestigungen aus dem ersten Weltkrieg. Hier verlief ja einst auch die Grenze zwischen Österreich und Italien, die schon vor zwei Jahrtausenden einmal die Grenze des römischen Weltreichs war.

Wer allerdings nur mit Bergen zufrieden ist, die mindestens 2 000 oder 3 000 Meter hoch sind, wird sich in diesem Alpenwinkel nicht sehr wohl fühlen. Denn wenn man hier auch drei Stunden bergansteigt, zur Cima Mughera etwa, so hat man doch erst 1 200 m erreicht. Aber was hat schließlich die absolute Meereshöhe mit der lokalen Schönheit der gleichwohl hochalpinen Natur zu tun? Und dann erst der Rückblick – Brentadolomiten und Ortler stehen im Norden – der berückende Blick in die Tiefe! Mehr als tausend Meter tiefer liegt, von den Streifen der Bora, des Nachmittagswindes, gezeichnet, der tiefblaue Gardasee zwischen den steil abstürzenden Wänden der Kalkberge, schlagen seine Wellen an die Kalkmauern von Limone.

Andere Bergwanderziele in diesem Revier – eine „Carta Turistica“ im Maßstab 1:12 500 verzeichnet sie fein säuberlich mit Wegnummern und Zeitangaben – wären der Monte Palear (1 158 m) und der Monte Guil (1 322 m). Auch dem Traversole (1 444 m) könnte man einen vorsaisonalen Besuch abstaten oder gar, auf einem alten Kriegspfad, der Cima Carona (1 621 m), wobei man die Baita (Hütte) Bonaventura Segala als Stützpunkt nehmen müßte. (Sehr ungenau sind die Angaben in der Kompaß-Wanderkarte Nr. 102 1:50 000, Gardasee-Monte Baldo, die aber für die allgemeine Übersicht recht gute Dienste tut.

Hermann Kornacher



Gerd Locke
030/8 52 06 28

AKTIV – REISEN

Wandern • Berg-
und Skisport



Zu Fuß durch die Bergwelt
KORSIKAS auf dem einzig-
artigen "Grand Route 20".
Termine: 27. Juni–13. Juli
3. Juli–19. Juli

Echt und ehrlich nur 1395,-
Bergwandern in **GRIECHENLAND**
Unter fachkundiger Leitung durchs
Pindos Gebirge und auf den Olymp.

Trekkingreisen in **NORWEGEN**
Rundwanderung im Hardanger Vidda

ISLAND Geysire und Gletscher
ein Naturerlebnis, 3.–16. August

Exotik? **KENYA / TANSANIA**/5985m
Besteigung des Kilimandscharo
Wanderung am Mount Kenya!

Bitte detaillierte Infos anfordern

Der Bergsteiger 4/86

Es geht diesmal um die Glarner Alpen in der Schweiz, die in ihrem Erscheinungsbild außerordentlich vielfältig sind. Zum Teil schaffen Gletscher fast westalpinen Charakter. Die 3 000 er um den Tödi und dieser selbst sind geeignet für Skitourenfahrer. Letzterer gilt als eins der anspruchsvollsten Skitourenziele der Alpen. Da die Tour, durch Gletscherbrüche und Steilstellen führt, ist hochalpine Erfahrung und sicheres Können Voraussetzung.

Für Geologen sind die einmalig gut erkennbaren „Deckenverschleibungen“ und die Höhlen die Attraktionen. Die Faszination und Mühsal von Höhlenerkundungen schildert einer, den es immer wieder nach unten zieht. Das Hölloch ist die z. Zt. drittgrößte bekannte Höhle der Welt.

Ebenfalls zu den Glarner Alpen gehört das Tujetsch im oberen Vorderrheintal. Es wirkt beim Durchfahren eher unauffällig, bietet jedoch lohnende Spaziergänge und vor allem anspruchsvolle Wanderungen. Ausgangspunkt ist der Oberalppaß. Man sollte allerdings die Verpflegung im Rucksack haben. Vielleicht ist es daher so einsam auf den markierten Wegen. Der Blumenreichtum und der Mineralienreichtum werden zum Erlebnis. Im übrigen weisen schon die Ortsbezeichnungen aus, daß hier rätoromanisch gesprochen wird. Die Geschichte dieser Region mit ihren eindrucksvollen Kirchen und Dörfern wird kenntnisreich geschildert. Auch die Wanderungen um den Walensee sind ungemein reizvoll und, wie die schönen Farbaufnahmen belegen, sehr gegensätzlich. Nördlich tosende Wasserfälle, steile Felsstufen, üppige Wiesen und Lindenmischwald; unterhalb des Churfürsten gedeihen Wein, Orangen und Feigen! Nördlich des Sees liegen die berühmten Klettergebiete der Ostschweiz. Am Wildhauser Schafberg gelang dem Zürcher Martin Scheel eine Route, die zu den schwierigsten der Schweiz gehört. Sie wurde von unten erst-begangen.

Hans Dülfer, der als Wegbereiter modernen Felskletterns gilt und viele Touren im

Wilden Kaiser und den Dolomiten mit seinem Namen verquickte, ist das Portrait gewidmet.

Der „Bergwanderer“ geht diesmal in das Herz der Steiermark – die Hochschwabgruppe. 6 Tage, die beschauliches Verweilen erlauben. Die Tour bindet beliebte Teilstrecken mit ein, ist aber sonst so gewählt, daß der Charakter dieses Gebietes in seiner Vielfalt erkennbar wird. Beste Zeit: von Pfingsten bis zum Herbst. Die Wege sind markiert, aber bei Nebel für Ortsunkundige nicht einfach. Man quert ein Quelleneinzugsgebiet, das Wien mit Trinkwasser versorgt. Da Karstgestein für Wasser kaum Filterwirkung hat, wird dem Wanderer und Bergsteiger besonderes Hygienebewußtsein abverlangt. Die Tour ist auch als Skitour möglich.

Von der Konkordia-Hütte in den Berner Alpen gibt es sehr lohnende Gipfel zu machen: Grünegghorn, Groß Grünhorn, Trugberg, Kranzberg.

Dr. Berghold bringt Beispiele vom Skibergsteigen, die beweisen, daß man den Gefahren der Bergwelt nicht schicksalhaft ausgeliefert ist. Die verunglückten Gruppen hatten entweder nicht genügend Ausrüstung und Erfahrung und rechneten leichtsinnigerweise mit Glück. Aber bei Schlechtwetter und Lawinengefahr sollte man nie auf Tour gehen. – An anderer Stelle vergleicht der Bergarzt den menschlichen Körper mit einem Automotor. Wie dieser verlangt er bestimmte Wartung um reibungslos zu funktionieren: Training, Essen u. Trinken, Gehaktik müssen aufeinander abgestimmt sein.

Wie Gletschneehänge im Frühjahr erkennbar werden und welche negativen Wirkungen auf den Bewuchs dieser Hänge die gestörte Grasnarbe, die jungen verwachsenen Bäumchen auf die weitere Entwicklung haben, schildert ein Fachmann mit Fotos.

Praxisnahe Lawinenkunde, Teil 6, beschäftigt sich mit der typischen Lawinenlage im Frühjahr. Es wird verständlich erklärt, wie die Temperaturerhöhung und Regen die Stabilität des Schnees verän-

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Wir veranstalten den

5. Alpin-Abend '86

am 19. Juni 1986 — 19.00 Uhr

T.U.-Hörsaal -A 151- Eing. Ecke Straße 17. Juni/Marchstr.



Wolfgang Nairz

Leiter der Hochgebirgsschule Tyrol,
sowie zahlreicher Expeditionen auf
die 7000 und 8000 der Welt, präsentiert:

1. Teil

Berg- und Wandererlebnis **Tirol**

2. Teil

Nepal-Expedition 1985

Ama Dablam 6.856 m

Eintritt: DM 4,—, Kartenvorverkauf ab 1. 5. 86

dern. Der 14. und letzte Teil der Serie: „Das Wetter in den Bergen“ bringt das Thema Monsun.

Sportkletterchronik '85, Teil 3: die schwäbischen Gebiete.

In S-Norwegen gibt es ein neues Klettereldorado. Plattenklettereien im festen Granit. Farbfotos und ausführliche Erlebnisschilderungen geben einen hervorragenden Eindruck; die Routenbeschreibungen und Detailskizzen finden sich auf den Chronikseiten.

Zum Sammeln:

Skitourenführer: Kitzstein, 2037 m, Hohe Tauern

Skitourenführer: Groß Muttenhorn, 3099 m, Leopontin. Alpen/Westl. Urner Alpen
Kletterführer I—V: Preinerwand (Platten), Rax-Schneeberg-Gruppe

Kletterführer VI—X: Säuling, 2047 m, SW-Wand, Alte Westwand/Ammergauer Alpen.

— ik —

biet auf der Südspitze der alten europäischen Platte liegt?) und die Historie (Schwerpunkt: wie italienisiert man ein Land mittels intriganter Diplomatie und gefälschter Erstersteigungen) geht's endlich in die Berge: eine Skitour auf den Hohen Weißzunt, Eistouren im Hochfernerstock, eine Klettertour auf den Turnerkamp, wenig bekannte kombinierte Touren auf bekannte Gipfel und hohe Gipfel (bis 3478 m) für hochgebirgserfahrene Wanderer. Das alles ebenfalls garniert mit guten Bildern — der Bergsommer kann kommen! — Für die Sachsenkletterer gibt es einen ausführlichen Überblick über den Stand der Leistungsbilanz im Elbsandstein und über die dort 1985 durchgeführten Neubegutungen. Ein Bericht über die Gestaltung der Erdoberfläche durch die Gletscher sowie eine Übersicht über deutsche, österreichische, schweizerische und italienische Bergsteigerschulen mit Preisbeispielen für einige Touren runden das Heft ab. Ar

Bergwelt 4/86

Ein großer Teil des Heftes behandelt die Hütten der Alpen, verfolgt ihre Geschichte aus der Zeit, als sie noch aus vier Trockenmauern mit einer Blache aus Wachstuch (Eisenbahnwagen-Abdeckung) bestanden, bis in unsere Tage, in denen schon warme Duschen und elektrische Händetrockner Einzug halten und auch der Alpenverein erkannt hat, daß es langsam reicht. Beklagt wurde der zu große Komfort der Hütten allerdings schon um die Jahrhundertwende — und auch dann immer nur daheim, niemals beim Aufenthalt auf der Hütte. Nur kurz angerissen werden leider die Probleme, die die Hütten nach sich ziehen, sei es Wege- oder sogar Straßenbau bis vor die Hütte, sei es Energieversorgung, Müllbeseitigung oder der Wunsch naturverbundener Bergsteiger nach Kondensmilch zum Kaffee und Bier vom Faß. Gewürzt ist der Artikel allerdings mit sehr schönen Hüttenaufnahmen.

Die richtige Urlaubsfreude kommt auf, wenn man sich in das Gebietsthema, die Zillertaler Alpen, vertieft. Nach informativen und interessanten Überblicken über die Geologie (wer weiß schon, daß das Ge-

GEBEL & WITT

— Garten- u. Landschaftsbau —

Jetzt aktuell



- Rasen vertikulieren
- Rasen nachsäen
- Rasen düngen

Neubau und Reparatur von
Terrassen · Einfahrten · Wegen

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.

Harald Witt, Dipl.-Ing.

SKI HÜTTE



Joachimstaler Ecke Kantstr.

SPORT-O-PED MEINDL WANDER-TREKKING-STIEFEL, Waterproof mit Gore-Tex, aus erstklassigem Rindleder, voll nach orthopädischen Gesichtspunkten konstruiert, optimale Stoßdämpfung. Schont die Gelenke, Ganzledergefüßt. Vibramsohle mit Hochrandleiste. Anatomisches Fußbett.
Gr.: 40-130 **199,-**

DAUNENSCHLAFSACK, Mumienform mit Seiten RV, H-Kammer verarbeitet mit Wärmekragen, Außenseite: Nylon Waterproof, Innenseite: 100% BW, Füllg.: 1000 gr., 92% Daunen, 8% Daunen, Maße: ca. 220x80 cm, Temperaturbereich: 0 bis 20 Grad **149,-**

HIGH SIERRA LIGHT 700 DAUNENSCHLAFSACK, Mumienform mit Seiten-RV, Steg-Kamm verarb., ankoppelb., RV-Abd. Außenseite: Nylon Waterproof, Innenseite: 100% Nylon, Füllung: 700 gr. Entendaunen 50/50, Gewicht: ca. 1300 gr. Temperaturausgl. - 8 bis + 20 Grad **219,-**



HIGH SIERRA 3000, Selbsttragendes Kuppelzelt für Trekker + Wanderer, Vorbau mit Apsis, bietet Stauraum und Schutz vor Wind und Regen, sturmfest, Glasfibregerüste, PU-Alu-Innenbeschichtung, Bandversiegelte Nähte, Maße: ca. 210x170x105 cm, Gewicht: ca. 3,2 kg **369,-**

HIGH SIERRA „EVEREST“ TOURENRUCKSACK (BY VAUDE) Exklusivmodell. Höhenverstellbare Träger, einstellbare Nackenweite. Großes Hauptf., Wäsche-Innenf., Deckfach, Pickel-, Eisbell-, Steigelsenbefestigung. Material: Nyl.-Cordlura Boden. Maße: 66x32x21 cm - ca. 12-50 Ltr. Gewicht ca. 1700 gr. Farbe: grau-rot **199,-**

Sporthaus Ski-Hütte GmbH · Joachimstaler Straße 42 · 1000 Berlin 12 · Telefon 030/881 37 60

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 781 49 30

Ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung)

Tagesordnung

Anträge:

Donnerstag, den 15. Mai, um 19.30 Uhr, Hörsaal A 151 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Ecke Straße des 17. Juni/Marchstraße. Nur für Mitglieder! Mitgliedsausweis bitte mitbringen.

1. a) Geschäftsbericht des Vorstandes
b) Bericht des Hüttenreferenten
c) Bericht des Jugendreferenten
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1986
5. Hüttenverkauf
6. Verschiedenes

Es wird gebeten, Anträge zur Mitgliederversammlung bis zum 12. Mai schriftlich an die Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Hauptstraße 23-24, 1000 Berlin 62, zu richten.

Denken Sie an Ihre Zukunft.



Wer an morgen denkt, sollte heute etwas unternehmen: **VEREINSBANK-Vorsorge-Sparplan** – auf Wunsch mit einer günstigen Risikoversicherung zum Spezialtarif. Das ist die private finanzielle Vorsorge für eine gesicherte Zukunft. Denn gerade Höherverdienende, wie zum Beispiel Selbständige und leitende Angestellte, müssen sich mit der viel diskutierten Versorgungslücke auseinandersetzen. Sprechen Sie mit dem persönlichen Berater.

Filiale Berlin
Tautenzienstraße 13, Tel. 21001-0
Zweigstelle Am Fehrbelliner Platz
Hohenzollerndamm 183, Tel. 860442
Zweigstelle Kantstr. 60, Tel. 3231088



BAYERISCHE VEREINSBANK

SPORT KLOTZ



**Wanderhemden +
Blusen
100 % Baumwolle
in großer Auswahl**

**Auf das Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken
und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Berlin 45, Hindenburgdamm 69, am Händelplatz, Tel. 834 30 10

Voranzeige – Bitte Vormerken – Notieren



Wir feiern:
88 Jahre d'Hax'nschlager
77 Jahre Brandenburger Haus



Wann? Samstag, dem 8. November
Wo? Ratskeller Schöneberg

Näheres folgt in einem der nächsten Bergboten!

Bericht des Schatzmeisters: Haushaltsjahr 1985 und Etat-Plan 1986

Mitglieder

Wie bereits im Vorjahr 1984 wurden auch im Geschäftsjahr 1985 die Erwartungen hinsichtlich der Mitgliederanzahl und der Mitgliederstruktur positiv erfüllt. Zwei Aspekte stehen dabei wiederholt im Vordergrund: der Anteil junger Mitglieder (Kinder, Jugendliche, Junioren und B-Mitglieder, soweit diese sich noch in der Ausbildung befinden) an der Gesamtzahl aller Mitglieder ist mit 29% konstant geblieben, der Gesamt-Mitgliederzuwachs gegenüber dem Vorjahr beträgt 2%. Mit dem DAV München wurden in 1985 für 6.588 Mitglieder (dabei unberücksichtigt: 85 Beitragsbefreite) Beiträge abgerechnet. Beides sind Erfolge, die auf eine intensivierte Jugendarbeit, auf ein verbessertes Programmangebot aller Sektionsaktivitäten sowie auf die Langfristwirkung der Öffentlichkeitsarbeit zurückzuführen sind. Für das Vereinsjahr 1986 wird planerisch die gleiche Mitgliederzahl wie die des Vorjahres bei gleicher Fluktuation angenommen, die geplanten Mehreinnahmen aus Mitgliederbeiträgen ergeben sich aus den ab 01. 01. 1986 angehobenen Beitragsätzen.

Ergebnis 1985

Der Haushalt 1985 mit Gesamteinnahmen i.H.v. ca. 879 TDM (im Vorjahr: ca. 780 TDM) und Gesamtausgaben i.H.v. ca. 952 TDM (im Vorjahr ca. 724 TDM) hat den Vorjahreshaushalt 1984 auf der Einnahmenseite um ca. 12,7% und auf der Ausgaben-seite um ca. 31,5% überschritten. Das Geschäftsvolumen hat also auch im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr wiederum zugenommen.

Im Vergleich zwischen PLAN und IST für das Jahr 1985 sind folgende Abweichungen zu erkennen: die geplante Summe aller Einnahmen i.H.v. 827 TDM wurde um 52 TDM (ca. 6,3%) überschritten, die geplante Summe aller Ausgaben i.H.v. 880 TDM wurde mit 72 TDM um ca. 8,2% über-troffen. Obwohl die Ausgaben in ihrer Höhe die Einnahmen überstiegen, konnte ein

positives Ergebnis i.H.v. ca. 219 TDM aus-gewiesen werden.

Im **Allgemeinen Haushalt** wurden die ge-planten Einnahmen i.H.v. 395 TDM um ca. 29 TDM überschritten. Das IST i.H.v. ca. 424 TDM übertraf um ca. 5,5% die Einnahmen des Vorjahres (402 TDM). Die geplanten Ausgaben i.H.v. 375 TDM konn-ten mit ca. 354 TDM im IST um 21 TDM (ca. 5,6%) unterschritten werden. Auch im Vergleich zum Vorjahr (ca. 359 TDM) konn-te eine geringe Reduzierung der Ausgaben im Allgemeinen Haushalt von ca. 1,4% erreicht werden.

Im **PLAN 1985** war für den Allgemeinen Haushalt ein Überschuß i.H.v. 20 TDM vor-gesehen. Insbesondere durch Mehrein-nahmen bei den Mitgliedbeiträgen i.H.v. ca. 12 TDM, durch zahlreiche Spenden (+ 8 TDM) und durch höhere Zinserträge (+ 4 TDM) einerseits und verminderte Ausga-ben im Verwaltungsbereich (./ 6 TDM), Ko-stensenkungen beim BERGBOTEN (./ 6 TDM) und diverse übrige Sparmaßnahmen andererseits konnte ein absoluter Erfolg i.H.v. 70 TDM erwirtschaftet werden. Dies-es Ergebnis wurde gänzlich dem Hütten-haushalt zugeführt.

Im **Hüttenhaushalt** wurden die geplanten Einnahmen i.H.v. 432 TDM um ca. 23 TDM auf ca. 455 TDM im IST erhöht, dies bedeu-tet eine Erhöhung um ca. 5,3%. Gegen-über dem Vorjahr (ca. 378 TDM Einnah-men) konnte eine Steigerung um ca. 20,4% erzielt werden.

Diese ergab sich aus einer Mehrung der Hüttenpachteinnahmen i.H.v. ca. 20 TDM sowie durch den Finanzmittelzufluß aus el-ner beantragten Beihilfe des DAV Mün-chen i.H.v. 92 TDM für den ersten Bauab-schnitt Umbau Winter- und Selbstversor-gerraum/Berliner Hütte.

Die Ausgaben im Hüttenhaushalt, geplant i.H.v. 505 TDM, wurden mit ca. 598 TDM überschritten. Dies entspricht einer Über-ziehung von ca. 18,4%. Gegenüber dem Vorjahr 1984 (ca. 364 TDM Ausgaben) sind die Aufwendungen mit ca. 234 TDM um 64,3% gestiegen. Diese beträchtliche Aus-gabenerhöhung wurde verursacht durch die Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Berliner Hütte und durch unvorhergesehe-ne Mehrausgaben i.H.v. ca. 27 TDM für die Erneuerung von durch Unwetter und Lawi-nen zerstörte Wege in unserem Hüttenbe-reich.

Jahresabschluß 1985 und Haushaltsplan 1986

Einnahmen/Erträge	Plan 1985	Ist 1985	Plan 1986
Allgemeiner Haushalt			
Mitgliedsbeiträge	350 000,—	362 842,—	408 000,—
Zinsen	15 000,—	18 567,85	14 500,—
Spenden	5 000,—	13 005,—	11 000,—
Veranstaltungen	3 000,—	6 132,—	5 000,—
Inserate	17 000,—	17 859,58	17 000,—
Warenverkäufe	5 000,—	4 283,39	4 000,—
Außerordentlicher Ertrag	—,—	961,07	500,—
	395 000,—	423 650,89	460 000,—

Hüttenhaushalt			
Pacht/Postkarten	320 000,—	340 341,23	366 000,—
Sonstige Erträge	3 500,—	4 491,05	5 400,—
Spenden	10 000,—	11 380,67	15 900,—
Beihilfe DAV München	92 000,—	92 000,—	86 200,—
Darlehen DAV München	—,—	—,—	40 000,—
Außerordentlicher Ertrag	6 500,—	6 658,61	6 500,—
	432 000,—	454 871,56	520 000,—

Inanspruchnahme von Rücklagen			
	53 000,—	19 000,—	—,—
	880 000,—	897 522,45	980 000,—

Ausgaben/Aufwendungen	Plan 1985	Ist 1985	Plan 1986
Allgemeiner Haushalt			
Beiträge DAV München	114 000,—	117 496,—	131 000,—
Verwaltungskosten	110 000,—	104 165,61	113 000,—
Bergbote	86 000,—	80 349,51	64 000,—
Veranstaltungen	30 400,—	27 126,59	31 000,—
Beihilfen an Gruppen	17 600,—	12 150,—	20 000,—
Bürokosten	4 500,—	766,59	1 100,—
Instandhaltungen	5 500,—	1 394,72	8 20,—
Sonstige Ausgaben	7 000,—	6 165,42	7 000,—
Abschreibungen	—,—	3 989,—	14 700,—
Außerordentlicher Aufwand	—,—	460,49	—,—
	375 000,—	354 063,93	390 000,—

Hüttenhaushalt			
Hütten	450 000,—	202 011,34 ¹⁾	261 000,— ²⁾
Wege	23 000,—	49 829,77	35 000,—
Darlehenszinsen	8 000,—	7 661,—	7 000,—
Darlehensstilgung	(21 760,—)	(21 760,—)	(21 760,—)
Abschreibungen	24 000,—	46 211,33	47 000,—
	505 000,—	305 713,44	350 000,—

Zuführung zu Fonds			
	—,—	237 745,08	240 000,—
	880 000,—	897 522,45	980 000,—

¹⁾ ohne aktivierungspflichtigen Aufwand i. H. v. DM 291 818,50

²⁾ ohne aktivierungspflichtigen Aufwand i. H. v. ca. DM 162 000,—

Bilanz zum 31. Dezember 1985

Aktiva

	31.12.1984	Zugänge	Abschr.	31.12.1985
Hütten	514 221,65	291 818,50	46 211,33	759 828,82
Kletterturm	1,—			1,—
Bücherei	1,—			1,—
Büro	1,—	3 990,—	3 989,—	2,—
Geräte	8,—			8,—
Summe Anlagevermögen	514 232,65	295 808,50	50 200,33	759 840,82
Warenvorräte	3 621,52			3 558,85
Wertpapiere	154 110,90			154 575,90
Kasse	367,57			647,81
Postgiro	28 480,01			46 161,44
Bank	8 303,57			43 773,17
Zwischensumme	191 262,05			245 158,32
Forder. Hüttenp.	16 488,08			44 253,52
Sonstige Forder.	10 479,15			3 686,—
Summe Forderung.	26 967,23			47 939,52
Posten der Rechnungsabgrenzung	2 285,—			2 697,—
Summe Aktiva	738 368,45			1 059 194,51

Passiva

	31.12.1984	Zugänge	Abgänge	31.12.1985
Darlehen DAV	254 400,—		21 760,—	232 640,—
Hüttenfonds	310 915,55	200 051,89		510 967,44
Fonds Hüttenkontr.	15 000,—	10 000,—	15 000,—	10 000,—
Fonds AKB	2 575,03	50,—		2 625,03
Fonds Umwelt	9 134,31	865,69		10 000,—
Fonds LSG	612,50	387,50		1 000,—
Sonderfonds				
Jugendarbeit	1 250,—	5 400,—		6 650,—
Sonderfonds				
Gruppenzuschüsse	2 000,—			2 000,—
Fonds Fotokopierer	4 000,—		4 000,—	—,—
Fonds ESM	—,—	2 990,—		2 990,—
Fonds Bestuhlung	—,—	10 000,—		10 000,—
Fonds Projektor	—,—	1 800,—		1 800,—
Fonds Renovierung	—,—	6 200,—		6 200,—
Fonds Kletterturm	4 000,—			4 000,—
Fonds Veranstalt.	2 000,—			2 000,—
Summe Rücklagen	351 487,39	237 745,08	19 000,—	570 232,47
Rückstellungen	350,—			5 350,—
Verbindlichkeiten	123 689,06			244 851,04
Posten der Rechnungsabgrenzung	8 442,—			6 121,—
Summe Passiva	738 368,45			1 059 194,51

Die mit 598 TDM angegebenen Ausgaben im Hüttenhaushalt 1985 setzen sich zusammen aus den ausgewiesenen 306 TDM und weiteren 292 TDM aktivierungspflichtigem Aufwand, welcher als Geldmittelausgabe zwar in 1985 wirksam wurde, jedoch kostenrechnerisch über Abschreibungen über mehrere Jahre verteilt wird. Daraus folgt, daß trotz der hohen Aufwendungen das Jahresergebnis nur in Höhe des Abschreibungsanteils belastet wird. Die Aktivierungs- und Aufwandverteilungsmöglichkeit war nur gegeben, weil die im September 1985 begonnenen Sanierungsarbeiten am Nebengebäude der Berliner Hütte schon in der Anfangsphase zeigten, daß es sich wegen der unzulänglichen Bausubstanz im Zuge der vorgesehenen Baumaßnahmen nicht um einen Erhaltungsaufwand sondern vielmehr um einen Herstellungsaufwand handelt. In diesem Zusammenhang sind gegenüber dem ursprünglichen Kostenvoranschlag i.H.v. 255 TDM in der ersten Sanierungsphase DM 342.877,21 aufgrund zusätzlich erforderlicher Bausubstanzerneuerung angefallen. Die Mehrausgaben wurden im Spätherbst 1985 erkennbar, die kurzfristige Entscheidung über die Zulässigkeit von Mehrausgaben i. H. v. DM 87.877,21 wurde zugunsten einer wirtschaftlichen Projektabwicklung vom Vorstand nachträglich bestätigt. Die Mitgliederversammlung wird über die Planüberschreitung von ca. 34,5% zu befinden haben; Hüttenauschuß, Sektionsvorstand und insbesondere der Schatzmeister bitten schon an dieser Stelle vorab um Zustimmung.

Zusammenfassung: die Positivsalden im Allgemeinen Haushalt i. H. v. DM 69.586,96 und im Hüttenhaushalt i. H. v. DM 149.158,12 führen im Geschäftsjahr 1985 zu einem Gesamtergebnis i. H. v. + DM 218.745,08. Dieses Ergebnis gliedert sich in DM 19.000,- Rücklagen-Inanspruchnahme (Minus-Posten) und DM 237.745,08 Zuführungen zu diversen Fonds (Plus-Posten). Besondere Berücksichtigung fand dabei – wie auch schon in den Vorjahren – der Hüttenfonds, dem allein DM 200.051,89 im Hinblick auf die für die nächsten Jahre zu erwartenden unausweichlichen Sanierungsarbeiten, auch aufgrund gesetzlicher Auflagen, auf diversen Hütten zugewiesen wurden.

Bilanz 1985

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um DM 320.826,06 (+ 43,5 %) auf DM 1'059.194,51. In der Vermögensrechnung werden folgende Veränderungen deutlich:

– die Hüttenwerte erhöhen sich um ca. 246 TDM auf DM 759.828,82

– Postgiro- und Bankguthaben erhöhen sich um ca. 53 TDM auf DM 89.934,61,

– Hüttenpachtforderungen erhöhen sich um ca. 28 TDM auf DM 44.253,52.

Das Eigenkapital erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um DM 218.745,08 auf DM 570.232,47 (+ 62,2 %), das Fremdkapital verändert sich wie folgt:

– das Darlehen des DAV München verringert sich um den vertraglichen jährlichen Tilgungswert i. H. v. DM 21.760,- auf DM 232.640,-,

– die Rückstellungen wachsen um DM 5.000,- auf DM 5.350,-,

– die Verbindlichkeiten steigen um DM 121.161,98 auf DM 244.851,04 (+ 98,0 %).

Die Kapitalstruktur zeigt eine leichte positive Entwicklung: das Eigenkapital hatte im Jahre 1984 einen Anteil von 47,6 % an der Bilanzsumme, 1985 hingegen betrug der Eigenkapitalanteil 53,8 %. Das bedeutet, daß der Fremdkapitalanteil im gleichen Maße verringert werden konnte.

Jahresabschlußprüfung

Entgegen früherer Übung ist zum Zeitpunkt dieser Berichtslegung der vom Schatzmeister vorgelegte Jahresabschluß des zurückliegenden Geschäftsjahres noch nicht der Prüfung durch die Kassenprüfer unterzogen worden. Der Prüfungsbericht wird jedoch wie bisher anläßlich der Mitgliederversammlung mündlich von den Kassenprüfern vorgetragen.

Etat-Plan 1986

Der Plan für das Jahr 1986 wurde im Hüttenauschuß und im Gesamtvorstand beraten und in der vorliegenden Einnahmen- und Ausgabenstruktur zur Vorlage in der Mitgliederversammlung verabschiedet. Den Plandaten wurde eine durchschnittliche Kostensteigerung von 4,0 % zugrundegelegt. Der Schatzmeister bittet im Namen des Sektionsvorstandes die Mitgliederversammlung um Zustimmung zur Ergebnisverwendung 1985 und zur Planung 1986. **Schatzmeister Bernd Becker**

Ausbildungskurse am Kletterturm

Wir bitten um Beachtung

Wie in jedem Jahr führt der Arbeitskreis Bergsteigen in Verbindung mit der Bergsteigergruppe Ausbildungskurse am Kletterturm durch. Die Kurse 1 – 3 dauern an vier Tagen jeweils ca. vier Stunden, die Kurse 4 – 6 an zwei Tagen jeweils ca. acht Stunden. Wir haben uns bemüht, die Termine etwas zu entzerren. Sollte es doch zu Andrang am Turm kommen, laßt bitte der Ausbildung den Vortritt, wie es vom Vorstand auch gewünscht wird.

Kurs 3	Sonntag	4. 5. 1986 11. 5. 1986	Beginn jeweils 10.00 Uhr
Kurs 4	Samstag	17. 5. 1986	Beginn jeweils 10.00 Uhr
Kompaktkurs	Sonntag	18. 5. 1986	
Kurs 5	Samstag	24. 5. 1986	Beginn jeweils 10.00 Uhr
Kompaktkurs	Sonntag	25. 5. 1986	
Kurs 6	Samstag	31. 5. 1986	Beginn jeweils 10.00 Uhr
Kompaktkurs	Sonntag	1. 6. 1986	

Änderungen vorbehalten. Die Übungen sind nur für Mitglieder!

Jeder, der sich eingetragen hatte, wurde schriftlich benachrichtigt. Für die Teilnehmer empfiehlt sich als Mindestausrüstung: Bergstiefel, Kniebundhose und Anorak. Umkleidemöglichkeit ist im Kletterturm vorhanden. Die technische Ausrüstung wird gestellt. Dafür erheben wir folgende Gebühren: A-, B und C-Mitglieder 40,— DM
Jugendliche (auch Studenten mit gültigem Ausweis) 20,— DM

Termine unserer französischen Kletterfreunde 1986 am Turm

Dienstag:	23 September
Mittwoch:	14. Mai, 27 August, 24. September
Donnerstag:	15. Mai, 28. August, 13. November
Freitag:	14. November
Jeweils:	7.30 Uhr – 11.30 Uhr, 13.00 Uhr – 17.30 Uhr

Walenta
Walenta-Malerei GmbH
Maler- und Lackierermeister
Ich berate Sie gern

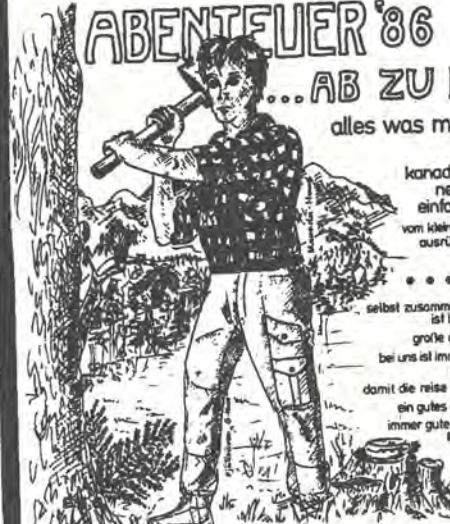
Hähnelstr. 15 · 1000 Berlin 41 · Tel.: 852 78 12

1000 berlin 42
theodor-francke-str. 2
telefon 7 51 80 09



heinz mathies malermelster ohg

wohnungsrenovierungen • altbaumodernisierung
neuzütl. decken- u. fußbodenbeläge • wärmeschutz
auch kleinaufträge, einschl. möbelfrühen u. reinigung



bannat
**globetrotter - &
expeditionsausrüstung**
ABENTEUER '86
...AB ZU BANNAT
alles was man braucht,
wir haben es!

kanada, alaska,
neuseeland, südsee oder
einfach kreta + schwarzwald:
vom kleinsten zubehör bis zur kompletten
ausrüstung, gute qualität zum guten
preis!!!

.....

selbst zusammenstellen : survivalset
ist billiger : survivalsliteratur
große auswahl :
bei uns ist immer
sommer : khaki-kleidung
damit die reise gut wird : wasserentkeimung
ein gutes angebot : karten + kompas
immer gute luft im
fahrzeug : dachentlüfter

.....

Wir verstehen auch,
denn auch wir reisen gerne!

31, brandenburgische str. 6
zw. u-bahn blissestr. + fehrbelliner platz
tel. 861 57 68 • offen 10-18, sa 10-13 uhr

Gerd Czapiewski †

Nur wenige Wochen nach der Ehrung zur 25-jährigen Mitgliedschaft ist Gerd Czapiewski an den Folgen eines tragischen Unfalles verstorben. Mit ihm verliert die Gruppe „Spree-Havel“ ihren Gruppenleiter, der Vorstand ein aktives Mitglied und die Sektion einen beispielgebenden Bergkameraden.

„Nur“ 25 Jahre war er Mitglied des DAV, aber in diesen 25 Jahren war er den Idealen und Aufgaben des DAV mit ganzem Herzen verschrieben, so daß die kurze, erinnernde Aufzählung seiner Verdienste nur eine logische Folge seines Engagements sind. Gerd Czapiewski kam als ausgebildeter Jugendleiter zur damaligen Sektion Spree-Havel und widmete sich sofort der Jugendarbeit, die immer wieder mal – auch in der Sektion Berlin – in Schwierigkeiten gerät. Er organisierte Bergfahrten, die für ihn immer unter den Leitsternen standen „kostengünstig“ zu sein, und deren Leitung immer ehrenamtlich zu erfolgen habe. Nur so könnten auch Minderbemittelte, insbesondere Jugendliche das Bergerlebnis erfahren. So gründete er auch die erste Eltern-Kindergruppe um Gemeinschaftsfahrten zu den Mittelgebirgshütten mit Mitfahrgelegenheiten in Privatautos zu organisieren. Diese seine Einstellung motivierte die Jugendlichen derart, daß die Jungmannschaft der Sektion Spree-Havel den ersten Bauabschnitt am Berliner Höhenweg vom Friesenberghaus zur Gamshütte in Angriff nahm, mit dem schwerbehinderten Gerd an der Spitze.

Seine Vorliebe galt dem Karwendel und dem Mittelgebirge sowie dem Arbeitsgebiet der Sektion Berlin. Was lag näher, Gerd Czapiewski unter denen zu finden, die sich für ein Zusammengehen oder gar Verschmelzen der beiden Sektionen einsetzen. Nachdem dies geschehen war, legte er im Einvernehmen mit dem Vorstand der Sektion Berlin immer Wert darauf, die Gruppe „Spree-Havel“ mit ihrem aktiven Kern und Ideenreichtum zu erhalten und zu erweitern. Als die Jugendarbeit in den Händen des Landesjugendleiters Dieter Burchard gut aufgehoben war, konnte Gerd Czapiewski sich anderen Aufgaben widmen und als Tourenwart seine Erfahrungen mit Gemeinschaftsfahrten in die Vorstandarbeit der Sektion Berlin einbringen.

Seine Idee, eine Mittelgebirgshütte zu besitzen, um schnell und kostengünstig aus Berlin mit den Jugendlichen an den „echten“ Fels zu kommen, ließ ihn trotz Ausichtslosigkeit nie ruhen, im Vorstand „zu bohren“. Nach den günstigeren Reise-möglichkeiten durch die Berlinvereinbarungen vergaß er auch das andere Deutschland nicht und organisierte auch bald seine Gemeinschaftsfahrten in die Sächsische Schweiz. Die Hütten der Sektion hatten es ihm angetan, und wenn er es gekonnt hätte, wäre er sicher auch der Erste beim Arbeitseinsatz auf dem Brandenburger Haus gewesen. So blieb ihm nur, wenigstens die Hüttenjubiläen mitzufeiern, bis ihn seine Krankheit auch daran hinderte.

Die geistige Verbundenheit mit der Sektion und der Gruppe Spree-Havel ließ ihn die Krankheit ertragen, er besuchte die Gruppenabende, plante die Herausgabe einer „Chronik der Sektion Berlin“, und so war es selbstverständlich, auch persönlich noch am 28. Februar 1986 zur Jubilärehrung zu erscheinen und sich auf den Dias bei seinen Bergfahrten wiederzusehen. Der Dank des Vorstandes und die Ehrung waren gewiß, die guten Wünsche für den weiteren Lebensabend haben sich leider nicht erfüllt.

Wir trauern mit den Angehörigen – insbesondere mit der aufopferungsvollen Ehefrau – und werden unserem Gerd ein ehrendes Andenken bewahren.

**Fischer-Kallenberg
M. Farchmin**

Ausbildungsfahrten 1986

An folgenden Fahrten kann noch teilgenommen werden:

- 1.) Tourenwoche Ötztal, 3. 8. – 9. 8. 86, 1 Platz
 - 2.) Kletterkurs, Wilder Kaiser, 17. 8. – 23. 8. 86, 1 Platz
 - 3.) Eiskurs, Ötztal, 7. 9. – 13. 9. 86, 2 Plätze
- Nähere Informationen unter der Tel.Nr.: 626 47 38 oder Postkarte an:
Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22, 1000 Berlin 44

Intensivkurse – Bergsteigen 1986

Wiederholt bieten ehrenamtliche Führungskräfte der Sektion Wochenendausbildungskurse an, deren Inhalte speziell auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder abgestimmt sind. In Kleingruppen von 4 – 5 Teilnehmern pro Führer ist ein intensives und individuelles Lernen möglich. Ziel der Kurse ist die Fähigkeit zum selbständigen Führen von Touren, auch im Alpen-Gelände.

Leistungen:

Gemeinsame Hin- und Rückfahrt in den Ith, Übernachtung im Zelt oder auf Wunsch im Gasthof (Aufpreis). Abfahrt i.d. Regel um 17 Uhr vom Parkplatz am ZOB; Rückfahrt sonntags gegen 15 Uhr vom Zielort. Kletterausrüstung ist mitzubringen.

Preis: 120,- DM

Kurs A: 30. 5. – 1. 6.] **Sichern und Zwischensichern**

Kurs B: 27. 6. – 29. 6.]

Der Bau von Standplätzen, das Setzen von Haken, Klemmkellen und Schlingen für Zwischensicherungen wird erst "Strocken", dann in selbständigen Touren geübt.

Anmeldeschluß:

Kurs A: 23. 5. 86

Kurs B: 20. 6. 86

Anmeldung per Postkarte bitte an:

Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22, 1000 Berlin 44

Vorankündigung Kletterkurs

Im September ist ein Kletterkurs für Fortgeschrittene geplant.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Beherrschung der Kletterturm-Routen 3. Grades im Vorstieg.

Nähere Mitteilungen folgen.

Arbeitskreis Bergsteigen/Bergsteigergruppe

Information Sektionsfahrtenprogramm

Die Gemeinschaftsfahrt Nr. 6 vom 13. 6. bis 17. 6. nach Alcha im Altmühltal, findet wegen zu geringer Beteiligung und besonderer Umstände nicht statt. **Farchmin, Tourenwart**

Wer hat Lust zu einer Hochtour im Ötztal

Zeit: 5. Sept. bis ca. 19. Sept. 86

Anreise: 5. Sept. 86 mit PKW

Stützpunkte: Breslauer Htt, Vernagthtt, Brandenburger Hs, Hochjochospiz, Martin-

Busch-Htt, Similaunhth

Gipfelziele: Wildspitze, Fluchtkogel, Guslarspitzen, Saykogel, Kreuzspitze, Fineilspitze,

Similaun, Ht. Schwärze

Dauer: Von Htt zu Htt ca. 5 – 7 Tage + 1 Tag pro Gipfelsieg

Wir (W: 24, M: 25) suchen noch todesmutige, stahlharte, gemischte Berghupferdoppel (Alter: junggebliebene „Greise“ bis Mitte 30).

Melden bei: Th. Michael, Tel.: 772 54 21 (abends)

Sondervortrag unseres Mitglieds Werner Bätzing:

Ökologische und ökonomische Probleme von Touristenzentren in den Alpen

Das Beispiel Gastein/Hohe Tauern/Bundesland Salzburg, am Mittwoch, den 28. Mai um 19.30 Uhr, im Geographischen Institut der TU, Raum 425, Budapeststr. 44, 1 – 12, 4. Stock (U-Bahn: Zoologischer Garten; direkt gegenüber der Gedächtniskirche, Eingang gleich rechts neben der Wohltat'schen Buchhandlung). Die beiden Gemeinden Badgastein und Bad Hofgastein zählen zusammen 2,5 Millionen Übernachtungen pro Jahr, und somit gehört das Gasteiner Tal zu den am stärksten vom modernen Tourismus geprägten Tälern des gesamten Alpenraums. Der Vortrag, der auf den Ergebnissen einer Studie des Vortragenden am Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin beruht, untersucht das Gasteiner Tal unter der Fragestellung, was eine solche Fremdenverkehrsichte für die betroffene Landschaft und das ökologische Gleichgewicht dieses Tals bedeutet, und entwickelt daraus dann eine Zukunftsperspektive, auf welche Weise ein Tourismus möglich wäre, der die Landschaft nicht belastet und nicht verschandelt.

Die sehr konkreten und teilweise überraschenden Ergebnisse dieser Arbeit haben die Gemeinde Bad Hofgastein mit dazu veranlaßt, den weiteren quantitativen Ausbau des Tourismus zu stoppen (keine weiteren Skigebiete, u. a. keine Skischaukel ins Rauriser Tal) und stattdessen den Problemen der Landschaftspflege eine verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen. Dieser Beschluß hat in Österreich einiges Aufsehen erregt, weil es das erstmal ist, daß ein großer Fremdenverkehrsort einen solchen Ausbaustopp verkündet hat. Im Anschluß an diesen Lichtbildervortrag (unter den Bildern interessante Vergleichsaufnahmen früher – heute) wird ausreichend Zeit zur Diskussion zur Verfügung stehen.

Sektions-Fotowettbewerb '86

Im Namen unserer Sektion sind Sie herzlich eingeladen. Dieser Fotowettbewerb eröffnet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Fotos einem breiten Publikum vorzustellen, und natürlich können Sie auch Preise gewinnen.

Es gibt zwei Wettbewerbskategorien:

A. unsere Sektionshütten

B. rund um unsere Sektionshütten

Pro Kategorie gibt es drei Gewinner.

1. Preis 100,-DM, 2. Preis 70,-DM 3. Preis 50,-DM

Mit den Gewinnern werden die jeweils nächsten drei Plätze im Bergboten bekanntgegeben. Diese erhalten von einem Fachlabor kostenlos ein Großbild und eine Urkunde der Sektion. Die Bestplatzierungen gehen wieder auf Ausstellungen und – das ist die Überraschung – damit wird ein eigener Sektionskalender 1988 gestaltet. Sie können in der Kategorie A und B jeweils bis zu fünf Fotos einsenden. Erlaubt sind nur Kleinbildkameras und nur Farbfotos. Die Mindestgröße für Farbabzüge ist 13 x 18 cm.

Bitte schreiben Sie gut lesbar auf die Rückseite jedes Fotos Ihren Namen, Ihre Adresse und was die Aufnahme zeigt. Alle Bilder müssen bis zum 31. Oktober 86 mit dem Vermerk „Fotowettbewerb 86“ auf Ihrem Umschlag bei der Geschäftsstelle eingegangen sein. Die Gewinner werden dann bis zum 2. Dezember 86 benachrichtigt. Die Sektion lehnt alle Rechtsansprüche ab. Die Rücksendung von Bildern kann nur durch beigefügten Freiumschlag erfolgen.

Die Preisjury setzt sich wie folgt zusammen:

Antonius, Fotograf

Sertin, Foto-Wüstenfeld, Groimannstr.

Prof. Meier, Sektion Berlin (früherer Vortragsreferent)

Und nun allzeit „Gut Licht“

Lothar Walenta

GLOBETROTTERLADEN NEUKÖLLN



Wander-Bergschuhe

MEINDL, Rofan	79.—
DACHSTEIN, Hill	109.—
MEINDL, ATLAS (GoreTex)	179.—
HANWAG, Classic	179.—
MEINDL, Venediger	239.—

Felskletterschuhe

Crack Climbing	149.—	Crack Spezial	159.—
----------------	-------	---------------	-------

Salewa-Schlafsäcke

mit Hohlfillerfüllung kleines Packmaß geringes Gewicht	ab 119.—
--	----------

Salewa Daunenjacke „Monte Rosa“

Füllung: ca. 350 g,
100% Baumwolle, oliv,
bisher 289,— **jetzt 179,—**

1000 BERLIN 44, HERMANNSTR. 31, TEL. 6 22 38 30

Wir trauern um

Werner Schaepel

Er verstarb am 2. April 1986 im 67. Lebensjahr.

Herr Schaepel war Inhaber des Ehrenzeichens für 25-jährige Mitgliedschaft.

Willi Wagner

Er verstarb im März 1986 im 88. Lebensjahr.

Herr Wagner war Inhaber des Ehrenzeichens für 60-jährige Mitgliedschaft.

Friedel Robert

Sie verstarb im Januar 1986 im 94. Lebensjahr.

Frau Robert war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25-jährige Mitgliedschaft.

Margarethe Möhring †

Im nächsten Jahr wäre Frau Margarethe Möhring 90 Jahre alt geworden. 58 Jahre lang war sie treues Mitglied des Deutschen Alpenvereins, unserer Sektion Berlin.

Als Bergsteigerin und aktives Mitglied unserer Wandergruppe hat sie sich bis ins hohe Alter frisch, gesund und munter erhalten. Im Vorstand der Sektion wirkte sie zum Wohle unserer Mitglieder viele Jahre ehrenamtlich als Vortragsreferentin mit. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Vortragsplanung für die Saison 1986/87

- 18. 9. 86 Marianne Havelka, Braunschweig
Berchtesgadener Alpen
- 9. 10. 86 Uwe Barth, Berlin
Tansania mit Sonnenfinsternis u. Kilimandscharo
- 13. 11. 86 Rolf Koch, Oberkochen
Engadin u. Bernina
- 4. 12. 86 Hartmut Münchenbach, Pfronten
Cerro Torre — Patagonien
- 15. 1. 87 Olaf Beer, Farchant
Dolomitenwanderweg Nr. 2
- 12. 2. 87 Johannes Maier, Berlin
Hütten, Wege u. Bergtouren in den Arbeitsgebieten der Sektion Berlin
- 12. 3. 87 Helmut Dumler, Augsburg
Europ. Fernwanderweg Nr 5 (E 5)
- 9. 4. 87 Ernst Höhne, Lohhof
Blumenparadiese unserer Alpen

FS

LL — Rückblick

Es war eine schöne, eine lange LL — Saison!

Ich hoffe, daß allen Teilnehmern die LL — Wochenenden im Harz und Fichtelgebirge gefallen haben. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Mitfahrer — insbesondere an jene, die fast jedes Wochenende unermüdlich um 17 Uhr am Busbahnhof standen — für die nette und kameradschaftliche Atmosphäre bei der Fahrten.

Auch im nächsten Jahr möchte ich so viele Fahrten wie möglich durchführen, soweit es die Schneelage zuläßt. Um es für alle Mitfahrwilligen künftig einfacher und übersichtlicher zu machen, werde ich mich darum bemühen, daß die Anmeldungen für die Wochenend-fahrten nur noch über einen Ansprechpartner abgewickelt werden und für alle Fahrten einheitliche Umlagebeiträge zu entrichten sind.

Sofern Ihr Vorschläge für künftige Fahrtziele und Quartiere sowie Anregungen zur Organisation habt, ruft mich bitte rechtzeitig an.

Vorerst einen schönen Sommer!

Winfried Giesenschlag
Tel. 433 52 94

Partnersuche

2 bergbegeisterte Berliner, Jörg (32 J.) und Lutz (22 J.), suchen energiegeladene Zweibeiner zwecks kombinierter Touren.

Zeit: Juli/Anfang August. Bei Interesse: Tel.: 366 35 09

SEKTIONSSPORT

Rückfragen:
Geschäftsstelle

Tel. 781 49 30

Trimm dich

jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Feld 1, Leichtathletik und Gymnastik unter Leitung von Sportlehrern. Es besteht die Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

20.15 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31

Gymnastik

jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis

Läuferforum des SCC am Mittwoch, 14. 5
um 19.30 Uhr in der „Rostlaube“ (FU-Gebäude Habelschwerdter-Ecke Thielallee). Eintritt frei. Thema: „Mineralverlust und Laufen“ — Prof. Dr. Karl Kirsch.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonnabend, 3. 5. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Rolf Aue

Sonntag, 4. 5. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. Einkehr: Waldbaude, Bernauer Straße – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 4. 5. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. – Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 7. 5. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Scholzplatz – Führung: Heinz Thurow

Sonnabend, 10. 5. – Mittelgruppe

DDR-Wanderung Klandorf – Wandlitz
Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bhf. Friedrichstr., Westseite. Visum Bernau – Führung: Rolf Aue

Sonnabend, 10. 5. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Holzhauser Straße, (Wanderung: Jungfernheide – Rehberge) – Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 11. 5. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Haus Dannenberg, Alt Heiligensee – Führung: Dora Prentke

Mittwoch, 14. 5. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Kronprinzessinnenweg, Ecke Königstraße – Führung: Rolf Aue

Mittwoch, 14. 5. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte – Führung: Eva Blume

Montag, 19. 5. (Pfingsten) – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift – Führung: Martin Schubart

Montag, 19. 5. – (Pfingstmontag) Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstraße. Einkehr: Restaurant Hubertusbaude – Führung: Dora Prentke

Mittwoch, 21. 5. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Heerstraße – Führung: Heinz Thurow

Mittwoch, 21. 5. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Spandau – Führung: Eva Blume

Sonnabend, 24. 5. – Mittelgruppe

DDR-Wanderung Belzig – Wiesenburg/Fläming

Treffpunkt: 7.45 Uhr S-Bhf. Friedrichstraße, Westseite. Visum Belzig – Führung: Rolf Aue

Sonnabend, 24. 5. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße – Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 25. 5. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Hardenbergplatz – Eingang Zool. Garten. Einkehr: Restaurant im Reichstag – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 25. 5. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf.-Tegel – Führung: Rosi Kasubke

Mittwoch, 28. 5. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Eva Blume

Mittwoch, 28. 5. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Rolf Aue

Sonnabend, 31. 5. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel – Wanderung nach Frohnau – Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 1. 6. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Reinickendorf. Einkehr: Strandbad Lübars – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 1. 6. – Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Wittenau-Kirche (Bus 12 u. 15) – Führung: Friedel Leib

Mittwoch, 4. 6. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstraße – Führung: Eva Blume

Mittwoch, 4. 6. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald – Führung: Rolf Aue

Sonnabend, 7. 6. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr Stößenseebrücke – Führung: Heinz Thurow

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 822 84 02

Kein „Alpiner Lehrabend“ im Mai.

Gruppenabend am Dienstag, dem 27. Mai um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Detlef Gärtner: „Auf Stippvisite himmelwärts.“ Kalk und Dolomit auf allen Routen. Demelspitze, Allg. Voralpen. Gimpel, Tannheimer Alpen.

Westl. Karwendelspitze, Wetterstein. Neuner Spitze, Cima da Lago, Östl. Dolomiten. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen. Wegen der **gleichzeitig laufende Kletterkurse** findet im Mai **kein Klettertreffen** statt.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 801 60 06

Gruppenabend am Donnerstag, dem 22. 5., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „Unser Skiwinter 85/86“ – eine bunte Nachlese in Dias und Bildern nicht nur für Fahrten-, Lehrgangs- und Tourenteilnehmer und ihre Fotoausbeute (bitte mitbringen!), sondern auch für Gäste und solche,

die künftig mit dabei sein wollen. (Bernhard Niebojewski).

Vorschau: Unsere diesjährige „Gartenfete bei Erich“ findet am 12. Juli statt. Näheres folgt.

SENIORENWANDERGRUPPE

Leiterin: Dora Prentke Tel. 393 61 08

Altwanderertreffen fällt aus.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Kommissar. Leiter: Manfred Farchmin Tel. 603 72 02

Gruppenabend am Freitag, dem 23. 5. im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich willkommen. Wir sehen einen Dia-Vortrag von Klaus Kundt über einen Ferienauffenthalt auf der Insel Korsika.

Achtung: Wanderung am Sonntag, dem 25. 5. mit Horst Pforr. „Der Grenzweg im Süden – von Lichtenrade zum Teltow Kanal“, Treffpunkt: 10 Uhr am S-Bahnhof Lichtenrade, Bus 7, 76, 79 + 82. Am Ziel fahren die Busse 3, 10, 17, 68, 85, 86 + 96. Nächster Gruppenabend am Freitag, dem 20. Juni.





GLOBETROTTER-SERVICE BERLIN

Zelte
Rucksäcke
Schlafsäcke
Outdoor-Kleidung
Reisemobil-Zubehör
Reisemobil-Ausbau
Bücher





EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50
 1000 Berlin 31
 (0 30) 87 11 64

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 491 83 93

Frühjahrsfahrt vom 7. – 11. 5. (über Himmelfahrt) nach Gaisthal im Oberpfälzer Wald. Kosten ca. 216,- DM.

Vorankündigung Herbstfahrt der Ausdauernden vom Montag, 6. 10. bis Sonn-

tag, 19. 10. 1986. Altmühltal von Eichstätt bis Kelheim. Wanderung mit Gepäcktransport. Kosten ohne Fahrgeld ca. DM 800,-. Anmeldungen bis 31. 8. 86 an Frau Dr. Ursula Schaffer, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38, Tel. 803 29 52.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel. 693 18 94

Monatstreffen: 24. 5. ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“: Strömt herbei zu die Destille, freut Euch uff den Abend hier, wie der einst beim ollen Zille sorjen wir für Saft und Bier. Und der Abend ist jeloofen, wenn vor Lachen wir uns bleien; denn Humor kann man nicht koofen, lassen uns nich unterkriegen. Und aus Liesejanges Werken liest die Nuschenpickel vor. Müßt Euch nur das Datum merken! Kommt und leiht ihr mal das Ohr. **Dorothea**

Dazwischen musikalisches und kulinarisches zum Mitmachen und Mitessen.

Wanderfahrt ins Neustädter Haus/Rhön vom 7. 5. – 11. 5. Treffpunkt: 16 Uhr Bus-

Bhf. Kaiserdamm, Abfahrt **spätestens** 16.15 Uhr.

Schlafsäcke und Hüttenschuhe erforderlich. Wegen der unterschiedlichen Übernachtungspreise zahlt jeder seine Übernachtung mit Frühstück selbst (12,- DM bis 22,- DM). Für die Busfahrt und Nebenkosten sind 100,- DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00 Kto. Nr. 986 435 601 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Rhön 86“, zu überweisen. Diese Fahrt ist noch nicht ausgebucht. Es können daher noch Plätze nach Rückfrage bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, vergeben werden.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ullrich Siebert Tel. 796 26 06

Übungsabende am Donnerstag, den 15. Mai sowie am 5. und 19. Juni, jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Kommt bitte alle möglichst pünktlich, damit wir für die bevorstehenden Aufga-

ben fleißig üben können. Gäste, insbesondere auch Kinder und Jugendliche, sind uns an den Übungsabenden immer herzlich willkommen. Nähere Auskünfte beim Gruppenleiter.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 852 78 12

Gruppenabend am 23. Mai um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. **Tiefenschärfe**, ihre Nutzenanwendung wie auch ihre starke Be-

deutung in der fotografischen Bildgestaltung. Hierzu werden Bild- und Dia-Beispiele gezeigt. Jeder ist herzlich eingeladen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 853 63 09

Übungsabende

jeden Montag ab 19.15 in der Geschäftsstelle, außer Pfingstmontag.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1000 Berlin 20

Termine

Jug 0,5 A

25. 5. 86 11 Uhr Klettertreffen am Turm
29. 5. 86 16 Uhr 30 Waldbegehung. Treffen um 16 Uhr am S-Bahnhof Heerstraße

Klettergruppe

4. 5. 86 und 18. 5. 86 und
1. 6. 86 13 Uhr Klettertreffen am Turm
7. 5. 86 und 21. 5. 86 18 Uhr
Gruppenabend in der Geschäftsstelle

Die Jug 0,5 A möchte sich auf diesem Wege für eine Spende von 50,- DM bei Frau Cieslinski (Wandergruppe unter Frau Winkler) recht herzlich bedanken.

Jug 0,5 A

Im Monat Mai können wir uns leider nicht so häufig treffen, da Hauptversammlungen in Berlin und in Hamburg auf dem Programm stehen. Wir haben aber etwas besonderes vor. Wie ihr bei den Terminen gesehen habt, machen wir am **29. 5. 86** eine Waldbegehung. Die Stiftung Naturschutz stellt uns Leute zur Verfügung, die uns bestimmt viel Interessantes zu zeigen und berichten haben. Also nicht vergessen.
29. 5. 86 Treffen um 16 Uhr S-Bahnhof Heerstraße
Bringt euch sicherheitshalber etwas zum Essen und Trinken mit!!

Unser „Frühstückstreffen“ im März stand ja im Schatten der Osterferien! so waren wir bloß in halber Besetzung dort. Geschmeckt hat es aber trotzdem. Den Jugendleitern ins Stammbuch geschrieben: in Zukunft darauf achten!!!!

Marianne und Lothar

Wichtig – Wichtig – Wichtig

Sommerfahrt Jugend 0,5A. Bitte Anmeldung bis spätestens 31. 5. 86. Einzahlungsschluß ist 15. 6. 86. Kostenbeitrag beträgt 370,- DM.

Marianne und Lothar

Jugendleiter

Jugendreferent: Friedrich Jahn, Hildesgardstr. 5, 1/31

Landesjugendleiterin: Marianne Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71.

Kassenwartin: Petra Farchmin, Berthelsdorfer Str. 6, 1/44, Tel.: 686 85 20.

Skigruppe: Uwe Sündhoff, Barnhelmstr. 18, 1/38, Christian Eggert, Cimbarnstr. 6, 1/38.

Klettergruppe: Thomas Meier, 1/31, Cicerostr. 59, Tel. 892 95 78, Andreas Schuldt, 1/41, Paulsenstr. 27, Tel. 822 94 03.

Jugend 1,5 (12 – 16 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26.

Jugend 1 (11 – 14 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26.

Jugend 0,5A (bis 12 Jahre): Marianne und Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71, Isa Kundt, Hildesgardstr. 15, 1/31, Tel.: 853 93 91.

Jugend 0,5B (bis 12 Jahre): Michaela und Jürgen Pawlizki, Eichkatzenweg 19 A, 1/19, Tel.: 301 58 29.

Umweltthema Wasser

Wußtest du,

... daß Wasser einen Kreislauf vollführt: Quelle – Flüsse – Meer – Verdunstung – Wolken – Niederschlag – Speicherung im Boden (Grundwasser) – Quelle und diesen Kreislauf rund 40 x im Jahr wiederholt?!
...daß Österreich praktisch sein gesamtes Trinkwasser noch aus Quell- und Grundwasser beziehen kann und nicht chemisch aufbereiten muß?!
...daß 1 Liter Motoröl 1 Million Liter Wasser ungenießbar macht – das ist der Wasser-

bedarf eines Menschen für 20 Jahre!

Und du?

Achte darauf, daß in eurem Haushalt keine Giftstoffe in den Abfluß geleert werden (z. B. Lösungsmittel wie Terpentin, Lacke, Putzmittel, Medikamente, usw. gehören zum Sondermüll!).

Verwende Schmierseife statt aggressiven Haushaltsreinigern, Essig ist auch vielseitig verwendbar – beim Fernsterputzen, für den Abwasch, den Geschirrspüler als Klarspüler usw.

DAV Pressemitteilung vom 14. 3. 86

Naturdenkmal hinter Gittern

Die berühmte Salzgrabenhöhle im Nationalpark Berchtesgaden für die Öffentlichkeit gesperrt

Wie so oft: Rücksichtslosigkeit und mangelnde Sensibilität gegenüber einzigartiger Naturlandschaft waren der Anlaß für die Nationalparkverwaltung und die DAV-Sektion Berchtesgaden, die Salzgrabenhöhle für den allgemeinen Besuch zu sperren. Zuvor mußte tonnenweise Müll aus der Höhle, die mit insgesamt 8 Kilometern Ganglänge die größte Naturhöhle in der Bundesrepublik ist, entfernt werden.

Regel Besuch hatte zuletzt neben starker Verschmutzung auch mehr und mehr das Verschwinden der einst so zahlreich vorkommenden Fledermäuse mit sich gebracht. Von nun an kann die Salzgrabenhöhle nur noch in der Zeit vom 1. 5. – 30. 9 besucht werden. Voraussetzung: Der verantwortliche Leiter der Besuchergruppe ist Mitglied eines Höhlenvereins und von diesem autorisiert oder aber er ist Bergführer aus Berchtesgaden. Jede Höhlenbefahrung muß 8 Tage zuvor schriftlich bei der Nationalparkverwaltung angemeldet werden.

Bedauerlich freilich bleibt die Tatsache, daß die Salzgrabenhöhle nur noch durch solche drastischen Maßnahmen, durch Verbote und stählerne Gitter, im ursprünglichen Zustand erhalten werden kann.

Dr. H. Zebhauser



Gehe sparsam mit dem Wasser um z. B. Duschen statt Baden, unterbrechen des Spülvorganges im Klo, und nicht zu häufiges Rasenmähen erspart das Sprengen.

Versuch' mal

Bringe Kressesamen auf 5 kleinen Tellern zum Keimen. Giess nun jeden Teller anders, und zwar einen mit reinem Wasser, einen mit Seifenwasser, einen mit Salzwasser, einen mit Essigwasser und einen mit öligem Wasser. Und nun vergleiche das weitere Wachstum der Pflanzen.

Die Hütten der Sektion Berlin

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Ötztaler Alpen

● Brandenburger Haus

3272 m, erbaut 1909. Pächter: Gebhard Gstrein – A 6458 Vent, Haus-Nr. 26, Tel. 00 43/52 54 81 08. Bewirtschaftet: Anfang Juli bis etwa Mitte September, 25 Betten, 50 Matratzenlager. Offener Selbstversorger- und Winterraum: 18 Matratzenlager. Zugänge von Vent über Hochjoch-Hospiz und vom Kautertal über Rauhekopfhütte jeweils sechs Stunden. Gletschertouren, im Frühjahr Skitouren.

● Hochjoch-Hospiz

2413 m, erbaut 1927. Pächter: Dietmar Wimpler – A 6458 Vent, Haus-Nr. 23. Telefon: 00 43/52 54 81 51. Bewirtschaftet: Mitte Juni bis Ende September, 20 Betten, 50 Matratzenlager, 16 Notlager. Anfang März bis Mitte Mai für Skitouren. Offener Selbstversorger- und Winterraum: 20 Matratzenlager, Zugang von Vent etwa drei Stunden. Berg- und Gletschertouren, im Frühjahr Skitouren.

● Martin-Busch-Hütte

2501 m, erbaut 1938 bis 1952. Pächter: Johann und Edeltraud Scheiber – A 6458 Vent, Haus-Nr. 34. Telefon: 00 43/52 54 81 30. Bewirtschaftet: Anfang Juli bis September; für Skitouren Anfang März bis Mitte Mai und Pfingsten. 49 Betten, 72 Matratzenlager, 40 Notbetten. Offener Selbstversorger- und Winterraum; 15 Matratzenlager. Zugang von Vent zwei bis drei Stunden. Berg- und Gletschertouren, im Frühjahr Skitouren.

Zillertaler Alpen

Die Hütten der Sektion Berlin in den Zillertaler Alpen sind durch den rund 50 km langen „Berliner Höhenweg“ miteinander verbunden.

● Berliner Hütte

2040 m, erbaut 1879, erweitert bis 1913. Pächter: Gerhard Hörhager – A 6295 Ginzling, Haus-Nr. 45. Telefon im Tal: 00 43/52 82 40; auf der Hütte: 00 43/52 82 23. Bewirtschaftet: Pfingsten bis 1. Oktober. 86 Betten, 83 Matratzenlager, 20 Notlager. Offener Selbstversorger- und Winterraum: 16 Matratzenlager. Zugang vom Breitlahner etwa drei Stunden. Berg- und Gletschertouren, im Frühjahr Skitouren.

● Furtschlaghaus

2295 m, erbaut 1889, erweitert 1912. Pächter: Anton und Martha Daxenbichler – A 6295 Ginzling, Haus-Nr. 231. Telefon: 00 43/52 82 44. Bewirtschaftet: Anfang Juni bis Ende September. 77 Matratzenlager, 12 Notlager, Offener Selbstversorger- und Winterraum: 12 Matratzenlager. Zugang vom Schlegeisspeicher etwa zweieinhalb Stunden. Berg- und Gletschertouren. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

● Olpererhütte

2389 m, erbaut 1881, erweitert 1931 und 1976. Pächter: Olga Platzer, genannt „Olpererhexe“ – A 6295 Ginzling, Haus-Nr. 18. Telefon nur außerhalb der Bewirtschaftungszeit: 00 43/52 82 83. Bewirtschaftet: 1. Juni bis etwa Anfang Oktober. 42 Matratzenlager, 6 Notbetten. Offener Winterraum (keine Heiz- und Kochmöglichkeiten). Zugang vom Schlegeisspeicher etwa zwei Stunden. Bergtouren. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

● Friesenberghaus

2498 m, erbaut 1928. Pächter: Franz Steindl – A 6295 Ginzling Haus Nr. 209. Telefon. 00 43/52 82 72. Bewirtschaftet: Mitte Juni bis Ende September. 13 Betten, 33 Matratzenlager. Kein Winterraum! Zugang vom Schlegeisspeicher zwei Stunden. Bergtouren. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

● Gamshütte

1916 m, erbaut 1927. Pächter: Hans und Irmgard Schwalger – A 6290 Mayrhofen, Waldfeldweg 635. Telefon 00 43/52 85 26 21. Bewirtschaftet: Mitte Juni bis Ende September. 28 Matratzenlager, 10 Notlager. Kein Winterraum. Zugänge von Finkenbergl und von Ginzling jeweils drei Stunden. Bergtouren. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

Wilder Kaiser

● Gaudeamushütte

1267 m, erbaut 1927. Pächter: Margarette und Hansjörg Hochfilzer – A 8553 Goig, Sonnenseite 19. Telefon im Tal: 00 43/53 58 27 70, auf der Hütte: 00 43/53 58 22 62. Bewirtschaftet: Mitte Mai bis etwa Mitte Oktober. 15 Betten, 50 Matratzenlager, 10 Notlager. Offener Winterraum (keine Heizmöglichkeiten): 10 Matratzenlager. Zugänge von Goig und Ellmau jeweils eineinhalb Stunden, vom Parkplatz Wochenbrunner Alm (Parkgebühr) eine halbe Stunde. Bergwanderungen und Stützpunkt für Kletterer. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

Nähere Informationen über die Hütten der Sektion Berlin erhalten Sie auf der Geschäftsstelle der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins in 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stck. Telefon: 7 81 49 30. Sprechstunden: montags, 14 bis 18 Uhr, mittwochs, 15 bis 19 Uhr, freitags, 11 bis 13 Uhr.

Die Berliner Hütten



Brandenburger Haus



Hochjoch-Hospiz



Martin-Busch-Hütte



Berliner Hütte



Furtschaglhaus



Olpererhütte



Friesenberghaus



Gamschütte



Gaudeamushütte

SCHAFFERS SPORTSHOP

BERGSPORT

AUSTRIA

Detmolder Str. 10
1000 Berlin 31
Tel. 8533599

BERLINS GRÖSSTER SPEZIAL-BERGSPORTLADEN

Geöffnet von 10.00 - 18.30
Langer Samstag 10.00 - 18.00

Im Programm:

**Kletterartikel · Kleidung · Schuhe · Schlafsäcke · Rucksäcke
Zelte und vieles mehr!**

Mit Spezial~ Leichtzeltausstellung

NEU IN BERLIN

Klettergerüst u. Kletterwand
zum ausprobieren von
Gurten und Schuhen



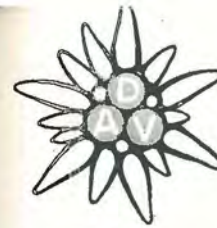
DAUNENSCHLAFSACK Superloft
90% Daune, 10% Federn
statt bisher bei uns 398.-* jetzt nur **298.-**
BUNDHOSEN schon ab **49.-**
ANORAKS schon ab **49.-**
BERGSCHUHE schon ab **49.-**

UND VIELE TOLLE SUPERANGEBOTE!

NICHTS UMSONST, ABER FAST GESCHENKT!

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins
Hauptstraße 23-24, 1000 Berlin 62



38. JAHRGANG · NR. 6 · JUNI 1986

A 1666 EX

Der Bergbote



Noch
immer
heile
Welt?



'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Zur Urlaubszeit

— Unsere Angebote — Preiswert und gut!

Wander-Bundhose „Cord“ reine Baumwolle, Damen + Herren	DM 95.00
Wander-Rucksack + Tasche „Sack 1 – Combi“	DM 62.00
Wander-Stock „Makula“, stufenlos verstellbar, 60–130 cm	DM 37.50
Trekking-Leicht-Stiefel „Raichle Canyon“	DM 199.00
Trekking-Leicht-Stiefel „adidas Hiker“	DM 169.00
Pickel „Salewa Uno“	DM 99.00
Steigeisen „Stubai“ mit Schnellbindung	DM 139.50
Bergstiefel „Raichle Sherpa“	DM 269.00
Bergstiefel „Raichle Montblanc“ steigeisenfest	DM 319.00
Magnesia-Beutel „Chalg bag“ gefüllt Faserpelz	DM 18.00
Trägerhemd „Vertikal“	DM 35.00
Sportkletter-Seil 45 m – 10.5 mm, Schweizer Fabrikat	DM 199.00

und nicht vergessen!

5. *Alpin Abend 1986*, 19. Juni 1986, 19.00 Uhr

Kartenvorverkauf bei uns!

Geschäftszeiten: 10–18 Uhr, mittwochs 13–18 Uhr, samstags 10–14 Uhr

Alle Artikel solange Vorrat reicht!

Der Bergboie



MITTEILUNGSBLATT
DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

38. Jahrgang
Heft 6
Juni 1986

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende:
Klaus Fischer-Kallenberg, Lothar Bendix

Schriftleitung: Ilse Koch
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Buchdruckerei Günter Buck
Schwedenstraße 9, 1000 Berlin 65
Telefon: 491 70 86

Geschäftsstelle der Sektion:
1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 781 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr,
Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank,
Filiale Berlin, Tauentzienstraße 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58, BLZ 100 208 90
Postscheckkonto:
Berlin-West 533 53-106, BLZ 100 100 10
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596



Sichern ... ob sie's nun können? Foto: Ulf Lantzsch, Berlin: Übungen am Kletterturm.

Inhalt

Alpiner Spaziergang — R. Schiffer ...	5
Die 506 in der Sella — H. Böhm ...	7
Um Badgastein — W. Lieske ...	9
Ratzeburger „Hochzeitsreise“ — D. Schirg-Klopfer ...	13
Bitte an die Zweibeiner — I. Dreyer ...	13
Diskussion ...	14
Alpine Zeitschriften ...	15
Mitteilungen der Sektion ...	18
Bericht des Hüttenreferenten ...	18
Termine am Kletterturm ...	20
Sektions-Fotowettbewerb ...	22
Sektionssport ...	22
Sektionswanderungen ...	23
Gruppennachrichten ...	24
Alpenvereinsjugend ...	27
Rund um die Berliner Hütten ...	29

Titelfoto:

Klaus Lehnartz, Berlin: Holzhäuser im Dorf
„Zum See“ bei Zermatt/Schweiz.

Terminkalender

Juni

1. 6. Wanderungen
2. 6. Sport – Singekreis: Übungsabend
3. 6. Gymnastik
4. 6. Wanderungen
5. 6. D'Hax'nschlager: Übungsabend
7. 6. Wanderung – Bergsteigergruppe: Klettertreffen u. Kletterübungen
8. 6. Wanderung
9. 6. Sport – Singekreis: Übungsabend
10. 6. Gymnastik
11. 6. Wanderungen
12. 6. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend – Seniorenwandergruppe: Altwandertreffen
14. 6. Wanderung – Bergsteigergruppe: Klettertreffen
15. 6. Wanderungen
16. 6. Sport – Singekreis: Übungsabend
18. 6. Wanderungen
19. 6. D'Hax'nschlager: Übungsabend

21. 6. Wandergruppe: Monatstreffen – Wanderung – Bergsteigergruppe: Klettertreffen
22. 6. Wanderungen
23. 6. Sport – Singekreis: Übungsabend
24. 6. Gymnastik – Bergsteigergruppe: Monatstreffen
25. 6. Wanderung
26. 6. Skigruppe: Gruppenabend
27. 6. Fotogruppe: Gruppentreffen
28. 6. Fahrtengruppe: Monatstreffen – Wanderung – Bergsteigergruppe: Klettertreffen u. Kletterübungen
29. 6. Wanderungen
29. 6. Sport – Singekreis: Übungsabend

Juli

1. 7. Gymnastik
2. 7. Wanderung
5. 7. Wanderung
6. 7. Wanderungen
9. 7. Wanderung

Redaktionsschluß für das Doppelheft Juli/August ist der 10. Juni

In sicheren Händen

HOCHGEBIRGSSCHULE

TYROL

Wolfgang Nairz



Salzburger Land

Sepp Oberauer

Ihr Partner für individuelle Berg- und Wanderferien

WANDERN, BERGSTEIGEN, SKITOUREN, ABENTEUERREISEN, TREKKING, EXPEDITIONEN

6020 Innsbruck, Kaiser-Josef-Straße 3, Tel. 05222/28900

Das neue Jahresprogramm 1985/86 ist soeben erschienen. Fordern Sie es kostenlos bei der Hochgebirgsschule Tyrol und Salzburger Land oder bei unserer Berliner Buchungsstelle, dem „7. Grad-Laden“, Kantstr. 125, D-1000 Berlin 12, Tel. 030/313 80 22 an.

Die Story vom Aletschwald.

Ein Alpiner Spaziergang durch den Wald der Wälder.

Europas höchstgelegener Wald.

Im Schweizer Kanton Wallis, wo sich mit Monte Rosa, Dom, Weißhorn oder dem berühmten Matterhorn die höchsten Bergriesen der Alpen in den Himmel wölben, reihen sich die Höhepunkte alpiner Erlebnisse wie Perlen an der Schnur. Auch Europas höchster Berg, der Mont Blanc, zählt ja, landschaftlich gesehen, zu dieser Gruppe der Westalpen, auch wenn er territorial zu Frankreich gehört.

Ein wenig abseits der großen Täler von Saas Fee und Zermatt, auf der anderen Seite des großen Rhonetals, wohl einsamer und im Programm mancher Touristen vergessen, liegt über dem langen Großen Aletschgletscher, dessen mächtiger Eisstrom sich vom Jungfraujoch im Norden bis zur Riederfurka im Süden erstreckt, Europas höchstgelegener und großartigster Bergwald, der Aletschwald.

Vom kleinen Ort Mörel an der Rhonetalsstraße fährt man mit der Luftseilbahn zur 1920 Meter hoch gelegenen Riederalp. Von dem weitläufigen Bergwiesenplateau der Riederalp genießt man einen überwältigenden Panoramablick auf die firn- und eisbedeckte Kette der Walliser Alpen. Vor den Augen des Beschauers baut sich hier, vom tiefen, dunkelgrünen Rhonetal aufsteigend über Schluchten und Schründe bis zu den Graten, Gletschern und eisumrandeten Gipfeltürmen, das Karakorum Europas auf. Nur schwer kann man sich losreißen von diesem urgewaltigen Bild irdischer Landschaft, um seine Augen auf den hohen Alpweiden mit ihrer bezaubernden Bergfrühlingsflora eine Weile ausruhen zu lassen.

Kaum ein paar Tropfen Schweiß kostet der kleine Aufstieg von der Bergstation der Riederalp zur 2064 Meter hohen Riederfurka. Dafür steigert sich die Aussicht nach Süden. Mit jedem gewonnenen Höhenmeter überblickt man mehr Gipfel der Walliser Bergwelt. Doch so bald die Paßhöhe überschritten ist, erwartet den Bergwanderer ein gänzlich anderes Landschaftsbild.

Die nördliche Bergkette tritt nahe heran, und von den offenen Weiden der Südhänge gelangt man völlig überraschend in einen moosigen, üppigen, tannendunklen Bergwald, setzt seinen Fuß auf weit über 2000 Meter Höhe in einen dichten Wald, wo man eigentlich nur Fels, Geröll oder bestenfalls noch unwirtliche Alpweiden erwartet hätte.

Das Naturwunder des Aletschwaldes wird noch rätselhafter, wenn man auf die gegenüberliegenden kahlen, steinigen Südhänge zwischen Belalp und Triestgletscher blickt, die fast ohne jegliche Vegetation zum Großen Aletschgletscher hin abfallen. In diesen Bergregionen, wo der Mensch seit Anbeginn noch keinen Einfluß auf die Naturgestaltung hatte, wäre es geographisch verständlicher, wenn nicht die Nord- sondern die Südhänge mit Wald bedeckt wären. Mag sein, daß der Wald der Wälder vor Urzeiten auf der nasser Nordseite besser Fuß fassen konnte, ungeachtet des rauheren Klimas. Das Rätselhafte wird noch verstärkt dadurch, daß von unten der Eisstrom des Gletschers heraufschimmert durch die grünen Zweige, wo doch normalerweise die Alpenwälder unterhalb der Gletscherzonen liegen. Ein Wald über dem Eis.

Ein Bergwald voller Geheimnisse.

Hier beginnt nun einer der genußvollsten Waldspaziergänge, den die Alpen zu bieten haben. Auf weichem Wegboden schreitet man mühelos durch den von herbsüßen Düften erfüllten Hochwald. Zu beiden Seiten des Kammweges dehnt der Wald sich auf breitem Plateau südwärts bis an die Kuppe der Hohfluh auf ca. 2200 Meter. Nordwärts reichen seine Steilhänge bis an den Rand des Gletschers. Den Wanderer begleitet die große Stille, die jedem Naturwald eigen ist, und die dennoch nicht ohne Geräusche ist.

Ein urzeitliches Rauschen von zahllosen Quellen, Wildbächen und Wasserfällen erfüllt die seidenweiche Luft. Ein Raunen, Klirren, Klingen, Ächzen und Stöhnen geht durch den Wald. Zarte Vogelstimmen untermalen das verhaltene Konzert. Ferner Steinschlag- und Lawinendonner rollt sich im Echo aus. Der Mensch fühlt sich als Eindringling, wird aber schnell wieder ein Wesen des Urwaldes, wie es am Anfang seiner irdischen Laufbahn war. Seine überforderten Sinne, in einer lärmgefüllten Welt der Verkümmern preisgegeben, werden hier wieder geschärft und geschliffen. Es ist wie eine Heimkehr über alle Zeiten hinweg.

Es ist ein uralter, knorriger Wald, der in dieser geographisch unmöglichen Lage seit Jahrhunderten oder Jahrtausenden den wilden Elementen und dem rauen Klima trotzt. Alt und ewig jung, sich ständig erneuernd. Baumveteranen von starkem Wuchs krallen ihre dicken, zu Tage tretenden Wurzeln um blankes Felsgestein. Unter ihren langen, sturmzerzausten Ästen wachsen die jüngeren Bäume heran. Der herbe Kampf ums Überleben wird überall deutlich. Dazwischen fehlt es nicht an lieblichen Idyllen, wie man sie viel tiefer in den Tälern antrifft. Beherrschender Baum im Aletschwald ist die Arve oder Zirbelkiefer. Von ihrer Art findet man alle nur denkbaren Baumgestalten, vom sturmzerfetzten, fast astlosen Urahn bis zur vollnadeligen, üppigen Diva. Lärchen- und Rottannenbestände füllen die Lücken zwischen den hochstämmigen Arven. Man trifft sogar Rotbuche und Eberesche an. Kriechweide, Krummholzkiefern oder Latschen und Zwergwacholder bilden dichtes Unterholz. Es gibt bezaubernde Alpengärtchen auf kleinen Lichtungen mit Blaubeeren, Preiselbeeren, Alpenrosen, Enzian, Hornveichen, Schwefelananemonen, Alpenglöckchen und anderer Bergfrühlingsflora. Müßig zu sagen, daß dieser Wald unter strengem Naturschutz steht. Er ist ein Symbol für alle Wälder der Alpen, für die Kraft und den Fortbestand des Lebens. Nicht die kahlen Berggipfel, die Grate und Gletscher, und sind sie auch noch so gewaltig und schön, sind Träger des Lebens, sondern allein der Wald. Nur da, wo er Fuß fassen kann, beginnt der Urquell des Lebens zu rauschen. Und auch nur da ist für uns Menschen auf Dauer das Leben möglich.

Eine erstaunlich artenreiche Tierwelt ist vertreten.

Fast neun Monate hindurch ist der Aletschwald von metertiefem Schnee bedeckt. Noch bis Ende Juni trifft man in den Schattenschichten Schneereste an, um deren Ränder sich der Bergkrokus scharf. So kurz wie am Polarkreis ist die Zeit des Blühens, Reifens und Fruchtens. Dafür schmecken die dicken Blaubeeren Anfang September nirgends süßer und aromatischer.

Hummeln, Bienen, Käfer und Schmetterlinge haben hier oben nur ein kurzes Leben. Ihre Farben sind wie die der Blumen intensiver und leuchtender als sonst irgendwo. Schneefinken, Ringamseln, Alpenbraunelle und Tannenhäher konnten wir ausmachen. Helles Pfeifen hier und dort verriet uns, daß die Murmeltiere nicht fehlen, doch hielten sie sich gut versteckt. Für die Gamsen ist dieser Bergurwald ein echtes Paradies. Ein gemütlicher Gamsbock lag keine zwanzig Schritte von uns entfernt in einer Felsennische und hielt dort, unbeeindruckt von unserem Erscheinen, ausgiebig Siesta. Ein ganzes Rudel Gamsen hatte sich fast am Rande des Gletschers ein Restschneefeld mitten im Grün zum Herumtoben ausgesucht. Die Kitze vollführten dort die tollsten Bocksprünge. Losung von Schneehasen gab es genug, wenn sich auch Meister Lampe versteckt hielt. Hirsche und Rehe sollen im Sommer aus den Tallagen einwandern. So ist der Aletschwald auch ein Hort der Tiere.

Zwischen den Bergkuppen der Hohfluh und Moosfluh erreicht man schließlich das obere Ende des Aletschwaldes. Er läuft dort allmählich in Hochweiden mit kleinen Moorseen und Felsszenerie aus. Wer je das Glück hatte, den Aletschwald an einem klaren Sommertag zu erleben, der wird zeitlebens versuchen, wiederzukommen. Es ist die gleiche Sehnsucht, die den Menschen zum Meer treibt oder ins Hochgebirge, zum Wald der Wälder, zu den Urquellen des Lebens, aus denen auch der Mensch geboren wurde. Wir sollten alle Anstrengungen unternehmen, um dieses Symbol aller Alpenwälder für die Nachwelt zu erhalten, denn im Aletschwald pocht auch das Herz für alle.

Rudolf Schiffer

Die 506 in der Sella

oder: Unser langer Weg zur ersten Klettertour.

Klettern wollten wir eigentlich nie! Aber für den Notfall können Grundkenntnisse auch für den Bergwanderer nützlich sein. Also nahmen Hannelore und ich 1981 am Kletterkurs der Sektion teil. Trotz des künstlichen Betonfelsens machte uns der Kurs – sicherlich nicht zuletzt wegen der spürbaren Kameradschaft in der Bergsteigergruppe – enorm Spaß. Also wollten wir vielleicht hier und da doch Fels anfassen! Die Entscheidung zum Kauf von Seil, Brust- und Sitzgurt wurde durch geplante Gletschertouren erleichtert. Helm und ein paar Karabiner kamen dazu. Selbst, wenn eine solche Ausrüstung nur im Schrank liegt, hebt sie schon das Selbstgefühl, und Berichte über Klettertouren in der Bergpresse liest man nach der Grundausbildung selbstbezogener, könnte man doch das eine oder andere vielleicht später auch versuchen.

Zugegebenermaßen war unser Enthusiasmus in der Praxis stark beschränkt. Besuche am Turm selten. Im darauffolgenden Jahr gelobten wir Besserung und nahmen nochmals am Sektionskurs teil – trotz der freundlichen Proteste unserer vorjährigen Ausbilder: „Ein drittes Mal könnt Ihr aber nicht mitmachen!“ Die aufgefrischten Kenntnisse konnten wir jedoch auch diesmal nicht umsetzen, weil Hannelore fast zwei Jahre wegen Bänderproblemen im Knie kaum gehen konnte. 1984 versuchten wir es wieder mit leichten Bergtouren. Es ging ganz gut, und um dem Fels etwas näher zu kommen, machten wir einige Dolomiten-Klettersteige – das Seil im Rucksack, man weiß ja nie! 1985 sollte es aber doch endlich ernst werden! Einige Klettersteige zum Eingewöhnen: Oskar-Schuster-Steig und Pisciadü an Langkofel und Sella. Unsere erste eigene Tour hatten wir uns schon ausgesucht: die Randzahl 506 im AV-Führer Dolomiten-Sella, Südostanstieg auf den Neuner (2904 m), Schwierigkeitsgrad II, teilweise leichter, Höhendifferenz 150 m, 1 Stunde.

Das sollte auch von uns Anfängern locker zu schaffen sein, auch „teilweise schuttbedeckt und von Wasser überronnen!“ Zudem gibt es eine leichte Rückseite für den Abstieg.

Wir hatten beobachtet, daß die Touren in diesem Bereich recht selten begangen sind. Wir würden also geruhsam klettern können. Die Ausrüstung wurde noch ergänzt und die Führerbeschreibung studiert, bis wir sie auswendig konnten – es waren eh nur sieben Zeilen!

Bei strahlendem Sonnenschein fahren wir am nächsten Morgen von Corvara mit der Gondel zum Crep de Mont und weiter zum Vallon, einer von Vallonspitze (2901 m), Neuner, Zehner (2915 m) und Boé-Seekofel (2913 m) umstandenen Senke an der Ostseite der Sella. Ein Ortsprospekt bezeichnet das Ganze als „Kletterarena“. Bei einer Stunde im Führer rechnen wir für uns 2–3 Stunden. Also können wir uns Zeit lassen und vorher noch den neuen Klettersteig auf den Boé-Seekofel machen, der mit 2 Stunden angegeben ist. Nach diesem reizvollen und vergleichsweise wenig begangenen Steig und dem lohnenden Rundblick vom Gipfel sind wir mittags wieder im Vallon. Eine kurze Rast und dann geht's über Schutt und Geröll zum Einstieg bei etwa 2660 m. In der ansonsten sehr abweisenden Wand zieht hier von links nach rechts ansteigend eine Schlucht hinter einer riesigen Felsschuppe empor, die deutlich den Anstiegsweg markiert – jedenfalls anfangs.

Also, eingegurtet, angeseilt und los geht's nach unvermeidlichem Seilalat. Eine Standplatzsicherung suchen wir vergebens, aber das scheint auch nicht nötig. Der Anstieg ist unschwierig, wenn man davon absieht, daß jeder Tritt erst von kleinen Steinen freigeräumt werden muß. Möglichkeiten für Zwischensicherungen mit Klemmkeil oder Schlinge gibt es trotz aufmerksamer Suche keine. Also ohne weiter, was auch kaum riskant ist. Gefährlich sind bestenfalls die Steine, die das nachlaufende Seil unvermeidbar abräumt und die in der Rinne niedergehen wie in einer Testanlage für Steinschlaghelme.

Ich steige, putze Tritte, suche Sicherungsmöglichkeiten und warte vergeblich auf das Kommando „noch 5 Meter“, in der Hoffnung, wenigstens dann einen, wenn auch nur „moralischen“ Standplatz zu finden. Auch meine Rufe verhallen ohne Ant-

wort. Ein Hinweis aus dem Kletterkurs kommt mir in Erinnerung — Seilkommandos sind trotz Lautstärke manchmal kaum zu vernehmen — zumal Hannelore wegen des Steinschlages etwas seitlich in der Rinne stehen muß. Deutlicher zu hören sind die Rufe der am Zehner kletternden Alpinisten als Echo von der Vallonspitze.

Als das Seil aus ist, suche ich auch hier vergeblich nach einer Möglichkeit für Keil oder Schlinge. Hätten wir doch, trotz innerer Abneigung, Haken und Hammer mitnehmen sollen? Beim Suchen fällt mein Blick auf die Uhr: es ist fast 15.00 Uhr und wir haben erst 30 HM! Wenn wir so weitergehen, kommen wir bei unserem Schnekkentempo erst im Dunkeln auf den Gipfel. Also fasse ich den Entschluß wieder abzu- steigen. Unten werden wir uns schnell einig: morgen früher und ohne Seilsicherung bzw. an entsprechenden Stellen am kurzen Seil.

Während wir noch dasitzen und uns fragen, warum wir nicht gleich darauf gekommen sind, kommt ein Bergführer mit Gast. Er hat unsere Tour gerade gemacht, und er berichtet, daß sie stellenweise deutlich über II sei wegen einiger Klemmböcke im oberen Teil der Schlucht. Mit unfreundlichen Worten über den Ortsprospekt von Vallon, in dem ein „Klettersteig“ zwischen Neuner und Vallonspitze eingetragen ist, den sie im Abstieg benutzen wollten und der noch gar nicht angelegt ist, verabschieden sich die beiden, und auch wir steigen ab.

Am nächsten Morgen sind wir wieder zur Stelle mit geänderter Taktik. Ich steige wieder vor, Hannelore steigt gleichzeitig ungesichert nach und nur an einigen Stellen gebe ich moralischen Seilhilfe mit Schul- tersicherung. Wir kommen so schneller, aber wegen der nach wie vor in allen Tritten reichlich vorhandenen Steinchen immer noch recht langsam voran. Die Führer- beschreibung entspricht der Realität, die rechte Schluchtseite ist gut gestuft und leicht zu klettern.

Nach etwa eineinhalb Stunden haben wir eine etwa in halber Höhe liegende Stufe, das Ende der Felsschuppe, erreicht und sind eigentlich mit uns sehr zufrieden. Während der bereits etwas verspäteten Brotzeit stellt sich die Frage: wie weiter? Das vor uns liegende Wandstück macht weiterhin einen recht brüchigen Eindruck

und weist drei Rinnen auf! Der Führer empfiehlt eine „nördlich beginnende“, also die rechte! Die erscheint uns aber absolut ungeeignet. Kurze Kompaßkontrolle: ja, Norden ist tatsächlich nach rechts. Also versuche ich stattdessen die mittlere, gebe aber nach einigen Metern auf, da sich die Schlucht so weit verengt, daß es weiter oben kein Durchkommen gibt. Jetzt wären wir froh, wenn die Route häufiger begangen und die Griffe speckig wären. Aber es gibt nicht die geringste Spur zum Routenverlauf. Bleibt die dritte Schlucht. Also queren wir recht abenteuerlich in brüchigem Fels zur linken Schlucht, in der wir einige Höhenmeter gut vorwärtskommen. Dann stehe ich vor einem großen Block, der paßgenau in der Schlucht klemmt und mich — etwas vornübergebeugt — noch deutlich überragt. Das könnte die schwierige Stelle sein, die gestern der Bergführer erwähnte. Da ich mir nach ausgiebiger und erfolgloser Suche nach Tritten oder Griffen diese Stelle im Vorstieg nicht zutraue, mache ich Hannelore den Vorschlag zum Rückzug. Die Entscheidung fällt sehr schwer, denn wir würden uns lieber noch den Rest zum Erfolg hoch als das gekletterte Stück zum Mißerfolg unserer Jungferntour zurückarbeiten! Aber was hilft's. Also die Querung zurück und ... Halt! Auf der Rippe zwischen mittlerer und rechter Schlucht scheint mir noch eine Möglichkeit zu bestehen. Leichter als erwartet komme ich über die Rippe hinauf und finde oben die einzige Sanduhr der ganzen Tour. Ich kann nicht widerstehen, sie als Standplatzsicherung zu nutzen. Hannelore kommt problemlos nach und, als ich nach einigen Metern einen alten Haken finde, schöpfen wir endgültig Hoffnung auf den Gipfel. Es geht unschwierig weiter, die Steilheit nimmt bald noch weiter ab und der Schutt in gleichem Maße zu. Dann stehen wir auf dem ebenfalls schuttbedeckten Gipfelplateau und gehen die letzten Meter zum höchsten Punkt. Die Fernsicht bis hin zum Alpenhauptkamm ist trotz der geringen Höhe beeindruckend, der Tiefblick ins Mittagstal überwältigend. Ein Blick auf die Uhr belehrt uns, daß wir keine Muße für eine ausgedehnte Gipfelrast haben, wenn wir den letzten, bereits bezahlten Lift noch erreichen wollen. Ein letzter Rundblick, dann geht's im Eilschritt auf dem Normalweg um die Vallonspitze

herum und auf dem „Lichtenfelser Steig“ hinab zum Vallonlift, den wir mit 10 Minuten Reserve noch rechtzeitig erreichen. Resümee im Lift: Wir haben infolge unserer Orientierungsprobleme viereinhalb Stunden gebraucht, sicherlich eine schlechte Zeit im Vergleich zu einer Stunde laut AV-Führer, eineinhalb Stunden laut Vallonpro-

spekt und den zweieinhalb Stunden des Bergführers.

Trotzdem war es für uns ein schöner und erfolgreicher Bergtag. Wenn auch der Schwierigkeitsgrad kaum über II gelegen haben dürfte, war die Tour als unsere erste eigenständige Kletterei ein bleibendes Erlebnis.

Hein Böhm

Natur, Kultur und Kur ...

Bergwanderungen um Badgastein.

Unser Bergurlaub nach Badgastein beginnt mit einem Fanfarenstoß. Wanda und Erich, Lucie und ich fliegen im August 1972 nach Salzburg. Es war uns in Berlin gelungen, Karten für die Salzburger Festspiele zu erhalten. Die Aufführung von „Jedermann“ versetzt uns in eine Hochstimmung. Das ist der Fanfarenstoß.

Der Domplatz mit dem Dom im Hintergrund ist der rechte Ort für den Menschen, der von Allen und Allem verlassen ist und vor den höchsten Richterstuhl treten muß. Ernst Schröder spielt den „Jedermann“ meisterhaft.

Doch was Salzburg auch sonst noch zu bieten hat, begeistert uns wieder: Die Feste Hohensalzburg, das Mozarthaus, Schloß Mirabell, die Nockerln im Peterhof und die Mehlspeis im Café Tomaselli. Zum Schluß müssen wir noch ein Pülverchen wegen Bauchgrimmen aus der k.u.k. Hofapotheke holen.

Vorbei am Hagen- und Tennengebirge, durch den Pongau und das Gasteiner Tal bringt uns die Tauerbahn nach Badgastein, unserm Ziel für drei Wochen.

Die freundliche Quartierwirtin der „Villa Anna“ weist uns in rustikale Zimmer ein. Unser Blick geht direkt, am tieferliegenden Turm der Pfarrkirche vorbei, auf die Brücke am oberen Wasserfall der Gasteiner Ache. Wir sehen die Gischt des Wasserfalles und hören sein Getöse.

Zunächst machen wir uns bekannt mit diesem mondänen Kurbad, dessen Hotels und Promenaden noch die Atmosphäre von vor dem ersten Weltkrieg spüren lassen. Im 300 Jahre alten, aber vornehm erneuerten Gasthaus Straubinger wird die erste kräftige Urlaubsmahlzeit eingenommen.

Doch unsere Blicke richten sich bald nach oben, um die Bergwelt ringsum kennenzulernen. Das Wetter ist freundlich und

GLOBETROTTER-SERVICE BERLIN	
  	Zelte Rucksäcke Schlafsäcke Outdoor-Kleidung Reisemobil-Zubehör Reisemobil-Ausbau Bücher
EDWIN KREUTZER Konstanzer Straße 50 1000 Berlin 31 (0 30) 87 11 84	
  	

schön und wird unsere Wanderungen begünstigen.

Zuerst peilen wir den Gamskarkogel an. Mit leichtem Gepäck, Lucie und Wanda sogar ohne, queren wir das Kötschachtal und steigen steil durch den Bergwald aufwärts bis zum Gasthaus Poser Höhe. Der weitere Weg führt an mehreren Almhütten vorbei. Hier gibt es sogar noch einen Topf mit frischer Milch. Es wird wieder etwas steiler bis zu Toferer Scharte. Knappe 4 Stunden haben wir bis hierher benötigt. Noch eine gute Stunde brauchen wir über den leicht zu erklimmenden Kammrücken bis zum Gipfel des Gamskarkogels. In der Badgesteiner Hütte nehmen wir eine zünftige Hüttenmahlzeit ein, bevor wir von dem 2465 m hohen Gipfel die hervorragende Rundschau genießen. Nach Westen können wir sogar mit dem Glas recht gut den Groß-Glockner erkennen, dessen Gipfel Lucie und ich vor mehr als 40 Jahren erklommen hatten.

Den Abstieg wählen wir über die Rasttözenalm, vorbei an der Annakapelle nach Hofgastein. In einem schattigen Garten machen wir eine behagliche Kaffeejause, bevor wir den Rückweg nach Badgastein antreten.

Bei unserer zweiten Wanderung wollen wir den Graukogel umrunden. An einem sonnigen Morgen machen wir uns auf durch die gepflegte Kaiser Wilhelm Promenade zum Gasthaus zum „Grünen Baum“. Am Kötschachbach begleiten uns Eichhörnchen und Eichelhäher, die gern unsere mitgebrachten Nüsse nehmen. Wir folgen jetzt dem Weg, der nach rechts abzweigt und zum Redsee führt. Durch den Bergwald geht es in Schuren ziemlich steil aufwärts. Nach gut zwei Stunden haben wir den Redsee erreicht.

Dieser einsam schön gelegene See ist wieder eine Perle in dem Kranz der kleinen Alpengseen. Die Zirben, die ihn umschließen, erhöhen noch seinen Reiz. In der bewirtschafteten Jagdhütte wird erstmals gestet. Wir haben von hier einen Blick auf das Tischlerkarkees. Ein Steg führt leicht ansteigend an zwei kleinen Seen vorbei auf die Palfnerscharte. Wir haben hier eine Höhe von 2332 m erreicht. Zur rechten haben wir den Graukogel und zur linken den Kreuzkopf vor uns. In geringer Neigung steigen wir ab zum Palfnersee, der nicht so verträumt wie der Redsee ist, doch schön

genug, wie Lucie und Wanda meinen, zu rasten und sich zu sonnen. „Wozu haben wir auch die ganze Wegzehrung mitgenommen?“ ergänzt Erich.

Als die Sonne schon tiefer steht, machen wir uns an den Abstieg. Das heißt wir steigen gar nicht ab, sondern gehen zwischen Bergblumen fast eben einen schmalen Steig rund um den Graukogel. An der Bergstation zum Hüttenkogel lassen wir uns mit einmaligem Umsteigen im Sessellift nach Badgastein hinunterschaukeln. Am Abend erwartet uns im großen Saal des Kurhotels ein Konzert mit dem Cellisten Jörg Demus von den Berliner Philharmonikern. Das ist ein genußvoller Abschluß eines gelungenen Wandertages.

Nach der psychischen Regeneration lassen wir einige Tage der physischen folgen. Wenn wir über die Brücke am oberen Wasserfall gehen, verweilen wir jedesmal einige Zeit und sehen wie gebannt in das stürzende, tobende Wasser. Die Straße steigt jetzt an zu unserem Ziel: dem Felsenbad. Badgastein ist gesegnet von 18 Thermalquellen. Eine der stärksten entspricht im Felsenbad mit einer Temperatur von 34° C. Es ist wohltuend in dem radonhaltigen Wasser zu baden und zu schwimmen. Das in die Felsen gehauene Bad ist beeindruckend. Wir gelangen durch eine Schleuse in ein Becken im Freien, in dessen Mitte eine starke Quelle für ständige Erneuerung des Wassers sorgt. Beim Wechsel zwischen Baden und Sonnen entwickelt sich ein guter Appetit und Hunger, den wir jeweils bei Straubinger wieder stillen.

Doch bald geht unser Blick wieder nach oben. War es früher für uns unter unserer Würde, auf einen Berggipfel mit einer Bergbahn zu fahren, so nehmen wir es bei unserer jetzigen Kondition als eine Versöhnung von Technik und Natur, besteigen eines Morgens die Gondelbahn und lassen uns auf den Stubnerkogel hinauftragen. So sind wir ohne Anstrengung auf eine Höhe von 2248 m gelangt. Baden hin, Kuren her: Hier oben fühlen wir uns am wohlsten. Auf einem guten Weg, der schließlich über einen Kamm noch den Aufstieg über 200 Höhenmeter erfordert, erreichen wir den Zitterauer Tisch mit seinen 2462 m Höhe. Der Lohn für diesen Aufstieg ist bei dem schönen frühherbstlichen Wetter eine umfassende Aussicht: Auf die vergletscherte Goldberggruppe, den Ankogel im Hinter-

grund des Anlauffales und in der westlichen Ferne die imposante Glocknergruppe.

Nach Gipfelrast und Höhensonne machen wir uns an den Abstieg ins Naßfeld. Auf dem Kammweg über den Ortberg und die Mißpichelscharte steigen wir zum Pochkarsee ab. Wir umrunden den langgestreckten, klaren Bergsee und steigen in schuren hinunter zum Valeriehäus, das wir am frühen Nachmittag erreichen. Hier wird ausgiebig gerastet mit Allem was dazu gehört. Auf dem bequemen Fahrweg wandern wir über Böckstein zurück nach Badgastein. Trotz der Aufstiegshilfe am Morgen sind wir rechtschaffen müde, doch es reicht noch für uns vier zu einem ruhigen Abend mit Tiroler Rotem.

Zum Ende des Urlaubs besuchen wir noch das Geburtshaus des großen Sohnes von Badgastein, des österreichischen Heimatdichters Karl Heinrich Waggenerl. In der Biographie seiner Kindheit „Fröhliche Ar-

mut“ beschreibt er die Eröffnung der Eisenbahn von Salzburg nach Badgastein im Jahr 1905. Er war als Schulbub ausersehen, wenn der erste Zug mit dem Kaiser Franz Joseph eintraf, ein Gedicht zur Begrüßung aufzusagen. Waggenerl beschrieb es: „... und mit einem Mal löste sich meine Zunge, mit einem unsäglichen Glücksgefühl hörte ich, wie mir die Worte leicht und laut von den Lippen kamen. Ja, Treue und Liebe, ewig und immerdar, es war freilich ein falscher Eid, den ich damals vor dem Kaiser schwor, Gott weiß es, aber mein Herz glühte im Feuer der Hingabe, und als ich geendet hatte, hob der Erlauchte seine Hand und klopfte mir sacht und freundlich auf die Schulter ... und das ist wahr: Jeh wüßte heute niemand mehr in der Welt, der mich dadurch auszeichnen könnte, daß er mir auf die Schulter klopfte.“

Lieber Karl Heinrich Waggenerl, ich wüßte auch niemanden in der Welt, der Ihnen heute auf die Schulter klopfen könnte.

Werner Lieske

GLOBETROTTERLADEN NEUKÖLLN



Wander-Bergschuhe

MEINDL, Rofan	79.—
DACHSTEIN, Hill	109.—
MEINDL, ATLAS (GoreTex)	179.—
HANWAG, Classic	179.—
MEINDL, Venediger	239.—

Felskletterschuhe

Crack Climbing	149.—	Crack Spezial	159.—
----------------	-------	---------------	-------

Salewa Daunenjacke „Monte Rosa“

Füllung: ca. 350 g.

100 % Baumwolle, oliv,

bisher 289,—

jetzt 179,—

Salewa-Schlafsäcke

mit Hohlkammerfüllung

kleines Packmaß

geringes Gewicht

ab 119.—

1000 BERLIN 44, HERMANNSTR. 31, TEL. 6 22 38 30

Ratzeburger „Hochzeitsreise“

Tagesfahrt der Fahrtengruppe am 19. 4. 86

Das Geheimnis dieser Fahrt
War eine Hochzeit sonder Art.
Am Autobus es gleich begann:
Zwei hatten seid'ne Handschuh an.
Doch keiner nahm dies etwa richtig
Wahr oder gar wichtig.
Dann kam's heraus: Anfang April
Ging ganz heimlich, leis' und still
Ein schon fast betagtes Paar
In Berlin zum Traualtar.
Als der Bus mit seiner vollen
Wand'rerladung die Kontrollen
Hatt' passiert und fuhr nun fort,
Wurden Sektf Flaschen entkorkt.
Darauf stieß der Charly-Mann
Mit Dorothe(a) und allen an.
Ach, war dies ein Riesenjubil,
Richtig großer Festtagstrubel.

War der Himmel auch nicht blau,
Regnerisch und ziemlich grau,
Konnt's die Stimmung doch nicht trüben,
Wand'rer wissen sich zufügen.

Die **Gruppe Drei** hat mitgeteilt,
Daß sie in Ratzeburg enteilt,
Kaum, daß wir dort angekommen
Und den Weg zur Stadt genommen.
Sie durchstreiften die Umgebung
Vom Kuchensee und zur Belebung
Gab es an des Sees Ende
In der „Mühle“) dann behende
Ein Essen, sehr empfehlenswert,
Das allen Freude nur beschert.
Im Domhof hatte man geseh'n
einen „Barlach“ dort schon steh'n.
Und ein paar „Kulturbanausen“
Sah zum Barlach-Haus man sausen.
Die Kindlichen vergnügten sich
Auf einen Rummel noch nach Tisch.
Das Ganze wurde dann bedacht
Mit Worten: „Selten so gelacht“.
Vorbei war schnell dieser Genuß,
Um 16 Uhr verließ der Bus
Ratzeburg, lud nebenbei
In Seedorf ein die **Gruppe Zwei**.

*) „Farchauer Mühle“

Diese hat aber mit nichten
Über Regen zu berichten.
In dieser Gruppe lief, fürwahr,
Das schon „betagte“ Hochzeitspaar.
Der Wanderführer, nicht der Letzte,
Sagte nun, was uns ergetzte.
Ein Stückchen fuhr uns noch der Bus
Zum Garnsee, dort war Schluß.
Das Wetter war zwar etwas mies,
Doch ein Schild den Weg uns wies
Zum Plötschsee lang nach Salem-Ort,
Wo man nun überlegte dort,
Ob Ufer rechts, ob Wege links –
Tja, zum Gasthaus erst mal ging's.
Gestärkt an Leib und Geist sodann
Trieb zur Etappe Zwei man an.
Wir hatten uns zu lang verweilt,
Drum wurd' sich jetzt auch so beeilt
Ein Campingplatz, sehr lang die Spur,
Dann empfing uns die Natur.
Am Pieper-, Kuchensee ohn' Regen
Konnten wir uns flott bewegen.
Die munt're schnelle Wanderschar
Lief auch am Schaalsee, wunderbar.
Den Frühling konnten wir nur ahnen,
Uns durch Pfützen Wege bahnen.
Doch das Schauen über Felder,
Streifen durch die stillen Wälder
War ein solcher Hochgenuß,
Regen macht da kein'n Verdruß.
Ihr wißt's, in Seedorf nebenbei
Lud ein der Bus uns, Gruppe Zwei.

Die **Gruppe Eins** berichtet' mir,
Sie hätten so in Stunden Vier
Den Wanderweg nach Mölln genommen
Und sind auch gut dort angekommen.
Statt Sekfrühstück, wie schon am Morgen
Im Bus, gab's andre Sorgen.
Sie hatten nicht so frohe Mienen,
Weil keine Sonne sie beschienen.
Und außerdem zur Mittagsrast
Gab's nur auf nassen Stämmen Platz.
Doch wenn dann einer Witzchen machte
Das ganze Völkchen wieder lachte.
Die Pausen wurden kurz gehalten,
Um Wandertempo zu entfalten.
Sie kamen dann noch zu dem Schluß,
Es wäre vielleicht noch ein Genuß,
Wenn man in Mölln, am Möllner See
Sich laben könnt' an Fisch-Filet.

Danach wollte man versuchen
Noch Kaffee, Eisportionen, Kuchen.
So war man sehr schnell ganz versöhnt
Mit Wetter, Gegend – hat geklönt.
Wir nun – das „junge“ Hochzeitspaar
Für uns war es ja sonnenkar:
Das war wohl eine Hochzeitsreise –
Mal auf ganz besond're Weise.

PS:
Die Warteliste war sooo lang,
Da wurden zwei am Bus noch krank.
Und einer, der ging „Wasser saufen“,
Sein Ausweis war schon abgelaufen.
Frei mußte bleiben dieser Platz,
Doch er bezahlte ohn' Ersatz!
Dorothea Schirg-Klopfer

Redaktionsschluß für das Doppelheft Juli/August ist der 10. Juni

Bitte an die Zweibeiner

Wer so richtig jodeln kann,
gilt als zünftiger Super-Mann.

Mancher möchte auch mal gern,
doch erreicht nur ganz von fern
die gewünschte Qualität,
jodelt trotzdem früh und spät
und verschreckt die Bergnatur

lautstark mit der Jodeltour.
Rehe flüchten voll Entsetzen,
Gemsen sieht man bergwärts hetzen,
selbst das Murrel pfeift vor Schreck,
und die Dohle flattert weg.

Laß in Frieden all die Armen,
lieber Wanderer, hab Erbarmen!



Text und Zeichnung von Inge Dreyer
aus dem Buch „Achtung Stolperstelle“
Kopf-Verlag, Stuttgart

Zum Artikel von Frau Käthe Kura im März-Bergboten: „Mit halber Lunge“.

Den Bericht habe ich gelesen, er hat mich auch – wie gewünscht – zum Nachdenken angeregt, aber nicht zum Verständnis. Wenn Frau Kura vor 30 Jahren mit einer Jugendgruppen zum ersten Mal in den Bergen war, so muß sie jetzt mindestens auf die Fünzig zugehen. Bereits damals stellte sie fest, daß sie nicht schwindelfrei ist. Trotzdem hat es sie mit zunehmendem Alter jedes Jahr „bisher etwas höher hinaufgezogen“. Nun wollte sie sich „einfach testen“. Sie reiste in das Ötztal. Warum nicht?! Aber dann ging es hoch hinaus. Höhen um und über 3 000 m sind für behinderte und ältere Menschen kein Testgebiet. Die „vielen Berichte im Bergboten und über das Brandenburger Haus“ (3 277 m) hat Frau Kura nicht richtig gelesen, anscheinend auch sonst keine Lektüre über das Gebiet, sonst hätte sie wissen müssen,

daß man ohne Bergführer und Seil als älterer Mensch aus dem Flachland den Weg über den Goslarer zum Brandenburger Haus nicht machen kann, vielleicht ist Frau Kura auch nie zum Bewußtsein gekommen, was es für einen normalen Geher für eine Anstrengung ist, immer nach 50 Schritten stehen bleiben zu müssen. Die Füße suchen einen geeigneten Stand, dann muß man zum Weitergehen wieder in den richtigen Tritt kommen.

Ich finde es sehr rücksichtsvoll, daß der Bergführer und das Ehepaar ihr erst am Abend sagten, daß sie in Zukunft für derartige Touren einen Bergführer für sich allein nehmen müßte.

Frau Kura verlangt einfach zu viel Bergkameradschaft. Man kann die Berge auch in etwas niedrigeren Höhen lieben und findet auch dort Bergkameradschaft, braucht also nicht zum Einzelgänger zu werden.

Irmgard Wucht



Gerd Locke
030/8 52 06 28

AKTIV – REISEN
Wandern • Berg-
und Skisport



Zu Fuß durch die Bergwelt
KORSIKAS auf dem einzig-
artigen „Grand Route 20“.
Termine: 27. Juni– 13. Juli
3. Juli– 19. Juli
Echt und ehrlich nur **1395,-**

REINE LUFT!
„FEUER und EIS“ **ISLAND** zum Kennen-
lernen **ab 790,-**
(23.–29. Juni)
Große Islandrundreise Juli/August
Geysire und Gletscher erleben.

Exotik? **KENYA/TANSANIA/5985 m**
Besteigung des Kilimandscharo
Wanderung am Mount Kenya!

Fahrradtour durch die TOSKANA
16. 9.–3. 10. 86 / Wochenend-Fahrt
Mölln / Hellbachtal / Lauenburger Seen

NEU! FÄHRDIENST-VERMITTLUNG

Hüttenberichte

Wir bitten um Ihre Mithilfe. Wer über seinen Besuch auf einer sektionseigenen Hütte uns auf einem vorbereiteten Fragebogen berichtet, erhält gegen Einreichung der mit dem Tagesstempel entwerteten Quittung eine Übernachtungsgebühr erstattet. Die Formulare für diese Berichte müssen vorher von der Geschäftsstelle angefordert werden.

Für Ihre Unterstützung bedankt sich der **Hüttenausschuß**.

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 5/86

Der zentrale Teil der Ennstaler Alpen – das Gesäuse – ist Hauptinhalt des Heftes. Es ist wie das Kaisergebirge ein erstklassiges Klettergebiet, das an der Entwicklung des Bergsteigens entscheidenden Anteil hatte. Schon 1884 kam der erste Gesäuseführer heraus. Die Geschichte der Erschließung wird an der Wiederholung der Besteigung des Hochtors, des höchsten Gipfels, auf klassischer Route dargestellt. Die Haindlkarhütte und die Heßhütte sind die Stützpunkte. Varianten der Besteigung sind am Schluß des Artikels zusammengefaßt und auf den Kartenskizzen eingetragen. Abseits der ersten Nordabstürze des Gebirges kann man am festen Plattenkalk des Admonter Kalblings klettern. Stützpunkt ist die Oberst-Klinke-Hütte, die allerdings wegen der leichten Erreichbarkeit und guten Küche (!) an Wochenenden sehr voll ist. Wer sich vor der Tour ausschlafen will, sollte ein Zelt mitführen. Die Routen des mittleren Schwierigkeitsgrades sind mit Routenskizzen am Ende der Erlebnisberichte zusammengestellt. Mahnend wird vermerkt, daß die nur 2 000 m hohen Gipfel nicht als Klettergarten betrachtet werden dürfen. Im Anstieg begegnet man Firnfelder und erdige Passagen und schnell einbrechende Wetterstürze erfordern geeignete Ausrüstung und alpine Erfahrung. Die N-Wände wurden vor allem von Wiener Kletterern erschlossen und bieten höchste Schwierigkeiten.

Über die „Wiener Schule“ stellt Fritz Schmitt auf 5 Seiten ketzerische Gedanken an. An anderer Stelle portraitiert er Hubert Peterka.

Sehr viele Neutouren enthält das Heft, u. a. an der Marmolada und in Chamonix und westlich des Sustenpasses die Gadmer-

flühe, ein ideales Klettergebiet im Kalk (oberster Schwierigkeitsgrad.)

Sportklettern: Im Basler Jura gibt es über 50 Routen im IX. Schwierigkeitsgrad, am Balmkopf und Petit Capucin sind gleich schwere Routen erschlossen worden.

Der „Bergwanderer“ schlägt 6 Wandertage auf der Südseite der Zillertaler Alpen vor. Sie gehören zu Italien. Es gibt markierte Höhenwege zu beiden Seiten des Ahrntals, die die schönsten Südtirols sind. Ausgangsort ist Sand in Taufers. Kondition muß man für die täglichen 5 – 9 Stunden Wanderungen mitbringen. Beste Zeit nach schneereichen Wintern nicht vor Juli.

Trekking-Reisende werden mit den notwendigen hygienischen und medizinischen Informationen versorgt und mit dem „sanften“ Tourismus konfrontiert. Beides dürfte allerdings den Teilnehmern solcher Reisen durch die seriösen Unternehmungen geläufig sein.

Ostgrönland in herrlichen Aufnahmen – eine fremde Welt mit erheblichen Problemen für die dort lebenden Eskimos. Um deren Kultur und Identität als Jagdnomaden zu erhalten, hat der Autor Robert Peroni (Bozen) sich das Ziel gesetzt Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Praxisnahe Lawinenkunde/Teil 7 wird mit der Darstellung über Gefährdung durch Grundlawinen beendet.

Interessant für Bergsteiger, die unter die Erde gehen, sind Tips für Höhlenfotografen.

Zum Sammeln:

Kletterführer VI–X: Festkogel, 2 272 m, S-Wand (Gesäuse)

Kletterführer I–V: Planspitze, 2 120 m, NW-Wand (Gesäuse)

Wanderführer: Tieflimauer, 1 820 m, Ta-

mischbachturn, 2035 m, (Ennstaler Alpen/Gesäuse)
Wanderführer: Rundwanderung Borgne
d'Arolla (Walliser Alpen) — ik —

Bergwelt 5/86

Im Mittelpunkt steht eine Gebirgsgruppe, die verhältnismäßig nahe und doch recht unbekannt ist: die Urner Alpen. Sie liegen zwischen Vierwaldstätter See und Grimsel-/Furkapaß. Zwar zählt der nördliche Teil noch zu den Zentralschweizerischen Voralpen, der südliche Teil jedoch, der ans Wallis grenzt, wartet bereits mit handfesten Gletschern und Gipfeln bis zu 3 600 m auf. Übrigens kann man nur an wenigen Stellen der Alpen die Gletscherenden so leicht erreichen wie hier, münden sie doch teilweise in unmittelbarer Nähe der Paßstraßen. Es ist klar, daß man an diesen Punkten nicht allein ist, aber da das Gebiet über ein Überangebot an Tourenmöglichkeiten sowohl für den Wanderer als auch den Bergsteiger verfügt, kommt jeder, der es will, auch in den Genuß der Einsamkeit (vor allem, wenn er sich noch eine unbewirtschaftete Hütte als Stützpunkt aussucht). Für den geschichtlich Interessierten: hier stand die Wiege der Schweiz, und zwar schlug die Geburtsstunde, als um 1130 die bis dahin „erschrockliche“ Schöllenen Schlucht durch eine technische Meisterleistung erschlossen und so die wichtige Gotthardroute geschaffen wurde.

Wieder angeheizt durch mehrere Artikel wird die Frage: Klettersteige — ja oder nein? Wie immer, werden auch hier neben sachlichen auch reichlich polemische Argumente geboten. Zwar ist es richtig, daß es inzwischen genug Klettersteige gibt, aber ebenso richtig ist die Tatsache, daß diese Art des Bergsteigens inzwischen viele und begeisterte Anhänger gefunden hat. Außerdem ist die „Verschandelung“, die einem Berg durch den Klettersteig widerfährt, weitaus geringer als beispielsweise bei einer Seilbahn, einer Hütte oder einer Zufahrtsstraße, die den sog. „echten“ Kletterer die Tour oft beträchtlich erleichtern oder überhaupt erst ermöglichen (denn wer würde schon gerne 1 oder 2 Tage bis zum Einstieg laufen!).

Ebenso immer noch am Kochen ist die Diskussion um das Umbachtal in Osttirol.

Nachdem der Kraftwerksbau erfolgreich verhindert werden konnte, geht es nun um eine Fahrstraße bis auf über 2 000 m. Nachdem der erste Teil, der Blinigweg, als „Millionenprojekt für 15 Milchkuhe“ bis auf 1 650 m gebaut wurde, gibt es jetzt schon eine rechtskräftige Genehmigung für den Bau bis zur Clarahütte. Daß die Schwierigkeiten, die sich bereits jetzt aus der Flankensteilheit des Umbaltals für den Fußweg ergeben (30° bis 50°) sich bei einer Straße voraussichtlich potenzieren werden, interessiert keinen (Jahr für Jahr und nach jedem Unwetter muß der nur einen halben Meter breite Pfad wieder hergerichtet werden). Man erhofft sich jetzt nur noch Rettung durch massive Proteste der Öffentlichkeit.

Zuletzt werden für den, der wieder mal Urlaub in Deutschland machen möchte, vier Gratwanderungen zwischen 5 und 10 Stunden in den Chiemgauer Bergen vorgeschlagen. — Als Farbpanorama: Die Walliser Alpen vom Rimpfischhorn bis zum Dent Blanche.

Ar

GEBEL & WITT

— Garten- u. Landschaftsbau —
Rasen- und Gehölzpflanze

Jetzt aktuell

... Damit Ihr Garten
Garten bleibt
Urlaubsgartenpflege

Neubau und Reparatur von
Terrassen · Einfahrten · Wegen

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.

Harald Witt, Dipl.-Ing.

Sporthaus Ski-Hütte GmbH · Joachimstaler Straße 42 · 1000 Berlin 12 · Telefon 030/881 37 60

SKI HÜTTE

Joachimstaler Ecke
Kantstr.

HÜTTE

Sport beginnt in der SKI HÜTTE

HIGH SIERRA

SPORT-O-PED MEINDL WANDER-TREKKING-STIEFEL

Waterproof mit Gore-Tex, aus erstklassigem Rindleder, voll nach orthopädischen Gesichtspunkten konstruiert, optimale Stoßdämpfung, schont die Gelenke, Ganzledergefüßt, Vibrationssohle mit Hochrandleiste, Anatomisches Fußbett.
Gr.: 40-130
199,-

DAUNENSCHLAFSACK

Mumienform mit Seiten RV, H-Kammer verarbeitet mit Wärmekragen, Außenseite: Nylon Waterproof, Innenseite: 100% BW, Filling: 1000 gr., 92% Daunen, 8% Daunen, Maße: ca. 220x80 cm, Temperaturbereich: 0 bis 20 Grad
149,-

HIGH SIERRA LIGHT 700 DAUNENSCHLAFSACK

Mumienform mit Seiten-RV, Steg-Kamm verarb., ankopelb., RV-Abd., Außenseite: Nylon Waterproof, Innenseite: 100% Nylon, Filling: 700 gr. Entendaunen 50/50, Gewicht: ca. 1300 gr. Temperaturausgl. — 8 bis + 20 Grad
219,-

HIGH SIERRA 3000

Selbsttragendes Kuppelzelt für Trekker + Wanderer, Vorbau mit Apsis, bietet Stauraum und Schutz vor Wind und Regen, sturmfest, Glasberggestänge, PU-Alu-Innenbeschichtung, Bandverslegete Nähte, Maße: ca. 210x170x105 cm, Gewicht: ca. 3,2 kg
369,-

HIGH SIERRA „EVEREST“ TOURENRUCKSACK (BY VAL DE)

Exklusivmodell, Höhenverstellbare Träger, einstellbare Nackenweite, Großes Haupt-, Wasche-Innent, Deckelfach, Pickel-, Eisbeil-, Steigseilbefestigung, Material: Nyl.-Cordura Boden, Maße: 66x32x21 cm — ca. 12-50 Lt. Gewicht ca. 1700 gr. Farbe: grau-rot
199,-

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 781 49 30

Der Hüttenreferent berichtet ...

Am Beginn der Sommersaison 1986

Vor wenigen Tagen hat die Mitgliederversammlung den Haushalt für das Jahr 1986 verabschiedet. Darin ist der Hütten-Etat mit einem Volumen von über 500 000 DM enthalten. Diesem Abstimmungsvorgang waren wochenlange Beratungen im Hüttenausschuß und Vorstand vorausgegangen. Lagen doch allein für diesen Bereich gut begründete Wünsche in einem Rahmen von über 900 000 DM vor.

Letzlich ist es aber wieder gelungen, die finanziellen Möglichkeiten mit den Anforderungen auf einen Nenner zu bringen. Es gehörte schon viel Verständnis des einen oder anderen Hüttenwartes dazu, eigentlich dringend notwendige Sanierungsarbeiten noch einmal zurückzustellen. Während einerseits der Hauptverein für den 2. Abschnitt der Renovierung des Winter- und Selbstversorgerraumes der Berliner Hütte nochmal eine Beihilfe von 80 000 DM zur Verfügung stellt, hat er andererseits unseren Beihilfe-Antrag für den überfälligen Neubau des Winter- und Selbstversorgerraumes der Gaudeamushütte zurückgestellt.

Weitere große Brocken im Etat sind neben den erwähnten Bauarbeiten bei der Berliner Hütte Sanierungsarbeiten im Furtschaglhaus (Veranda/Gastraum), eine neue Stromturbine für das Hochjochhospiz sowie die Renovierung der Terrasse unserer Martin-Busch-Hütte. Auch in diesem Jahr werden erfreulicherweise Mitglieder Urlaubstage opfern, um im Rahmen von Arbeitseinsätzen am Hochjochhospiz und Brandenburger Haus Hüttensubstanz zu sichern und damit die Beauftragung teurer Unternehmen in Tirol zu sparen. Nach der Etat-Entscheidung unserer Mitglieder ist nun der Weg für die Hüttenwarte frei, im Rahmen der bewilligten Mittel die Aufträge für ihre Hütten zu vergeben, damit bis Wintereinbruch alle Arbeiten ausgeführt sind.

Erhöhung der Nächtigungsgebühren

Die vom DAV im München festgesetzten Rahmensätze der Nächtigungsgebühren (60 ÖS/Lager, 90 ÖS/Bett) hatte die Sektion bisher nicht in allen Hütten ausgeschöpft. Nunmehr sah sich der Hüttenausschuß gezwungen, ab 1986 innerhalb dieser Vorgabe die Übernachtungspreise zu erhöhen. Ausschlaggebend für diese sicher nicht populäre Entscheidung waren die notwendige Verbesserung der sektionseigenen Erträge, Erfüllung von Bedingungen für die Gewährung von Beihilfen durch den DAV sowie die Anpassung der Pächteranteile für ihren Arbeitsaufwand an den gestiegenen Kosten.



Maler- und Lackierermeister

Ich berate Sie gern

Hähnelstr. 15 · 1000 Berlin 41 · Tel.: 852 78 12

Ehrung für 20jährige Bewirtschaftung

Anläßlich der Pächtertagung auf der Gaudeamushütte im Oktober letzten Jahres wurden zwei Pächter für langjährige Bewirtschaftung durch die Sektion geehrt. Olga Platzer („Olperer Hexe“) von der Olperer Hütte und „Toni“ Daxenbichler vom Furtschaglhaus wurde mit einer Urkunde Dank für jeweils 20jährige Bewirtschaftung ihrer Hütten ausgesprochen. In diesen 20 Jahren wurden in der Olperer Hütte über 52 000 Tagesbesucher und rund 26 000 Nächtigungsgäste gezählt, während das Furtschaglhaus über 51 000 Tagesbesucher und 75 000 Nächtigungsgäste zu verzeichnen hatte.

Für unser Friesenberghaus muß ein neuer Pächter gefunden werden. Die bisherigen Bewirtschafter, Familie Steindl, haben die Sektion gebeten, nach 15jähriger guter Zusammenarbeit zum Jahresende von ihren vertraglichen Verpflichtungen entbunden zu werden.

Hüttenverkauf weiter aktuell

Man kann sicher lange über die Ursachen diskutieren, warum im Gegensatz zu vielen kleineren Sektionen das Spendenaufkommen für unsere Hütten relativ gering ist. Tatsache ist, daß im Jahre 1985 mit etwas mehr als 11 000 DM nur ein Drittel des Spendenaufkommens von 1984 erreicht wurde.

Allen Spendern auch von dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Ich hoffe sehr, daß weiterhin die Situation des Hüttenhaushaltes durch Spenden (eine steuerabzugsfähige Bescheinigung wird in jedem Fall ausgestellt) etwas entspannt wird. Durch diese Informationen wird schnell klar, daß das Thema Hüttenverkauf nicht zu den Akten gelegt werden kann. Jedoch gibt es außer lockeren Kontakten mit einigen interessierten Sektionen bis zur Stunde nur konkretere Gespräche mit der Sektion Mainz über das Furtschaglhaus. Diese Gespräche sind aber noch nicht soweit gediehen, um von der Mitgliederversammlung ein Votum – so oder so – herbeizuführen.

Besuchen Sie unsere sektionseigenen Hütten!

Auch ohne höheres Spendenaufkommen können unsere Einnahmen gesteigert und damit mehr Mittel zur Finanzierung wichtiger Erhaltungsarbeiten fließen. Ich meine den verstärkten Besuch unserer neun Hütten durch Sektionsmitglieder, der zu höheren Einnahmen führt. Ein Blick in die Hüttenbücher zeigt immer wieder, wie wenig die Hütten von den Berliner Mitgliedern genutzt werden. Es hieße Eulen nach Athen tragen, über die Lage der einzelnen Hütten und die von ihnen möglichen interessanten Touren und Übergänge hier Ausführungen zu machen. Darüber gibt es in jedem „Bergboten“ genügend Anregungen. Deshalb möchte ich es damit bewenden lassen, am Sommerbeginn nochmal allen Mitgliedern den Besuch unserer Hütten ans Herz zu legen.

Und eine weitere Bitte haben die Mitglieder des Hüttenausschusses: Für eine alpenferne Sektion wie Berlin ist eine häufige Präsenz des Vorstandes auf deren Hütten nicht möglich. Um den Aufenthalt von jährlich über 50 000 Tages- und Nächtigungsgästen so optimal wie möglich zu gestalten, benötigen wir noch mehr Informationen. Dazu haben wir einen Fragebogen entwickelt.

Unser Wunsch ist nun, daß sich Sektionsmitglieder bereitfinden, von ihrem Hüttenbesuch anhand dieses Formulars zu berichten. Als kleines Dankeschön für die Mühe werden wir Ihnen je Hütte eine Übernachtungsgebühr erstatten, wenn Sie uns mit dem Bericht den mit Tagesstempel entwerteten Nächtigungsschein einreichen. Die Fragebogen sollten vor Urlaubsantritt von der Geschäftsstelle abgefordert werden.

Ich wünsche Ihnen einen erlebnisreichen, unfallfreien Bergsommer und der Sektion weiter steigende Besucherzahlen auf ihren Hütten.

Ihr Friedrich Christopher

Spenden

Wir bedanken uns herzlich für die eingegangenen Spenden für unsere Hütten von insges. 580,-DM, wobei die Spender unbenannt bleiben möchten. Bei Frau Schmischo und dem Restaurant „Grüne Stute“ bedanken wir uns für jeweils 20,-DM.

Termine unserer französischen Kletterfreunde 1986 am Turm

Dienstag:	23. September
Mittwoch:	27. August, 24. September
Donnerstag:	28. August, 13. November
Freitag:	14. November
Jeweils:	7.30 Uhr — 11.30 Uhr, 13.00 Uhr — 17.30 Uhr

Kletterkurs für Fortgeschrittene

Im September wird ein Fortbildungskurs am Kletterturm angeboten. Voraussetzung zur Teilnahme ist die sichere Beherrschung der Kletterturmrouuten des 3. Grades.

Termine

Sonntag	31. 8. 86 10.00 — 13.00
	7. 9. 86 10.00 — 13.00
	14. 9. 86 10.00 — 13.00
	21. 9. 86 10.00 — 13.00

Anfragen im Juni (schriftlich) bei Dieter Braschoss 1/41 Taunusstr. 21

SPORT KLOTZ



**Wanderhemden +
Blusen
100 % Baumwolle
in großer Auswahl**

**Auf das Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken
und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Berlin 45, Hindenburgdamm 69, am Händelplatz, Tel. 834 30 10

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Konrad Jesky, Unstrutstr. 3, 1000/44; Jürgen Femfert, Millöckerweg 10, 1000/44; Thomas Höbler, Weserstr. 213, 1000/44; Günter Teuber, Flotowstr. 11, 1000/21; Georg Bigall, Mönkeberger Str. 13, 1000/65; Marianne Meister, Bernsteinring 53, 1000/47; Christine Haselsteiner, Heerstr. 207, 1000/20;

Interessengebiet Skilauf

Hartmut Hanke, Schwiegersteig 11, 1000/13; Manfred Immler, Krowelstr. 50, 1000/20; Gerh. Kriesel, Voltastr. 2, 1000/13;

Interessengebiet Wandern

Gerda und Rudolf Mainz, Hochfeilerweg 2, 1000/42; Werner Irmer, Baumeisterstr. 4, 1000/41; Ingelore Eilzer, Sonnenallee 281, 1000/44; Helga Johow, An der Wildbahn 64, 1000/27; Hans-Joachim Holzmann, Onckenstr. 27;

Interessengebiet Fotografieren

Heinz Wenzlow, Johannisberger Str. 19, 1000/33;

Kein Interessengebiet angegeben

Manfred Loose, Zeißpfad 26 C, 1000/49; Gabriele Hein, Potsdamer Str. 130, 1000/30; Barbara und Norbert Bartsch, Prinzregentenstr. 9, 1000/31; Dr. Klaus H. Fey und Frau Dr. Barbara, Lietzensee Ufer 7, 1000/19; Dr. Heidrun Burchard, Kirchzartener Str. 20, 7800 Freiburg; Angelika Berlin, Am Heidehof 45, 1000/37; Hans-Dieter und Doris Schaal, Johannisth.-Chaussee 421, 1000/47; Ingrid u. Joachim Brandt, Schönefelder Str. 38, 1000/47; Horst Schwanke, Düsseldorf Str. 30, 1000/15; Regine Peschke, Friedr.-Wilh.-Platz 16, 1000/41; Hans-Jürgen Gatzka, Memlingstr. 8, 1000/45; Hilma Fuchs, Blücherstr. 65 C, 1000/61; Ingrid Gardill, Sprengelstr. 46, 1000/65; Stefan Oestreich, Neues Ufer 10, 1000/21;

Junioren — Interessengebiet Bergsteigen

Stefanie Lotze, Forststr. 6 A, 1000/28; Johannes Kisch, Goethestr. 15, 1000/49;

Junioren — Kein Interessengebiet angegeben

Susanne Thiede, Taunusstr. 31, 1000/41; Martina Lampe, Odenwaldstr. 12, 1000/41; Kerstin Opermann, Bamberger Str. 48 A, 1000/30; Gerhard Zehner, Schillerpromenade 20, 1000/44; Thomas Horn, Antwerpener Str. 6, 1000/65; Stefan Lux, Afrikanische Str. 34, 1000/65; Rainhard Wulke, Johannisthaler ch. 383 D, 1000/47; Stefan Uibel, Tietzenweg 53, 1000/45; Dirk Sonnenberg, Kettinger Str. 80 B, 1000/49; Gabriele Brathuhn, Memlingstr. 8, 1000/45; Hartmut Tessmer, Huttenstr. 18, 1000/28; Frank Leipe, Blumenthalstr. 11, 1000/30; Tatjana von Stern-Gwiazdowski, Sickingenstr. 4, 1000/21;

Junioren — Interessengebiet Skilauf

Dirk Helbig, Lintruper Str. 110, 1000/49;

Jugend — Interessengebiet Skilauf

Hartmut Hanke, Schwiegersteig 11, 1000/13;

Jugend — Kein Interessengebiet angegeben

Oliver Mohnke, Gronauer Weg 34, 1000/45; Christoph und Martin Fey, Lietzensee Ufer 7, 1000/19; Sandra Scholler, Tauernallee 27, 1000/42; Silke Waßmann, Cicerostr. 59, 1000/31;

Kinder

Anna-Lena Fey, Lietzensee Ufer 7, 1000/19

Wir trauern um
Gerhard Hirsch
 Er verstarb am 8. April 1986 im 26. Lebensjahr.
Fritz Jacobi
 Er verstarb am 21. April 1986 im 41. Lebensjahr.
Johannes Wernecke
 Er verstarb am 28. April 1986 im 97. Lebensjahr.
 Herr Wernecke war Inhaber des Ehrenzeichens für 60-jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSSPORT

Trimm dich
 jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Feld 1, Leichtathletik und Gymnastik unter Leitung von Sportlehrern. Es besteht die Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik
 jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis

Rückfragen:
 Geschäftsstelle Tel. 781 49 30

20.15 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31

Läuferform des SCC am Mittwoch, 11. 6.
 um 19.30 Uhr in der „Rostlaube“ (FU-Gebäude Habelschwerdter-Ecke Thielallee). Eintritt frei. Thema: „Laufen und Verletzungen/Schuhe“ — Dr. Ingo Winter

Sektions-Fotowettbewerb '86

Im Namen unserer Sektion sind Sie herzlich eingeladen. Dieser Fotowettbewerb eröffnet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Fotos einem breiten Publikum vorzustellen, und natürlich können Sie auch Preise gewinnen. Es gibt zwei Wettbewerbskategorien:

A. unsere Sektionshütten

B. rund um unsere Sektionshütten

Pro Kategorie gibt es drei Gewinner.

1. Preis 100,-DM, 2. Preis 70,-DM 3. Preis 50,-DM

Mit den Gewinnern werden die jeweils nächsten drei Plätze im Bergboten bekanntgegeben. Diese erhalten von einem Fachlabor kostenlos ein Großbild und eine Urkunde der Sektion. Die Bestplatzierungen gehen wieder auf Ausstellungen und — das ist die Überraschung — damit wird ein eigener Sektionskalender 1988 gestaltet. Sie können in der Kategorie A und B jeweils bis zu fünf Fotos einsenden. Erlaubt sind nur Kleinbildkameras und nur Farbfotos. Die Mindestgröße für Farbabzüge ist 13 x 18 cm.

Bitte schreiben Sie gut lesbar auf die Rückseite jedes Fotos Ihren Namen, Ihre Adresse und was die Aufnahme zeigt. Alle Bilder müssen bis zum 31. Oktober 86 mit dem Vermerk „Fotowettbewerb 86“ auf ihrem Umschlag bei der Geschäftsstelle eingegangen sein. Die Gewinner werden dann bis zum 2. Dezember 86 benachrichtigt. Die Sektion lehnt alle Rechtsansprüche ab. Die Rücksendung von Bildern kann nur durch beigefügten Freiumschlag erfolgen. Die Preisjury setzt sich wie folgt zusammen:

Antonius, Fotograf

Sertin, Foto-Wüstenfeld, Grolmannstr.

Prof. Meier, Sektion Berlin (früherer Vortragsreferent)

Lothar Walenta

Und nun allzeit „Gut Licht“

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 1. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Wittenau-Kirche (Bus 12 u. 15) — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 1. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Reinickendorf. Einkehr: Strandbad Lübars — Führung: Dora Prentke

Mittwoch, 4. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Rolf Aue

Mittwoch, 4. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 7. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 8. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald. Einkehr: Waldhaus an der Havelchaussee — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 8. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 11. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 11. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Spandau, Johannesstift — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 14. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel (Wanderung über Heiligensee nach Frohnau) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 15. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Thielplatz. Einkehr: Restaurant Eierkuchen — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 15. 6. — Ausdauernde, Langstreckenwanderung ca. 30 km

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubart (vorzeitiger Abgang jederzeit möglich)

Sonntag, 15. 6. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.25 Uhr — Abmarsch 9.30 Uhr Endstation Bus 54/Johannesstift „Durch den Spandauer Forst in den Eiskeller“ (Rundwanderung) Führung: H. Kuschale

Mittwoch, 18. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 18. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 21. 6. — Mittelgruppe

DDR-Wanderung Brandenburg/Havel
 Treffpunkt: 7 Uhr S-Bhf. Friedrichstr., Westseite. Visum Brandenburg — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 22. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Ristorante alla Fontana — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 22. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Pichelsdorfer Ecke Heerstr. — Führung: Arnold Nitschke

Mittwoch, 25. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 28. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstraße — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 29. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstr. Einkehr: Schildhornbaude — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 29. 6. — Ausdauernde, Ostwanderung Krs. Strausberg

Treffpunkt: 7.30 Uhr Bhf. Friedrichstr. Westseite — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 29. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift — Führung: Martin Schubart

Mittwoch, 2. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Sonntag, 5. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr Spandau, Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 6. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorferstraße. Einkehr: Restaurant: Waldhütte — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 6. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubart

Mittwoch, 9. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.30 Uhr Aalemannufer — Führung: Heinz Thurow

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 822 84 02

Alpiner Lehrabend diesmal **ausnahmsweise am Donnerstag**, dem 12. Juni um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Thema: „Die Bergfotografie.“ Schnappschüsse oder gezielte Fotografie? Viele Hobbyfotografen stellen sich immer wieder die Frage: Was nehme ich mit auf Tour?

Der Referent will Entscheidungshilfen geben.

Problematik: Gewicht, Brennweiten, tiefe Temperaturen, Zeitaufwand, u. v. m.

Gruppenabend am Dienstag, dem 24. Juni um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

„Früh übt sich, was ein guter Bergsteiger werden will.“ Die Jugend 1,5 (bis 15 Jahre) berichtet in einem Dia-Vortrag über ihre

Touren im Ötztal, dem Hütten- und Arbeitsgebiet der Sektion Berlin. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonabend 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Kletterübungen für noch unselbständige Mitglieder, denen der Umgang mit Seil und Schlingen noch nicht vertraut ist, finden am Sonabend, dem 7. und 28. Juni von 10 bis 12 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt.

Für beide Veranstaltungen ist **eigenes Ausrüstungsmaterial** mitzubringen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 801 60 06

Gruppenabend Donnerstag, 26. 6. um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle:

„**Wärme und Wasser bei Dauerleistungen**“ – eine Betrachtung physikalischer Vorgänge im Körper, evtl. mit Film (Erich Teubner). Ein Thema, das jeden Bergwanderer und Tourengänger ganz persönlich angeht. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Gartenfete bei Erich – alte Tradition – am 12. Juli, Sonabend. Eingeladen sind alle,

die sich der Skigruppe verbunden fühlen, ab 18 Uhr in Zehlendorf, Kösterstr. 18, Eingang Löwentor, wo die Petroleumlampe am Ski hängt. Es gibt Bratwurst, Salate, Bowle, Bier (auch ohne Alkohol), Mücken, ein Feuer zum Drumherumsitzen und hoffentlich gutes Wetter. Die Kosten werden durch Umlage gedeckt. Wir bitten um Voranmeldung – Freunde, kommt alle! Vorher und den Tag danach könnten wir noch den einen oder anderen Helfer gut gebrauchen ...

Voranzeige – Bitte Vormerken – Notieren



Wir feiern:

88 Jahre d'Hax'nschlager
77 Jahre Brandenburger Haus

Wann? Samstag, dem 8. November
Wo? Ratskeller Schöneberg

Näheres folgt in einem der nächsten Bergboten!



WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 491 83 93

Monattreffen am Sonabend, 21. 6. Dampferfahrt von Tegel zur Pfaueninsel. Treffpunkt 12 Uhr Dampferanlegestelle Tegel, ab ca. 15 Uhr Beisammensein im Restaurant Moorlake.

Vorankündigung Herbstfahrt der Aus-

dauernden vom Montag, 6. 10. bis Sonntag, 19. 10. 1986. Altmühltal von Eichstätt bis Kelheim. Wanderung mit Gepäcktransport. Kosten ohne Fahrgeld ca. DM 800,-. Anmeldungen bis 31. 8. 86 an Frau Dr. Ursula Schaffer, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 52, Berlin 38. Tel. 803 28 52.

FAHRTENGRUPPE

Leiterin: Dr. Erika Joepgen Tel. 404 56 07

Monattreffen

28. 6. Dampferfahrt nach Wannsee und **Wanderung** nach Stölpcensee. Treffpunkt: 10 Uhr Dampferanlegestelle Greenwichpromenade (an der roten Telefonzelle) in Tegel.

Vorankündigungen

1.) **Wochenendfahrt** vom 3. – 5. 10. ins **Markredwitzer Haus/Steinwald** – vorerst das letzte Mal – Treffpunkt: 16 Uhr Bus-Bhf./Messedamm, Abfahrt 16.15. Überweisung von 140,-DM (Busfahrt und 2 Übernachtungen mit Frühstück, Nebenkosten) auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 10070000 Kto. Nr. 986435601 bei der Deutschen Bank Berlin Kennwort „Steinwald 86“. Anmeldung **nur** schriftlich oder mündlich bei Karl und Dorothea Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19 (bitte nicht telefonisch!).

2.) **Wanderfahrt** vom 17. 10. (abends) bis 26. 10. 86 (morgens) zur **Felsberghütte/Odenwald** der Sektion Darmstadt. Überweisung von 240,- DM für Bahnfahrt

mit Liegewagen, Bus Bensheim-Reichenbach, je nach Beteiligung auch für Lebensmittel), auf das Konto ... s. unter 1) Kennwort: „Odenwald 86“.

Treffpunkt: 22.30 Uhr an der Sperre des Bahnhofes Zool. Garten, Zusteigen in Wannsee nach Absprache möglich.

Achtung: Für diese Fahrt findet für alle Teilnehmer am Samstag, den 27. 9. 86 (Gruppenabend) um 14.30 Uhr eine Besprechung in der „Schöneberger Hütte“ statt. Bitte Schreibzeug mitbringen und den Termin notieren.

Privatquartiere und Schlafwagen 2. Klasse können nach Absprache mit uns über Martin Neumann bestellt werden. Die Fahrt kommt jedoch nur bei mindestens 16 Teilnehmern zustande und wenn mindestens 12 Teilnehmer in der Hütte übernachten. Anmeldung s. unter 1.)

Aktuell: Ab 1. 5. sind die Geschicke der Fahrtengruppe einstimmig in die Hände von Frau Dr. Erika Joepgen und ihres Stellvertreters, Herrn Klaus Weißberg, gelegt worden.

1000 Berlin 42
theodor-francke-str. 2
telefon 7 51 80 09



heinz mathies malermeister ohg

wohnungsrenovierungen • altbaumodernisierung
neuezeitl. decken- u. fußbodenbeläge • wärmeschutz
auch kleinaufträge, einstuhl, möbelrücken u. reinigung

Altwanderertreffen am Donnerstag, 12. 6. um 15 Uhr im Restaurant Kurgarten.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Kommissar. Leiter:
Manfred Farchmin

Tel. 603 72 02

Gruppenabend: Da im Haus des Sports Bauarbeiten stattfinden, ist es leider nicht möglich, einen Gruppenabend durchzuführen. Wegen der Sommerpause finden im Juli und August keine Treffen statt.

Achtung: Am 19. September – dem nächsten Gruppenabend – wählen wir einen Gruppenleiter, sowie einen Stellvertreter. Wegen der Wichtigkeit wird dringend um zahlreiches Erscheinen gebeten.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ullrich Siebert

Tel. 796 26 06

Übungsabende am Donnerstag, dem 5. und 19. Juni jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Gäste insbesondere auch Kinder und Ju-

gendliche sind uns an den Übungsabenden immer herzlich willkommen. Nähere Auskünfte sind beim Gruppenleiter zu erfragen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 853 63 09

Übungsabende jeden Montag ab 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta

Tel. 852 78 12

Gruppentreffen ist am 27. Juni um 14.00 Uhr vor dem Eingang **Aquarium** Budapeststraße. Bitte Fotoausrüstung mitbringen. Jeder, der dazu Lust hat, kann mitmachen oder zuschauen.

In den Monaten Juli und August finden keine Gruppentreffen statt, wegen der Sommerpause. Hier sei allen ein schönes Bilderbuchweiter zum fleißigen Fotografieren gewünscht.

Hüttenberichte

Wir bitten um Ihre Mithilfe. Wer über seinen Besuch auf einer sektionseigenen Hütte uns auf einem vorbereiteten Fragebogen berichtet, erhält gegen Einreichung der mit dem Tagesstempel entwerteten Quittung eine Übernachtungsgebühr erstattet. Die Formulare für diese Berichte müssen vorher von der Geschäftsstelle angefordert werden.

Für Ihre Unterstützung bedankt sich der **Hüttenausschuß**.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1000 Berlin 20

Nicht vergessen!

Redaktionsschluß 8. des Monats
Beiträge, die nach diesem Zeitpunkt
eingehen, können keine
Berücksichtigung finden!

Termine

Jug 0,5 A

8. 06. 86 11 Uhr Klettertreffen am Turm
20. 06. 86 20 Uhr Elternabend bei Marianne und Lothar mit Grillen
22. 06. 86 11 Uhr Klettertreffen am Turm
28. 06. 86 15 Uhr 30 Treffen mit Fahrrädern am Rathaus Spandau zum Biwakwochenende mit Fahrradtour.
29. 06. 86 10 Uhr Ende des Biwaks

Jug 0,5 A

Also, April war da, Anklettern hätte von uns aus starten können und was war? Arktische Kälte. Da bei Kälte so ziemlich alles schrumpft, so auch Lust und Laune. Na dann verschieben auf den folgenden Sonntag. War ja etwas besser. Aber die Planung wurde doch wieder über den Haufen geschmissen. Wir wollten eine schöne Klettertour machen und dann auf dem Monte Beton kräftig essen, nur wehte eine steife Briese und drohte uns tief zu kühlen. Nun denn, Essen wieder ablassen und im Schutz der „steilen“ Nordhänge verdrückt. Hat, glaube ich, trotzdem Spaß gemacht, womit dann auch die Klettersaison wieder eingeläutet wäre.

Der Gruppenabend stand dann, wie beziehungsreich, unter dem Motto Knoten und anverwandte Gebiete. Aber auch Wiederholungen müssen sein, schließlich geht es bald wieder los mit den Fahrten.

Marianne und Lothar

Jug 0,5 B

Da wegen verschiedener Pannen unsere Termine zweimal nicht im Bergboten er-

Jugendleiter

Jugendreferent: Friedrich Jahn, Hildgardstr. 5, 1/31

Landesjugendleiterin: Marianne Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71.

Kassenwartin: Petra Farchmin, Berthelsdorfer Str. 6, 1/44, Tel.: 686 85 20.

Skigruppe: Uwe Sündhoff, Barnhelmstr. 18, 1/38, Christian Eggert, Cimbrenstr. 6, 1/38.

Klettergruppe: Thomas Meier, 1/31, Cicerost. 59, Tel. 892 95 78, Andreas Schuldt, 1/41, Paulsenstr. 27, Tel. 822 94 03.

Jugend 1,5 (12 – 16 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26.

Jugend 1 (11 – 14 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26.

Jugend 0,5A (bis 12 Jahre): Marianne und Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71, Isa Kundt, Hildgardstr. 15, 1/31, Tel.: 853 93 91.

Jugend 0,5B (bis 12 Jahre): Michaela und Jürgen Pawlizki, Eichkatzenweg 19 A, 1/19, Tel.: 301 58 29.

schienen sind, wollen wir diese jetzt wie folgt festlegen:

Klettern: Von Mai bis Oktober (einschließlich) grundsätzlich am Sonntag von 10.30 bis 12.15 Uhr am Kletterturm. Ausgenommen sind die Sonntage nach an allen Berliner Schulen unterrichtsfreien Samstagen und die Zeiten der Schulferien.

Änderungen und Sonderveranstaltungen (Übernachtungen, Reisen u. ä.) werden extra bekanntgegeben.

Anmeldefrist für die Sommerfahrt nach Oberstdorf bis 10. Juni 1986.



Teile der Jugend 0,5 in Sachsen

Alu-Dosen

Wußtest DU,

... daß Aluminium aus wertvollen Rohstoffen erschmolzen wird, wobei riesige Mengen Energie verbraucht und unter anderem Fluorgas und Schwefeldioxid frei werden, die die Pflanzen und Tiere der Umgebung schwer schädigen können?

... daß Aluminium praktisch nicht verrottet?

... daß eine Alu-Dose den Wert von S 2.- hat?

Und DU?

Kaufe keine Getränke in Alu-Dosen, und wenn, dann nimm sie z.B. beim Wandern, wieder mit nach Hause und bring sie zur Sammelstelle. Wir werfen nichts weg! Achte darauf, daß in Eurem Haushalt möglichst wenig Alu-Folie verwendet wird – stattdessen z. B. Fettpapier; Backpapier für den Herd.

Und wenn trotzdem Aluminium anfällt, z. B. die Aludeckel auf den Joghurt- und Rahmbechern, dann bringe es zur nächsten Sammelstelle. Übrigens – wo ist in Deiner Nähe einer?!

Versuch' einmal!

Geh' zu Deinem Kaufmann und schreibe Preis und Inhalt von verschiedenen Getränken und Getränkeverpackungen auf (z. B. kleine Plastikflaschen wie „Dreh und Trink“, Alu-Dosen, Papierback, Glasflasche, Saft zum Verdünnen, usw.). Rechne nun aus, wieviel 1 Liter von jedem Getränk kostet. Mach eine Reihung vom billigsten zum teuersten Getränk und suche das „umweltfreundlichste, billigste“ Getränk heraus.

Rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt von Klaus Kundt

Ausbildung auf den Hütten der Sektion

Die Ausbildungsarbeit für Bergwanderer, Kletterer, Eisgeher und für Skihochtouren soll in unserer Sektion künftig verstärkt werden und möglichst nur auf Berliner Hütten stattfinden. Das ist die Konzeption des neuen Ausbildungsreferenten für Fels, Ulfried Lantzsich. Der Gesamtvorstand der Sektion hat diesem Arbeitsprogramm bereits zugestimmt und der Hüttenausschuß ist bereit die notwendigen Voraussetzungen auf den am besten dafür geeigneten Berliner Hütten zu schaffen. Im Zillertal genauso wie im Ötztal und im Wilden Kaiser. Sicherlich wird es einige Zeit dauern, bis es auf allen dafür in Frage kommenden Hütten so weit sein wird. Denn die ausgewählten Hütten müssen nicht nur über geeignete Räume für die theoretische Ausbildung verfügen, sondern es müssen auch die notwendigen Lehrmaterialien und Ausrüstungsgegenstände vorhanden sein.

Das für sektionseigene Ausbildungskurse oder Ausbildungsfahrten ein Bedarf vorhanden ist, hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr gezeigt. Nicht nur bei dem Interesse an Ausbildungskursen in Berlin, sondern auch bei entsprechenden Angeboten für Fahrten in die Alpen oder ins Elbsandsteingebirge.

Immer mehr Sektionsmitglieder nehmen die Möglichkeiten wahr, an geführten Touren oder Ausbildungskursen auf Berliner Hütten teilzunehmen. Sei es im Winter mit Bernd Niebojewski (Ausbildungsleiter Ski) und Wolfgang Fuhrmann (Übungsleiter Ski) auf der



Gaudeamushütte



Martin-Busch-Hütte



Hochjoch-Hospiz



Brandenburger Haus

Martin-Busch-Hütte oder mit Rainer Gebel, Dietmar Endruschat (Beides Hochtourenführer) und Klaus Fuhrmann (Bergwanderführer) im Sommer auf allen drei Ötztaler Hütten oder auf der Gaudeamushütte im Wilden Kaiser.

Die Martin-Busch-Hütte, das Hochjochhospiz und das Brandenburger Haus entwickeln sich immer mehr zu Ausbildungszentren der Berliner. Warum eigentlich auch nicht? Aus welchen Gründen sollen Berliner Sektionsmitglieder nicht an Ausbildungskursen teilnehmen, die auf Hütten der Sektion stattfinden? Vor allem auch dann, wenn sie von qualifizierten Berliner Ausbildern organisiert werden.

Besonders erfreulich ist es, daß auch „einheimische“ Berg- und Wanderschulen unsere Hütten im Ötztal nicht nur bei Touren besuchen, sondern dort in zunehmendem Maße auch Ausbildungskurse veranstalten. Neben den Venter Bergführern, die bereits seit Jahren die drei Berliner Hütten in ihr Tourenprogramm für den Sommer aufgenommen haben, ist vor allem die erst 1984 gegründete und staatlich anerkannte Bergsteigerschule des Kaunertales in Feichten hervorzuheben, die speziell für Berliner Sektionsmitglieder Ausbildung auf Berliner Hütten in den Ötztaler Alpen veranstaltet. Die ersten beiden Kurse dieser Schule im vergangenen Jahr wurden genauso ein Erfolg wie die Ausbildungsfahrten der Berliner Hochtourenführer Rainer Gebel, Dietmar Endruschat und Klaus Fuhrmann.

Auch in diesem Sommer finden wieder spezielle Ausbildungs- und Tourenwochen für Berliner Sektionsmitglieder auf der Martin-Busch-Hütte, dem Hochjochhospiz und dem Brandenburger Haus statt:

- Tourenwoche vom 3. August bis 9. August, Bergfahrten durch die Ötztaler Alpen. Leitung: Rainer Gebel (Berlin).
 - Alpine Grundausbildung im Eis auf dem Hochjochhospiz und dem Brandenburger Haus vom 7. September bis 13. September. Leitung: Rainer Gebel.
 - Rundtour durch die Ötztaler Alpen vom 6. bis 12. Juli. Leitung: Reinhold Plankensteiner, Berg- und Wanderschule Kaunertal.
 - Grundkurs Eis auf dem Brandenburger Haus vom 3. August bis 9. August. Leitung: Reinhold Plankensteiner.
 - Eiskursus für Fortgeschrittene auf dem Brandenburger Haus vom 31. August bis 6. September. Leitung: Reinhold Plankensteiner.
- Auskünfte über die beiden ersten Kurse gibt Rainer Gebel, Altenbraker Straße 22 in Berlin 44. Telefon: 625 60 00. Besser ist Anfrage oder Anmeldung per Postkarte. Über die anderen drei Kurse gibt Auskunft: Reinhold Plankensteiner, A 6524 Feichten Nr 72. Telefon: 0043-5475-219 (Österreich).
- Auch für Kletterinteressierte wird bereits auf einer Berliner Hütte ein besonderer Ausbildungskursus angeboten: Auf der Gaudeamushütte im Wilden Kaiser. Zeit: 17. August bis 23. August. Auskünfte und Anmeldungen bei Rainer Gebel.

SCHAFFERS SPORTSHOP

BERGSPORT

Detmolder Str. 10
1000 Berlin 31
Tel. 8533599

AUSTRIA

BERLINS GRÖSSTER SPEZIAL-BERGSPORTLADEN Geöffnet von 10.00 - 18.30
Langer Samstag 10.00 - 18.00

Im Programm:

Kletterartikel · Kleidung · Schuhe · Schlafsäcke · Rucksäcke
Zelte und vieles mehr!

Mit Spezial~Leichtzeltausstellung

NEU IN BERLIN

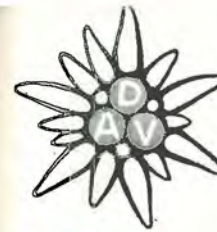
Klettergerüst u. Kletterwand
zum ausprobieren von
Gurten und Schuhen



DAUNENSCHLAFSACK Superloft
90% Daune, 10% Federn
statt bisher bei uns 398,-* jetzt nur **298.-**
BUNDHOSEN schon ab **49.-**
ANORAKS schon ab **49.-**
BERGSCHUHE schon ab **49.-**

UND VIELE TOLLE SUPERANGEBOTE!

NICHTS UMSONST, ABER FAST GESCHENKT!



Der Bergbote



Schnee
im Sommer
— immer
möglich!



'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —



Bergsportartikel!

Preiswerte Spitzenqualität!

Kletterhaken-„V-Form“

Chrom-Molybdän-Sonderstahl

DM 6.50

Kletterhaken-„Universal“ diagonal

Chrom-Molybdän-Sonderstahl

DM 9.90

Karabiner „D-Form-3000“

mit Sicherungsschraube, UIAA geprüft

DM 12.--

Karabiner „Klettersteig - 2800“

mit Sicherungsschraube, UIAA geprüft

DM 17.50

Karabiner „HMS - 2200“

self-Lock-Verschluß-Automatic, UIAA geprüft

DM 29.50

Rohreisschraube „Eisteufel“

mit beweglicher Öse

DM 59.--

Leichtsteigeisen „Tirol“, 12 Zack.

mit Schnellverschlußbindung

DM 129.--

Eispickel „Superleicht“ 710 gr.

Chrom-Nickel-Molybdän-Stahl, UIAA geprüft

DM 109.--

Eispickel „Sierra“ 790 gr., 15°-geneigte Haue

Chrom-Nickel-Molybdän-Stahl, UIAA geprüft

DM 149.--

Angebote, die Sie prüfen sollten!

Geschäftszeiten: 10–18 Uhr, mittwochs 13–18 Uhr, samstags 10–14 Uhr

Alle Artikel solange Vorrat reicht!

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT
DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

38. Jahrgang
Heft 7/8
Juli/August 1986

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende:
Klaus Fischer-Kallenberg, Lothar Bendix

Schriftleitung: Ilse Koch
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Buchdruckerei Günter Buck
Schwedenstraße 9, 1000 Berlin 65
Telefon: 491 70 86

Geschäftsstelle der Sektion:
1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 781 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr,
Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank,
Filiale Berlin, Tauentzienstraße 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58, BLZ 100 208 90
Postscheckkonto:
Berlin-West 533 53-106, BLZ 100 100 10
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596



Foto W. Lieske: Ein umfassendes Bild bietet sich vom Valsen Berg. Zu unserem Artikel Damals war's auf S. 8.

Der Vorstand, die Geschäftsstelle, die Redaktion, alle Gruppenleiter und ehrenamtlichen Mitarbeiter wünschen allen Mitgliedern und Freunden einen sonnigen, erlebnisreichen und erholsamen Bergsommer.
Kommen Sie gesund zurück.

Inhalt:

Das Isonzotal — H. Kornacher	5
Zum Valsen Berg — W. Lieske	8
Mario ist abgestürzt — H.J. Gruda	11
Alpine Zeitschriften	12
Mitteilungen der Sektion	16
Am Rande bemerkt — F. K.	16
25 km-Lauf — Ergebnisse	21
Sektionssport	21
Sektionswanderungen	22
Gruppennachrichten	25
Alpenvereinsjugend	27
Rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto:

Wolfgang Schiemann, Stuttgart: Petit Dru nach Wettersturz.

Terminkalender

Juli

- 2. 7. Wanderung
- 3. 7. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 5. 7. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 6. 7. Wanderungen
- 7. 7. Sport
- 8. 7. Gymnastik
- 9. 7. Wanderungen
- 12. 7. Wanderungen — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Skigruppe: Gartenfete
- 13. 7. Wanderungen
- 14. 7. Sport
- 15. 7. Gymnastik
- 16. 7. Wanderung
- 17. 7. D'Hax'nschlager: Übungsabend — Seniorenwandergruppe: Altwanderertreffen
- 19. 7. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wandergruppe: Monatstreffen
- 20. 7. Wanderungen
- 21. 7. Sport
- 22. 7. Gymnastik
- 23. 7. Wanderung
- 26. 7. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Fahrtengruppe: Monatstreffen
- 27. 7. Wanderung
- 28. 7. Sport
- 29. 7. Gymnastik
- 30. 7. Wanderung

August

- 2. 8. Bergsteigergruppe: Klettertreffen

- 3. 8. Wanderungen
- 4. 8. Sport
- 5. 8. Gymnastik
- 6. 8. Wanderung
- 9. 8. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 10. 8. Wanderungen — Redaktions-schluß f. September
- 11. 8. Sport
- 12. 8. Gymnastik
- 13. 8. Wanderung
- 14. 8. Seniorenwandergruppe: Altwanderertreffen
- 16. 8. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wandergruppe: Monatstreffen — D'Hax'nschlager: Gartenfest
- 17. 8. Wanderungen
- 18. 8. Sport
- 19. 8. Gymnastik
- 20. 8. Wanderungen
- 21. 8. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 23. 8. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 24. 8. Wanderungen
- 25. 8. Sport
- 26. 8. Gymnastik
- 27. 8. Wanderungen
- 30. 8. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 31. 8. Wanderung

September

- 3. 9. Wanderung
- 6. 9. Wanderung
- 7. 9. Wanderungen

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompassse · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 92 10 51

Bleiche Berge und ein grüner Fluß

Das Isonzotal in den Julischen Alpen

Himmelstürmende Grate und ungeheure Wandfluchten, die aus dunklen Fichtenwäldern emporwachsen, gewaltige Felskolosse, schneeegesäumt, bizarre Gipfel aus hellschimmerndem Kalk, den Zinnen und Türmen einer Burg vergleichbar, malerische Bergseen und wildromantische, einsame Täler, weißgischende Wasserfälle, die einem kristallklaren, grünen Bergfluß entgegenstürzen, eine verschwenderische südliche Sonne über kahlem Felsgestein — dies ist, am südlichen Rand der Alpenkette die Bergwelt der Julischen Alpen. Von den Geologen werden sie zu den südlichen Kalkalpen gerechnet. „Bleiche Berge“ sind es in gleicher Weise wie die westlich benachbarten Dolomiten.

Als wir unweit Kransjska Gora (816 m) — zu k.u.k. Zeiten Kronau genannt — nach Süden einbiegen in ein enges Waldtal, versteckt sich die Sonne hinter dicken Regenwolken. Eine vielgewundene Paßstraße, von russischen Kriegsgefangenen im ersten Weltkrieg erbaut, führt steil hinauf zum 1611 m hohen Vrsičpaß. Droben regnet es in Strömen, trotzdem herrscht auf den Firnschneehängen unter der Mojstrovka (2332 m) munteres Skitreiben. Zwei Miniskilifte knattern für einen bescheidenen Sommerskibetrieb. Wir verschleiben unser Vorhaben, von der Postarska Koka aus dem Prisojnik (2547 m) über den berühmten „Fensterweg“ aufs Dach zu steigen und danach dem Razor und dem Triglav unsere Aufwartung zu machen. Wir fahren weiter, dem hoffentlich sonnigeren Süden zu. Noch zwei Kilometer schmale Schotterstraße, dann geht es auf breit ausgewalztem, nagelneuem Teerbelag 25 sauber ausgezirkelte Straßenkurven bis hinunter nach Trenta na Logu (622 m).

Unterwegs stanno wir erst noch dem Kugydenkmal einen Besuch ab. Julius Kugy (1858 — 1944), ein wohlhabender Kaufmann und Jurist aus Triest, ist der Erschließer der Julischen Alpen, die er mit seinen getreuen Begleitern Anton Tozbar und Andrei Komac bis in die letzten Winkel erforscht und in seinen Veröffentlichung einer breiteren alpinen Öffentlichkeit bekannt gemacht hat. Unweit dieser für das Denkmal recht glücklich ausgewählten Stelle entspringt denn auch jener Fluß, der die Julischen Alpen nach Süden entwässert. Julius Kugy hat ihn den schönsten Fluß Europas genannt. Als Isonzo wurde er für die Italiener im ersten Weltkrieg zum Schicksalsfluß. In zwölf mörderischen Schlachten haben sie es nicht vermocht, hier die südöstliche Front der Mittelmächte einzudrücken und so das Kriegsgeschehen entscheidend zu beeinflussen. Mehr als 100 000 Soldaten fanden dabei auf beiden Seiten den Tod. Und noch heute stößt man an den bewaldeten Hängen beiderseits der munteren Soca — so heißt der Isonzo auf Slowenisch — verfallene Bunker und gepanzerte Forts, mitten im Flußbett, aber auch hoch droben im flankierenden Wald, ja noch selbst auf den Gipfelkuppen des Krn (2245 m) und des Rombon (2208 m).

Für die einheimischen Slowenen bedeutet der Name Isonzo freilich nichts. Für sie ist und bleibt es eben die Soca, der wildströmende, eisgrün schimmernde Heimatfluß, an dem und mit dem sie seit Väterzeiten ihr Auskommen haben, als Jäger und Fischer, als Holzarbeiter und wohl auch als Wilderer, kärglich genug auch als Bauern. Die Izvir Soce, die 916 m hoch gelegene Soca-Quelle hoch droben im Trentatal wenigstens einmal im Leben besucht zu haben, ist für jeden von ihnen Ehrensache. Kein Wunder, daß es auf dem Platz vor der „Koca pri Izviru Soce“ manchmal recht lebhaft zugeht. Omnibusse kommen und fahren wieder ab, junges Volk in bunter Tracht lagert im Gras. Man eilt den steilen, welter oben mit Drahtseilen gesicherten Steig hinauf, um zwischen den eng zusammenrücken den Felsen einen ehrfürchtigen Blick in die Kinderstube der Soca zu tun. Wie aus einer unterirdischen Rohrlleitung drückt das bereits hier blauschillernde Wasser in mächtigen Schwallen nach oben und hält das schmale Felsbassin gleich einem kochenden Wassertopf in ständiger Bewegung.

Mag der Isonzo — die Soca — einer der schönsten Bergflüsse der Alpen sein, zu den längsten gehört er ganz gewiß nicht. Denn schon nach 136 km vereinigt er unweit Monfalcone

sein Süßwasser mit den salzigen Fluten der Adria. Jedenfalls haben wir Gelegenheit, auf der Flucht vor dem Regen diese ganzen 136 km mit dem Auto abzufahren: In der Ortschaft Soca machen wir kurz Halt, um dort in einem kärglichen Restaurant Mittag zu essen. In Bovec fahren wir durch, lassen Tolmin links liegen, desgleichen Most na Soci. Der Campingplatz in Kanal, nur wenige Meter über der rauschenden Soca, steht völlig unter Wasser. Erst im italienischen Sistiana finden wir, hoch über dem Meer, ein trockenes Plätzchen. Warm und sonnig wird es dann in Portoroz und Piran, in der äußersten Nordwestecke Istriens. Über die Voralpen von Görz hinweg sehen wir die Julischen Alpen im Neuschneegewand leuchten, weiß überzuckert vom Mangart bis zum Triglav.

Tage später kehren wir über Lipica und Postojna reumütig wieder zurück zur grünen Soca. Jetzt, bei Sonnenschein, bietet sie sich ab Plave und Deskle dar als ein liebliches, zunächst noch sanft fließendes Gewässer, von Felsbänken und dichten Mischwäldern gesäumt, ein Dorado für beschauliche Wasserwanderer. Wir nehmen uns Zeit, in Kanal die alte Bogenbrücke zu bewundern und die Architektur dieses hübschen Städtchens über dem hier tief eingegrabenen Fluß. Weit nach Osten ausbiegend kommen wir nun auch nach Most na Soci (179 m), das für seine Forellen berühmt ist. Nördlich Tolmin wartet die Tolminska korita auf uns, eine der wildesten Klammern der Südalpen, naturbelassen bis heute und vom Fremdverkehr kaum berührt. Auch Kobarid — als Karfreit Mittelpunkt der letzten und entscheidenden unter den 12 Isonzoschlachten — ist bis heute ein bescheidenes Dörfchen geblieben: Oleander allenthalben und duftende Nelken auf den Fensterbrettern, schwer gezeichnet freilich auch vom Erdbeben des Jahres 1976. Tolmin und Kobarid sind die Talorte für eine Besteigung des ungemein aussichtsreichen Krn (2245 m). Wobei man mit dem Auto sogar noch bis Draznica (552 m) oder gar bis Vrsno (610 m) hinauffahren und sich so 500 Höhenmeter ersparen kann. Unterhalb des Gipfels bietet eine bewirtschaftete Hütte Labsal und Übernachtungsmöglichkeit.

Am Isonzo drunten führt die Straße weiter, über Trnovo nach Zaga (436 m), von wo ab man wieder häufiger den typisch alpinen Baustil vertreten sieht: Steile Giebelhäuser, oft noch mit großen Holzschildern gedeckt, außenliegende Treppenaufgänge, die meist in einen rundumlaufenden Balkon ausmünden. — Auf der Weiterfahrt nach Bovec übersieht man nur zu leicht die Hinweistafel auf den Boka-Wasserfall, der zur Linken, im Wald versteckt, fast hundert Meter hoch über eine senkrechte Felswand hinunterstürzt. Die Soca selber bekommt man hier freilich auf lange Strecken kaum zu Gesicht. Klammartig und tief in das Karstgestein eingegraben sucht sie sich hier ihren Weg hinaus nach Kobarid und Tolmin. Aufgestaut soll sie werden, so heißt es. Doch die Einheimischen sind dagegen.

Bovec (483 m) — früher Flitsch geheißen — liegt in einem weiten, freundlichen und wiesenreichen Talkessel, über dem sich ringsum hohe Berge erheben, zum Teil dicht bewaldet, zum Teil recht eigenartig geformt. Schon zur Zeit der k.u.k. Monarchie eine beliebte Sommerfrische, ist Bovec auch heute noch ein geeigneter Talort für die meisten Bergtouren im Südteil der Julischen Alpen. Darüberhinaus möchte es sich mit Seilbahnen und Liften am Kanin (2587 m) droben neuerdings auch für den Wintersport empfehlen. Zwei stattliche Hotels der gehobeneren Klasse existieren bereits — das exotisch-eigenwillige „Kanin“ (250 Betten) und das „Alp“ (120 Betten) — ein drittes ist im Bau. Preiswertes Quartier gibt es auch in Privathäusern und Ferienwohnungen (600 Betten). Außerdem wäre da auch noch der Campingplatz Polovnik, hinter dem sich ein altes, gotisches Kirchlein unter hohen Bäumen versteckt. Er ist ein beliebter Treffpunkt für Kajakfahrer und Wildwasserspezialisten. Schließlich gilt die Soca als eines der reizvollsten Kajakgewässer der Alpen, mit Gefäll- und Schluchstrecken des IV. und V. Schwierigkeitsgrades.

Beim Zeltfrühstück schaut einem ständig der 1637 m hohe Svinjak zu, das „Matterhorn von Bovec“. Er tut es so lange, bis man dann doch beschließt, auch ihm aufs Dach zu steigen: Durch Laubwald führt der schlecht markierte Pfad hinauf, durch Mischwald und zuletzt über steiles Gras, unterm Gipfel sogar felsige Schrofen. Allerdings, von den Schlangen, die es hier heroben noch geben soll, haben wir keine einzige gesehen. — Überhaupt, Wegweiser sind hierzulande Mangelware, selten einmal eine Wegmarkierung. Durch wahre Urwälder steigt man hinauf zu den Almen, auf denen den Sommer über das Vieh weidet.

— Wer noch höher hinaus will, steigt auf den Rombon (2208 m), slowenisch Veliki Vrch, der von den Österreichern im ersten Weltkrieg zur Bergfestung ausgebaut wurde. Oder man fährt mit der Seilbahn hinauf zum Kanin (Bergstation auf 2282 m) und besieht sich das sagenumwobene Felsenfenster des Presteljenik aus nächster Nähe. Zum Gipfel der Kanin (2587 m) sind es dann allerdings noch weitere zwei bis drei Stunden auf einem neu angelegten, nicht ganz leichten Kletterpfad.

Man fährt sicher auch einmal hinauf zum Predilpaß mit seinen Erinnerungen an die Napoleonischen Kriege — Löwendenkmal und Sperrfort — man bewundert die riesenhafte Brether Wand und versucht sich auf den ehemaligen Militärstraßen, die bis fast zum Mangart (2678 m) hinaufführen. Wer Höhenrekorde sammeln will, steigt von Soca aus direkt hinauf zum Bavski Grintavec, von 487 auf 2344 m. Leichter und schöner, weil romantischer ist freilich der Anstieg aus dem Bavška-Tal, also von Südwesten her: Urwald und einsame Almen, Edelweiß und Pannonischer Enzian, Gamsen und Murmeltiere im einsamen Kar. Und von der Scharte her noch ein luftiger Klettersteig bis zum majestätischen Gipfel. Wer aber lieber im Tal bleibt, dem bieten sich gerade in der Umgebung von Bovec zahlreiche Möglichkeiten: Über Vodenca nach Jablanca hinüber, nach Pluzna oder Cezsoca.

Am eindrucksvollsten aber ist doch eine Wanderung ins Tal der oberen Trenta (Zadnja Trenta). Dazu muß man allerdings erst wieder der Soca entlang talaufwärts fahren über Trenta na Lgu hinaus. Dort sollte man unbedingt das Alpine Museum besuchen (Schlüssel im Straßenwärterhaus gegenüber). Gleich oberhalb der Straße wartet dann auch das „Alpinetum Juliana“ auf einen Besuch, ein Alpenpflanzgarten voll botanischer Kostbarkeiten, vor 80 Jahren von einem Freunde Kugys begründet und noch immer sorgfältig gepflegt. Bei der Straßengabelung — rechts zum Vrsic-Paß — hält man sich dann links, passiert noch einmal die Soca-Quelle und muß dann nach zwei, drei staubigen Kilometern das Auto endgültig stehen lassen. Hier beginnt dann der Gang durch einen der schönsten Winkel der Julischen Alpen. Langsam steigend geht es auf Almböden dahin, geht es hinein in eine Landschaft voll stiller, unberührter Schönheit. Der Jalovec grüßt zur Rechten, die mit schaurigen Wänden abbrechende Vratca zur Linken. Sie bewachen den Eingang ins Paradies. Die Bergflora wuchert hier so üppig und artenreich wie sonst nirgends: Salbei und Klappertopf, Bocksbart und Rittersporn, Orchideen der verschiedensten Art, Akelei und Schuppenwurz, Zwergalpenrose und weiter droben sogar Frauenschuh! Leuchtend grüne Smaragdeidechsen huschen durchs Gras und farbenprächtige Schmetterlinge erinnern uns daran, daß wir uns südlich des Alpenhauptkammes befinden. Eine gute Stunde wandert man so talein, spärlichen Markierungszeichen folgend. Ein etwas ausgeprägter Pfad — es gilt den „Einstieg“ zu finden! — führt über eine Steilstufe hinauf zur Planina Zapotok, einer verfallenen Alp. Berge ringsum, die schönsten und mächtigsten der Julischen Alpen. Weit draußen die Straße, das Auto, die vielen Menschen. Sie bestaunen die Quelle eines Flusses, der jedoch in Wirklichkeit hier oben seinen Anfang nimmt und seine Wasser über unterirdische Karstgänge talwärts schickt, bis sie unterhalb der „offiziellen“ Soca-Quelle mit mächtigen Schwallen ans Licht treten, als grüner Fluß unter bleichen Bergen.

Hermann Kornacher

'Der 7. Grad'

-Bergsportladen GmbH
Kantstr. 125, 1000 Berlin 12
Telefon 313 80 22

Unser
Service



Bergstiefel-Neubesohlung Vibram
Hanweg-Kletterschuh-Neubesohlung

DM 54.50
DM 54.50

So war es damals

Von Lindau im Bodensee den Rhein aufwärts zum Valser Berg.

*Am allerschönsten ist der erste Morgen,
Leis verdämmern die täglichen Sorgen.
Vor uns liegt eine Reihe von schönen Tagen.
Wer wollte da noch über das Jammertal klagen.
Also hinauf auf die Berge, die Höh'n
Nur Freiheit atmen und Erhabenes sehen!*

Montag der 15. August 1932.

Ja, da ist er wirklich dieser erste Morgen, an dem uns die Sonne im Bett ins Gesicht blinzelt. In einer halben Stunde sitzen wir beim Kaffee, den uns die gute Frau Zirn bringt. Ein bisschen Bodensee mit Eichelgeschmack, aber grade dies verleiht dem Kaffee seine Ferieneigenheit.

Nach dem Frühstück verabschieden wir uns von Frau Zirn. Die alte Treppe knarrt fürchterlich unter unserm Gewicht mit voller Bergausrüstung. Durch die kühlen Lindauer Gäßchen erreichen wir den Bahnhof. Der D-Zug nach Chur steht zur Abfahrt bereit. Vorher Devisenkontrolle. Wir haben leider nicht einmal die erlaubte Menge ohne Schwierigkeit mit über die Grenze nehmen können.

Wir fahren in Richtung Schweiz. Bei Brengenz fahren wir durch den Zipfel Österreichischen Gebietes, das an den Bodensee heranreicht. ST. Margarethen. Hier verlassen uns die österreichischen Eisenbahner. Sie werden von den ebenso freundlichen Schweizern abgelöst. Ganz plötzlich umschließen uns hohe Berge. Hier reichen die Alpen bis dicht an den Bodensee.

Am frühen Nachmittag erreichen wir Chur. Wir verlassen den Zug, der weiter nach Arosa fährt. In einer Kleinbahn setzen wir unsere Reise westwärts fort. Mit Volldampf eilt unser Zug das Tal aufwärts, den jungen schäumenden Rhein bald an der rechten, bald an der linken Seite. Als wir Illanz erreichen, werfen die Berge schon lange Schatten. Aber noch haben wir eine zweistündige Autofahrt bis Vals vor uns. Das schweizerische Postauto erwartet uns schon. Wenn wir die anderen Fahrgäste betrachten, so müssen wir feststellen, daß

wir zwei die einzigen Touristen sind. Alle anderen sind Einheimische, die mit einer uns gänzlich anderen Sprache reden. Es ist weder Deutsch noch Italienisch noch Schweizerisch. Aus einem Gespräch mit einem deutschsprechenden Schweizer erfahren wir, daß dies eine Ursprache des Rhätischen Landes ist, in dem wir uns jetzt befinden.

Das Postauto hat schon einige Hochdörfer zurückgelassen. In jedem läßt es die Abendpost und einige Fahrgäste hinaus. Bald sitzen wir beide allein in dem großen Postauto. Die abendliche Kühle und der scharfe Zugwind lassen uns zuweilen erschauern. Oft klimmt das Auto so hoch an der Talwand empor, daß uns der Valser Rhein in tiefeingeschnittenen Schluchten wie ein tosender Wildbach erscheint.

Die Sonne ist inzwischen hinter der westlichen Wand verschwunden, nur die Gipfel leuchten noch im Abendglanz, oft noch verschönt durch den Reflex von Firn und Gletscher.

Der Bergwald wird schon sehr spärlich, und ungehindert fällt der kalte Höhenwind in das Tal. Vals ist in Sicht. Es liegt ähnlich wie Vent, und doch haben die schweizer Gebirgsdörfer eine besondere Note. Ihre mit verwitterten Holzschindeln gedeckten Hütten sehen ärmlich aus.

Wir fragen nach der Wohnung des Bergführers. Wir treffen nur seine Frau an. Er ist mit einer Gruppe unterwegs und wird erst morgen oder übermorgen zurückkommen. Was tun? Zeit zum Warten haben wir nicht. Das Seltsame ist, daß es in Vals nur einen Bergführer gibt. Dadurch wird unser Eindruck, daß wir in einem von Touristen wenig erschlossenem Tal sind, noch verstärkt. Zunächst suchen wir uns ein Nachtquartier und finden ein einfaches Gasthaus.

Nach dem Essen sitzen wir über den Wanderkarten, und es gehört alle Kunst des Kartenlesens dazu, um über die Möglichkeit der morgigen Tour zu entscheiden. Wir sind das erste Mal völlig auf unsere Bergerfahrungen angewiesen. Das Wetter bürgt nach allen Anzeichen für die gefähr-

lose Durchführung einer Hochtour. Die beiden Wege an der Westseite des Tales, in Richtung Rheinwaldhorn, führen über Gletschergebiet. Der eine Weg schneidet die bläulich weiß gezeichneten Felder zwar nur zweimal, bei insgesamt 1,8 Kilometer Weglänge. Wir wägen ab, überlegen und verwerfen wieder. Wir haben weder Seil noch Steigeisen bei uns. So ist also der Weg über den Gletscher, bei allem Reiz, nicht ratsam. Ausschlaggebend ist noch, daß der Abstiegsweg uns zu weit von unserer Reiseroute abbringen würde, und das bedeutet eine Dispositionsänderung um einen Tag. Der Weg an der östlichen Talwand führt über das Valser Joch nach Hinterrhein. Dieser Ort liegt an der Postlinie nach Mesocco, die wir als Ausgangspunkt nach dem Süden gewählt haben.

Nach dieser sehr wichtigen Wegdebatte können wir in Ruhe den Tag beschließen. Das Zimmer ist einfach und sauber. Die Wände zieren riesige rote Rosen. Die weiß gescheuerten Dielen zeigen Spuren schwer benagelter Schuhe. Die Rucksäcke packen wir, soweit es zugänglich ist. Um 5 Uhr wollen wir aufstehen, um noch in der Kühle des Morgens aufzusteigen. Gute Nacht.

Dienstag der 16. August 1932.

Noch ist alles neblig. Es ist 5 Uhr. Aber das kennen wir, dieser Nebel verspricht einen heißen Tag. Den Hauptanteil bei der Morgentoilette nimmt die Fußpflege ein, denn an die Füße wird heute ein Höchstmaß an Ausdauer und Leistung gestellt. Um 1/2 6 Uhr sitzen wir vor einem schweizer Bauernfrühstück von gewatigem Ausmaß. Allein von Schweizer Käse erhält jeder ein Stück, das den Wochenbedarf einer Berliner Familie entspricht. Wir lassen es uns gut schmecken und stecken die Reste in den Rucksack. Nun Gepäck auf und los. Die Sonne schickt ihre ersten Strahlen über den Kamm. Gleich hinter dem Haus führt unser Weg südöstlich aus Vals hinaus. Als wir uns das erstmal verschaffen, liegen die Häuser von Vals weit unter uns. Über grüne, almige Wiesen schlängelt sich der Pfad empor. Mit jeder Stufe, die wir an Höhe gewinnen, weitet sich der Blick in dieses oberste Tal des Rheines, ohne daß es aber abzusehen ist, wo der Gipfel unseres heutigen Aufstieges liegt.

Hin und wieder begegnen wir Bergbauern, die Gras mähen. Sonst scheint dieses Tal von allen Menschen verlassen zu sein. Wir sind schon etwa eine Stunde unterwegs, als wir das Haupttal verlassen und dem Pfad in ein idyllisches Seitental folgen. Auf morschem Steg überqueren wir einen der klaren, munteren Rheinbäche. Stellenweise ist hier lichter hoher Lärchenwald. Wenn das Sonnenlicht durch das taufrische Grün auf den Boden einer Lichtung fällt, so glaubt man sich in eine Märchenwelt versetzt. Es würde uns nicht wundern, wenn hinter dem bemoosten Felsen Elfen und Gnomen hervortreten würden, um ein lustiges Spiel zu beginnen. Wenn wir zwei auch nicht die ersten Menschen sind, die diese Zauberpracht erschauen, so betraten doch kaum Wanderer dieses entrückte Stückchen Erde. Diese Unberührtheit der Natur mit ihrer Gottesnähe macht uns Menschenkinder so unendlich glücklich.

Doch unsere Aufgabe läßt uns nicht lange verweilen. Der Bergwald verläßt uns nach und nach. Noch einmal erreichen wir eine sonnige Talsohle. Hier ist der Ausläufer des Valser Tales. Jetzt kommen Stunden mühseligen Steigens. Die Sonne steht schon hoch im Zenit und brennt unbarmherzig. Wir treffen einen Hirtenjungen mit seiner Ziegenherde. Ich muß gestehen, daß ich mir über den rechten Weg nicht einig bin. Oft ist keine Wegspur mehr zu sehen, und die vom Vieh getretenen Pfade irritieren uns. Da ist uns der Junge grade recht. Auf unsere Frage nach dem Valser Berg gibt er eine unverständliche Antwort. Lucie schenkt ihm Schokolade, seine Augen leuchten dankbar. Er sagt uns, daß der rechte Weg weiter oben sei.

Wir hören schon längst nicht mehr das Läuten der Ziegen und haben noch immer nicht den richtigen Weg erreicht. Über Felsen und Hänge steigen wir aufwärts. Das Gewicht der Rucksäcke zieht gewaltig nach unten. Ich steige vorne weg. Lucie folgt unentwegt. Vor uns im Südosten steht eine mächtige Wand mit vorspringenden Felstürmen. Wir steigen und steigen und hoffen nach jedem Felsvorsprung den Weg nach dem Valser Joch zu erblicken. Es wird immer unwegsamer. Lucies Zweifel machen mich unsicher. Ich klettere mit großer Geschwindigkeit über die Steine. Lucie bleibt zurück. Sie klagt über heftige

Leibschmerzen, deren Ursachen in den bekannten Fruchtwürfeln zu suchen sind. Mir läßt es keine Ruhe, zu wissen, wie es hinter dem Felssturm aussieht. Und als ich es sehe, habe ich die Gewißheit: Wir haben uns verlaufen. Ein ganzer Kranz grimmiger Berggipfel umgeben ein düsteres unwirtliches Tal. Hier geht es nicht weiter. Nach meiner Karte scheinen wir den Weg zum Valser Berg gequert zu haben. Also erst mal zurück. Unten in der Tiefe erspähen wir den Hirtenjungen, der mit lauten Peitschknall seine Herde treibt. Ich lege meine Hände an den Mund und rufe so laut ich es vermag: „Hallo! Hallo! Wo ist der Weg zum Valser Berg?“ Ich zeige mit dem Eispickel in die Richtung, die ich für die richtige halte. Der Junge scheint zu verstehen und weist nach derselben Richtung. Da wir an Höhe beim Wegsuchen verloren haben, müssen wir mühselig über die Felsen zurückklettern. Wir treffen auf ein Steinmandl. Meine Uhr zeigt 12 Uhr. Hier essen wir unsere mitgebrachten Vorräte und bereiten aus Orangeade und Quellwasser einen erfrischenden Trunk. Aus Eispickel und Windjacke bauen wir ein Sonnendach. Doch alle Sonnenglut kann uns nicht aufhalten, unser Ziel aufwärts zu verfolgen. Lucie entdeckt einen rot markierten Stein. Das ist der richtige Weg, der zum Gipfel führt. Nach jeder halben Stunde gönnen wir uns einen Blick in das Tal, und Lunge und Herz Zeit zum Verschnaufen. Schon mehrfach haben wir Plateaus erreicht, aber jetzt ist es das letzte vor dem Joch. Wir kommen über Schneefelder. Um 4 Uhr haben wir das Joch erreicht. Im Schutz der Felsblöcke kochen wir aus den Schokoladenresten und Schneewasser einen Kakao. Das Getränk ist warm und flüssig, und das brauchen wir, wenn der Wind über den Paß zieht. Wir verschnüren wieder die Rucksäcke und übergeben sie der Obhut der Naur, denn nur mit Eispickel und Foto wollen wir das letzte Stück zum Gipfel erklimmen.

Pension Bergcafé 8371 Bayer. Eisenstein
Tel. (099 25) 449

Gemütliche Zimmer mit Dusche, WC / Frühstück, Halb- und Vollpension

Eine gute halbe Stunde gebrauchen wir nur, um bei leichter Kletterei den Gipfel zu erobern. Ein schmaler Grat führt zu seiner Spitze. 2619 m mißt der Valser Berg über dem Meere. Ein umfassendes Bild bietet sich von hier. Tief im Tal liegt der Ort Hinterrhein, der uns heute noch beherbergen soll. Im Glanz der Abendsonne liegen die Gletscher der Abdula Alpen. Im stolzem Schwung umschmiegt im Westen der Fanella Gletscher das Kirchalhorn. Im Süden dagegen stürzen die Wände des Piz Uccello und des Piz Carriolo steil ins Tal des hinteren Rheins. Vor uns zeichnet sich deutlich die Straße, die sich über den St. Bernhard Paß schlängelt. Dort hinüber wollen wir morgen in den sonnigen Süden nach Mesocco und Belinzona.

Wir steigen wieder ab zum Valser Paß. Unsere Rucksäcke finden wir unverehrt vor. Lucie steigt vor mir ab, da sie sich im Finken von roten Wegmarkierungen bewährt hat. Während wir noch den vollen Glanz der Abendsonne genießen, liegt das Hinterrhein schon im Schatten. Bald gelangen wir wieder auf saftige Almen. Wir legen uns mitten hinein in die Fülle von Blumen und Gras, die Rucksäcke als Kopfkissen benutzend. Unendlich herrlich ist diese Muße. Das, was uns Flachländer immer wieder packt, das ist die Ausdehnung der Umwelt in den Raum, der hier dem Auge und noch weit mehr dem Ohr zu Bewußtsein kommt.

Als Hinterrhein schon völlig im Schatten liegt, setzen wir unsern Abstieg fort. Während der nächsten anderthalb Stunden nähern wir uns schnell dem Ort, da der Abstieg sehr steil ist. Vor Hinterrhein machen wir noch einmal kurz Halt, kämmen uns und rücken uns ein bißchen zurecht, um einen möglichst guten Eindruck zu machen. Zuerst fragen wir im Gasthof zur Post an, wohl dem größten Gasthaus dieser Landgemeinde. Bedauere, nichts mehr frei! Das setzt uns nun doch einigermaßen in Erstaunen, denn wir können keine Fremden

entdecken. Doch was hilft's, wir gehen zum Nächsten. Eine ärmlich aussehende Osteria. Im steinkühlen Flur empfängt uns eine alte Frau: „Ja, mit Zimmern ist es bei uns schlecht bestellt, aber ich werde noch mal nachsehen“. Uns wird Angst, denn es gibt hier keinen Gasthof und der nächste Ort ist ohne Fahrgelegenheit nicht erreichbar. Die Frau kommt mit der Nachricht zurück, es wäre noch ein einbettiges Zimmer da und wir würden schon beide hineinpassen. Unsere Zweifel darüber sind sowieso nicht unüberwindlich und als wir das Bett sehen, breit wie eine Spreezille und hoch wie ein Heuboden, da nehmen wir dieses Zimmer. Wir gehen in das Gastzimmer. Es ist eine schweizer Bauernstube. In einer Ecke steht ein großer Kachelofen, der augenscheinlich auch noch in andere Räume reicht. Um den Ofen sind Bänke, die nachts als Schlafstätte dienen. Rings um die Wände gehen Bänke, die ebenso wie die anderen Einrichtungen aus rohgezimmertem Lärchenholz bestehen. Wir setzen uns an einen Tisch, an dem bereits ein junges Ehepaar sitzt. Sonst sind nur noch einige Einheimische hier. Eine Petroleumlampe erhellt den Raum und hüllt ihn in einen traulichen Schimmer. Wir bestellen uns el-

nen Viertel Roten und lassen uns noch ein paar Eier braten, was nicht ganz ohne Schwierigkeiten geht, da uns die Schweizer fast garnicht verstehen. Das junge Paar ist aus Zürich. Wenn sich die Rheintaler unterhalten verstehen wir nur hin und wieder einen Brocken. Wir beginnen nun uns hochdeutsch an dem Gespräch zu beteiligen. Die Schweizer geben sich Mühe uns zu verstehen, und wir haben Gelegenheit ein kerniges, gesund denkendes Volk kennenzulernen. Sie erzählen uns von ihrem Staats- und Wehrsystem. Sie sind stolz auf ihre demokratischen Einrichtungen. Es löst ihre Freude aus, wenn wir von ihrem Heimatdichter Christof Heer sprechen. Für die Entwicklung der politischen Verhältnisse im Deutschen Reich finden sie kein Verständnis, und geben ihrer Verwunderung Ausdruck, daß die Kreise, die Schuld an dem unseligen Krieg hatten, wieder aus der Versenkung auftauchen. Wir können ihrer Sorge nur zustimmen. Hundemüde von der Tour, von der Unterhaltung und nicht zuletzt vom Wein steigen wir in unseren Kahn voll innerer Befriedigung über die erlebnisreiche Bergfahrt.

Werner Lieske

GLOBETROTTER-SERVICE BERLIN	
  	Zelte Rucksäcke Schlafsäcke Outdoor-Kleidung Reisemobil-Zubehör Reisemobil-Ausbau Bücher
EDWIN KREUTZER Konstanzer Straße 50 1000 Berlin 31 (0 30) 87 11 64	

Der Mario ist abgestürzt Seilfrei im Klettergarten

Bruchhausen liegt im Hochsauerland an der Grenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Hessen.

Oberhalb des Ortes, auf dem Istenberg, ragen aus dem Lenneschiefer die Bruchhauser Steine hervor; sie sind vulkanischen

Ursprungs (Quarz-Keratophyre). Der höchste unter ihnen ist der Bornstein mit einer Höhe von ca. 100 m, während der Feldstein mit 756 m über dem Meere am höchsten steht. Zwischen beiden liegt der Goldstein und am Abhange des Berges der Ravenstein 70 m hoch. Diese vier großen und noch einige kleine Steine dazu, sind den Freunden des Kletterns Grund genug zur Anreise.

Zu Pfingsten drängt es sich auf dem nahen Campingplatz und natürlich auch am Fels. Das schöne Wetter hat auch uns Berliner hinausgetrieben — die Nukleide haben uns nicht zurückgeschreckt. Am Pfingstsonntag komme ich am Nachmittag zum Ravenstein, treffe dort fast alle anderen Berliner und etliche mehr und stelle mich artig beim Einstieg in die „Fabiola-Kante“ an. Meine Frau steigt vor, Schwierigkeit III, was leicht untertrieben ist — die Route könnte auch IV — sein.

Während ich nachsteige, wird es am Ravenstein bedeutend leerer. Der Abend naht. Beim Hinabschauen bemerke ich auch die Delikatesse dieser Führe: gleich nach dem Einstieg vom großen Grasplatz unter der Südwestplatte fällt die westseitige Talwand 40 Meter ab. Nach 30 Metern ist man am Ausstieg der Fabiolakante wahrhaftig 70 Meter über dem Waldboden. Wir genießen die Aussicht, seilen ab und entschließen uns zu einer letzten kleinen Tour für heute: Birkenkante an der Ostseite. Außer uns beiden geht jetzt nur noch eine Berliner Zweierseilschaft und eine Damentreierseilschaft aus Bochum geordnet am Fels um. Unten stehen gelegentlich Spaziergänger. Allgemeines Einpacken und Aufbrechen. Wind kommt auf. Mindestens fünf junge Bochumer Burschen, so um die Zwanzig, turnen seilfrei den Ravenstein rauf und runter. „Kuckuck, da bin ich wieder,“ und „ja, ja, ich bin überall?“ Sollen wir uns mit unseren Helmen und Gurten und Seilen veralbert fühlen?

Ich bin wieder oben. Der Wind hat sich gelegt. Von irgendwo kommt ein Geräusch als hätte jemand ein Seil durch die Bäume nach unten geworfen. Mein Gehirn ist mit dieser Erklärung aber nicht zufrieden, denn für ein Seil war es zu laut. Es wird wohl vom Parkplatz heraufgeklungen sein. Vielleicht eine Autotür, als wäre ein Kleid eingeklemmt.

Da taucht ein aschfahles Gesicht über dem Felsrand auf: „Der Mario ist abgestürzt!“

Sein Bruder war über ihm dabei, barfußig. Seine Freundin hängt unter uns zitternd in der Wand — am Seil. Irgendjemand fragt noch, ob das ernst gemeint sei und bekommt die passende Antwort. Von der Bergseite brüllt es: „Wo liegt der?“ „Unterhalb Fabiolakante“, schreie ich zurück, und der unbekannte Rufer rennt los zum Telefon am Parkplatz. Entsetzen macht sich breit. Marios Bruder ist verschwunden. Aschfahl sitzt er auf dem großen Grasplatz, schüttelt den Kopf: „Der kann doch da nicht nachkommen! Wie kann der da nachkommen?“ Die drei jungen Frauen quälen sich das Dreistufenwändchen hinunter, zitternd, weinend, nervös.

Mario ist tot. Der Rettungswagen fährt ohne ihn ab. Sein Bruder wischt ihm das Blut aus dem Gesicht. Seine Freundin streichelt ihn. Der Abend auf dem Campingplatz ist bedrückend. Überall stehen Gruppen und diskutieren. Bei den Bochumer DAV-Kameraden wird viel geweint. In den „letzten Jahren“ soll es drei Tote gegeben haben an den Bruchhauser Steinen — alle seilfrei. In welcher Sektion wird das eigentlich gelehrt? Die Blüten, die das „Sportklettern“ treibt, passen nicht an unsere guten alten Berghüte. Walkman statt Seil, Stirnband statt Helm, Magnesia statt Naturschutz. Ist da wirklich Platz für alle im selben Alpenverein? Nach meiner Auffassung ist bergsteigen und klettern kein Sport, sind die Berge kein Sportgerät. Nach meiner Auffassung dürfte der DAV nicht nur auf modische Erscheinungen reagieren, sondern müßte selbst agieren, müßte die Ideen vom Leben in der Natur und mit der Natur, den Gedanken des aktiven Naturschutzes einschließlich der Gesunderhaltung des eigenen Körpers stärker in der Öffentlichkeit verbreiten und in die Jugend hineinragen. Mario ist abgestürzt, weil er den falschen Werten nachgestiegen ist. Davon bin ich überzeugt. Kuckuck, da bin ich? — Berg heil! — Pfingsten 1986

Hans-Joachim Gruda

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 6/86

In der Brenta liegen auf engem Raum Dolomitgestein und jüngere Kalkgesteine nebeneinander. Sie wurden im Laufe der

Erdgeschichte in Schollen geborsten übereinandergeschichtet und ergeben so die Vielfalt der Bergformen. Kletterer, Klettersteigbegeher und Bergwanderer kom-

men in diesem einmalig schönen Gebirge voll auf ihre Kosten.

Der Campanile Basso (Guglia), dessen Besteigungsgeschichte auf mehreren Seiten dargelegt wird, ist eins der attraktiven schweren Kletterziele. Aber es gibt auch Zweier- und Dreier Routen auf die 3000er. Gleich berühmt sind die Eisenwege u. a. der Bocchette-Weg. Einen Überblick über diese extremen Wanderwege, so wie Vorschläge für Kombinationen mehrerer Klettersteige gibt als kompetenter Mann Sepp Schnürer. Erfahrenen Bergwanderern und Einsamkeitssuchern (die vielen Hütten sind zur italienischen Ferienzeit meist überfüllt) wird eine Route über acht Gipfel empfohlen.

Otto Ampferer, der engagierte Wissenschaftler und führende Geologe der Ostalpen (er plante und führte über 3000 Exkursionen, wobei u. a. ein Kartenwerk von 10 großen Blättern entstand) war der Erstersteiger der „Guglia“, die Ampferer-Wand, die Schlüsselstelle, trägt seinen Namen. Der Erschließer der Brenta mit schwersten Routen ist Bruno Detassis. Er war jahrelang Hüttenwirt der Brenta-Hütte, die jetzt sein Sohn führt. Man fragte ihn nach den Unterschieden im Klettern damals und heute. Er hat nichts gegen das Sportklettern einzuwenden, meint aber, daß es bedauerlich sei, die Gipfel zu meiden, wenn man die schwierigen Bereiche hinter sich habe. Das degradiere die Berge zu Klettergärten. Auch wundert er sich über die Unmengen des mitgeführten Materials. Er meint, wären die Kletterer gut, benötigten sie es nicht. Sie sollten sich leichtere Routen suchen und mit Genuß klettern.

Die Rocky Mountains in Colorado/USA sind an Klettermöglichkeiten schier unerschöpflich. Sportkletterer und Alpinkletterer finden extreme Herrlichkeiten. Wie hier die Klettergeschichte verlief, u. a. Hammer und Haken einer kreativen Einstellung zum Klettern wichen, ist aufgezeichnet, desgleichen wie man an die schönsten Routen gelangt und wo man unterkommt. Auf beinahe 8 Seiten sind viele Neutouren in unterschiedlichen Regionen der Alpen mit Skizzen aufgezeichnet. — Aus dem Buch „Sportklettern heute — Technik — Taktik — Training“ ist ein Auszug über das Krafttraining abgedruckt. Der Cluser Roggen im Schweizer Jura bietet Sportkletterern hervorragende Möglichkeiten: mehr als 60

Routen im IX. Schwierigkeitsbereich.

Für Wanderer sind in dem Heft Vorschläge für mehr als einen Urlaub. Kenntnisreich werden zahlreiche leichte und anspruchsvolle Wanderungen in den Stubaier Alpen beschrieben. Sie können von den Talorten in Angriff genommen werden und den zahlreichen AV-Hütten. Ausführlich wird der Stubaier Höhenweg (8 Tage) dargestellt. Vom Touristenstrom noch kaum beeinflusst liegt in Süd-Norwegen, südwestlich von Oslo ein einmalig schönes Wandergebiet: das Setesdal mit seinen Hochflächen westlich und östlich. Der „Bergwanderer“ hat eine 4-tägige und eine 3-tägige Wanderung zusammengestellt, die großartige Landschaftserlebnisse und ziemlich sicher Einsamkeit bietet. Da Hütten hier nicht anzutreffen sind, muß man etliches schleppen. Auch die nur 4–8 km langen Etappen verlangen Kondition, da oft weglassiges Gelände zu durchwandern ist. Also eine anspruchsvolle Unternehmung, die gutes Orientierungsvermögen voraussetzt, sowie eine vollständige Backpacking-Ausrüstung von ca. 20 kg.

Richard Goedeke fuhr im Spätherbst in die Berchtesgadener Alpen und erlebte einen herrlichen Klettertag an der „Kesselkante“. Er beschreibt ihn hervorragend und anschaulich — so sollten Beschreibungen sein!

Zum Sammeln:

Klettersteigführer: Brenta: Überschreitung der N-Kette

Kletterführer I–V: Brenta: Campanile Alto, 2937 m, W-Kante

Kletterführer I–V: Brenta: Torre di Brenta, 3014 m, W-Wand

Kletterführer VI–X: Urner Alpen: Winterstock, Erster Turm, 2904 m, S-Wand. -ik-

Bergwelt 6/86

Der erste Teil des Heftes befaßt sich mit den Alleingängern im Gebirge, versucht zu klären, ob sie sich durch besonderen Leichtsinns oder besonderes Verantwortungsbewußtsein auszeichnen. Daß man bei solchen Gedanken über die althergebrachte alpine Seilweisheit leicht ins Meditieren und ins Philosophieren gerät, beweisen die zu diesem Thema verfaßten Artikel. Etwas kurzweilliger lesen sich die dazugehörigen Berichte über Alleintouren im Karwendelgebirge, wenn man auch sagen muß: Nachahmung für das Gros der

Bergsteiger nicht zu empfehlen, handelt es sich doch um klettertechnische Schwierigkeiten im VI. Grad.

Das Gebietsthema beschäftigt sich mit König Laurins Reich, dem sagenumwobenen Rosengarten. So schroff diese zwischen Bozen und der Sellagruppe gelegene Gruppe auch erscheint, sie ist durch Hütten und Wege doch gut für Bergsteiger und Wanderer erschlossen, wenn gleich letztere sich überwiegend um die Sockel der einzelnen Berge bewegen müssen. Auch Klettersteige gibt es einige, doch sind sie nicht von so spektakulärem Reiz wie beispielsweise in den Ampezzaner Dolomiten. Es werden Tips gegeben, wo es etwas ruhiger oder wo man mit Sicherheit nicht alleine ist (z.B. im Juli und August zwischen Gardeccia-, Vajolett- und Garthütte), dazu eine Beschreibung der Eisenwege, des Normalweges auf die Rosengartenspitze und ein preisverdächtiges Foto der herbstlichen Gruppe von den Vajolettürmen bis zum Tschagerjoch. — Weiterhin werden Klettertouren im Wilden Kaiser vorgestellt,

und zwar nicht solche, an denen man Schlange steht wie zu Pfingsten am Hader-turm (Ith), sondern die noch einsam sind. Da die Schwierigkeiten der angesprochenen Routen zwischen II und VI liegen, dürfte hier wohl für jeden Kletterer etwas zu finden sein. Allerdings: die Führen sind nicht übernachtet und die Zustiege sind teilweise recht lang (womit das Geheimnis der Einsamkeit schon gelüftet sein dürfte).

Ein ganz ungewöhnlicher Artikel in einer alpinen Zeitschrift: ein Überblick über die Geschichte der „Tour de France“ in den Pyrenäen und den Alpen mit Schwerpunkt auf den physischen Qualen, denen die Fahrer dabei ausgesetzt sind. — Weiterhin: Blumen der Berge, die Küchenschelle und eine Wallfahrtskirche in Kärnten, das Marterle von Rangersdorf. Abgerundet wird das Heft mit schönen, großformatigen und stimmungsvollen Schwarz-Weiß-Aufnahmen des Schweizer Bergsteigers und Fotografen Markus Giechti, die sich gewiß nicht hinter den modern gewordenen Farbaufnahmen zu verstecken brauchen.

Ar

GLOBETROTTERLADEN NEUKÖLLN



SALEWA Daunenschlafsack „Selva“

Füllung: 500 g, Gewicht nur 1500 g
innen Baumwolle

249,—

Wander-Bergschuhe von MEINDL

Rofan	79,—
Hochjoch	139,—
Brenta	179,—
Atlas (GoreTex)	179,—
Venediger	239,—

Trekkingjacke	129,—
Trekkinghose	89,—

SALEWA-Kuppelzelte

z.B. Sierra Nevada
bisher 398,— jetzt 298,—

1000 BERLIN 44, HERMANNSTR. 31, TEL. 6 22 38 30

GORE-TEX®

Für jedes Wetter!

Für jeden Sport!



Klepper-Anorak

Gore-Tex Z-Liner
Oberstoff: Baum-
wollmischgewebe
1 Innent., 4 Außent.
oliv DM 459,00

Schöffel-Überhose

Gore-Tex 2-Lagen-
Ware, marine, rot, oliv
lg. Seitenreißverschluss
Abschlußbündchen
DM 229,00

MEINDL SPORT- O-PED „GORE SUPERPROOF“

Goretex Superproof,
Vibramsohle mit Hoch-
randleiste DM 249,—

Raichle SUPER TREKKING

Trekkingchuhe der
Extraklasse.
Funktionell, absolut
wetterfest DM 249,—



Sporthaus Ski-Hütte

Joachimstaler Straße 42
Berlin 12 · Tel.: 881 14 80

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 781 49 30

Am Rande bemerkt – Der Vorstand berichtet.

Die Doppelnummer dieses Bergboten zeigt an, daß jetzt die große Sommerpause beginnt. Man wäre geneigt zu sagen, hoffentlich wird der Sommer so, wie der Mai es schon war, dann kann unseren Bergunternehmungen nichts mehr im Wege stehen. Aber der Mai brachte uns auch das Reaktorunglück und die „linden Mailüfte“ waren alles andere als lind. Am Rande bemerkt – werden vielleicht einige meinen – hätte der Vorstand sich auch ruhig im Bergboten zu dem Problem äußern können, schließlich wurde in der Tagespresse von Skihochtouren abgeraten. Wir hatten im Juni-Bergboten die offizielle Information des DAV zum Abdruck vorgesehen, inzwischen kam aber auch für die Alpen „Entwarnung“, so daß wir kurz vor Drucklegung die Information wieder herausnahmen. Der Vorstand hat also nicht geschlafen, sondern wollte nur nicht mit der hysterischen Boulevardpresse gleichziehen. Es ist völlig ungefährlich, in die Berge zu gehen lediglich in Gletscherregionen und bei Hütten, die Oberflächenwasser benutzen (Schneesammelze oder Regentonnen) sollte noch Vorsicht walten. Der DAV hat den Pächtern – wie auch wir selbst – entsprechende Verhaltensregeln mitgeteilt. Unsere Hütten sind von alledem nicht betroffen. Gehen wir also in die Berge – vielleicht aber doch mit dem verstärkten Bewußtsein, daß wir Gefahr laufen, diese schöne Welt zu verderben. Auch ohne derartige Katastrophen wie in der UdSSR dürfen wir uns nicht beruhigen, kein Tag vergeht, wo nicht hier und dort die Umwelt geschädigt wird, auch von jedem Einzelnen unter uns. Deshalb wurde auch in diesem Jahr wieder in allen Städten und in Berlin der „Umwelttag“ begangen. Mancher mag die Achseln zucken über diese „Tage des Kindes, der Frau, des Friedens“ ..., wenn doch nichts bewegt wird. Wenn man andererseits bedenkt, wieviel Umweltbewußtsein inzwischen doch schon gewachsen ist – beileibe nicht genug – dann sollte auch zukünftig jedes Mittel recht sein. Der DAV und Sektion werden sich daher an diesen „Umwelttagen“ immer mit ihren Anliegen in Erinnerung bringen. Die Jahresversammlung im Mai hat 77 Sektionsmitglieder „aus den Gärten“ gelockt – am Rande bemerkt – es war auch nichts Sensationelles zu erwarten. Die meisten Dinge waren im Bergboten bereits abgehandelt, die Gruppenberichte und Haushaltspläne veröffentlicht, so daß wohl jeder glauben durfte, im Garten oder auf dem Balkon nützlicher zu sein. Im Gesamtergebnis unserer Arbeit ist die Sektion wider Erwarten noch nicht „an der Spitze der Fahnenstange“ angelangt. Der Mitgliederzuwachs übersteigt die Abgänge, die Finanzen wurden weiter konsolidiert, mit 6.773 Mitgliedern haben wir die Chance, noch

die 7.000-er-Grenze zu überschreiten. Der Anteil der Jugendlichen macht 10 % aus wobei hier, wie insgesamt natürlich der Kreis der echten „Aktiven“ klein ist. Aber wir wollen nicht meckern, der Vorsitzende konnte sich in seinen Berichten für eine Vielfalt von Mitarbeit in den Gruppen, Hüttenausschuß und Vorstand bedanken. Selbst wer nicht Zeit oder Neigung verspürt, ehrenamtlich mitzuarbeiten, hat doch wenigstens Geld oder Ideen gespendet. So sind z. B. Vorschläge zur Kletterturm-Ordnung eingegangen, und Anregungen auf der Jahresversammlung sind im „Merkbuch“ des Vorstandes eingetragen.

Zwei größere Vorhaben werden uns noch eine ganze Weile beschäftigen: Hüttenverkauf und evtl. ein weiterer Kletterturm in Tempelhof. Letzteres Projekt ist erst im Anfangsstadium und sollte hier noch nicht breitgetreten werden, aber es tut sich vielleicht etwas. Der Hüttenverkauf war zwar kein Thema auf der Versammlung, weil Verhandlungen mit der Sektion Mainz verschoben werden mußten. Dieser Punkt wurde vertagt. Inzwischen haben übrigens die ersten konkreten Verhandlungen stattgefunden, man könnte sagen schwer aber fair!

Kern- und Knackpunkt wird der Kaufpreis sein und dies unter Berücksichtigung der Frage, was wäre wohl noch von der einen oder anderen Sektion zu investieren, um die Hütte wieder in einem ordnungsgemäßen Zustand zu versetzen, und die Auflagen der Behörden zu erfüllen. Je mehr dies wäre, so geringer der Preis – und hierum geht im Kern der Poker. Am Rande bemerkt – wenn wirklich ein Käufer meinen sollte, unsere Hütten seien eigentlich abreif, man müßte zu viel hineinstecken, dann fragt sich, ob wir dann nicht selber die Hütten sanieren und nicht verkaufen – und das wäre dann das oben erwähnte Vorhaben: Ein riesengroßer Arbeitseinsatz über längere Zeit (etwa 3 Jahre) mit vielen fachkundigen Helfern, der vielleicht sogar Spaß machen könnte, Abenteuer bedeutet und nicht zuletzt die Befriedigung verschafft, auch eine alpenferne Sektion ist in der Lage, eine Hütte auf Vordermann zu bringen. Aber selbst wenn es nicht so weit kommt, neue Leute, neue Helfer, neue Ideen sind immer gefragt, und wir sind dankbar, daß auch immer wieder Interessenten für eine Mitarbeit oder Spender auftauchen. Z. B. ist uns eine namhafte Spende für das Hochjochhospiz zugegangen, für die wir uns sehr herzlich bedanken. Sie erging auf den früheren Hinweis des Verfassers, daß auf dem Hochjochhospiz eigentlich eine neue Waschmaschine gebraucht würde – nun können wir eine anschaffen. Auch die Martin-Busch-Hütte rückt mehr und mehr in das Interesse einiger Mitglieder, die schon eifrig Arbeitseinsätze in diesem und dem nächsten Jahr planen. Am Rande bemerkt – der Verfasser schämt sich nicht seiner ständigen Betteleien, Aufrufe und Drängeleien, man sieht, etwas bleibt hängen. Vielen Dank.

So können wir nur hoffen, daß nach einem erholsamen Sommerurlaub und gesunder Rückkehr neue Schaffenskraft uns beflügelt, und die oben angesprochenen Probleme dann vielleicht keine mehr sind.

FK

Partnersuche

Junges Paar (20/22) sucht für gemeinsamen Bergurlaub in der zweiten Hälfte der Sommerferien (ca. 3–4 Wochen) gleichgesinnte zum Bergsteigen und Bergwandern mit fahrbarem Untersatz.

Interessenten können sich unter Tel.: 491 46 70 / 372 63 16 melden. Torsten Moebis, Koloniestr. 70, 1000 Berlin 65

Hüttenberichte

Wir bitten um Ihre Mithilfe. Wer über seinen Besuch auf einer sektionseigenen Hütte uns auf einem vorbereiteten Fragebogen berichtet, erhält gegen Einreichung der mit dem Tagesstempel entwerteten Quittung eine Übernachtungsgebühr erstattet. Die Formulare für diese Berichte müssen vorher von der Geschäftsstelle angefordert werden.

Für Ihre Unterstützung bedankt sich der Hüttenausschuß.



Hähnelstr. 15 · 1000 Berlin 41 · Tel.: 852 78 12

**Neues für Wanderer, Bergsteiger und Kletterer in der Geschäftsstelle:
Karten, Hüttenverzeichnisse, Lehrpläne, Bücher und div. Abzeichen.**

Nordalpen		Sicherheitskreis	
Allgäu-Lechtaler Alpen	6,90 DM	Tätigkeitsbericht (Sicherheit in Firn und Eis)	18,— DM
Wetterstein-Mieminger-Gebirge	6,90 DM		
Karwendelgebirge	6,90 DM	Hüttenführer	
		DAV, ÖAV und Südtirol	23,— DM
		Weser-Leine-Führer	15,50 DM
		Harzführer	15,50 DM
		Clubhütten des SAC	35,80 DM
Zentralalpen			
Ötztaler Alpen	6,90 DM		
Zillertaler Alpen	6,90 DM		
Lehrpläne		Bücher	
Band 1 Bergwandern	16,— DM	Hallo Kumpel (Jugendbuch)	12,80 DM
Band 2 Felsklettern	26,— DM	Achtung Stolperstelle (Heiteres über das Bergsteigen)	10,— DM
Band 4 Skibergsteigen	18,— DM	Jahrbuch 1986	19,80 DM
Band 5 Bergwandern/-steigen mit Kindern	18,— DM	Die Alpen, Naturbearbeitung und Umweltzerstörung — Werner Bätzing	25,— DM
Band 9 Wetter und Lawinen	26,— DM	Gemeindeentwicklung zwischen Ökologie und Tourismus am Beispiel Bad Hofgastein, Werner Bätzing	15,— DM
Band 12 Pflanzen- und Tierwelt/Lebensräume-Naturschutz	26,— DM		
Orientierung im Gebirge	14,80 DM		

Termin ... Termin ... Termin ...

Die **Kletterturmordnung** soll zum Jahresbeginn 1987 in Kraft treten. Im April-Bergboten war der erste (schon überarbeitete) Entwurf des AKB's veröffentlicht worden. Jedes Vereinsmitglied war aufgerufen, uns dazu Anregungen, Ergänzungs- oder Änderungswünsche mitzuteilen. Bisher war die Resonanz recht! Der AKB will aber diesen Termin einhalten und bittet daher dringend um Mitarbeit. Wir bitten deshalb alle daran Interessierten dem AKB an die unten genannte Adresse **bis zum 30. August 1986** etwaige Wünsche mitzuteilen. Danach werden wir dann alle Vorschläge beraten und eine Beschlußvorlage für den Sektionsvorstand erarbeiten.
U. Lantzsich Horst-Caspar-Steig 20 1000 Berlin 47 Rudow

Voranzeige — Bitte Vormerken — Notieren



Wir feiern:

88 Jahre d'Hax'nschlager
77 Jahre Brandenburger Haus



Wann? Samstag, dem 8. November
Wo? Ratskeller Schöneberg

Näheres folgt in einem der nächsten Bergboten!

Termine unserer französischen Kletterfreunde 1986 am Turm

Dienstag:	23. September
Mittwoch:	27. August, 24. September
Donnerstag:	28. August, 13. November
Freitag:	14. November
Jeweils:	7.30 Uhr — 11.30 Uhr, 13.00 Uhr — 17.30 Uhr

Kletterkurs für Fortgeschrittene

Im September wird ein Fortbildungskurs am Kletterturm angeboten. Voraussetzung zur Teilnahme ist die sichere Beherrschung der Kletterturmrouuten des 3. Grades.

Termine	
Sonntag	31. 8. 86 10.00 — 13.00
	7. 9. 86 10.00 — 13.00
	14. 9. 86 10.00 — 13.00
	21. 9. 86 10.00 — 13.00

Anfragen im August (schriftlich) bei Dieter Braschoss 1/41 Taurusstr. 21

SPORT KLOTZ



**Wanderhemden +
Blusen
100% Baumwolle
in großer Auswahl**

**Auf das Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung

Bundhosen

Sportsocken
und -strümpfe
Schlafsäcke

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Berlin 45, Hindenburgdamm 69, am Händelplatz, Tel. 834 30 10

Wir trauern um

Rudolf Hauerstein

Er verstarb am 30. April 1986 im 58. Lebensjahr.

Margarete Brüssel

Sie verstarb am 1. Mai 1986 im 85. Lebensjahr.

Frau Brüssel war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50-jährige Mitgliedschaft.

Johanna Frantzen

Sie verstarb im Mai 1986 im 86. Lebensjahr.

Frau Frantzen war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50-jährige Mitgliedschaft.

Ella Klitzke

Sie verstarb am 14. Mai 1986 im 88. Lebensjahr.

Frau Klitzke war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25-jährige Mitgliedschaft.

Erhard Bundt

Er verstarb am 8. Mai 1986 im 74. Lebensjahr.

Herr Bundt war Inhaber des Ehrenzeichens für 50-jährige Mitgliedschaft.

Dietmar Tummescheit

Er verstarb am 3. Juni 1986 im 49. Lebensjahr.

Sektions-Fotowettbewerb '86

Im Namen unserer Sektion sind Sie herzlich eingeladen. Dieser Fotowettbewerb eröffnet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Fotos einem breiten Publikum vorzustellen, und natürlich können Sie auch Preise gewinnen.

Es gibt zwei Wettbewerbskategorien:

A. unsere Sektionshütten

B. rund um unsere Sektionshütten

Pro Kategorie gibt es drei Gewinner.

1. Preis 100,-DM, 2. Preis 70,-DM 3. Preis 50,-DM

Mit den Gewinnern werden die jeweils nächsten drei Plätze im Bergboten bekanntgegeben. Diese erhalten von einem Fachlabor kostenlos ein Großbild und eine Urkunde der Sektion. Die Bestplatzierungen gehen wieder auf Ausstellungen und – das ist die Überraschung – damit wird ein eigener Sektionskalender 1988 gestaltet. Sie können in der Kategorie A und B jeweils bis zu fünf Fotos einsenden. Erlaubt sind nur Kleinbildkameras und nur Farbfotos. Die Mindestgröße für Farbabzüge ist 13 x 18 cm.

Bitte schreiben Sie gut lesbar auf die Rückseite jedes Fotos Ihren Namen, Ihre Adresse und was die Aufnahme zeigt. Alle Bilder müssen bis zum 31. Oktober 86 mit dem Vermerk „Fotowettbewerb 86“ auf Ihrem Umschlag bei der Geschäftsstelle eingegangen sein. Die Gewinner werden dann bis zum 2. Dezember 86 benachrichtigt. Die Sektion lehnt alle Rechtsansprüche ab. Die Rücksendung von Bildern kann nur durch beigefügten Freiumschlag erfolgen.

Die Preisjury setzt sich wie folgt zusammen:

Antonius, Fotograf

Sertin, Foto-Wüstenfeld, Grolmannstr.

Prof. Meier, Sektion Berlin (früherer Vortragsreferent)

Und nun allzeit „Gut Licht“

Lothar Walenta

Spenden

Wir bedanken uns herzlich für die eingegangenen Spenden für unsere Hütten bei Paul Hotter (Österreich) für 1.000,-, bei Claudia Menzel 30,-, Gertrud Hecht 100,-, Jürgen Bahl 20,-, Peter Müller 300,-, Dr. Hanns Ahrens 150,-, für die Berliner Hütte 200,- von den Eheleuten Dorothea und Karl Klopfer, für das Brandenburger Haus 17,- von Wolfgang Eder.

Ergebnisse des 25 KM-Laufes am 27. April 1986

Von den über 10.000 gemeldeten Läuferinnen und Läufern erreichten 7.814 das Ziel im Olympiastadion.

Die Ersten – Salzmann und Steffny – benötigten nur 1 Stunde und 14 Minuten, die Letzten 3 Stunden und 9 Minuten.

Die unter **DAV-Berlin** gestarteten 44 Männer und 5 Frauen unserer Sektion liefen Zeiten zwischen 1 Stunde, 36 Minuten und 2 Stunden, 58 Minuten. 27 Läufer blieben unter 2 Stunden. Ein beachtliches Ergebnis! Nachstehend die Namen und Zeiten unserer Sektionsmitglieder:

Platz	Name, Vorname	Zeit			
396	Tausend-Delsa, Peter	1:36:21	3209	Kiesow, Joachim	1:59:07
483	Siegmund, Joachim	1:37:59	3227	Reetz, Wolfgang	1:59:11
484	Juhre, Manfred	1:38:00	3293	Von Oerzen, Wolfram	1:59:28
589	Krogmann, Jürgen	1:39:38	3471	Schliske, Wolfram	2:00:20
651	Block, Axel	1:40:24	3622	Spithaler, Hans-Otto	2:01:09
949	Reimer, Jürgen	1:44:15	3676	Schmidt, Manfred	2:01:23
950	Wrede, Uwe	1:44:16	3730	Rohm, Dietmar	2:01:40
1062	Dietzfelbinger, Ulrich	1:45:24	4201	Galler, Karl Heinrich	2:04:27
1089	Buchheister, Burckhard	1:45:37	4306	Gohlke, Martin	2:05:08
1120	Krause, Sascha	1:45:53	4502	Reinhard, Klaus-Peter	2:06:23
1135	Evler, Thomas	1:45:59	4643	Hoffmann, Joachim	2:07:21
1300	Grand, Werner	1:47:26	4974	Hatry, Jochen	2:09:08
1315	Dochow, Manfred	1:47:34	5090	Elger, Peter	2:09:59
1318	Menzel, Mario	1:47:36	5162	Wandtke, Wilfried	2:10:30
1428	Mittelhaus, Michael	1:48:30	5695	Enning, Bernhard	2:14:26
1485	Elsässer, Ekkehard	1:48:53	5956	Reichelt, Gundelf	2:16:25
1542	Gaa, Sebastian	1:49:23	6403	Seidel, Carla	2:20:19
1838	Banik, Wolfgang	1:51:26	6413	Maier, Johannes	2:20:22
2035	Langenheim, Wolfgang	1:52:39	6477	Grischke, Thomas	2:20:57
2280	Dienst, Hans	1:54:09	6495	Thiele, Fritz	2:21:10
2353	Gärtner, Gottfried	1:54:30	6761	Westphal, Ilse Lore	2:24:04
2895	Hofmann, Michael	1:57:29	7401	Teubner, Erich	2:34:52
3025	Menzel, Alfred	1:58:10	7534	Maier, Gisela	2:39:34
3177	Gales, Klaus	1:58:56	7786	Steinfeld, Martina	2:58:11
			7787	Brehm, Hans-Joachim	2:58:25

SEKTIONSSPORT

Rückfragen:
Geschäftsstelle

Tel. 781 49 30

Trimm dich

jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem **Sportplatz Eichkamp**, Leichtathletik und Gymnastik unter Leitung von Sportlehrern. Es bestehen die Trainingsmöglichkeiten für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule. Weimarsche Str. 24, Berlin 31,

Bitte beachten!!! Dienstag, den 8., 15. und 22. Juli ist die Turnhalle wegen Urlaub des Hauswartes der Schule geschlossen. Treffen wieder am 29. Juli wie immer.

Läuferform des SCC am Mittwoch, 16.7. um 19.30 Uhr in der „Rostlaube“ (FU-Gebäude Habelschwerdter-Ecke Thielallee). Eintritt frei. Thema: „Jüngste Forschungsergebnisse rund um's Laufen“, kritische Darstellung – Dr. Frank Bertschat.

1000 Berlin 42
theodor-francke-str. 2
telefon 7 61 80 09



heinz mathies malermeister ohg

wohnungsrenovierungen • altbaumodernisierung
neuezeitl. decken- u. fußbodenbeläge • wärmeschutz
auch kleinaufträge, einsehl. möbelrücken u. reinigung

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 2.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Sonntag, 5.7. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 16 Uhr Spandau, Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 6.7. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße. Einkehr: Restaurant Waldhütte — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 6.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Martin Schubart

Mittwoch, 9.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 9.7. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.30 Uhr Aalemannufer — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 12.7. — Mittelgruppe
DDR-Wanderung Kloster Chorin
Treffpunkt: 7.30 Uhr S-Bhf. Friedrichstr., Westseite. Visum Eberswalde — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 12.7. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 16 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 13.7. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee. Einkehr: Restaurant Moorlake — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 13.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Rosl Kasubke

Sonntag, 13.7. — Fahrtengruppe
Treffpunkt: 9.25 Uhr — Abmarsch 9.30 Uhr S-Bhf. Nikolassee (Ausgang Autobahn) / Bus 18 und 53 „Zwischen Großem Fenster und Schlachtensee“. Ende ca. 13 Uhr. Führung: Klaus Weißberg. Bei gutem Wetter anschließende Entspannung beim Gartenfest auf 'Weißberg's Ruh'.

GEBEL & WITT

— Garten- u. Landschaftsbau —
Rasen- und Gehölzpflanze

Jetzt aktuell

... Damit Ihr Garten
Garten bleibt
Urlaubsgartenpflege

Neubau und Reparatur von
Terrassen · Einfahrten · Wegen

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.
Harald Witt, Dipl.-Ing.

Mittwoch, 16.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr Onkel-Toms-Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 19.7. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 20.7. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Reimerweg (Endstation Bus 94). Einkehr: Restaurant Haveldüne, Gatower Straße 124 — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 20.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Pichelsdorfer Ecke Heerstr. — Führung: Arnold Nitschke

Mittwoch, 23.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald (A 86) — Führung: Eva Blume

Sonntag, 27.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 27.7. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Jungfernheide. Einkehr: Restaurant Bierkrug, Reichsstr. 96 — Führung: Dora Prentke

Mittwoch, 30.7. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Nikolassee (Ausgang Strandbad) — Führung: Eva Blume

Sonntag, 3.8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedl Leib

Sonntag, 3.8. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel, Weiterfahrt nach Frohnau. Einkehr: Invalidensiedlung, Restaurant Hubertusklaus — Führung: Dora Prentke

Mittwoch, 6.8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 10.8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 10.8. — Altwanderer
Treffpunkt: 12 Uhr im Parkrestaurant Stadtpark Steglitz, Nähe Eingang Albrechtstr.

Mittwoch, 13.8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 17.8. — Altwanderer
Treffpunkt: 12 Uhr im Restaurant Sönnelhof, Kohlhasenbrück

Sonntag, 17.8. — Fahrtengruppe
Treffpunkt: 9.25 Uhr — Abmarsch 9.30 Uhr Königsstr. Ecke Pfaueninsel-Chaussee, Bus A 6, 18, 66. Zur Pfaueninsel mit Schloßbesichtigung und auf historischem Rundgang. Führung: Ehepaar Klopfer

Sonntag, 17.8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubart

Mittwoch, 20.8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 20.8. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Pichelsdorfer Straße Ecke Heerstraße — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 23.8. — Mittelgruppe
DDR-Wanderung Templin
Treffpunkt: Anfragen bei Herrn Aue 861 63 46. Visum Eberswalde — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 24.8. — Altwanderer
Treffpunkt: 12 Uhr im Restaurant Zum Igel

Sonntag, 24.8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9.45 Uhr BVG-Dampfer Wannsee — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 27.8. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — ohne Führung

Mittwoch, 27.8. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 30.8. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 31.8. — Altwanderer
Treffpunkt: 12 Uhr in der Raststätte Grunewald, Kronprinzessinnenweg

Mittwoch, 3.9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — ohne Führung

Sonntag, 6.9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 7.9. — Altwanderer
Treffpunkt: 12 Uhr im Restaurant Waldbau, Bernauer Str. 139

Sonntag, 7.9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald (A 86) — Führung: Manfred Conrad

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Für schlaue Bergfuchse!

Preiswerte Angebote, von namhaften Herstellern!

Elite Isoliermatte, 180 x 55 x 1,2 cm
hohe Isolierfähigkeit! **DM 13.50**

Big Pack Daunenschlafsack „Easy TC“ **DM 299.--**

Lowe Rucksack „Cerro Torre I.“ 50 ltr.
Paralux-Tragesystem **DM 329.--**

Hoal Bundhose/Damen + Herren
Baumwoll-Cord 2 RV-Taschen **DM 95.--**

Hanwag Leicht-Wanderstiefel „Classic“
mit DämpfungsKeil **DM 179.--**

Tenson Leicht-Trekking-Jacke
100% Baumwolle - rot/beige, S-M-L **DM 229.--**

Leki „Makalu“-Wanderstock
stufenlos verstellbar 60–130 cm **DM 37.50**

Mammut Brustgurt UIAA geprüft
orig. schweizer Fabrikat **DM 59.90**

Römer „Brenta“ Steinschlaghelm UIAA geprüft **DM 59.90**

Salewa Klettersteigset II.
4 m Seil, 1 Bremse, 2 Klettersteigkarabiner-Automatic **DM 82.50**

Geschäftszeiten: 10–18 Uhr, mittwochs 13–18 Uhr, samstags 10–14 Uhr

Alle Artikel solange Vorrat reicht!

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 822 84 02

Keine Gruppenabende im Juli und August und keine „Alpinen Lehrabende“

tausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonnabends 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg. **Eigenes Ausrüstungsmaterial** ist mitzubringen.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaus-

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 801 60 06

Gartenfete bei Erich – alte Tradition – am 12. Juli, Sonnabend. Eingeladen sind alle, die sich der Skigruppe verbunden fühlen, ab 18 Uhr in Zehlendorf, Kösterstr. 18, Eingang Löwentor, wo die Petroleumlampe am Ski hängt. Es gibt Bratwurst, Salate, Bowle, Bier (auch ohne Alkohol), Mücken, ein Feuer zum Drumherumsitzen und hof-

fentlich gutes Wetter. Die Kosten werden durch Umlage gedeckt. Wir bitten um Voranmeldung – Freunde, kommt alle! Vorher und den Tag danach könnten wir noch den einen oder anderen Helfer gut gebrauchen ...

Im August findet kein Gruppenabend statt.

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 491 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, 19.7., um 13 Uhr S-Bhf. Wannsee

Wanderung zur Pfaueninsel, dort Spiele und Picknick. Für Nichtwanderer ab 14.30 Uhr auf der Pfaueninsel (Spielplatz).

Monatstreffen am Sonnabend, 16.8., um 10.45 Uhr Wannsee, BVG-Dampfer. Wandern in Gatow, ab 14.30 Uhr Belsammensein im Café Köhn, Kladow, Sakrower Kirchstr.

Vorankündigung Herbstfahrt der Ausdauernden vom Montag, 6.10. bis Sonntag, 19.10.1986. Altmühltal von Eichstätt bis Kelheim. Wanderung mit Gepäcktransport. Kosten ohne Fahrgeld ca. DM 800,-. Anmeldungen bis 31.8.1986 an Frau Dr. Ursula Schaffer, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38, Tel. 803 28 52.

SENIORENWANDERGRUPPE

Leiterin: Dora Prentke Tel. 393 61 08

Altwanderertreffen am Donnerstag, dem 17.7 und Donnerstag, dem 14.8. Jeweils um

15 Uhr im Restaurant Kurgarten, Hermannstr.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Kommissar. Leiter:
Manfred Farchmin Tel. 603 72 02

Keine Gruppenabende im Juli und August.

Achtung: Wir müssen am 19. September – dem nächsten Gruppenabend – einen neuen Gruppenleiter, sowie einen Stellvertreter wählen. Weil es für den Fortbestand

der Gruppe sehr wichtig ist, wird dringend um zahlreiches Erscheinen gebeten. Wer an dieser Aufgabe Interesse hat und im Vorstand unserer Sektion tätig sein will, möchte sich bitte zu gegebener Zeit melden.

Monatstreffen einmal anders! Spätnachmittagsbummel am Havelufer zwischen Pfaueninsel und Glienicker Brücke mit Einkehr zu Umtrunk und Schwatz in Moorlake. Treffpunkt: Samstag, 26.7. um 17 Uhr an der Bushaltestelle des Δ-Busses beim S-Bhf. Wannsee; Rückkehr ab Glienicker Brücke mit Bus A 6.
Im August fällt das Monatstreffen aus.

Vorankündigungen

1. **Wochendendfahrt** vom 3.–5.10. ins **Marktrewitz Haus/Steinwald** – vorerst das letzte Mal – Treffpunkt: 16 Uhr Bus-Bhf. Messedamm, Abfahrt 16.15 Uhr. Überweisung von 140,- DM (Busfahrt und 2 Übernachtungen mit Frühstück, Nebenkosten) auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00 Kto. Nr. 986435601 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Steinwald 86“. Der Teilnahmebetrag muß bis spätestens 10.9. wegen Urlaub unseres Kassierers auf dem Konto sein.
2. **Wanderfahrt** vom 17.10. (abends) bis 26.10.86 (morgens) zur **Felsberghütte/**

Odenwald der Sektion Darmstadt. Überweisung von 240,- DM für Bahnfahrt mit Liegewagen, Bus Bensheim-Reichenbach, je nach Beteiligung auch für Lebensmittel), auf das Konto ... s. unter 1) Kennwort: „Odenwald 86“. Diese Überweisung ist **unbedingt bis zum 5.10.** zu tätigen. Treffpunkt: 22.30 Uhr an der Sperre des Bahnhofes Zool. Garten, Zusteigen in Wannsee nach Absprache möglich.

Achtung: Für diese Fahrt findet für alle Teilnehmer am Samstag, den 27.9.86 (Gruppenabend) um 14.30 Uhr eine Besprechung in der „Schöneberger Hütte“ statt. Bitte Schreibzeug mitbringen und den Termin notieren. Privatquartiere und Schlafwagen 2. Klasse können nach Absprache mit uns über Martin Neumann bestellt werden. Die Fahrt kommt jedoch nur bei mindestens 16 Teilnehmern zustande und wenn mindestens 12 Teilnehmer in der Hütte übernachten.
Anmeldungen zu 1. und 2. nur schriftlich oder mündlich bei Karl und Dorothea Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19 (bitte nicht telefonisch!)

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ullrich Siegert
Tel. 796 26 06

Übungsabende am Donnerstag, 3.7. und 17.7., sowie am Donnerstag, 21.8. ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Gartenfest am Samstag, den 16.8. wie stets bei Ulli.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 852 78 12

In den Monaten Juli und August finden keine Gruppentreffen statt, wegen der Sommerpause.

Hier sei allen ein schönes Bilderbuchwetter zum fleißigen Fotografieren gewünscht.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 853 63 09

Im Juli und August haben wir keine Übungsabende.

Nach den Sommerferien üben wir am **Montag, dem 15., 22. und 29. September** ab 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1000 Berlin 20

Termine**Jug 0,5 A**

06. 08. 86 20 Uhr Abfahrt Sommerfahrt, Geschäftsstelle
15. 08. 86 Rückkehr Sommerfahrt gegen 21 Uhr
22. 08. 86 17 Uhr Treffen Ökowerk am Teufelssee.
24. 08. 86 11 Uhr Klettertreffen am Turm.
30. 08. 86 12 Uhr Bootsfahrt. Treffpunkt wird noch bekannt gegeben.

Jug 0,5 B Klettern: Von Mai bis Oktober (einschließlich) grundsätzlich am **Sonntag von 10.30 bis 12.15 Uhr am Kletterturm**. Ausgenommen sind die Sonntage nach an allen Berliner Schulen unterrichtsfreien Samstagen und die Zeiten der Schulferien.
Änderungen und Sonderveranstaltungen (Übernachtungen, Reisen u.ä.) werden extra bekanntgegeben. **Auskünfte:** 301 58 29

Jug 1,5 Gruppenabend am 2. 7. 86 17 Uhr Geschäftsstelle

Jug 0,5 A

Das war ja ein ereignisreicher Monat. Pfingsten hieß es wieder auf Reisen gehen. Da die Pläne der anderen Jugendgruppen für uns nicht zu realisieren waren, mußten wir kurzfristig entscheiden, was denn nun zu machen wäre (Quartier z. B.). So in Kürze ist ja nicht immer was zu bekommen. Doch wie schon öfters sprang auch hier „unsere“ Frau Wald ein. Ein kurzes Telefonat nach Innsbruck mit Wolfgang Nairz und schon stand die Hütte. So konnte es endlich losgehen. Am Samstag morgen, was war, Landregen. Aber die Hütte war traumhaft und ganz für uns allein. Danach mußten wir natürlich erst mal die Umgebung inspizieren. Die Wanderung litt etwas unter auffrischender Feuchtigkeit, was aber der Stimmung keinen Abbruch tat. Wir kamen auch an einen Steig, der als „nur für Geübte“ bezeichnet war, was den Kindern nur ein müdes Lächeln entlockte. Das „müde“ war dabei durchaus wörtlich zu nehmen. Da der Winter auf diesem Steig verheerende Zustände hinterlassen hat, mußten wir dann doch die Richtung ändern. Am Nachmittag, welch ein Wunder, traute sich die Son-

Jugendleiter

Jugendreferent: Friedrich Jahn, Hildgardstr. 5, 1/31

Landesjugendleiterin: Marianne Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71.

Kassenwartin: Petra Farchmin, Berthelsdorfer Str. 6, 1/44, Tel.: 686 85 20.
Skigruppe: Uwe Sündhoff, Barnhelmstr. 18, 1/38, Christian Eggert, Cimbernstr. 6, 1/38.

Klettergruppe: Thomas Meier, 1/31, Cicerost. 59, Tel. 892 95 78, Andreas Schuldt, 1/41, Paulsenstr. 27, Tel. 822 94 03.

Jugend 1,5 (12 – 16 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26.

Jugend 1 (11 – 14 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26

Jugend 0,5A (bis 12 Jahre): Marianne und Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71, Isa Kundt, Hildgardstr. 15, 1/31, Tel.: 853 93 91.

Jugend 0,5B (bis 12 Jahre): Michaela und Jürgen Pawlitzki, Eichkatzenweg 19 A, 1/19, Tel.: 301 58 29.

ne heraus. Die Drachenflieger ließen auch nicht auf sich warten.

Für den Sonntag haben wir uns dann eine Iler Route auf den Hundskopf ausgesucht. Nach dem Frühstück ging es los.

Der Aufstieg zum Einstieg war dann auch unproblematisch. Nur mit zunehmender Dauer machte einigen die Hitze zu schaffen. Der Stimmung tat das jedoch keinen Abbruch. Die gesamte Route konnten wir dann doch nicht klettern. Die Hitze forderte dann doch noch ein „Opfer“. Gegen Übelkeit ist nun mal kein Kraut gewachsen. Prima war hier das Verhalten der Anderen. Für alle war es selbstverständlich,

daß die Tour abgebrochen werden mußte. Da gab es auch kein „die anderen können ja weiter klettern“ oder ähnliches. Wir sind gemeinsam aufgebrochen und darum gingen auch alle gemeinsam zurück, prima.

Frau Wald hatte auch wieder eine tolle Überraschung für uns: Sie hatte uns eine Karte mitgegeben, nicht nur mit Pfingstgrüßen sondern mit dem Hinweis, daß die Kosten für Unterkunft und Verpflegung als Spende von ihr für unsere Gruppenkasse zur Verfügung steht. Vielen herzlichen Dank von uns allen.

An der Hütte angekommen, trafen wir dann Wolfgang Nairz, der uns noch nach Innsbruck zum Eis einlud, was natürlich niemand abgelehnt hat. Ans Schlafen war trotzdem noch lange nicht zu denken. Bedauerlicherweise war am nächsten Tag Abreise.

In Berlin standen die Wochenenden wieder im Zeichen vom Kletterturm, mit einer Ausnahme. Am 29. 5. hatten wir eine Waldbegehung mit Leuten vom Ökowerk am Teufelssee. Es war nicht nur interessant, sondern auch bedrückend, festzustellen, wie stark geschädigt unsere Berliner Wälder schon sind. Wir haben dann mit Waltraut (unsere Begleiterin) verabredet, eine Art Patenschaft für eine noch zu bestimmende Pflanze zu übernehmen. Jeder bekommt eine für sich und macht während eines Jahres Beobachtungen, die dann mit Fotos oder Zeichnungen und ein paar Worten zu einer Art Baumtagebuch werden.

Marianne und Lothar

Jug 0,5 B Pfingstfahrt nach Aicha

Nachdem wir eigentlich Pfingsten zu Hause bleiben wollten, weil das Ziel der gemeinsamen Pfingstfahrt der Jugend für unsere Kinder ungeeignet schien, haben wir uns dennoch kurzfristig entschlossen, eine Pfingstfahrt ins Altmühltal zu organisieren.

Friedrich half uns mit Zelten aus, die er beim Arbeitskreis Bergsteigen (AKB) auslieh. Ihm sei herzlich dafür gedankt! – Es herrscht doch noch ein kameradschaftlicher Geist! In der Jugend! Mit Winnis Bus sind wir (10 Kinder und 2 J!) am Freitag gegen 13.30 Uhr gestartet. Der Pfingststau war erheblich, aber erträglich – Nachdem wir gegen 20.00 Uhr im Altmühltal angekommen waren, fing es zu regnen an! Was tun? Man hätte auf dem Hof in der Scheune schlafen können – das wäre aber nichts für unsere Heuschnupfengeplagten gewesen, also erst einmal die Lage auf dem Zeltplatz peilen! Links oben am Waldrand ist ein schöner Platz! Aber ... im schon aufgeweichten, schrägeneigten, mit kurzem Gras bewachsenen Lehm Boden drehen die Räder durch! Nach langem Hin und Her landen wir nicht links oben, sondern rechts unten und kommen weder vor

noch zurück! Es bleibt uns nur, in dem mittlerweile strömenden Landregen die Zelte aufzuschlagen. Wahrlich kein Vergnügen in der Dämmerung und für alle eine Belastungsprobe. Die Kinder bleiben zwar zunächst im trockenen Auto, sind aber von der langen Fahrt genervt, hungrig und durstig. Würstchen mit Brot und ein Becher Apfelsaft stillen schnell Hunger und Durst.

Bald kommt Stimmung auf! Es wird gesungen: „An der Nordseeküste ... ; Wenn bei Capri ...!“ Die Lieder passen zur Situation, denn sie haben etwas mit Wasser zu tun und es regnet Strippen. Für die betagten Zelte des AKB ist der Pegelstand zu hoch! Es dringt Wasser ein; Schlafsäcke und Matten sind am Morgen naß, Gummibärchen und andere Süßigkeiten schwimmen im Wasser und lösen sich auf! Gott sei Dank, am Morgen hat der Regen aufgehört! Am Nachmittag sind die Felsen getrocknet, so daß wir die erste Klettertour unternehmen können. Für alle ein beeindruckendes Erlebnis nach einer Klettertour auf dem Gipfel zu stehen und in die friedvolle, weite Landschaft zu schauen. Am Abend kommt Michaela als langersehnte Verstärkung für die Jugendleitung und am nächsten Tag wird am Dohlenfelsen und an der Konsteiner Wand geklettert bis jeder wirklich zufrieden ist. Die einheimischen Ausflügler staunen wie die Pfingstochsen: „Joh moy! Jessa! – Die Klettern jo wie die Katzen!“ Zum Zeltplatz zurück geht es über Stock und Stein durch den Wald – einen Klettersteig entlang. Die geplante Nachtwanderung muß ausfallen – die Mannschaft ist zu müde! Am Abreisetag amüsieren sich die Kinder auf dem Bauernhof, fahren auf dem Traktor mit, machen Scheune, Schweine- und Kuhställe unsicher, während die Jugendleiter sich damit plagen, die Ausrüstung, deren Umfang einer Afrikaexpedition Ehre gemacht hätte, zusammenzupacken und zu verstauen. Nach dem Mittagessen im Gasthof „Klettergarten“ (gegrillter Flattermann mit Pommes) gehts heimwärts ... „Manno – schon nach Hause – können wir nicht noch ein paar Tage bleiben!“

Michaela, Jürgen, Winfried

Jug 1,5

WICHTIG-SOMMERFAHRT-WICHTIG

Die Sommerfahrt geht ab in die Pyrenäen. Zeitpunkt: Die ersten 2 1/2 Wochen in den Ferien. Die genauen An- und Abfahrzeiten werden euch noch bekannt gegeben. Infos über Kostenbeteiligung usw. auf dem nächsten Gruppenabend

Uli und Burkhard

Unsere Gesellschaft gleicht einem Menschen, der in einem Minenfeld umherirrt und sich dabei um seine Altersrente Sorgen macht.
Holmar v. Dittfurth

Die Hütten der Sektion Berlin

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Freud' und Leid der Hüttenwarte

Neun Hütten hat die Sektion Berlin, über Sie ist in den vergangenen Ausgaben des Bergboten ausführlich berichtet worden. Alle diese Hütten müssen nicht nur zu den entsprechenden Saisonzeiten geöffnet und bewirtschaftet werden – das ist Aufgabe der Hüttenwirte, auch Hüttenpächter genannt – sondern sie müssen auch „verwaltet“ werden. Verwalten heißt: die Interessen der Sektion gegenüber den Pächtern zu wahren und durchzusetzen, die Wünsche der Pächter bei der Sektion zu vertreten, für die notwendigen Reparaturen und Anschaffungen zu sorgen, dafür Kostenvorschläge einzuholen und zu erarbeiten, mit Handwerkern, Firmen und Behörden zu verhandeln, den Kontakt zu den einheimischen (österreichischen) Institutionen zu pflegen, Beschwerden von Hüttenbesuchern nachzugehen und zu prüfen, wenn notwendig Arbeitssätze zu organisieren, diese bis ins letzte Detail – von der fehlenden Schraube bis zum Reinigen der Abortanlage – zu planen, die dringend benötigten Geldbeträge für den Unterhalt der Hütte zu ermitteln, abzuwägen und zu beantragen, die Abrechnungen der Pächter zu prüfen, die Auflagen der Behörden zu beachten und bei den Pächtern durchzusetzen, für die erforderliche Ausrüstung der Hütte mit Bergrettungsgeräten zu sorgen, jährlich die Hütte zu kontrollieren, manchmal im Winter und im Sommer, für die Instandhaltung und Markierung der Wege zu sorgen und vor allem – das nicht zuletzt – auch die Wünsche von Sektionsmitgliedern nach Möglichkeit zu erfüllen.

All das sind die Aufgaben eines Hüttenwartes – ehrenamtlich, versteht sich, neben Beruf, Familie, Urlaubswünschen und Hobbys. Daß der Hüttenwart nebenbei auch ein erfahrener Bergsteiger sein soll, der noch aktiv klettert, wandert, Eisfahrten oder Skihochtouren unternimmt, ist selbstverständlich. Neun verantwortliche Hüttenwarte und einige Sachverständige Berater hat die Sektion Berlin. Ihr „Chef“ ist der Hüttenreferent. Welche Hütte sie auch „verwalten“, gemeinsam ist ihnen Freud' und Leid bei ihren Aufgaben als Hüttenwart. Dazu einige Kostproben (Briefauszüge) am Beispiel des Brandenburger Hauses. Der Name der Hütte könnte, bis auf spezifische Eigentümlichkeiten, ohne weiteres ausgewechselt werden.

Frau und Herr Wille, Kauns in Österreich an den DAV in München (1982):

„Der Bereich um das Brandenburger Haus ist eine einzige Mülldeponie. Der Unrat kommt schon bis auf den Gepatschferner herunter, Bierfäßchen, Besteck, Biergläser und jede Menge Glasscherben. Kaputte Matratzen liegen überall herum und natürlich rostige Blechdosen. Beim Aufstieg zur Hütte muß man darauf achten, nicht in Glasscherben zu treten ... es müßte auch möglich sein, eine Entsorgung der Hütte per Hubschrauber durchzuführen. Notfalls wäre die Einführung einer Entsorgungsgebühr bei solchen Hütten in Hochregionen ein Gebot der Stunde.“

Antwort des Hüttenwartes:

„Zum Teil muß ich Ihnen leider Recht geben. Bei meiner Hüttenkontrolle in diesem Sommer war ich entsetzt, was alles an rostigen Dosen zum Vorschein kam: Vieles, was in den vergangenen Jahren der Schnee gnädig überdeckt hat. ... Die Matratzen waren im Winterkeller ausgelagert, um sie im Herbst abzufliegen. Sie wurden von Bergsteigern ohne Wissen und Genehmigung des Hüttenwirtes ins Freie geschleppt: zum Sonnen. Eine genaue-

re Kontrolle der Blechdosen, die in ungewöhnlich großer Zahl herumliegen, ergab ein erstaunliches Resultat. Dieses Ergebnis wird auch durch entsprechende Berichte aus der Zeit von 1916 bis 1918 bestätigt:

Die meisten Konservenbüchsen-Reste stammen von der österreichischen K. u. K. - Armee aus dem 1. Weltkrieg. In dieser Zeit war das Brandenburger Haus hochalpine Ausbildungsstätte der K. u. K.-Armee. Trotz Zusicherung des damaligen Tiroler Armeekommandos wurde der Müll von den Soldaten nicht beseitigt. ... Zur Ehre unserer Hüttenwirte muß ich sagen, daß sie fast nur Lieferungen für die Hütte beziehen, die keinen derartigen Unrat erzeugen. Leider sind die Sünden der Vergangenheit nicht so schnell zu beseitigen. Wir bemühen uns darum."

Hinweis: Dieser Brief war mit ein Anlaß eine Ver- und Entsorgungsgebühr für das Brandenburger Haus zu erheben. Übrigens: Ein Ausbildungsleiter im 1. Weltkrieg auf dem Brandenburger Haus war Louis Trenker.

Dieter Muhn, Schmitten (1982)

„Nachdem ich in verschiedenen Zeitschriften sehr viele Negativberichte über den Zustand der Hütten und Wege gelesen habe, möchte ich heute einige positive Zeilen schreiben, denn nach dieser Tour ist es angebracht. Wir besuchten auch drei Hütten, die von Euch betreut werden. Die Martin-Busch-Hütte ist in tadellosem Zustand, was auch der Weg zur Hütte beweist. Der Hüttenwirt immer freundlich und zu jeder Auskunft bereit, was in einigen anderen Hütten leider nicht immer so ist. ... Wir waren überrascht über die sehr sauberen und freundlichen Bettenräume im Hochjochhospiz, auch über die Räumlichkeiten, in welchen sich die Lager befanden. Auch hier wieder sehr freundliches Personal. Als dritte Hütte kam dann der Höhepunkt. Das Brandenburger Haus. Ich kannte diese Hütte nur von negativen Erzählungen (diese waren glaubwürdig) und war daher überrascht als wir dort ankamen. Abgesehen von der Sauberkeit welche auf der Hütte herrschte, trotz der großen Höhe, was Ihr dort geleistet habt ist schon absolute Spitze. Das Herrichten der Hütte mit Sanitäranlagen, Umbau des Jugendraumes, welcher auch als Winteraum dient ..., von den Wassertanks ganz zu schweigen, fordert schon sehr viel Idealismus, Kraft und Energie. ... Zum Schluß noch einige Worte über den Zustand und über die Markierung der einzelnen Wege zu den Hütten. Abgesehen von den Gletschern, dort ist ja eine Spur schnell verwischt, waren die Markierungen ausgezeichnet, um nicht zu sagen bestens."

Kommentar: Das freut uns.

Fortsetzung folgt

SCHAFFERS SPORTSHOP

BERGSPORT

Detmolder Str. 10
1000 Berlin 31
Tel. 8533599

AUSTRIA

BERLINS GRÖSSTER SPEZIAL-BERGSPORTLADEN

Geöffnet von 10.00 - 18.30
Langer Samstag 10.00 - 18.00

Im Programm:

Kletterartikel · Kleidung · Schuhe · Schlafsäcke · Rucksäcke
Zelte und vieles mehr!

Mit Spezial-~ Leichtzeltausstellung

NEU IN BERLIN



DAUNENSCHLAFSACK Superloft

90% Daune, 10% Federn

statt bisher bei uns 398.-* jetzt nur 298.-

BUNDHOSEN schon ab 49.-

ANORAKS schon ab 49.-

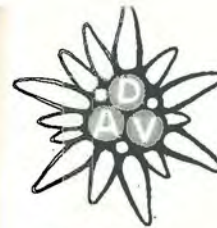
BERGSCHUHE schon ab 49.-

UND VIELE TOLLE SUPERANGEBOTE!

NICHTS UMSONST, ABER FAST GESCHENKT!

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins
Hauptstraße 23-24, 1000 Berlin 62



38. JAHRGANG · NR. 9 · SEPTEMBER 1986

— A 1666 EX

Der Bergbote



Viele
sind
den Weg
gewandert



'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Zum Wandern und Bergsteigen!

Gut zu Fuß, in den richtigen Schuhen und Socken!

Hanwag.

koflach

ASOLO
ASOLO SPORT

LOWA
WEICHTRIFF



GORE-TEX

Raichle

adidas

ASPORTIVA

MEINDL

georges-Socken und Bundstrümpfe

Schöne Größe an die Füße georges



Geschäftszeiten: 10-18 Uhr, mittwochs 13-18 Uhr, samstags 10-14 Uhr

Bei uns: Stiefel von Größe 28 — Größe 50!

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT
DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

38. Jahrgang
Heft 9
September 1986

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende:
Klaus Fischer-Kallenberg, Lothar Bendix

Schriftleitung: Ilse Koch
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Buchdruckerei Günter Buck
Schwedenstraße 9, 1000 Berlin 65
Telefon: 491 70 86

Geschäftsstelle der Sektion:
1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 781 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr,
Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank,
Filiale Berlin, Tauentzienstraße 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58, BLZ 100 208 90
Postscheckkonto:
Berlin-West 533 53-106, BLZ 100 100 10
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

Foto: U. Latzsch; vor der Gaudeamushütte, nach einem Tourentag im Kaiser. Zu dem Artikel auf S. 5.

Inhalt:

Im Kaiser — W. Gläsel u. J. Hoffmann.	5
Eine Woche „Tsop-Tsop“ — I. L. Tunis	6
Zum Neustädter Haus — M. Schulze	9
In der Oberpfalz — I. Steuer	11
Diskussion	11
Alpine Zeitschriften	12
Bücher, Führer, Karten	16
Mitteilungen der Sektion	19
Skifahrtenpalung 1986/87	21
Sektionssport	23
Sektionswanderungen	24
Gruppennachrichten	25
Alpenvereinsjugend	27
Rund um Berliner Hütten	29

Titelfoto:

Ulf Lantzsch, Berlin: Im Hochgrubachkar.
Blick zur Eilmauer Halt (Bildmitte), Kaiser-
turm (links), Leuchsturm (rechts).

Terminkalender

September

1. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
2. 9. Gymnastik
3. 9. Wanderung
4. 9. D'Hax'nschlager: Übungsabend
6. 9. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
7. 9. Wanderungen
8. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
9. 9. Gymnastik
10. 9. Wanderungen
13. 9. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
14. 9. Wanderungen
15. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
16. 9. Gymnastik
17. 9. Wanderungen
18. 9. Sektionsversammlung u. Vortrag — D'Hax'nschlager: Übungs-

- abend — Seniorenwandergruppe: Altwandertreffen
19. 9. Spree-Havel: Gruppenabend (Wahl)
20. 9. Wanderung — Wandergruppe: Monatstreffen — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
21. 9. Wanderungen
22. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
23. 9. Gymnastik — Bergsteigergruppe: Gruppenabend
24. 9. Wanderungen
25. 9. Skigruppe: Gruppenabend
27. 9. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Fahrtengruppe: Monatstreffen
28. 9. Wanderungen
29. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
30. 9. Gymnastik
- Oktober**
1. 10. Wanderungen
4. 10. Wanderung
5. 10. Wanderungen

SPORT KLOTZ

Lichterfelde · Hindenburgdamm 69 · Telefon 834 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

- **Langlauf - Bekleidung, Bundhosen und Strümpfe** ●
- Langlauf-Ski und -Schuhe**

Alpin-Ski (Blizzard — Fischer — Atomic — Head)

- **Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen** ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

SPORTSCHUHE KAUFTE MAN IM SPORT-FACHGESCHÄFT

(adidas — Puma — Nike — Pony)

Lieferant für Schulen und Vereine · Tennis-Service in 24 Stunden

Im Kaiser zum Wandern und Klettern

Arbeitskreis Bergsteigen (AKB) inszenierte Bergfahrt im Juni

Schon lange hatten wir uns vorgenommen, einmal eine Fahrt in die Berge gemeinsam mit den Ausbildern, ihren Helfern, den Referenten und dem AKB nahestehenden Sektionsmitgliedern zu unternehmen. Nach langem harten Ringen über Art und Durchführung der Fahrt, fiel die Entscheidung zugunsten einer gemeinsamen Busreise aller Teilnehmer zur Gaudeamushütte im Wilden Kaiser.

Friedrich Jahn zog Erkundigungen über die Höhe der Reisekosten ein, Hannes Maier arbeitete Tourenvorschläge aus, Ulf Lantzsch bestellte den Bus und übernahm die schwierige Aufgabe der Koordinierung. Ein großes Problem war der Zeitpunkt der Abfahrt. Schließlich einigten wir uns auf Freitag den 13. um 16.00 Uhr am Fehrbelliner Platz. Dann wurden alle Teilnehmer schriftlich informiert und um rechtzeitige verbindliche Zusage gebeten, denn der Hüttenwirt will ja schließlich auch wissen, wieviele Berliner an einem so beliebten langen Wochenende eine Matratze belegen wollen.

Aber am 13. 6. um 16.00 Uhr war dann alles o. k. und Ulf konnte auf seiner Transitliste 35 schwerbeladene und erwartungsfrohe Teilnehmer abhaken, die sich mit bester Stimmung bei unserem Busunternehmen „Düsentrieb“ einfanden. Als letztes kam Werner Schwan mit hängender Zunge an. Pünktlich ging es dann bei bestem Sonnenschein mit Volldampf hinein in den Stau auf der Avus. Zwei Stunden schmorten wir vor uns hin, bis die Grenzkontrolle hinter uns lag. Nach kurzer Rast in der Autobahnraststätte Köschinger Forst, die im Dunkeln für unseren Fahrer nicht so leicht zu finden war, erreichten wir nach einer „Stadtrundfahrt“ durch München die Ortschaft Ellmau bei trübem Wetter. Von dort quälte sich unser Bus durch enge Kurven und schmale Brücken hinauf zum Gasthaus Wochenbrunn. Mangels Bergerfahrung verzichtete der Fahrer — auf die Unversehrtheit des Busses bedacht — auf die geplante Weiterfahrt zur Wochenbrunner Alm.

Etwas müde im Gesicht schlüpfte auch der Rest der Gruppe in die gewohnte Bergsteigerfahrt, denn einige pfiffige Bergkumpels hatten ja schon den Bus mit Kletterhosen und Plastik-Bergstiefeln erklommen. Trotz vieler Unkenrufe vorher, lag nirgends Neuschnee und so trabten wir in langer lockerer Reihe hinauf zur Gaudeamushütte, wo uns unser Hüttenwirt Hochfilzer schon erwartete.

Während der nun folgenden Frühstücksjause senkten sich die Wolken immer tiefer und so legten sich die meisten aufs Ohr und holten am Vormittag den verlorenen Schlaf nach. Doch einige Unentwegte bewaffneten sich mit Schirm und Regenumhang und erforschten sofort das Gelände. Aber unter dem Motto: „Wenn Engel Urlaub machen“ zeigte Petrus Einsehen, schob die Wolken zur Seite und ließ es warm und trocken bis zur Abreise. Ruckartig leerte sich nun die Hütte. Verwegene Kletterer wie Friedrich Jahn und Bernd Luderitz durchstiegen noch schnell die Rittlerkante (V) am Bauernpredigtstuhl. Ein großer nicht ganz so verwegener Teilnehmerkreis erreichte auf verschiedenen Wegen die 400m höher gelegene Gruttenhütte. Auch das Ellmauer Tor wurde inspiziert und Wolfgang Helbig mit Walter Gläsel statteten dem Gipfelkreuz der Regalpwand einen Besuch ab. Am Sonntag ging es dann richtig los. Fast alle Teilnehmer standen um 6.00 Uhr auf und stürmten los. Die Gipfel fielen wie reife Pflaumen. Ellmauer Halt über den Kopftörlgrat, Christaturm-Südostkante (V -), Östliche und Westliche Hochgrubachspitze, Predigtstuhl Hauptgipfel über „Dülfer-Westwand“, Akademikerkante, Törlsüdwand und die Fleischbank über Herweg mit Christaturm und Kraftriß waren einige der Kletterziele am Sonntag und Montag. Mehr als nur eine Wanderung war bei frühsummerlichen Verhältnissen der Normalweg zur Ackerl-Spitze mit 4 Teilnehmern. Die Wanderer setzten sich den Hintersteiner See sowie die Übergänge zur Fritz-Pflaum-Hütte zum Ziel.

Sonntagabend dann großes Rätselraten. Gelingt Klaus Kundt die Törlsüdwand mit oder ohne Biwak? Es ging auch ohne. So kamen alle voll auf ihre Kosten und abends gab es daher beim zünftigen Radlermaß und Bierchen viel zu berichten.

Anbetracht der gelungenen Touren und vom herrlichen Sonnenschein beseelt, hatte unser Schatzmeister eine tolle Idee. Es bedurfte nur eines kleinen Anstoßes und just spendierte er eine Flasche Schnaps vom Feinsten.

Leider gibt es über die gemeinsamen Tage nicht nur angenehmes zu berichten. Am Montag ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Beim Abstieg von der Ellmauer Halt löste sich kurz unterhalb der Gipfelhütte ein großer Felsbrocken und verletzte Barbara schwer. Sie mußte mit dem eiligst durch Ulf alarmierten Hubschrauber nach St. Johann ins Krankenhaus geflogen werden. Noch am selben Abend fuhren Hannes Maier mit Ulf und Brigitte Lantzsch ins Krankenhaus, und so konnten wir erfahren, daß Gott sei Dank keine Lebensgefahr bestand. An eine Rückfahrt nach Berlin war jedoch vorerst nicht zu denken.

Unklar war zunächst der Zeitpunkt der Heimfahrt. Während die Mehrheit am Dienstagvormittag abreisen wollte, um am nächsten Tag ausgeschlafen am Arbeitsplatz „zu malochen“, beabsichtigen ein paar Unersättliche erst am Nachmittag die Stätte des bergsteigerischen Schaffens zu verlassen. Mit der Vision vor Augen, in der Blechlawine des Münchener Ausflugsverkehrs zu stecken und am Morgen direkt vom Bus aus in Bundhosen seinem Arbeitsplatz entgegenzuwanken, setzte sich die Mehrheit durch, so daß um 10.00 Uhr unser „Düsentrieb“ vom Wilden Kaiser abfuhr.

Während der Heimreise wurde von uns dann demonstriert, wie man 2 Stunden Rast benötigt, um Bratkartoffeln mit Spiegelei zu essen. Man sucht sich in einem Dorf ein Lokal aus vor dem bereits zwei Busse parken und geht dem Herdentrieb folgend mit 30 hungrigen Bergsteigern hinein.

Nach diesem Aufenthalt ging es dann ohne jeden Stau nach Berlin zurück. Alle waren hoch zufrieden und so haben alle den Wunsch, daß diese Fahrt nicht die letzte gewesen sein soll.

Walter Gläsel und Joachim Hoffmann

Eine Woche „Tsop-Tsop“

Erlebnisse eines Berganfängers oder wie man Bergsteiger wird

Es war, glaube ich, irgendwann im letzten Jänner als ich mich endlich dazu aufraffte vom Deutschen Alpenverein einen Katalog seiner „Summit Club“ Reisen anzufordern. Ich weiß noch, daß ich über die prompte Antwort und das reichhaltige Material gleichermaßen überrascht war. Die Vorstellung, so ferne Höhen wie Tibet oder Peru zu durchwandern, hat mich immer schon begeistert. Doch als ich die näheren Umstände solcher Touren las, mußte ich mir schweren Herzens eingestehen, daß ich von Bergen faktisch nichts wußte, 55 Jahre alt und dazu bei weitem nicht Form war. Ich war schon ein wenig faul geworden und allein schon der Gedanke, daß ich meine behäbigen Rundungen, mit denen es sich so gemütlich leben ließ, erst einmal in eine schlanke, athletische Form abarbeiten mußte jagte mir kalte Schauer den Rücken hinunter.

Nach dieser ersten Enttäuschung habe ich mich dann den vielen Möglichkeiten der weißen Pisten zugewandt. Doch damit wurden gleich wieder neue Schreckensbilder geweckt: nach vielen Stunden hinter dem

Volant eingeklemmt, darf ich, endlich angekommen in langer Reihe in der Kälte beim Lift anstehen um mich für wenige Minuten in beängstigender Geschwindigkeit in die Tiefe zu stürzen. Das erschien mir nur der Wechsel von einem Ameisenhaufen zum nächsten. Aber als ich die Angebote genauer studierte, mußte ich meinen Irrtum erkennen; denn statt solcher Pisten-geudel bot der „Summit Club“ noch die altmodische, urwüchsige Form, wie etwa die Überlandpartien auf Schiern.

Der Gedanke über winterlich verhüllte Berghänge und unberührte Schneelandschaften zu gleiten hat mich gleich begeistert. Aber aufs Neue mußte ich vor Enttäuschung seufzend den Tatsachen ins Auge sehen: Mit meinen Voraussetzungen konnte ich zwar in tropischen und subtropischen Gefilden gut zurechtkommen, aber in Schnee und Eis war ich blutiger Anfänger.

Sollte dieser Katalog also mehr für mich sein als nur ein dicker Wunschzettel, muß-

te ich mich um die Grundlagen kümmern, d.h. den Teil für die Anfänger suchen. In der verwirrenden Fülle der gebotenen Möglichkeiten hatte ich mich schnell auf die Ziele in Österreich beschränkt. Vor allem wohl deshalb, weil meine Frau von dort kommt und meine beiden Jungen daher österreichische Staatsbürger sind. Ich überlegte mir bei einem Lehrgang im Dachstein wäre ich mitten in einem der majestätischsten und eindrucksvollsten Anziehungspunkten dieses Landes und würde gleichzeitig eine völlig neue Seite vom Heimatland meiner Frau und dem Erbe meiner Söhne kennenlernen.

Tage und Wochen vergingen und mit dem letzten Schnee in Berlin schmolzen auch meine guten Vorsätze für sportliche Übungen zur Vorbereitung auf meinen Alpinen Basiskurs, der mich Mitte Juni auf der Simonyhütte (2206m) am Nordende des Hallstätter Gletschers in der Dachsteingruppe erwartete. Deshalb war es auch erstmal ein Schock als ich an einem vergnügten kalten Nachmittag in Obertraun am Bahnhof stand, von einem 10 kg-Rucksack niedergedrückt, eine lästige Plastiktüte von meiner Frau in der Hand mit selbstgemachten Kuchen und einem Paket für Verwandte in Österreich. Dieser Teil des Problems war auf dem Postamt schnell gelöst, der weitere Inhalt brauchte für sein Verschwinden mehr Zeit und Überlegung.

Die Strecke von der Seilbahnstation Krippenstein zur Simonyhütte wird überall mit 3 1/2 Stunden angegeben. Ob das der Gehleistung eines durchschnittlichen Wanderers entspricht oder nach anderen geheimnisvollen Maßstäben errechnet ist, kann ich nicht sagen. Ich brauchte jedenfalls mit den nötigen Rastpausen fast 5 Stunden. Vielleicht haben mich die wiederholten Regenschauer gebremst oder war es nur der noch unsachgemäße Wanderschritt? Solche Überlegungen verblaßten in Bedeutungslosigkeit, sobald ich mich in dieser neuen, wunderschönen und doch beängstigenden Welt umsah, die ich so ahnungslos betreten hatte. Eine Welt, so beherrscht von Schnee, Eis und Gestein, daß ich mir darin ganz überflüssig vorkam, und die Befürchtung aufstieg, eine Woche könnte niemals reichen, um das Überleben in diesem Königreich zu erlernen.

Dieser Tag voller Überraschungen brachte mir noch eine weitere und vielleicht die größte: den Bergführer Toni Prosifka. Bis dahin hatte ich geglaubt, ich hätte mich mit Erfolg dagegen gewehrt, Leute nach ihrem Äußeren zu bewerten, wie das in Europa, besonders auch in Österreich so üblich ist. Aber nach einem Jahrzehnt in Europa sind auch die eigenen Wertungen den äußeren Einflüssen unterlegen. Das wurde mir plötzlich schmerzlich bewußt als ich da einem 42-jährigen Oberösterreicher, etwas mehr als mittelgroß, mit dunklen Haaren und dunklen Augen gegenüberstand, und sah, daß er dringend eine Rasur bräuchte, abgetragene, verbeulte Cordhosen und einen verwaschenen schäbigen Pullover trug, der den aufkommenden Bauch nicht mehr ganz verbergen konnte. Er schälte gerade in der Küche Kartoffeln, als er mir mit fester, aber freundlich monotoner Stimme erklärte, daß er hier nicht Eigentümer, sondern Pächter sei und eben auch der Führer der Gruppe. Als ich erfuhr, daß Tonis Frau Monika mit dem drei Monate alten Mädchen in den nächsten Tagen zurückerwartet wurde, führte ich sein Erscheinungsbild auf das Gefühl unbändiger Freiheit zurück, das alle Männer – mich eingeschlossen – überkommt, sobald die Familie einmal weg ist. Das traf hier nicht ganz zu, denn als einziger Unterschied fiel mir sein glattrasiertes Gesicht auf. Aber alle Betten waren plötzlich bezogen und die Qualität und Vielfalt unserer reichhaltigen Abendessen gingen sprunghaft in die Höhe.

Die Theorie von Tonis Alpinkurs war denkbar einfach und eigentlich nur eine wohlüberlegte logische Folge ineinandergreifender Schritte mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Anfangs lernten wir zum Beispiel nur, wie man in dieser Welt aus Eis und Stein sicher und zuversichtlich geht. Mir klingt noch immer Tonis rhythmisches „tsop, tsop – tsop, tsop“ im Ohr, ein Sing-song, der von den Steilhängen widerhallte, als er uns lehrte auf einem Schotterweg aus lockeren Steinen talwärts zu gehen. Als nächstes mußte jeder einzeln zeigen, was er gerade gelernt hatte, wobei Toni Ratschläge gab und Fehler berichtete. Sobald unsere Leistung zufriedenstellend ausgefallen war, wurde mit einem ermunternden „Gemma“ eine kleine Wanderung

vorgeschlagen. Das konnte jede Strecke zwischen 2 und 6 Gehstunden bedeuten, auf der wir laufend unsere neuerworbenen Bergsteigerfähigkeiten unter Beweis stellen mußten. Dabei wurde die jeweilige Umgebung zur Hebung unserer körperlichen Leistung genutzt, sondern auch als Lehrmittel für alle Fragen zu Flora und Fauna, Geologie und Wetter vom Dachstein. Letzteres erledigte Toni zumeist in den Verschnaufpausen, sodaß ich leider den Großteil davon versäumt habe, wie ich eingestehen muß. Ich gehe nämlich von Haus aus langsamer als die meisten Menschen und das erst recht am Berg, sodaß ich immer das Schlußlicht bildete. Hatte ich die anderen eingeholt, war die Pause beendet und damit auch der Vortrag.

Als die Woche voranschritt, brachte vor allem diese gemeinsam erworbene Bergerfahrung die steife, betuliche Art, mit der sich Fremde begegnen, zum Verschwinden. Es verschwand auch diese unbeholfene Lehrer-Schüler Beziehung, die unter Erwachsenen besonders mißlich ist, wenn die Schüler in mancher Weise älter als der Lehrer sind, weil wir anfangen, unseren Lehrer zu achten und zu bewundern. Dieser Wechsel fiel mir zum ersten Mal am Mittwochnachmittag auf, als wir Klettern nach der Methode der „Top Rope“ übten. Als wir unter Tonis aufmerksamer Anleitung nach oben kletterten, hörte ich mit einem Mal ein glucksendes Lachen. Ich wußte nicht gleich warum und woher es kam. Im ersten Moment dachte ich meine Hose

sei geplatzt und meine Hinterseite im Freien. Eine kurze Prüfung zerstreute solche Befürchtungen und als ich endlich nach oben schaute, entdeckte ich Toni als Quelle solcher Helterkeit. Er war offensichtlich in gehobener Stimmung, weil er sehen konnte, daß wir begonnen haben in seiner Welt Fuß zu fassen. Toni hat gleich unsere neuen Möglichkeiten erspürt, denn schon am nächsten Morgen sind wir auf den Schöberl (2422m) hochgeklettert und haben uns nach unten abgeseilt, ein einfach großartiges Erlebnis. Am Freitag, dem letzten vollen Kurstag fanden wir uns am Gletscher wieder, angeseilt dem Hohen Dachstein (2995 m) zustreben, den wir uns mit sicherer, kurzer Kletterei eroberten. Dort oben bei der Gipfelrast sind wir einer 67-jährigen Hamburgerin begegnet, die bergunerfahren wie wir, gerade eine Gipfelwoche mitmachte. Wenn es das Wetter erlaubt, besteigt ihre Gruppe jeden Tag einen Gipfel, erzählte sie uns. Zurückblickend wird mir klar, daß wir nach den beiden Klettertagen den Höhepunkt schon überschritten hatten, als wir den Weg über den Gletscher nahmen und den Hohen Dachstein erstiegen.

Als ich am letzten Tag, wie immer als Schlußlicht von der Simonyhütte weg zur Gondelbahn wanderte drehte ich mich noch einmal um für einen letzten langen Blick auf den Gletscher und die Berge drumherum und ich spürte mit einem Mal einen Klob im Hals aufsteigen ...

Irwin L. Tunis

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompass · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 92 10 51

Wanderfahrt der Fahrtengruppe vom 7. – 11. 5. 1986

Zum Neustädter Haus in der Rhön

*Und kennst Du die herrliche
Rhön noch nicht, gehorche dem Freund,
der zu Dir spricht:*

*„Zieh an den Wanderschuh und
nimm den Rucksack auf,
und wirf die Sorgen ab,
marschier' zur Rhön hinauf!“*

Warum nur kann das Jahr nicht aus zwölf Wonnemonaten bestehen? Welch' Augenschmaus wäre das an 365 Tagen! Eingebettet in eine Landschaft grün mit gelben Tupfen, rote Dächer, spitze Kirchtürme, rauschende Wasser – blütengespenkelt! Die Rhön zeigte sich uns in ihrem Spitzenkleid. Ganze vier Tage durften wir ihr mit Andacht und Begeisterung die Schleppe tragen.

Um dort bei „Fuchs und Hase“ überhaupt gut zu landen, war zunächst ein überaus umsichtiger und instinktbegabter Busfahrer nebst seiner stets um unser Wohl besorgten „besseren Hälfte“ vonnöten, die sich andererseits des Kutschierens einer höchst munteren Truppe glücklich schätzen durften. Dabei hatte es für einen der drei Wanderführer gar nicht so glücklich angefangen! Fehlten Wanderstiefel und Wanderkarte im Gepäck, hatte er Mühe, bei der Abfahrt vom Busbahnhof nicht noch selbst vergessen zu werden! Ein Auftakt nach Maß – wenn auch lediglich zur Sensationsfreude des zum „Bergboten“-Bericht-Verdonnerten. Alle Aufregung aber war spätestens bei unserem netten Empfang und dem Imbiß zu nächstlicher Stunde im Neustädter Haus abgeklungen. War unsere Gemeinschaft schon um einen hannoverschen Wanderburschen bereichert, bescherte uns der Himmelfahrtstag zum Frühstück zwei weitere g'standene Mannsbilder aus dem oberpfälzischen Raum. Ganz öffentlich sollten „Berliner Herz und Schnauze“ persönlich in Augen- und Ohrenschein genommen werden! Rudel-Wanderführer Klaus-„Pluto“, Thomas-„Jacky“ und Fritz-„Iwan“, jeweils mit täglich wechselnden Namen gegen eine andere Meute austauschbar, stellten fortan ihre Daseinsberechtigung unter Be-

weis. Sie hatten wahrhaftig „alle Beine“ voll zu tun, ihre jeweilige Herde fürsorglich auf den rechten Weg zu bringen, aufmerksam zu umkreisen, Widerborstige zu beruhigen und Versprengte wieder einzugliedern. Genießer – und von solchen kann hier nur die Rede sein – lassen beim Wandern nichts aus! Trotz Petrus' manchmal etwas sonderbaren Einfällen, scheuen keine Entfernung, keine Anfahrt per Taxe oder Bus. Begehen nicht nur verträumte sondern auch verschlammte (weil schön weich!) Waldwege, aussichtsreiche Höhen und zugige Kämme (weil schön erfrischend!), harte Asphalt- und schnurgerade Forststraßen (weil man sich da schlecht verlaufen kann!) und wissen unvollendete Straßenbauversuche durchaus zu schätzen. Erfreuen sich an Flora und Fauna, besichtigen reizvolle Orte, idyllisch gelegene Dörfer, romantische Wiesengründe und Burgruinen. Schwärmen von herrlichen Ausblicken, von ausführlichen Einblicken in heimische Fleischtöpfe und nicht zuletzt vom „Pausengriff“ in gewichtige Rucksäcke.

Gar manches Randerlebnis wurde so zum Labsal für's Herz und Schmiere für's Gemüt: – im Krumbachtal sorgten zehn unqualifizierte Schrehälse für die nötige Motivation, 22 Fußballbeine in Grün denen in Rot ein Tor reinzubrummen – wärmenden Tee unter weinendem Himmel einzunehmen – zu rasten in sonnendurchfluteter Flur auf Buchenstämmen am Waldesrand – dem blasengeschädigten Wanderkameraden mit einem Schuhtausch auszuweichen und bei der Heimkehr ins Neustädter Haus die Reinigungsprozedur unter heißen Wasserstrahlen mit verzücktem Augenver-drehen zu genießen.

Wein, Weib und Gesang prägten das abendliche Beisammensein in der Gaststube; lustige Verse und Vorträge, umrahmt von Gitarrenklang und Harmonikationen in niedersächsischer Mundart, garantierten stets einen harmonischen Tagesausklang. Die Nächte, nicht immer nur von rabenschwarzer Beschaffenheit, wurden zum Schlafen mißbraucht. Welche

Verschwendung! Dabei hätte man sich keinen schöneren Blick von der Terrasse des Hauses auf blitzende Himmelsgestirne und Lichterfunkel im Tal denken können!

Sollte manch Unbeteiligter meinen, wir wären jedweder Zivilisation abhold gewesen und hätten nur 'grün' gesehen, so irt sich der gewaltig! Boten Bischofsheim und Neustadt/Saale nicht nur in baulicher Hinsicht dem Auge und der Kameralinse sowie den Schuhsohlen interessante Eindrücke und Aufdrücke, so kam auch der Gaumen aufgrund der vorzüglichen landeseligen Gastronomie zu seinem kulinarischen Recht, der Genußsüchtige zu einer leichteren Börse und folglich zu einer etwas schwereren Gangart. Kameradin Eva Griebing hat einen Wandertag mit seinen 'Ausschweifungen' in treffende Reime gefaßt, die hier — stellvertretend für alle ähnlich verlaufenen Wandertage — 'live' ihre Welturaufführung erfahren sollen:

Am zweiten Wandertag im Mai, frühmorgens neun Uhr, eins, zwei, drei, es führt ganz forsch die Gruppe an der Wanderführer, genannt „Iwan“. Wir starten flott bergab den Hang, ums Hinterteil ist manchem bang. Der Weg ist rutschig und so steil und dennoch kommen an wir heil in Waldberg, wo die Hunde dann von Haus zu Haus uns bellen an. Aus Tante Emmas Laden hat der Gerd heut wieder Schöller-Eis beschert. Wir schleckerten und leckerten es auf, und wanderten den Kellerbach bachauf. Es grünt so bunt in diesem Tal, von weißgrün bis grünrot zumal. Die Vögel sangen laut und lieblich und sieben „Iwans“ waren glücklich.

Wir saßen am Wald- und Wiesenrand, genossen Himmelsblick und Wolkenwand. Die Helga schnarchte schlafversunken, die andern waren malentrunken. Das ließ der Klaus nicht lange zu, brach ab die sel'ge Mittagsruh. Er trieb uns sehr gezielt sodann zum Kloster Kreuzberg steil bergan. Wobei man aber sagen muß, er zeigte keinerlei Verdruß mit allen Enten und den Lahmen, die langsamer voran nur kamen.

Doch endlich oben angekommen, im Kloster Kreuzberg Platz genommen. Ganz schnell bekommen wir das viel gepriesene Klosterbier. Die halbe Maß, sie schmeckte gut, 'ne ganze war zuviel im Blut. Die Edith jedoch hat's geschluckt, der Klaus hat auch hineingeguckt. Doch beiden ist es gut bekommen, der Heimweg wurde glatt genommen. Dann ruhen wir uns alle aus im heimeligen Neustädter Haus.

Der letzte Wandertag war auch gleichzeitig den Müttern dieser Welt gewidmet. Die 'Herrlichkeit' trug diesem denkwürdigen Tag mit einer süßen 'Rausch-Lindt'-Überraschung und wohlgesetzten Worten Rechnung. Bis zur Besichtigungsfahrt nach Fulda blieb noch Zeit für Spaziergänge in der Umgebung. Ein Abschiedsständchen, unseren reizenden Wirtsleuten dargebracht, deren Kochkünste und häusliche Betreuung wesentlich zum Gelingen unseres mehrtägigen Ausfluges beitrugen, vereinte uns noch einmal auf der Terrasse. Ein letztes Winken unseren süddeutschen Kameraden und ab ging's in Richtung Fulda. Die alte Bischofsstadt empfing uns mit sonniger Würde, selbst der Dom war für den sonntäglichen Besucherstrom 'gerüstet'. Wir huldigten den imposanten Bauwerken auf einem eingehenden Rundgang, bis der Zeitpunkt zur endgültigen Heimfahrt gekommen war. Eine Wanderfahrt ging zuende, die dank unserer Fahrtenleitung, die wieder einmal mehr viel Zeit, Arbeit und Organisationstalent uneigennützig in den Dienst der Gemeinschaft gestellt hatte, als voller Erfolg verbucht werden kann. Leuchtende Tagel! Behalten wir sie eingedenk der Gewißheit, daß alle Dinge im Leben nur geliehen sind, in der ihnen gebührenden Erinnerung!

Anmerkung: Details über einzelne Wanderrouten sind der Topographischen Wanderkarte Naturpark Rhön — Südblatt i. M. 1:50 000 zu entnehmen. Ausführliche Angaben der von den einzelnen Gruppen jeweils täglich begangenen Wegstrecken hätten den Rahmen dieses Berichtes gesprengt!

Marianne Schulze

In der Oberpfalz

Frühlingsfahrt der ausdauernden Wanderer 1986

Am Mittwoch, dem 7. Mai starteten wir um 16 Uhr mit einem Bus nach Gaisthal in die Oberpfalz.

Der 1. Wandertag — Himmelfahrt — bescherte uns die traditionellen Regengüsse. Doch alle waren gut ausgerüstet und erfreuten sich trotz Regens der lieblichen Landschaft. In den nächsten beiden Tagen wurden wir mit gutem Wetter belohnt. Gewiß drohte der Himmel manchmal mit düsteren Wolken und hin und wieder tropfte es. Alle waren gut organisiert. Es waren vier Gruppen. So konnte sich jeder nach seiner Leistungsfähigkeit einordnen. Bedenkt man, daß mancher Wanderer die 70 schon überbrundet hatte, so muß man die Leistung von 16 km und mehr bewundern, die von dieser Gruppe bewältigt wurden.

Die Wege führten durch Wiesen, Laub- und Nadelwälder und auf die Höhen. So wurden der Signalberg (ca. 900 m), der Frauenstein mit Ruine Frauenstein und der Grenzstein bestiegen.

Es sei allen gedankt, die zum Gelingen dieser schönen vier Tage beigetragen haben, denn es war eine harmonische Gemeinschaft. Abends saßen wir zusammen und sangen Volks- und Wanderlieder. Am letzten Tag überraschte uns Frau Winkler mit Unterhaltungen und Späßen. Auf der Rückfahrt besichtigten wir die wirklich sehenswerte Bibliothek Waldsassen. Wir werden noch oft an die schönen gemeinsamen Wanderstunden zurückdenken und uns schon jetzt auf die Frühlingsfahrt im nächsten Jahr freuen.

Ilse Steuer

diskussion + diskussion + diskussion + diskussion

Mario ist abgestürzt — Eine Anmerkung

Im letzten Bergbotenheft ist die erschütternde Geschichte eines Absturzes geschildert worden, die sicherlich aufgerüttelt hat und wohl auch aufrütteln sollte. Fraglich ist nur, ob die Richtung, in die der Verfasser am Ende seiner Ausführungen hinzielt, die richtige Richtung für den Alpenverein wäre. Sportklettern — ein Reizwort für viele und vielfach auch schon eine vorgegebene Antwort: Das hat im Alpenverein nichts zu suchen!

Unbestritten ist, daß das Sportklettern Probleme aufwirft, die vom Alpenverein genau beobachtet werden müssen. Das fängt damit an, daß gerade auch diejenigen davon fasziniert sind und es betreiben, die als Jugendliche oft noch dem sogenannten „Jugendlichen Leichtsinn“ unterliegen und die Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten noch nicht immer im vollen Maße besitzen. Hinzukommen vielleicht auch noch eine gewisse „Schnurzigkeit“ gegenüber sich selbst und anderen, „Aussteigertum“ bewußtes Außerachtlassen gewisser Regeln zu Hause, in der Gesellschaft und auch am Berg. So gehen dann vielfach mit dem Sportklettern Hand in Hand Unsitten, die auch der Alpenverein nicht gutheißen kann: Übermäßiger Ge-

brauch von Magnesia, Mißachtung der Sicherheit unbeteiligter Bergsteiger, egoistische „Benutzung“ der Kletterfelsen gerade auch dort, wo man schön Sportklettern kann und will, aber nicht dürfte, weil Umwelt- und Naturschutz dem entgegenstehen. Der Walkman und das Stirnband sind dagegen Nebensächlichkeiten und interessieren allenfalls die Versicherungen, wenn sie überhaupt zahlen, was natürlich nicht der Fall ist.

Aber das ist nur die eine Seite. Die andere Seite ist, daß auch der Alpenverein in seiner über einhundertjährigen Geschichte Wandlungen unterlag und weiter unterliegt. Unsere Gründervorfahren würden sicherlich den Kopf schütteln, wenn sie sähen, was aus ihren Anliegen alles geworden ist. Wollte man jeweils die inzwischen erfolgten Entwicklungen auch im Alpenverein mit kritischen Augen beobachten, dann wären viele Dinge aus dem AV zu verbannen, die aber heute jeder für normal ansieht. Selbst „ordentliches“ Klettern spielt sich heute in Schwierigkeitsgraden ab, die noch vor 50 Jahren unvorstellbar waren. Auch Alpenvereinsmitglieder sind heute potentielle Umweltsünder, die Überserschließung der Alpen und ihre Ausbeutung kann hier und dort in der Vergangen-

heit auch dem Alpenverein angelastet werden. Die „Trekking-Fahrten“ gefährden Kulturen und Gegenden, was dem Alpenverein erst in jüngerer Zeit selbst bewußt geworden ist, und ob der „Messnerismus“, alles zu wagen und zu gewinnen, immer im Sinne des Alpenvereines sein soll, muß auch bezweifelt werden. Die Beispiele ließen sich fortsetzen, und dennoch, die Entwicklung ist – wie überall – nicht aufzuhalten, und der Alpenverein hat für heute und in der Zukunft die Aufgabe, diese Entwicklungen mitzusteuern, zu beeinflussen und ggfs. in Toleranz zu akzeptieren. Fehlentwicklungen muß gegengesteuert werden. Sieht man einmal so global die Aufgaben des Vereins auch in der Zukunft, dann ist ganz generell die Frage, ob sie hierbei den kürzesten und einfachsten Weg gehen, oder wie im Gebirge vielleicht den längeren und schwierigeren Weg.

Auf einen Nenner gebracht: Ist der beste Weg, Sportklettern und die Sportkletterer einfach aus dem Verband zu eliminieren, sie zu eigenen Sportvereinen ziehen zu lassen und mehrere Tausend Mitglieder zu verlieren? Oder kann und soll der AV nicht auch diese Art der Freizeitbetätigung in seinen Reihen tolerieren und sogar entsprechende Sportklettergruppen einrichten und mit den Mitgliedern zusammenarbeiten. Denn dies muß hier zu allerletzt auch noch gesagt werden, der weitaus größere Teil der Sportkletterer gehört zum „wertvollen“ Mitgliederbestand und sollte in unseren Reihen zu Hause sein dürfen, wie die Wildwasserfahrer und andere auch. Es gibt Ansätze gerade in den Klettergärten, daß die Kletterer sich mit Förstern und Umweltschützern zusammentun und gemeinsam festlegen, an welchen Kletterfelsen ganz oder vorübergehend nicht geklettert werden soll, sie sorgen für Müllbeseitigung und vieles andere mehr. In vielen Gremien und bei vielen Anlässen im

AV melden sich die Sportkletterer zu Wort und wollen im **Alpenverein** ihren gebührenden Platz und bieten ihre Mitarbeit an. Sicherlich sind sie, wie alle Bergsteiger, auch ein „bißchen eigen“ und die Diskussion mit ihnen ist zuweilen schwierig. Aber es werden immer mehr, die sich dem Sportklettern verschreiben, und wenn der Alpenverein sie nicht zur Kenntnis nimmt und nicht auf sie zugeht, dann gehen sie weg.

Der Verfasser, der Marios Absturz erlebte, scheint im ersten Augenblick der Unfaßbarkeit lieber die Sportklettere aus dem AV verbannen zu wollen. Wir alle sollten aber den Artikel gerade umgekehrt zum Anlaß nehmen, darüber nachzudenken, wie wir diese Bewegung der Sportklettere im **Alpenverein** zur Kenntnis nehmen und uns damit auseinandersetzen.

Sind die Sportkletterer erst einmal in einem eigenen Verband organisiert und womöglich später Mitglieder der Sportbünde, können sie uns schnell auch einmal eine unliebsame Konkurrenz werden. Wie das? Z. B. Sportklettervereine, deren Mitglieder nicht mehr klettern, Familienangehörige etc. bilden Wandergruppen, Bergsteigergruppen etc. und flugs ist aus „Dissidenten“ eine Konkurrenz geworden. Man spricht inzwischen von 50 000 potentiellen Sportkletterern, das sind 10% der Mitgliedschaft. Einen solchen Aderlaß kann der AV nicht so schnell verkraften. Auch in unserer Sektion wird die Gründung einer Sportklettergruppe diskutiert – sollen wir unsere Vereinsarbeit mit Ausschlußverfahren verbringen?

Es wäre gut, wenn in unserer Sektion, wie im AV, diese Frage in Ruhe und Toleranz diskutiert würde, wir haben dazu unseren Bergboten, und wenn dies erreicht wird, dann müssen wir dem Verfasser des Artikels über Mario sogar dankbar sein.

Kl. Fischer-Kallenberg

An den Südbastürzen der Drusenfluh, den Drei Törmen und der Sulzfluh liegen die klassischen Extremtouren der Ostschweiz, deren Erschließung beschrieben wird, und die Südbastürze der Kirchlispitzen sind in den letzten 10 Jahren begehrte Kletterziele mit Routen des V. – IX. Schwierigkeitsgrades.

„Blaupunkt“ eine neue und vielfältige Art Klettern und Umweltschutz in Einklang zu bringen ist im Frankenjura ins Leben gerufen worden. Hoffentlich macht es Schule. Beschrieben werden (mit Skizzen) Sportkletterrouten über dem Kochelsee. Wen die Übersteigung der 4 000er Grenze reizt und doch nicht Extrembergsteiger ist, der sollte der Anregung eines Bergführers folgen, der die 4 leichtesten Walliser 4 000er vorstellt: Breithorn, Allalinhorn, Alphubel und Weißmies.

Dr. Karl Blodig, der erste 4 000er-Sammler, allen Bergsteigern als sportlicher Erststeiger der 4 000er bekannt, wird portraitiert.

Über die richtige Verpflegung beim Höhenbergsteigen ist oft geschrieben worden. Dr. Roman Zink stellt fest, daß auch psychische Gegebenheiten zu berücksichtigen sind, um Spannungen in Gruppen zu vermeiden, also individuelle Wünsche (Leckereien) erfüllt werden sollten. „Kunstnahrung“ sollte nur in Hochlagern angeboten werden. Vorteilhaft ist, wegen des leichten Gewichts und der Einsparung von Benzin und Gas, gefriergetrocknete Nahrung.

Orientierung im Gebirge /Teil 6; Planung und Vorbereitung von Touren.

Segeln und Bergsteigen – der Wunsch nach außerordentlichen Erlebnissen erfüllte sich zwei Tessinern, die an einer wissenschaftlichen Expedition in der Antarktis teilnahmen. Es glückt ihnen die Besteigung von Bergen und schwierigen Wänden.

Der Bergwanderer verweist auf die zum Glück noch relativ wenig frequentierten Sarntaler Alpen oberhalb von Bozen. Hier ist auf den Höhen überwiegend die Viehzucht zu Hause. Die Schafe liefern die begehrte Wolle für Janker und Lodenhüte, und das Hauptzuchtgebiet für das Haflinger Pferd ist hier zu finden. Auch im Alltag wird hier noch Tracht getragen.

Die 7-tägige Wanderung kann jeder trittsichere und schwindelfreie Wanderer meistern. Die Hütten und Berggasthöfe sind in

der Regel zwischen Ende Juni und Ende September bewirtschaftet.

Zum Sammeln:

Wanderführer: Säuleck, 3085m, Ankogelgruppe
Kletterführer: I-V: Dritte Kirchlispitze, 2 552 m, N-Wand, Rätikon
Bergsteiger-Lexikon: G. Hörhager jun., J. Nezerka, A. Orgler, R. Patschneider
Neu: alle vier Monate ein großes Bergsteiger-Poster. – ik –

Der Bergsteiger 8/86

Vor 200 Jahren wurde der Montblanc erstbestiegen; verständlich, daß das Heft diesem Berg gewidmet ist. Das Heft ist gewürzt mit hervorragenden Großfotos zu den entsprechenden Artikeln. Besteigungen werden beschrieben u. a. auf unbekannten Routen: Innominatagrat oder am Clocher du Tacul, sowie eine Neubegabung im Steileis am Montblanc du Tacul. Eine der erfolgreichsten Bergsteigerinnen der Schweiz, Ruth Steinmann-Hess, beschreibt die Etappen einer Umrundung des Montblanc.

Portraitiert wird diesmal ein Berliner, der um 1870/80 als der hervorragendste unter den deutschen Alpinisten in den Westalpen galt: Dr. Paul Gübelfeldt, Geograph und Forscher in Afrika und Südamerika.

Der zweite Portraitierte ist Paul Preuß. Er wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden, doch kann sich wohl niemand den Jung verunglückten als Greis vorstellen. Seine Kletterregeln, die sich gegen den Einsatz künstlicher Hilfsmittel wenden, wurden vielfach bekämpft, aber in einer Zeit extremen Einsatzes technischer Mittel von den Nachwachsenden verstanden und leidenschaftlich vertreten. Reinhold Messner wuchs mit diesen Ideen auf und propagierte sie bei uns als erster. Das höchste Prinzip war Preuß die Sicherheit, die auf der richtigen Einschätzung des eigenen Könnens beruht; Bergtouren sollte man nicht gewachsen, sondern überlegen sein; künstliche Hilfsmittel gelten nur im Falle drohender Gefahr; nur in Schwierigkeiten, die man im Abstieg sicher bewältigt, sollte man im Aufstieg anheften...

Viele Wandfluchten sind im Alpenraum durch das Sportklettern von neuer Bedeutung. Eine Aufzählung der Routen an der Klobenjoch-Südwand überm Achensee/Rofangebirge mit Berichten finden sich in

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 7/86

Im Juli war der Rätikon, das Drei-Länder-Gebirge (Österreich, Schweiz, Lichtenstein), das Gebietsthema. Das Brandner-tal, eines der schönsten in den Ostalpen, bietet viele herrliche Rundtouren. Es wur-

de bereits im 13. Jahrhundert von Bauern und Hirten besiedelt und zog später immer zahlreichere Bergsteiger an. Schon 1610 wurde die Schnesaplana erstiegen, und die erste Alpenvereinshütte wurde am Lünner-See gebaut.

diesem Heft. Eine ausführliche Darstellung einer Alleinbegehung des Cerro Torre und neuer Routen am Fitz Roy im VII und VIII Grad im letzten Winter, werden mit eindrucksvollen Farbfotos dieser fernen Bergwelt in Patagonien belegt.

Dr. Zink erklärt in der Serie der Bergmedizin wie der Wärmehaushalt des Körpers reguliert wird und wie sich Bergsteiger in extremen Situationen verhalten sollen. Jeder Bergsteiger sollte diese Kenntnisse sein eigen nennen.

Der Bergwanderer schlägt Wanderungen in der nicht überlaufenen Fanesgruppe (Dolomiten) vor. Es ist eine sehr uneinheitliche Berglandschaft überwiegend aus Dolomit, auf denen Liaskalke aufliegen, die weicher sind und stark zerklüftet, fast weiß leuchten, mit Erosionsplatten, die auf den Südselten lange Wasserfurchen geschaffen haben. So bietet diese Wanderung einmalig schöne wechselnde Landschaftseindrücke, man wandert vorbei an kleinen Bergseen, über Karstgebiet und unter den Nordwestabstürzen des Heiligkreuzkofels. Zum Sammeln:

Klettersteigführer: Hohe Wand, 1123 m, Währinger Steig/Gutensteiner Alpen
Wanderführer: Hochgolling, 2863 m, Kalkspitzen, 2459/2471 m/Niedere Tauern
Wanderführer: Oberengadiner Seenplatte/Livigno-Alpen
Eistour: Walliser Breithorn – O-Gipfel, 4141 m, NO-Couloir – ik –

Bergwelt 7/86

Recht abwechslungsreich stellt sich das Juli-Heft vor: bekanntes und weniger bekanntes, überlaufene Hütten und Berge sowie einsam gebliebene. Zu dem bekannten Gebieten rechnen mit Sicherheit die Stubaier Alpen, die das Gebietsthema bilden. Ihre Lage zu beschreiben, hieße wohl, Eulen nach Athen zu tragen, aber einige Zeilen wert sind wohl die Hinweise, daß auch noch Tribulaun und Kühtai dazu gehören und daß Touren in die Stubaier nicht nur aus dem Stubai-Tal, sondern aus dem Ötztal, vom Timmelsjoch oder aus dem angrenzenden Südtirol gestartet werden können. Wegen der Bedeutung der Gruppe wird sie in zwei Folgen abgehandelt, die vorliegende erste stellt ausführlich die Orte am Rande und im Inneren sowie sämtliche Hütten vor, gibt vier Tips für hochgebirgsferne Wanderer (z.B. auf den

Schrankogel, der als zweithöchster Gipfel ohne Gletscherberührung erstiegen werden kann), stellt eine schöne, nicht überlaufene Viertagestour vor und betrachtet ironisch den Skizirkus um die Amberger Hütte (mit dem Hüttenwirt als leitenden Zirkusdirektor!).

Schon etwas weniger bekannt dürften die Pfunderer Berge sein, vielleicht, weil sie im touristischen Schatten ihrer berühmten Nachbarn, der Dolomiten, stehen, was ihnen aber nicht zum Nachteil gereicht. So kann man hier, in den südlichen Zillertaler Alpen – denn dazu gehören die Pfunderer geographisch – in etwa sechs Tagen den anspruchsvollsten Höhenweg im ganzen Südtiroler Raum gehen, beginnend an der Mündung des Pfitschtales unweit Sterzing und endend bei Bruneck, fast immer einsam, all die weil der Wegverlauf viel Orientierungssinn erfordert und auch eine Nacht in einem Acht-Personen-Biwak (ehemaliger Schafstall) verbracht werden muß. Aber wer über genügend Kondition und Trittsicherheit verfügt – auf geht's, Generalrichtung: West – Ost. Ebenfalls relativ unbekannt sind die Kalkstöcke, die dem Dachstein-Massiv östlich vorgelagert sind, der Sarstein, das Kammergebirge und der Grimming. Mit der Einsamkeit ist es hier allerdings nicht so weit her, führen doch teilweise Mautstraßen bis dicht unter die Gipfel, von denen man herrliche Blicke auf den Dachstein genießt.

– Den Höhepunkt des bergsteigerischen Tells bildet zweifelsohne der Bericht über den „Familienausflug durch die Eiger-Nordwand“. Hier berichten Vater, 58, und Sohn, 17, jeder für sich, wie sie gemeinsam diese Wand durchstiegen und erlebt haben. Die Artikel lesen sich nicht nur gut, weil sie mit klaren Worten und ohne Pathos geschrieben wurden, sie sind auch mit Fotos gewürzt, die beeindruckend die Steilheit der Wand zeigen.

Der andere Schwerpunkt des Heftes liegt bei Bergschuhen (vielleicht etwas spät für einen Kaufentscheid in diesem Jahr). Informativ wird ein ausführlicher Überblick gegeben über Lederbearbeitung, Schuhtypen, Verwendungszweck sowie Vor- und Nachteile der verschiedenen Schuhe. Nach diesem Artikel weiß man zwar auch nicht, welches der richtige ist, aber es ist einem klar geworden, daß man persönlich auf jeden Fall den Falschen hat und noch

Hüttenberichte

Wir bitten um Ihre Mithilfe. Wer über seinen Besuch auf einer sektionseigenen Hütte uns auf einem vorbereiteten Fragebogen berichtet, erhält gegen Einreichung der mit dem Tagesstempel entwerteten Quittung eine Übernachtungsgebühr erstattet. Die Formulare für diese Berichte müssen vorher von der Geschäftsstelle angefordert werden.

Für Ihre Unterstützung bedankt sich der **Hüttenausschuß**.

ein Paar braucht (im Ernst: den idealen Allroundschuh gibt es nicht). – Ein weiterer Artikel behandelt in erzählerischer Form die Eulen im Mitteleuropa allgemein und den Waldkauz im Besonderen. Und zum Schluß fehlt natürlich auch ein Bericht über Umweltzerstörung nicht: das Schareck, zwischen Großglockner und Ankogel gelegen, soll verkabelt werden – nein, nicht von rechts und von Schwarz-Schilling, sondern von Süden und von einer Seilbahngesellschaft. Die Genehmigung besteht schon seit 15 Jahren, ist allerdings technisch unsinnig geworden, weil sich das angepeilte Wurtenkees durch Ab-

schmelzung inzwischen geteilt hat und in 10 Jahren voraussichtlich ganz verschwunden sein wird. Neue Pläne werden nicht genehmigt, also droht man, dann eben die alten zu verwirklichen und geht außerdem massiv gegen den DAV vor, dessen Duisburger Hütte mitten in dem betroffenen Gebiet liegt. Kommen die Pläne wirklich zum Tragen, ist wieder ein entscheidendes Stück des geplanten Nationalparks Hohe Tauern verlorengegangen. Wenn es so weitergeht, wird bald der Grunewald den Nationalpark an Größe und Ursprünglichkeit in den Schatten stellen!

Ar

GLOBETROTTERLADEN NEUKÖLLN



Wander-Bergschuhe von MEINDL

Rofan	79,-
Hochjoch	139,-
Brenta	179,-
Atlas (GoreTex)	179,-
Venediger	239,-

Trekkingjacke	129,-
Trekkinghose	89,-

SALEWA-Kuppelzelte

z.B. Sierra Nevada bisher 398,-	jetzt 298,-
------------------------------------	-------------

SALEWA Daunenschlafsack „Selva“

Füllung: 500 g, Gewicht nur 1500 g
innen Baumwolle

249,-

1000 BERLIN 44, HERMANNSTR. 31, TEL. 6 22 38 30

Alfred Pohler, Heilpflanzen in den Alpen

Bestimmen – Sammeln – Zubereiten – Anwenden
322 Seiten mit 130 farbigen Abbildungen, Pappband, DM 39,80

Otto Müller Verlag Salzburg

Es gibt viele Pflanzenbücher, doch weist das Buch von Alfred Pohler, durch die Konzentration auf die Alpen, den Vorteil auf, daß damit die wichtigsten Pflanzen dieser Region gründlich dargestellt werden können. Mit dem Untertitel „Bestimmen – Sammeln – Zubereiten – Anwenden“ ist auch gesagt, daß es sich nicht nur um ein Rezeptbuch handelt, sondern, daß vom Aufsuchen und Erkennen der Pflanze bis zu ihrer Verwendung alle Stationen gezeigt werden, die für denjenigen, der nicht nur ein oberflächlicher Pflanzenkenner sein will, wichtig sind.

Jeder der 130 dargestellten Pflanzen sind zwei Seiten gewidmet: einer Textseite, die über Bestimmungsmerkmale wie Blätter, Blüten etc., über Standort, Sammelzeit, wirksame Pflanzenteile, medizinische Eigenschaften und volksmedizinische Anwendung informiert steht eine Bildseite gegenüber, die auf einem qualitativ außergewöhnlichen, ganzseitigen Foto die blühende Pflanze darstellt. Da diese Fotos seiten groß sind und auch die Details sehr genau bringen, sind sie eine gute Bestimmungshilfe. Die Pflanzen sind nach der Farbe der Blüten geordnet. Um einen Pflanzenfund zu bestimmen, braucht nur der entsprechende Farbbereich aufgesucht werden. Ein medizinisches Register, das von den Krankheiten ausgehend, zu den jeweils heilenden Pflanzen führt, eine Pflanzenkunde, Hinweise zum Sammeln und vor allem der Sammelkalender, der die Sammelzeit, die wirksamen Pflanzenteile und den Standort aller 130 Pflanzen in einer tabellarischen Übersicht bringt, machen das optisch gut aufgemachte Buch zu einer praktischen Handreichung.

Verlags-Info

Das Buch kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden und nach Registrierung aus der Bibliothek entliehen werden.

Neues für „alpine Luftwurzeln“

Unter dieser Rubrik wollen wir künftig im Bergboten Bücher vorstellen, die wir neu in die Sektionsbücherei übernommen haben oder die wir in der Geschäftsstelle zum Verkauf anbieten.

Begonnen werden soll in dieser Reihe mit zwei Büchern, geschrieben von unserem Sektionsmitglied **Werner Bätzing**. Bätzing ist seit 1976 Mitglied der Sektion Berlin des DAV und gilt als Kenner des südlichen Alpenraumes, i.e. der Cottischen Alpen und des Piemont. Derzeit arbeitet er an der TU Berlin an einer Doktorarbeit über dieses Gebiet. Von Werner Bätzing liegen drei Veröffentlichungen in der Sektionsgeschäftsstelle zum Verkauf aus: „Die Alpen – Naturbearbeitung und Umweltzerstörung“, „Bad Hofgastein – Gemeindeentwicklung zwischen Ökologie und Tourismus“ sowie „Die GTA – Der große Weitwanderweg durch die piemontesischen Alpen, Teil 1“.

Die GTA – Der große Weitwanderweg durch die piemontesischen Alpen. Teil 1: der Norden, ersch. 1986.

Werner Bätzing beschreibt in diesem übersichtlich und knapp gehaltenen Führer eine Weitwanderung, die sich durch mehrere Charakteristika von anderen bekannten Weitwanderungen abhebt. Zum einen erstreckt sie sich durch einen noch nicht übererschlossenen Alpenraum, sondern im Gegenteil durch ein Gebiet, das mit der Abwanderung der angestammten Bevölkerung zu kämpfen hat und mit der Verödung, die sich daraus ergeben kann. Zum anderen handelt es sich hier nicht um einen der allseits beliebten Höhenwanderwege, die sich von einer belebten (und überbauten) Alpenvereinshütte zur nächsten ziehen. Die GTA bezieht stattdessen konsequent die bestehenden Dorfgemeinschaften als Etappenziele und Übernachtungstützpunkte mit in ihrem Verlauf ein. Hütten werden gemieden. Das Projekt GTA soll in Form des „sanften Tourismus“ der einheimischen Bevölkerung einen Nebenverdienst schaffen und sie somit dazu bewegen, nicht aus finanziellen Gesichtspunkten ihr Tal verlassen zu müssen. Bätzing geht bei der Einführung zu seinem

Führer ausführlich auf die Probleme des Piemont ein. Aus einem reinen Wanderführer wird so ein umfassendes kleines Werk, das dem potentiellen Wanderer die Landschaft, durch die er sich bewegt, wirklich nahebringen will. Getreu dem Prinzip: „Man sieht nämlich nur, was man weiß“, führt er den Leser weit über das hinaus, was man üblicherweise in einem Wanderführer erwartet. Eine Bebilderung des Buches wäre hier vermutlich hilfreich gewesen, wird aber durch detaillierte Hinweise ersetzt. Bätzing setzt Kartenstudium, Bergfahrung und Kondition voraus. Die einzelnen Etappen umfassen zwar keine alpinistischen Schwierigkeiten, sind aber teilweise durch ziemliche Länge und beachtliche Höhenunterschiede geprägt. Generell wäre die Wanderung sicher auch mit Kindern möglich, jedoch muß auf deren Laufvermögen Rücksicht genommen werden. Bätzings GTA-Führer ist in seiner derzeitigen Aufmachung vermutlich nicht geeignet, die Blicke eines Lesers auf sich zu ziehen, der generell nach einer Wanderung sucht, ohne sich bereits auf eine Alpenregion festgelegt zu haben. Besteht jedoch bereits ein Interesse am Piemont und seinen Bewohnern, so kann er hilfreiche Hinweise und Informationen geben, die sonst (in deutsch) nicht oder nur schlecht zu bekommen wären. Hierbei wird echtes Interesse für die Landschaft und nicht nur sportlicher Eifer vorausgesetzt.

Ein einführender Artikel Werner Bätzings zur GTA findet sich in „Deutscher Alpenverein – Mitteilungen – Jugend am Berg“, Nr. 4, August 1986.

Es ist nicht gerade selbstverständlich, daß ein Mitglied unserer Sektion bei der Verteilung des Literaturpreises des DAV einen Preis erringen konnte. Werner Bätzing ist das in diesem Jahr mit seinem Buch „Die Alpen – Naturbearbeitung und Umweltzerstörung“, Siedler Verlag, Frankfurt a. M., gelungen. In der Rubrik Sachbücher belegte Bätzing einen hervorragenden 2. Platz. Von hier herzlichen Glückwunsch. Bätzing setzt sich in seinem Buch mit dem Verhältnis Mensch-Alpenraum auseinander, ohne in die in diesem Zusammenhang üblichen Diskussionen und Wirren der Philosophie abzustürzen. Umfassend und interessant schildert Bätzing das Entstehen der Bergbauernwirtschaft, das Werden des Alpenraumes als Kulturräum mit sei-

ner vielfältigen Nutzung und mit seinen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Sodann beschäftigt er sich mit der Frage, ob der Mensch grundsätzlich zerstörend in die Natur eingreift. Zu der in den letzten Jahren verstärkt aufkommenden Diskussion über die Zerstörung des Alpenbogens durch Massentourismus und extensive Nutzung und Bebauung kann Bätzings Buch durch die Herstellung eines umfassenden Überblicks entscheidende Anstöße liefern. Bätzing hat Wissen aus den verschiedensten wissenschaftlichen Bereichen zusammengetragen und so komprimiert, daß sein Buch bereits heute als ebenso lesbare wie wertvolle Grundlagenlektüre in Fachkreisen empfohlen wird. Er liefert Ausblicke und Lösungsansätze, wie sie in dieser Prägnanz und Kürze vermutlich noch nicht gegeben wurden. Bätzings Arbeit hat mit dem Literaturpreis des DAV eine verdiente Würdigung gefunden. Es wäre zu wünschen, daß dieses Buch Verbreitung findet, da es zu einer Versachlichung der Diskussion über weitere Alpnerschließung beitragen könnte. K. B.

GEBEL & WITT

Garten- und Landschaftsbau

Dipl.-Ing. H. Witt und R. Gebel

Tel. 625 60 00

Rasen düngen u. vertikulieren

Gehölze düngen u. ausschneiden

Pflanzenschutz

Umbau und Reparatur von
Terrassen, Zuwegen
Parkplätzen

Wir bürgen für Qualität
und Zuverlässigkeit

GORE-TEX®
Für jedes Wetter!
Für jeden Sport!



Klepper-Anorak

Gore-Tex Z-Liner
 Oberstoff: Baum-
 wollmischgewebe
 1 Innent., 4 Außent.
 oliv DM 459,00

Schöffel-Überhose

Gore-Tex 2-Lagen-
 Ware, marine, rot, oliv
 lg. Seitenreißverschluss
 Abschlusßbündchen
 DM 229,00

**MEINDL SPORT-
 O-PED „GORE
 SUPERPROOF“**

Goretex Superproof,
 Vibramsohle mit Hoch-
 randleiste DM 249,-

**Raichle
 SUPER TREKKING**

Trekkingschuhe der
 Extraklasse.
 Funktionell, absolut
 wetterfest DM 249,-



Sporthaus Ski-Hütte

Joachimstaler Straße 42
 Berlin 12 · Tel.: 88114 80

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 781 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 18. September, um 19.30
 Uhr, Hörsaal A 151 der Technischen Uni-
 versität, Berlin-Charlottenburg, Straße des
 17. Juni, Eingang Ecke Straße des 17. Ju-
 ni/Marchstraße

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Diavortrag von

Der Vortrag des Monats

Marianne Havelka, Braunschweig:
„Romantik im Berchtesgadener Land“.

Im Südosten unseres Landes befindet sich eines der schönsten Wandergebiete Deutschlands, das Berchtesgadener Land.

Berchtesgaden, Ramsau, Soleleitungsweg, Mordau, Hintersee, Bindalm, Blaueshütte, Watzmannhaus, Wimbachgrieshütte, Jenner, Kehlstein, Schöna, Königssee, Obersee, Salzburg dies sind die Stationen des Vortrags.

Der Vortrag zeigt, daß wer mit offenem Herzen zu wandern versteht, eine Fülle von roman-
 tischen Schönheiten finden kann.

Ein besonderes Erlebnis sind Königs- und Obersee mit ihren einzigartigen Spiegelungen.
 Die Frühlingszeit im Nationalpark bringt eine vielfältige Pflanzenwelt hervor. Die Fron-
 leichnams- und Sonnenwendfeste zeigen altes Brauchtum.

Kunstfreunde finden historische Kostbarkeiten in den Wallfahrtskirchen Maria Gern und
 Maria Kunterweg.

Die Bilder von Wanderungen in Seitentäler und zu herrlichen Almböden und Berghütten
 geben viele Anregungen zum Nachvollziehen. Auch leichte Aussichtswanderungen
 werden vorgestellt.

Durch die Säkularisation und das Salz sind die Orte Berchtesgaden und Salzburg ge-
 schichtlich verbunden.

Zum Salzburgausflug ertönt bei nächtlicher Szene das alte Glockenspiel.

Der Vortrag wird stellenweise mit Berchtesgadener Musik begleitet.

Hinweis: Der Dia-Vortrag im Monat **Oktober** findet aus bautechnischen Gründen im Hör-
 saal H 0104 statt.



Maler- und Lackierermeister

Ich berate Sie gern

Hähnelstr. 15 · 1000 Berlin 41 · Tel.: 852 78 12



Wir feiern
am Samstag, dem 8. November 1986,
im Ratskeller Schöneberg
(John-F.-Kennedy-Platz)
88 Jahre d'Hax'nschlager
77 Jahre Brandenburger Haus



Einlaß: 19.00 Uhr Mit Gästen aus dem Kaunertal (Tirol) Beginn: 20.00 Uhr

Der Eintrittspreis beträgt: 15,— DM } zuzüglich 10,— DM für Speisen
DAV-Jugend 10,— DM }

Tischreservierung beim Kauf der Eintrittskarten

Kartenvorverkauf vom 6. Oktober bis 1. November im Bettenhaus Klese, am Innsbrucker Platz, Hauptstr. 97, 1000 Berlin 62

Schriftliche Kartenbestellungen an W.-U. Siegert, Grazer Damm 219, 1000 Berlin 41. Postgirokonto Nr. 800 22-100, Bankleitzahl 100 100 10.

Kartenbestellungen werden erst nach Eingang des Betrages bearbeitet.

Sektions-Fotowettbewerb '86

Im Namen unserer Sektion sind Sie herzlich eingeladen. Dieser Fotowettbewerb eröffnet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Fotos einem breiten Publikum vorzustellen, und natürlich können Sie auch Preise gewinnen.

Es gibt zwei Wettbewerbskategorien:

A. unsere Sektionshütten

B. rund um unsere Sektionshütten

Pro Kategorie gibt es drei Gewinner.

1. Preis 100,-DM, 2. Preis 70,-DM 3. Preis 50,-DM

Mit den Gewinnern werden die jeweils nächsten drei Plätze im Bergboten bekanntgegeben. Diese erhalten von einem Fachlabor kostenlos ein Großbild und eine Urkunde der Sektion. Die Bestplatzierungen gehen wieder auf Ausstellungen und — das ist die Überraschung — damit wird ein eigener Sektionskalender 1988 gestaltet. Sie können in der Kategorie A und B jeweils bis zu fünf Fotos einsenden. Erlaubt sind nur Kleinbildkameras und nur Farbfotos. Die Mindestgröße für Farbabzüge ist 13 x 18 cm.

Bitte schreiben Sie gut lesbar auf die Rückseite jedes Fotos Ihren Namen, Ihre Adresse und was die Aufnahme zeigt. Alle Bilder müssen bis zum **31. Oktober 86** mit dem Vermerk „Fotowettbewerb 86“ auf Ihrem Umschlag bei der Geschäftsstelle eingegangen sein. Die Gewinner werden dann bis zum 2. Dezember 86 benachrichtigt. Die Sektion lehnt alle Rechtsansprüche ab. Die Rücksendung von Bildern kann nur durch beigefügten Freiumschlag erfolgen.

Die Preisjury setzt sich wie folgt zusammen:

Antonius, Fotograf

Sertin, Foto-Wüstenfeld, Grolmannstr.

Prof. Meier, Sektion Berlin (früherer Vortragsreferent)

Und nun allzeit „Gut Licht“

Lothar Walenta

Unsere Skifahrtenplanung 1986/87

1. **Tiefschneefahrt** 8 Tage in der Woche vor oder nach der Bußtagswoche ins Stubaital
2. **Neujahrsskireise** vom 25. 12. — 4. 1. 87 nach Obertauern (auch über Weihnachten möglich)
3. **Wochenend-Langlauftouren** (für schlichte Skiwanderer ebenso wie geübte LL-Läufer) ab 9. 1. 87 jedes Wochenende ins Fichtelgebirge oder in den Harz
4. **Ausbildungskurse und Skihochtouren** ab Ende Februar bis Ende April: 1 Langlaufkurs, 1 Alpinkurs, Skihochtouren-Grund- und Fortbildungskurs, Skihochtourenwochen.

Detailliertes Programm in den nächsten Ausgaben.

Bei wem liegt Ausrüstungsmaterial für Skihochtouren brach?

Aktion AU — AH (= Alpine Umsteiger — Alpenverein Hilft)

Vorgeschichte

Es war einmal ein begeisterter Skifahrer, der etwas anderes als volle Pisten und Lifte suchte. Viele hatte er in schillernden Farben vom Tourenskilauf schwärmen hören — dem traumhaft schönen Erlebnis abseits des Massenbetriebs. So meldete er sich freudig beim AV zum „Grundkurs Skihochtouren“ an und stand sofort vor dem Problem: Woher nehme ich die Ausrüstung?

Leicht hätte er 10 Hundertmarkscheine in die Grundausrüstung investieren können, ohne zu wissen, ob ihm der Tourenlauf später überhaupt Spaß machen würde. Also kaufte er nur eine Tourenbindung, montierte sie auf seine alten, zu langen Alpinski und ließ sich unter widrigen Umständen Felle von einem Schweizer Freund. Der Kurs auf der Franz-Senn-Hütte aber wurde ein voller Erfolg, der Tourenlauf ließ ihn nicht mehr los!

Liebe Sektionsmitglieder und Skitourenfans! Muß sich jeder Hochtouren-Interessierte mit gleichen Ausrüstungsproblemen herumplagen?

Nein! Die Aktion AU — AH will helfen!

Die Skigruppe möchte ab diesem Herbst allen, die in das Skihochtourenwesen „hineinschnuppern“ wollen, den Einstieg erleichtern und über die Aktion AU — AH Ausrüstungsmaterial ausleihen. Da unsere eigenen Mittel viel zu bescheiden sind, bitten wir alle Tourenfreunde, die nicht genutztes aber gebrauchsfähige Ausrüstungsgegenstände irgendwo liegen haben, sie für alpine Umsteiger (evtl. auch gegen Entgelt) abzugeben oder zu verleihen. Am dringendsten benötigt werden (nach Wichtigkeit geordnet):

Felle, Bindungen, Steigeisen, Eispickel, Brust- und Sitzgurte/Karabiner. Interessenten können das Material entweder zentral ausleihen, oder AU — AH vermittelt Kontakte zu Sektionsmitgliedern, die ihre Sachen nur zeitweilig verleihen wollen. Beides gegen Gebühr.

Sammel- und Kontaktstellen: Peter Boenisch, Britzer Str. 86c, 1 Berlin 42, Tel.: 703 69 86.

1000 Berlin 42
theodor-francke-str. 2
telefon 7 51 80 09



heinz mathies malermelster ohg

wohnanlagenveränderungen • althausmodernisierung
neueitl. decken- u. fußbodenbeläge • wärmeschutz
auch kleinaufträge, einbaul. möbelrücken u. reinigung

Eduard Larcher † – Bauer, Bergführer, Kaufmann

Der älteste Bergführer des Kaunertales ist tot: Am 25. Juli starb Eduard Larcher im Alter von 90 Jahren. Der Bauer, Kaufmann und Bergführer hatte im August 1984 in Feichten die Gäste der Abschlusfeier für das 75jährige Jubiläum des Brandenburger Hauses begrüßt. Den Teilnehmern ist sicherlich noch sein herzhaftes Lachen in Erinnerung, genauso wie seine Erzählungen über den Wegebau zum Brandenburger Haus und zur Weißkugelhütte, die bis zum Ende des 1. Weltkrieges eine Berliner Hütte war. Es waren im August 1984 dankende Worte, die Eduard Larcher an die Berliner Gäste gerichtet hat, aber auch voller Erinnerungen an eine vergangene Zeit. Dabei schilderte er auch die Not, die einst im Kaunertal geherrscht hatte, berichtete vom Beginn der Hüttenbauten, den harten Arbeitsbedingungen beim Wegebau, auch wie er als Junge weite Wege zurücklegen mußte, um den Arbeitern die Milch hinauf in die Vernagtwände zu bringen – damals baute die Sektion Brandenburg den Richterweg als Versorgungs- und Wanderweg von der Weißkugelhütte zum Brandenburger Haus – und von Bergfahrten mit Berlinern, wobei er von den Berlinern besonders schwärmte. Noch zwei Wochen vor dem Tode von Eduard Larcher war sein Sohn Erich – eines der zehn Kinder des ehemaligen Bergführers – auf dem Brandenburger Haus. Ebenfalls Bergführer. Mit seinen Gästen, die er durch die Ötztaler Berge führte, schleppte er die Drainage um das Brandenburger Haus frei. Freiwilliger Helfer beim Arbeitseinsatz der Berliner. Beim abendlichen Wein erzählte der Sohn so manche Schnurre aus dem Bergführerleben seines Vaters. Keiner von uns dachte an jenem fröhlichen Abend in den ersten Julitagen daran, daß dieses erfüllte Leben wenige Tage später verlöschen würde. Plötzlich und unerwartet. Am 28. Juli wurde Eduard Larcher auf dem Ortsfriedhof von Feichten zur letzten Ruhe gebettet. Im Nachruf seiner Familie heißt es: „Viele Wege führen zu Gott, einer über die Berge!“

Klaus Kundt

Wir trauern um

Cläre Schrenk.

Sie verstarb am 11. Juni 1986 im 85. Lebensjahr.

Frau Schrenk war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40-jährige Mitgliedschaft.

Margarete Scholtze.

Sie verstarb am 10. Juni 1986 im 85. Lebensjahr.

Frau Scholtze war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40-jährige Mitgliedschaft.

Kurt Germersdorf.

Er verstarb am 20. Juli 1986 kurz vor Vollendung seines 74. Lebensjahres.

Herr Germersdorf war Inhaber des Ehrenzeichens für 25-jährige Mitgliedschaft.

Karl Götte.

Er verstarb am 28. Juni 1986 im fast 100. Lebensjahr.

Herr Götte war Inhaber des Ehrenzeichens für 60-jährige Mitgliedschaft.

GLOBETROTTER-SERVICE BERLIN



Zelte
Rucksäcke
Schlafsäcke
Outdoor-Kleidung
Reisemobil-Zubehör
Reisemobil-Ausbau
Bücher

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50
1000 Berlin 31
(0 30) 87 11 64



Einbruch Kletterturm?

Am Kletterturm ist wieder mal eingebrochen worden?

Wir versehen diese Meldung nur deswegen mit einem Fragezeichen, weil vielleicht doch nicht eingebrochen wurde, sondern nur Jemand sich etwas „ausgeliehen“ hat und wieder zurückbringen wird?

Es fehlt rundweg alles, was im Kletterturm hinter verriegelten Stahltüren in verschlossenen Kisten aufbewahrt war. Kopfschmerzen hat die Aktion den Akteuren offenbar nicht bereitet, denn die Apotheke ist nicht mitgegangen.

Was den Einbruchsdiebstahl angehen sollte, so kümmert sich die Polizei mit dem gebührenden Eifer um die Angelegenheit. Sollte es sich um eine etwas ungewöhnliche „Ausleihe“ handeln, könnten die Ausleiher die Sachen bald wieder zurückbringen, oder falls inzwischen verkauft, den Erlös spenden? Es müßte eine Spende von mindestens 3 000,- DM werden!

Spaß belseite – wer kann die üblichen sachdienlichen Mitteilungen machen? Jeder ehrlich zurückgebrachte Gegenstand wird in der Inventarliste des Kletterturmes mit Diskretion wieder eingetragen. Z. Zt. steht diese Inventarliste leider auf Null! – Schade für die ehrlichen Kletterer.

FK

Termine unserer französischen Kletterfreunde 1986 am Turm

Dienstag:	23. September
Mittwoch:	24. September
Donnerstag:	13. November
Freitag:	14. November
Jeweils:	7.30 Uhr – 11.30 Uhr, 13.00 Uhr – 17.30 Uhr

SEKTIONSSPORT

Rückfragen:
Geschäftsstelle Tel. 781 49 30

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Eichkamp, Leichtathletik und Gymnastik unter Leitung von Sportlehrern. Es besteht die Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule. Weimarsche Str. 24, Berlin 31.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis

Läuferform des SCC am Mittwoch, 3. 9. um 19.30 Uhr in der „Rostlaub“ (FU-Gebäude Habelschwerdter – Ecke Thielallee). Eintritt frei. Thema: Berlin-Marathon aktuell – Der „count-down“ läuft ...

'Der 7. Grad'

-Bergsportladen GmbH
Kantstr. 125, 1000 Berlin 12
Telefon 313 80 22

Unser
Service



Bergstiefel-Neubesohlung Vibram	DM 54.50
Hanwag-Kletterschuh-Neubesohlung	DM 54.50

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 3. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — ohne Führung

Sonabend, 6. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstraße — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 7. 9. — Altwanderer
Treffpunkt: 12 Uhr im Restaurant Waldbaude, Bernauer Straße 139

Sonntag, 7. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald (A 86) — Führung: Manfred Conrad

Mittwoch, 10. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — ohne Führung

Mittwoch, 10. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.30 Uhr Aalemannufer — Führung: Heinz Thurow

Sonabend, 13. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 14. 9. — Altwanderer
Treffpunkt: 12 Uhr Restaurant im Reichstag

Sonntag, 14. 9. — Fahrtengruppe
Treffpunkt: 9.15 Uhr — Abmarsch 9.30 Uhr U-Bhf. Breitenbachplatz/Bus 1.
Motto: „Wandern wir doch mal durch Dahlems Grünanlagen!“ Ende ca. 13 Uhr (Rundwanderung) Führung: Peter Schulze

Sonntag, 14. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubart

Mittwoch, 17. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 17. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Pichelsdorfer Straße Ecke Heerstraße — Führung: Heinz Thurow

Sonabend, 20. 9. — Mittelgruppe
DDR-Wanderung Frankfurt/O — Schlaubetal

Treffpunkt: 6.30 Uhr S-Bhf. Friedrichstraße, Westseite. Visum Frankfurt/Oder — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 21. 9. — Altwanderer
Treffpunkt: 12 Uhr im Restaurant St. Hubertusbaude

Sonntag, 21. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedl Leib

Mittwoch, 24. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 24. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonabend, 27. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 28. 9. — Altwanderer
Treffpunkt: 12 Uhr im Restaurant Eierkuchen, Onkel Toms Hütte

Sonntag, 28. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Mittwoch, 1. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 1. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonabend, 4. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 14 Uhr Aalemannufer — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 5. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 12 Uhr im Restaurant Schäferberg

Sonntag, 5. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift — Führung: Martin Schubart

Hüttenberichte

Wir bitten um Ihre Mithilfe. Wer über seinen Besuch auf einer sektionseigenen Hütte uns auf einem vorbereiteten Fragebogen berichtet, erhält gegen Einreichung der mit dem Tagesstempel entwerteten Quittung eine Übernachtungsgebühr erstattet. Die Formulare für diese Berichte müssen vorher von der Geschäftsstelle angefordert werden.

Für Ihre Unterstützung bedankt sich der Hüttenausschuß.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 822 84 02

Gruppenabend am Dienstag, dem 23. September um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. „Erste Urlaubsreminiszenzen“. Mitglieder berichten in Dia-Kurzvorträgen über ihre Urlaubserlebnisse.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig

Big sonabends 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Eigenes Ausrüstungsmaterial ist mitzubringen.

Voranzeige

„Alpine Lehrabende“ ab Oktober wieder jeden 2. Freitag des Monats. Start der neuen Vortragsreihe am 10. Oktober.

FAHRTENGRUPPE

Leiterin: Dr. Erika Joepgen Tel. 404 56 07

Monatstreffen: 27. 9. ab 16.00 Uhr „Schöneberger Hütte“. Das Mandolinenorchester wird uns mit schönen Weisen erfreuen.

Für Kaffee und Getränke wird gesorgt. Mit Kuchen und Vesperbrot versorgt sich jeder selbst. Gäste sind herzlich willkommen!

Bitte unbedingt beachten, daß sich die Teilnehmer der Odenwaldfahrt am gleichen Tage bereits um 14.30 Uhr zur Besprechung am gleichen Ort einfinden.

Kartenbestellungen für das Hax'nschlagerfest am 8. 11. 1986 nimmt Fritz Feldt am Gruppenabend entgegen.

Vorankündigung

1. **Wochenendfahrt** vom 3. — 5. 10. ins **Markredwitzer Haus/Steinwald** — vorerst das letzte Mal — Treffpunkt 16 Uhr Bus-Bhf. Messedamm, Abfahrt 16.15 Uhr.

Überweisung von 140,— DM (Busfahrt und 2 Übernachtungen mit Frühstück, Nebenkosten) auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00 Kto. Nr. 986435601 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Steinwald 86“. Der Teilnahmebetrag muß **bis spätestens 10. 9.** wegen Urlaub unseres Kassierers auf dem Konto sein.

Wir wandern in, um und von Bad Berneck

aus. Es ist für jedes Alter und jede Kondition (auch für Schwache) gesorgt. Es sind noch Plätze frei.

2. **Wanderfahrt** vom 17. 10. (abends) bis 26. 10. 86 (morgens) zur **Felsberghütte/Odenwald** der Sektion Darmstadt. Überweisung von 240,— DM für Bahnfahrt mit Liegewagen, Bus Bensheim-Reichenbach, je nach Beteiligung auch für Lebensmittel), auf das Konto ... s. unter 1) Kennwort: „Odenwald 86“. Diese Überweisung ist **unbedingt bis zum 5. 10.** zu tätigen.

Treffpunkt: 22.30 Uhr an der Sperre des Bahnhofes Zool. Garten, Zusteigen in Wannsee nach Absprache möglich.

Achtung: Privatquartiere und Schlafwagen 2. Klasse können nach Absprache mit uns über Martin Neumann bestellt werden. Die Fahrt kommt jedoch nur bei mindestens 16 Teilnehmern zustande und wenn mindestens 12 Teilnehmer in der Hütte übernachten.

Anmeldungen zu 1. und 2. **nur schriftlich** oder mündlich bei Karl und Dorothea Klopfer, Altenburger Allee 10, 1 Berlin 19 (bitte nicht telefonisch!).

Dies wird ein Riesenspaß in einer urgemütlichen Hütte mit herrlicher Umgebung. Wer es komfortabler liebt, wendet sich über die Anmeldung bei uns an Martin Neumann (Tel. 741 57 01) — sofort!

Pension Bergcafé

8371 Bayer. Eisenstein
Tel. (099 25) 449

Gemütliche Zimmer mit Dusche, WC / Frühstück, Halb- und Vollpension

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 801 60 06

Gruppenabend am Donnerstag, 25. 9., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „Reisen durch Ostasien – Burma, Thailand ...“. Alfred Rosenkranz berichtet oder falls nicht

möglich „Sportklettern“. Bernhard Niebojewski referiert. Bitte genaues Thema in der Geschäftsstelle erfragen. Gäste herzlich willkommen.

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 491 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, dem 20. 9., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24. Beginn: 15 Uhr, Kaffee und Getränke

erhältlich. Ab 16.30 „Rückblick auf den Sommer“. Wer hat, bringe bitte ca. 15 Dias mit.

SENIORENWANDERGRUPPE

Leiterin: Dora Prentke Tel. 393 61 08

Altwanderertreffen am Donnerstag, dem 18. 9., um 15 Uhr im Restaurant Kurgarten. **Voranzeige:** Am Sonnabend, dem 4. 10.

86, um 18 Uhr im Restaurant Haxen-Hanne, Hansaplatz, Beisammensein der „Alten Wanderer“ der Sektion Berlin. Rolf Aue

GRUPPE SPREE-HAVEL

Kommissar. Leiter: Manfred Farchmin Tel. 603 72 02

Gruppenabend am Freitag, dem 19. 9., im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29.

Ilizitas Zschiedrich. Vorgeschlagen wurde Herr Klaus-Dieter Priebisch. Bei Abwesenheit ist Briefwahl möglich. Post an Farchmin, Goldammerstr. 36, 1 Berlin 47. Ein Bericht über die die Wahl kann frühestens im November-Bergboten erscheinen. Nach der Gruppenleiterwahl sollen erstmalig Teilnehmer des Gruppenabends in Dia-Kurzvorträgen von ihren Urlaubserlebnissen berichten. Projektor und Leinwand sind vorhanden. Nächster Gruppenabend am 17. Oktober.

Wegen der **Wahl eines neuen Gruppenleiters** Beginn schon um 19.00 Uhr. Es wird um zahlreiches Erscheinen der Gruppenmitglieder gebeten. Besonders die Mitglieder der ehemaligen Sektion Spree-Havel sollten diesen Termin nicht versäumen. Zur Wahl stellen sich bisher die Herren Kurt Becker, Hartmut Köppen und Frau Fe-

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert Tel. 796 26 06

Übungsabende am Donnerstag, dem 4. u. 18. 9. sowie am 2., 16. u. 30. 10. jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sek-

tion. Gäste, auch Kinder und Jugendliche, sind uns immer willkommen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 853 63 09

Entgegen unserer Mitteilung im Juli/August-Bergboten beginnen unsere **Übungsabende** nicht am 15. 9., sondern bereits

am 1. September. Wir üben dann **jeden Montag** ab 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1000 Berlin 20

Termine

Jug 0,5

07.09. 86 11 Uhr Klettertreffen am Turm
14.09. 86 11 Uhr Klettertreffen am Turm
19.09. 86 17 Uhr 30 Gruppenabend in der Geschäftsstelle
27.09. 86 13 Uhr Stadtspiel bis ??? Ge-
naueres wird noch bekannt gegeben.
???????? Oktoberfesttermin wird noch
bekannt gegeben.

Jug 0,5 Klettern: Von Mai bis Oktober (ein-
schließlich) grundsätzlich am **Sonntag von
10.30 bis 12.15 Uhr am Kletterturm**. Aus-
genommen sind die Sonntage nach an al-
len Berliner Schulen unterrichtsfreien
Samstagen und die Zeiten der Schulferien.
Änderungen und Sonderveranstaltungen
(Übernachtungen, Reisen u. ä.) werden ex-
tra bekanntgegeben. **Auskünfte:** 301 58 29

Jug 1,5 Gruppenabend am 2. 7. 86 17 Uhr
Geschäftsstelle.

Jug 0,5

Ein heißer Tag war es, als wir unsere Fahr-
radtour am Spandauer Rathaus starteten.
Warum nun ausgerechnet Spandau? Wie
böse Zungen behaupteten, weil wir dort
wohnen. Wer glaubt denn sowas!!!!!! Nein
vielmehr, weil dort alles bis zum „Einstieg“
in den Wald mit Fahrradwegen versehen
ist. Vom Renn- über Cross- bis zum
Rostad war alles vertreten. Die Hauptsache
aber war natürlich die Verkehrstüchtig-
keit. An Hand der Karte wurde der Weg
in den Spandauer Forst schnell gefunden.
Quer Beet ging es dann sogar über Eisen-
bahnschienen. Da es ziemlich heiß war,
haben wir das lästige Kartenlesen bald
aufgegeben und sind auf dem schnellsten
Weg Richtung Havel gefahren. Am nächst-
gelegenen Imbissstand gab es dann erst
mal Eis. Da die Zeit schon etwas fortge-
schritten war, der Hunger sich meldete, ab
zur Fähre nach Konradshöhe.

Jugendleiter

Jugendreferent: Friedrich Jahn, Hilde-
gardstr. 5, 1/31

Landesjugendleiterin: Marianne Ben-
dix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.:
362 66 71.

Kassenwartin: Petra Farchmin, Ber-
thelsdorfer Str. 6, 1/44, Tel.: 686 85 20.

Skigruppe: Uwe Sündhoff, Barn-
helmstr. 18, 1/38, Christian Eggert,
Cimbernstr. 6, 1/38.

Klettergruppe: Thomas Meier, 1/31, Ci-
cerostr. 59, Tel. 892 95 78, Andreas
Schuldt, 1/41, Paulsenstr. 27, Tel.
822 94 03.

Jugend 1,5 (12 – 16 Jahre): Burkhard
Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.:
823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichs-
str. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26.

Jugend 1 (11 – 14 Jahre): Burkhard
Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.:
823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichs-
str. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26

Jugend 0,5A (bis 12 Jahre): Marianne
und Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A,
1/20, Tel.: 362 66 71, Isa Kundt, Hilde-
gardstr. 15, 1/31, Tel.: 853 93 91.

Jugend 0,5B (bis 12 Jahre): Michaela
und Jürgen Pawlizki, Eichkatzenweg 19 A,
1/19, Tel.: 301 58 29.

Von hier aus war es dann nur noch ein Kat-
zensprung bis zum ausgesuchten Lager-
platz in Heiligensee.

Der Familie Stelter ein herzliches Danke-
schön, sie hat ein unbebautes, aber herr-
lich verwildertes Grundstück zum Zelten
zur Verfügung gestellt. Die Eltern, die zum
Helfen bereit waren, kamen gleichzeitig an.
Alles aus und abgeladen und dann den
Grill angeschmissen. Während die Würst-
chen brutzelten, gingen die Kinder auf
Grundstücksuntersuchung, mit dem Er-

gebnis, daß dann plötzlich ein kleines Haus gebaut war. Danach war dann nur noch Essen wichtig. Die Würste dufteten und die spendierten Salate waren dann schnell im Bauch verschwunden. Als „Eh-rengast“ hatten wir Frau Wald eingeladen, der es offensichtlich auch gut schmeckte. Nachdem so die Bäuche bis zum Platzen gefüllt waren, und der Hausbau auch beendet war, ging es ans Zeltaufbauen. Zuerst sollte es nur ein Zelt sein, da die meisten im Freien schlafen wollten. Aber mit zunehmender Dunkelheit und dement-sprechender Angriffslust der Mücken (die-haben sich wohl extra unseretwegen so massenhaft versammelt) kam noch ein Zelt zum Zuge. Die Mücken hatten eine Schlacht gewonnen. Besser im Zelt ver-schwitzt als draußen zerstoßen. Aber trotzdem gab es einige Mutige, die drau-ßen blieben. Die sahen dann morgens auch entsprechend aus; ein Streußelku-chen war gar nichts dagegen. Die Nacht war dann auch recht kurz. Mor-gens war es zwar nicht mehr so warm wie am Vortag, aber nach einem üppigen Früh-stück fuhren wir dann zur Havel. Angekom-men, ausgezogen und hineingesprungen war so ziemlich ein Vorgang. Nun ging es los, plantschen, fangen, mit Schlamm schmeißen usw. der Tag wurde so ganz lu-stig eingeläutet. Doch auch dies mußte mal zu Ende sein; die Eltern wollten ja auch wieder mit ihren Kindern nach Haus. Also zurück zum Grundstück, wo schon einige warteten.

Ein schönes Wochenende war vorüber. Der Sommerfahrtbericht muß leider noch etwa warten, bei Redaktionsschluß fing sie gerade erst an.

Marianne und Lothar

Wußtest Du,

... daß unsere Luft aus 4/5 Stickstoff (N_2), 1/5 Sauerstoff (O_2) und 0,03 % Kohlendioxid (CO_2) besteht?

... daß Menschen und Säugetiere Sauerstoff einatmen und Kohlendioxid ausatmen? Die Pflanzen nehmen dafür Kohlendioxid auf und geben uns Sauerstoff zurück. Ein Wald von 100 m x 100 m erzeugt soviel Sauerstoff, wie 10 Menschen zum Atmen brauchen.

... daß es in der „Stratosphäre“ in ca. 50 km Höhe, die sogenannte „Ozonschicht“ gibt, die uns davor bewahrt, daß zuviel Strahlung aus dem Weltall auf die Erde kommt (das könnte für uns tödlich sein!)?

... daß verschmutzte Luft die Nebelbildung fördert?

... daß beim Verbrennen von PVC-Kunststoff giftige Gase entstehen?

Jug 0,5 B

Im September wollen wir an einem Wo-chenende im Düppeler Forst zelten. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Das Klettern an diesem Wochenende fällt aus. Am 28. 9. 86 ist Berlin-Marathon, auch an diesem Tag fällt das Klettern aus. Kinder, Eltern und Freunde können sich am KM 38 (Hohenzollerndamm, kurz vor der Stadtau-tobahn) treffen und die vielen Läufer (ins-besondere die unseres Vereins) durch aufmunternden Beifall und Zurufe über den „toten Punkt“ zu bringen.

Weihnachtsfahrt: 26. 12. – 4. oder 5. 1. 87; Zillertal, Atlas Sport Alm, Schwedberg/Hippach (Lager, VP, Skipaß, Hallenbadbe-nutzung), Kosten ca. 400,- DM; Anmelde-schluß 1. 10. 86

Sommerfahrt Oberstdorf

Leider ging der Beginn der Sommerferien einher mit einem Schlechtwettereinbruch, der im Allgäu fast täglich Regen brachte. Was für ein Glück, daß wir im Hause Guter-mann, einem ehemaligen Kinderheim, Auf-nahme gefunden hatten, nachdem die JAS Burgberg ausgebucht war. Der große Gymnastikraum des Hauses war gerade bei Regen ein vorzüglicher Spielplatz. Trotz des unsicheren Wetters konnten wir Ausflüge zur Breitachklamm, zum Wol-mendiger Horn, zum Fellhorn und an der Stillach entlang machen. Gelegenheit zum Klettern hatten wir in einem nahegele-genen Steinbruch. Zum Schwimmen standen uns das Wellenbad in Oberstdorf und das Hallenbad in Sonthofen zur Verfügung. Alles in allem eine gelungene Fahrt, „denn es geht auch ohne Sonne, wenn sie mal nicht scheinen mag!“

Michaela und Jürgen

Die Hütten der Sektion Berlin

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Freud' und Leid der Hüttenwarte

– Fortsetzung –

Die neun Hütten der Sektion werden von Hüttenwarten „verwaltet“. Sie sind das Bindeglied zwischen den Hüttenwirten (Pächtern) und der Sektion, verantwortlich für Zu-stand, Unterhalt, Bauarbeiten, Behördenkontakten im Interesse „ihrer“ Hütte und zustän-dig für die Behebung von Mängeln auf Grund von Beschwerden. Die hier abgedruckten Briefauszüge sollen einen Einblick über das Tun der Hüttenwarte geben. Was ihre Aufga-ben sind, darüber wurde bereits ausführlich in der letzten Ausgabe berichtet.

Karin Paape, Berlin (1984)

„Im Laufe einer Durchquerung der Öztaler Alpen kamen wir natürlich auch zum Bran-denburger Haus – nach der Jubiläums-feier. Mit nicht ganz ungetrübter Freude stellten wir dort das Ergebnis Ihres Spen-denauftrages für die Holzstühle mit eingra-viertem Namen fest: sie standen überall, nicht nur in der Gaststube, sondern auch auf den Gängen sinnlos rum. Dafür funk-tionierte der Überlauf der Wassertanks nicht und es „regnete“ vom obersten Stockwerk bis in die Küche. Wieviel sinnvoller wäre eine Spendenaktion, um in dieser AV-Hütte bessere sanitäre Einrichtungen und eine funktionstüchtige Wasserversorgung ein-zubauen. Es müssen die Namen der Spen-der ja nicht gleich auf der Kloschüssel ste-hen, es reicht doch, wenn man von seiner Geldspende überzeugt ist und den guten Zweck erkennt.“

Hinweis: Über diese Probleme war im Ok-tober-Bergboten 1984 zu lesen:

„Leider hat es die freiwillige Arbeitsgruppe des zweiten Arbeitseinsatzes in diesem Jahr nicht mehr geschafft, alle Stühle mit Holzwachs einzustreichen. Grund: schlechtes Flugwetter. Etwa 20 Stühle wurden einstweilen auf dem Flur gestapelt. Der Hüttenwirt will, falls er es zeitlich schafft, die Stühle noch in dieser Saison wachsen, um sie in den Lagern und Zimmern unterbrin-gen zu können.“ Und in der Novembernummer 1984 stand: „Die Hütte, jahrzehntelang be-rüchtigt wegen des Wassermangels, erlebte zum ersten Mal Wasserschaden. Die Ventile der Wasserleitung waren nach fünf Jahren undicht geworden. Resultat: der nächste Ar-beitseinsatz kommt gewiß.“

PS zum Hinweis: Die Wasserversorgung wurde 1985 nach Plänen von Manfred Dochow in einem freiwilligen Arbeitseinsatz im Ordnung gebracht, von Berliner Sektionsmitgliedern im Urlaub. Die vorherige Wasserleitung hatte eine österreichische Firma „installiert“.



Auswechseln von undichten Ventilen an Wassertanks vom Brandenburger Haus

Dr. Jürgen Bruhns, Berlin (1984)

„Ich habe in diesem Jahr zum ersten Mal eine Wanderung zu den drei Hütten der Berliner Sektion im Ötztal gemacht. Am meisten beeindruckt hat mich das Brandenburger Haus. Nicht nur die herrliche Lage, sondern auch die Arbeit, die Sie und Ihre Kollegen während der Arbeitseinsätze dort oben geleistet haben, fiel uns besonders auf. Noch nie habe ich einen so schönen Winterraum wie dort gesehen. Bei den Schwierigkeiten, die es dort oben mit dem Wasser gibt, haben Sie diese meiner Meinung nach optimal gelöst. Ich möchte Ihnen daher auch im Namen meiner Mitwanderer für die Kraft und Zeit danken, die Sie aufgewendet haben, so daß wir dort einen unvergeßlichen Aufenthalt hatten. Ich wäre daher bereit dort im nächsten Jahr eine Woche zu arbeiten.“

Hinweis: Danke! Leider ist es nicht immer möglich das Angebot freiwilliger Hilfe zu realisieren. Die Teilnahme und Teilnehmerzahl hängt von den zu erledigenden Arbeiten ab. Dennoch ist jeder, der helfen will herzlich willkommen. Klappt es nicht auf der „Wünschhütte“, vielleicht auf einer anderen. Die Hüttenwarte freuen sich, Angebote werden vorge-merkt, aus Zeitgründen können sie leider nicht immer beantwortet werden.

Rainer Maasberg, Münchberg (1985)

„Das so ideal gelegene Brandenburger Haus fasziniert uns und ich möchte Sie bitten, uns, wenn vorhanden, einiges Material darüber zu schicken. Wir besichtigen den sehr schön ausgebauten Winterraum und genießen in der Sonne sitzend das herrliche rundum Panorama.“

Kommentar: Na bitte – Material wurde geschickt.

Soweit Auszüge aus Briefen. Und das eigene Erleben eines Hüttenwartes? Das könnte ihm manchmal die Freude an „seiner“ Hütte vermiesen. Zwei Beispiele:

Der Winterraum des Brandenburger Hauses hat eine in die Wand eingelassenen Winterkasse. Fest verschlossen, bestimmt die Gebühren für die Nutzung des Winterraums aufzunehmen. Für Übernachtung, Heizmaterial, Geschirrbenutzung, Kerzen, usw. Beim Arbeitseinsatz im Juli 1985 wurden in der Kasse vorgefunden: 20 Schweizer Franken, eingewickelt in einen schriftlichen Dank für die vorgefundene Notverpflegung; ein 10,-- DM Schein; neun einzelne Markstücke; zwei Fünf-Mark-Stücke; drei Zwei-Mark-Stücke; eine 0,50 DM-Münze; 2 x 2 Pfennigstücke; ein 1-Pfennig Stück. An österreichischer Währung: 80 ös in 10 ös Münzen; 55 ös in 5 ös Stücken; 32 ös in 1 ös Münzen; und 3 x 50 Groschen Münzen. Das Enttäuschende an diesem Betrag: Im Hüttenbuch des Winterraums hatten sich 118 Bergsteiger eingetragen. Laut Ihrer eigenen Eintragung über das hinterlegte Geld in der Winterkasse, hätte ein Betrag von 1231,40 DM (Das meiste in Schillingen) vorhanden sein müssen. Die Winterkasse war nicht aufgebrochen worden.

Beim Kontrollbesuch Ende April 1986, nach einem Aufstieg mit Ski in Schneetreiben und Nebel, mußten der Hüttenwart und seine Frau nicht nur den Aufenthaltsraum des Winterlagers säubern, sondern im Schlafrum die Betten wieder herrichten und in diesem Raum sowie in der Toilette auch eingedrungenen Schnee herausschippen. Grund: Die letzten Besucher waren offensichtlich nicht nur rücksichtslose Dreckspatzen sondern hatten auch noch vor dem Verlassen dieser für Notfälle überlebenswichtigen Unterkunft die Fenster offen gelassen. Resultat: Zwei Stunden harte Arbeit.

Übrigens: Im Sommer 1986 fanden drei freiwillige Arbeitseinsätze statt: Hochjoch-Hospiz, Martin-Busch-Hütte und Brandenburger Haus. Doch darüber ein andermal mehr.

Klaus Kundt

SCHAFFERS SPORTSHOP

BERGSPORT

Detmolder Str. 10
1000 Berlin 31
Tel. 8533599



BERLINS GRÖSSTER SPEZIAL-BERGSPORTLADEN Geöffnet von 10.00 - 18.30
Langer Samstag 10.00 - 18.00

Im Programm:

Kletterartikel · Kleidung · Schuhe · Schlafsäcke · Rucksäcke
Zelte und vieles mehr!

Mit Spezial~ Leichtzeltausstellung

NEU IN BERLIN



DAUNENSCHLAFSACK Superloft

90% Daune, 10% Federn

statt bisher bei uns 398,-* jetzt nur 298,-

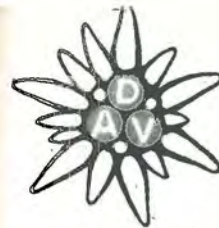
BUNDHOSEN schon ab 49,-

ANORAKS schon ab 49,-

BERGSCHUHE schon ab 49,-

UND VIELE TOLLE SUPERANGEBOTE!

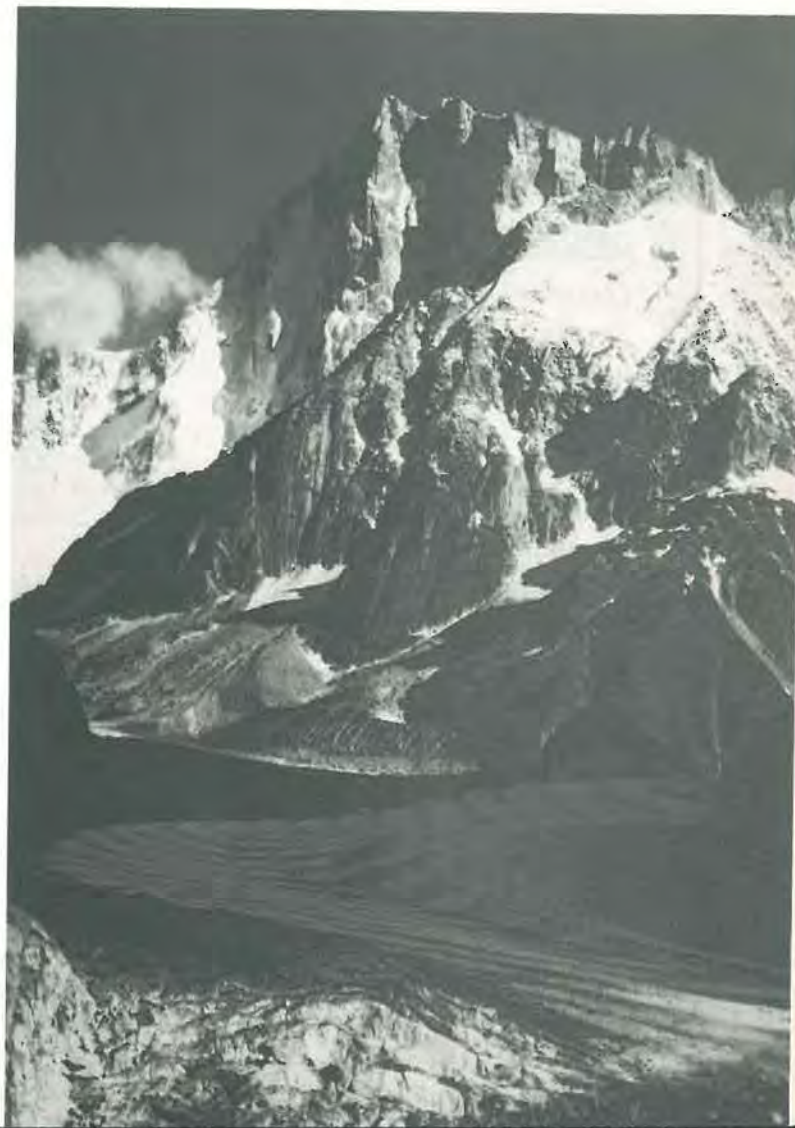
NICHTS UMSONST, ABER FAST GESCHENKT!



Der Bergbote



Rasanter
Gipfel
für
Extreme



'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

BERGSPORTARTIKEL - INTERNATIONAL!

Österreich

„Stubai 2300“ Karabiner

DM 11.—

„orig. Schladminger“ Walkfäustel

DM 31.—

Italien

„Think pink“ Sweat Shirt

DM 89.—

Schweiz

„Leki-Light-Walk“ Wanderstock,
verstellbar 50–105 cm

DM 49.—

„Kaenel“ Steigeisen mit Schnellbindung

DM 155.—

England

„Berghaus Munro 40“ Rucksack
40 Ltr. — 2 Außentaschen

DM 159.—

Amerika

„Patagonia-Synchilla“ Sweater
nur Farbe purple — S — M — L

DM 179.—

Deutschland

„Meindl-Ranger“ Leicht-Wander-Schuhe
Leder — Dämpfungskell — Profilsohle

DM 175.—

Alle Artikel solange Vorrat reicht!

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT
DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

38. Jahrgang
Heft 10
Oktober 1986

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende:
Klaus Fischer-Kallenberg, Lothar Bendix

Schriftleitung: Ilse Koch
Redaktionschluss: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Buchdruckerei Günter Buck
Schwedenstraße 9, 1000 Berlin 65
Telefon: 491 70 88

Geschäftsstelle der Sektion:
1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 781 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr,
Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank,
Filiale Berlin, Tauentzienstraße 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58, BLZ 100 208 90
Postscheckkonto:
Berlin-West 533 53-106, BLZ 100 100 10
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596



Foto: Egon Krämer, Auf dem Gipfel des Montblanc.
Zu dem Artikel auf S. 5.

Inhalt:

Schwierigkeiten mit Viertausendern?	
— E. Krämer	5
Karwendelspitze — W. Lieske	11
Diskussion	12
Absatzprobleme — J. Dreyer	14
Alpine Zeitschriften	15
Mitteilungen der Sektion	18
Skifahrtenprogramm 1986/87	19
Sektionssport	22
Sektionswanderungen	23
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend	27
Rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto:

Wolfgang Schiemann, Stuttgart: Grandes
Jorasses, 4208 m, mit dem Walkerpfeiler.

Terminkalender

Oktober

1. 10. Wanderungen
2. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend
3. 10. Fahrtengruppe: Wochenendfahrt
4. 10. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Seniorenwandergruppe: Alte Wanderer
5. 10. Wanderungen
6. 10. Sport
7. 10. Gymnastik
8. 10. Wanderungen
9. 10. **Sektionsversammlung u. Vortrag** — Seniorenwandergruppe: Altwanderertreffen
10. 10. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
11. 10. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
12. 10. Wanderungen
13. 10. Sport — Singkreis: Übungsabend
14. 10. Gymnastik
15. 10. Wanderungen
16. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend

17. 10. Spree-Havel: Gruppenabend
18. 10. Wanderung — Wandergruppe: Monatstreffen
19. 10. Wanderungen
20. 10. Sport — Singkreis: Übungsabend
21. 10. Gymnastik
22. 10. Wanderung — Seniorenwandergruppe: Gruppentreffen
23. 10. Skigruppe: Gruppenabend
25. 10. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
26. 10. Wanderungen
27. 10. Sport — Singkreis: Übungsabend
28. 10. Bergsteigergruppe: Gruppenabend — Gymnastik
29. 10. Wanderung
30. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend

November

1. 11. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
2. 11. Wanderungen
5. 11. Wanderungen

SPORT KLOTZ

Lichterfelde · Hindenburgdamm 69 · Telefon 834 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

- **Langlauf - Bekleidung, Bundhosen und Strümpfe** ●
- Langlauf-Ski und -Schuhe**

Alpin-Ski (Blizzard — Fischer — Atomic — Head)

- **Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen** ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

SPORTSCHUHE KAUFT MAN IM SPORT-FACHGESCHÄFT
(adidas — Puma — Nike — Pony)

Lieferant für Schulen und Vereine · Tennis-Service in 24 Stunden

Zum Montblanc und Matterhorn

Schwierigkeiten mit Viertausendern?

Tagebuchnotizen eines Sektionsmitglieds vom Sommer 1985

Freitag, 23. 8. 85. Um 12.30 Uhr setzte sich mein Fahrzeug in Richtung München in Bewegung.

Mit von der Partie waren Wolfgang und Rainer.

Letzterer ist Arzt und wurde zugleich in dieser Funktion eingespannt, — hatte sich also um den medizinischen Bereich und Bedarf zu kümmern.

Wolfgang, Spezialist für Planung und Organisation sorgte dafür, daß außer der Tourenplanung auch die erforderliche Ausrüstung bei allen Beteiligten vollständig war (Helm, Pickel, Steigseisen, Sitz- und Brustgurt, Karabinerhaken, Gletscherbrille usw.), und die Verpflegung für mindestens 10 Tage vorhanden war. Da Wolfgang auch die Knoten perfekt beherrschte, war er zur tragenden Figur des Unternehmens geworden.

Worin meine Fähigkeit bestand, kann ich schlecht beurteilen.

Nur so viel sei gesagt, daß ich mich ganz der Planung und Erfahrung von Wolfgang unterstellen wollte.

Zunächst wollten wir kleinere Bergbesteigungen durchführen. Um eine gewisse Akklimatisation an die Höhen zu erlangen, und einer eventuellen Höhenkrankheit (Kopfschmerzen, Übelkeit usw.) vorzubeugen. Aber auch bei dieser Gelegenheit die Knoten nochmals üben, die lebensrettend sein konnten.

Wir wollten in der Schweiz bei der Michabelgruppe herumsteigen, um auch zugleich das Wetter um das Matterhorngebiet zu verfolgen.

Rainer und ich wollten, so es das Wetter zuließ, unbedingt das Matterhorn angehen. Wolfgang der Jüngere, sah das nicht so verblissen und pochte auf die Sicherheit und Einteilung der Kräfte, — denn nur so könnte das Ziel erreicht werden.

Trotzdem war uns allen die Wetterbeobachtung jeden Tag wichtig, da jedem bekannt war, daß, sollte sich eine Wolke im Umkreis des Matterhorns befinden, sich diese zuerst auf dem Gipfel desselben niederlassen würde. Aus diesem Grunde hatte Rainer schon des öfteren und ich im

letzten Jahr umkehren müssen.

Bei strahlender Sonne ging also die Fahrt über München, Kufstein bis Pettneu, wo wir in einem Waldstück unser Zelt aufschlugen, um zu übernachten. Da es sich aber um ein Zweimannzelt handelte, schlief ich im Auto.

Samstag, 24. 8. 85. Mit Espit-Würfel hatte ich am frühen Morgen schon den Tee wie auch Kaffee gekocht, als die Kollegen aus den Zelten krochen und in die aufgehende Sonne blinzelten, — es sollte wieder ein schöner Tag werden. Nach dem Frühstück setzten wir die Fahrt fort durch den Arlbergstunnel, Liechtenstein, Furkapaß in Richtung Gasenried, welches als Abstellplatz für das Auto vorgesehen war.

Als wir unsern ersten Aufstieg begannen, hatte jeder einschließlich der Verpflegung 30 kg auf dem Rücken.

Da die Hüttenpreise nicht gering sind, wollten wir uns möglichst selbst verpflegen.

So bepackt machten wir uns auf den 4 1/2 Std. ausgeschriebenen Weg zur Bordin-Hütte (2886m).

Wir hatten bei der Herfahrt zuviel Zeit verloren, so sollte ich als der angeblich Schnellere (dies setzt man bei einem Marathon-Läufer voraus) auf Tempo machen bzw. voraus marschieren, um ein Matratzenlager zu reservieren.

Die Gletscherüberquerung schaffte ich gerade noch bei Dämmerlicht, und erreichte die Hütte um 21 Uhr.

Wolfgang und Rainer erreichten erst gegen 22 Uhr den Rand des Gletschers und da es für eine Überquerung infolge der Dunkelheit zu gefährlich war, schlugen sie ihr Notbiwak auf.

Da sie im Besitz einer guten Ausrüstung waren, war lediglich der harte Steinboden etwas ungemütlich.

Mit der freundlichen Hilfe des Hüttenwirts wollten wir sie doch noch rüber holen, aber sie mußten unser Vorhaben an Hand der Stirnlampen erkannt haben und riefen uns über den Gletscher zu, wir sollten zurückbleiben, sie kämen morgen nach.

Sonntag, 25. 8. 85. Heute erreichten auch W. und R. die Hütte.

Leider hatte sich in der Nacht das Wetter verschlechtert, es fing an zu regnen und zu schneien.

In der Hoffnung auf eine Wetterbesserung verbrachten wir einen Tag auf der Hütte. Beim Üben von Knoten, Skat und Schachspiel verging die Zeit sehr rasch.

Abends wurde das Weinglas (mit Inhalt) studiert und dabei über die verschiedenen Weltprobleme philosophiert.

So kam es, daß R. noch nach Stunden seine Probleme hatte, die allerdings nichts mit der Welt zu tun hatten, sondern ureigenster Natur waren, — wie er das Vertilgte wieder los werden könnte.

Montag, 26. 8. 85. Das Wetter war nach wie vor schlecht und somit eine Bergbesteigung nicht möglich. So beschlossen wir abzusteigen und in Richtung Montblanc unsere Tour fortzusetzen. R. selbst hatte auch beim Abstieg noch seine Schwierigkeiten und fand, daß nicht nur das Wetter schlecht sei, — Fazit: es geht nichts über einen klaren Kopf. Die verlorene Zeit und das Wetter veranlaßten uns das Programm von W. zu ändern, auf Kosten der Akklimatisation, — was sich aber rächen sollte.

Zunächst fuhren wir in Richtung Tsch. **Dienstag, 27. 8. 85.** Aufstieg zur Aiguille du Gouter-Hütte (3817m).

Auch dieser Aufstieg mit unsern 30kg auf dem Rücken stellte uns auf eine harte Probe.

Hier sollten sich bereits die Warnungen von W. erfüllen und die Probleme beginnen. Je höher wir stiegen um so größer wurden die Kopfschmerzen von W., die sich etwa auf der Hälfte des Aufstieges eingeschlichen hatten.

Ich beschloß, schnell vorwegzuklettern, um meinen Rucksack los zu werden, um dann erneut abzusteigen und W. den Aufstieg, durch Abnahme des Rucksacks, zu erleichtern.

War der Aufstieg schon ein harter Prüfstein, so begann mit Erreichen der Hütte der Nächste.

Denn sie war so überfüllt, daß kaum ein Platz zum Essen vorhanden war, geschweige denn zum späteren schlafen.

Um frische Luft zu schnappen, standen zum Glück welche auf und gingen nach draußen. Dies war dann die Gelegenheit für mich und meine Kollegen sich nunmehr

niederzulassen, um die bestellte warme Suppe zu essen.

Vermutlich durch die Höhenunterschiede und die vorangegangene Anstrengung des Aufstieges, konnten wir außer der Suppe nichts essen. Die Qualität der Suppe war so, daß sie außer der Flüssigkeitszufuhr nichts zu bieten hatte.

Es war inzwischen dunkel geworden und die Einzelnen machten sich schon um einen Schlafplatz zu schaffen.

Den Kampf um diesen, hatte ich kommen sehen und machte schnell meinen Schlafsack unterm Tisch auseinander, an dem ich gerade gegessen hatte. Zwar eingekellt zwischen den Tischbeinen und zugleich durch sie geschützt vor den Andern (vor deren evtl. Tritten und Rippenstöße), hatte ich gewissermaßen noch einen sog. 2-Sterneplatz ergattert, — welchen ich ja auch mit 22 Fr. gut bezahlt hatte.

Es begann für mich die erste schlaflose Nacht!

Da ich etwas musikalisch veranlagt bin und somit das entsprechende Gehör habe, lauschte ich den verschiedensten Varianten der Schnarchtöne und Intervalle. Das Ganze war gepaart mit nach Luft japsenden Geräuschen und sonstigen Lüften, welche das Konzert vervollständigten. Manche entwickelten sich zu wahren Virtuosen. Nur, ich hätte viel vor Freude gegeben, wäre eines von den hermetisch abgeriegelten Fenstern durch den vorherrschenden Innendruck im Raum, nach außen geplatzt. Eine Spende für ein neues Glas für den dortigen Alpenverein hätte ich gerne erbracht. Doch hier galt wahrscheinlich auch das Motto: „erfroren sind schon viele, aber“

Mittwoch, den 28. 8. 85. Morgens 2 Uhr aufstehen und sich fertigmachen zum Abmarsch in Richtung Montblanc.

Außer einem heißen Tee konnte ich wieder nichts runter bringen, — R. offensichtlich auch nicht mehr.

W. dessen Zustand sich nicht gebessert hatte, war liegengeblieben. Nachdem das Brustgeschirr angelegt war noch ein letzter Blick auf die gesamte Ausrüstung einschließlich der Stirnlampe bzw. deren einwandfreie Funktion, machten auch R. und ich mich auf den Weg. Ich dachte mir im Stillen, daß dieser Marsch doch unter den körperlich ungünstigsten Verhältnissen stattfindet.

Doch nun ging's raus an die frische Luft! Ich gestehe, sie war mir zu frisch! Es herrschte eine Windstärke von 60 — 80 km die Stunde. Dabei war es so kalt, daß ich nach einer Stunde bereits meine Zehen nicht mehr spürte und vermeinte, meine letzte Stunde habe geschlagen, — dies noch verstärkt durch den Tatbestand, daß unsere neuen Stirnlampen bzw. die Batterien, den Geist aufgaben und wir somit plötzlich im Dunkeln standen.

Vor Kälte war mir das Seil aus den Händen geglitten, was R. zu wahren Freudentönen (?) veranlaßte, denn es galt das Ganze zu entwirren, — hatte doch auch er, kaum noch Gefühl in den Fingern.

Weit voraus, wie ein Fackelzug, kämpften sich die ersten Mannschaften den Berg hoch und wir konnten ihnen nur wehmütig nachsehen.

Nun hofften wir inbrünstig, daß wegen der vorherrschenden Kälte und der Schneemassen einige umkehren würden.

An deren Fersen wollten wir uns dann heften und mit ihnen zur Hütte zurückkehren. Im übrigen waren die Schneemassen so, daß ich als kleiner Mensch bei jedem Schritt bis zur Hosennaht versank.

Durch den vorherrschenden Sturm waren auch die getretenen Spuren unserer Vorgänger, in Minuten gefüllt und verweht und somit in kleinster Weise für uns zum Vorteil. Da die Stirnlampen erloschen waren, gab es also kein vor- und rückwärts, um sich nicht einer Gefahr auszusetzen, — sondern abwarten bis die ersten zurückkamen.

Es war eine französische Seilschaft, die zuerst zurückkam und deren Stirnlampen noch funktionierten, so daß wir uns in deren Lichtschatten und Spur zurückbewegten.

Wir waren die ersten die wieder in der Hütte anlangten, aber es sollten noch viele folgen. Da die Hütte so gut wie leer war, bekam R. nun sein Matratzenlager und ich legte mich wieder an meinen vertrauten Platz, unter dem Tisch.

Gegen 7 Uhr machte sich ein Holländer startbereit.

Ihn begleitete ich, denn inzwischen war mir klar geworden, daß die Strecke auch ohne Seil gemacht werden konnte. Es konnte also jeder versuchen nach seinen Kräften den Gipfel zu ersteigen und stellte somit für den Andern kein Hindernis dar.

R. schleppte noch, als ich den zweiten Versuch startete.

Zwar schaffte ich die doppelte Länge von der in der Nacht zurückgelegten Strecke, aber meine Kräfte schwanden bei diesen Schneemassen, zusehends. Der holländische Sportkamerad machte mir klar, daß ich unbedingt essen müsse, sonst sei die Tour nicht zu schaffen und bot mir Rosinen an, aber auch die konnten mich nicht mehr aufpäppeln bzw. das Loch im Magen stopfen, und ich beschloß, erneut zurückzukehren.

Als ich zur Hütte zurückkam, machte sich R., der inzwischen wachgeworden war und mein Verschwinden bemerkt hatte, seinerseits auf den Weg im zweiten Versuch, den Gipfel zu besteigen.

Ich sagte ihm, daß ich es bei meinen Kräften nicht schaffen könne und wünschte ihm Glück zu seinem Versuch.

Nunmehr wollte ich einfach essen, essen und nochmals essen, denn hierin lag, dies war mir klar, mein Problem.

Nach 3 Tellern Suppe, einem Omelett und einer Schokolade hintereinander gedrückt, geschah das Wunder. Zusehends verspürte ich die Kraft in mir zurückkehren und wußte, nun konnte es losgehen.

Das gleiche Schema empfahl ich W. und siehe, auch er fühlte sich plötzlich so stark, daß wir versuchen wollten, zumindest bis zur Vallothütte (4300m.) unterm Gipfel zu gelangen, um dann einen Tag später doch noch den Gipfel zu nehmen.

Am Nachmittag zwischen 18 und 19 Uhr kamen wir auf der Hütte an. Auch hatten wir Glück noch einen Platz auf dem Boden zu finden, wo wir uns hinlegen konnten.

Zu erwähnen sei, daß wir beim Abmarsch sehen konnten, daß der nach wie vor vorherrschende Sturm die Schneemassen gewissermaßen versetzt hatte, so daß wir mit unseren Steigeisen gut über das blanke Eis hinwegmarschieren konnten.

Majestätisch bot sich der Gipfel nunmehr der untergehenden Sonne und dem Betrachter dar.

Auch war die Trittspur (etwa 30cm breit) welche wir einen Tag später gehen wollten, die zum Gipfel führte, klar zu erkennen. Während des Aufstieges hatten wir unseren Mitstreiter R. getroffen, der die Gipfelbesteigung hinter sich hatte und uns darüber berichtete. Nun, wir waren sicher daß unser Unternehmen ebenfalls klappen

würde. Die Vallothütte vielleicht für 20 Mann gedacht, beherbergte in dieser Nacht 50.

Sie alle schliefen in den unmöglichsten Stellungen, bis hin zum Sitzen, da ein Liegeplatz einfach nicht zu erhalten war. Es begann für mich die zweite schlaflose Nacht!

Drehte sich einer um, war dies das Zeichen für die Andern, es ihm gleich zu tun. Immer wieder polterte einer des Nachts mit seinen Steigeisen in die laut hallende Metallhütte.

Da unten in der Gouterhütte alles voll war, hatten viele gehofft hier oben noch einen Platz zu erhalten und waren aufgestiegen. Ein Unterstand war gefunden, — aber wie? Einer übergab sich zur Freude seiner Nachbarn. Ein weiterer stöhnte nach Luft. Kurzum, schlafen sollte hier oben ebenfalls zum Fremdwort werden. Morgens kamen dann noch die ersten aus der Gouterhütte hinzu, denn sie waren wie üblich um 2 Uhr aufgebrochen.

Da es nun keinen Sitzplatz mehr gab, mußten die Ankommenden im Stehen ausruhen bzw. sich für den restlichen Aufstieg erholen.

Es war ein solches Gedränge und -Sprachengewirr, daß es W. nicht mehr länger aushielt und sich zum Aufbruch fertig machte.

Ich suchte über eine Stunde nach meinen Bergschuhen und als ich sie endlich hatte, begann das Problem des Anziehens, denn ein Bücken war bei dem Gedränge unmöglich.

Donnerstag 29. 8. 85. Nachdem draußen bei klirrender Kälte noch die Steigeisen angelegt waren, konnte der Aufstieg beginnen. Das Frühstück war bei den vorherrschenden Verhältnissen mal wieder unterschlagen worden. Während des Aufstieges konnte man den Rettungshubschrauber bei seinen Einsätzen beobachten, seine Mannschaft hatte alle Hände voll zu tun.

Am 28. 8. um 8.30 Uhr standen wir auf dem Gipfel des Montblanc mit seinem 4808m. Wir hatten etwa 2 1/2 Stunden für den Aufstieg von der Vallothütte gebraucht. Rasch einige Aufnahmen, dann so schnell wie nur möglich wieder an den Abstieg, denn Sturm und Kälte waren unsagbar. Ich drängte W. nachdem wir unsere Rucksäcke wieder aufgenommen hatten (wir

hatten sie in dieser Endphase in der Hütte zurückgelassen) wenn möglich, in einem Stück bis ins Tal zum Auto abzustelzen und in unserem Quartier in Les Huchues mal wieder in einem richtigem Bett zu schlafen. Wieder auf der Gouterhütte, wo R. uns bereits erwartete, machten wir nochmals eine kurze Rast um eine Suppe zu essen um anschließend talabwärts zu klettern. Wir lagen gut in der Zeit, so daß wir die kl. Zahnradbahn erreichten, die uns wieder nach Chamonix brachte.

Glücklich wieder in unserem Hotel wurde alles liegen und stehen gelassen und rasch unter die Dusche und dann endlich schlafen, schlafen, schlafen. Und daß alle großartig geschlafen haben, braucht kaum erwähnt zu werden.

Freitag, 30. 8. 85. Nun waren wir entschlossen 1–2 Ruhetage einzulegen, also das weitere Programm gemütlich fortzusetzen.

Zunächst fuhren wir in Richtung Tesch bei Zermatt, wo wir auf einem Campingplatz unser Zelt aufschlugen.

Als dann ging die Fahrt per Bahn weiter nach Zermatt um diesen Ort gewissermaßen am Fuße des Matterhorns zu besichtigen.

Mich interessierte natürlich am meisten der Anblick des Berges. Doch wie üblich lag auch dieses Mal sein Gipfel in einer Wolke. Das Gewimmel an Menschen in Zermatt behagte uns nicht so richtig und so fuhren wir zu unserem Campingplatz zurück.

Samstag 31. 8. 85. Leider hatte sich der Zustand von W. nicht gebessert, so daß er uns beim Aufstehen eröffnete, die Heimreise aus diesem Grunde gleich anzutreten. Da er ohnehin nicht Willens war, diese Tour wieder so abrupt anzugehen und sein Befinden sich nicht verändert hatte, tat er wohl auch das einzig Richtige.

Wir versuchten ihn zu überreden, doch wenigstens die herrliche Bergwelt und seine Umgebung zu besichtigen, um wenigstens ein paar schöne Eindrücke mit nach Hause zu nehmen. Aber seine Entscheidung stand fest und so fuhr ich ihn zur Bahn, von wo er in der nächsten Stunde die Heimreise antrat.

Nun waren wir beide allein auf uns gestellt und ich gebe zu, daß mir dies unangenehm war, wußte ich doch W's. Kenntnisse hinsichtlich der Knoten und seine ruhige Aus-

strahlungskraft zu schätzen, — wir mußten eben sehen, wie wir alleine zurecht kamen. Mir kam die Idee, doch einfach Mal auf der Hörnlihütte anzurufen, vielleicht klappte es und wir bekamen ein Matratzenlager, denn ich hatte keine Ambitionen nochmals unter dem Tisch zu campieren.

Das Glück war wieder Mal auf unserer Seite, wir bekamen unser Lager. Die Wetteraussichten waren nun das Wichtigste, — also Zeitungen lesen, Nachrichten hören und siehe, es war für die nächsten Tage ein kleines Hoch angekündigt.

Es war naheliegend, auf alle Fälle zur Hörnlihütte aufzusteigen, die sich wenige Meter am Einstieg zum Matterhorn befindet, um da der Dinge zu harren die da kommen sollten.

Sonntag 1. 9. 85. Wir beschlossen diesmal nur das Wichtigste zum Bestelgen des Matterhorns mitzunehmen, um die Tour so leicht wie möglich zu machen. Beim Aufstieg zur Hütte hatten wir immer unser legendäres Ziel (das Matterhorn) vor Augen und wünschten uns, daß noch die Wolke den Gipfel frei geben möge.

Die Hörnlihütte kam uns viel heimischer vor, was sicherlich der Tatbestand der geringeren Belegung hervorgerufen hatte. Die Wolke auf dem Berg hatte viele Bergsteiger fern gehalten.

Gegen 18 Uhr erreichten wir die Hütte und bekamen unser Matratzenlager. R. ließ sich gleich häuslich, gewissermaßen an der Theke nieder, derweil ich mich gleich auf den Weg zum Einstieg des Matterhorns machte, denn ich wollte wissen was da auf uns zukam.

So unmittelbar am Fuße des Matterhorns stehend, war ich sehr beeindruckt von der Wucht seines Massivs und seiner Ausstrahlungskraft.

Während meiner einstündigen Kletterei wurde mir klar, daß ein Verkleitern verhängnisvoll werden könnte und ich beschloß zumindest zu fragen ob ein Bergführer noch frei sei und uns beide evtl. an das Seil nehmen würde.

Sollte es nicht der Fall sein, betrachtete ich dies als Schicksal und Auftrag zugleich, es wie vorgenommen allein ohne Bergführer zu wagen.

Ein Bergführer war nicht frei und 2 hätte er ohnehin nicht an das Seil genommen, aus Sicherheitsgründen (ich bin der Meinung aus finanziellen Gründen).

Somit blieb nur noch die Frage: „wie würde das Wetter morgen sein“.

Montag 2. 9. 85. Das Wetter war fantastisch!

Das Matterhorn lag an diesem Morgen in seiner ganzen majestätischen Pracht vor uns und hatte eigens für uns die Krone abgenommen um zu zeigen welche Ehre jenem zu Teil wird der es ersteigt, — doch dies mußte erkämpft werden.

4.30 Uhr, nach einem ordentlichen Frühstück, bewaffnet mit einer neuen Batterie in der Stirnlampe, ging es los.

Wie bereits erwähnt, befindet sich der Einstieg nicht weit von der Hörnlihütte. Es war eine reine Kletterei, ich möchte für mich sagen ohne sonderliche Schwierigkeiten, von der Höhe mal abgesehen.

Allerdings hatte uns der Hüttenwirt schon am Morgen darauf hingewiesen, daß eben ein Sturmtief angesagt worden sei und jeder so schnell wie möglich den Gipfel verlassen solle, bzw. umzukehren, wenn es zeitlich zu spät würde.

Auch nach Möglichkeit keine Notbiwakierung auf der kleinen Solveihütte (unmittelbar unterm Gipfel) vorzunehmen, da es womöglich Tage dauern könnte, bis der Abstieg fortgesetzt werden kann.

Da wir aufwärts aus Sicherheitsgründen viel mit dem Seil arbeiteten, ging es nur langsam vorwärts. Auch wollten wir die Seilschaft vor uns, die meines erachtens langsamer war, nicht überholen um jegliches Risiko zu vermeiden.

Doch unmittelbar nach der Solveihütte (R 506) 4003m, gab die Mannschaft vor uns auf mit den Worten: „Wir brauchen auch noch die Kraft, um runter zu kommen“. Somit war der Weg für uns frei.

Ein Blick auf die Uhr zeigte mir an, daß wir zuviel Zeit gebraucht hatten und ich drängte zu einem größeren Tempo.

Doch je höher wir kamen schlen mir, ließ die Kraft von R. nach und der Gipfel wollte und wollte nicht näher kommen.

Abwärtssteigenden rief ich zu, sie sollten in der Hütte angekommen ausrichten, daß noch zwei Berliner unterwegs seien und gegen 14 Uhr den Gipfel erreichen könnten.

Endlich war es so weit und der Gipfel mit seiner schwierigsten Stelle lag gut einsehbar vor mir.

Zur Erleichterung hatte der Alpenverein an dieser steilen Wand schiffstauähnliche

Selle gespannt, an welchen man sich hochziehen konnte. Die Tücke des Objekts war jedoch, daß ich als kleiner Mensch hochspringen mußte, um das Seilende zu erreichen.

Dies war gerade an dieser Stelle (steil abfallend und mit Glatteis versehen), äußerst schwierig.

Dies mußte schon mal jemanden aufgefallen sein, denn für die linke Hand war noch eine kleine Kette mit einer Schlinge angebracht.

Gelang es mir, mit der linken Hand in diese Schlinge zu kommen, konnte die rechte nach dem Seil schnappen und der Gipfel war so gut wie geschafft. Doch wer kann nach einem solchen Aufstieg und in dieser Höhe noch große Sprünge machen. Um auf die Gefährlichkeit dieser Stelle noch mehr aufmerksam zu machen, befand sich in einer kleinen Felsnische an diesem Ort ein Kreuz mit einem kleinen Kranz versehen.

Einer der ausgepumpt und nach Luft schnappend hier ankam und die Situation erkannte, konnte durchaus an dieser Stelle resignieren und aufgeben bzw. umkehren.

Die Schwierigkeit erkennend, war ich jedoch nicht willens, mich hier in philosophischen Betrachtungen zu ergehen, sondern ich sprang kurz entschlossen die Kette und das Seil an.

Es klappte, die linke Hand hatte sich genau in der Schlinge gehalten und saß gewissermaßen bombenfest, — derweil die rechte sich oberhalb des Seilknotens festhielt. Nunmehr konnte ich die Schlinge loslassen und das Hochhangeln am Seil konnte beginnen.

Nachdem diese heikle Stelle überwunden war, spürte ich eine Freude in mir aufkom-

men und mit ihr kam die Kraft und die Überzeugung den Gipfel geschafft zu haben.

Um 13.45 Uhr, stand ich auf dem berühmten Haupte des Matterhorns, welches ausnahmsweise statt seiner üblichen Krone (der Wolke) dem kleinen E. Krämer gestattete, in stiller Verehrung dazustehen und etwas von der Unendlichkeit jener Kraft zu erahnen, welche es ermöglichte solch ein Massiv wie das Matterhorn zu erschaffen. In den Schneemassen des Gipfels, fand ich die Trittsuren (30 — 40 cm breit) meiner Vorgänger. Da der Gipfel wenig Platz bietet, gehe ich davon aus, daß eine zweite Seilschaft warten muß, bis die erste wieder runter kommt bzw. an ihnen vorbei ist. Jedoch für uns beide war zu diesem Zeitpunkt Platz genug.

Es pfliff ein kalter Wind hier oben und so schnallte ich mein Brustgeschirr usw. alles ab und zog die mitgebrachten wärmeren Sachen an. In dieser Zeitspanne kam nun auch der R. mit langsamen Schritten Meter um Meter auf mich zu, so daß ich ihn bei diesen Etappen verewigen konnte, — durch schöne Aufnahmen. Inzwischen war es 14 Uhr geworden, als wir beide der Freude Ausdruck verliehen, es geschafft zu haben. Doch ich sagte ihm gleich, daß es erst gelungen war, wenn wir wieder wohlbehalten in der Hörnlihütte waren.

Während des Abstiegs wurde es zusehends dunkler und die Wolken schoben sich wie ein Mantel um das Matterhorn, immer wieder durch den Wind aufgerissen. Der weitere Abstieg konnte nur noch mit der Stirnlampe erfolgen.

Um 21.30 Uhr erreichten wir wohlbehalten die Hörnlihütte.

Das Matterhorn war erstiegen.

Egon Krämer

'Der 7. Grad'

-Bergsportladen GmbH
Kantstr. 125, 1000 Berlin 12
Telefon 313 80 22

Unser
Service



Bergstiefel-Neubesohlung Vibram DM 54.50
Hanweg-Kletterschuh-Neubesohlung DM 54.50

Als noch keine Bergbahn fuhr

Auf die westliche Karwendelspitze

Mittenwald, den Geigenbauer-Ort, haben wir uns 1953 zum Standort gewählt. Wir, das sind Lucie, unsere Kinder Bärbel und Volker und ich. Es ist das Jahr, in dem Ostberliner Arbeiter mit schwarzrot-goldenen Fahnen durch das Brandenburger Tor marschieren. Doch Mittenwald liegt fern von diesen Ereignissen.

Wir haben in dem schönen Häuschen des Ehepaars Böhm Quartier bezogen. Das Nachbarhaus ist das des Grafen Luckner, dem man nachsagt, daß er ein 5 Markstück mit den Händen zerbrechen konnte.

Am ersten Morgen durchstreifen wir das malerische Mittenwald. Die schindelbedeckten, steinbeschwertten Häuser haben weit vorspringende Dächer, deren Giebel oft mit künstlerischem Fachwerk oder einem farbenfreudigen Freskogemälde geziert sind. Der Ort ist seit Jahrhunderten berühmt durch seinen Geigenbau. Um einen Hauch von dieser Kunst zu erahnen, besuchen wir das Geigenbau- und Heimatmuseum.

Vor dem barocken Pfarrkirche steht das Denkmal des Mittenwalder Geigenbauers Matthias Klotz, der in Erz gegossen an der Vollendung einer Geige arbeitet.

Lucie und ich haben die westliche Karwendelspitze als unseren diesjährigen Gipfel gewählt. Hier wollen wir erfahren, ob unsere Kinder die gleiche Freude am Bergsteigen und Klettern gewinnen, wie wir seit langen Jahren. Unser Wirt hat sich erboten, uns auf den Gipfel zu begleiten.

Das Wetter ist in diesen Tagen häufig regnerisch. Unser morgendlicher Weg führt uns dann immer am Wetterhäuschen vorbei. Als der Barograph nach oben steigt, halten wir die Zeit für unsere Bergtour für gekommen. Herr Böhme sieht in der Frühe nach oben und meint: „Hat der Karwendel einen Hut, so wird das Wetter gut!“ Er sollte recht behalten.

Also wiederum den Rucksack über und los. Wir überqueren die rauschende Isar und kommen bald an den Berg. Wenn ich die Karwendelwand nach oben anschau, überkommt mich ein ungutes Gefühl. Sind unsere Kinder nicht doch überfordert? Wir haben auch keine Seilsicherung bei uns. Als ich Herrn Böhme meine Bedenken mitteile, sagt er beruhigend: „Da kann man ja fast hinaufradeln“. Na denn!

Wir verlassen den Talboden und tauchen in den dichten Bergwald ein. In steilen Kehren geht es aufwärts. Hin- und wieder wird eine Verschnaufpause eingelegt. Als sich der Bergwald lichtet, steht vor uns die Mittenwalder Hütte auf einem Wandvorsprung, einem Adlerhorst gleich. Seit unserem Aufbruch sind wir zwei Stunden unterwegs. In der freundlichen Hütte machen wir Rast und nehmen ein kräftiges, aber nicht zu üppiges zweites Frühstück ein. Bei strahlendem Sonnenschein verlassen wir die Hütte. Hier beginnt der Karwendelsteig zum Gipfel. Der Felsenpfad führt durch die Wanne, drahtseilgesichert nach oben. Es beginnt eine luftige Kletterei



GLOBETROTTER-SERVICE BERLIN

Zelte
Rucksäcke
Schlafsäcke
Outdoor-Kleidung
Reisemobil-Zubehör
Reisemobil-Ausbau
Bücher

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50
1000 Berlin 31
(0 30) 87 11 64



durch diese kesselartige Einbuchtung empor zur Karwendelgrube. Bärbel und Volker klettern wie junge Gemsen immer vorneweg. Nach links von dieser Grube erreichen wir den Fuß des Gipfelaufbaues. Nun sind es nur noch wenige Meter bis wir an den Drahtseilen den mit einem mächtigen Kreuz geschmückten Gipfel von 2385 m erstiegen haben. Mit einem „Berg Heil!“ begrüßen wir unsere Kinder. Von der Hütte waren wir gute zwei Stunden unterwegs. Unsere Anstrengung wird belohnt durch eine großartige Aussicht vom Gipfel in das Tal und auf das Karwendel- und Wettersteingebirge. Besonders fesselnd ist der Blick auf die wildromantischen Schrofen im Karwendeltal. Nach einer beschaulichen Gipfelrast, die

wir allein unter dem Kreuz verbringen, müssen wie an den Abstieg nach Mittenwald denken. Wir wählen den Weg hinunter über die Dammkarscharte durch das Dammkar. Der Weg in den oft steilen Kartrog geht mächtig in die Knie. Mit dem Erreichen der Dammkarhütte, haben wir den schwierigsten Teil des Abstieges hinter uns. Nach einer zünftigen Hüttenjause steigen wir um die Kreuzwandspitze und die Viererspitze herum abwärts durch den Bergwald nach Mittenwald. Wir freuen uns, daß Bärbel und Volker sich so beim Steigen und Klettern in den Bergen bewährt haben. Es war für alle ein herrliches Bergerlebnis an einem sonnigen Septembertag des Jahres 1953.

Werner Lieske

1000 Berlin 42
theodor-francke-straße 2
telefon 7 51 80 89



heinz mathies malermeister ohg

Wohnungsrenovierungen • Altbaumodernisierung
neuzitl. decken- u. fußbodenbeläge • wärmeschutz
auch kleinaufträge, einzahl, möbelfrägen u. reinigung

diskussion + diskussion + diskussion + diskussion

„Mario ist abgestürzt!“

Als ich diese Worte las (Bergbote 7/86), dachte ich, schon wieder ein Leben zu Ende, vielleicht gerade erst begonnen. Ich habe in dem Artikel dann einen Nachruf erwartet; doch was mußte ich lesen, eine Grundsatzfrage wird erörtert: gehört Sportklettern zum DAV, ja oder nein. In erster Linie ist doch hier ein Mensch gestorben. Ob dieser Tod vermeidbar war, darüber kann zu einem anderen, späteren Zeitpunkt gesprochen werden. Ich kannte Mario nicht, aber ich hätte mir, auch wenn er nicht zu unserer Sektion gehörte, einen anderen, menschlicheren Nachruf gewünscht. Zum Sportklettern sei gesagt, daß es m. E.

eine Spielart des Alpinismus darstellt und als solche ganz selbstverständlich in den DAV gehört. Der DAV kann sich nicht in alten Traditionen vergraben und nur einer „Elite“ zugänglich sein. Bergsteigen ist ein Breitensport geworden, mit all seinen Variationen. Dem muß Rechnung getragen werden. Daß es eine Reihe von Kletterern gibt, die seilfrei gehen, ist eine nicht erst seit kurzem bekannte Tatsache. Ich habe schon viele unserer Sektion gesehen, die, obwohl keine Sportkletterer, seilfrei kletterten. Tödliche Unfälle hat es zu allen Zeiten gegeben, obwohl unter den Sportkletterern als auch unter den „normalen“ Bergsteigern. Es ist eine Sache der persönlichen Einstellung und des eigenen

Könnens ob Sicherungsmittel gebraucht werden. Es ist weiterhin klar, daß in den Sektionen, also auch bei uns, die Ausbildung so durchgeführt wird, daß Sicherungstechnik Priorität besitzt. Wir können niemanden verurteilen, nur weil er sein Können, seine Leistungsgrenzen nach oben verschiebt. Wir können nur versuchen durch eigenes Beispiel darauf hinzuwirken, daß auch in den unteren Schwierigkeitsgraden der Seilgebrauch nicht ganz sinnlos ist. Noch eins zum Abschluß: Immer und zu allen Zeiten war es die Jugend, die neue Wege suchte und Denkanstöße lieferte. Diese Jugend gilt es im Verein zu halten. Sie tendiert zur Sportklettere. Soll sie deshalb außen vor bleiben? Dann ist der DAV mangels Nachwuchs zum Tod verurteilt. Und etwas Toleranz, auch in Bezug auf diese Form des Bergsteigens, hat noch keinem geschadet.

Lothar Bendix

Alpinisten contra Sportkletterer

Immer wieder kommen mir solch unschöne Worte wie „Magnesiawixer“ oder „Alpinistenschwein“ zu Ohren. Auch hörte ich schon ernsthafte Diskussionen, ob die Sportkletterszene dem Alpenverein angemessen sei. Da ich mich selbst dieser Szene zugehörig fühle, bin ich selbstverständlich über solche Äußerungen aufgebracht und frage mich wie es dazu kam, daß sich die Fronten dermaßen verhärtet haben.

Für mich ist es überhaupt fraglich wie man hier differenziert; wer ist Sportkletterer, wer Alpinist, wer Wasserfallkletterer, wer macht Skitouren. Taucht hier nicht das Problem auf, daß es Leute gibt, die zwischen den verschiedenen Möglichkeiten kombinieren? Wo sind diese einzuteilen? Oder warum wird überhaupt versucht, eine Einteilung vorzunehmen; ist der eine besser oder schlechter als der andere? Ich selbst war schon des öfteren im Gebirge, obwohl ich nie dabei die Gelegenheit hatte, richtige Touren zu unternehmen. Doch bin ich stark am alpinen Bergsteigen interessiert, genauso wie an Skitouren oder am Sportklettern und obgleich ich versuche, alles zu kombinieren, muß ich jeden einzelnen Spezialisten respektieren und seine Leistung anerkennen. Leider vermisste ich diese Toleranz bei Vielen, egal welcher Sparte angehörig. Lieber

schimpft man sich gegenseitig einen Umweltzerstörer, sei es bei dem einen das verwandte Magnesia oder bei dem anderen die sogenannten „Hakenleitern“, was den Anstoß beim anderen erregt. Doch ist es meines Erachtens weniger das verschiedenartige Material, das der Anlaß ist, wobei sich der Sportkletterer anhören muß, daß seine Reibungsschuhe unnatürliche Hilfsmittel seien, obwohl einen die Schuhe schließlich nicht von allein hochtragen. Natürlich wird durch die Reibungsschuhe der 7. oder 8. Grad erst möglich, doch sollte man nicht vergessen, daß auch die klobigen Bergstiefel ein Hilfsmittel sind. Vielleicht sollte man ganz einfach das „Nacktklettern“ einführen, schließlich ist jeder Gegenstand irgendwo ein Hilfsmittel. Vielmehr scheint es sich doch um einen Generationskonflikt zu handeln; auf der einen Seite der meist ältere Alpinist mit konservativen Ansichten und auf der anderen Seite die jüngere Sportkletterergeneration z. T. mit langen Haaren und anderem politischen Denken. Doch will ich die Politik sowie die Magnesiafrage hier erst einmal ungeachtet lassen, denn das Erste gehört meiner Meinung nach nicht zum Sport und das Zweite sollte man den Fachleuten überlassen; durch laienhaftes Geschwätz sind sowieso schon zuviel falsche Kommentare in diese Diskussion geraten. Ein viel wichtigerer Aspekt scheint mir auch noch der Neid zu sein, denn wenn man vom Sportklettern spricht, muß man vom Klettern im 7. Schwierigkeitsgrad oder schwieriger sprechen und d. h. Klettern im akrobatischen Stil. Hinzu kommt noch eine extreme Belastung der Gelenke, Bänder und Sehnen, eine Belastung der ein älterer Körper nicht gewachsen ist und somit der älteren Generation das Sportklettern nicht mehr möglich ist. Natürlich ist das bitter, gerade für diejenigen, die noch im Alter einen fanatischen Ehrgeiz entwickeln. Doch sehe ich deshalb noch lange keinen Grund, sich schlecht über das Sportklettern zu äußern.

Ich verstehe auch, daß es teilweise töricht ist wie manche Leute klettern, doch kann man nicht nur von jugendlichem Leichtsinnsprechen, denn ich habe genug Ältere gesehen, die sich mit einer selbstmörderischen Ausrüstung ins Gebirge wagten. Auch möchte ich das Gerücht beseitigen, daß Sportkletterer rücksichtslos seien und

dabei andere Kletterer gefährden würden. Ich selber habe mich weder egoistisch verhalten, noch habe ich andere Kletterer gefährdet. Mir ist auch keiner meiner befreundeten Kletterer bekannt, der dies getan hätte. Ich verstehe auch nicht, warum gerade der Sportkletterer dies tun sollte. Aber wenn es anscheinend solche besonders schlauen unter den Alpinisten gibt, warum erklären diese dann nicht den Unerfahrenen wie man sich richtig zu verhalten hat. Ich würde gerne noch was da-

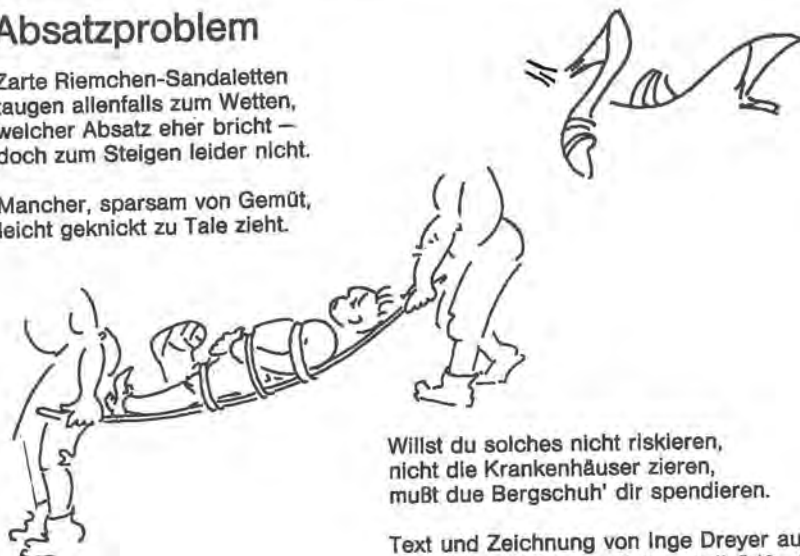
zulernen und vielleicht ergibt ein Informationstausch für beide Parteien Neuigkeiten. Das würde ich jedenfalls unter aktiver Bergkameradschaft verstehen. Etwas mehr Toleranz von beiden Seiten und es wäre weitaus einfacher Probleme, wie zum Beispiel die Verschmutzung im Gebirge, die ich für weitaus wichtiger halte, als solche kleinen Streitigkeiten untereinander, zu beseitigen. Denn auch wir Sportkletterer sind für Umweltschutz, ob ihr es nun glaubt oder nicht!

Jörn Hube

Absatzproblem

Zarte Riemchen-Sandaletten taugen allenfalls zum Wetten, welcher Absatz eher bricht – doch zum Steigen leider nicht.

Mancher, sparsam von Gemüt, leicht geknickt zu Tale zieht.



Willst du solches nicht riskieren, nicht die Krankenhäuser zieren, mußt du Bergschuh' dir spendieren.

Text und Zeichnung von Inge Dreyer aus dem Buch „Achtung Stolperstelle“ Kopf-Verlag, Stuttgart.

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompass · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO
nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 92 10 51

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 9/86

Unser Hüttengebiet, die Zillertaler Alpen, sind das Thema des Herbstheftes. Mit dem Bau der Berliner Hütte hielt dort seit 1879 der Tourismus seinen Einzug. Die Täler wurden zugänglich gemacht und die Berge bergsteigerisch erschlossen.

Peter Habeler ist, wie wir wissen, Zillertaler und hat dort seine Alpenschule. In diesem Heft präsentiert er die Gipfel seiner Heimat. Die Touren dort hinauf sind meist kombinierte Fels- und Eistouren.

Liselotte Buchenauer beschreibt, die in den nordöstlichen Zillertalern gelegene Reichensplitzgruppe, die „Dolomiten“ des Salzkammergutes. Es gibt hier eine unglaubliche Vielfalt an Kletter- und Wandermöglichkeiten.

Der Sagzahn, in den westlichen Zillertaler Alpen gelegen, weist eine von Matthias Rebitsch (1947) eröffnete extreme Kletterföhre auf: den schrägen RiB. Er wurde selten wiederholt. Prem Darschano beschreibt ihn eindrucksvoll.

Umständlich ist es mit dem Auto von Norden kommend in die Civetta zu gelangen. Die Eisenwege rund um dies einmalig schöne Bergmassiv versprechen ein anspruchsvolles Wochenende vorausgesetzt man hat eine erstklassige Kondition.

Der Bergwanderer schlägt Familienwanderungen rund um den Gosaukamm vor mit Übernachtungen auf Schutzhütten. Eine gewisse Grundkondition ist bei 3–6 Std. Wanderzeit erforderlich. Meist geht es über Höhenwege, kurze Abschnitte haben Klettersteigcharakter und es bieten sich herrliche Ausblicke auf den Gosauseen. Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung ist Annaberg.

Der Bergführerverband gibt Tips für die Routenfindung in einer Felswand mit Skizzenbeispielen.

Leichte 3-Sterne-Touren: vier besonders schöne Routen aus einem neuen Bruckmann-Buch: „Leichte Klettertouren der Nördlichen Kalkalpen“ hat der Verfasser ausgewählt und genau beschrieben. Am W-Gipfel des Guffert (W-Grat), an der Kleinen Halt (NW-Wand), Ruchenköpfe (W-Grat), Hoher Göll (W-Wand).

Zu einem vielseitigen Sportklettergebiet hat sich das Rettenbachtal (bei Bad Ischl/ Salzkammergut) in den letzten Jahren entwickelt. Es weist Routen von beachtlichen Schwierigkeiten auf (bis zum X. Grad). In diesem Sommer starb Fritz Schmitt. Sein Leben wird ausführlich gewürdigt. Er war nach dem Krieg (1950) maßgeblich an der Neugründung des DAV beteiligt und erweckte die Alpenvereinsmitteilungen und das Jahrbuch des DAV zu neuem Leben.

Zum Sammeln:

Poster: Ruchenköpfe-„Direkte Münchener Süd“ (V)

Kletterführer I–V: Zillertaler Alpen, Dreikönige-Mittelgipfel, 2675m, NW-Wand
Kletterführer: I–V: Zillertaler Alpen, Roßruggspitze, 3304m, N-Grat

Kletterführer V–X: Montblanc-Massiv, Grandes-Jorasses, 4208m, N-Wand („Leichentuch“)

Wanderführer: Radstädter Tauern, Wei-Beck, 2711m.

—lk—

Bergwelt 8/86

Das im Heft 7/86 begonnene Gebietsthema „Stubai Alpen“ wird fortgesetzt und vertieft. Obwohl die Gebirgsgruppe – weil zentral gelegen und leicht erreichbar – sich eines regen Zuspruchs erfreut und getrost als überlaufen bezeichnet werden kann, wird doch eine viertägige Rundtour über den Hauptkamm vorgestellt, die nicht im allgemeinen Trend liegt und somit etwas Einsamkeit und Stille verspricht (das gilt natürlich, da die Route auch das Zuckerhütl berührt, nur mit Einschränkungen!). Neben den Eistouren haben die Nordtiroler auch eigene Dolomiten im Kleinformat zu bieten: die Kalkkögel, eine sieben Kilometer lange Kette verwitterter Felsköpfe, Türme und Nadeln. Hier kommt sowohl der Kletterer schärferer Richtung, der den 6. Schwierigkeitsgrad beherrscht, vor brüchigem Fels nicht zurückschreckt und die fehlenden Zwischensicherungen (an denen der Sportkletterer sowieso verächtlich vorbeisteigt) nicht vermisst als auch der Klettersteiggeher auf seine Kosten. Ein bissiger Artikel beschäftigt sich

mit geplanten Projekten, sprich: Seilbahnen, Gletscherrestaurants und Kraftwerken, im Stubaital. Aus berufenem Munde, nämlich dem des dynamischen Bürgermeisters von Neustift, dem „Macher“, erfahren wir, was von dem „sogenannten Waldsterben“ zu halten ist: „alles Blödsinn“, daß überhaupt nicht mehr erschlossen, sondern nur noch ergänzt wird und daß man sehr für den Nationalpark Hohe Tauern ist, sofern nur für die Ost-, aber nicht für die Nordtiroler finanzielle Verpflichtungen entstehen. So einfach ist das alles!

Nicht ganz so leicht zu erreichen ist für den von Norden kommenden Besucher das Aosta-Tal, dessen nördliche Region hier behandelt wird. Es sind dies die Nebentäler, die von den Eisriesen Montblanc, Matterhorn und Monte Rosa bis zur Vegetationszone von Palmen und Weingärten reichen und nicht nur dadurch reizvolle Gegensätze bieten, sondern auch, weil es sich hier um den Grenzbereich dreier europäischer Völker – der Germanen, Italiener und Valdostaner – sowie den Resten ihrer alten Kulturen und den teilweise recht verzwickten Sprachverhältnissen handelt. Die dazu vorgestellten Touren sind allesamt leicht zu begehende Aussichtsgipfel, die die o. a. Berge einmal aus ungewöhnlicher Perspektive zeigen. – Noch weiter muß derjenige reisen, der den 2243 m hohen Adams Peak besteigen will. Es handelt sich bei ihm um einen heiligen Berg auf Sri Lanka, auf unschwierigen Wegen durch feuchtheißen Dschungel in 8–10 Stunden zu erreichen. – Wieder näher gelegen, aber extrem schwierig ist die Rote Wand im Lechquellengebirge, in der eine neue Route eröffnet wurde, bei der der Einstieg bereits den VII. Schwierigkeitsgrad aufweist und die sich dann noch steigert. In den Monat, in dem sich die Erstbesteigung des Montblanc zum 200. Mal jährt, kann natürlich ein diesbezüglicher Artikel nicht fehlen. Er versucht, anhand von alpinhistorischen Dokumenten aufzuzeigen, daß der eigentliche Verdienst an der Erstbesteigung nicht dem Kristallsucher Balmat, sondern dem Landarzt Paccard gebührt, weil Balmat ohne den eisernen Willen Paccards nie den Gipfel erreicht hätte. – Dann noch ein Geburtstag: Paul Preuß wäre im August 100 Jahre alt geworden. Wir werden mit seiner Kletterphilosophie

bekanntgemacht, mit der er schon 1911 künstliche Hilfsmittel wie Haken und Abseilmanöver ablehnte. Welcher Frust für das Gros der Bergsteiger von heute, würden sie danach handeln! Ein weiterer Geburtstag ist Anlaß für den m. E. spannendsten und ergreifendsten Beitrag des Heftes, nämlich der 80. von Wiggerl Gramming, dem „großen alten Mann“ der Bergrettung. Der Beitrag wurde seinem Buch „Das gerettete Leben“ entnommen und schildert mehrere Rettungseinsätze aus den Jahren 1935/36 in der Eiger-Nordwand, also aus der Zeit der Erstbesteigungsversuche. Der Artikel wurde sachlich und ohne das Pathos geschrieben, das man bei anderen guten Bergsteigern und „auch“-Schriftstellern findet, geschrieben. Ich kann mir vorstellen, daß bei vielen die Lust nach „mehr“ spürbar wird.

Ar

GEBEL & WITT

Garten- und Landschaftsbau

Dipl.-Ing. H. Witt und R. Gebel

Bevor der

Winter kommt

Tel.:
0 625 60 00
Rasen

-anlegen, -düngen, -vertikutieren

Boden

-analyse, -erhaltung, -düngung

Baum

-chirurgie, -schnitt, -fällung

Stein

-wege, -terrassen, -mauern

CIESSE Multifunktionsjacke

Unisex - Jacke für Bergsteiger und Abenteuer-Reisende aus Goretex Z-Liner mit ausknöpbarer Daunenjacke mit Abreißärmel - auch einzeln tragbar

"Goretex" - wasserdicht - atmungsaktiv - so unvergleichlich wie unsere Haut - in Kombination mit reiner Gänsedaune

798,-



Sporthaus Ski-Hütte

Joachimstaler Straße 42

Berlin 12 · Tel.: 881 37 60

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 781 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 9. Oktober, um 19.30 Uhr, Hörsaal H 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni (Haupteingang)

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen

2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats

3. Multivisionsvortrag mit Leitz-Projektoren von **Uwe Marth**, Berlin: „Tansania, Sonnenfinsternis und Kilimandscharo“.

Fast genau fünfeinhalb Jahre ist es her, seit der Vortragende zum ersten Mal das faszinierende Schauspiel einer totalen Sonnenfinsternis, bei völlig klarem Himmel in den Savannen Ostafrikas, erleben konnte. Ziel des Vortrages soll es sein, dem Betrachter so viel wie möglich von der Atmosphäre dieses einmaligen Naturschauspiels zu vermitteln. Aber auch die übrigen Reiseerlebnisse verdienen es, nicht nur am Rande behandelt zu werden. Was wäre eine Reise nach Ostafrika ohne den Besuch der wohl berühmtesten Tierreservate! Serengeti, Ngorongoro — das sind Begriffe, die das Herz eines jeden Naturfreundes — zu recht — höher schlagen lassen.

Und schließlich gibt es in diesem Gebiet auch noch den höchsten Berg Afrikas, den Kilimanjaro. Eine Wanderung zum „Eis unter dem Äquator“ durch Urwald, Heide und Wüste gleicht einer ganz Reise durch die Landschaftszonen der Erde.

Damit aber nun beim Betrachter nicht nur das Bild von Natur und ihrer Schönheit bestehen bleibt, sollen am Schluß des Vortrages auch noch ganz kurz einige Menschen und ihre Lebenssituation in dem vom Vortragenden bereisten Raum vorgestellt werden.

■ **Achtung:** Für diesen Vortrag müssen wie den Hörsaal wechseln. Unbedingt den oben angegebenen Hörsaal beachten!



Ich berate Sie gern

Hähnelstr. 15 · 1000 Berlin 41 · Tel.: 852 78 12

Wir trauern um

Professor Dr. H. Lessing

Er verstarb im August 1986 im 46. Lebensjahr.

Heinrich Ritter

Er verstarb im August 1986 im 89. Lebensjahr.

Herr Ritter war Inhaber des Ehrenzeichens für 25-jährige Mitgliedschaft.

Unsere Skifahrten 86/87

1. Tiefschneefahren im Stubaital:

8/9.11. — 16.11.86 (Termin 1 Woche vorgezogen, um dem Betrieb in der Bußtagswoche und der darauf folgenden Woche, in der die Amerikaner ihren „Thanksgiving-Day“ feiern, zu entgehen). Umlage für Übernachtung in 2-Bett-Zimmer m. Dusche wie letztes Jahr, Halbpension, Skipaß, skifahrerische Betreuung, Bus (Hin- und Rückfahrt) und tgl. Transfer zum Lift, ggf. Videokontrollen ca. DM 700,-.

2. Weihnachts-/Neujahrsskifahrt nach Obertauern:

25. 12. 86 — 4. 1. 87 (Anreise/Kursbeginn auch schon ab 21. 12. möglich) Umlage für 10 Übernachtungen im Seekarhaus in 4-Bett-Zimmern, HP, Skipaß und skifahrerische Betreuung (auch Langlaufloipe direkt am Haus) ca. DM 900,-. Anreise in privaten Fahrgemeinschaften. Preiswertere Unterbringung im Lager möglich.

3. Wochenendfahrten:

a) 16.—18.1., 23.—25.1. und 30. 1. — 1. 2. 87 zum **Torfhaus/Harz** oder **Fichtelgeb.** Umlage ca. 100,- bis 130,- DM. Abfahrt jeweils Freitag 17 Uhr Busbahnhof, Rückkehr Sonntag gegen 22 Uhr.

b) **Bei entsprechender Schneelage** an den übrigen Wochenenden (9.—11. 1. und ab 6. 2. allwöchentlich eine Fahrt nach dem **Torfhaus/Harz** oder **Oberwarmersteinach/Fichtelgeb.** Umlage ca. 90,- bzw. 125,- DM. Abfahrt jeweils Freitag mit Kleinbus oder Bus 16,30 Uhr Busbahnhof.

Anmeldungen bis spätestens Dienstag vor der Abfahrt an Winfried Giesenschlag, Egidyst. 14a, 1/27, Tel. 433 52 94.

4. Für **Anfang/Mitte Februar 87** ist eine Alpinskireise bzw. Langlaufwoche in Planung.

5. **Skihochtouren-Ausbildungskurs und Tourenwochen** ab Mitte März bis Ende April für Anfänger und Fortgeschrittene in den Ost- und Westalpen. Näheres folgt termingerecht.

Anmeldungen (außer zu 3b/s.0.) und detaillierte Informationen beim Gruppenabend der Skigruppe oder B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13.

ACHTUNG! Wichtig für Beitragseinzug

Alle Mitglieder, die bei uns die Ermächtigung zur Einziehung der Jahresbeiträge gegeben haben, bitten wir, uns möglichst umgehend Mitteilung zu machen, falls sich ihr Bank- bzw. Postgirokonto geändert hat. Nur so kann eine reibungslose Abbuchung der Beiträge Anfang Januar 1987 erfolgen und werden unnötige Bankspesen vermieden. Die Meldung muß spätestens bis zum 15. Oktober 1986 erfolgen. Danach können einzelne Abänderungen nicht mehr vorgenommen werden. Für die Rückbuchung berechnen die Banken erhebliche Gebühren, die wir auch den Mitgliedern in Rechnung stellen müssen.

Spenden

Wir bedanken uns herzlich für die eingegangenen Spenden für unsere Hütten bzw. für den Bergboten und für den Kletterturm Nr. 2 bei Firma Schaffers Sportshop DM 1 000, Familie Will DM 25, Helga John DM 60 für Brandenburger Haus, Familie Rainer Schwabe, Alexander Bessert DM 100 (für unsere Hütten).

Suche ältere Bücher von Karl Lukan: Bitte anrufen unter Nr. 341 95 13 ab 28. 9. — Katja.

Der Katalog ist da, der Winter kommt.



Katalog kostenlos Gleich anfordern oder abholen

Der Winter ist nicht mehr weit, denn der neue Schuster-Katalog 86/87 ist da. Er liegt schon abholbereit. Und er präsentiert Ihnen den Winter von A bis Z. Deshalb ist der Schuster-Winter-Katalog das „A und O“ für jeden Wintersportler. Ganz besonders natürlich für alle, die auch im Winter in die Berge „gehen“. Die das Bergsteigen mit Skifahren kombinieren. Denn auch hierfür gibt es bei uns alles, was man dafür braucht. Die Tourenkleidung aus wasser-, wind- und wetterfestem GORE-TEX, die Touren-Ski und die Touren-Skischuhe beispielsweise. Das Beste vom Besten. Ausrüstung, die sich im Himalaya ebenso bewährt hat wie auf den Zweitausendern vor unserer Haustür.

Also hinein ins Vergnügen. Holen Sie sich den neuen Schuster-Winter-Katalog 86/87. Und den Vorgeschmack auf den neuen Winter.

schuster
Treffpunkt Sport.

Sport Schuster · München 2 · Rosenstr. 3-6 · Tel. 089/237070

SEKTIONSSPORT

Rückfragen:
Geschäftsstelle

Tel. 781 49 30

Ab 1. Oktober findet der Sport wieder in der Halle statt.

Trimm Dich und Gymnastik

Jeden **Montag** in der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 41.

Obere Halle bei Udo Germann: ab 18.00 Uhr Fußball, 19.00–20.00 Uhr Konditionstraining.

Untere Halle bei Frau Noack: ab 18.30 Uhr – 19.30 Uhr Gymnastik.

Jeden **Dienstag** in der Marie-Curie-Schule, Welmarische Straße 24, Berlin 31.

1. Gruppe von 19.30 Uhr – 20.15 Uhr Gymnastik

2. Gruppe von 20.15 Uhr – 21.00 Uhr Gymnastik.



Wir feiern
am **Samstag, dem 8. November 1986,**
im **Ratskeller Schöneberg**
(John-F.-Kennedy-Platz)

88 Jahre d'Hax'n'schlager
77 Jahre Brandenburger Haus



Einlaß: 19.00 Uhr Mit Gästen aus dem Kaunertal (Tirol) Beginn: 20.00 Uhr

Der Eintrittspreis beträgt: 15,- DM } zuzüglich 10,- DM für Speisen
DAV-Jugend 10,- DM }

Tischreservierung beim Kauf der Eintrittskarten

Kartenvorverkauf vom 6. Oktober bis 1. November im Bettenhaus Kiese, am Innsbrucker Platz, Hauptstr. 97, 1000 Berlin 62

Schriftliche Kartenbestellungen an W.-U. Siegert, Grazer Damm 219, 1000 Berlin 41. Postgirokonto Nr. 800 22-100, Bankleitzahl 100 100 10.

Kartenbestellungen werden erst nach Eingang des Betrages bearbeitet.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 1. 10. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstr. – Führung: Eva Blume

Mittwoch, 1. 10. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Stößenseebrücke – Führung: Heinz Thurow

Sonnabend, 4. 10. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 14 Uhr Aalemannufer – Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 5. 10. – Altwanderer

Treffpunkt: 12 Uhr im Restaurant Schäferberg

Sonntag, 5. 10. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift – Führung: Martin Schubart

Mittwoch, 8. 10. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 8. 10. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Pichelsdorfer Straße Ecke Heerstraße – Führung: Heinz Thurow

Sonnabend, 11. 10. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 14 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Rolf Aue

Sonntag, 12. 10. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Haus Dannenberg, Alt Heiligensee – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 12. 10. – Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.25 Uhr – Abmarsch 9.30 Uhr U-Bhf. Ruhleben/Ausgang Busabfahrten (Hempelsteig) Wanderverlauf: Murellenberge–Murellental–Tiefwerder–Pichelswerder–Südpark–Melanchthonplatz. Gegen 13 Uhr ca. mit Bus A 35 ab Melanchthonpl. zurück nach Ruhleben.

Sonntag, 12. 10. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Pichelsdorfer Ecke Heerstr. – Führung: Arnold Nitschke

Mittwoch, 15. 10. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte – Führung: Eva Blume

Mittwoch, 15. 10. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald – Führung: Rolf Aue

Sonnabend, 18. 10. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 14 Uhr Spandau, Johannesstift – Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 19. 10. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstraße. Einkehr: Söhnel-Hof – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 19. 10. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Rosi Kasubke

Mittwoch, 22. 10. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald – Führung: Gerda Winkler

Sonnabend, 25. 10. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 14 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Rolf Aue

Sonntag, 26. 10. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Schollenkrug, Waidmannsluster Damm 77 – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 26. 10. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 29. 10. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee – Führung: Eva Blume

Sonnabend, 1. 11. – Mittelgruppe DDR-Wanderung Potsdam – Ferch – Potsdam

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee. Visum Potsdam – Führung: Rolf Aue

Sonntag, 2. 11. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Hardenbergplatz – Eingang Zool. Garten. Einkehr: Restaurant im Reichstag – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 2. 11. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee – Führung: Eva Blume

Mittwoch, 5. 11. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Eva Blume

Mittwoch, 5. 11. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Heerstraße – Führung: Heinz Thurow

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 822 84 02

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 10. Oktober um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.
Thema: unbekannt. Bitte bei U. Lantsch erfragen.

Gruppenabend am Dienstag, dem 28. Oktober um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Klaus Arndt und Lutz Schwimmer: „Zu Dolomitengipfeln auf Eiseswegen.“

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonabends 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.
Eigenes Ausrüstungsmaterial ist mitzubringen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 801 60 06

Gruppenabend am Donnerstag, dem 23. 10., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „Reisen durch Ostasien – Burma, Thailand ...“ Alfred Rosenkranz berichtet mit einzel-

lenen Dias. Gäste herzlich willkommen.
Vorschau: Fasching der Skigruppe am 14. 2. 87 im Casino der Ideal-Versicherung Kochstraße.

Sektions-Fotowettbewerb '86

Im Namen unserer Sektion sind Sie herzlich eingeladen. Dieser Fotowettbewerb eröffnet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Fotos einem breiten Publikum vorzustellen, und natürlich können Sie auch Preise gewinnen.

Es gibt zwei Wettbewerbskategorien:

A. unsere Sektionshütten

B. rund um unsere Sektionshütten

Pro Kategorie gibt es drei Gewinner.

1. Preis 100,-DM, 2. Preis 70,-DM 3. Preis 50,-DM

Mit den Gewinnern werden die jeweils nächsten drei Plätze im Bergboten bekanntgegeben. Diese erhalten von einem Fachlabor kostenlos ein Großbild und eine Urkunde der Sektion. Die Bestplatzierungen gehen wieder auf Ausstellungen und – das ist die Überraschung – damit wird ein eigener Sektionskalender 1988 gestaltet. Sie können in der Kategorie A und B jeweils bis zu fünf Fotos einsenden. Erlaubt sind nur Kleinbildkameras und nur Farbfotos. Die Mindestgröße für Farbabzüge ist 13 x 18 cm.

Bitte schreiben Sie gut lesbar auf die Rückseite jedes Fotos Ihren Namen, Ihre Adresse und was die Aufnahme zeigt. Alle Bilder müssen bis zum **31. Oktober 86** mit dem Vermerk „Fotowettbewerb 86“ auf Ihrem Umschlag bei der Geschäftsstelle eingegangen sein. Die Gewinner werden dann bis zum 2. Dezember 86 benachrichtigt. Die Sektion lehnt alle Rechtsansprüche ab. Die Rücksendung von Bildern kann nur durch beigefügten Freiumschlag erfolgen.

Die Preisjury setzt sich wie folgt zusammen:

Antonius, Fotograf

Sertin, Foto-Wüstenfeld, Grolmannstr.

Prof. Meier, Sektion Berlin (früherer Vortragsreferent)

Und nun allzeit „Gut Licht“

Lothar Walenta

FAHRTENGRUPPE

Leiterin: Dr. Erika Joepgen Tel. 404 56 07

Das monatliche Gruppentreffen fällt wegen der Wanderfahrten aus.

1. Wochenendfahrt vom 3. – 5. 10. ins **Marktradwitzer Haus/Steinwald** – vorerst das letzte Mal – Treffpunkt 16 Uhr Bus-Bhf. Messedamm, Abfahrt 16.15 Uhr. Diese Fahrt ist noch nicht ausgebucht. Der Teilnehmerbetrag von 140,- DM wird von Frau D. Schirg-Klopfer am Busbahnhof entgegengenommen.

2. Wanderfahrt vom 17. 10. (abends) bis 26. 10. (morgens) zur **Felsberghütte/Odenwald** der Sektion Darmstadt. Überweisung von 240,- DM für Bahnfahrt mit Liegewagen, Bus Bensheim-Reichenbach, je nach Beteiligung auch für Lebensmittel), auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00 Kto. Nr. 986 435 601 bei der Deutschen Bank Ber-

lin, Kennwort „Odenwald 86“. Diese Überweisung ist **unbedingt bis zum 5. 10.** zu tätigen. Treffpunkt: 22.30 Uhr an der Sperre des Bahnhofs Zool. Garten, Zustiegen in Wannsee nach Absprache möglich.

Achtung: Privatquartiere und Schlafwagen 2. Kl. können nach Absprache mit uns über Martin Neumann bestellt werden. Die Fahrt kommt jedoch nur bei mindestens 16 Teilnehmern zustande und wenn mindestens 12 Teilnehmer in der Hütte übernachten. Anmeldungen zu 1. ausnahmsweise telefonisch unter 304 62 38 unter Angabe der Personalausweis-Nr., zu 2. nur schriftlich oder mündlich bei Karl und Dorothea Klopfer, Altenburger Allee 10, 1 Berlin 19. Dies wird ein Riesenspaß in einer urgemütlichen Hütte mit herrlicher Umgebung. Wer es komfortabler liebt, wendet sich über die Anmeldung bei uns an Martin Neumann (Tel. 741 57 01) – sofort!

GLOBETROTTERLADEN NEUKÖLLN



Wander-Bergschuhe von MEINDL

Rofan	79,-
Hochjoch	139,-
Brenta	179,-
Atlas (GoreTex)	179,-
Venediger	239,-

SALEWA Daunenschlafsack „Selva“

Füllung: 500 g, Gewicht nur 1500 g
Innen Baumwolle

249,-

Trekkingjacke	129,-
Trekkinghose	89,-

SALEWA-Kuppelzelte

z. B. Sierra Nevada
bisher 398,-

jetzt 298,-

1000 BERLIN 44, HERMANNSTR. 31, TEL. 6 22 38 30

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 491 83 93

Monatstreffen: am Sonnabend, dem 18. 10., in der Schöneberger Hütte, Hauptstr. 23/24. Beginn: 15 Uhr. Kaffee und Getränk

ke erhältlich. Ab 16.30 Uhr berichtet Gerda Winkler über ihre Reise nach Westt Tibet mit Dias.

SENIORENWANDERGRUPPE

Leiterin: Dora Prentke Tel. 393 61 08

Am Sonnabend, dem 4. 10., um 18 Uhr im Restaurant Haxen-Hanne, Hansaplatz, Beisammensein der „Alten Wanderer“ der Sektion Berlin.- Rolf Aue.

Altwanderertreffen am Donnerstag, dem

9. 10., um 15 Uhr im Restaurant Haxen-Hanne, Hansaplatz.

Gruppentreffen am Mittwoch, dem 22. 10., um 15 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion, Dia-Vortrag von Rolf Aue: „Malta – Marokko“.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Kommissar. Leiter: Manfred Farchmin Tel. 603 72 02

Gruppenabend am Freitag, dem 17. 10. im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich willkommen. Diavortrag von Klaus Breschke und seinen Bergkameraden über eine Gemeinschaftsfahrt in die Brenta-Dolomiten im September 1985.

Große Grunewaldwanderung am Sonntag, dem 12. 10. mit Rast im Wald. Treffpunkt am Kletterturm, Teufelsberg. Abmarsch um 9.30 Uhr.

Nächster Gruppenabend am Freitag, dem 14. November.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ullrich Siegert Tel. 796 26 06

Übungsabende am 2., 16. und 30. Oktober sowie am 6. und 20. November 1986 jeweils ab 19.39 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Ich bitte um zahlreiche Beteiligung an den Übungsabenden, damit wir

fleißig für unser Fest am 8. November im Ratskeller Schöneberg üben können. Gäste, insbesondere auch Jugendliche und Kinder, sind an unseren Übungsabenden immer gern gesehen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 853 63 09

Übungsabende

nur am Montag, dem 13., 20. und 27. Oktober ab 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Pension Bergcafé 8371 Bayer. Eisenstein
Tel. (099 25) 449

Gemütliche Zimmer mit Dusche, WC / Frühstück, Halb- und Vollpension

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1000 Berlin 20

Bitte beachten!

Redaktionsschluß ist jeweils der 8. eines Monats. Später eingehende Artikel können dann keine Berücksichtigung finden.

Termine

Jug 0,5

5. 10. 86 11 Uhr Klettertreffen am Turm.
16. 10. 86 20 Uhr Elternabend in der Geschäftsstelle. Falls sich jemand bereit erklärt, können wir ihn auch bei einem der Eltern stattfinden lassen. Für diesen Fall bitte eine kurze Nachricht an uns.
19. 10. 86 11 Uhr Schnitzeljagd am Turm.

Die Jugend 0,5 sagt **Frau Erika und Herrn Herbert Gericke in 1/45 Ortlerstr. 45** recht herzlichen Dank für eine Spende von 79,- die uns über Frau Wald vom 7. Grad erreicht hat. Dies Geld kommt gerade richtig, um unser Stadtspiel durchzuführen.

Lothar

Jug 0,5 B

Klettern: Von Mai bis Oktober (einschließlich) grundsätzlich am **Sonntag von 10 Uhr 30 bis 12 Uhr 15 am Kletterturm**. Ausgenommen sind die Sonntage nach an allen Berliner Schulen unterrichtsfreien Samstagen und die Zelten der Schulferien. Änderungen und Sonderveranstaltungen (Übernachtungen, Reisen u. ä.) werden extra bekannt gegeben. **Auskünfte: 301 58 29**

Klettergruppe

Hallo Leute!

Hoffe, Ihr seid alle wieder gut in der Hauptstadt angekommen und befindet Euch wieder im „Alltagstrott“ (letzteres ist nicht erhofft)

Auch hoffe ich, daß Ihr Spaß und Erfolge bei Euren Sommertouren hattet. Und jetzt zum wichtigen Teil:

Am **Mittwoch, dem 1. 10. 86 um 18 Uhr 30** treffen wir uns alle in der Geschäftsstelle. Es geht um die Herbstfahrt. Wie Ihr hoffentlich wißt, starten wir eine **Herbstfahrt** vom

Jugendleiter

Jugendreferent: Friedrich Jahn, Hildgardstr. 5, 1/31

Landesjugendleiterin: Marianne Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71.

Kassenwartin: Petra Farchmin, Berthelsdorfer Str. 6, 1/44, Tel.: 686 85 20.

Skigruppe: Uwe Sündhoff, Barnhelmstr. 18, 1/38, Christian Eggert, Cimbernstr. 6, 1/38.

Klettergruppe: Thomas Meier, 1/31, Cicerost. 59, Tel. 892 95 78, Andreas Schult, 1/41, Paulsenstr. 27, Tel. 822 94 03.

Jugend 1,5 (12 – 16 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26.

Jugend 1 (11 – 14 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26

Jugend 0,5 (bis 12 Jahre): Marianne und Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71.

Jugend 0,5B (bis 12 Jahre): Michaela und Jürgen Pawlitzki, Eichkatzenweg 19 A, 1/19, Tel.: 301 58 29.

25. 10. 86 bis 1. 11. 86. Sie soll in Richtung Gardasee/Italien gehen; darüber ist noch eine Menge zu besprechen.

Wenn es geht, bringt alle Eure Sommerfahrtfotos mit (falls vorhanden), wir organisieren Kaffee und Kuchen. Hoffe, Ihr erscheint zahlreich.

Bis dann

Andi und Thomas

Jug 0,5 – Sommer 86 – Rofangebirge –

Die Ferien waren schon fast zu Ende, bevor wie, die 0,5 er, uns auf die Socken, bzw. Bergschuhe machten, um in diesem Jahr das Rofangebirge unsicher zu machen.

Wir hatten gehört, hier soll es viele schöne Wanderungen geben und auch leichtere Klettertouren, die sich für Gruppen wie unsere eignen sollen.

Nun gut, nachdem wir die nähere Umgebung inspiziert hatten, machten sich die Kinder daran, selbst eine Tour für den folgenden Tag auszuarbeiten.

Der nächste Tag zeigte sich von der besten Seite. Wir hatten unsere Rucksäcke ganz wie von unseren „Tourenleitern“ vorgeschrieben, gepackt und los ging's.

Nach 20 Minuten wußten unsere „Führer“ nicht mehr genau, ob wir uns noch auf dem richtigen Weg befanden. Gehässig, wie Jugendleiter nun mal sind, nutzten wir die Gelegenheit, um auf der Karte eine Standortbestimmung zu machen, um danach querbeet nach Kompaß zum richtigen Weg zu gelangen. Diesem folgend kam dann bald die erste Kletterstelle, die natürlich ohne Schwierigkeiten überwunden wurde. Nach einiger Zeit und etlichen Kletterstellen mit schöner Aussicht um uns herum erreichten wir unser Ziel: die Rotspitze. Nun war natürlich Brotzeit angesagt. Unsere Tourenplaner sahen dann einen Abstieg abseits der Normalwege vor. Den fanden wir dann auch: Durch ein Latschenfeld. Das war vielleicht verrückt, sich da durchzukämpfen. Reichlich zerkratzt aber bester Laune erreichten wir dann wieder festen Wanderwegboden, wo wir dann noch ein zwei Spielchen genemigten, bevor wir müde aber äußerst zufrieden an der Hütte anlangten. Hier wartete ein reichliches und leckeres Abendbrot auf uns. Nun waren Marianne und Lothar mit der Tourenplanung dran. Auf allgemeinen Wunsch sollte sie auch Querfeldeinwege beinhalten und natürlich auch Spiel und Spaß dabei haben.

Unser Ziel war dann das Seekarl, ein kleiner See in einer Mulde, auf normalen Wanderwegen nicht zu erreichen. Wir also los. Allzulange hat es nicht gedauert, bis wir den See dann unter uns liegen sahen. Aber wie nun runter? Da gab es viele Möglichkeiten. Zwei kamen dann in die engere Wahl. Einmal über einen Gras- und Geröllhang und zum anderen etwa 45m absellen. Gar keine Frage was gewählt wurde. Also Standplatz gebaut und runter. Am See fanden wir sogar ein Schneefeld vor. Im nu waren alle in Unterhosen, eine Plastiktüte von Frau Wald unter den Hintern und run-

tergerutscht bis in den See. Richtiges Wetterutschen haben wir dann veranstaltet. Baden war natürlich auch angesagt. Was tat die Bande? Helme aufgesetzt und rein ins Wasser. Das sah vielleicht aus, ein Rudel roter Helme in einem Bergsee. Doch auch hier leider wieder ein Ende. Der Himmel wurde zunehmend dunkler. Also abgetrocknet, angezogen und Richtung Hütte, natürlich auch querfeldein. Der Weg führte uns über Felsen, die vom Wasser so ausgewaschen waren, das es von Rinnen und Spalten nur so wimmelte. Kreuz und quer fanden wir unseren Weg. Auch diese Tour bekam das Prädikat besonders wertvoll, wie viele andere Unternehmungen auch, die gar nicht alle aufgezählt werden können. Schade, daß die Fahrt und damit die Ferien so schnell zu Ende waren. Bis zum nächsten Mal...



Jugend 0,5 im Rofangebirge

Die Hütten der Sektion Berlin

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Auch Arbeit macht den Urlaub süß

Es ist drei Jahre her, daß auf diesen Seiten über einen Arbeitseinsatz auf einer Hütte unserer Sektion berichtet worden ist. Das war über den Arbeitseinsatz im Jahr 1983 auf dem Brandenburger Haus. Inzwischen haben sich die freiwilligen Arbeitseinsätze von Sektionsmitgliedern auf unseren Hütten in den Ötztaler Alpen verstärkt. Als 1979 mit dem ersten Arbeitseinsatz auf dem Brandenburger Haus begonnen worden ist, gab es noch skeptische Kommentare im Hüttenausschuß. Inzwischen wurden neun Arbeitseinsätze dort oben geleistet und einige werden noch folgen müssen.

Seit 1983 hat sich aus dem Kreis der „Brandenburger“ eine zweite Gruppe gebildet, die zusätzlich auf dem Hochjoch-Hospiz zupackt. In diesem Jahr waren auch zum ersten Mal Mitglieder der Ski-gruppe unterwegs, um die Winterräume und den Skistall der Martin-Busch-Hütte zu renovieren. Hierüber wird gesondert berichtet. So sieht die Bilanz der freiwilligen Arbeitseinsätze von Mitgliedern, für die sie ihren Urlaub opfern, seit 1983 aus:

1984: Zwei Arbeitseinsätze von zwei Wochen und einer Woche auf dem Brandenburger Haus; ein Arbeitseinsatz von einer Woche auf dem Hochjoch-Hospiz.

1985: Je ein Arbeitseinsatz von einer Woche auf dem Hochjoch-Hospiz und dem Brandenburger Haus.

1986: Hochjoch-Hospiz 10 Tage; Brandenburger Haus 10 Tage; Martin-Busch-Hütte 8 Tage.

In drei Jahren acht Arbeitseinsätze: Eine Bilanz freiwilliger Hilfe, die sich sehen lassen kann. In dieser Zeit waren auch freiwillige Helfer einmal auf der Berliner Hütte eingesetzt. Allerdings keine Mitglieder der Sektion, sondern Lehrlinge der Baugewerbschule aus der Spandauer Zitadelle. Besonders zu erwähnen ist, daß eine Berliner Gruppe von Synanon in ihrem Urlaub am Brandenburger Haus einen Hubschrauberlandeplatz für Rettungsflüge gebaut hat. Allen herzlichen Dank!

Die Arbeitseinsätze 1984 auf dem Hochjoch-Hospiz im Juni, auf dem Brandenburger Haus vom 28. Juni bis 12. Juli und vom 8. August bis zum 16. August waren von Schlechtwetter geprägt. Auf dem Hochjoch-Hospiz mußte das Vordach im Schneesturm mit Holzschindeln ausgebessert werden, um das Arbeitsziel zu schaffen. Tischlerarbeiten im Hause, das Reparieren und Streichen der Fensterläden bestimmten den Arbeitseinsatz. Auf Flugwetter für den Hubschraubereinsatz zum Brandenburger Haus mußte im Juni



Bei Schneestürmen wird im Haus gearbeitet – Reparatur von Winter- und „Touristen“-Schäden.

SCHAFFERS SPORTSHOP

BERGSPORT

AUSTRIA

Detmolder Str. 10
1000 Berlin 31
Tel. 8533599

BERLINS GRÖSSTER SPEZIAL-BERGSportLADEN

Geöffnet von 10.00 - 18.30
Langer Samstag 10.00 - 18.00

Kletterartikel · Kleidung · Schuhe · Schlafsäcke · Rucksäcke
Zelte und vieles mehr!

Im Programm:

Mit Spezial-~Leichtzeltausstellung

NEU IN BERLIN

Klettergerüst u. Kletterwand
zum ausprobieren von
Gurten und Schuhen



NICHTS UMSONST, ABER FAST GESCHENKT!

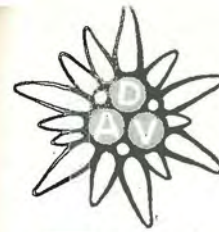
DAUNENSCHLAFSACK Superloft
90% Daune, 10% Federn
statt bisher bei uns 398.-* jetzt nur **298.-**
BUNDHOSEN schon ab **49.-**
ANORAKS schon ab **49.-**
BERGSCHUHE schon ab **49.-**
UND VIELE TOLLE SUPERANGEBOTE!

Fortsetzung folgt

1984 zwei Tage lang gewartet werden. Acht Tage dauerte es, bis auf dem Brandenburger Haus endlich genug Wasser vorhanden war, um sich waschen zu können. Solange wurde Schnee geschmolzen, damit die Trinkwasser- und Kochwasserversorgung sichergestellt werden konnte. Immerhin: An zwei Tagen war die Hütte überbelegt! Neben der Beseitigung von Winterschäden, Tischlerarbeiten in den Lagern und Zimmern waren die Hauptarbeiten: Ausbau der Bergführerstube, Tüfelung der Küche, Kontrolle der Wassertanks und Wasserleitungen, Mauerdurchbruch für einen Zugang zu einem vermauerten Kellerraum (der nur durch die Hausmauer gestemmt werden konnte), Ausbau des sogenannten „Gruselkabinetts“.

Das berühmte-berühmte Gruselkabinett ist Lesern des Bergboten aus Berichten vergangenen Jahre bekannt: Zur Erinnerung: Der vor dem 1. Weltkrieg geschaffene Vorratskeller für den Pächter war im Laufe der Jahre zu einer Mülldeponie geworden. Etwa 2,50 m ist die Raumhöhe, bis 1,50 m Höhe lag der vereiste Abfall. Ein betonähnliches Gemisch aus Abfall, Matratzen, Asche, Teppichen, Blechresten und ähnlichem Schrott. Bereits seit 1977 war daran gearbeitet worden, diesen „Eis-Beton-Müll“ zu beseitigen. Fachleute meinten – nach einer Besichtigung – dies sei nur mit Kompressoren möglich. Geschafft wurde es schließlich mit einem Boschhammer. 1984 war es endlich soweit, daß hier wieder der Wirtschaftskeller des Brandenburger Hauses eingerichtet werden konnte. Ausgelegt mit einem herausnehmbaren Bohlen-Fußboden auf Stützen. Auf Stützen deswegen, weil diesen Keller im Sommer Schmelzwasser von der Dahmannspitze fließend durchläuft. Die herausnehmbaren Bohlen ermöglichen es dem Hüttenwirt das Eis des „Hausgletschers“ herauszuhacken, falls es zu hoch wird.

Ein besonderes Problem bei diesem Arbeitseinsatz 1984 war die Renovierung der Bergführerstube. Dieser Raum, nordseitig in der Hütte gelegen, war nach 1945 als Rumpelkammer benutzt worden. Durch die Wandtüfelungen rannte das Schmelzwasser, auf dem Fußboden konnte der Hüttenwirt bei Hütteneröffnung oft eine Eisschicht bis zu zehn Zentimeter Höhe vorfinden und eine Schneeschicht in Fensternähe bis zu einem Meter. So war es auch in diesem Jahr 1984. Nachdem das Arbeitsteam alles vorbereitet hatte um die Stube zu renovieren, kam zwei Tage lang Schneesturm. Es war bitter, aus der Stube mußte wieder Schnee geschippt werden. Unter welchen Bedingungen im Juli 1984 dort oben gearbeitet wurde mag Folgendes aufzeigen: Fünf Tage nachdem das Arbeitsteam oben war, kam die erste Gruppe unter Führung eines Bergführers vom Hochjoch-Hospiz herauf. Dabei Werner Schwan, mit einem schwerem Rucksack mit Material und Handwerkszeug für den Arbeitseinsatz. Um 6 Uhr 30 war die Gruppe vom Hochjoch-Hospiz aufgebrochen. Im Felsbereich des Weges mußten unterhalb des Steinmannes vom Deloretweg etwa dreißig Meter des Weges mit Lawinenschaukeln an der Wächte freigeschaufelt werden (übrigens, eine Arbeit die beim Aufstieg des Arbeitsteams von 1986 ebenfalls geleistet werden mußte). Um 16 Uhr 30 war die Gruppe endlich auf dem Brandenburger Haus. Nach zehn Stunden. Normal braucht man für diesen Aufstieg etwa 3 1/2 Stunden.



Der Bergbote



Nichts
ist
ewig



'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

GORE-TEX® ist so unvergleichlich wie unsere Haut!
Funktionell bei Regen und Wind!

adidas Gore-tex Anzug
2 Lagen Laminat, sehr leicht

DM 449.00

Schöffel Gore-tex Jacke, „Tibet“
Z-Liner, für Damen und Herren

DM 419.00

elho Gore-tex Jacke
Z-Liner, für Herren

DM 329.00

Raichle Gore-tex Wanderstiefel
Superproof

DM 239.00

Meindl Gore-tex Leichtwanderstiefel
Superproof

DM 169.00

Wie immer, unser preiswertes Monatsangebot!

Unser
Service



Bergstiefel Neubesohlung Vibram
Hanwag Kletterschuh Besohlung

DM 54.50
DM 54.50

Geschäftszeiten: 10–18 Uhr, mittwochs 13–18 Uhr, samstags 10–14 Uhr

Alle Artikel solange Vorrat reicht!

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT
DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

38. Jahrgang
Heft 11
November 1986

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende:
Klaus Fischer-Kallenberg, Lothar Bendix

Schriftleitung: Ilse Koch
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Buchdruckerei Günter Buck
Schwedenstraße 9, 1000 Berlin 65
Telefon: 491 70 86

Geschäftsstelle der Sektion:
1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 781 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr,
Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank,
Filiale Berlin, Tauentzienstraße 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58, BLZ 100 208 90
Postscheckkonto:
Berlin-West 533 53-106, BLZ 100 100 10
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596



Foto: Fischer, Berlin: Zu unserem Artikel auf Seite 5. Und die Königsspitze schweigt dazu ...

Inhalt:

Und die Königsspitze schweigt dazu — R. Rischer	5
31/3% Schwund — D. Schirg-Klopfer	10
Informationen	10
Alpine Zeitschriften	13
Druckfehlerteufel — I. Koch	15
Die „Gäste“ — I. Koch	16
So sind wir — D. Schirg-Klopfer	16
Zillertaler Weihnachtsbäume — K. Kundt	17
Mitteilungen der Sektion	19
Skifahrten 86/87	20
Sektionssport	22
Sektionswanderungen	22
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend	27
Berliner Hütten	29

Titelfoto:

Wolfgang Schiemann, Stuttgart: Tuffsteintürme in Kappadokien, Anatolien (Türkei).

Terminkalender

November

1. 11. Wanderung
2. 11. Wanderungen
3. 11. Sport – Singekreis: Übungsabend
4. 11. Gymnastik
5. 11. Wanderungen – Seniorenwandergruppe: Gruppentreffen
6. 11. D'Hax'nschlager: Übungsabend (Generalprobe)
8. 11. Wanderung – Bergsteigergruppe: Klettertreffen – D'Hax'nschlager-Fest
9. 11. Wanderungen
10. 11. Sport – Singekreis: Übungsabend
11. 11. Gymnastik
12. 11. Wanderungen
13. 11. Sektionsversammlung u. Vortrag
14. 11. Spree-Havel: Gruppenabend
15. 11. Wanderung – Bergsteigergruppe: Klettertreffen – Wandergruppe: Monatstreffen
16. 11. Wanderungen
17. 11. Sport – Singekreis: Übungsabend

18. 11. Gymnastik
19. 11. Wanderungen
20. 11. D'Hax'nschlager: Übungsabend – Seniorenwandergruppe: Altwandertreffen
21. 11. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
22. 11. Wanderungen – Bergsteigergruppen: Klettertreffen
23. 11. Wanderungen
24. 11. Sport – Singekreis: Übungsabend
25. 11. Gymnastik – Bergsteigergruppe: Gruppenabend
26. 11. Wanderungen
27. 11. Skigruppe: Gruppenabend
28. 11. Fotogruppe: Gruppenabend
29. 11. Wanderung – Fahrtengruppe: Monatstreffen
30. 11. Wanderungen

Dezember

3. 12. Wanderung
6. 12. Wanderungen
7. 12. Wanderungen

Bitte alle Nachrichten für den Dezember-Bergboten bis zum 5.11. einsenden. Nach dem nur 10.11. an die Geschäftsstelle, da ich für die Redaktionsarbeit einige Tage nicht zur Verfügung stehe.

SPORT KLOTZ

Lichterfelde · Hindenburgdamm 69 · Telefon 834 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

● **Langlauf-Bekleidung, Bundhosen und Strümpfe** ●
Langlauf-Ski und -Schuhe

Alpin-Ski (Blizzard – Fischer – Atomic – Head)

● **Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen** ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

SPORTSCHUHE KAUFTE MAN IM SPORT-FACHGESCHÄFT
(adidas – Puma – Nike – Pony)

Lieferant für Schulen und Vereine · Tennis-Service in 24 Stunden

Und die Königsspitze schweigt dazu ...

Am Rande eines Bergsommers in Suldener Ortler

„Auf die Hintere Schöntaufspitze braucht Ihr gar nicht mehr zu gehen! Da ist am Madritschjoch alles zerrackert vom Skilauf!“ hat man uns in Berlin vorgewarnt. Dennoch – Anschauung ist das Fundament aller Erkenntnis, wir wollen's sehen! –

Die frische weiße Fassade und das neue hellrote Dach der Schaubachhütte (2581m) hoch über dem Suldener Talschluß sind ein leuchtender Punkt in der tristen, dunklen Moränenlandschaft. Wie sind die Gletscher im letzten Jahrzehnt doch zurückgegangen! Stand die Hütte vor 11 Jahren vom Tal aus nicht als dunkler Fleck gegen das saubere Weiß des Suldenerferners über ihr? Heute verraten die schmutzig grau-braun-weiß gestreiften großen Flächen kaum noch etwas von ihrer einstigen Schönheit. Erst viel weiter oben auf den strahlend sonnigen Rundrücken der Suldenspitze zu entfaltet auch der Ferner seine weiße Pracht.

(Selbst an König Ortlers Eispanzer hat inzwischen ja die Sonne geleckert: Oberhalb der 3020 m hohen Payerhütte auf Trafoier Seite quert man beim Gipfelaufstieg die steile Mulde des Oberen Ortlerferners heute hoch oben im Fels, weil der damals makellose Firn der tieferen alten Führe zu tückischen dunklen Blankeisstellen abgeschmolzen ist.) –

Still ist's um die Schaubachhütte! Wer kommt schon noch hierher? Vielleicht ein paar Cevedale-Bergsteiger, die nach strammer Tagestour die letzte Gondel ins Tal – die Suldener lassen sie schon um 17 Uhr stillstehen! – verpaßt haben und übernachten, um morgens gleich abzustiegen oder die wenigen Bergsteiger, die frühzeitig von hier aufgebrochen sind, um die Königsspitze über das heute weniger begangene Königsjoch anzugehen. Aber sonst?

Nein, heut steigt man 5 Minuten höher zur Bergstation der Seilbahn auf! Was heißt, „steigt“ – natürlich gondelt man von Innersulden über die Legerwand (Umsteigen) bequem direkt hinauf! Das Haus ist „in!“ Mit großer Terrasse, Sonnenschirmen, Liegestühlen .. Und anscheinend baut man weiter (Wär schon werbetätig: „Europas höchstes Skihotel in 2624m Höhe, Zi. m. Du/WC, Balkon“). Jedenfalls empfängt lautes Caterpillar-Rattern jede neue aus dem großen Gebäude quellende Gondelladung Mensch, und der lange Greiferarm des riesigen Ungetüms fährt immer wieder brutal in den Boden und reißt ihn auf, um einen neuen Erdwall aufzutürmen. Aus einer frischen Wunde blutet der Berg ...

Oder ist's für die Pisten? Reicht das Bisherige im Winter noch immer nicht aus? – Sommerskiläufer? Nein! Hier hat der Himmel selbst sein Veto eingelegt: Kein Krümchen Schnee liegt in Richtung Madritschjoch, auch wenn irgendwo etwas vom „ganzjährigen Skilauf am Madritschjoch“ zu lesen war. Das war aber wohl vorschnell und bezog sich auf den Eisseepaß. In unserer alten Freytag-Berndt-Karte der Ortlergruppe ist die Seilbahn nämlich schon bis dahin verlängert und als „im Bau“ eingezeichnet. Zum Glück scheint dieses Projekt aber endgültig in Suldener Schubladen verschwunden zu sein.

Wem es Spaß macht, seine teuren Ski naturwidrig im Sommer zwei Stunden lang zwischen morgendlichem Harsch und mittäglicher Sulz über alte Firnhänge zu quälen, der müßte sie schon über Suldenerferner und Eisseepaß auf die italienische Seite zur Casati-hütte am Cevedale schleppen und sich dort einmieten – sofern er sich nicht am „schlechten Zustand des Gebäudes und sämtlicher sanitärer Einrichtungen“ („Schutzhütten in Südtirol“, Trient 1983) stört. Wir flohen schon 1975 in die gemütlichere, kleine Pizzinihütte hinunter, über die der Normalweg nach Casati vom italienischen S. Caterina sowieso führt. Lagemäßig nützen das natürlich mehr südliche als nördliche Sommerskiläufer aus.

Jetzt im italienischen Ferienmonat August aber sind auch die 2000 Gästebetten der 600 rein Südtiroler Einwohner von Sulden (1850m) restlos voll und zumeist mit italienischen Gästen belegt. Das „Zermatt der Ostalpen“ wird von Jahr zu Jahr auch für Menschen anziehender, die die Bergriesen nur vom gemütlichen Rundweg um das weite, sonnige Tal aus genießen möchten und sich höchstens mit dem Kanzellift über 2000m hinauftragen lassen, um das Ortlerpanorama einmal zu erleben. Die Treuesten unter ihnen (10 Jahre und länger) werden alljährlich beim Sommerfest an der „Alten Post“ mit der goldenen Suldener Treuenadel ausgezeichnet.

Der Normalweg von der Gondelstation bei der Schaubachhütte zum Madritschjoch (3123m) nützt heute die Direktissima einer schottrigen Lifttrasse aus. Es steigt sich nicht gerade gut. Rundum eine tote Welt aus dunklem Moränenschutt, dem das kleinste Tüpfelchen lebenden Grüns fehlt. Nun ja, Moränenlandschaften, das Erbe abgetauter Gletscher sind nun mal öde! Warum aber haben sich hier im doch schon lange vom Daueris befreiten Schottergestein nicht längst Flechten und anspruchslose Steinbreche angesiedelt? Verdächtig schmiegen sich beidseits auffallend weich geschwungene, gut planierte breite Geländewellen an die Lifttrasse. Nein, sie hat nicht der Ferner hinterlassen! Bagger und Greifer haben den Berg vergewaltigt, um Skipisten, Urlaubsfreuden für uns Menschen zu schaffen! Man wird nachdenklich! Besonders, wenn man im Winter selbst nur allzu gern über die dann zauberhaft weißen Hänge gleitet und sich nicht sattsehen kann an den glitzernden Bergen ...

Der Himmel ist wolkenlos, die Sonne meint es gut. Totale, fast Friedhofsstille umgibt uns, kein Vogel, kein Summen einer Libelle oder Wespe – was sollten sie auch in der tristen Geröllwüste! Wir schauen zurück. Längst ist die Seilbahnstation hinter einer Bodenwelle verschwunden. Durch einen häßlichen Stahlmasten des Lifts – sie werden uns noch bis fast zum Joch verfolgen! – aber leuchtet die weiße Spitze einer herrlichen Pyramide aus Fels und Eis von der anderen Talseite herüber – die Königsspitze! Wie sich das Eisengestell vor ihr aufbläht, als wäre es ebenso groß – lächerlich! Ein paar Schritte zur Seite, und weg ist das Menschenwerk. Frei und unverdrahtet ragt die markanteste Berggestalt des Ortlermassivs mit ihrer fast senkrechten Nordwand in ein tiefblaues Firmament. Welch ein Kontrast!

Rechts unten, ein Stück hin, kuschelt sich eine Hütte in eine windgeschützte, sonnige Mulde. Tische und Liegestühle stehen draußen, man ißt oder sonnt sich. Eine Lifttrasse klettert von dort nach oben. Ein gut gewähltes Plätzchen, besonders für hungrige Skifahrermägen! In der alten Karte ist die Hütte nicht eingezeichnet, in der neuen Bergstation aber kann man eine Postkarte von der „Madritschhütte“ kaufen.

Der Trassenpfad wird steiler, eine neue Geländestufe kündigt sich an. Von fern brummt etwas leise. Es wird von Schritt zu Schritt lauter und unangenehmer. Als wir über die Kante schauen können, entpuppt es sich als das penetrante Dröhnen eines Greifers auf der Trasse. Instandhaltung? Oder ist Neues, Schlimmeres im Gange? Denn ein Stück seitlich steht noch ein Bagger auf Lauer, Alpenfriede, wie bist Du so schön in 2800m Höhe an diesem wonnigen Sommertag in der Hochsaison!!

Und die Königsspitze schweigt dazu ...

Sollen wir aufhören Ski zu laufen, Gletscherski? Ihm wird von vielen heute schon der Schwarze Peter zugeschoben. Aber dann müßten doch alle aufhören, die Tourenger, Bergsteiger, Skiwanderer, die in einsamste Reviere vordringen und verängstigte, vom Winter entkräftete Tiere aus ihren letzten Refugien aufstöbern, die Kletterer, die Vogelnestern und seltenen Pflanzen zu nahe kommen, erst recht die Rodler und Skifahrer tieferer Regionen, deren Abfahrtsschneisen kranke Mittelgebirgswälder und – noch schlimmer – die Lawinenbannwälder der Hochgebirgsdörfer vernichten Naturnutz – Naturschutz, wo ist die Grenze? Wenn wir Mittel und Möglichkeiten hätten, per Tunnel-

bahnen im Felsinnern (wie in Saas Fee) die Gletscherskifahrer in die Moränen- und Eisregionen hochzuheben und sie samt allem, was sie mitbringen und hinterlassen (!) auf gleiche Weise wieder zu Tale zu befördern, wäre Gletscherskilauf wohl der am wenigsten umweltbelastende. Es wäre leichter, seine Folgeschäden in Grenzen zu halten, als die direkte Schädigung von Tier und Pflanze in tieferen Zonen zu unterbinden. Ja, wenn ...!

Endlich entdecken wir frühere Steigspuren und können die scheußliche Trasse verlassen. Von allen Seiten streben Wanderer dem Madritschjoch zu. Schnee gibt es auch hier oben nicht, nur ein paar kleine Gletscherbäche, durch die man heute auch mit Turnschuhen waten kann. Bestens geeignet ist dazu auch das kleine Firnfeld vor dem letzten Jochaufschwung. Man kann den Anstieg aber auch mit riesigem Sombrero, engem Lederrock, weitem Poncho und Dauerzigarette im Mund bewältigen – jedem das Seine!

Oben sitzen dann alle und rasten. Eine italienische junge Gruppe fängt an zu singen, es ist eine Freude – sie können's! Eine bayrische Busladung, die im Martelltal wieder von ihrem Gefährt eingefangen werden soll, macht sich anderweitig akustisch bemerkbar (und vielleicht Mut zum anfangs etwas steileren Abstieg zur Zufallhütte). Da gehen Flaschen rund, deren Inhalt Promillespiegel und Stimmgewalt gleichermaßen abrupt ansteigen lassen. Dazwischen stehen die unbemannten Rucksäcke derer, die noch die 200m zur Hinteren Schöntaufspitze aufgestiegen sind.

Ein schöner Berg ist dieser natürliche Geröllhaufen mit dem großen, flachen Gipfelplateau nicht! Von Sulden aus versteckt er sich auch bescheiden hinter der niedrigeren, aber selten begangenen Vorderen Schöntaufspitze am Taleck mit dem gut sichtbaren Gipfelkreuz. Dennoch sitzen allenthalben Menschen hier oben und schauen! Schauen von dieser Aussichtskanzel rundherum auf eine grandiose Bergkulisse, die ihresgleichen sucht.

Gegenüber, zum Greifen nahe, das beherrschende Dreigestirn der Großen: Ortler, Zebbru, Königsspitze. Südlich davon glänzt der weiße Rücken von Zufallspitze und Cavedale, im Osten sind's die Berge des Martelltales, und den Norden teilen sich Vertain und Schildspitze mit dem Hohen Angelus.

Sieht man von ihnen ins Tal hinunter, blinzeln weißbunt die verstreuten Häuschen von Sulden herauf. Viel Platz zum Bauen ist da noch auf den ebenen, feuchten Wiesen, durch die sich der Suldenbach schlängelt und auf denen man Minigolf und Tennis spielen und der (Rettungs)Hubschrauber landen kann. Trotz einer kleinen Bank, 2 SB-Läden und einer neuen Post (ohne Kundentelefon – öffentliche Auswärtsgespräche sind in Sulden noch immer problematisch) ist Sulden eine Streusiedlung geblieben mit Kern um den Kirchturm von St. Gertrauden. Nur lose ist es die Straße entlang – und im vorderen Teil durch einen gepflegten Laternen-Wiesenweg – mit Innersulden und seinem Zentrum, der Seilbahnstation, verbunden.

Ski- und Bergsachen kann man schon im Ort kaufen, einen Frisör aber gibt es nur im teuren Suldenhotel. Die Ärztin kommt alle paar Tage für ein paar Stunden herauf, der nächste Röntgenapparat steht im Krankenhaus von Schländers im Vinschgau und die nächste Apotheke in Prad unten. Wenn man Pech hat, versperrt nach Regenfällen gerade eine Mure ein paar Stunden lang die Zufahrt dorthin. Gegen die unheilvollen schweren Lawinen aber, die jedes Frühjahr von den Ortlerwänden und -graten herabdonnern und Sulden zeitweilig abschneiden, hat man im entscheidenden oberen Teil der Straße eine asphaltierte Alternative im Wald der gegenüberliegenden Talseite gebaut.

Trotz manch neuer, gediegener und stilvoller Häuser ist Sulden sich treu geblieben, ein Bergsteigerdorf ohne lautes Nachtleben und Touristenrummel. Es liegt ja nach wie vor unter dem „End-der-Welt-Ferner“, und auf dem betagten Anstrich seiner Alten

Post reiten noch immer seine Kinder auf Wölfen, während der Bauer mit dem Bären aus einer Schüssel ißt. Würde es seine so liebenswerte Eigenart moderner, lauter Uniformität opfern, wäre es nicht mehr Sulden!

Als wir von Schöntaufspitze und Madritschjoch absteigen, schweigen beide Lifftrasenbagger. Das Ungetüm hinter der Bergstation der Gondel aber frißt sich nach wie vor lärmend in den Berg hinein, immer weiter, immer weiter — wie lange noch?

Renate Fischer

31/3% Schwund sind immer drin ...

oder: die Abenteuer unserer Fahrtengruppe vom 3.10. bis 5.10.86

*Berlin wurd' uns zu enge,
Auch kennt man jeden Stein.
Oft furchtbares Gedränge,
Man wollt' 'mal freier sein ...*

16-jährige Erfahrung im Organisieren von Gruppenfahrten nützten nichts: es wurde eine Abenteuerfahrt wie nie zuvor. Pannen organisiert man nicht, die hat man. Abenteuer kennt man nicht vorher, die ereignen sich! Aber nur sie lassen unsere Fahrten nie zu routiniertem, langweiligem Touristentrott absinken. Nichts regt eine Gemeinschaft mehr zu Phantasie und Zusammenhalt an als nicht einkalkulierte Ereignisse. Wenn dann noch jemand fast völlig abhanden kommt ... aber das gehört in die Fortsetzung!

Um 14 Uhr 25 sagte ein Ehepaar noch ab, aus wirklich triftigem Grund. Bus- und Bettenliste ändern, Wandergruppe umstellen, denn es handelte sich ausgerechnet um einen Wanderleiter — dies alles in 20 Minuten — und ab zum Busbahnhof.

15 Uhr 45! Wer kommt da über den Busplatz? Die zwei so tief Bedauerten, sie können doch noch mit. Bus- und Bettenliste ändern, Wandergruppe umstellen, denn nun ist der Wanderleiter ja wieder da — Aufatmen, **Abenteuer Nr. 1** wird abgehakt.

„Gottfried“, unser wanderfreudiger Fahrer, verstaute uns und das Gepäck um 16 Uhr am Freitag im Bus und setzte zum Sprung nach Westdeutschland — Richtung Marktredwitzer Haus — an. Wir hätten Flügel haben müssen, so blieb der Sprung im Stau stecken, einem Stau, bei dem wir vom Busbahnhof bis zur Grenz-

kontrollstelle 3 Stunden brauchten. Im Senat müßte man sitzen, um einmal Stauabbau zu organisieren! Hier konnte man nur sagen: Alle wollen zurück zur Natur, nur nicht zu Fuß! Ein trauriger Weltrekord für's Guinnessbuch!

Aber fröhliche Wanderer lassen sich die gute Laune nicht verderben: sie zählen Autos, fein unterteilt mit 3 Buchstaben und Hut oder B wie blöd, weil immer wieder auf der Standspur fahrend. Diese beschimpft man lauthals, natürlich ohne Wirkung, fängt an, die süßen Mitbringsel gemeinsam zu verteilen, singt und ist sich einig: der Bus ist heute unsere „Hütte“, also veranstalten wir „Hüttenabend“! Man freut sich gemeinsam über jeden voranschleichenden Zentimeter; was soll man auch tun, wenn man nicht aussteigen kann!

Ein Spaziergang über die Blechdächer verbietet sich wegen Rutschgefahr von selbst. Die Sicht versperrte ein schlängelndes Ungetüm, das die Standspurfahrer erschrecken und ärgern will! Recht so!

Um 19 Uhr reichten wir uns bei den restlichen ca. 60 Bussen am Grenzkontrollpunkt ein, denn dort steht alles, was zum Oktoberfest nach München will. Der östl. Senat ist auf solche Blechmassen besser eingerichtet, jeder bekommt seinen eigenen Kontrolleur und in 20 Min. passierten wir die Schranke in Richtung „Freiheit“. Den mürrischen Gesichtern der Fremdbusinsassen sah man es an, daß selbst die lustigsten Busfahrer es nicht geschafft hatten, ihre Fahrgäste aufzuhe-

tern. Nicht so bei „Gottfried“ — na ja, fröhliche Wanderer knickt nichts um, sie sehen zur Sonne (falls sie nicht von Auspuffgasen verdunkelt wird) und fühlen Kraft. Leider war auch die Sonne längst untergegangen, und wir dachten im Angesicht der Blechlawine: saubere Luft muß richtig komisch schmecken.

Noch nie war es uns vergönnt, um Mitternacht ein Geburtstagsständchen anzubringen, diesmal gelang es uns: Charly, den wir trotz angeknackster Gesundheit mitgenommen hatten — wegen des „Charly Wetters“ — wurde singend und stehend hoch geehrt. Wir haben es nicht bereut, das „Charly Wetter“ traf ein. Statt längst vom goldenen Herbst zu träumen, waren wir um diese Geisterstunde noch immer Vagabunden der Landstraße.

Dies **Abenteuer Nr. 2** war morgens um 1 Uhr im Marktredwitzer Haus zu Ende, wo noch unsere ehemalige Wanderkamera-din Rosi, jetzt in München tätig, ausgeharrt hatte, um uns zu begrüßen. Sie hatte so Sehnsucht nach uns, so kam sie einfach angebraut, um mitzulachen und zu wandern. Man träumte, wenn überhaupt, daß alle Autos unserer Stadt einmal für eine kleine Weile unter buntem Herbstlaub begraben wären — welch schönes buntes Laubgebirge würde das abgeben! Das Frühstück wurde um eine Stunde verschoben, dann fuhr „Gottfried“ am Samstag alle nach Bad Berneck. Inzwischen hatten wir uns weiter vermehrt: Gisela aus Marktredwitz — ebenfalls lange unsere Wanderkameradin — und Freundin Ilse aus Berlin vergrößerten die Gruppe 2. Nur Charly und ich blieben am Haus und sorgten mit Pusten und Schieben für „Charly-Wetter“. Nun muß ich mich auf die Wanderberichte der 3. Gruppe beschränken.

„Kunigundes“ Gruppe 3 wollte nur einen kleinen Rundgang in und um Bad Berneck machen. Aber — **Abenteuer Nr. 3** — „Gottfried“ schloß den Bus ab, nahm „Kunigunde“ die Wanderkarte fort und bewies ungeahntes Talent in der unbekannten Gegend als geborgter Wanderleiter. Man hat bereits begonnen, ihn als Mitglied zu werben. Im Kurgelbiet wurden sie

zunächst von einer Blasmusik begrüßt, kein Wunder, Bad Berneck ist fest in Berliner Hand. Das Pusten und Schieben von Charly und mir hatte geholfen, der Frühnebel mußte einem wolkenlos strahlenden Blauhimmel weichen. Buntgefärbtes Raschellaub unter den Füßen, Knipsmotive ohnegleichen — man war nur noch glücklich. In jedem Manne steckt ein Kind — auch im geborgten Wanderleiter: ein Kinderspielplatz bot mit Schaukel und Karussell entsprechendes Betätigungsfeld. An einem Kreuzweg schieden sich die Geister. **Abenteuer Nr. 4** — in Form einer kaffeewütigen Alleingängerin, die plötzlich nicht mehr auffindbar war, wurde zur ersten Suchaktion. 3 1/3 Schwund sind eben immer drin (sagte der geborgte Wanderleiter). Nachdem aber auch unsere Seniorin (80!) den steilen Abstieg nach Bad Berneck geschafft hatte, versöhnte man sich mit der fröhlichen Abtrünnigen wieder am Bus. Sie hatte ihren Kaffee, die anderen ihr Abenteuer. Um die anderen Gruppen einzusammeln, fuhr der Bus nun nach Karches, wo auch der Rest zu seinem Kaffee kam.

Die Gruppe „Galan“ (2) schlürfte diesen bereits genüßlich. Sie hatte bereits auf dem M(ainwanderweg) die gute saubere Mittelgebirgsluft — (sie schmeckte wirklich komisch nach all den Auspuffgasen) — genossen, wanderte hinauf zum Wärmeleiten mit seinem herrlichen Rundblick, wo — frisch gestärkt — für das abendliche Programm geübt wurde, (daher die geheimnisvollen Namen der Wanderführer). Mit Witz und Phantasie wurde die nicht ganz einfache Aufgabe gelöst. Spätestens mit der Bekanntgabe der „Gruppenaufgabe“, die allein ein Abenteuer für sich ist, sind Trübsal — falls vorhanden — weggeblasen. Man wanderte weiter und — **Abenteuer Nr. 5** — in Bishofsheim endete der Weg in einer Garage. Aber Pfadfinder „übergehen“ solch ein Hindernis oder es wird umschlichen und findet den Mainweg aufwärts dort wieder, wo er lt. Karte gar nicht zu sein hat. Wie sagte eine Wanderin: 9 quietschvergnügte Wandersleut' hat diese Suche nicht gereut!

Endlich hatte man einen Fluß, einen wildromantischen Wurzelweg, kleine Brücken – kurz, eine Idylle, die der Großstädter oft vermißt. Wenn auch als Letzte angekommen, man wurde in Karches herzlich begrüßt.

Bleibt noch über Gruppe „Bauer“ (1) zu berichten. Die Stimmung war super wie das Wetter und die „Einstudierung“ der abendlichen Vorstellung tat ihr übriges, diese Stimmung am Sieden zu halten. Über Fürstenstein ging es auf dem Südweg bergauf zum Grenzweg. Romantisch vermooste Pfade führten an einem Murrelbach entlang zu einer sonnigen Lichtung, die die richtige Kulisse für die „Theaterprobe“ abgab. Dann wechselte man auf den Mittelweg und über den Pfaffenhügel japste man steil hinauf zum Ochsenkopf. Dort wurde man noch einmal mit herrlichen Rundblick über die traumhafte Mittelgebirgslandschaft im letzten Abendsonnenschein belohnt.

Steil lief man hinab zur Weißmainquelle und traf pünktlich an der Sammelstelle Karches ein. Nachdem „Gottfried“ nun alle Wanderer wieder aufgelesen und im Bus verstaut hatte, schaukelte er sie sanft ins Markredwitzer Haus zurück. Er hielt kurz vor den 2 Außenquartieren und erklärte: „Wenn ihr in 10 Min. wieder hier sein könnt, dann warte ich!“ Und das **Abenteuer Nr. 6** gelang. 10 Wanderer stürzten aus dem Bus und standen nach 13 1/2 Min. in sauberen Hemden und nach Frische duftend wieder vor dem Bus. So wurde die Zeit zum Abendessen – 18.30 Uhr – nur um 20 Min. überzogen, aber das schöne Wetter entschuldigte alles.

Was an diesem Abend und am Sonntag geschah, ist so aufregend, daß es wegen Terminablaufs des Bergboten einer Fortsetzung bedarf. Sie folgt im Dezember-Bergboten.

Dorothea Schirg-Klopfer

informationen + informationen + informationen

Spurensicherung im Salz

3000 Jahre alte eingepökelte Tragsäcke entdeckt * Sensationelle Funde im Hallstätter Bergwerk lassen auf einen „Mann im Salz“ hoffen.

Nach den weltweit bekannten Funden der großen Gräberzeit aus Hallstatt (Salzkammergut), werden nun sensationelle Funde aus dem ältesten Salzbergwerk der Welt gemeldet. Im sogenannten Heidegebirge des Hallstätter Salzberges fand der Wiener Prähistoriker Dr. Fritz Ekkart Barth gemeinsam mit seinem Berliner Kollegen Dr. Gustav Mahr vom Berliner Museum für Vorgeschichte, in den Bergwerksstollen der Salinen-Austria zwei bestens erhaltene Tragkörbe aus Rindsleder. Die Fellsäcke mit schön geflochtenem Oberteil hatten „eingepökelt“ im Salz Jahrtausende überdauert. In der auslaufenden Bronzezeit (etwa 1000 bis 800 v. Chr.) dienten diese Körbe dazu, das Salzgestein aus dem Berg zu trans-

portieren. Nun rechnen die Wissenschaftler sogar damit, erneut einen „Mann im Salz“ zu finden, was gewiß eine Weltsensation wäre.

Die diesjährige wissenschaftliche Spurensicherung im Grünerwerk, dem ältesten Salzbergwerk der Welt, hatte schon verheißungsvoll begonnen: Denn bereits wenige Tage nach Beginn der Grabungskampagne stießen die „gelehrten Buddler“ in einem prähistorischen Schrägschurf auf ein echtes Gustostückerl – ein etwa 3000 Jahre alter Tragkorb, mit dem bereits zur Hallstattzeit unsere Vorfahren das damals heißbegehrte „Weiße Gold“ aus dem Berg transportierten. Nur wenige Tage danach stießen die Forscher erneut auf einen hervorragend erhalten gebliebenen Tragkorb, der im oberen Teil kunstvoll geflochten ist und bis auf das Traggestell aus Rinderhäuten gefertigt wurde.

Außerdem fanden die Wissenschaftler in

den Bergwerks-Stollen Arbeitsgeräte und Bekleidungsreste, die auf das Jahr 1000 v. Chr. geschätzt werden. Mit dabei: sogenannte „Lappenpickeln“ mit denen dereinst das Salzgestein aus dem Berg geschlagen wurde. Diese große Zahl von interessanten Fundstücken im Grünerwerk der Salinen-Austria im Österreichischen Salzkammergut bestärkt die Vermutung, daß mehrere Bergleute in grauer Vorzeit bei dem Grubenunglück verschüttet wurden.

Die Freude der Wissenschaftler über die diesjährigen Funde ist insofern gerechtfertigt, da sowohl der Berliner Dr. Gustav Mahr als auch der Leiter der Ausgrabungen, Dr. Fritz Eckart Barth somit nicht zu Unrecht hoffen dürfen, erneut einen „Mann im Salz“ zu finden. Ein solcher durch das Salz völlig konservierter Bergmann war bereits im Jahre 1734 im Hallstätter Bergwerk entdeckt worden. Weil jedoch dieser Mensch der ausgehenden Bronzezeit als ungetaufter Heide den Ekel des örtlichen Pfarrers erregte, wurde er – was heute unglaublich erscheint –

ohne jegliche wissenschaftliche Untersuchung in ungeweihter Erde verscharrt. Professor Barth, der den Rucksack aus der Jahrtausendealten Vergangenheit nun ans Tageslicht förderte, schürft bereits seit 1964 jedes Jahr einige Wochen – mit Unterstützung der Salinen-Austria – nach stummen Zeugen des prähistorischen Bergbaus. Die Grabungen, die vom Wiener Naturhistorischen Museum durchgeführt werden, sind unter anderem deshalb notwendig, da das Bergwerk durch „inneren Verbrauch“ der Gesteinschichten in sich zusammenzustürzen droht und der Berg durch quellendes Salzgestein sozusagen zuzuwachsen droht. Das ist mit auch ein Grund, weshalb die Grabungsarbeiten mit besonderer Umsicht und Sorgfalt ausgeführt werden müssen, da ein rücksichtsloser Stollenvortrieb die Gesteinsverschiebungen nur allzu leicht verstärken könnte.

Aus verschiedenen Funden der vergangenen Jahre, wie Holzwerkzeuge, Kleiderreste, Fellmützen, Schuhe, Spannschachteln, geschnitzten Schalen, Kien-



spänen und abgebauten Salzblöcken konnten wertvolle Erkenntnisse über die Lebensweise der Hallstattmenschen und ihre Bergbaumethoden gewonnen werden.

Sowohl der Berliner Experte Dr. Gustav Mahr – sein Vater hatte bereits 1927 im Grünerwerk mit Ausgrabungen begonnen – als auch der Wiener Forscher Dr. Barth können nun die Hypothese erneut erhärten, daß es im Salzbergwerk Hallstatt drei aufeinanderfolgende prähistorische Bergbauabschnitte mit deutlich unterschiedlichen Technologien gab. Der älteste vorgeschichtliche Grubenteil der Welt (in der Nordgruppe), in dem die jüngsten Funde „mit Pinzette und Teelöffel“ freigelegt wurden, wird der ausgehenden Bronzezeit (1 000 bis 800 v. Chr.) zugerechnet. In der Ost-Gruppe des Heidegebirges wurde in der Hallstattzeit von 800 bis 400 v. Chr. gearbeitet. Die West-Gruppe erreichte ihren Höhepunkt in der La-Tènezeit (300 bis 100 v. Chr.). Die Funde lassen darauf schließen, daß Grubenunglücke oder Naturkatastro-

phen die Bergleute der Vorzeit offenbar dazu gezwungen haben, neue Abbaugebiete zu erschließen.

Die Krönung der wissenschaftlichen Spurensicherung im Salz wäre natürlich die Entdeckung eines eingepökelten Menschen. Für diesen Fall der Fälle hat man in Hallstatt jetzt jedenfalls alles vorbereitet: Folien liegen bereit, in die der Salzmensch sofort luftdicht verpackt und damit der Wissenschaft bestmöglichst erhalten werden könnte.

Allerdings ist zu befürchten, daß eine weitere umfassende Spurensicherung im Salz an der erforderlichen Finanzierung scheitern könnte, da die Salinen-Austria – quasi als Hausherr der Bergwerke – die Arbeiten der Wissenschaftler zwar mit Transportmitteln und Bergwerkseinrichtungen tatkräftig unterstützt, die für Grabungen nötigen Geldmittel, jedoch die von den Salinen-Austria traditionell geleisteten finanziellen Förderungen im Bereich Kultur und Fremdenverkehr weit übersteigen würden.

Info/Salinen-Austria

Soweit die Füße tragen ...

Durch ein Dankeschön erfuhr die Zyma GmbH München im Oktober 1985 von einer außergewöhnlichen „Medikamenten-Studie“: Der Bad Alblinger Peter Fromm (50) hatte als erster Europäer mit einem eigenen Gespann von 12 Siberian Huskies der Welt schwerstes Schlittenhunderennen durchgestanden.

Nur 40 der 61 in Anchorage (Alaska) gestarteten Teams erreichten nach 1 900 km die Eskimostadt Nome – Peter Fromm und seine Schlittenhunde am 21. Tag als 23. Gespann. Temperaturen unter 30 Grad Celsius, ein ständiger, eisiger Wind, schlecht markierte Strecken über blankes Eis und durch bewaldetes Gebirge, Zusammenstöße mit Elchen und Versorgungsproblemen machten den Gespannführern zu schaffen – und vor allem die Müdigkeit. In den drei Wochen fiel manch einer vor Erschöpfung vom Schlitten. Bei diesem Hätetesten gewinnen „Klei-

nigkelten“ plötzlich entscheidende Bedeutung.

Peter Fromm: „Wenn man tagelang nicht aus den Isolationsstiefeln kommt, löst sich die Fußhaut allmählich auf. Deshalb habe ich meine Füße so oft wie möglich mit dem Medikament „Vita-Merfen“ eingerieben, was auch ausgezeichnet geholfen hat“.

Auch die Pfoten seiner 12 Huskies rieb Fromm mit der Wund- und Heilsalbe „Vita-Merfen“ ein und alle 50 Füße überstanden die Strecke ohne Blessur.

Übrigens kamen die Hunde eine Woche später in Topform in München an und auch der Gespannführer – um 13 kg leichter – wirkte bereits wieder ausgeschlafen. Sogar seine vom Frost zerfressenen Hände waren fast schon wieder verheilt.

Ein großer Erfolg für Peter Fromm, sein Team – und „Vita-Merfen“.

Presse-Info.

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 10/86

Ein vielleicht allzu beliebtes Gebirgsziel, das Kaisergebirge in den nördlichen Kalkalpen ist das Gebietsthema. 2 doppelseitige Panoramafotos vom „Kaiser“ reizen den Betrachter ... richtig schön! Seine alpingeschichtliche Bedeutung wird am Beispiel der „Fleischbank“ nachgezeichnet. Anschaulich wird die technische Entwicklung beschrieben: vom Reiz der weißleuchtenden Platten, von vergeblichen Versuchen („unmöglich...“), von ersten Erfolgen, dem Einsatz neuer Techniken (Karabiner) von Alleingängern, vom Bohrhakenklettern, das eine Fülle haken-technischer Routen erbrachte, zum „rotpunkt“ Klettern; der absolute Höhepunkt waren die „Pumprisse“ – VII. Grad (1977). Seitdem sind fast alle haken-technischen Routen den Sportkletterern zum Opfer gefallen. Statt Bohrhaken, leuchten weiße Magnesiaflecken. Die Entwicklung wird ohne Zweifel weitergehen. Im letzten Juni wurde an der Karlspitze-Ostwand die schwerste alpine Sportkletterroute eröffnet „Hessenpoker“.

5 Genußklettereien vom Ellmauer Tor aus im mittleren Schwierigkeitsgrad beschreibt kundig A. Kubin, von dem auch der oben zitierte geschichtliche Überblick stammt. Predigtstuhl-Mittelgipfel/Westverschneidung, Predigtstuhl-Hauptgipfel/Westkante, Westwand, Botzongkamin, Hintere Goinger Halt/Westpfeller. Man kann im „Kaiser“ auch Ruhe genießen, wenn man die richtige Wegwahl trifft. Eine ganztägige Umrundung des Westli-

chen Wilden Kaisers kann das bieten! Franz Nieberl, dem „Kaiserpapst“ ist das Portrait gewidmet. Er ist, was wenige wissen, kein Tiroler, sondern Franke: 1875 in Würzburg geboren. Hochbetagt und bergsteigerisch bis zum Schluß aktiv 1968 in Kufstein gestorben. Er war ein exzellenter Kletterer, hat den alpinen Rettungsdienst mit aufgebaut und war an vielen Rettungsaktionen beteiligt, war Lehrbuchverfasser (wer kennt sein Buch vom Klettern im Fels nicht?) und Alpinschriftsteller.

Der „Bergführerverband empfiehlt“ und beschreibt den Rückzug aus Felswänden. Man sollte das jedoch nicht nur lesen, sondern vor Kletterfahrten immer wieder üben, wenn man im Ernstfall verletzten Kameraden helfen will!

„Der Bergwanderer“ schlägt 7 Tage in den Glarner Alpen vor. Wasser sollte man stets dabei haben, weil die verkasteten, vegetationslosen Kalkberge kaum Bäche aufweisen; auch muß man bis in den Sommer hinein auf Schneefelder gefaßt sein. Beste Zeit für die technisch unschwierige Wanderung ist Ende Juni bis Mitte Oktober, dann sind die Hütten bewirtschaftet. Ausgangspunkt ist Näfels (Schweiz), das man von Zürich oder Chur in Richtung Walensee fahrend erreicht. Sportkletterer, die eine Stunde Frßweg nicht scheuen, finden im Bayerischen Wald einige interessante Felsmassive, aber es gibt einen Steinbruch bei Degendorf-Melten, bei dem man das Auto abstellen und zelten kann, um anschlie-

*Ihr Damen
Herren
Kinder
Friseur*

834 47 73

coiffeur fojuth

hallo bergsteiger, skiläufer u. a. alpenvereinsmitglieder.
bei uns gibt es 10% ermäßigung für alle haarschnitte,
formwellen
trend-Frisuren mit farbreflexen und formwellen.

unser team berät sie gern und freut sich auf ihren
besuch

Bend dort zahlreiche schwere Routen im V.-IX. Grad zu erproben (Beschreibungen, Fotos und Skizzen).

Aus dem „ärztlichen Ratgeber für Bergsteiger“ von R. A. Zink wird das Thema Hygiene auf Trekkingtouren herausgezogen. Kaliumpermanganat ist danach immer noch das billigste und wirksamste Mittel, Wasser keimfrei zu machen. Wie und wo Keime, Viren und Würmer den Touristen bedrohen, sollte unbedingt bekannt sein!

Eine ganze Seite ist den unbelehrbaren Rauchern gewidmet. Der „Nebel“ in den Gasträumen der Hütten stört sehr und schädigt erwiesenermaßen die Gesundheit auch der Nichtraucher. Wie kann man dieser Sucht beikommen?

Die Vorschläge reichen vom absoluten Rauchverbot bis zu Raucherzimmern. Mal sehen, wie die Diskussion, auch innerhalb des umweltbewußten (?) AVs, aufgegriffen wird.

Eine interessante Information! Zum ersten Mal kam ein Landwirt gegen eine Skipisten AG durch! Er protestierte gegen die Präparierung der Skipisten auf seinen Wiesen mit modernen Geräten. Der Schnee wird damit bekanntlich so verfestigt, daß die Wachstumsphase des Grases verkürzt und u. a. der Erosion Vorschub geleistet wird. Noch gibt es kein Grundsatzurteil. Hoffen wir, daß die Einsicht wächst.

Zum Sammeln:

Kletterführer I-V: Lächeck, 2126m, NO-schlucht/Kaiser

Kletterführer I-V: Zettenkaiser, 1953m, N-Wand, „Ostlerschacht“/Kaiser

Kletterführer V-X: Vordere Karlspitze, 2261m, O-Wand „Sportherz“/Kaiser

Klettersteigführer: Ehrwalder Sonnent Spitze, 2417m, Mieminger Kette.

-ik-

Bergwelt 9/86

In dem Sommer, in dem sich rund um das höchste Gebirge der Alpen alles um die 200 jährige Wiederholung der Erstbesteigung des Montblanc drehte, kann sich auch die „Bergwelt“ diesem faszinieren-

den Gebiet nicht verschließen. Im ersten Teil werden wir mit Geologie, Geschichtlichem und der Geschichte der ersten Besteigungsversuche sowie den Hütten bekannt gemacht. Für den Bergwanderer werden 10 Tips gegeben, die hauptsächlich Touren am Rande betreffen, denn die Gruppe ist wegen ihrer Höhe und starken Vergletscherung kein Tummelplatz für Bergwanderer und Gipfel sind praktisch nur für den zu erreichen, der neben Erfahrung in Granit und Eis auch die entsprechende Ausrüstung besitzt. Aber schon die Wanderungen haben es teilweise in sich, sie reichen vom Spaziergang auf dem Grand Balcon bis zur 10 tägigen Superwanderung um die ganze Gruppe und dem Expeditions-Bergsteigen à la Himalaya: von 500 auf 5000 (großzügig aufgerundet), spricht mit Schlafsack und Zelt von Aosta auf den Mt. Blanc (beim italienischen Normalweg über 1800 Höhenmeter und sechs bis neun Stunden sowie einer mindestens fünftägigen Gesamtdauer kann man allerdings wohl nur von einer Extremwanderung sprechen, die demzufolge auch die wenigsten durchhalten!).

Wen das Wandern allgemein interessiert, der sollte den Artikel über Fernwandern lesen. Es wird eine komplette Übersicht der Fernwanderwege in Österreich, Frankreich und Italien gegeben sowie einige davon ausführlich beschrieben. Für die Fernwanderwege spricht folgendes: sie wurden — im Gegensatz zu Höhenwegen — so angelegt, daß sie möglichst viele abgelegene Dörfer und Täler berühren und somit der dort ansässigen Bevölkerung eine zusätzliche Einkommensmöglichkeit bieten. Die Übernachtungsmöglichkeiten liegen ebenfalls in Tälern, wodurch die Ver- und Entsorgungsprobleme der Hütten nicht noch weiter gesteigert werden. — Ebenfalls „nur“ eine Wanderung, aber auch eine gehobene, und eine exotische dazu, ist der Jumlam-Trek, ein Zwei-Wochen-Unternehmen von Zanskar nach Ladakh. Das interessante an dem Artikel ist, daß der Weg nicht nur in Form eines persönlichen Erlebnisberichtes beschrieben ist,

sondern auch in Form eines Wanderführers („2 1/2 Stunden auf nettem Weg auf eine Alpweide“ oder „Bach 18 mal durchwaten“) und Tips für Individual-Reisende gibt, z. B., wo und zu welchem Preis man Pferde mietet. —

Zum Abschluß nachdenkliche Beobachtungen über Bergbauern in Südtirol, über ihre Kultur, ihre Höfe, ihr Leben, und

warum diese Randfiguren des Atomzeitalters, die (noch) nicht vom Tourismusboom profitieren, auch mit 80 Jahren lieber auf dem Hof heuen und misten, als im Tal ihr Gnadengedächtnis in einem Altenheim zu essen. Und man kann sie fast verstehen, wenn man die dazugehörigen, Ruhe ausstrahlenden Bilder betrachtet!

Ar

1000 Berlin 42
Theodor-Francke-Straße 2
Telefon 7 51 80 09



heinz mathies malermeister ohg

Wohnungsrenovierungen • Altbaumodernisierung
Neuziit, decken- u. Fußbodenbeläge • Wärmeschutz
auch Kleinaufträge, einzahl. Möbelflicken u. Reinigung

Der Druckfehlerteufel

Munter hüpfte er durch unser Mitteilungsblatt. Seit der vom Vorstand verfügte Kündigung der Spandauer Großdruckerei und der Wahl der tüchtigen, aber nur auf einem Bein stehenden mit Computertechnik arbeitenden, ungeheuer preiswerten Kleindruckerei. Wie kommt's? Hauptgrund: es lesen statt ca 5 Leuten, die als Profis nichts anderes tun und der Schriftleitung nur 1 — 2.

Mit Seite 1 und 3 muß die Druckerei allein fertig werden, da diese Seiten inhaltlich erst am Korrekturtag völlig festliegen und nicht, wie in dem Großbetrieb, während der Korrekturzeit gesetzt werden können. So ist die Schriftleitung vor Überraschungen nie sicher. Es wurmt sie sehr. Aber meckern aus dem Hintergrund ist schlimm. Vielen Vorstandsmitgliedern habe ich's schon erklärt, augenscheinlich wird's nicht weiter gegeben.

Jeder kann etwas überlesen, selbst seriöse Bergsteigerzeitungen und Bergbücher weisen Fehler auf.

Auch wenn alle Fehler gefunden und angestrichen wurden, ist eine Seite ohne

Fehler keine Gewähr. Oft entstehen völlig neue. Auch vor Computern sitzen Menschen! Es gibt (s. o.) keine Gegenkorrektur. Man kann nur hoffen.

Auch war die Druckerei nicht auf handgeschriebene Texte und einen verbindlichen Seitenaufbau unserer Art gefaßt. Also zusätzliche Arbeit für den ehrenamtlich tätigen Redakteur. Nachgereichte Texte sind für Nicht-Bergsteiger oft schwer verständlich. Sind die Manuskripte voller Fehler, wird's noch schwieriger.

Stehsätze im bisher üblichen Sinne gibt es oft nicht. Kleine Änderungen in kurzen Texten werden schneller durch neues Eingeben in den Computer geregelt. Darauf war ich nicht gefaßt und las zeitweilig nicht den gesamten Text, sondern nur, wie früher, die neue Version. Mein Fehler — ok, fürlich aus einer Mücke einen Elefanten machen und nur noch Fehler zählen. Besser ist, sich sachkundig zu machen und nachzudenken ...

Ilse Koch

Die Gruppen und die Gäste

Was sind eigentlich „Gäste“, die „stets herzlich willkommen“ sind, früher oft noch ergänzt durch den Text: „auch anderer Gruppen“? Ursprünglich sicher eine nette Geste, um die Schwellenangst von Sektionsmitgliedern zu überwinden. Aber gibt es denn feste Gruppen? Innerhalb der Sektion bestimmt nicht, außer den aktiv am Wettkampf interessierten Skiläufern und eventuell den paarweise trainierenden Schuhplattlern.

Gäste sind also Leute, die nicht im AV sind und nur mal reinriechen wollen, eventuell potentielle Mitglieder. Jedes Sektionsmitglied kann jede angebotene Veranstaltung nach Interesse und zeitlichen Möglichkeiten locker wählen. Und, wenn er hängen bleibt? Na, und ...? Er darf auch das!! Nur so erfährt er die ganze „Breite“ der Sektion. Mal da, mal dort ... hin- und herpendelnd ... Darf er das? Ja — er sollte sogar! **Ilse Koch**

Pension Bergcafé

8371 Bayer. Eisenstein ·
Tel. (099 25) 449

Gemütliche Zimmer mit Dusche, WC / Frühstück, Halb- und Vollpension

Die Fahrtengruppe informiert: So sind wir.

Wir unterscheiden uns von andren: Zwar sehen wir, was and're tun;
Doch schau'n wir nach Natur und wandern,
Das macht uns vor dem Streit immun.
Wir fragen nicht nach Geld und Gut,
Auch nicht nach Jahresringen.
Gemeinam machen wir uns Mut,
Um alles zu bezwingen.
Ob nun allein, ob Frau, ob Mann,
Ob Ehepaar, ob nicht:
Platz ist bei uns für Jedermann,
Willkommen stets — ganz schlicht!
Bei unseren Fahrten niemals ist
Nur Kondition gefragt,
Denn in den Einzelgruppen — wißt —
Kommt jeder mit, auch, wenn betagt.
Nur Fahrtenorganisatoren
Für Buslisten, die fragen
Nach Alter, Anschrift, ab Senioren,
Doch werden sie's nicht weitersagen
Zu andren, das sei hier betont,
weil's keinen interessiert,
Sie wissen zwar, wo jeder wohnt,
Auf Rennen wird hier nicht dressiert.

Schon mancher wollt' den Ruf uns geben,
Daß man allein nicht kommen darf.
Den eignen Ruf kann das nicht heben,
Wir sind auf guten Ruf nur scharf.
In uns'rer Gruppe haben alle,
Die mit uns zieh'n und fröhlich sind,
Viel Freude und in jedem Falle
Man hier auch Fahrtenfreunde find't.
Ja, die Natur gehört uns allen
Um drin zu wandern sind wir hier.
Der Hauptverein muß uns gefallen,
Nicht Wandergruppe drei und vier.
Ein jeder suche sich die Gruppe,
Die zusagt ihm und wohlgefällt.
Man koch' nicht seine eig'ne Suppe,
Was doch das Leben nur vergällt.
Für Gäste, die von draußen kommen,
Sind wir Vereinsmitglieder doch
Viel besser dran, denn wir bekommen
Viel angeboten immer noch.
Kommt, seht Euch uns're Gruppe an,
Fahrt einmal mit durch's deutsche Land,
Wir freuen uns am Schlusse dann,
Wenn jeder Anschluß fand.

D. Schirg-Klopfer

Zillertaler Weihnachtsbäume für Berlin

Die Mayrhofener kommen!

Das Zillertal ist fest in Berliner Hand, heißt es bei Vielen, wenn sie an die fünf Berliner Hütten in den Zillertaler Alpen denken. Seit mehr als einem Jahrhundert ist unsere Sektion freundschaftlich mit den Zillertalern und Mayrhofen verbunden. Jetzt wird einmal Berlin fest in Mayrhofener Hand sein: Die Mayrhofener kommen mit großem Aufgebot in unsere Stadt. Sie bringen zum ersten Mal Christbäume nach Berlin, die vor dem Schöneberger Rathaus aufgestellt werden. Am 26. November treffen die 12 bis 14 Meter hohen Tannen in Dreilinden ein und werden mit Polizeieskorte zum John-F.-Kennedy-Platz gebracht. Dort empfängt Bezirksbürgermeister Rüdiger Jakesch die Lkw-Fahrer aus dem Zillertal. Am nächsten Tag werden die Bäume zwischen 11 Uhr und 13 Uhr aufgestellt.

Am Abend des 27. Novembers ist im Schöneberger Prälaten ein Mayrhofener Gästeabend. Mit dabei ist die große Mayrhofener Musikkapelle. Der Eintritt für diese Veranstaltung ist zwar frei, aber wer hingehen will, muß sich bei der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung mindestens telefonisch anmelden. Die Telefonnummern: 24 80 35 oder 24 10 12. Am 28. spielt die Kapelle von 14 Uhr 30 bis 16 Uhr in der Fußgängerzone Wilmersdorfer Straße und am Abend auf einem Trachtenabend im Logenhaus Emserstraße in Wilmersdorf. An diesem Abend spricht auch Peter Habeler. Informationen darüber gibt es ebenfalls bei der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung. Übrigens: Die Veranstaltung im Logenhaus wird von den Mayrhofenern extra für die Mitglieder der Sektion Berlin organisiert.

Letzter Tag für die Zillertaler in Berlin ist der 29. November: Mayrhofener Musi eröffnet Berliner Weihnachtsmärkte (Wittenbergplatz 10 Uhr, anschließend Breitscheidplatz, danach in der Fußgängerzone Wilmersdorfer Straße, schließlich gegen 14 Uhr auf dem Weihnachts-

markt in Spandau). Wie man sieht ein volles Programm, zu dem unsere Mitglieder herzlich eingeladen sind.

K. Kundt

EXTRA

Daunen-Jacke »Arktis«
35% Baumwolle, 65% Polyester,
70% Gänse-/Entendaunen,
30% fedrige Daunen,
abtrennbarer Arm,
Innentasche mit
Klettverschluss, mit RV
abtrennbare Kapuze

179.-

etirel

Daunen-Blouson »Cell«
35% Baumwolle, 65% Polyester,
80% Gänse-/
Entendaunen,
20% fedrige Daunen

199.-

SPORT-RING

SPORT-KLOTZ

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Hündelplatz)

Multifunktionsjacke

Unisex - Jacke für Bergsteiger
und Abenteuer-Reisende aus
Goretex Z-Liner mit ausknöpf-
barer **Daunenjacke** mit Abreiß-
ärmel - auch einzeln tragbar

"Goretex
- wasserdicht -
atmungsaktiv -
so unvergleichlich
wie unsere Haut -
in Kombination mit
reiner Gänsedaune"

798,-



Sporthaus Ski-Hütte

Joachimstaler Straße 42

Berlin 12 · Tel.: 881 37 60

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 781 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 13. November, um 19.30 Uhr, Hörsaal H 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni (Haupteingang)

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen

2. Verschiedenes

3. 3 D (Stereo)-Diavortrag **Rolf Koch**, Oberkochen:

Engadin und Bernina – Landschaftliches Kleinod der Schweiz

Der Vortrag des Monats

Das Engadin und die Berninagruppe bieten landschaftliche Reize in einer Konzentration, die für die ganze Schweiz nahezu einmalig ist.

Der Vortrag beschäftigt sich zuerst mit den Randgebieten, d. h. den Zugängen zum 1880m hoch gelegenen Oberengadin – Julierpaß, Berninapaß, Malojapaß und Unterengadin. Die typische Bauformen Graubündens werden in Guarda im Unterengadin gezeigt. Soglio wird besucht mit dem Blick auf die Granitberge des Bergell. Die Gletschermühlen am Malojapaß, das Heididorf Grevasalvas, die Fourcola Surley sowie das Morteratschtal sind Ziele für erlebnisreiche Wanderungen. An reichhaltiger Flora vorbei wandern wir von Muottas Muragl auf den Piz Languard, einem Aussichtsberg ersten Ranges. Nun folgen Bilder von ernsteren Unternehmungen, von Sommer und Winterbesteigungen der Berninaberger: Piz Morteratsch, Piz Roseg (Eselsgrat) Piz Palü und Piz Bernina.

Die Ruhe und Farbenpracht des goldenen Herbstes im Oberengadin beschließt diesen Vortrag.

■ **Achtung: Für diesen Vortrag müssen wir den Hörsaal wechseln. Unbedingt den oben angegebenen Hörsaal beachten!**

Büromöbel abzugeben.

Die Geschäftsstelle gibt bekannt, daß Tische und Stühle billigst abzugeben sind. Interessenten melden sich bitte während der üblichen Geschäftszeiten in der Geschäftsstelle.



Walenta-Malerei GmbH
Maler- und Lackierermeister

Ich berate Sie gern

Hähnelstr. 15 · 1000 Berlin 41 · Tel.: 852 78 12

Termine unserer französischen Kletterfreunde 1986 am Turm

Donnerstag: 13. November, Freitag: 14. November
Jeweils: 7.30 Uhr – 11.30 Uhr, 13.00 Uhr – 17.30 Uhr

Unsere Skifahrten 86/87

1. Tiefschneefahren im Stubaital:

8/9.11. – 16.11.86 (Termin 1 Woche vorgezogen, um dem Betrieb in der Bußtagswoche und der darauf folgenden Woche, in der die Amerikaner ihren „Thanksgiving-Day“ feiern, zu entgehen). Umlage für Übernachtung in 2-Bett-Zimmer m. Dusche wie letztes Jahr, Halbpension, Skipaß, skifahrerische Betreuung, Bus (Hin- und Rückfahrt) und tgl. Transfer zum Lift, ggf. Videokontrollen DM 775,-

2. Weihnachts-/Neujahrsskifahrt nach Obertauern:

25.12.86 – 4.1.87 (Anreise/Kursbeginn auch schon ab 21.12. möglich) Umlage für 10 Übernachtungen im Seekarhaus in 4-Bett-Zimmern, HP, Skipaß und skifahrerische Betreuung (auch Langlaufloipe direkt am Haus) ca. DM 900,- Anreise in privaten Fahrgemeinschaften. Preiswertere Unterbringung im Lager möglich.

3. Wochenendfahrten:

a) 16.–18.1., 23.–25.1. ins **Fichtelgebirge (Oberwarmensteinach)** und 30.1.–1.2.87 zum **Torfhaus/Harz**. Skilanglauftraining/voraussichtlich Kontrolle durch Video. Umlage ca. 100,- bis 130,- DM. Abfahrt jeweils Freitag 17 Uhr Busbahnhof, Rückkehr Sonntag gegen 22 Uhr. **Anmeldungen** schriftlich bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13

b) Bei entsprechender Schneelage an den übrigen Wochenenden (9.–11.1. und ab 6.2. allwöchentlich eine Fahrt nach dem **Torfhaus/Harz** oder **Oberwarmensteinach/Fichtelgeb.** Umlage ca. 90,- bzw. 125,- DM. Abfahrt jeweils Freitag mit Kleinbus oder Bus 16.30 Uhr Busbahnhof. **Anmeldungen** bis spätestens Dienstag vor der Abfahrt bei Winfried Giesenschlag, Egidyst. 14a, 1/27, Tel. 433 52 94.

4. Alpinskireisen

21.2.–28.2. voraussichtlich nach Obertrauern.

28.2.– 7.3. voraussichtlich nach Vorarlberg.

5. **Skihochtouren-Ausbildungsdurs und Tourenwochen** ab Mitte März bis Ende April für Anfänger und Fortgeschrittene in den Ost- und Westalpen. Näheres folgt termingerech.

Anmeldungen (außer zu 3b) und detaillierte Informationen beim Gruppenabend der Skigruppe oder B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13.

Unsere neuen Mitglieder

Kein Interessengebiet angegeben

Georg Müller, Schloßstr. 61, 1000/41; Jürgen Schwabe, Theodor-Loos-Weg 13, 1000/47; Jörg Matschkowski, Wilsnacker Str. 54, 1000/21; Manfred Triebe, Hohenstaufenstr. 22, 1000/30;

Junioren – Kein Interessengebiet angegeben

Angelika Weiß, Rathenower Str. 13, 1000/49; Michael Röder, Mollwitzstr. 5, 1000/19;

Jugend

Bernhard Buhl, Pöbnecker Str. 33, 1000/45; Patricia Schmidt, Derfflingerstr. 1, 1000/46;

Kinder

Christof Lutteroth, Westendallee 100 E, 1000/19;

GLOBETROTTERLADEN NEUKÖLLN



Wander-Bergschuhe von MEINDL

Rofan	79,-
Hochjoch	139,-
Brenta	179,-
Atlas (GoreTex)	179,-
Venediger	239,-

SALEWA Daunenschlafsack „Selva“

Füllung: 500 g, Gewicht nur 1500 g
innen Baumwolle

249,-

Trekkingjacke	129,-
Trekkinghose	89,-

SALEWA-Kuppelzelte

z.B. Sierra Nevada
bisher 398,- jetzt 298,-

1000 BERLIN 44, HERMANNSTR. 31, TEL. 6 22 38 30



Wir feiern
am Samstag, dem 8. November 1986,
im Ratskeller Schöneberg
(John-F.-Kennedy-Platz)

88 Jahre d'Hax'nschlager
77 Jahre Brandenburger Haus



Einlaß: 19.00 Uhr Mit Gästen aus dem Kaunertal (Tirol) Beginn: 20.00 Uhr

Der Eintrittspreis beträgt: 15,- DM
DAV-Jugend 10,- DM } zuzüglich 10,- DM für Speisen
Tischreservierung beim Kauf der Eintrittskarten

Der Vorverkauf endet am 1. November. Wer es sich erst sehr spät überlegt hat, doch zu kommen, kann noch Karten an der Abendkasse erhalten.

100 Prozent!

Die sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Ausbildung zum „Fachübungsleiter alpin“ haben sich wacker geschlagen. Sie haben alle die Prüfung bestanden! Unsere herzlichen Glückwünsche gelten: Ursel Surawski, Matthias Bergmann, Jürgen Dietzel, Andreas Eickermann, Walter Gutheinz und Jürgen Pawlizki!

Einer aus diesem Kreis hält den „Alpinen Lehrabend“ in der Bergsteigergruppe am 21. November um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Er gibt dabei seine Erfahrungen mit dieser Ausbildung und der Vorbereitung dazu weiter. Interessierte sind herzlich eingeladen.

SEKTIONSSPORT

Rückfragen:
Geschäftsstelle

Tel. 781 49 30

Trimm Dich und Gymnastik

Jeden **Montag** in der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 41.
Obere Halle bei Udo Germann: ab 18.00 Uhr Fußball, 19.00–20.00 Uhr Konditionstraining.

Untere Halle bei Frau Noack: ab 18.30 Uhr – 19.30 Uhr Gymnastik.

Jeden **Dienstag** in der Marie-Curie-Schule, Weimarische Straße 24, Berlin 31.

1. Gruppe von 19.30 Uhr – 20.15 Uhr Gymnastik.
2. Gruppe von 20.15 Uhr – 21.00 Uhr Gymnastik.

Läuferforum des SCC am Mittwoch, 12.11. um 19.30 Uhr in der „Rostlaube“ (FU-Gebäude Habelschwerdter – Ecke Thielallee). Eintritt frei. Thema: „Diabetes und Laufen“. Dr. R. Renner, Prof. K. Maldorn.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonnabend, 1.11. – Mittelgruppe DDR-Wanderung Potsdam – Ferch – Potsdam

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee. Visum Potsdam – Führung: Rolf Aue

Sonntag, 2.11. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Hardenbergplatz – Eingang Zool. Garten. Einkehr: Restaurant Im Reichstag – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 2.11. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee – Führung: Eva Blume

Mittwoch, 5.11. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Eva Blume

Mittwoch, 5.11. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Heerstraße – Führung: Heinz Thurow

Sonnabend, 8.11. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr Stößenseebrücke – Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 9.11. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald. Einkehr: Restaurant Eierkuchen, Onkel Toms Hütte – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 9.11. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Rosi Kasubke

Mittwoch, 12.11. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 12.11. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Heinz Thurow

Sonnabend, 15.11. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr U-Bhf. Holzhauser Straße (Wanderung nach Tegel) – Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 16.11. – Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.25 Uhr – Abmarsch 9.30 Uhr Alt-Marienfelde/Ecke Marienfelder Allee Bus 30, 52, 79

„Von Dorf zu Dorf im Süden Berlins“ (keine Rundwanderung). Führung: Anna Uhlig

Sonntag, 16.11. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Reinickendorf. Einkehr: Strandbad Lübars – Führung: Dora Prentke

Sonntags, 16.11. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald – Führung: Arnold Nitschke

Mittwoch, 19.11. – (Bußtag) – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee – Führung: Eva Blume

Sonnabend, 22.11. – Mittelgruppe

DDR-Wanderung Schmöckwitz – Rauchfangswerder – Müggelheim

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Friedrichstraße, Westseite. Visum Königswusterhausen – Führung: Rolf Aue

Sonnabend, 22.11. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr Pichelsdorfer Straße Ecke Heerstraße – Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 23.11. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Restaurant Zum Igel – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 23.11. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Friedel Leib

Mittwoch, 26.11. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald – Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 26.11. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald – Führung: Rolf Aue

Sonnabend, 29.11. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr Aalemannufer – Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 30.11. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Holzhauser Straße. Einkehr: Waldbaude, Bernauer Straße – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 30.11. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift – Führung: Martin Schubart

Mittwoch, 3.12. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Spandau, Johannesstift – Führung: Heinz Thurow

Mittwoch, 3.12. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Eva Blume

Sonnabend, 6.12. – Mittelgruppe

DDR-Wanderung Erkner

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Friedrichstraße, Westseite. Visum Fürstenwalde – Führung: Rolf Aue

Sonnabend, 6.12. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 7.12. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Straße Ecke Heerstraße. Einkehr: Waldhütte – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 7.12. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Rosi Kasubke

GEBEL & WITT

Garten- und Landschaftsbau

Dipl.-Ing. H. Witt und R. Gebel

Gesunde und sichere Bäume

durch fachgerechtes

- Ausschneiden
 - entfernen trockener und kranker Äste
 - Fällungen
- Obstbaum schnitt

☎ 625 60 00

'Der 7. Grad'

-Bergsportladen GmbH
Kantstr. 125, 1000 Berlin 12
Telefon 313 80 22

Unser
Service



Bergstiefel-Neubesohlung Vibram DM 54.50
Hanwag-Kletterschuh-Neubesohlung DM 54.50

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 801 60 06

Gruppenabend am Donnerstag, dem 27.11., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „Mehr Spaß am Skilanglauf mit besserer Lauftechnik“ – ein Abend, der Lust und Laune machen soll, den Schritt vom Skiwandern zum Skilanglauf auszu-probieren. In einem DSV-Lehrfilm demonstriert Jochen Behle perfekt die Fahrformen (Jutta Schmid-Supple)

Fasching der Skigruppe am 14.2.87 im Casino der Ideal-Versicherung, Kochstraße, Berlin 61. Gäste herzlich willkommen!

Meldung zur Skigruppe für 1987. Es ist wieder soweit! Auch für 1987 benötigen wir für den SVB die namentliche Aufstellung unserer Mitglieder. Bitte füllt den untenstehenden Vordruck aus und schickt ihn **sogleich an Wolfgang Fuhrmann, Dohnenstieg 4, 1000 Berlin 33**, damit die Zugehörigkeit zur Skigruppe weiter legiti-miert ist. Besonders freuen wir uns natür-lich über neue Mitglieder! Verpflichtun-gen oder Unkosten entstehen damit nicht, zumal die Mitgliedschaft zum Jah-resende ohne Weitermeldung wieder er-lischt.

☐ Ich/wir bin/sind Mitglied/er der Skigruppe der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins und möchte/n es auch 1987 bleiben.

☐ Ich/wir interessiere/n mich/uns für die Skigruppe unserer Sektion und möchte/n ihr für 1987 beitreten.

Name: Vorname: Jahrgang:

Ehefrau, Vorname: Jahrgang:

Anschrift: Tel.:

☐ Ich/wir habe/n Interesse, zum Skiverband gemeldet zu werden.

Datum Unterschrift

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 822 84 02

Alpiner Lehabend am Freitag, den 21. November um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: Neue Ausbildungs-richtlinien im DAV: Erste Erfahrungen mit dem „Fachübungsleiter alpin“. Bericht mit Lichtbildern von Andreas Eicker-mann.

Dia-Vortrag von Stephan Fiedler: „Auf die höchsten Gipfel der Ostalpen.“ Ortler-Überschreitung, Weißkugel, Hoch-feiler, Goßer Mösele u. a. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Gruppenabend am Dienstag, dem 25. No-vember um 19.15 Uhr in der Geschäfts-stelle.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaus-tausch und Sichkennnenlernen regelmä-ßig sonnabends 10 Uhr am Kletterturm/ Teufelsberg. **Eigenes Ausrüstungsmate-rial** ist mitzubringen.

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 491 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, dem 15.11., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24. Beginn: 15 Uhr. Kaffee und Getränke erhältlich. Ab 16.30 Uhr

zeigen wir Dias von der Frühlingsfahrt und singen Wanderlieder. Wer hat, bringe bitte Dias und Fotos mit.

SENIORENWANDERGRUPPE

Leiterin: Dora Prentke Tel. 393 61 08

Gruppentreffen am Mittwoch, dem 5.11., um 15 Uhr in der Geschäftsstelle der Sek-tion. Dia-Vortrag von Johanna Schmid-ke: „Sizilien“.

Altwanderertreffen am Donnerstag, dem 20.11., um 15 Uhr im Restaurant Haxen-Hanne, Hansaplatz.





GLOBETROTTER-SERVICE BERLIN

**Zelte
Rucksäcke
Schlafsäcke
Outdoor-Kleidung
Reisemobil-Zubehör
Reisemobil-Ausbau
Bücher**





EDWIN KREUTZER
 Konstanzer Straße 50
 1000 Berlin 31
 (0 30) 87 11 64

FAHRTENGRUPPE

Leiterin: Dr. Erika Joepgen Tel. 404 56 07

Monatstreffen: 29. November ab 16.00 „Schöneberger Hütte“.
Wir wollen in Erinnerung an unsere diesjährigen Gruppenfahrten und Wanderungen schwelgen.

Bitte bringen Sie hierzu entsprechende Dias und Filme mit, die jeder „Verursacher“ dann auch selbst besprechen sollte.
Gäste stets herzlich willkommen!

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Hartmut Köppen Tel.: 381 30 02

Bei der im September durchgeführten **Gruppenleiterwahl** wurde Hartmut Köppen zum neuen Gruppenleiter und Kurt Becker zu seinem Vertreter gewählt. Weitere Einzelheiten im Jahresrückblick 1986.

Wir sehen einen Diavortrag von Bernhard Kleist über Klettern in der Fränkischen Schweiz.

Wanderung am Sonntag, dem 16.11. über den Ehrenpfortenberg. Treffpunkt um 10.00 Uhr an der Jugendherberge Ernst Reuter, am Hermsdorfer Damm nahe Forststr. Buslinie 15 sowie Parkplätze für Pkw.

Gruppenabend am Freitag, dem 14.11. im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ullrich Siegert
Tel. 796 26 06

Übungsabende am 6. und 20.11. (1. u. 3. Donnerstag) jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Denkt daran, daß am 6.11. die **Generalprobe** für unsere Veranstaltung am Samstag, dem 8.11. im Ratskeller Schöneberg ist. Evtl. findet

sie auch dort statt, dann ist jedoch die Anfangszeit 20.00 Uhr.
Im Dezember findet kein Übungsabend statt. Dafür treffen wir uns am 7. Dezember um 16.00 Uhr zu unserer **Adventfeier** in der Geschäftsstelle der Sektion.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 853 63 09

Übungsabende jeden Montag ab 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 852 78 12

Gruppenabend am 28. November um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.
Fische, Insekten, kleine Amphibien oder Reptilien selbst unter kontrollierten Bedingungen im Aquarium zu fotografieren, ist recht schwer, ergeben sich doch gewisse Probleme vor allem in der Reflexion von Lichtern und Kamera in den

Glasflächen des Aquariums. Mit Hilfe von Requisiten und sorgfältig arrangierter Beleuchtung soll der Eindruck entstehen, als sei das Bild in freier Natur gemacht worden. Mehr dazu soll eine wunderschöne Diaschau zeigen. Alle sind hierzu herzlich eingeladen.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1000 Berlin 20

Bitte beachten!

Redaktionsschluß ist jeweils der 8. eines Monats. Später eingehende Artikel können dann keine Berücksichtigung finden.

In eigener Sache

Es ist des öfteren vorgekommen, daß bei Terminansetzungen zum 1. eines Monats die Gruppenmitglieder davon keine Kenntnis erhielten, weil der Bergbote nicht zum 1. vorlag. Um dies in Zukunft zu vermeiden, bitte ich darum, solche Ankündigungen in Zukunft als Vorankündigung einen Monat früher mitzuteilen.
Lothar

Jug 0,5
15. 11. 86

AKTION

15 Uhr 30 eine Runde Badespaß im Blubb.
Treffpunkt vor dem Haupteingang.
21. 11. 86 17 Uhr 30 Gruppenabend in der Geschäftsstelle.

Ganz Wichtig

Die Sommerfahrt 1987 soll uns zur Martin Busch Hütte führen um dort einen Eiskurs durchzuführen. Steigeisen und Eispickel können gestellt werden. Da wir keine extremen Eistouren machen, ist die Fahrt auch für die Kleineren geeignet, zumal auch die „normalen“ Aktivitäten nicht zu kurz kommen. Um auch die Anmeldungen bei der Hütte ordnungsgemäß durchführen zu können, ist es erforderlich, daß alle Anmeldungen bis spätestens

BITTE VORMERKEN

30. 11. 86 schriftlich (Postkarte genügt) bei uns vorliegen. Also nicht vergessen !!!

Der Sommer neigt sich ja nun dem Ende zu, mit bestem Wetter, gerade richtig für unser Stadtspiel. Diesmal sollten die

Jugendleiter

Jugendreferent: Friedrich Jahn, Hildgardstr. 5, 1/31

Landesjugendleiterin: Marianne Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71.

Kassenwartin: Petra Farchmin, Berthelsdorfer Str. 6, 1/44, Tel.: 686 85 20.

Skigruppe: Uwe Sündhoff, Barnhelmstr. 18, 1/38, Christian Eggert, Cimbernstr. 6, 1/38.

Klettergruppe: Thomas Meier, 1/31, Cicerost. 59, Tel. 892 95 78, Andreas Schuldt, 1/41, Paulsenstr. 27, Tel. 822 94 03.

Jugend 1,5 (12 – 16 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26.

Jugend 1 (11 – 14 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26.

Jugend 0,5 (bis 12 Jahre): Marianne und Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71.

Jugend 0,5B (bis 12 Jahre): Michaela und Jürgen Pawlizki, Eichkatzenweg 19 A, 1/19, Tel.: 301 58 29.

Teilnehmer in zwei Gruppen ohne unsere oder eines anderen Erwachsenen Begleitung sich durch Berlin mogeln. Versehen mit entsprechenden Briefumschlägen, in dem sich die Aufgaben befanden mußten verschiedene Gebäude bestimmt und aufgesucht werden. Dies waren die Domäne Dahlem, Völkermuseum, Zitadelle, Schloß Bellevue und auch die Mauer. Natürlich gab es auch einige Aufgaben die gelöst werden mußten. Ich glaube die Kenntnis über Berlin und die Fähigkeit sich in einer Großstadt zu bewegen haben sich vergrößert. Überraschen-

derweise wurde auch die eingeplante Zeit eingehalten, die wir telefonwachenderweise in der Geschäftsstelle zubringen mußten. Zum Glück gab es als Zeitvertreib ein bisschen Musik durch die Fahrtengruppe, die ihren Gruppenabend machte.

Die Klettersaison haben wir, natürlich bei bestem Wetter, mit dem Kletterturm ausgeläutet. Angesagt war eine Tour über das große Dach. Die Größeren, d. h. die mit den längeren Armen, haben nach anfänglichen „Orientierungsschwierigkeiten“ auch dies geschafft. Als Abschluß sind wir auf allgemeinen Wunsch über das eben bezwungene Dach abgeseilt, da dies anscheinend den meisten Spaß bringt. Ich muß sagen, es wurden schöne Fortschritte in Bezug auf Kletterkönnen und entsprechende Selbständigkeit erzielt.

Marianne und Lothar

Jug 0,5 B

Wir danken an dieser Stelle Frau Haase ganz herzlich, die uns über die Skigruppe eine Spende von 300,- DM zugeleitet hat. Der Kabelsender „Radio Berlin“ hat uns, nachdem Friedrich und Jürgen im Rahmen einer Sendung zum 200. Jahrestag der Erstbesteigung des Mt. Blanc an der Fassade des Sendegebäudes abgeseilt sind, eine Spende von 200,- DM zukommen lassen. Wir können diese Mittel für die Anschaffung von Zelten sehr gut gebrauchen! Die Klettersaison ist nun zu Ende; damit

Weihnachtseinkauf

Wußtest Du,

...daß auch Deine Weihnachtsgeschenke mitbestimmen, wie weit unser Müllberg weiter wächst?

Kunststoffe (Plastiksackerl, Geschenkverpackungen, ausgedientes Spielzeug) benötigen in ihrer Herstellung rar gewordenen Erdöl und kostbaren Strom. Kunststoffe verrotten nicht und können beim Verbrennen giftige Gase bilden (Dioxin). Durch überlegte Auswahl (z. B. Holz statt Plastik) kannst Du einen wertvollen Beitrag leisten.

Paß auf,

...wenn Du ein Tier möchtest, informiere Dich zuvor genau über Lebensweise und Bedürfnisse des Pfleglings. Achte besonders auf Wohnverhältnisse. (Schildkröten gehören in den warmen Süden!)

...Batteriebetriebene Spielzeuge sind umweltgefährdende Dinge (Knopfzellenbatterien gehören zum Sondermüll!).

...Kriegsspielzeug paßt nicht zum friedlichen Weihnachtsfest.

Und Du?

...Notiere alle erdachten Geschenke auf einen Zettel. Vielleicht läßt sich das eine oder andere durch Selbstgebasteltes ersetzen.

Zum Beispiel: Selbst bemaltes oder bedrucktes Weihnachtspapier (mit Kartoffeldruck, Stoppeldruck) ist wertvoller als teuer gekauft.

soll aber nicht der Winterschlaf beginnen! Wir planen – je nach Witterung – u. a. die folgenden Aktivitäten: Skiunterricht (nordisch u. alpin), Skiwandern, Rodeln und Schlittschuhlaufen.

Für die Skigruppe wollen wir bei Volksläufen starten.

Termine für November:

9. 11. Cross-Lauf des SCC, 900 m, Treffpunkt: Rodelbahn/Teufelsberg am Start/Ziel 8.30 h, bitte vorher tel. bei uns anmelden! 16. 11. Stadtspiel: Treffpunkt U-Bahnhof Theodor-Heuss-Platz 10.30 h.

Im November soll ein Elternabend mit einer Besprechung für die Weihnachtsfahrt stattfinden; Ort und Termine werden noch bekanntgegeben. Michaela + Jürgen

Klettergruppe:

Ärgerlicherweise war der Oktoberbergboote nicht pünktlich. So konntet ihr nicht wissen daß am 1. letzten Monats Gruppentreffen war. Folgende Termine bitte merken:

Geschäftsstelle:

Mi 5. 11. 18.30 Uhr

Mi 26. 11. 18.30 Uhr

Klettern:

So 9. 11. 11.00 Uhr

So 23. 11. 11.00 Uhr

bei jedem Wetter!

Andreas und Thomas

Die Hütten der Sektion Berlin

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Auch Arbeit macht den Urlaub süß

Fortsetzung

Bei Schneesturm können auf dem Brandenburger Haus nur Innenarbeiten erledigt werden, bei Schlechtwetter – Schneefall, Regen, starkem Sturm ohne Schneefall, großer Kälte – sind draußen gerade noch die notwendigsten Drainagearbeiten möglich. Diese Drainagearbeiten sind ein eigenes Problem. Das Brandenburger Haus wurde seinerzeit 1906–1909 im Trockenmauerwerk errichtet. Das bedeutet, daß die Mauerfugen nicht wasserdicht sind. Sobald die Schneeschmelze einsetzt, in der Höhe des Brandenburger Hauses (3277 m) etwa Anfang Juli, rinnt das Schmelzwasser durch die Mauern in das Hütteninnere: In die Bergführerstube, Speisekammer, manchmal auch in die Küche und vor allem in den Wirtschaftskeller. Wieviel Schmelzwasser eindringt, hängt von der Schneehöhe ab. Bei Hütteneröffnung liegen auf der Rückseite (Nordseite) des Hauses meist bis zu vier Meter Schnee an der Giebelwand. Wenn irgend möglich gilt es diesen Schnee vor der Schmelze in den ersten beiden Juliwochen, wegzuschippen und eine etwa einen Meter breite Drainage (Rinne) bis zum Felsen freizulegen, so, daß das Schmelzwasser um die Hütte herum abfließen kann. Da der Schnee oft schichtweise vereist ist, eine schweißtreibende Arbeit.

1984 hatte die Arbeitergruppe der Sektion beim ersten Arbeitseinsatz dieses Jahres Glück. Durch das schlechte Wetter bedingt, wurden mehrere Holländer einige Tage auf dem Brandenburger Haus festgehalten. Sie schippten freiwillig. Wir konnten uns den Innenarbeiten widmen: Ausbau der Bergführerstube, Beginn der Küchensanierung, Beseitigung der Winterschäden, Abdichten des Winterklosetts, Reparaturarbeiten in den Zimmern und Einbau der Tür für den neuen „Kohlenkeller“. Auch da leisteten uns die Holländer Hilfsdienste. Hierzu eine Beobachtung: Auf dem Brandenburger Haus stehen auf jedem Tisch Informationen über die besonderen Schwierigkeiten, die es auf dieser Hütte gibt. Immerhin die höchste des Deutschen Alpenvereins. Dabei ist auch der Hinweis vermerkt, daß auf dieser Hütte nur während der allgemeinen saisonbedingten Öffnungszeiten gearbeitet werden kann – in der Regel vom 1. Juli bis 15. September –, und es wird dafür um Verständnis gebeten. Im Übrigen sei jede Hilfe willkommen. Der Hüttenwirt habe auch außerhalb von Arbeitseinsätzen für freiwillige Helfer etwas zu tun. Fast immer sind es holländische Jugendliche, die fragen, ob sie helfen können, auch nordwestdeutsche. Nie habe ich bisher erlebt, daß ein Süddeutscher gefragt hat, ob er helfen könne, und sei es im stärksten Arbeitstrubel gewesen, auch kein



1984: Holländer bei „Drainagearbeiten“ am Brandenburger Haus

Österreicher. Die gaben höchstens Ratschläge oder beschwerten sich, daß gearbeitet wurde. Das fiel uns gerade 1984 besonders auf.

Vor allem wurden bei den beiden Arbeitseinsätzen 1984 die Bergführerstube saniert: Die Seitenwände mit Dachpappe und Glaswolle isoliert, die Stube — einschließlich der Decke — neu verschalt. Dabei waren die Arbeitszeiten täglich von 7 Uhr 30 bis mindestens 20 Uhr. Die Hauptlast trug bei diesen Arbeiten unser Zimmerer Rupert Niggel, denn Bergführerstube und Küche sollten zur Jubiläumsfeier fertig sein. Vom 30. Juni bis zum 12. Juli dauerte der erste Arbeitseinsatz. Erst am 9. Juli begann die Schneeschmelze, so daß mit dem Füllen der Wassertanks begonnen werden konnte. Bis dahin gab's nur auf dem Herd geschmolzenen Schnee zum Trinken und die Toiletten mußten gesperrt bleiben, bis auf den Abort im Winterraum. Und das bei einer vollbesetzten Hütte! Während der Arbeiten in der Bergführerstube stellten wir unter anderem fest, daß zwischen den Holzwänden und dem Mauerwerk in der Westseite, dort wo die Fenster sind, ein Freiraum von etwa 15 cm ist, der voll mit Schnee und Eis ausgefüllt war. Eine sehr mühselige Arbeit, diese „Dichtung“ zu beseitigen. Danach wurde sie durch Kunststoffschaum und Glaswolle ersetzt.

Beim Beginn des Füllens der Wassertanks stellten wir fest, daß einige Ventile undicht waren. Sie wurden repariert. Doch nach dem folgenden Arbeitseinsatz, wenige Wochen später, ausgerechnet während des gemütlichen Hüttenabends zum 75jährigen Jubiläums des Brandenburger Hauses, kam die böse Überraschung.

Dieser zweite Arbeitseinsatz 1984 war vom 9. August bis zum Beginn der Jubiläumsfeier am 16. August. Gearbeitet wurde bis kurz vor dem Eintreffen der etwa 120 Jubiläumsgäste. Dabei wurden in der Bergführerstube die Arbeiten vollendet, in der Küche fast und die Wasserleitung überprüft. Das Ergebnis: auch die Tankverschlüsse waren undicht geworden. Bei mehreren Tanks hatte die Installationsfirma die Überläufe zwar für „Talhöhen“ richtig ausgelegt, aber nicht für die Höhenverhältnisse des Brandenburger Hauses. Ausgerechnet während der Jubiläumsfeier liefen die Tanks zum ersten Mal aus, weil die Ventile dem Überdruck nicht mehr standhielten und die Überläufe nicht mehr funktionierten. Und dies geschah — wie kann es anders sein — nachdem die Gewährspflicht des Klempners vorbei war, fünf Jahre lang war alles in Ordnung gewesen. Nur die Wassertanks, die wir samt Leitungen 1979 in einem Arbeitseinsatz installiert hatten, waren noch dichtgeblieben.

Bei dem zweiten Arbeitseinsatz 1984 gab es einige Probleme mit den Hubschraubern. So heißt es im Arbeitstagebuch unter dem Datum vom 10. August: „Der zweite Tag, Warten auf den Flug. Die Netze für den Transport fertig gemacht und die Ladung vor dem Regen geschützt. Das Wetter klarte auf. Der Hüttenwart (Klaus Kundt) mußte den Piloten während des Fluges zum Brandenburger Haus lotsen, da der Pilot die Gegend nicht kannte und oben Nebel herrschte. Nur ein Materialflug! Beim zweiten Flugversuch unverrichteter Dinge das Material zurück nach Vent gebracht. Der Pilot war danach nur noch bereit, drei Mann des Arbeitsteams bis zum Gletscherbeginn zu fliegen.“

Eintragung vom 14. August: „Bangen und Warten hatte endlich ein Ende. Das Arbeitsmaterial kam per Hubschrauber. Folgen: Restgelände am Eingang zur Hütte zertrümmert, Dachrinne eingedrückt, Regalbretter für die Bergführerstube beschädigt. Arbeitszeit von 8 Uhr bis 22 Uhr 30. In der Bergführerstube mußten die mit dem Flug gelieferten Eckbänke eingepaßt werden, die gelieferten Stühle konnten nur zum Teil gebeizt werden und die „Flugschäden“ wurden repariert. Der Hubschrauber hatte schlechtes Wetter, am Nachmittag kam Schneesturm.“

Ereignis am Rande: Beim Transport wurde ein gespendeter Stuhl beschädigt. Stuhl am 15. August mit zu Tal genommen, dort vom Tischler in Sölden repariert, war er per Rucksacktransport am 16. abends wieder pünktlich zum Hüttenabend auf dem Brandenburger Haus.

Fortsetzung folgt

SCHAFFERS SPORTSHOP

BERGSPORT

Detmolder Str. 10
1000 Berlin 31
Tel. 8533599

AUSTRIA

BERLINS GRÖSSTER SPEZIAL-BERGSPORTLADEN Geöffnet von 10.00 - 18.30
Langer Samstag 10.00 - 18.00

Im Programm:

Kletterartikel · Kleidung · Schuhe · Schlafsäcke · Rucksäcke
Zelte und vieles mehr!

Mit Spezial~Leichtzeltausstellung

Klettergerüst u. Kletterwand



Addidas GORTEX JACKEN
statt bisher bei uns 279.- **jetzt 179.-**

SCHÖFFEL BUNDHOSEN
statt bisher bei uns 149.- **jetzt 89.-**

WANDERSCHUHE
Hanwag (Auslaufmodell)
statt bisher bei uns 198.- **jetzt 129.-**

SKI BLIZZARD

statt bisher bei uns 349.-

BINDUNG Tirolia 185

statt bisher bei uns 129.-

SET PREIS 279.-

NICHTS UMSONST, ABER FAST GESCHENKT!



Der Bergbote



Hoch oben
in Schnee
und Eis ...



'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Weihnachtsgeschenke!

*Nur Marmelliere im Winterschlaf
versäumen diese Angebote!*

Ciesse Piumini Jacke

Gore-tex — Daunen

DM 499.00

Lowe Rucksack, marine — rot

„Cerro-Torre II“, 60 + 20 Ltr.

DM 319.00

Lowa Bergstiefel „Ortler“

Leder, steigeisenfest

DM 249.00

Think — Pink Pullover

weich und warm

DM 129.00

Colombet Steinschlaghelm

UIAA geprüft

DM 79.00

Geschäftszeiten: 10–18 Uhr, mittwochs 13–18 Uhr, samstags 10–14 Uhr

Alle Artikel solange Vorrat reicht!

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT
DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

38. Jahrgang
Heft 12
Dezember 1986

Herausgeber:
Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende:
Klaus Fischer-Kallenberg, Lothar Bendix

Schriftleitung: Komm. Klaus Fischer-Kallenberg
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Buchdruckerei Günter Buck
Schwedenstraße 9, 1000 Berlin 65
Telefon: 491 70 86

Geschäftsstelle der Sektion:
1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 781 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr,
Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank,
Filiale Berlin, Tauentzienstraße 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58, BLZ 100 208 90
Postscheckkonto:
Berlin-West 533 53-106, BLZ 100 100 10
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

Foto: W. Fuhrmann, Berlin. Arbeitseinsatz in einer Hütte der Sektion Berlin.

Inhalt:

Am Rande bemerkt — Klaus Fischer-Kallenberg	5
3 1/3 % Schwund sind immer drin ... — Dorothea Schirg-Klopfer	6
Tolle Stimmung bei den d'Hax'nschlagern — Klaus Kundt	8
Via Strata Montana — Dorothea Schirg-Klopfer	9
Diskussion — C. Wittke	13
Alpine Zeitschriften	13
Mitteilungen der Sektion	17
Sektionssport	22
Gruppennachrichten	22
Alpenvereinsjugend	27
Berliner Hütten	29

Titelfoto:

Foto: Wolfgang Schiemann, Stuttgart: Das Brandenburger Haus.

Terminkalender

Dezember

1. 12. Sport — Singekreis: Übungs-
abend
2. 12. Gymnastik
3. 12. Wanderungen
4. 12. **Sektionsversammlung u. Vortrag**
6. 12. Wanderung — Bergsteigergrup-
pe: Klettertreffen
7. 12. Wanderung — D'Hax'nschlager:
Adventfeier
8. 12. Sport — Singekreis: Übungs-
abend
9. 12. Gymnastik
10. 12. Wanderungen
11. 12. Seniorenwandergruppe: Ad-
ventskafee
12. 12. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehr-
abend

13. 12. Wanderungen — Fahrtengruppe:
Monatstreffen
14. 12. Wanderung — Wandergruppe:
Vorweihnachtsfeier —
15. 12. Sport — Singekreis: Kerzenabend
16. 12. Gymnastik
17. 12. Wanderungen
20. 12. Wanderung — Bergsteigergruppe:
Klettertreffen
21. 12. Wanderungen
22. 12. Sport — Singekreis: Übungs-
abend
26. 12. Wanderungen
27. 12. Bergsteigergruppe: Klettertreffen

Januar

3. 1. Wanderung
4. 1. Wanderungen

➔ Redaktionsschluß für das Januar-Heft am 1. Dezember. Alle Manuskripte bitte an die Geschäftsstelle.

GLOBETROTTERLADEN NEUKÖLLN



SALEWA Daunenschlafsack „Selva“

Füllung: 500 g, Gewicht nur 1500 g
innen Baumwolle

249,—

Wander-Bergschuhe von MEINDL

Rofan	79,—
Hochjoch	139,—
Brenta	179,—
Atlas (GoreTex)	179,—
Venediger	239,—

Trekkingjacke	129,—
Trekkinghose	89,—

SALEWA-Kuppelzelte

z. B. Sierra Nevada
bisher 398,— **jetzt 298,—**

1000 BERLIN 44, HERMANNSTR. 31, TEL. 6 22 38 30

Am Rande bemerkt — der Vorstand berichtet

Es ist wieder soweit! Wenn diese Zeilen erscheinen, beginnt der „Weihnachtstrubel“, neigt sich das Jahr 1986 dem Ende zu. Dieser Sommer war wenigstens wieder mal ein echter Bergsommer, auch wenn Berlin nicht ganz so gut bedient wurde. Wenn aber selbst einige Hüttenpächter unumwunden zugeben, die Saison sei gut gewesen, dann dürfte ein besseres Zeugnis über diesen Sommer nicht ausgestellt werden können.

Bei dieser Gelegenheit danken wir den Mitgliedern unserer Sektion, die bei ihren Hüttenbesuchen für uns Berichte über Erfreuliches und weniger Erfreuliches abgeliefert haben. Insgesamt deckt sich der Eindruck mit dem anderer Besucher, daß ausgesprochene Fehlleistungen auf unseren Hütten in diesem Jahr — und hoffentlich auch zukünftig — nicht zu verzeichnen waren. Bis auf einen Tragischen, aber noch glimpflich abgelaufenen Bergunfall am Wilden Kaiser sind wir im übrigen auch von dieser Seite verschont geblieben, so daß im Gesamtergebnis diesem Sommer in dankbarer Erinnerung nachgeweint werden darf.

Verschlafen haben wir aber auch in Berlin diese Zeit nicht, nur muß leider immer noch „Gut Ding gut Weile haben“. An anderer Stelle wird unser Hüttenreferent berichten und Sie können sehen, daß im Hüttenbereich neue Ufer nur im Schnecken tempo zu erreichen sind. Auch das Projekt eines zweiten Kletterturmes ist im Sande steckengeblieben, und das Sektions- und Gruppenleben im übrigen verleitet nicht gerade zu Jubelschreien. Am Rande bemerkt — wir müssen natürlich immer erst in der „Vorstandsetage“ nachfragen, woran es liegen könnte, ehe wir die Gründe woanders suchen.

Bei der Jugend wird das Auf und Ab immer mit einer gewissen Fluktuation zu begründen sein; die Jugendgruppen, die gerade Zuspruch finden, insbesondere bei den Jüngeren, platzen vor lauter Aktivität dann auch aus den Nähten. Auch die Gruppe Spree-Havel hat nach dem Tode von Gerd Czapiewski nicht aufgesteckt und neue Gruppenleiter gefunden.

Dagegen bleibt die Ausbildung und Ausbildung der Ausbilder eine Aufgabe, die nicht kurzfristig den Bedürfnissen einer Sektion von fast 7 000 Mitgliedern angepaßt werden kann. Schon deshalb wäre ein zweiter Kletterturm als Übungsstätte vonnöten, aber eine halbe Million dafür aufbringen zu müssen, ist nicht die Frage einer Saison. Am Rande bemerkt — wenn wir morgen dieses Geld „erben“ würden, stünde uns in kürzester Frist ein zweiter Kletterturm zur Verfügung, aber in bewohntem Gelände. Könnten wir Investitionen in sechsstelliger Zahlengröße verantworten, wenn gerade an Wochenenden sowie abends und frühmorgens die Nachbarn um Ruhe bitten und diese evtl. einklagen? So werden wir also weiter Geduld haben müssen.

Als Kettenreaktion ist dann mangels genügender Zahl von ausgebildeten Berg- und Wanderführern ein umfangreiches Sektionsfahrtenprogramm, das den Wünschen einer so mitgliederstarken Sektion gerecht wird, ebenfalls noch nicht zu verwirklichen. Wir werden uns aber bemühen, das Fahrtenangebot immer mehr auszuweiten. Falls es schon für den Januar-Bergboten klappt — spätestens im Februar-Bergboten — wollen wir zum Ausschneiden ein Falblatt mit sämtlichen Fahrtenterminen veröffentlichen, wobei auch alle von den Gruppen organisierten Fahrten mit aufgenommen sind. Es scheint nämlich auch teilweise der Eindruck zu herrschen, daß die von der Fahrtengruppe oder der Gruppe Spree-Havel organisierten Fahrten nicht der „Vereinsöffentlichkeit“ zugänglich seien. Dies ist natürlich genau umgekehrt: Die Gruppen freuen sich über jeden Teilnehmer, insbesondere die „Neulinge“ in der Sektion, die ja gerade auf diesem Wege den schnellsten persönlichen Kontakt zur Sektion finden. So sehr wir uns freuen, bald das 7 000'ste Mitglied begrüßen zu können, so ist gerade die Kehrseite dieser großen Zahl, daß **nur in den Gruppen** die Aktivität einer Sektion ihr Spiegelbild findet. Eine „zünftige“ Fahrt mit einer unserer Gruppen hat noch immer als bestes Sprungbrett für — sogar dauerhafte — Freundschaften gedient.

Wer seinen Urlaub noch früher als im Januar oder Februar 1987 planen will oder muß, wir haben schon ab Dezember 1986 das Fahrtenprogramm 1987 „inoffiziell“ in der Geschäftsstelle auf dem Tisch und können Auskünfte erteilen.

Beim Bergboten wird sich eine Änderung ergeben. Die langjährige Redakteurin Ilse Koch legt nach 16 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit dieses Amt zum Jahresende nieder. Und weil wir grad beim Ändern sind, besitzt die Gruppe Spree-Havel wieder eine Gruppenleitung. Dem kommissarischen Leiter Manfred Farchmin sprechen wir auf diesem Wege unseren Dank aus und wir sind sicher, daß er sich jetzt noch intensiver um das Fahrtenprogramm kümmern wird.

A propos kommissarische Leitung — bis zur Neubesetzung des Redaktionspostens wird der gesetzliche Vorstand für den Bergboten geradestehen. Hier dann auch gleich der erste Hinweis des „Kommissars“: Die arbeitnehmerfreundlichen Feiertage sind für Arbeitgeber und Unternehmer gar nicht so „freundlich“. Wenn wir es nicht schaffen, den Bergboten noch vor Weihnachten unter die Leute zu bringen, dann wird das Januarheft 1987 sicher nicht vor dem 5. Januar erscheinen können. Haben Sie bitte hierfür Verständnis und auch für gewisse Veränderungen im Beitragseinzug und Markenversand, worüber der Schatzmeister noch berichten wird.

Vielleicht sind Sie aber bei so günstiger Feiertagsregelung ohnehin verständnisvoll und wohlgesonnen. Denjenigen, die es nicht aus freien Stücken sein können, wird es hiermit ausdrücklich gewünscht — und natürlich auch allen übrigen Freunden und Mitgliedern unserer Sektion:

Lassen Sie die Feiertage und den Jahreswechsel nicht nur „vorbeirauschen“, sondern „feiern“ Sie auch ein bißchen, jeder auf seine Art: Ein gutes Buch lesen, ein gutes Gespräch führen, ein schönes Konzert hören, vielleicht auch ein gutes Werk tun? Und warum nicht auch gut essen und einen guten Tropfen trinken. Wenn Sie diese Wünsche selber hegen und sich erfüllen, werden wir alle gut in das Jahr 1987 starten. Am Rande bemerkt — die mißmutigsten Zeitgenossen zum Jahresbeginn sind immer diejenigen, die verkehrt gefeiert haben. In diesem Sinne Ihnen und uns alles Gute!

FK

3 1/3 % Schwund sind immer drin ...

Abenteuerfahrt der Fahrtengruppe vom 3.–5. 10. 86 — II. Teil

*Sechs Abenteuer bestanden
Wir in sehr kurzer Zeit;
Doch bis wir alle fanden
War mancher Weg sehr weit.*

Nach Frische duftend und mit sauberen Hemden angetan waren also die 10 Auswärtigen in 13 1/2 Minuten wieder im Bus und fast pünktlich gegen 18.30 Uhr zog jeder seine Platzkarte zum Abendessen.

Die Männer wurden mit guten Ermahnungen zu „fremden“ Damen gelassen. Nach dem kräftigen Abendbrot und eifrigem Tischgespräch konnte das „Theaterleben“ beginnen. Die Lieder „Im Märzen der Bauer die Rößlein einspannt“, „Horch, was kommt von draußen rein“, und „Als wir jüngst in Regensburg waren“ ergaben die Wanderführernamen „Bauer“, „Galan“ und „Kunigunde“, und nun sollte daraus eine Pantomime entstehen.

2 „Rösser“ mit Rindenohren und Trense im Maul zogen eine Astgabel als Pflug, „Bäuerin“ und „Mägde“ rührten in Schüsseln —

die Wirtsleute hatten alles geborgt, was an Requisiten gebraucht wurde — und schmausten daraus gemeinsam den von den Wirtsleuten hergestellten Schmarren. Das „Feinsliebchen“ im Blümchen-nachthemd und Myrtenkranz ließ kein Auge trocken. Während der verschmähte Liebhaber auf 2 Stühlen „starb“, umarmte die Nachthemdbraut ihren fröhlichen Liebsten und entschwand.

Abenteuerlich wie nie zuvor, womit das **Abenteuer Nr. 7** seinen Lauf nahm, war aber das Fahren über den Strudel. Denn der Clou war „ein Mädel von 12 Jahren“: gerade zum 8. Mal genullt, mit Wattezüpfchen versehen, ließ lächelnd präsentieren sich dieses „Mädel“ und entpuppte sich als unsere Seniorin. Die Lachsälven nahmen kein Ende, denn der auf „Fräulein Kunigund“ losgehende „Nix“ erweckte ebenfalls Heiterkeitsausbrüche, weil in dieser Art völlig ungeplant. „Gottfried“ — Sie wissen, der wanderfreudige Busfahrer — staunte nicht schlecht über so viel Humor.

Wer glaubte, nach 10 Jahren Liederpantomimen gäbe es nichts mehr zu lachen, der wurde wirklich eines besseren belehrt. Man kann aus allem etwas machen, um andere zum Lachen zu bringen, nur Phantasie muß man haben!

Das letzte, größte **Abenteuer Nr. 8** mußte eigentlich eine eigene Überschrift haben: „Eine Musikkassette mit 101 km“!

Wir hatten am Sonntag gemütlich gefrühstückt, Lunchpakete und Auswärtswohnende eingepackt und waren gerade 2 km gefahren — hinter uns Rosi aus München im weißen PKW — als Uschi im Bus nach vorne schoß und rief: „Meine geborgte Geburtstagskassette — sie muß noch im Marktreidwitzer Haus sein! Rosi muß zurückfahren!“

Der Bus hielt, Uschi stürzte aus dem Bus in den PKW und nur mit der Angabe: „Wir warten auf dem 2. Parkplatz hinter Weißenstadt“, ohne Personalausweis und ohne Geld, brausten die beiden zurück.

Der Abstand betrug nur ca. 5 Minuten, aber den Bus holten sie nicht mehr ein. Im Gegenteil, für sie begann eine Abenteuerfahrt ohnegleichen. Wir warteten vergeblich eine 1/2 Stunde auf dem Marktplatz in Weißenstadt, während die beiden längst über Marktreidwitz, Röslau und Wunsiedel hinausgefahren waren und auf einem falschen Parkplatz standen. Dann fuhren wir zu dem Parkplatz, den wir gemeint hatten. Eine Gruppe wanderte Richtung Völkereuth los, die zweite graste alle Parkplätze der Umgebung ab, zu Dritt blieben wir am Bus.

Uschi und Rosi zählten inzwischen alle Parkplätze, konnten sich nicht einigen, ob rechts und links oder nur auf der Fahrerseite, — gehören Campingparkplätze auch dazu? — und fuhren bis Kornbach. Auch die Polizei — sonst Dein Freund und Helfer — war hilflos; jedenfalls fanden sie nicht die Telefon-Nr. des Marktreidwitzer Hau-

ses, sonst hätte sie unser Notruf erreicht, daß wir nämlich am Ende des Wanderweges im Sportgasthaus „Waldhaus“ säßen. Dieses Gasthaus, ganz dicht am Förmitzspeichersee, war nur wenige Minuten von ihrem Standort entfernt. Denn inzwischen hatte uns ein Junge der DLRG gesichtet, doch als die beiden unseren Parkplatz erreicht hatten, waren wir in Richtung „Grenze“ bereits aufgebrochen. Den beiden war mehr zum Weinen als zum Lachen zu Mute und auch wir wurden langsam unruhig. „Warum muß das „Kind“ auch immer so spontan sein“, dachte laut Uschis Mutter. Für Gesprächsthema war reichlich gesorgt. „Ach“, meinte trocken „Gottfried“, unser wanderfreudiger Fahrer, 3 1/3 % Schwund sind immer drin ...“! Gegen 15 Uhr rollten wir langsam auf den Parkplatz am Grenzkontrollpunkt. 30 Augenpaare suchten den kleinen weißen Filtzer; plötzlich schoß etwas an uns vorbei und ... „Rosi“, kam ein Schrei aus 29 Kehlen („Gottfried“ mußte lenken und konnte nicht schreien).

Dann ging alles sehr schnell. Ich fiel — stellvertretend für alle — den beiden draußen um die erleichterten Hälsen, hörte die Felsbrocken von ihren Herzen plumpsen und Rosi sagen:

101 Kilometer für **eine** Musikkassette! Viele Danke-Schöns, Küßchen, Umarmungen und Winke-Winke ... dann rollten wir hinter den Stacheldraht und Rosi flitzte gen München.

Unter dem Funkturm endete diese Abenteuerfahrt, wir waren wieder daheim: „Gottfried“, unser wanderfreudiger Fahrer, Uschi samt geborgter Kassette und wir, die aufgeregten Zuschauer dieser Tragikomödie, bei der eine Musikkassette 101 km benötigte, um unseren Bus zu erreichen! Eine Straßen- oder Wanderkarte sollte man im Auto haben, dann sucht es sich leichter!

Dorothea Schirg-Klopfer

Hüttenberichte

Wir bitten um Ihre Mithilfe. Wer über seinen Besuch auf einer sektionseigenen Hütte uns auf einem vorbereiteten Fragebogen berichtet, erhält gegen Einreichung der mit dem Tagesstempel entwerteten Quittung eine Übernachtungsgebühr erstattet. Die Formulare für diese Berichte müssen vorher von der Geschäftsstelle angefordert werden. Für Ihre Unterstützung bedankt sich

der Hüttenausschuß.

Tolle Stimmung bei den d'Hax'nschlagern

Am 8. November wurde in Ratskeller Schöneberg groß gefeiert

Das war eine Stimmung am 8. November im Ratskeller Schöneberg beim diesjährigen Oktoberfest der d'Hax'nschlagern. Allgemeine Meinung: So schön war's bisher nie. Die D'Hax'nschlagern können ob dieses Lobes zufrieden sein. Und auch mit dem Kartenverkauf: Ausverkauft! Vor allem begelstert waren die Gäste von den Kaunertaler Buam, die zum Tanz aufspielten und für die richtige Stimmung gesorgt haben. Sie waren gemeinsam mit Bergführerobmann Sepp Praxmarer, dem Leiter der Bergsteigerschule Kaunertal, Reinhold Plankensteiner und dem „Vizebürgermeister“ Alfred Nigg zum Fest nach Berlin gekommen. Die Kaunertaler konnten viele Freunde begrüßen, die entweder mit ihnen in den vergangenen Jahren durch die Ötztaler Berge auf Tour waren oder mit denen sie beim 75jährigen Jubiläum des Brandenburger Hauses gefeiert haben. Darunter waren Schönebergs Bezirksbürgermeister Jakesch mit Frau und die Direktorin der österreichischen Fremdenverkehrsverwaltung in Berlin, Frau von Ölhafen. Die Hax'nschlagern erhielten besonders großen Beifall für ihren Zillertaler Glockenplattler und für „Die Mühle“. Den letzteren Tanz haben sie seit mindestens zehn Jahren nicht mehr getanzt. Im Rahmenprogramm führte der Schlesierverein Rübezahl

schlesische Volkstänze vor und die Pfälzer in Berlin sorgten für's lustige Mitmachen bei ihrem Volkstanz „Widdewitt-Bumbum“. Übrigens: Dessen Melodie wird auch viel auf Hüttenabenden gesungen. Zum allgemeinen Tanz spielte die Kapelle Coco Schumann, die auch mehr Schwung hatte als die Tanzkapellen der vergangenen Jahre. Auf jeden Fall, das Publikum amüsierte sich und wünscht sich, beim nächsten Oktoberfest die Kaunertaler Buam wiederzusehen. Dank gilt Ulrich Sievert, der das Fest organisiert hat und sicherlich auch dafür sorgen wird, daß beim nächsten Mal die Kaunertaler Buam dabei sind. Der Ratskeller Schöneberg gab dem Hax'nschlagern-Fest den gemütlichen Rahmen und der Wirt sich alle Mühe. Er hat bereits den Wunsch ausgesprochen, daß die Hax'nschlagern wiederkommen sollen. Der Termin steht auch schon fest – falls nichts dazwischen kommt: 7. November 1987.

Übrigens: Die Hax'nschlagern haben eine Bitte. Wer kann ihnen für diesen Abend eine komplette Verstärkeranlage leihen? Die würden nämlich die Kaunertaler Buam benötigen und der Transport der eigenen Anlage von Österreich nach Berlin würde ziemlich teuer werden.

K. K.

1000 Berlin 42
Theodor-Francke-Straße 2
Telefon 7 61 80 00



heinz mathies malermeister ohg

Wohnungerneuerungen • Altbaumodernisierung
Neuzulft, decken- u. fußbodenbeläge • wärmeschutz
auch kleinaufträge, einschl. möbelrücken u. reinigung

Via Strata Montana – Die Bergstraße

Wanderwoche der Fahrtengruppe vom 18. 10. bis 25. 10. 86, Standort: Felsberghütte der DAV Sektion Darmstadt

Im Lautertal – an der „Nibelungenstraße“ – steht sie, die gemütliche Felsberghütte. Es sind die gleichen Pfade, die einst die Nibelungen gegangen sind, und dicht an der Siegfriedquelle (einer von vielen, denn noch heute behaupten mehrere Gemeinden, den Brunnen zu besitzen, an dem einst Siegfried von Hagen getötet wurde) quartieren wir uns ein. Von hier aus wollen wir 7 Tage lang auf den Spuren der Römer, der Nibelungen und Karl des Großen wandern.

17. 10. Freitag. Friedrichstraße – Zoo – Wannsee – Zusteigestationen für die Wanderer, die um 23.19 Uhr die Schlafkojen bezogen haben und auf geht's, eine neue, für die meisten unbekannte, deutsche Landschaft kennenzulernen.

18. 10. Samstag. Kurz nach 7 Uhr nehmen wir in Hanau Jutta, eine Wanderin aus Jena zu uns; in Bensheim erwartet uns Adele aus Österreich, die hier bereits seit 4 Uhr morgens frierend auf und ab läuft und endlich noch Marga, die schon 2 Wanderwochen hinter sich hat. Ein Bus bringt uns nach Reichenbach ins Lautertal. Während 4 Wandersleute ihre Privatquartiere suchen, fährt uns der Schlüsselwart das schwere Gepäck zum Hüttenanstieg und trägt es auch zur Hütte hinauf. Wir wandern die 2 km hinterher und lassen uns in die Geheimnisse der Stromversorgung einweihen (entweder duschen oder Kochen). Unsere Männer sägen sofort und heizen uns gemütlich ein. Helga nimmt Besitz von der Küche und in kurzer Zeit zaubert sie uns eine wunderbare Spätzle-„Schuta“! Trotz der gemäßigten Schnarcher kann uns kein Komfort die Fröhlichkeit im Lager ersetzen. Dafür zersägt Martin in seinem Privatquartier alles, was hölzern ist, in der Nacht durch und hätte mit diesem „Sägen“ unseren gesamten Hüttenbedarf erstellen können. Eine halbe Stunde Spaß ist im Lager eingeplant, dazu trägt schon unsere meist erst abends munter werdende Adele bei!

19. 10. Sonntag. Es nieselt, aber um 9.15 Uhr stehen 3 Privatquartierler und Herr Lohr, der Hüttenwart, als Wanderleiter der Sektion Darmstadt vor der Hütte. In dieser Woche bewahrheitet sich wieder einmal das oft zitierte Wort: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsch angezogene Leute“ gründlich! Letzteres trifft nicht zu, denn gut beschirmt, bekotzt (mit Regenkotze natürlich) und guter Laune starten wir zum Tempotest durch den Odenwald. Über das Wormser Naturfreunde-Haus steigen wir zum Steinbruch hinauf und wandern in strömenden Regen durch's Hochstädter Tal zum Marmoritwerk. Aber am Auerbacher Schloß zeigt sich plötzlich die Sonne, so daß wir nicht nur in der Imbißhalle Schmalzbröte und Äpfelwoi, sondern auch vom Schloßurm die herrliche Weitsicht genießen können. Dann sind wir in einer 3/4 Stunde auf dem Melibokus, von wo es ebenso steil ins Tal hinunter wie steil hinauf auf den Felsberg geht. Eigentlich war einigen nach Kaffee zu Mute, aber angesichts geschlossener Gastwirtschaften müssen wir den Durst aus Thermoskannen

coiffeur fojuth

frohe weihnachten und ein erfolgreiches neues jahr wünschen wir allen kunden.

auch im neuen jahr 10% ermäßigung für alle alpenvereinsmitglieder.

1000 Berlin 45, Moltkestr. 50, Tel.: 834 47 73



in nieseliger Freiluft löschen. Hinab ins Lautertal und durch das Felsenmeer mit bearbeiteten Felsstücken römischer Steinmetzkunst rascheln wir uns im Herbstlaub zurück zur Hütte. Hier sei die Sage vom Felsenmeer eingefügt:

„Vor langen Zeiten lebten im Odenwald zwei Riesen. Der eine wohnte auf dem Felsberg, der andere auf dem Hohenstein. Eines Tages bekamen sie miteinander Streit und bewarfen sich in ihrer Wut mit mächtigen Felsblöcken. Auf dem Hohenstein lagen besonders viele Felsen, so daß der dortige Riese seinem Gegner überlegen war. Er überschüttete ihn so heftig mit Blöcken, daß dieser kurze Zeit später unter den Blöcken begraben lag. Hierdurch entstand das große Felsenmeer bei Reichenbach. Stößt man heute mit dem Fuß mächtig auf den Boden, so kann man den darunter liegenden Riesen stöhnen hören. Von dem Haus des anderen Riesen kann man die eine Mauer auf dem Hohenstein noch stehen sehen.“

Das Felsenmeer ist nicht die Folge einer Katastrophe, sondern ein langsam fortschreitender Verwitterungsprozeß.

Am Abend zaubert unsere Küchenfee unsere beliebte „Stauensuppe“ (da staunste, was da drinnen ist!) und nach gemütlichem Beisammensein fallen wir müde auf's Lager. Nächtliche „Wanderungen“ werden kaum wahrgenommen, dabei ist der Weg über Treppe und neben die Haustür etwas gruselig. Aber man hat ja eine Taschenlampe.

20. 10. Montag. Es gleißt, sogar in Strömen. 5 müssen, mit großen Rucksäcken bewaffnet, einkaufen. Die anderen gehen gegen

11 Uhr los, hoffend, Petrus würde endlich 'mal den Hahn abdrehen. Er tut's aber nicht. Da sie erst gegen 16 Uhr wieder zurückkommen, nehmen wir an, daß sie einen weiteren Weg unter die Füße gebracht haben. Weit gefehlt. Nach 2 Kilometern endete diese „Wanderung“ im Wormser Naturfreundehaus, während wir den Weg Reichenbach und zurück zweimal zurücklegten und damit 8 km „geschafft“ haben. Dafür haben wir ja auch die Atzung für 2 Tage für die 11 Hüttenbewohner hochgeschleppt. Die Besucherin einer Wanderkameradin, die mit einem großen Kuchenpaket auftauchte, verursachte eine Kuchenschlacht, die sich gut schlagen ließ! Doch passierte etwas Unfaßbares. Wie soll man die empörten Gesichter beschreiben, die den heimlichen Besucher beschimpften, der einen großen „Haufen“, fein verziert mit Papier ins Klo „gelegt“ hatte. Klaus greift beherzt nach Papier, um das corpus delikti unter wütenden Reden der Zuschauer zu entfernen, als Adele ebenfalls zugreift und den Schrei so wie die entsetzten Blicke von Klaus überhört „nicht anfassen“, und seelenruhig den „Haufen“ aufnimmt und in die Bundhosenentasche steckt. Das verdutzte Gesicht von Klaus ist druckreif. Erst Erstarrten, dann schreiendes Gelächter – Adeles Gag mit der „Haufen“-Atrappe ist voll gelungen! O, diese Heimliche!

21. 10. Dienstag. Bedeckter Himmel, aber trocken. Um 9.30 Uhr Abstieg von der Hütte nach Reichenbach und ostwärts durch den Ort zum Kletterfelsen. Reichenbachs Geschichte führt übrigens bis ins 2. bis 4. Jahrhundert zurück, als die Römer hinter ihrem Limes vor den anstürmenden Ger-

manen Schutz suchten. Unter über 300 festgestellten Römersteinen sind die Riesensäule, der Altarstein, das Riesenschiff und die Kreisplatte besonders erwähnenswert. Urkundlich wird Reichenbach in der Chronik des Klosters Lorsch, zu dem es herrschaftlich gehörte, am 12. Mai 1012 erstmalig genannt. Wir aber klettern nicht, wir schleichen gebückt einen Wiesenpfad entlang, wo wir Massen von Äpfeln, Birnen und Maronen sammeln und essen. Für unseren Wanderführer Klaus ist es schwer, mit uns vorwärts zu kommen, aber irgendwie schafft er es schließlich, die kauende Bande vorwärts zu treiben. Von jedem Hügel gibt es neue Ausblicke: stille Täler, buntbelaubte Berge, weite Felder. Über Brandau, am Geisberg vorbei, machen wir oberhalb von Allertshofen Rast im Freien mit einmaliger Fernsicht. Hinab nach Allertshofen, steil hinauf zum Seegerhof, wo unser Wanderweg auf den Europäischen Wanderweg stößt, durch Felder über die Hützelstraße, mit beidseitigem Panoramablick, leider fast ausschließlich auf ermüdenden Asphaltwegen, zur Kuralpe, wo wir uns an Zwiebelkuchen mit Federweißem erfrischen können. Leicht beschwingt – Holz sammelnderweise – geht es über Beedenkirchen unterhalb des Felsbergs zur Hütte zurück. Die Auswärtigen kommen, trotz wieder einsetzendem Regen und Sturm, abends zum Essen zur Hütte hinauf. Aber der knisternde Ofen sorgt für Familienstimmung.

22. 10. Mittwoch. Wir müssen früh aus den Schlafsäcken kriechen, denn um 8.15 Uhr werden wir bereits an der Bushaltestelle in Reichenbach von einer Wanderkameradin

der Sektion Darmstadt erwartet, die mit uns nach Lindenfels fährt. Die Burg, ein Eckpfeiler des Klosters Lorsch, ist das älteste vollkommen erhaltene Bauwerk auf deutschem Boden und wurde für Karl den Großen nach seinem Sieg über die Langobarden erbaut. Wir besichtigen die Burg ausgiebig, genießen den Rundblick und die geschenkten Zuckerschnecken und wandern dann hinunter nach Schlierbach mit seinen hübschen Fachwerkhäusern, weiter zur Mühle Eulsbach, am Schlierbach entlang bis Ellenbach und quer durch die Felder nach Erlenberg, wo beim „Uhre-Schorsch“ eine Regendusche abgewartet wird. Hier kann man hunderte von Stand-, Wand- u. Tachenuhren bewundern, die Zeit wird nicht lang. Gut gestärkt müssen wir steil zum Tierpark hinauf (Lama, Wiesente, Bergziegen, Rotwild, Pfauen und Esel gibt es zu sehen) und weiter – insgesamt 300 steile Höhenmeter – zum Krehberg hinauf. Durch dichten Nebel, bei heftigen Sturm ist's wie im Märchenwald. Überall knackt und raschelt es – erst als wir über Schannenbach und Knoden hinaus unter dem Knodener Kopf wieder auf Felder stoßen, die mit dem roten Trester gedüngt, eigenartig leuchten, haben wir wieder Sicht. Wir erreichen nach einer kleinen Kaffeepause in Reichenbach regenlos die Hütte, während die drei Worms-Besucher im „Schütte-Regen“ zurückkommen.

Wie eine Großfamilie sitzen wir nach dem Abendbrot im molligen Tagesraum spielend und handarbeitend zusammen, lesen vor, erzählen uns eins und sind mit uns und der Welt zufrieden.



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 92 10 51

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompass · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



GLOBETROTTER-SERVICE BERLIN

Zelte
Rucksäcke
Schlafsäcke
Outdoor-Kleidung
Reisemobil-Zubehör
Reisemobil-Ausbau
Bücher

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50
1000 Berlin 31
(0 30) 87 11 64



23. 10. Donnerstag. Wieder Führung durch die Sektion Darmstadt. Wir fahren mit dem Bus nach Bensheim und weiter per Zug nach Heppenheim, dem Herz der Bergstraße. Nur die Zugverspätung rettet uns vor einer Vollzahlung. Der gewissenhafte (etwa Dienst nach Vorschrift?) arbeitende Schalterbeamte schafft gerade noch die Ausstellung eines Sammelscheines. In Heppenheim besichtigen wir zuerst die mittelalterliche Innenstadt und den Dom. Schade, daß Dom- und Marktplatz keine Fußgängerzonen sind, die Autos verschandeln das malerische Fachwerkbild. Über dieses mittelalterliche Bild ragt die Starckenburg, von der aus wir wieder Weitblicke nach allen Seiten genießen. Erst als wir von der Burg herabsteigen und – an Weinbergen entlang – Richtung Jägerrast wandern, strömt es wieder von oben. So ist die Mittagsrast an dieser Stelle trotz des wiederkehrenden Sonnenscheins nur kurz. Etwas ausgekühlt, wird uns beim 500 m Anstieg in schnellen Tempo auf den Lauterruff rasch wieder warm. Um den Heiligenberg herum nehmen wir den steilen Abstieg und können dann – o Wunder – auf dem Knodener Höhenweg noch herrliche Sonnenbilder „schießen“. In der Sportklausur von Reichenbach erhält unsere Wanderführerin noch eine Stärkung, damit sie gut wieder nach Hause kommt. Der Tempo-Test durch den Odenwald ist gelungen! Später gibt's noch eine Riesenüberraschung: Im Dunkeln steht Rudolf, der Hüttenwart von der Taunushütte, plötzlich vor der Tür, bewaffnet mit 8 Weinflaschen, von denen wir 4 mit ihm „süffeln“ und 2 Stunden lang Wanderlieder singen. Dann muß er leider wieder nach Schwalbach zurück.

24. 10. Freitag. Wir müssen uns teilen, denn Adele und Jutta müssen in ihre „Ländchen“ zurück. Die einen bringen die beiden zu ihren Bussen, die anderen machen noch eine Rundwanderung, aber gegen 16 Uhr treffen wir uns alle zur Vorge-

burtstagsfeier bei Elfriede um den großen Kaffeetisch. Am Abreisetag würde es sich nicht gut feiern lassen. Dann verschwinden wir noch einmal in unseren Schlafsäcken und träumen von neuen gemeinsamen Zielen.

25. 10. Samstag. Wieder einmal steht Hausputz auf dem Arbeitsplan. Jeder stürzt sich auf seine Pflichten. Die Männer ergänzen das Holz, die Frauen werken im Haus. Man soll uns in guter Erinnerung behalten, und wiederkommen dürfen möchten wir auch. Unsere Kochfee bereitet uns mit allen Resten leckere Vesperbrote und um 16 Uhr finden unsere Nachfolger – 4 Aachener junge Leute, die von einer Gruppe von 12 übriggeblieben sind (der Rest scheute den Regen) ein, sauberes Haus vor.

Der Schlüsselwart transportiert unsere Rucksäcke wieder bergwärts zur Pension der Auswärtigen. Ein kleiner Maronen-Apfel-Sammelrundgang wird noch veranstaltet, dann in der „Gepäck-Pension“ gegessen und um 22.45 Uhr kuscheln wir uns mehr oder weniger bequem in die Liegewagenbetten Richtung Berlin.

Eine Wanderwoche voller Harmonie ist zu Ende. Wieder haben wir eine deutsche Landschaft kennen und lieben gelernt, neue Eindrücke gewonnen und aus der Geschichtsstunde vieles aufgefrischt oder hinzugelernt. Wir danken der Sektion Darmstadt, daß sie uns die Hütte als Stützpunkt zur Verfügung stellte, den fröhlichen, fleißigen und ortskundigen Wanderführern und -innen, daß sie uns den Odenwald von einer schönen Seite zeigten und dem hilfsbereiten Schlüsselwart aus Reichenbach, daß er uns so nett als „Seilbahn“ diente.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen mit Sektionsmitgliedern im Juni 1987 in Berlin. Kartenmaterial: Topographische Karte 1:50 000 Naturpark Bergstraße-Odenwald, Blatt Nordwest.

Dorothea Schirg-Klopfer

2 gemütliche Ferienwohnungen

zu vermieten. Nähe Schlading, in Mandling. Ab Januar frei.
Für Langlauf- und Alpiniski.

Tel. 711 65 82

diskussion + diskussion + diskussion + diskussion

7 + — 5 vor 12 für den Bunker?

Wem ist er aufgefallen, der Artikel im „Tagesspiegel“ vom 16. 10. 86? Wie so oft, bringen Zeitungsartikel mehr Verunsicherung denn Information. Diese immerhin soll nun weitergegeben werden. Danach steht zu erwarten, daß das Weddinger „Sportklettergebiet“ – der Bunker – in absehbarer Zukunft nur noch mit Einschränkungen oder gar nicht mehr zur Verfügung steht.

Unter der Überschrift: „Ein Kriegsrelikt soll zur Aussichtsplattform werden – Vorstellungen des Bezirksamtes Wedding für die Überreste des Flakbunkers am Rande des Humboldthaines“ wurden Diskussion und Pläne für die Beseitigung oder Entschärfung des Bunkers referiert. Ein wenig fundierter Kommentar verwies die Kletterer an den Turm, wo es doch Touren aller Schwierigkeitsgrade gäbe. Bunker; Weg

damit! Viel zu gefährlich und, so darf man vermuten, dem bunkerfreudigen Senat eine unbequeme Mahnung der Sinnlosigkeit solchen Tuns. Die nach Angaben des THW technisch mögliche und ungefährliche Sprengung des Bunkers, von Baustadtrat Lütke vorgeschlagen, wurde abgelehnt. Eine Abtragung sei mit 20 Millionen DM zu teuer.

Nun soll auf Kosten anderer Projekte eine Sicherung und Begrünung für 3,4 Millionen Mark vorgenommen werden. Dabei ist geplant, das den Bunker umgebende Erdreich abzutragen und alle freiliegenden Innenräume zu vermauern. Der Bunker stünde nach einer solchen „Umgestaltung“ den Kletterern nicht mehr zu Verfügung. Die Möglichkeiten des Sportklettertrainings würden weiter eingeschränkt. Es ist an der Zeit, daß der DAV die Interessen der Kletterer energisch vertritt.

C. Wittke

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 11/86

Alaska: 1867 verkauften die Russen das zur damaligen Zeit wirtschaftlich unbedeutende Land für 7,2 Millionen Dollar an die USA; aber erst im Jahre 1959 wurde es als 49. Bundesstaat voll in die Vereinigten Staaten integriert.

Es ist ein Gebirgsland voller Gegensätze und einer ausgesprochenen klimatischen Asymmetrie (die Alaskakette). Eine feuchte dem Meer zugewandte Außenseite und eine trockene Innenseite schaffen ein Klima, das z. B. die Besteigung des Denali (Mount McKinley) durch plötzliche Schlechtwettereinbrüche zu einem gefährlichen Risiko werden lassen können. In welche Situationen durch orkanartige Schneestürme und extreme Kälte bei einer Höhe von über 6000 m Bergsteiger geraten können, schildert Martin Schließler aus eigener Anschauung.

Er blieb vor 30 Jahren in diesem Land seiner Träume hängen. Er beschreibt seine Vielfalt, die es für Neulandsucher, Berg-

steiger, Bergwanderer, Kajakfahrer, Fischer ... so ideal erscheinen läßt. Man muß allerdings wissen, daß man stets alles dabei haben muß, um in dieser Wildnis zu bestehen. Keine Bergwacht holt einen im Ernstfall aus der weglosen Weite.

Noch immer gibt es zahllose undurchstiegene Wände, ideale Ziele für kommende Bergsteigergenerationen. Glenn Randall, ein amerikanischer Alpinist, Schriftsteller und Fotograf schildert extreme Klettertouren in Eis und Fels, die mit viel Glück gelangen.

Eine einmalige alpine Leistung gelang Erich Reismüller aus Oberbayern am „kältesten Berg der Erde“: Er überschritt den Denali mit 3 Freunden in 10 Tagen mit Ski. Wo man im November bei einem „Zwischenhoch“ in menschenleeren Alpen wandern kann? In den Brandenberger Alpen. Von Vorderthiersee aus hat der Verfasser die alpine Wanderung erprobt. Meist sind die Gipfelanstiege nur 1800 m hoch und daher noch um diese Jahreszeit

vom Intal aus ohne Schneestapferei zu erreichen und man hat stets einen herrlichen Blick auf die Zentralalpen.

„Der Bergsteiger“ stellt eine anspruchsvolle Skitourenwoche im Gebiet des Forni-Gletschers vor: Mit täglichen Aufstiegen von 1200–1400 Höhenmetern verlangt sie Kondition und skialpinistisches Können. Beste Zeit: Mitte bis Ende März, bei guter Sicht (auf der Orter-Südseite zwischen Königsspitze und Cevedale). Das Tourengebiet liegt im Stilfer-Joch-Nationalpark. Wie dieser größte alpine Nationalpark entstand und seine Zielsetzung werden ausführlich dargelegt. Dies ist nicht nur für Skiläufer interessant. Geologische Besonderheiten, Tier- und Pflanzenvorkommen. Man möchte, um das Gleichgewicht der Natur wieder herzustellen, Wolf, Bär, Luchs und Wildkatze wieder einbürgern.

Wer über das Brunftgebarren der Gamsen etwas erfahren will, lese in diesem Heft nach. Der Autor sagt, sie gehören zu den wenigen Säugetieren, deren Kämpfe zu einem Beschädigungskampf führen können. Rund um Toulon gibt es großartige Felsmassive und Klettermöglichkeiten, die hier im Zusammenhang von dem Sportkletterer Volker Leuchsner vorgestellt werden. Dazu gehören: Baou des Quatres Heures m. Genußklettern im 4.–6. Schwierigkeitsgrad und tollen Siebenerouten, Cimal im Norden m. harter Bewertung und Raspergriffen an glatten Wänden und Mont Coudon mit der Verdonschlucht ähnlichem Gestein.

Zum Sammeln:

Klettersteig-Führer: Piz Boè, 3152 m, „Via Plazetta Cesare“ (Dolomiten/Sellagruppe)
Kletterführer I–V: Hochtor, 2369 m, Ostgrat, „Roßschweif“ (Ennstaler-Alpen/Gräse)

Kletterführer V–X: Graue Wand, S-Wand, „Eisbrecher“ (Schweiz, Urner Alpen)
Eistour 60°: Nesthorn, 3824 m, N-Wand (Schweiz, Berner Alpen) — ik —

Bergwelt 10/86

Wurden uns im vorigen Heft die zwar nicht so zahlreichen, dafür aber teilweise langen und anspruchsvollen Wandermöglichkeiten im Umkreis des Mont Blanc vorgestellt, so geht es diesmal höher hinauf. Bekannte

Gipfel, zu erreichen über klassische Routen, fordern den erfahrenen Bergsteiger und Hochtouristen heraus: Aiguille de Rochefort, Aiguille de Plan, Requin und Moine sowie der Mouarch selber, aber nicht über den überlaufenen und teilweise langweiligen Normalweg, nein, auf der Moore-Route über die Brennavflanke, sozusagen einer wenig befahrenen Nebenstrecke. Natürlich sind alle Tourenvorschläge nicht einfach im Stil einer Führer-Beschreibung dargestellt, sondern bekommen durch die subjektiven Elemente erst Leben und die richtige Würze.

— Wer es weniger hoch, weniger gefährlich, weniger anstrengend und weniger überlaufen mag, dem sei das fast andere Ende des Alpenbogens empfohlen, dort, wo die Berge gerade noch richtiges Hochgebirge sind, die Schladminger Touren, rund 2000 m niedriger als der „Weiße Berg“. Die Schladminger Touren sind infolge bescheidener touristischer Erschließung ein Gebirge der stillen Wege und der einsamen Gipfel geblieben. Vor allem in der Osthälfte, wo die Berge breiter und flacher werden, macht sich eine teilweise fast bedrohlich wirkende Verlassenheit bemerkbar: keine Touristen — keine Hütten; keine Hütten — keine Touristen. So schließt sich hier ein Kreis, der der Landschaft wohl tut und ein Stück unzerstörtes Hochgebirge umfaßt. Einen zusätzlichen Reiz bieten einerseits die vielen hundert Bergseen, die grün, grau oder blau leuchten und die Dörfer des salzburgischen Lungaus und des steirischen Murtales, die noch fast ursprünglich und unverändert geblieben sind.

Ausführlich wird Rudolf Fehrmanns anläßlich seines 100. Geburtstages gedacht. Er war nicht nur der große Erschließer des Elbsandsteingebirges, sondern auch ein großer Kletter-Ethiker. Ihm verdanken wir den ersten Kletterführer über das Felsenlabyrinth in den sächsisch-böhmischen Grenzwäldern, durch ihn wurden die strengen Kletterregeln des Elbsandsteins, die noch heute befolgt werden, beeinflusst, hatte er doch als Herausgeber eben dieses Kletterführers die Möglichkeit, neu eröffnete Routen, die ihm unsportlich erschienen (weil mit künstlichen Hilfsmitteln bewältigt), einfach zu ignorieren. — Dann wieder etwas Praktisches für den Urlaub:

eine Eistour durch die Nordwand des Fuscherkarkopfes in der Glocknergruppe (nicht schwierig, Eis bis 49°) und eine Kletterei durch die Hochkönig-Südverschneldung (Dientener Weg, schwierig, oberer IV. Grad). Dann noch, angesichts des Waldsterbens, ein Artikel über die Geschichte der Wälder in Mitteleuropa. Beginnend vor 70 Millionen Jahren, lernen wir die vielfältigen Formen unserer einheimischen Wälder kennen, über Lorbeer, Zimtbaum und Palmen bis hin zum heutigen (letzten?)

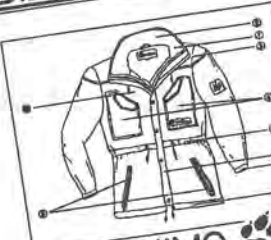
Stand. — Abschließend ein Wort zu den Fotos. Gut sind sie eigentlich immer, sowohl was Aufbau und Thema als auch die technische Wiedergabe betrifft. Diesmal ist ihnen jedoch noch ein i-Punkt aufgesetzt, und zwar in Form einer Serie mit dem Thema „Südtirol aus der Luft“. Nur schade — so überragend wie die Aufnahmen, so überragend ist mit DM 128,— auch der Preis des Buches, aus dem sie entnommen sind.

Ar



globetrotter - & expeditionsausrüstung

DIE NEUE WINTERKOLLEKTION IST DA !!!
.....schön wie noch nie!



„die schlanke wärme“ thinsulate ist die füllung, strapazierfähiges mischgewebe der außenstoff, die schultern sind waserdicht abgesetzt, die kapuze im kraterwarm + nässeunempfindlich, der sportive schnitt gibt der geronimo et was gewisses tolle farbkombinationen

GERONIMO 298,-

daunenjacken in allen preisklassen, gute auswahl!

handschuhe ... warme unterwäsche ... wintersocken ... taschen-
öfen ... sturmhauben ... aus wolle: hemden, jacken, pullover ...
ein gut sortiertes programm ... individuelle beratung ... fleece-kl

31, brandenburgische str. 6
zw. u-bahn blissestr. + fehrbelliner platz
tel. 861 57 68 • offen 10-18, sa 10-13 uhr

Der Hüttenreferent berichtet ...

Eine gute Saison ging zu Ende

Vor wenigen Wochen ging der Bergsommer zu Ende. Unsere Hütten stellten für dieses Jahr den Bewirtschaftungsbetrieb ein. Nach übereinstimmenden Aussagen der Besucher als auch unserer Pächter wird die Saison 1986 als sehr gut bezeichnet. Genaue Zahlen lassen sich jedoch noch nicht veröffentlichen. Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieser Zahlen lagen noch nicht alle Abrechnungen in Berlin vor.

Während einerseits die Abrechnungen überprüft und ausgewertet werden, sind andererseits unsere Hüttenwarte gedanklich bereits im Jahre 1987. Schon jetzt werden Vorlagen erarbeitet, Kostenvoranschläge eingeholt, mit Behörden verhandelt, um gut vorbereitet in die Etatberatungen für das kommende Jahr zu gehen.

Aktion Hüttenberichte erfolgreich

In der Jahreshauptversammlung und ab der Juni-Ausgabe des **Bergboten** haben wir die Mitglieder um Unterstützung gebeten. Es ging um Informationen vom Besuch auf unseren sektionseigenen Hütten. Die Resonanz war trotz der kurzen Vorlaufzeit außerordentlich positiv. Eine Vielzahl von Berichten vermittelte uns wertvolle Erkenntnisse.

Auf der einen Seite gab es lobende Worte für gute Betreuung durch die Pächter und ihr Personal sowie für die Einrichtung einzelner Hütten. Andererseits erfuhren wir auch Kritik, Hinweise auf Verstöße gegen die Hüttenordnung und Anregungen. Dazu gehören z. B. die Nichteinhaltung von preislichen Obergrenzen beim Tee- und Bergsteigergetränk, der fehlende Hinweis auf das Bergsteigeressen für AV-Mitglieder in der Speisekarte, die Nichteinhebung des Wege- und Bergrettungsgroschens und Unregelmäßigkeiten bei der Nächtigungsquittung (Schelne, die mit zwei verschiedenen Daten entwertet waren oder Ausgabe der Belege nur auf ausdrücklichen Wunsch). Vermerke über die Besucherfrequenzen finden sich ebenso auf den Berichtsbogen wie Hinweise auf Müllablagerungen und verwitterte Wegmarkierungen.

Es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle all den Mitgliedern ein herzliches Dankeschön zu sagen, die durch ihre Mithilfe uns sehr geholfen haben. Erfreulich auch, daß die meisten Berichterstatter auf die zugesagte Erstattung einer Nächtigungsgebühr zugunsten unseres Hütten-Etats verzichteten.

Wir wollen aufgrund der guten Erfahrungen diese Aktion in den nächsten Jahren fortsetzen und auch die Wintersaison unserer Ötztaler Hütten dabei mit einbeziehen.

Gleicher Dank gilt all den Mitgliedern, die in den letzten Monaten Geld zugunsten unserer Hütten gespendet haben. Wir hoffen sehr, daß auch zukünftig die Spendenfreudigkeit anhält. Nur mit großzügiger Unterstützung werden wir in der Lage sein, unsere neun Hütten zu erhalten.

Wertvolle Arbeitseinsätze unserer Mitglieder

Die größten Ausgabeposten im Etat des Jahres 1986 sind für den zweiten Bauabschnitt des Winter- und Selbstversorgeraumes der Berliner Hütte und für die Installation einer neuen Stromturbine am Hochjochhospiz benötigt worden. Daneben konnten durch zwei Arbeitseinsätze im Jochjochhospiz, einen an der Martin-Busch-Hütte und einen im Brandenburger Haus von unseren Mitgliedern viele Renovierungsarbeiten kostengünstig ausgeführt werden. Auch diesen Bergfreunden gilt mein herzlicher Dank für ihr Engagement.

Pächterwechsel im Friesenberghaus

Die langjährigen Pächter des Friesenberghauses, Franz und Monika Steindl, haben zum Jahresende gekündigt. Anlässlich ihrer Verabschiedung am 21. September 1986 in der Hütte sprachen ihnen der Hüttenreferent und der Hüttenwart namens der Sektion für 15 Jahre vorbildliche Bewirtschaftung Dank und Anerkennung aus und überreichten eine Ehrenurkunde. Neuer Pächter wird ab 1987 der Bergführer Leo Berger aus Innsbruck.

Die Pächter der Gamshütte, Familie Schwaiger, haben ebenfalls zum Jahresende ihren Vertrag gekündigt. Auch für diese Hütte werden wir uns um neue, qualifizierte Partner bemühen.

Ich wünsche allen unseren Mitgliedern und Freunden der Sektion eine schöne Adventszeit und friedliche Weihnachtsfeiertage. Mit den besten Wünschen für das Jahr 1987 verbinde ich die Hoffnung, daß Sie in Ihren Urlaubsplänen auch einen Besuch unserer schönen Hütten mit berücksichtigen.

Friedrich Christopher

Umstellung des Beitrageinzugverfahrens

Bereits in den DAV-Mitteilungen ist auf die Änderung beim Beitragseinzug ab dem Beitragsjahr 1987 hingewiesen worden:

Es entfällt künftig der Lastschriftbeleg des Kreditinstitutes, in welchen die Beitragsmarke eingearbeitet war. Dieser Lastschriftbeleg wird durch einen Formbrief ersetzt. Der Formbrief — auch Beitragsmarkenbrief genannt — gibt einen Hinweis auf die Höhe des von Ihrem Konto abgebuchten Beitrages, außerdem enthält er die zum Ausschneiden vorbereitete(n) Beitragmarke(n).

Beiträge von Mitgliedern mit gleicher Bankverbindung (z. B. bei Familienmitgliedern) werden in einem Betrag eingezogen. Den am automatisierten Abbuchverfahren teilnehmenden Mitgliedern wird künftig von der Sektion unmittelbar nach der Belastung ihres Kontos der Beitragsmarkenbrief zugesandt. Barzahler und Selbstüberweiser erhalten nach Zahlungsleistung eine Beitragsmarkenkarte überreicht bzw. über den Postweg zugesandt.

Bernd Becker, Schatzmeister

Zelte gesucht ...

Seit das Leichtzelt angeschafft wurde, liegt das alte, noch brauchbare traurig im Keller. Der Arbeitskreis Bergsteigen sucht 2–3 Zelte für Fahrten in den Iht.

Bitte meldet Euch bei: Rainer Gebel, Tel.: 626 47 38 oder 625 60 00 (Anrufbeantworter).

R. G.

SPORT KLOTZ

Lichterfelde · Hindenburgdamm 69 · Telefon 834 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

● **Langlauf - Bekleidung, Bundhosen und Strümpfe** ●
Langlauf-Ski und -Schuhe

Alpin-Ski (Blizzard — Fischer — Atomic — Head)

● **Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen** ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

SPORTSCHUHE KAUFTE MAN IM SPORT-FACHGESCHÄFT

(adidas — Puma — Nike — Pony)

Lieferant für Schulen und Vereine · Tennie-Service in 24 Stunden

Spenden

Wir bedanken uns herzlich für die eingegangenen Spenden bei Norbert Brabanski 80,— DM, E. Kupke 50,— DM, Eheleute Höflich über 200,— DM, Heinz-Günter Hagel 20,— DM und bei Herrn Jürgen Bruhns über 150,— DM. Alle Spenden werden für die Hüttenarbeit verwendet.

Hilferuf der Bücherei

Wer restauriert unsere alten Schätze oder kann uns sein Wissen vermitteln?

Katja + Christian

Sektionsfahrtenprogramm 1986 im Rückblick

Im Januar-Bergboten wurden 10 Gemeinschaftsfahrten angeboten. Alle durchgeführten Fahrten verliefen erfolgreich.

Die Fahrt zum Ansbacher Kletterheim im Altmühltal über den 17. Juni mußte leider wegen zu geringer Beteiligung abgesagt werden. Die Ursache dafür war sicherlich die gleichzeitig stattfindende Fahrt des Arbeitskreises Bergsteigen zur Gaudeamushütte. Alfred Fuhrmann organisierte und leitete zwei Fahrten in die Sächsische Schweiz. Auch die geruhsamen Kletterer führten zwei Fahrten durch. Ihr Leiter war Hartmut Köppen. Zusätzlich wurden eine Fahrt ins Zillertal (Berliner Höhenweg) und eine Fahrt zur Nauderer Skihütte vereinbart. Im Oktober gab es noch eine zusätzliche Kletterfahrt in den Harz. Die letzte Fahrt aus dem Programm zur Rauherghütte in der Pfalz, leitete Bodo Zöphel.

Die Beteiligung an den Fahrten ist gegenüber 1985 um 25% zurückgegangen. Insgesamt beteiligten sich 157 Personen, wovon 86 A-Mitglieder, 43 B-Mitglieder, 6 Nichtmitglieder und 22 Jugendliche waren. 81 Bergfreunde übten sich im Klettern und 76 beteiligten sich an Wanderungen. Wir hatten 65 weibliche und 82 männliche Teilnehmer. Das Fahrtenprogramm 1987 wird mit genauen Erläuterungen im Januar veröffentlicht. Ein Dankeschön allen Bergfreunden, die zum erfolgreichen Gelingen der Fahrten beigetragen haben.

Manfred Farchmin — Tourenwart

Unser Skifahrten- und Skitourenprogramm 87

1. Weihnachts-/Neujahrsskifahrt nach Obertauern:

25. 12. 86—4. 1. 87 (Anreise/Kursbeginn auch schon ab 21. 12. möglich) Umlage für 10 Übernachtungen im Seekarhaus in 4-Bett-Zimmern, HP, Skipaß und skifahrerische Betreuung (auch Langlaufloipe direkt am Haus) ca. DM 900,—. Anreise in privaten Fahrgemeinschaften. Preiswertere Unterbringung im Lager möglich.

2. Wochenendfahrten:

a) 16.—18. 1., 23.—25. 1. ins **Fichtelgebirge (Oberwarmensteinach)** und 30. 1.—1. 2. 87 zum **Torfhaus/Harz**. Skilanglauftraining/voraussichtlich Kontrolle durch Video. Umlage ca. 100,— bis 130,— DM. Abfahrt jeweils Freitag 17 Uhr Busbahnhof, Rückkehr Sonntag gegen 22 Uhr. **Anmeldungen** schriftlich bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13.
b) Bei entsprechender **Schneelage** an den übrigen Wochenenden (9.—11. 1. und ab 6. 2. allwöchentlich eine Fahrt zum **Torfhaus/Harz** oder nach **Oberwarmensteinach/Fichtelgeb.** Umlage ca. 90,— bzw. 125,— DM. Abfahrt jeweils Freitag mit Kleinbus oder Bus 16.30 Uhr Busbahnhof. **Anmeldungen** bis spätestens Dienstag vor der Abfahrt bei Winfried Giesenschlag, Egidyst. 14a, 1/27, Tel.: 433 52 94.

3. Alpinskiereisen

21. 2.—28. 2. nach Obertauern.
28. 2.— 7. 3. nach Vorarlberg.

4. **Tourenwochen** ab Mitte März bis Ende April für Fortgeschrittene in den Ost- und Westalpen. Näheres folgt termingerecht.

Anmeldungen (außer zu 2b) und detaillierte Informationen bei B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13.

Skihochtourenausbildung

I. Grundkurs auf der Franz-Senn-Hütte/Stubaier Alpen vom 22. 3. 1987—28. 3. 1987

Die Franz-Senn-Hütte (2 147 m) ist ein idealer Ausbildungsstützpunkt und verfügt in ihrer Umgebung über Tourenmöglichkeiten in verschiedenen Schwierigkeitsbereichen. Die Hütte ist in einem dreistündigen Aufstieg (mit Ski und Fellen) zu erreichen. Das Gepäck wird transportiert.

Der Kurs ist für alle diejenigen gedacht, die die Bergwelt mal ohne den Trubel der Lifts und Skipisten erleben wollen. In Gruppen von 6—7 Teilnehmern pro Übungsleiter werden wir Touren durchführen, die dem Können der Teilnehmer angepaßt sind.

Voraussetzungen:

- gute körperliche Verfassung
- Skifahrerisch muß die Bergstemme sicher beherrscht werden, sodaß eine zügige Abfahrt im ungespurten Gelände möglich ist.

Ausrüstung:

Tourenski mit Tourensicherheitsbindungen (notfalls Pistenski mit Tourensicherheitsbindung) angepaßte Felle, Rucksack. Genaue Ausrüstungsliste wird verteilt.

VS-Gerät wird gestellt.

Auf einer **Vorbereitungssitzung** werden die Übungsleiter ausführlich zu den Tourenmöglichkeiten, zu den Ausbildungsthemen und der Ausrüstung Stellung nehmen.

Die Umlage beträgt DM 405,—. Darin sind enthalten: sechs Übernachtungen mit Halbpension, Gepäcktransport zur Hütte, Ausbildungskosten und Leihgebühren für VS-Gerät.

II. Fortbildungskurs auf der Martin-Busch-Hütte/Ötztaler Alpen vom 29. 3. — 4. 4. 1987

Die Martin-Busch-Hütte (2 501 m) wird von Vent aus in etwa 3—4 Stunden (Aufstieg mit Gepäck) erreicht.

Wer schon selber Skitouren unternommen hat, oder an Grundkursen teilgenommen hat und skifahrerisch in der Lage ist, zügig in ungespurtem Gelände abzufahren (auf dem Gletscher auch Spurenfahren!) erfüllt schon die wichtigsten Voraussetzungen zur Teilnahme. In der Ausbildung werden die Themen der Grundkurse vertieft (Schnee- und Lawinenkunde, Orientierung etc.) und als Schwerpunkt Einführung in das Verhalten auf dem Gletscher (Anseilen, Spaltenbergung etc.) sowie eigene Planung einer Skitour. Touren mit 5—6 Teilnehmern pro Übungsleiter.

Voraussetzungen:

- Beherrschen der Theorie und Praxis eines Grundkurses
- körperlich gute Verfassung für Tagestouren bis zu neun Stunden
- skifahrerisch sicheres Beherrschen der Bergstemme in jeder Schneeart und Spurenfahren.

Ausrüstung:

Tourenski mit Tourensicherheitsbindungen, gut angepaßte Felle, Rucksack, Brust- und Sitzgurt, 1 HMS Karabiner etc. Genaue Ausrüstungsliste wird verteilt.

Auf einer Vorbereitungssitzung werden die Übungsleiter ausführlich zu den Tourenmöglichkeiten, zu den Ausbildungsthemen und zur Ausrüstung Stellung nehmen.

Die Umlage beträgt DM 420,—. Darin sind enthalten: sechs Übernachtungen mit Halbpension, Ausbildungskosten, Leihgebühr für VS-Gerät.

Anmeldungen nur schriftlich an: Jürgen Dietzel, Baerwaldstr. 53, 1 Berlin 61

Zahlungen: Bis zum 15. 2. 1987 auf das Postscheckkonto Berlin West BLZ 100 100 10, Kto. Nr.: 74525—106, Sonderkonto Ausbildung DAV.

Bitte: Die Anmeldung erhält erst mit der Überweisung Gültigkeit. So schnell wie möglich anmelden, da die Hüttenplätze rechtzeitig gebucht werden müssen!!!

Wir geben Euch in allen Fragen gerne Auskunft:

Jörg Hauß, Tel.: 782 68 52

Jürgen Dietzel, Tel.: 694 54 75,

die Übungsleiter, die auch die Fahrten begleiten!

Zum Fahrtentreffen (Besprechung der Touren, Ausrüstung, Ausbildung, Fahrgemeinschaften) etc. laden wir im Februar schriftlich ein.

Sektions-Fotowettbewerb '86

Allen Teilnehmern sei für ihre Mühen erst einmal herzlichst gedankt. War doch das Thema diesmal schwieriger, wie es scheint. Dementsprechend war die Teilnahme diesmal deutlich geringer und die Qualitäten der Fotos schwächer. Mag sein, daß Bergsteiger und Bergwanderer, die doch alle einen Fotoapparat bei sich haben, keine Hütten fotografieren oder unsere Sektionsmitglieder unsere Sektionshütten noch nicht besucht haben oder diese für nicht fotografierenswert hielten. Nun braucht ja so ein Objekt einen wesentlichen größeren Radius als beispielsweise eine Blume. Die hat man schnell umkreist und die beste Position gefunden. Da braucht es halt bei so einer Hütte schon wesentlich mehr und das bedeutet schon Arbeit. Fotografieren soll ja heutzutage automatisch gehen. Sie soll keine Arbeit machen. Vielleicht hatte aber der eine oder andere Bergkamerad oder Bergkameradin doch irgendwo ein Foto zu Hause von einer unserer Hütten und hat sich möglicherweise nur nicht getraut, hier mitzumachen? Kann ja alles sein, oder? Daß Bergfotografie nicht einfach ist, weiß ich aus viel Gesehenem und viel Gehörtem. Man könnte ja mal so eine Fotosafari einfach in die Berge verlegen?

So, nun genug geschwatzt. Hier sind unsere Gewinner '86:

Kategorie A. unsere Sektionshütten

1. Platz Jürgen Hochschild
2. Platz Jürgen Hochschild
3. Platz Jürgen Peuckert

Kategorie B. rund um unsere Sektionshütten

1. Platz Jutta Otte
2. Platz Jürgen Peuckert
3. Platz Heinz Trollidenier

Herzlichen Glückwunsch! Die Fotos werden zunächst ab Januar 87 in der Geschäftsstelle ausgestellt sein und gehen dann weiter zur Wanderausstellung.

SEKTIONSSPORT

Rückfragen:
Geschäftsstelle

Tel. 781 49 30

Trimm Dich und Gymnastik

Jeden **Montag** in der Stechlinsee-Grundschule, Rheingaustr. 7, Berlin 41.
Obere Halle bei Udo Germann: ab 18.00 Uhr Fußball, 19.00–20.00 Uhr Konditionstraining.

Untere Halle bei Frau Noack: ab 18.30 Uhr – 19.30 Uhr Gymnastik.

Jeden **Dienstag** in der Marie-Curie-Schule, Weimarer Straße 24, Berlin 31.

1. Gruppe von 19.30 Uhr – 20.15 Uhr Gymnastik.
2. Gruppe von 20.15 Uhr – 21.00 Uhr Gymnastik.

Läuferforum des SCC am Mittwoch, 10. 12. um 19.30 Uhr in der „Rostlaube“ (FUGebäude Habelschwerdter – Ecke Thielallee). Eintritt frei. Thema: „Rauchen und Laufen“ / Raucherkolloquium.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 822 84 02

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 12. Dezember um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Thema: „Auf leichten Wegen zu Hütten und Gipfeln“ Hüttenübergänge, Bekleidung, Grundkenntnisse, Empfehlungen. Mit Dias. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Gruppenabend findet wegen der Weihnachts-Feiertage nicht statt.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernens regelmäßig sonabends 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Eigenes Ausrüstungsmaterial ist mitzubringen.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 3. 12. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Eva Blume

Mittwoch, 3. 12. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Spandau, Johannesstift – Führung: Heinz Thurow

Sonnabend, 6. 12. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 7. 12. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Straße Ecke Heerstraße. Einkehr: Restaurant Waldhütte – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 7. 12. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Rosi Kasubka

Mittwoch, 10. 12. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee – Führung: Eva Blume –

Mittwoch, 10. 12. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Heerstraße – Führung: Rolf Aue

Sonnabend, 13. 12. – Mittelgruppe

DDR-Wanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Rolf Aue

Sonnabend, 13. 12. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr Pichelsdorfer Straße Ecke Heerstraße – Führung: Heinz Thurow

Sonnabend, 13. 12. – Altwanderer

Adventswanderung

Treffpunkt: 15 Uhr U-Bhf. Altstadt Spandau – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 14. 12. – Ausdauernde

Treffpunkt: 11 Uhr S-Bhf. Heerstr. Anschließend an die Wanderung Vorweihnachtsfeier in der „Schöneberger Hütte“. – Führung: Eva Blume

Mittwoch, 17. 12. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Onkel Toms Hütte – Führung: Rolf Aue

Mittwoch, 17. 12. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. – Führung: Gerda Winkler

Sonnabend, 20. 12. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr Aalemannufer – Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 21. 12. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Spanische Allee Ecke Wannseebadweg. Einkehr: Restaurant Kurgarten – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 21. 12. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Nikolassee, Ausg. Avus – Führung: Arnold Nitschke

Freitag, 26. 12. – Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel – Führung: Friedel Leib

Freitag, 26. 12. – Altwanderer

(2. Weihnachtsfeiertag)

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald. Einkehr: Restaurant Eierkuchen – Führung: Dora Prentke

Sonnabend, 3. 1. – Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke – Führung: Rolf Aue

Sonntag, 4. 1. – Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Ristorante alla Fontane – Führung: Dora Prentke

Sonntag, 4. 1. – Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel, Weiterfahrt mit Bus nach Frohnau – Führung: Gerda Winkler

GEBEL & WITT

Garten- und Landschaftsbau

Dipl.-Ing. H. Witt und R. Gebel

Gesunde und sichere Bäume

durch fachgerechtes

- Ausschneiden
- entfernen trockener und kranker Äste
- Fällungen
- Obstbaum schnitt

0 625 60 00

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: J. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Die Skihochtour beginnt!

Salewa Daunenjacke, Mod. Bering
400 g. Daunenfüllung

DM 299.00

Koflach Skihochtouren-Stiefel
Mod. Valluga 4000

DM 279.00

Mammut Seil Mod. Duodess everdry
45 m — 11 mm Ø

DM 259.00

Blizzard Hochtourenski
Mod. Tour Special

DM 199.00

Fingerhandschuhe
Gore-tex — Thinsulate — Leder

DM 79.00



Tourenbindungen — Lawinensuchgeräte — Felle — Tourenskistöcke
Hochtourenhosen — Gore-tex — Bekleidung — Kompaß — Höhenmesser

Geschäftszeiten: 10–18 Uhr, mittwochs 13–18 Uhr, samstags 10–14 Uhr

Alle Artikel solange Vorrat reicht!

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 801 60 06

Kein Gruppenabend im Dezember, da er auf den 1. Weihnachtsfeiertag fällt.
Fasching der Skigruppe für alle Sektionsmitglieder und Gäste am 14. 2. 87 im Casino der Ideal-Versicherung, Kochstr. 66, Berlin 61.

Bitte **Meldung zur Skigruppe für 1987** (Vordruck Novemberheft S. 24.) nicht vergessen und sogleich an **Wolfgang Fuhrmann, Dohnenstieg 4, 1000 Berlin 33** schicken.

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler

Tel. 491 83 93

Nachruf Heiner Wurms

Plötzlich und unerwartet hat uns unser guter Kamerad Heiner (45 Jahre Mitglied des Deutschen Alpenvereins) im 89. Lebensjahr am 13. Oktober 1986 für immer verlassen. Viele schöne Wanderungen und fröhliche Stunden hat er der Gruppe beschert. Seine Bergerfahrungen und Ratschläge hat er uns auf unseren Touren mit auf den Weg gegeben. Er war in jeder Hinsicht ein Vorbild, so daß er eine große Lücke hinter-

läßt. Wandern war bis zur letzten Stunde sein Lebenselixier.

Vorweihnachtsfeier am Sonntag, dem 14. 12.

Am Vormittag wandern wir erst im Grunewald (siehe Sektionswanderungen „Ausdauernde“). Anschließend findet ab 15.30 Uhr unsere traditionelle Vorweihnachtsfeier in der Schöneberger Hütte, Hauptstr. 23/24, statt.

SENIORENWANDERGRUPPE

Leiterin: Dora Prentke

Tel. 393 61 08

Adventskaffee

am Donnerstag, dem 11. 12., um 15 Uhr im Restaurant Schäferberg, Königstr.

FAHRTENGRUPPE

Leiterin: Dr. Erika Joepgen Tel. 404 56 07

Monatstreffen:

Samstag, 13. Dezember — Einlaß erst **ab 16 Uhr** — „Schöneberger Hütte“. Musikalisch umrahmtes vorweihnachtliches Beisammensein bei Kaffee- und Kuchenspende. Zur Begleitung der weihnachtlichen Gesänge sind Musikinstrumente erwünscht.

Zudem wird der Singekreis unsere Bemühungen hilfreich unterstützen.

Da wir **gemeinsam** an der Kaffeetafel sitzen wollen, wären wir für pünktliches Erscheinen bis 16.30 Uhr dankbar.

Gäste der Sektionsmitglieder sind uns herzlich willkommen!

Hüttenberichte

Wir bitten um Ihre Mithilfe. Wer über seinen Besuch auf einer sektionseigenen Hütte uns auf einem vorbereiteten Fragebogen berichtet, erhält gegen Einreichung der mit dem Tagesstempel entwerteten Quittung eine Übernachtungsgebühr erstattet. Die Formulare für diese Berichte müssen vorher von der Geschäftsstelle angefordert werden. Für Ihre Unterstützung bedankt sich

der Hüttenausschuß.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Hartmut Köppen Tel. 381 30 02
Vertreter: Kurt Becker Tel. 333 18 05

Allen Spree-Hav'lern ein herzliches „Berg Heil“. Ich danke für die hohe Wahlbeteiligung und das große Vertrauen und hoffe auf gute Zusammenarbeit.
Für alle, die mich noch nicht kennen: ich bin 57 Jahre alt, habe einen technischen Beruf und mit meiner Frau Elli seit 1978 DAV-Mitglied. Unsere 2 Kinder sind schon erwachsen.

Hartmut Köppen

Kein Gruppenabend im Dezember.

Wanderung am 7. Dezember um 10 Uhr. Wir treffen uns am Johannesstift und wandern durch den Spandauer Stadtforst. Die-

ter Priesch wird uns führen. Fahrverbindung: Bus A54.

Zum Vormerken die Gruppenabende 1987: am 23. Januar, 20. Februar, 20. März, 10. April, 22. Mai, 12. Juni, 25. September, 16. Oktober, 20. November.

Wanderung am 4. 1. 87 um 9.45 Uhr. Kurt Becker führt uns südwärts entlang der Havel. Je nach Wetter/Meinung über Tiefwerder, Pichelswerder, Scharfe Lanke zum NSG-Hahneberg. Notausstieg zum Bus mehrmals möglich. **Treffpunkt Rathaus Spandau.**

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlunkert Tel. 853 63 09

Übungsabende Montag, den 1. und 8. Dezember ab 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dort feiern wir am **Montag, dem 15. Dezember** unseren traditionellen **Kerzen-**

abend und zwar bereits **ab 19.00 Uhr. Erster Übungsabend** im neuen Jahr am **Montag, dem 12. Januar 1987.** Zeit und Ort wie immer.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ullrich Siegert
Tel. 796 26 06

Im Dezember finden keine Übungsabende statt. Im Januar treffen wir uns am Donnerstag, dem 8. und 22., ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion zum Üben.

Unsere Weihnachtsfeier findet am Sonn-

tag, dem 7. 12. ab 16.00 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Allen Mitgliedern und Freunden unserer Gruppe wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Neues Jahr. **Ulli Siegert**

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 852 78 12

Gruppenabend ist am 19. Dezember 86 um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Berlin bei Nacht, so lautet diesmal der Diavortrag. Es werden auch die Teilnehmer bzw. Gewinner des diesjährigen Fotowett-

bewerbs gezeigt. Bei gedecktem Tisch sind alle, die Lust haben, herzlich eingeladen.

Allen anderen Fotofreunden darf ich schon jetzt besinnliche Weihnacht und ein gesundes neues Jahr wünschen.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1000 Berlin 20

Jug 0,5

Unsere Weihnachtsfeier findet diesmal am **6. 12. 86 um 16 Uhr bis 19 Uhr** statt. Wir wollen dabei Gebackenes weiter verarbeiten, das Resultat dann auf der Weihnachtsfeier der Wandergruppe bei Frau Winkler versteigern und den Erlös einem wohltätigen Zweck stiften. Selbstverständlich kommen Essen und Trinken nicht zu kurz. Hierfür und für einige Utensilien benötigen wir, wie in den vergangenen Jahren, die Hilfe der Eltern. Also liebe Eltern, ruft uns bitte an, damit wir absprechen können, was jeder zur Verfügung stellen „darf“. Für die Weihnachtsfeier bei Frau Winkler (14. 12. 86) wäre es schön, wenn sich wieder einige von euch bereitfinden würden, um etwas vorzutragen.

Wir wünschen allen ein schönes Weihnachtsfest und vor allen Dingen ein gesundes Neues Jahr.

Marianne und Lothar

Jug 0,5 B

Unser Teilnehmer am 21. Dr. Christian Pfeil Gedächtnis Herbst Waldlauf am 12. 10. war ein voller Erfolg! Bei wunderschönem Herbstwetter kamen diese Jungen in der Mannschaftswertung auf die Plätze 2 und 3; Michaela wurde in der Altersklasse I Siegerin! Alle erhielten eine Urkunde und ein Stofftierchen als Andenken an diesen schönen Tag. Auch beim 23. Cross-Country-Lauf des SCC am 9. 11. war uns der Wettergott wohlgesonnen. Die Platzierung war nicht ganz so gut – aber, nicht siegen, dabeisein ist wichtig!

Unsere **Weihnachtsfeier** findet am **5. Dezember 1986** statt. Wir werden die Nachmittagsaufführung von Peter Pan im Theater des Westens besuchen und anschließend in der Geschäftsstelle feiern. Im Dezember soll der Skihang des Teufelsberges mit Schneekanonen mit einer 60 cm dicken Schneeschicht versehen werden. Wir werden also unabhängig von

Jugendleiter

Jugendreferent: Friedrich Jahn, Hildgardstr. 5, 1/31

Landesjugendleiterin: Marianne Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71.

Kassenwartin: Petra Farchmin, Berthelsdorfer Str. 6, 1/44, Tel.: 686 85 20.
Skigruppe: Uwe Sündhoff, Barnhelmstr. 18, 1/38, Christian Eggert, Cimbrenstr. 6, 1/38.

Klettergruppe: Thomas Meier, 1/31, Cicerost. 59, Tel. 892 95 78, Andreas Schuldt, 1/41, Paulsenstr. 27, Tel. 822 94 03.

Jugend 1,5 (12 – 16 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26.

Jugend 1 (11 – 14 Jahre): Burkhard Priemer, Cunostr. 94, 1/33, Tel.: 823 68 48, Ulrich Kretschmer, Reichsstr. 97, 1/19, Tel.: 304 44 26

Jugend 0,5 (bis 12 Jahre): Marianne und Lothar Bendix, Folkunger Str. 4A, 1/20, Tel.: 362 66 71.

Jugend 0,5B (bis 12 Jahre): Michaela und Jürgen Pawlizki, Eichkatzenweg 19 A, 1/19, Tel.: 301 58 29.

Scheefällen dort bis in den Februar hinein Skifahren können!



Wir wünschen allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Michaela und Jürgen

Klettergruppe

Klettertreffen sind am **7. 12. und 14. 12. 86** bei **jedem** Wetter. Gruppenabende sind am **10. 12. und 17. 12. 86** jeweils um 18 Uhr

Vorankündigung!!

Unser erster Gruppenabend im neuen Jahr ist am 7. 1. 87 um 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

Andi und Thomas

Aufruf

Für die Sommerfahrt der Jug 0,5 (Eis) könnten wir noch steigeisenfeste Bergschuhe der Größen 36–41 gebrauchen. Vielleicht hat einer noch ein Paar überflüssig. Für diesen Fall bitte anrufen 362 66 71. Vielen Dank im Voraus.

Lothar

Zum Thema

Aus gegebenem Anlaß möchte ich hier ein Thema zur Diskussion stellen und hoffe auf jede Menge Zuschriften auch von Mitgliedern außerhalb der Jugend.

Worum geht es? Eine unserer Jugendgruppen führt 1987 eine Eisfahrt durch. Dies wird für die Teilnehmer (im Alter zwischen etwa 8 und 14 Jahren) die erste Fahrt dieser Art sein und demzufolge ein besonderes Ereignis.

Auf dem Elternabend, der diese Fahrt zum Thema hatte, kam von einem Elternteil das Argument, die Kinder sollen nicht mitfahren, da hier sonst eine Übersättigung in Bezug auf die Vielfalt des Erlebens eintreten könnte, ähnlich dem Dauerfernsehen.

Es wird die Gefahr gesehen, daß in späteren Jahren, wenn die Kinder älter (erwachsen??) sind, für sie kaum noch Möglichkeiten bestehen, Neues zu erleben, so nach dem Motto, alles schon mal dagewesen. Ist dem wirklich so? Ist die Bergsteiger mit all ihren Spielarten eine Form der Freizeitschäftigung, die irgendwann zur Routine wird?

Bitte schreibt an die Redaktion der Jugendseiten eure Meinung zu diesem Thema.

Lothar



★ Die Redaktion wünscht allen Lesern ein schönes und gesundes Weihnachtsfest und ★
★ einen guten Rutsch (möglichst ohne Knochenbrüche) ins Neue Jahr. ★



Die Hütten der Sektion Berlin

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Auch Arbeit macht den Urlaub süß

Fortsetzung

Arbeitseinsätze für Hütten scheinen eine eigene Gesetzmäßigkeit zu entwickeln. Zu Beginn der Arbeitseinsätze auf dem Brandenburger Haus war eigentlich vorgesehen, alle zwei Jahre einen Teil des Urlaubs dafür zu opfern. Doch seit 1983 sind wir jedes Jahr hinaufgezogen, und wie es aussieht, wird sich der jährliche Turnus wohl einpendeln. Das gilt auch für das Hochjochhospiz. Warum die ausführliche Berichterstattung über diese Arbeitseinsätze? Dafür gibt es mehrere Gründe: Zum einen sollen die Mitglieder erfahren, wofür die Etatmittel im Hüttenhaushalt der Sektion ausgegeben werden, zum anderen sollen Spender wissen, wofür sie ihre Geldspenden leisten. Gleichzeitig sollen die Berichte auch anregen, mitzumachen. Es freut mich, daß ich auf Grund der bisherigen Berichte einige Zuschriften erhalten habe, in denen sich Mitglieder unserer Sektion anbieten, mitzuarbeiten. Dafür recht herzlichen Dank und einige wichtige Hinweise: Bis auf zwei Hütten liegen alle anderen meist weit über zweitausend Meter hoch. Das bedeutet, daß Interessenten über eine gute Kondition verfügen müssen. Darum sollte jeder seinen Arzt befragen, ob er sich diese Arbeit zumuten darf. Die notwendige körperliche Anstrengung ist bedeutend größer als zum Beispiel in Berlin bei gleicher Tätigkeit. Für einen Arbeitseinsatz auf dem Brandenburger Haus, das immerhin auf 3277 m Höhe liegt, ist eine vorherige ärztliche Untersuchung Voraussetzung. Selbst körperlich vollkommen Gesunde, unabhängig von ihrem Alter, haben Anpassungsschwierigkeiten. Meist setzt am dritten Tag eine Art von „Höhenkoller“ ein, der sich in verschiedenster Art und Weise ausdrückt: Von gereizter Stimmung bis hin zu Übelkeit oder Kreislaufbeschwerden auch bei Menschen, die sonst unter derartigen Schwierigkeiten nicht zu leiden haben. Schlafstörungen hat aus Gründen der Höhenanpassung fast jeder in den ersten Nächten.

Wer Interesse am Mitmachen hat, sollte wissen, daß Arbeitseinsätze nur während der Öffnungszeiten der Hütten möglich sind. Etwa von Mitte Juni bis Mitte September, daß den Hüttenwart interessiert, welche handwerklichen Fähigkeiten der Interessent hat – auch „Hilfsarbeiter“ sind willkommen – und welche Hütte er bevorzugt. Wichtig ist, daß die Teilnehmer sich bereits vorher näher kennenlernen. Eine Arbeitsgruppe sollte nicht mehr als acht Teilnehmer haben. Sozusagen eine große Tischrunde.

– Doch zurück zur Berichterstattung: Wie bereits beschrieben, wurden ausgerechnet nach den beiden Arbeitseinsätzen im Jahr 1984 die Ventile der Wassertanks undicht und das sonst unter Wassermangel leidende Brandenburger Haus erlebte Überschwemmungen. Noch schlimmer, die Wasserflut ergoß sich durch die Zimmerdecken in die Schlafräume während der Jubiläumstage, als die Hütte mit rund 150 Gästen überfüllt war. Doch Glück im Unglück: Unter den Gästen war Manfred Dochow, Ingenieur für Sanitäranlagen. Er besah sich den Schaden und war bereit, Berechnungen und Pläne auszuarbeiten, die der Höhenlage und den Verhältnissen des Brandenburger Hauses entsprechen. Damit war die Grundlage für den nächsten Arbeitseinsatz geschaffen. Manfred Dochow tat noch ein Übriges. Er besorgte das fehlende, aber notwendige Werkzeug und Formstücke für die Wasserleitung. Für diese Spende sei an dieser Stelle der Firma Stödtner und Pester in der Goerzallee herzlich gedankt. Es war eine wirksame Hilfe. Auch Manfred Dochow herzlichen Dank.

— Der Arbeitseinsatz vom 31. Juni bis zum 10. Juli 1985 war wohl der bisher schwierigste auf dem Brandenburger Haus — was die Wetterbedingungen und die Begleitumstände angeht. Hier Auszüge aus dem Arbeitstagebuch:

31. Juni: Aufstieg zum Brandenburger Haus bei schönem Wetter. Keine Spur vor uns, es muß knietief gespurt werden. Am Steinmann hinter der großen Wächte, die in hüfttiefem Schnee umgangen werden muß, warten Alfred und Klaus auf zwei Nachzügler. Sie kommen fast zwei Stunden später. Werner und Rupert gehen inzwischen vor, um den Winteraum zu heizen. Es ist kalt, doch auf dem Kesselwandferner brennt die Sonne. Unsere Rucksäcke wiegen zwischen 40 und 50 Pfund, das notwendige Werkzeug hat Gewicht.

— Im Tal war uns bereits erzählt worden, daß ins Brandenburger Haus eingebrochen worden war. Bergführer haben das Haus danach notdürftig gesichert. Bei unserer Ankunft stellen wir fest: Die Tür zu den Gasträumen ist mit Pickeln aufgebrochen worden. Ebenfalls die Durchreiche vom Gastraum zur Küche. Allerdings, im Haus war nichts durcheinander gebracht worden, alles ist ordentlich aufgeräumt. Offensichtlich wurde eingebrochen, weil im Winteraum nicht mehr genügend Heizmaterial und der Zugang zum neuen Kohlenkeller durch Eis und Schnee blockiert war. Auch für uns ist kein Reinkommen in diesen Keller. Die Spuren zeigen, die „Einbrecher“ hatten im Gastraum geheizt, in der Küche gekocht und sich vom Boden Holz geholt und es zerkleinert.

Wir beginnen mit den ersten Arbeiten: Hütte inspizieren, die winterfest gemachten Fenster öffnen, Schneewasser schmelzen, Einstieg durch die Decke, beziehungsweise durch den Fußboden, in den Kohlenkeller. Weghacken der Eis- und Schneeschicht, die die Zugangstür blockiert. Das Wichtigste: Freischaufeln des Weges von der Hütte zum Feuerplatz, etwa 30 Meter, um dort Raum für den Abflug des Leergutes zu schaffen. Der Schnee liegt etwas über einen Meter hoch. Der Hubschrauber soll am nächsten Tag (1. Juli) mit den Versorgungsflügen beginnen.

Fortsetzung folgt



Bei der Prüfung des Daches — ungesichert wird hier nicht gearbeitet.

SCHAFFERS SPORTSHOP

BERGSPORT

**Detmolder Str. 10
1000 Berlin 31
Tel. 853 3599**

AUSTRIA

BERLINS GRÖSSTER SPEZIAL-BERGSPORTLADEN Geöffnet von 10.00 - 18.30
Langer Samstag 10.00 - 18.00

Im Programm:

**Kletterartikel · Kleidung · Schuhe · Schuhe · Schlafsäcke · Rucksäcke
Zelte und vieles mehr!**

Mit Spezial-~Leichtzeltausstellung

Klettergerüst u. Kletterwand



Addidas GORTEX JACKEN
statt bisher bei uns 279.- **jetzt 179.-**

SCHÖFFEL BUNDHOSEN
statt bisher bei uns 149.- **jetzt 89.-**

WANDERSCHUHE
Hanwag (Auslaufmodell)
statt bisher bei uns 198.- **jetzt 129.-**

SKI BLIZZARD

statt bisher bei uns 349.-

BINDUNG Tirolia 185

statt bisher bei uns 129.-

SET PREIS 279.-

NICHTS UMSONST, ABER FAST GESCHENKT!

